



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



2

Gen 8172.1

73186

Belc



FROM THE LIBRARY OF PROFESSOR KONRAD VON MAURER OF MUNICH.

N^o 448

URKUNDENBUCH
DER
STADT BRAUNSCHWEIG

ERSTER BAND

M. W. Zwenberg
1862.

STATUTE UND RECHTEBRIEFE

1227 — 1499

HERAUSGEBEN

DURCH DEN ARCHIV-VEREIN ZU BRAUNSCHWEIG



MIT DREI TAFELN SCHRIFTPROBEN UND SIEGEL

BRAUNSCHWEIG
C. A. SCHWETSCHKE UND SOHN
M. BRUHN
M D C C C L X I I

Ger 8172.1

Herbert Hoover
Von Wagoner
Gift of A. G. S.
July 25, 1906

1882
1881

2378 A

Für die Herausgabe der Urkunden unserer Stadt ist seit Leibnitz und Rehtmeier so gut wie gar nichts geschehen. Das Stadtarchiv selbst, bis zum Aufhören der Selbständigkeit Braunschweigs eifrig gehütet, wurde seitdem vernachlässigt, und schien zumal seit der Fremdherrschaft dem völligen Untergange entgegenzugehen. Erst W. J. L. Bode, der im Jahre 1825 Magistratsdirector wurde, hat ihm wieder die gebührende Sorgfalt zugewendet. Er verlegte es aus den unzulänglichen Räumen im Rathhause der Neustadt wo es aufgeschichtet lag, in die Kreuzgänge der Brüdernkirche, ordnete es ganz neu und legte eigenhändige Repertorien an, nach den einzelnen Zweigen der städtischen Verwaltung geordnet und so eingerichtet, dass sie neben der Uebersicht über die Urkunden zugleich die Entwicklung des gesammten städtischen Wesens veranschaulichen. Mit seiner Geschichte des sächsischen Städtebundes, die er in Bezug auf Braunschweig bis auf die Gegenwart herabgeführt, bei seinem Tode am 20. April 1854 nahezu druckfertig hinterlassen hat, wollte er als Belege in zwei Bänden die wichtigsten Urkunden aus dem städtischen Archive veröffentlichen; auch sie liegen fertig da, von ihm selbst nach den Originalen revidirt: ein Werk von dem es tief zu bedauern ist, dass nur einzelne Bruchstücke erscheinen, der grösste Theil aber und die ganze Urkundensammlung ungedruckt bleiben sollen. Daneben war er darauf bedacht, in einem Kreise jüngerer Männer, den er um sich gebildet, die Liebe zur heimischen Geschichte zu wecken, und sich in ihnen Mitarbeiter und Nachfolger für die Ausbeutung des städtischen Urkundenschatzes heranzuziehen. Wöchentlich versammelte sich dieser Kreis, dem u. a. Emperius, Hessenmüller, Assmann, Dedekind, Dürre angehörten, im Kreuzgange der Brüdernkirche, um einzelne Urkunden gemeinschaftlich zu besprechen und für die spätere Herausgabe zu bearbeiten. So ist von Bode der Gedanke auch zu dem vorliegenden Werke ausgegangen; er verdient der eigentliche Urheber desselben zu heissen.

Diese gemeinsamen Arbeiten und Zusammenkünfte, die seit 1848 ruhten, erhielten neuen Antrieb durch das Herannahen des tausendjährigen Jubelfestes der Stadt. Zu Anfang des Jahres 1860 traten einige Mitglieder jenes Kreises, Generalsuperintendent Hessenmüller, Professor Dr. Assmann, Dr. Dürre und K. Westphal, mit Bodes Sohne dem Kreisrichter W. Bode, Dr. Bethmann in Wolfenbüttel und dem Unterzeichneten in einen Archivverein zusammen, um in Fortsetzung jener früheren Bestrebungen zu dem Jubiläum ein Werk zu liefern, das nicht bloss eine Festgabe, das zugleich ein bleibendes Denkmal sein sollte: ein vollständiges Urkundenbuch, wie es die Schwesterstädte Frankfurt, Lübeck, Hamburg u. a. schon vor uns aufzuweisen hatten. Der Oberburgemeister Caspari, seit 1849 Bodes Nachfolger, wandte diesem Plane und dem Archive selbst seine besondere Fürsorge zu, und durch seinen regen Eifer und des Magistrats und der Stadtverordneten preiswürdige Bereitwilligkeit wurde nicht nur das Erscheinen des Urkundenbuchs möglich gemacht, sondern auch für das Archiv ein neuer, trockner und zweckmässigerer Raum bestimmt, und die Aufstellung eines vollständigen chronologischen Regestenwerks über den gesammten Urkundenvorrath in Originalen, Chartularen, Stadtbüchern, Protokollen und Acten beschlossen. Die erste Frucht dieses Zusammenwirkens ist das vorliegende Werk.

Zu seiner Ausführung boten sich zweierlei Wege dar. Entweder konnten sämtliche Urkunden ohne Rücksicht auf ihren Inhalt in streng chronologischer Folge gegeben werden, wie es in den genannten und in fast allen anderen Urkundensammlungen geschehen ist. Dazu aber musste vorher, wenn nicht vielfache Nachträge, die immer sehr unbequem sind, nothwendig werden sollten, nicht allein das ganze Stadtarchiv genau durchforscht sein, sondern auch das herzogliche Landesarchiv und ebenso die Urkunden aller der zahlreichen Städte, mit denen Braunschweig in Verbindung gestanden hat. Da das aber bis zum Feste nicht mehr möglich war, so blieb nur der andere Weg übrig: aus dem ganzen Vorrathe einen Theil herauszuheben, der unter sich in engerem Zusammenhang stehend, nicht willkürlich sondern mit innerer Nothwendigkeit abgegrenzt war. Hierzu eignete sich nichts besser, als eine Sammlung der Stadtrechte in Statuten und Rechtebriefen, von den übrigen Urkunden ebenso getrennt, wie in den *Monimentis Germaniae* die Reichsgesetze und Volksrechte von den Kaiserurkunden geschieden erscheinen: ein abgeschlossenes Ganzes, welches der spätern Herausgabe der übrigen städtischen Urkunden nicht im Wege steht, und dabei noch den Vortheil hat, dass hier die Denkmäler des Rechts und der Verfassung nicht in der grossen Masse anderer sich verlieren, sondern an Einer Stelle vereinigt schneller zu überschauen und leichter zu benutzen sind. Zudem macht eine solche Zusammenstellung der meistens deutschen Rechtsquellen es möglich, dass dies Buch nicht bloss für den Gelehrten, dass es auch dem Bürger unserer Stadt zugänglich wird, der, noch voll Selbstgefühl in der Erinnerung an Braunschweigs alte Grösse, hier sein altes eigenes Recht wiederfindet und es in der angeborenen Sprache noch leicht verstehen und mit der Freude lesen wird, die allem Heimischen innewohnt. Und das wäre ein so grosser Gewinn, dass er allein schon diese Zusammenstellung rechtfertigen würde. Auch Bode beabsichtigte ein solches Werk, und auf seine Anregung hatte Dr. Dürre im J. 1850 einen Plan dazu entworfen und seitdem durch Abschrift vieler Privilegien und Statute dessen Ausführung vorbereitet. Dieser Plan sammt den Vorarbeiten Dürres wurde nun vom Vereine als Grundlage angenommen, in gemeinschaftlichen Beratungen erörtert, ergänzt und erweitert, die Grundsätze der Bearbeitung festgestellt, und letztere dem Unterzeichneten übertragen. Sie schliesst im Folgenden vorläufig mit dem J. 1499 ab, soll aber baldigst durch die letzten beiden Jahrhunderte der Selbständigkeit Braunschweigs fortgeführt werden.

In der Auswahl der aufzunehmenden Privilegien war Schwanken und Ungleichmässigkeit nicht immer zu vermeiden, da es bei der Beschaffenheit des öffentlichen Rechts im Mittelalter schwer ist, zwischen Urkunden und Gesetzen überall eine sichere Grenze zu ziehen. Alles was hier vermisst werden könnte, wird doch jedenfalls in den folgenden Bänden seinen Platz finden. Einzelnes was unzweifelhaft aufzunehmen gewesen wäre, wurde erst bemerkt, nachdem bereits der Druck zu weit vorgeschritten war; es wird später nachzutragen sein. Absichtlich ausgeschlossen sind dagegen die zahlreichen Gilderegulirungen, sowie die Willeküren und Erlasse des Rathes, welche das Gewerwesen der Stadt geregelt haben; diese scheinen passender in einer eigenen Abtheilung zusammen zu stehen. Auch die kaiserlichen und päpstlichen Privilegien waren ursprünglich ausgeschlossen; als sich dies im Fortgange der Arbeit als unthunlich herausstellte, war der Druck schon bis ans 15. Jahrh. gelangt, und so blieb nichts übrig, als die des 13. und 14. Jahrh. dicht vor denen des 15. einzurücken. Im Inhaltsverzeichnisse sind sie dagegen zu besserer Uebersicht nach ihrer Zeitfolge aufgeführt, und in gleicher Weise wird es mit den anderen Nachträgen gehalten werden.

Um die allmähliche Ausbildung der Verfassung und des Rechts der Stadt anschaulich zu machen, sind in jedem spätern Stücke die aus früheren Urkunden herübergenommenen Stellen mit kleinerer Schrift

gedruckt und die Quellen am Rande angeführt. Wo dieser kleinere Druck gesperrt ist, da ist die Uebereinstimmung mit der Quelle nicht ganz wörtlich. Einzelne Ungleichheiten gerade hierin werden Nachsicht finden, da es sich ganz consequent nicht durchführen lässt, ohne durch grosse Massen gesperrten Druckes für das Auge gar zu unbequem zu werden. Die Orthographie ist genau die der Originale; nur die Interpunction, die grossen Anfangsbuchstaben und in den lateinischen Urkunden u, v, i und j sind nach dem heutigen Gebrauche gesetzt, mit Ausnahme jedoch der beiden ältesten Stücke I und II, welche auch hierin buchstäblich die Originale wiedergeben. Die Abbreviaturen sind überall aufgelöst: die Pedanterei der Engländer, sie auch im Drucke wiederzugeben, die man in Deutschland nachzuahmen anfängt, versteckt hinter dem Scheine grösster Genauigkeit nur zu oft Unkunde im Lesen und arge Flüchtigkeit, und gibt doch kein ganz treues Bild des Originals.

Noch ist die bereitwillige Förderung zu rühmen, welche diesem Unternehmen auf die mannichfachste Weise geworden ist. Das herzogliche Staatsministerium ertheilte bereitwilligst die Erlaubniss zur Benutzung des reichen Landesarchivs zu Wolfenbüttel. Den Nachweis der hieher gehörigen Urkunden desselben verdanken wir den Herren Archivrath Schmidt und Registrator Ehlers. Von der königlichen Bibliothek zu Hannover wurden uns durch gütige Vermittelung des Herrn Senators Culemann die beiden dortigen Handschriften des Ordinarius mitgetheilt; durch Nachweisung derselben und durch eine nachträglich nöthig befundene Recognition haben die Herren Dr. Grotefend und Dr. Pfannenschmid sich hülfreich erwiesen. Der Herr Kreisgerichtsregistrator Sack hieselbst stellte uns das Original der unter III, sowie die alten Abschriften der unter XV und XX abgedruckten Urkunden zur Verfügung. Durch jede dieser Unterstützungen sind wir zu hohem Danke verpflichtet. In nicht geringerem Masse gebührt derselbe auch der Verlagshandlung, welche kein Opfer gescheut hat, das Buch seines Gegenstandes würdig auszustatten. Namentlich werden die Schriftproben der Jura Indaginis und des Ottonischen Stadtrechts nebst den Abbildungen der anhangenden Siegel und des städtischen Heerschildes dem Besten dieser Art nicht nachstehen.

Braunschweig am 18. März 1862.

Ludwig Hünselmann.

INHALT.

				<i>Seite</i>
I	(1227)		<i>Iura et libertates Indaginis</i>	1
II	—		<i>Ottolisches Stadtrecht</i>	3
III	1231		<i>Innungsbrief der Goldschmiede in der Altstadt</i>	7
IV	1240		<i>Ertheilung des Innungsrechtes an die Altewik</i>	9
V	1245		<i>Privilegium Herzog Ottos für die Altewik</i>	10
LXIX	1256	Jan. 11.	<i>Privilegium Papst Alexanders IV</i>	194
LXX	—	Aug. 12.	<i>Exemption der Stadt vom Diöcesanverbande durch Alexander IV</i> . . .	194
VI	1265	Oct. 10.	<i>Stadtrecht der Herzöge Albrecht und Johann</i>	10
VII	1268	Oct. 16.	<i>Privilegium Herzog Albrechts für die Lakenmacher im Hagen</i> . . .	14
VIII	1269	Nov. 18.	<i>Einigung zwischen Altstadt, Hagen und Neustadt</i>	15
IX	1279		<i>Huldigung</i>	15
X	1293	Febr. 19.	<i>Privilegium Herzog Heinrichs für die Lakenmacher in der Neustadt</i> .	16
XI	—	Aug. 5.	<i>Vertrag zwischen dem Rathe und den aufständischen Gilden</i> . . .	16
XII	—	Oct. 19.	<i>Privilegium Herzog Heinrichs für die Schmiede</i>	17
XIII	1296	Mai 14.	<i>Verpfändung von Einkünften aus der Stadt an den Rath durch H. Albrecht</i>	17
XIV	—	Oct. 22.	<i>Bündniss Herzog Albrechts mit der Stadt</i>	18
XV	(1299)		<i>Sühne der Herzöge Heinrich und Albrecht mit der Stadt</i>	19
XVI			<i>Stadtrecht im Rechtsbuche der Neustadt</i>	21
XVII	1303		<i>Von dem Heerwede</i>	25
XVIII	1304	Nov. 22.	<i>Privilegium Herzog Albrechts für die bürgerlichen Aferlehnträger</i> .	25
XIX	1305	Dec. 21.	<i>Privilegium Herzog Albrechts für die Lakenmacher in der Neustadt</i> .	26
XX	1309	Jan. 26.	<i>Privilegium Herzog Heinrichs für die Schuhmacher und Lohgerber</i> .	26
XXI			<i>Vehmgerichtsordnung</i>	27
XXII	1314	März 17.	<i>Anerkennung der Freiheit der Bürger durch Herzog Otto</i>	29
XXIII	1318	Oct. 28.	<i>Huldebrief Herzog Ottos des Mildes</i>	30
XXIV			<i>Schiedsgerichtsordnung</i>	31
XXV	1323	Mai 30.	<i>Huldebrief Herzog Heinrichs de Graecia und seiner Brüder</i>	32
XXVI	1325		<i>Verpfändung der Altewik und des Sackes an den Rath</i>	33
XXVII	1340		<i>Doppelordnungen</i>	34
XXVIII			<i>Schiedsgerichtsordnung</i>	36
XXIX	1345	Febr. 8.	<i>Huldebrief der Herzöge Magnus und Ernst</i>	37
XXX	1345		<i>Huldigungsordnung</i>	38
XXXI			<i>Huldigung</i>	40
XXXII	—	Febr. 15.	<i>Verpfändung der Vogtei, des Sackes und der Altewik an den Rath</i> .	40
XXXIII	—	Mai 15.	<i>Judenschutz Herzog Magnus</i>	41
XXXIV	—	— 29.	<i>Verpfändung der Münze an den Rath durch Herzog Magnus</i>	42
XXXV	1346	Dec. 6.	<i>Judenschutz Herzog Magnus</i>	42
XXXVI	1348	Juni 1.	<i>Verpfändung der Münze an den Rath durch Herzog Magnus</i>	42
XXXVII	1349	März 23.	<i>Rechte der Juden durch Herzog Magnus</i>	42
XXXVIII			<i>Vom Brautgelage</i>	43

			Seite
XXXIX		<i>Sammlung von Stadtgesetzen</i>	44
XL	1357 Juni 4.	<i>Verpfändung der Münze an den Rath durch Herzog Magnus</i>	48
XLI	1360 Jan. 3.	<i>Rathsordnung der Altstadt</i>	49
XLII		<i>Eide</i>	49
XLIII	1360 Mai 31.	<i>Verpfändung der Münze an den Rath durch Herzog Magnus</i>	51
XLIV	1361 Juni 29.	<i>Huldebrief der Herzöge Albrecht und Johann</i>	51
XLV	1367 Sept. 1.	<i>Huldebrief Herzog Ottos</i>	53
XLVI	— Oct. 26.	<i>Privilegien von Herzog Magnus</i>	54
XLVII	1369 (Jun. 5.)	<i>Verpfändung der Münze an den Rath durch Herzog Magnus</i>	55
XLVIII	1370 Sept. 12.	<i>Verpfändung herzoglicher Einkünfte aus der Stadt an den Rath</i>	56
XLIX	1371 Febr. 14.	<i>Verpfändung herzoglicher Einkünfte aus der Stadt an den Rath</i>	57
L	— —	<i>Huldebrief Herzog Magnus</i>	57
LI	1374 Febr. 3.	<i>Huldebrief der Herzöge Friderich und Bernhard</i>	59
LII	— Mai 17.	<i>Huldebrief Herzog Ernsts</i>	61
LIII		<i>Erweiterte Sammlung von Stadtgesetzen</i>	63
LIV		<i>Eide</i>	76
LV	1384 Febr. 16.	<i>Huldebrief Herzog Heinrichs von Grubenhagen</i>	78
LXV	1385 März 23.	<i>Privilegium König Wenzels</i>	189
LVI	1386 April	<i>Privilegien von allen Herzögen</i>	79
LXXI	1390 Mai 19.	<i>Privilegium Bonifacius IX de non evocando</i>	195
LXXII	1391 Aug. 8.	<i>Anordnung des Officialats in der Stadt durch Bonifacius IX</i>	195
LXXIII	1395 Juli 5.	<i>Erneuerung des Officialats in der Stadt durch Bonifacius IX</i>	197
LVII	1400 Juli 17.	<i>Huldebrief der Herzöge Bernhard und Heinrich</i>	80
LVIII	— Sept. 24.	<i>Huldebrief Herzog Ottos</i>	82
LIX	— Apr. 18.	<i>Huldebrief Herzog Ernsts von Grubenhagen</i>	84
LX	1401	<i>Eide</i>	86
LXI	—	<i>Stadtrecht</i>	101
LXII	—	<i>Echteding</i>	126
LXVI	1402 Sept. 25.	<i>Privilegium König Ruprechts</i>	190
LXIII	1408	<i>Ordinarius</i>	145
LXIV	1412	<i>Erwerbung des Rechts Pfennige zu schlagen</i>	185
LXVII	1415 Febr. 1.	<i>Privilegium König Sigmunds de non evocando</i>	191
LXVIII	— Febr. 2.	<i>Bestätigung der städtischen Privilegien durch König Sigmund</i>	193
LXXIV	— März 3.	<i>Widerruf eines Privilegiums durch Papst Johann XXIII</i>	202
LXXV	1417 März 18.	<i>Privilegium König Sigmunds über die Freiheit der Bürger</i>	203
LXXVI	1421 Dec. 5.	<i>Bestätigung des Officialats durch Papst Martin V</i>	205
LXXVII	1422 Sept. 13.	<i>Huldebrief Herzog Ottos zu Osterode</i>	209
LXXVIII	1424 Juni 1.	<i>Bestätigung des kaiserl. Privilegiums de non evocando durch Martin V</i>	212
LXXIX	1428 Apr. 29.	<i>Bestätigung der Exemption vom Diöcesanverbannde durch Martin V</i>	213
LXXX	— Mai 13.	<i>Erwerbung des Marktzolles</i>	214
LXXXI	1434 Aug. 11.	<i>Bestätigung der städtischen Privilegien durch Kaiser Sigmund</i>	215
LXXXII	1435 Juli 3.	<i>Huldebrief Herzog Ottos des Grossen</i>	216
LXXXIII	1436 Juni 27.	<i>Bestätigung des kaiserl. Privilegiums de non evocando durch Eugen IV</i>	219
LXXXIV	— Dec. 4.	<i>Privilegium Kaiser Sigmunds zur Verfolgung der Strassenräuber</i>	221
LXXXV	1438 Oct. 15.	<i>Wappenbrief König Albrechts</i>	221
LXXXVI	— Oct. 22.	<i>Bestätigung der städtischen Privilegien durch König Albrecht</i>	223
LXXXVII	1440 Apr. 24.	<i>Huldebrief Herzog Heinrichs des Friedsamten</i>	224
LXXXVIII	1445 Juli 12.	<i>Vertrag zwischen dem Rathe, den Gilden und der Meinheit</i>	226

			<i>Seite</i>
LXXXIX		<i>Eide</i>	230
XC	1446 Juli 4.	<i>Bestätigung der städtischen Privilegien durch König Friderich III</i>	231
XCI	1453 März 11.	<i>Privilegien Herzog Heinrichs des Friedsamens</i>	232
XCII	1463 Jan. 28.	<i>Bestätigung der Privilegien de non evocando durch Papst Pius II</i>	233
XCIII	1463 Dec. 19.	<i>Rathsordnung</i>	236
XCIV — XCIX	1466 — 1475	<i>Münzedicte</i>	236
C	1476 Febr. 17.	<i>Huldebrief Herzog Wilhelms des Aeltern</i>	238
CI. CII	1477 — (1485)	<i>Münzedicte</i>	241
CIII	1481 Jan. 3.	<i>Bestätigung der Exemption vom Diöcesanverbande durch Sixtus IV</i>	241
CIV	1482 Juni 21.	<i>Bestätigung der Privilegien de non evocando durch Sixtus IV</i> .	243
CV	1484 Febr. 11.	<i>Zollfreiheit der Neubürger</i>	244
CVI		<i>Vom Brautgelage</i>	245
CVII	1485 Febr. 28.	<i>Münzedit</i>	246
CVIII	1487 Aug. 5.	<i>Huldebrief Herzog Wilhelms des Jüngern</i>	247
CIX	— Dec. 18.	<i>Münzedit</i>	249
CX	1488	<i>Eide</i>	250
CXI	— April. 20.	<i>Recess zwischen dem Rathe, den Gilden und der Meinheit</i> . .	251
CXII	1490 Nov. 30.	<i>Vertrag zwischen dem Rathe, den Gilden und der Meinheit</i> . .	259
CXIII		<i>Eide</i>	261
CXIV	1498 Aug. 9.	<i>Markt- und Münzprivilegium Herzog Heinrichs des Aeltern</i> .	265
CXV. CXVI	1499	<i>Münzedicte</i>	267

aut ayeā aut glibet aliā rem ī ciuitate emūt ⁊ annū ⁊ diem pacifice possedit ⁊ parci
 scdm ius ciuitatis scā fuerit null' cū de ceto sup eadē re potuerit ingerare. Itē qūq; eud
 sue aduena ī ciuitate mostru' fuerit bona sua ī potestate burgenſū manebūt usq; ad finē
 anni. qđ si medio tempore Aliqs sup uenit ⁊ scdm iusticiā bona illa obtinuerit ei p'sentabit
 Sin aut' tua pars bonoz adusus ecclie scē latine p'sentabit. Dne partes altā cedat iudicio
 altā de rogabit paupib'. Itē burgenſes ius habeant sacerdotē eligēdi. ⁊ dñs ciuitatis ius
 eundē iuestigandi ⁊ p'sentandi. Quicūq; ext' ciuitatē manens aliē burgenſū teneat in debi
 to si uidit eū ī ciuitate. assumer' secū bodellū ⁊ eū detinebit si aut' bodellū habe' non
 possit. cū duob' suis cōcūb' eū potit' detinere. ⁊ ad iudiciū p'tbere. Itē qūq; miles cleric' aut
 rustic' ī ciuitate aliqui teneat ī debito ⁊ solue' noluerit bene licebit eū ī ciuitate detinere. ⁊ res
 suas occupare. qusq; debitū soluat aut p'sentātam euadat. Itē burgenſes suos osiles habeat
 sic habe' cōsueuerūt. qđ osilio ciuitas iurat'. Itē burgenſes Lundenborch ⁊ alias qūq; ad niam
 iuris dictionē declinauerūt ab oī' exactione ab soluti manebunt.

I. JURA ET LIBERTATES INDAGINIS.

Das Original befindet sich im Stadtarchive, starkes Pergament, 15" hoch, 9" breit, ohne Rand, auf 27 mit Dinte gezogenen Linien grosse feste Urkundenschrift, durchweg von einer Hand und Dinte, die einzelnen Paragraphen weder gezählt noch abgesetzt. Das grosse runde Siegel aus gelbem Wachs, von welchem an der linken Seite fast ein Drittel fehlt, hängt an einem Pergamentstreifen. Es zeigt den links schreitenden Löwen mit einfachem ungezackten Zagel und die Umschrift, SIGILLV. OT..... DV..... SVIC.

Die Urkunde hat weder Aussteller noch Datum. Doch findet sich dasselbe Siegel an dem nachfolgenden Ottonischen Stadtrechte und ist dort unzweifelhaft von Otto dem Kinde. Von einem späteren Otto kann es nicht sein, da Nachträge dieses Stadtrechts schon in die 1265 von den Herzögen Albrecht und Johann besiegelte Urkunde aufgenommen sind. Der Kaiser Otto aber, von welchem die vorliegende Urkunde nach Schrift und sonstiger Ausstattung wohl ausgestellt sein könnte, hat sich nie eines Siegels wie das anhangende bedient, oder dux de Brunswic genannt. Allerdings wird ein gleiches Siegel an keiner der bekannten Urkunden Ottos des Kindes wiedergefunden. Aber dieser hat ausser seinem gewöhnlichen Siegel, welches sich von jenem kaum mehr als durch den gezackten Zagel des Löwen und durch geperlte Randlinien unterscheidet, noch ein kleineres gebraucht: rechts schreitender Löwe mit einfachem ungezackten Zagel, auf erhöhtem Rande die Umschrift SIGILLVM OTTONIS PRINCIPIS ET DOMINI DE LVNEBORG; und auch dieses ist nur in zwei Exemplaren erhalten. Ueberdies hat so wenig wie Otto IV ein späterer Herzog Otto das hier vorliegende Siegel geführt.

Der Hagen, das nordöstliche der nachmaligen fünf Weichbilde Braunschweigs, ist eine Schöpfung Heinrichs des Löwen. Auf ihn führt denn auch § 1 den Inhalt unseres Statutes zurück. Dass Heinrich utgaf dat blech, dat geheiten is de Hagen, berichtet das Chron. rhythm. 29, 60 und zwar zu den letzten Jahren Kaiser Konrads III. Danach wäre mit dem Anbau c. 1150 begonnen. Schon aus den Worten § 1 a prima fundatione ergibt sich, dass der Hagen gleich von Anfang an Stadtrecht bekam. Mit Bestimmtheit sagt dies Herzog Albrecht in dem weiterhin unter VII abgedruckten Privilegium für die Wantschneider im Hagen vom Jahre 1268: Noverint — presentes ac posteri, nos a quibusdam senioribus ac discretis de Indagine veraciter intellexisse, quod dum Henricus — — dux Bawarie et Saxonie Indaginem primo fundaret et construeret ac ei jura burgimundii et libertates daret sicut fieri solet, talem gratiam specialiter superaddidit etc. Damit ist freilich nicht bewiesen, dass Heinrich damals sofort alle in unserer Urkunde enthaltenen Rechte erteilt habe. Nach dem Wortlaute § 1 können dieselben sehr wohl von der Gründung des Hagens an nach und nach verliehen sein. In § 15 stimmen, abgesehen von dem übrigen Inhalte, keinesfalls die Worte sicut habere consueverunt zu der Zeit der prima fundatio. Die Katharinenkirche, deren § 11 Erwähnung geschieht, soll nach der niedersächsischen Chronik in Abels Sammlung alter Chroniken p. 142 im Jahre 1166, nach Botho sogar erst 1172 erbaut sein, wobei indessen zu beachten ist, dass beide Quellen für Chronologie wenig zuverlässig sind. Dies alles zusammengenommen, haben wir hier eine von Otto dem Kinde durch sein angehängtes Siegel anerkannte Aufzeichnung der Rechte, mit denen Heinrich der Löwe den Hagen im Laufe der Zeit begabt hatte.

Weiterhin berichtet obiges Privilegium für die Wantschneider: Postmodum — a serenissimo imperatore Ottone prefati ducis filio fuit similiter confirmatum, deinde a duce Henrico comite pala-

tino; novissime autem cum pater noster felicis memorie intraret civitatem Brunswich confirmavit eandem gratiam — dies zwar nur vom Rechte der Wantschneider. Doch wird dieselbe Nachricht mit einiger Sicherheit auch von den in so engem Zusammenhange mit dieser gratia erwähnten Stadtrechten verstanden werden können. Die Frage, wann Herzog Otto dieselben bestätigt habe, scheint von jener Nachricht cum intraret civitatem beantwortet zu werden, zumal, wie oben bemerkt, das einzige gleiche Exemplar des anhängenden Siegels das am Ottonischen Stadtrechte ist, welches in das Jahr 1227 gesetzt werden muss. Vgl. die Einleitung zu II. Die Jura Ind. erscheinen somit als joyeuse entrée, blyde inkomst Herzog Ottos. Dux de Brunswic nannte er sich auch früher schon.

Dieselben sind zuerst gedruckt: (Sack) Alterthümer der Stadt und des Landes Braunschweig. Brschw. 1841. p. 88; correct: Dürre Braunschweigs Entstehung und städtische Entwicklung bis in den Anfang des 13. Jahrhunderts. Brschw. 1857. p. 31. Hn.

1 Notum sit omnibus hanc paginam videntibus
 quod hec sunt jura et libertates jndaginis. quas
 burgenses a prima fundatione ipsius ciuitatis. ab
 illustri ujro heinrico duce saxonie. atque ba-
 2 warie obtinuerunt. Naues de brema usque brun-
 neswic liberum atque expeditum semper habeant
 ascensum. et brunswic deposita earum sarcina.
 et soluto jbidem absque omni jmpedimento vsque
 zhellis. a zhellis usque bremam libere descen-
 3 dant. Si autem casv jnfortunato aliqua jn aqua
 mergi aut quocumque modo periclitari contingat
 domini rerum propter hoc nullam jncidere debent
 penam uel culpam. set rebus suis ab aqua ereptis
 et locatis aut venditis jndempnes omnino rece-
 4 dent. Item burgenses aduocatum unum de suis
 conciuibus eligant. et quicquid ille per jvdicia
 conquisierit. eius tercia pars curie presentabitur.
 dve partes ad usus et necessitates ciuitatis con-
 5 uertantur. Item quicumque aliquem jn ciuitate
 uulnerauerit aut sanguinem eius fuderit et de hoc
 conuictus fuerit iudici sexaginta solidos et lesio
 6 XXX componet. Item siquis alapam alteri dederit.
 III^{or} solidos iudici. et lesio XII uadiabit. nisi forte
 7 se per¹ iusticiam ualeat expurgare. Item nullus
 alium pro aliquo excessu ad iudicium duelli vo-
 8 care aut cogere poterit. Item quicumque pro
 aliquo excessu proscriptus fuerit. uxor et pueri
 eius atque omnia bona sua pacem habebunt. quo
 vsque idem proscriptus redeat. atque cum ciui-
 9 tate componat. Quicumque annum et diem in
 ciuitate manserit sine alicuius impetitione. de
 cetero liber permanebit. Item quicumque do-
 10 mum aut aream aut quamlibet aliam rem jn ciui-
 tate emerit et annum et diem pacifice possederit.
 et pax ei secundum ius ciuitatis facta fuerit
 nullus eum de cetero super eadem re poterit in-
 quietare. Item quicumque exul siue aduena jn 11
 ciuitate mortuus fuerit. bona sua jn potestate
 burgensium manebunt. usque ad finem anni. quod
 si medio tempore aliquis superuenerit et secun-
 dum iusticiam bona illa obtinuerit. ei presenta-
 buntur. sin autem tercia pars bonorum ad usus
 ecclesie sancte Katerine presentabitur. due par-
 tes altera cedat iudicio altera derogabitur pau-
 peribus. Item burgenses ius habeant sacerdotem 12
 eligendi. et dominus ciuitatis ius eundem investi-
 gandi et presentandi. Quicumque extra ciuitatem 13
 manens alicui burgensium teneatur in debito. si
 uiderit eum jn ciuitate. assumet secum bodellum
 et eum detinebit. si autem bodellum habere non
 possit. cum duobus suis conciuibus eum poterit
 detinere. et ad iudicium pertrahere. Item qui- 14
 cumque miles clericus aut rusticus. in ciuitate ali-
 cui teneatur jn debito et soluere noluerit. bene
 licebit eum in ciuitate detinere et res suas occu-
 pare. quousque debitum soluat aut per sententiam
 euadat. Item burgenses suos consules habeant 15
 sicut habere consueuerunt. quorum consilio ciui-
 tas regatur. Item burgenses Lunenborch et alias 16
 quocumque ad nosfram iuris dicionem declina-
 uerint ab omni exactione absoluti manebvnt.

1) lesio und se per grösstentheils durch Brand zerstört, aber wohl zu erkennen.

Siegel zu Jura Indaginis.



Siegel zum Ottonischen Stadtrecht.



chrift des
ticallinien
fang der
l nachzu-
drei, der
on § 66,
§ 40, in
ie nächst-
gen. Das
der vollen
wie eben-
eder Aus-

iten, von
eidigt mit
35 an die
wendung
iffentlichen
inz 1235,
membrana
niss durch
ult: Privi-
ue lingua
aus dem
tsgebrauch
Vielleicht
durch An-

33, in den
der Dar-
vor Ottos
genommen
e sperren.
inge nicht,
der Bestä-
t sein, wie
ogs. Nach
wes König
mar sie in

Rechte da-
erselben er-
Alten Wik,
er Altstadt
nungsbriefe
ig bei, da

II. OTTONISCHES STADTRECHT.

Das Original im Stadtarchive 22" hohes, 17" breites Pergament, sehr schöne Bücherschrift des 13. Jahrhunderts auf Linien, welche mit Dinte gezogen sind, in drei durch je zwei Verticallinien getrennten Spalten; jeder Paragraph abgesetzt, mit rothen Anfangsbuchstaben. Zu Anfang der ersten Spalte sind vier Zeilen offen gelassen, wohl in der Absicht, hier eine Eingangsformel nachzutragen. Unbeschrieben waren ursprünglich auch am Ende der ersten Spalte eine, der zweiten drei, der dritten vierzehn Zeilen. Andere Hünde haben an erster Stelle § 20 und den Anfang von § 66, welcher unter allen drei Linien entlang geschrieben ist, in die Lücke der zweiten Spalte den § 40, in die der dritten die §§ 62—65 nachgetragen. Diese Nachträge sind in gleicher Ordnung in die nächstfolgende 1265 von den Herzögen Albrecht und Johann besiegelte Aufzeichnung übergegangen. Das Siegel, welches oben bei Jura Ind. beschrieben wurde, von grünem Wachs, besser erhalten, mit der vollen Umschrift SIGILLVM OTTONIS DVCIS DE BRVNSVIC, hängt an rother Seide. Es kann, wie ebenfalls bei Jura Ind. gezeigt ist, nur Otto dem Kinde angehören. In der Urkunde selbst ist weder Aussteller noch Datum angegeben.

Die Echtheit derselben ist von Scheid in den Orig. Guelf. und von Anderen angefochten, von v. Schmitt-Phiseldeck im Braunschweigischen Magazin 1802. St. 43 u. 44 endgiltig vertheidigt mit den Gründen, welche das erwähnte, den Früheren unbekannt gebliebene Stadtrecht von 1265 an die Hand giebt. Bedenken hat vorzüglich der Mangel eigentlicher Urkundenform erregt und die Anwendung der deutschen Sprache. Beides erklärt sich jedoch aus der Bestimmung des Schriftstückes zu öffentlichen Verlesungen, wie deren Godefridus Coloniensis bei Gelegenheit der curia celeberrima bei Mainz 1235, Aug. 15 berichtet: Vetera jura stabiliuntur, nova statuuntur et Teutonico sermone in membrana scripta omnibus publicantur (Böhmer FF. II, 367). Bekräftigt wird dies vielbesprochene Zeugniß durch einen Bericht aus Braunschweig selbst vom Jahre 1279 im ältesten Dagedingsbuche der Altstadt: Privilegia domini ducis ac universitatis Brunswic (a sede apostolica erogata) latina maternaque lingua in publico fuerunt recitata. Schwerlich ist in beiden Fällen an mündliche Uebersetzungen aus dem Stegreife zu denken. Ob eine entsprechende lateinische Urkunde, wie der regelmässige Geschäftsgebrauch sie mit sich brachte, in unserem Falle jemals ausgestellt wurde, ist nicht mehr zu bestimmen. Vielleicht hat man sich begnügt, der etwa von den Bürgern Braunschweigs vorgelegten Aufzeichnung durch Anhängung des herzoglichen Siegels Authenticität zu geben.

Von Rehtmeyer wird dieses Statut ohne Angabe irgend eines Grundes zum Jahre 1233, in den Orig. zum Jahre 1227 gesetzt. Für letzteres spricht das Chron. rhythm. 64, 27—71. Aus der Darstellung desselben scheint hervorzugehen, dass 1227 nach Pfalzgraf Heinrichs Tode und vor Ottos Gefangenschaft „Gäste“ (staufische und bayerische Bevollmächtigte?) die Stadt in Besitz genommen hatten, und mit diesen im Einvernehmen Dienstmännern und Bürger dem Herzog die Thore sperren. Böhmer in den Regg. und Schirrmacher Friderich der Zweite I, 152 erwähnen diese Vorgänge nicht, aber die Worte der Chronik lassen darüber kaum in Zweifel. Danach würde die Ertheilung oder Bestätigung von Rechten nicht als Belohnung der Bürger für bewiesene Anhänglichkeit aufzufassen sein, wie bisher üblich, sondern vielmehr als Preis für ihren Uebertritt unter die Herrschaft des Herzogs. Nach diesem Uebertritte allerdings haben sie ihm — und zunächst als im August desselben Jahres König Heinrich heranzog — unerschütterliche Treue gehalten, und dies ist es, wofür König Waldemar sie in der von Böhmer angezogenen Urkunde belobt.

Hier drängt sich nun die Frage auf, ob die in unserem Statute zusammengetragenen Rechte damals den vorhandenen vier Weichbildern Braunschweigs oder nur dem einen oder anderen derselben ertheilt worden sind. Der Name Brunswick, welchen § 60 nennt, wird, wie anfangs der Alten Wik, noch in einer Urkunde König Ottos vom Jahre 1204 (Rehtmeyer K. H. I. Beil. p. 107) der Altstadt allein beigelegt; der Sondernamen Antiqua civitas findet sich nachweislich zuerst im Immungsbriefe der Goldschmiede in der Altstadt von 1231. Ebenso wenig trägt § 54 zur Entscheidung bei, da

zwar von der Altstadt und vom Hagen nachzuweisen ist, dass sie 1227 das Recht der Pfarrbesetzung bereits hatten (obige Urkunde von 1204; Jura Ind.), nicht aber von Neustadt und Alte Wik, dass sie dasselbe erst später erworben haben. Dagegen scheint § 44 als Bezirk des befreiten Erbrechts den Raum binnen der muren festzustellen. Nur die Alte Wik war durch eine Mauer auch gegen die benachbarten Weichbilde abgegrenzt; sie aber kann, da ihr das nach § 55 hier schon vorhandene Recht der Innung erst durch das Privilegium vom Jahre 1240 wurde, nicht wohl so früh im Genusse unseres Statutes gedacht werden. Demzufolge müsste dasselbe seit 1227 wenigstens für Alt- und Neustadt auf dem linken, und für den Hagen auf dem rechten Okerufer gegolten haben.

Heinrich der Löwe und kein Anderer wird im Chron. rhythm. de alde here genannt, wie dux senior in den Annales Stederburgenses und von Arnoldus Lubecensis. Demnach irrt v. Schmidt-Phiseldeck jedenfalls darin, dass er § 60 so versteht, als ob derselbe von dem „letzterstorbenen Herrn der Stadt Braunschweig, also entweder vom Pfalzgrafen Heinrich oder Ottos Vater Wilhelm“ die vorausgehenden Bestimmungen herleite. Aber auch abgesehen hiervon lässt sich gegen diese Auffassung noch einwenden, dass die Worte alsogedan recht nicht unumgänglich auf das Voranstehende zu beziehen sind. Ebenso möglich ist, dass in diesem Paragraphen besondere nicht ausdrücklich aufgeführte Gerechtsame, welche Heinrich verliehen, bestätigt werden. So erklärt sich leichter, als wie es v. Schmidt-Phiseldeck versucht, warum diesem scheinbaren Schlusssatze noch ein von erster Hand geschriebener Paragraph folgt.

An sich ist allerdings nicht unwahrscheinlich, dass Heinrich der Löwe wie den Hagen so wenigstens auch die Altstadt mit Stadtrecht begabt hat. Aber wann und in welchem Umfange dies geschehen, ist unbekannt.

Die Leges antiquissimae civitatis Brunsv., welche bei Leibn. SS. III, 434 abgedruckt sind, werden in einer dem originalen Pergamentcodex vorangestellten Notiz von jüngerer Hand für das 1232 von Otto dem Kinde erteilte, von Kaiser Friderich II bestätigte Stadtrecht ausgegeben. Bode hat in Hagemann und Spangenberg's prakt. Erörterungen IX, 135 dargethan, dass diese Compilation, von welcher in der Form keine Spur im Stadtarchive anzutreffen, eine Privatarbeit und erst am Ende des 14. Jahrhunderts entstanden ist. Sie enthält inmitten späterer Statute in den Artikeln II—LVI das echte Ottonische Stadtrecht mit Auslassung der Paragraphen 4, 5, 6, 19, 22, 37, 38, 39, 54, 66, und einigen Abweichungen. Eine Bestätigung desselben durch den Kaiser wird von keinem anderen Zeugnisse bekundet.

Vollständig ist das Ottonische Stadtrecht abgedruckt: Rehtmeyer Chron. 465; Origg. IV, 107. — Das in nachstehendem Abdrucke mit kleiner Schrift Gegebene stimmt — wo es gesperrt ist, unter unwesentlichen Abweichungen — mit Jura Ind. Hn.

- | | |
|--|--|
| <p>1 Swelich voget enen richtere set an sine stat. swaz vor dheme gelent wert. dat sal gelike stede wesen. also it de voget selue stedege.</p> <p>2 Swelich man deme anderen sculdich es. vnde es ime vorsaketh. entgeit he is ime met tvge. oder met sime ethe. he ne heuet weder dat gerichte nicht vor loren wane dat gelt al ene.</p> <p>3 Swelich man sich sines tvges beropet vmbe gelt. vnde is ime borst wert. he ne darf dheme richte nicht wedden wane ver scill.</p> <p>4 Swelich man den anderen wvndit ove dot sleit. vnde vlüchtich wert. heuet he hus. dat steit an dhes richtes gewalt. vnde dhore stat. dheme richte wert dat dridde del. vnde twen dhore stat.</p> | <p>sines gebuwes dhar he inne wonet. vnde anders nen sin gvt.</p> <p>Swelich man den anderen belämeth. vnde wert 5 he is verwunnen met den screimannen na rechte. he heuet sine hant verlorn. he ne moge se wider kopen weder dat gerichte. vnde weder dhe sakewalden. vnde weder dhe stat. he ne mach ime nen kamp ane winnen. mer sine bote.</p> <p>Swelich man wert gewvndit, ane lāmethe. wert he is 6 verwunnen na rechte. he weddet dheme richte sestich scillinge. vnde dheme manne sine rechten bote.</p> <p>Swar so lude to samene sin. vnde wert en man 7 gewvndit met ener wvnde. vnde wil he mer lude dhar to bespreken. dan dhen sakewalden. se mo-</p> |
|--|--|

- genis bat entgan mit ires enes hant. dan it iene oppe se bringen moge.
- 8 **S**welich man dhene hus vrede breket. dhe heuet to rechte sinen hals verboret.
- 9 **S**welich man den anderen ane verdiget indhere strate mit gewalt. vnde sich iene erweret. mit den screi mannen mach he behalden de ersten clage. of sine viende so stark sin. dat he nicht vore komen ne darn.
- 10 **S**welich man dheme anderen sleit enen orslach oder enen düntslach. he weddet deme vogede ver scill. vnde deme sakewalden twelef scill. of he en gvt man es.
- 11 **E**in man mach sinen hals wol verwerken. vnde siner erven aneward nicht.
- 12 **S**welich man geladet wert bi deme halse. biddet he enes dinges er dan he vorespreken bidde. so wert ime dat neiste dink. biddet he enes ethen dinges. dat sin ses weken dat wert eme.
- 13 **S**welich borgere vor deme vogede vnde vor der stat nenes rechtes newil plegen dhene sal nen recht heben inder stat.
- 14 **S**welich man deme anderen sculdich is. vnde bekant he is ime an deme sücht bedde vor gvden luden. he mach bat behalden mit sich dridden sine scült. von se dhe eruen entsekgen mogen. se ne mogen ere vor guldene scült er tugen.
- 15 **S**welich man deme anderen sculdich is vnde. begeit he ene binnen deme wicbilde. he mot ine wol ophalden mit sinen borgeren. of he des richtes nicht hebben ne mach to dhere tit. wante he ime vergelde ofte rechtes plege. dar ne darf he nicht vmbe wedden deme vogede.
- 16 **S**wen enen man erwerft vor sin gelt binnen wicbilde oder binnen der muren vor gerichte. he mot ine wol bringen an sine were. wante he ime gelde. dar mide ne heuet he wedde noch bote verscült an neneme gerichte. he sal ime also gedane spise geuen also sineme ingesinde. entgeit he ime ane sinen danc. swe ine dar na erist begript. vor sin gelt. dhe mot ene wol vor gerichte bringen. vnde erweruen mit rechte. vnde halden also ene dhe eriste helt.
- 17 **S**welich dhenistman enen borgere sculdich is. he sal ine verclagen to dheme marscalke mit wene. Ne richtet ime de marscalk nicht. he mot wol sinen wagen ophalden vor sin gelt.
- S**welich dhenistman sculdiget enen borgere. he 18 sal komen vor den voget. vnde sal dar dhere stat recht nemen.
- I**s en pape enen borgere sculdich man mot ine 19 wol ophalden. oder sinen wagen oder sin gvt. dat man nenen senedh dar vmbe soken ne darf.
- S**welich man ene brvthlichte do de ne scal nicht 20 hebben mer twelef schotelen also lef also eme en punt behalden si. vnde dre speleman dere stat dar to.
- S**welich man deme anderen sculdich is. he sal 21 ime twe warue vorebeden. vnde to deme dridden male mit weten. Ne komet he nicht uore he sal ine ophalden mit gerichte. vnde sal ine vore bringen. of he ane were is. heuet he dhe were. man sal dat cruce dar op steken. wante he vore kome vnde rechtes plege. vnde of he dan vnder deme cruce set vertein nacht dat he nicht ne gilt. de ander heuet sine scült mide erworuen.
- O**f ein man sin hus uth setten wil. dot he dat 22 vor den borgeren. it is gelike stade. also he dat dede vor deme vogede.
- V**nder swelekem manne en perith wert ane van- 23 get indeme wicbilde. ne mach he sines waren nicht hebben. he sal sweren dat he ne wete sine uthvart. noch sine inuart. noch sinen namen. of he en umbesproken man es.
- U**nder swelikem manne en perith ane vanget 24 wert. tvth he oppe sinen waren. he sal it halden de ersten vertein nacht. de. vnder deme it begrepen wert. Is he umbeseten he sal besetten dat he it vore bringe oder des perithes widergelt. Ne wert it dan nicht geendet. so sal it de halden de dar op spriket de anderen verteinnacht. vnde ne wert it danne nicht geendit. so haldet it echt de erste. vnde iene weder. wante ses weken vmbe komen. Is he en besproken man vnde wert ime borst. it geit ime an sinen hals. Is he umbesproken man. he sal wedden deme vogede ses-tich scill. vnde deme manne dritich scill. te bote vnde dry scref. Bringet de ware enen anderen waren. so sal it de ware halden also it de ander ware gehalden heuet andere ses weken. de dritide

- also. wante achtein weken enden. Swaz so ver
vrote heuet. dat heuet dat selue recht dat dat
perith heuet.
- 25 Swelich man koft en perith. de ander sal ene
gewaren. stedeges. stareblindes. vnde vnrechtes
ane vanges.
- 26 Swaz ein man ane vanget g̃vdes. dat sal he don
mit gerichte. vnde he sal it don an gemene hant.
wante vor gerichte. dat it dar geendit werde.
Ne kan he sines waren nicht hebben. he sal
sweren. dat he sines huses. noch houes nicht ne
wete. noch sines namen. vnde geve dat g̃vt we-
der. oder bringe sinen waren an ses weken.
- 27 Swelich dief begrepen wert dages oder nachtes.
dat sal man don mit gerochte. vnde sal ine vore
bringen mit gerochte. vnde mit dere seluen haue
vorebringen de he sich vnderwunden heuet. de
sal man ime oppe den rucgke binden. vnde dar-
mide over winnen mit sines enes hant.
- 28 Swelich man mit dhuve besproken wert. vnde
versont. vnde wider gift. de en bisprake man is.
de mot to deme ersten male wol vntgan mit
sines enes hant. dar na mit sich seuedeme. vnde
to deme dridden male mit deme ordele.
- 29 Swelich man mit rechte over vest wert de ne
mach der nicht vth komen. wene mit den sake-
walden. vnde mit deme richte. vnde mit dere stat.
vnde vnder dere wile es he sunder recht.
- 30 Swelich man heuet hus gelt. he mot wol dar
inne panden svnder gerichte.
- 31 Sweliker hande weddescath en man an sinen we-
ren heuet. dene mot he bat an sinen weren be-
halden. von en eme ieman ent voren moge. he
ne spreke dar dhuue oder rof an.
- 32 Swe so den anderen gerouet heuet. he sal ine
vredelos leggen. so mach he ene verwinnen. oder
mit dere hant hactigen dat.
- 33 Swelich man sin kint vthgift mit g̃de. wil den
dat kint nach siner elderen dothe vorderen
an dat ander got. It sal dat erste got wider to
der delinge] bringen. vnde nemen dan geliken
del.
- 34 Swelich maget ent veret weder ires vader vnde
ire moder willen. se ne heuet an sin erue nicht
to wardende.
- Swelich vrowe ane man kuslike leuet na ires 35
mannes dothe. vnde iren kinderen wol vore ret.
de ne mogen ire kindere to nener delinge twin-
gen de wile se ane man is.
- Nenes mannes kint ne mach sinen vader to de- 36
linge twingen. de wile de vader leuet.
- Swaz so en. man sime wiue gift an morgen gaue. 37
dat ne mach ire neman breken.
- Swelich vrowe ireme manne gift an vogedes 38
dthinge dat se mit eren slotelen besloten heuet.
de rede ne mach ime neman benemen.
- Swelikes borgeres sone to bisscope gekoren wert 39
he ne darf nicht geuen mer tein scillinge. he ne
hebbe prouende so scal he dhenen.
- Swe so besat wert mit dheme gerichte. dhene ne 40
mach dhe voget nicht ledich laten ane des sake-
walden willen.
- Swes eneme vrede wert gewarcht. vnde he dar 41
mede beseth iar vnde dach dat ne mach neman
gebreken.
- Swelich man to bruneswich is iar vnde dach borgere. 42
sunder ansprake. dene ne mach neman gevorderen.
- Swelich man en herewede left. is he dar iegen- 43
warde de it hebben sal. man sal it ime antwarden.
Ne is he indeme lande nicht. man sal it don in-
gemene hant iar vnde dach. vnde of he nicht
kome so sal it de uoget hebben. sunder har-
nasch. dat wert den eruen. de stat mide to
hodene.
- Swaz so binnen der muren besterft rede oder 44
herewede. dar ne heuet de voget nen recht an.
man ne geue it buten de stat. so es des vogedes
dat stücke neist deme besten.
- Swelich man sinen menen asnen vorderet vor 45
deme vogede. he sal it bewisen wetelike war he
ene vordhenit hebbe. so mach he ine bat mit si-
nes enes hant behalden. dan ine iene mit sines
enes hant ent seggen moge.
- Swelich man medet enen wagen inder stat. ove 46
buten der stat. sin g̃vt vth vnde in to dragende.
he ne gift nenen toln weder borgere noch de wa-
gen man.
- Vereth en man dhör de stat mit vollem vodhere. 47
vnde leget he sine disle neder. he gift halven toln.
Ne leget he nicht neder. he ne gift nenen.

- 48 **S**waz so en man verkoft beneden eneme scilt. dar ne gift he nenen toln af. von deme scilt. gift he en sceref.
- 49 **S**welich man¹ heuet geldende gvt buten der stat. sin meier is gelike toln vri also de borgere silue.
- 50 **S**welich borgere ene wile veret vth dere stat. vnde pleget hir inne schotes vnde rechtes. he is gelike toln vri. also he hir inne were.
- 51 **S**welich borgere medet enen wagen oder biddet. de sin korn oder tegeden her in vort dat he gekoht heuet. de ne gift nenen toln.
- 52 **S**welich man heuet erue gvt to weddeschatte dat sal he halden seuen weken. seder he it op geboden heuet. oder weddeschat dar woker op geit. dat sal he och seuen weken halden. Anderen weddeschat dar nen woker op ne geit. dat man bringen mach von ener were inde anderen. dat sal man vertein nacht halden.
- 53 **E**n man mot wol seluer oder gvt an sime hus kopen vnverdhuet sunder wider sprake.
- 54 **S**weliken prester vnse borgere keset dhene solen se vor vnser herren bringen. vnde he sal ime de kerken lyen.
- 55 **N**eman ne mach sich nenere ininge noch werkes vnderwinden. he ne do it mit dere meistere oder mit dere werken orloue.
- 56 **S**welich man schepbroklich wert twischen hir vnde dere saltan se. Swaz he sines gödes vth gewinnen mach. dat is sin. vnde dar ne mach neman op vorderen.
- 57 **S**welich kopman kompt inde stat mit sime göde he sal hebben geliken vrede also en borgere. mer sinen rechten toln sal he geuen.
- S**waz so en man eime gaste gelden sal. kompt he is vor gerichte. he sal ime gelden hvde oder morgen.
- I**th nes nen borgere dthinges plichtich wane dries an deme iare.
- A**lso gedan recht also de borgere von bruneswich hadden bi vnser alden herren tiden an lande vnde an watere. dat selue recht hebbe we nu von vnser herren genaden.
- S**welich verdhuuet göd dat gerichte op halt. kvmt de sakewalde na dat richte behalt den dridden del. ne kumt de sakewalde nicht dat richte behalt et allet.
- S**welich man dat hete iseren dragen sal de heuet ses weken dach. eth ne si dat he eth selue wilkore er to dragende.
- N**en voget ne nach nenen man vortvgen hene moges bat entgan. hene moge ene vorwinnen mith deme meren dele des dthinges.
- S**we en erue kopht de sal kumen vor den voget vnde sal sich dhes laten vrede werken vnde sal sine vrede penninge geven. ne wil de voget des nenen vrede werken noch sine vrede penninge nemen. so sal dhet vorkopht hevet vb laten vnde gene salet intfan vor der stad. dat is like stade also is dhe voget vrede warchte.
- N**en vrowe ne mach nottucht oppe iemanne ren. se ne moges volkomen mit den schreimannen.
- B**oven dhit bescreuene recht so heuet vns ghegeuen vnse herre an allen saken so gedan recht. also von vnser alden herren tiden vnse alderen gehat hebbet.

III. INNUNGSBRIEF DER GOLDSCHMIEDE IN DER ALTSTADT.

1231.

Das Original ist gegenwärtig im Besitze des Herrn Kreisgerichts-Registrator Sack hieselbst. Pergament, auf sechzehn Linien mit Bleistift gezogen. An einem Pergamentstreifen zwei Trümmer eines runden gelben Wachssiegels, welche einen rechts gewandten auf einem Piedestal stehenden Löwen, von Mauern mit Zinnen, Thürmen und Thoren umgeben, sowie die Umschrift erkennen lassen ENSIUM IN B WIC. Ein Facsimile dieser Urkunde und eine Zeichnung des Siegels, ergänzt nach einem jüngeren Stempel auf dem herzoglichen Museum, giebt Sack Alterth. Tab. XII. Dass in diesem

1) Ueber man steht borgere.

Siegel, wie derselbe (Befestigung der Stadt Braunschweig p. 10) meint, die älteste Abbildung der Burg zu erkennen wäre, lässt sich nicht beweisen.

Dieser Innungsbrief ist der älteste der Stadt Braunschweig. Doch beweist das Ottonische Stadtrecht, dass hier schon vorher Innungen bestanden: eben die Gerechtsame, welche diesen insgesamt durch § 55 desselben gewährleistet wird, theilt unsere Urkunde an die Goldschmiede mit. Das Stadtrecht von 1402 führt in Art. 22 das Innungswesen auf die Zeiten Kaiser Ottos zurück. Vgl. Leges antiqq. St. 2. bei Leibn. SS. III, 437.

Die vorliegende Urkunde liefert zugleich das früheste ausdrückliche Zeugniß für das Dasein von Consuln in der Altstadt. In dem Ottonischen Stadtrechte geschieht eines Rathes unter diesem Namen keine Erwähnung; indessen ist nicht unwahrscheinlich, dass ein solcher die obrigkeitlichen Befugnisse ausübte, welche in den Paragraphen 4, 5, 13, 29, 64 dhere stat zuerkannt sind. Wenigstens wird auch in der Aufzeichnung dieses Stadtrechts vom Jahre 1265, welches unter VI folgt, zu einer Zeit also, da unzweifelhaft schon ein Rath an der Spitze der Stadt stand, die ausübende Behörde noch nicht näher bestimmt; erst die dritte Redaction im Rechtsbuche der Neustadt, und auch diese nur an einer der angeführten Stellen, § 64 des Otton. Stadtr., nennt für die Stadt den Rath. Aus § 15 der Jura Ind. ist zu ersehen, dass in diesem Weichbilde ein Rath schon 1227 herkömmliche Einrichtung war und seitdem, wie vielleicht schon früher, mit fürstlicher Zustimmung bestand. Freilich würde die Annahme, dass der Hagen damals mit seinen Consuln den anderen Weichbildern voraus war, eine Frage beantworten, welche nahe liegt, wenn auch der Hagen am Ottonischen Stadtrechte theilnahm, worauf § 44 desselben allerdings hinzudeuten schien — die Frage, weshalb gleichzeitig mit diesem Statut noch eine Bestätigung der Jura Ind. für nöthig gehalten wurde. Aber sonst ist kein Grund zu jener Annahme.

Henricus de Lata platea (van der Breden strate) ist an seinem Namen als Bürger zu erkennen. Einen presidens in advocatia nostra nennt keine andere bekannte Urkunde. Ob er dem Advocatus entsprach, welchen nach § 3 der Jura Ind. die Bürger des Hagens selbst und aus ihrem eigenen Kreise wählten, ob er ein Richter war, wie deren nach § 1 des Ottonischen Stadtrechts der herzogliche Vogt bestellen konnte: zur Beantwortung dieser Fragen kann ausser dem, was die hier vorliegenden Urkunden etwa selbst bieten, nichts beigebracht werden.

Hn.

In nomine sancte et individue trinitatis advocatus, consules et burgenses in Brunswich omnibus successoribus nostris tam presentis quam futuri temporis, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem et dilectionem. Ne ea que geruntur in nostris temporibus per qualemcumque contractum, ulla malignari volentium astucia vel tempore procedente per oblivionem deducantur in irritum, sed robur habeant et vigorem, oportunitum est et congruum rationi, ut vivaci littera et testibus roborentur. Cognoscat igitur presens etas et sciat postera, quod nos burgenses antique civitatis de voluntate et consensu communi aurifabris in antiqua civitate operari volentibus magisterium operis sui dedimus et concessimus eternaliter possidendo, ut nullus contra voluntatem ipsorum et licenciam in opere eorum operando se intromittere presumat, nisi prius sta-

tutam eorum justiciam ad voluntatem ipsorum eis persolvat. Ut igitur hec donatio firma et stabilis permaneat, factum hoc sigilli nostri munimine roboravimus, presenti sigillo nostro protestantes, de communi hoc factum esse consensu. Quisquis autem huic confirmationi contrarius esse presumerit, indignationem et scandalum a burgensibus nostris se sciat incursum. Actum est autem anno dominice incarnationis m^o. cc^o. xxxi. indictione iii. presidente in advocatia nostra Henrico de Lata platea; consulis vero ipsius anni Menrico, Martino, Hermanno Holtnickero, Bernardo de Pattehusen, Ecberto, Arnoldo Longo, Tiderico de Scepenstide, Herewico Monetario, Heidenrico Calvo, Elvero, Henrico Thedildis, Henrico de Saldere, Lutberto scriptore. In nomine domini. Amen †.

IV. ERTHEILUNG DES INNUNGSRECHTES AN DIE ALTE WIK.

1240.

Das Original dieser Urkunde, welches noch Rehtmeyer benutzt zu haben scheint, ist seitdem verloren gegangen. Dasselbe soll in der Gildelade der Tuchmacher, oder bei der St. Magnikirche aufbewahrt worden sein; an beiden Orten indessen wurde vergeblich danach gesucht. So kann nachstehend nur der incorrecte Abdruck in Rehtmeyers Chron. p. 1830 mit Verbesserung einiger handgreiflichen Fehler wiedergegeben werden. Der Abdruck Orig. IV, 183, nach einer alten Abschrift, lässt von den Zeugen Ludolfus faber aus.

Die Alte Wik, am rechten Okerufer südlich vom Hagen belegen, das älteste der fünf Weichbilde, unterschied sich von den übrigen wie dem Ursprunge nach so auch langhin in seinen Rechtsverhältnissen. Der Ursprung des Hagens wurde bereits in der Einleitung zu Jura Ind. angegeben; die Altstadt, welche sich in der Neustadt und im Sacke naturgemäss ausgebaut hat; ist allem Anschein nach selbständig, als Suburbium der Burg Tanquarderode, an der hier erfolgenden Kreuzung uralter Verkehrswege erwachsen. Nur von der Alten Wik gilt, was Hegel Italiänische Städteverf. II, 417 von der Stadt Braunschweig überhaupt sagt: dass sie aus einer herrschaftlichen Villa entstanden sei. Allerdings hat diese, die Villa Brunswik, dem Complexe der fünf Weichbilde den Namen gegeben; aber zu keiner Zeit ist sie als deren Kern betrachtet worden, und Alles was von ihren Verhältnissen bekannt ist steht dem geradezu entgegen.

Urkundlich geschieht der villa Brunesuik erst 1031 Erwähnung: sie ist die erstgenannte der achtzehn Villen, welche damals zum Sprengel der St. Magnikirche gelegt werden (Urk. bei Rehtm. K. H. I, Beil. p. 1). Lange nachher noch währte der dörfliche Charakter des Ortes. Die von Heinrich dem Löwen angelegte Ringmauer Braunschweigs liess die Alte Wik ausserhalb. Auch als ihr Otto IV, nach Benennung der Stadt durch König Philipp im Jahre 1200, städtische Befestigungen gegeben hatte, blieb sie von der Altstadt durch die festen Thore an der Damm- und Langen Brücke, vom Hagen durch dessen an ihrer Nordwestseite entlang ziehende Mauer abgeschlossen.

Mit dem Wortzins aus der Alten Wik war das Kloster St. Egidien, eine Gründung der Brunonin Gertrud, dotirt, wie mit dem aus dem Sacke das Stift in der Burg: ein unverkennbares Zeichen, dass an Grund und Boden dieser Weichbilde der Herrschaft auch Eigenthumsrechte zustanden. Hier ist demnach eine aus Hintersässigkeit emporkommende Bürgerschaft voranzusetzen.

Dass unter derselben 1240 bereits Consulu ausgebildet waren, wird durch unsere Urkunde glaublich: es scheint kein ausreichender Grund vorhanden zu sein, die vier — resp. drei — Zeugen, qui tunc fuerunt consules, für Rathmannen aus anderen Weichbildern zu nehmen. Ob der voranstehende Bartoldus advocatus letztere Bezeichnung als Namen oder auf Grund eines Amtes trug, kann nicht bestimmt werden. Eine Urkunde aus dem Jahre 1253 bei Sack Alterth. Abth. 2, p. 5 führt in einer Reihe von Brunswicensis civitatis consules an dritter Stelle einen Henricus advocatus auf; und ebenderselbe wird in einer Urkunde von 1250, in den Brschw. Anz. 1747 p. 725, unter Bürgern genannt, welche offenbar nicht zum Rathe gehörten.

Hn.

Que geruntur in tempore ne labantur cum tempore, poni solent in lingua testium et litterarum memoria perennari. Sciant ergo presentes et poster, quod ego Hermannus dictus de Borsne, tunc temporis advocatus in Brunswic, quandam gratiam vendendi que vulgariter dicitur inlinge ex parte domini mei Ottonis ducis burgensibus de veteri vico perenniter habere porrexi, ita ut dictam gratiam nullus habeat, nisi tantum sit de

consensu et voluntate burgensium prenominatorum. Ne que super hanc oriri possit calumnia, presentem paginam cum eorum nominibus qui porrectioni, cum fieret, astiterunt, et sigilli nostri signavimus fieri munimento. Astiterunt ergo, cum porrectio ista fieret, Bartoldus advocatus, Johannes frater Jordanis, Johannes de Valeberge, Ertmerus, qui tunc temporis erant consules; Eckerhardus, Conradus faber, Ludolfus faber, Bernar-

duſ, Herbordus, Johannes filius Johannis de Val-
berge, Luderus Jordanis et filius ſuus Willehel-
mus, Johannes Calfel, Ludegerus, Henricus. Data

per manum David, incarnati verbi anno m. cc.
quadragesimo.

V. PRIVILEGIUM DER ALTEN WIK.

1245.

*Das Original dieſer Urkunde iſt gleichfalls nicht aufzufinden. Es muſſt erſt in den letzten hundert Jahren verloren gegangen ſein, da noch die Braunſchweigischen Anzeigen von 1757 p. 1510 einen Abdruck brachten, zu welchem, ſeinen Unrichtigkeiten nach, das Original vorgelegen hat. In der Gilde-
lade der Tuchmacher befindet ſich eine Copie gleichfalls aus dem vorigen Jahrhundert, ohne die offen-
baren Fehler jenes Abdrucks und auch ſonſt an drei Stellen abweichend. Hiernach geben wir den nach-
ſtehenden Abdruck, ſtellen jedoch nach Anleitung jenes älteren die alte Rechtschreibung her.*

In eigenthümlicher Weiſe läßt der Wortlaut dieſer Urkunde den Umfang der durch ſie verliehenen Rechte zweifelhaft. Da als Empfänger alle gegenwärtigen und zukünftigen Bürger der Alten Wik bezeichnet werden, ſo darf man, wie es ſcheint, in dem erſten Satze eine Beſtätigung des allgemeinen Innungsrechtes von 1240 mit namentlicher Anwendung auf die Gilde der Lakenmacher erkennen. Die folgenden Worte Et per omnia — univverſum können als Verweiſung auf die in der Altstadt ausgebildeten Innungsordnungen verſtanden werden. Eben ſo wohl aber kann darin das geſammte Recht der Altstadt auf die Alte Wik übertragen ſein. In jedem Falle beweist dieſe Urkunde, daß die Braunſchweigischen Stadtrechte nicht von der Alten Wik ihren Ausgang genommen haben. Hn.

Dei gracia Otto dux de Brunewic omnibus¹ preſens ſcriptum viſuris vel auditoris in perpetuum. Notum eſſe volumus univverſis tam preſentibus quam futuris, quod nos omnibus nunc manentibus in veteri vico Brunewich, et illis qui in poſterum illuc intrant damus talem gratiam que vulgariter dicitur inninge, ut poſſint ibi emere et vendere pannum quem ipſi parant, et alia omnia, ſicut in antiqua civitate Brunewich. Et per omnia tale juſ damus ipſis, quod

habent noſtri burgenses antique civitatis, ut illud ſervent perpetuo in univverſum². Ut autem hec noſtra conſtitutio immutabilis³ perſeveret, preſentem paginam inde conſcriptam ſigilli noſtri munimine roboramus. Hujus rei teſtes ſunt Ecbertus de Wulferbutle, Gevechardus de Bortfelde, Nicolaus Aries, Thidericus de Area, Hermannus de Borsne advocatus noſter, et alii quam plures. Facta ſunt hec anno dominice incarnationis millesimo cc. quadragesimo quinto.

VI. STADTRECHT DER HERZÖGE ALBRECHT UND JOHANN.

1265, Oct. 10.

Das Original im Stadtarchive Pergament, 25" hoch, 17" breit, ganz wie das Ottoniſche Stadtrecht in drei Spalten, Linien mit Dinte gezogen, jeder Paragraph abgeſetzt und mit rothem Anfangsbuchſtaben; die Schrift, durchgehends von einer Hand und Dinte, iſt weniger ſchön. Zu Anfang der erſten Spalte ſind vier Zeilen, ebenſo viele am Ende der dritten unbeſchrieben. Am Schluſſe iſt nachträglich, dem Anſchein nach von anderer Hand, wie v. Schmidt-Phieſeldeck meint in herzoglicher Kanzlei, bemerkt: Datum anno domini m°. cc°. lxx°. in crastino Dionisii. Die beiden runden grünen Wachſſiegel, wolverhalten, haben den links ſchreitenden Löwen mit einfachem ungezackten Zagel, das eine mit der Umſchrift: SIGILLVM ALBERTI DVCIS DE BRVNESWIC, das andere SIGILLVM

1) omnibus fehlt in Br. Anz. 2) Br. Anz.: in divulsum. 3) Br. Anz.: in commutabilis.

J...NNIS DVCIS DE BRVNESWIC. *Der Name des Ausstellers fehlt auch hier, aber diese Siegel weisen das Statut als das von den Herzögen Albrecht und Johann, Ottos des Kindes Söhnen, anerkannte Stadtrecht aus.*

Dasselbe stimmt auch in seinem Inhalte bis auf Verschiedenheiten in einzelnen Ausdrücken und Wendungen völlig mit dem Ottonischen Stadtrechte überein. Die in diesem nachgetragenen Bestimmungen sind hier in unveränderter Folge aufgenommen. Danach berichtet sich, wie schon v. Schmidt-Philseck und Bode bemerkt haben, Leibnitzens Vermuthung, als sei das Braunschweigische Stadtrecht von Herzog Albrecht bis zum Umfange der Leges antiquissimae bei Leibn. SS. III, 434 erweitert worden. Doch sind in der That noch während Albrechts Regierung eine Reihe von Willeküren hinzugekommen. Dies bezeugt das noch ungedruckte im Landesarchive zu Wolfenbüttel befindliche Recht, welches Herzog Heinrich 1279 an Duderstadt verlieh, und zwar als bruneswickis recht — — — also de borghere van Brunewich hebben van usem vader unde von usen elderen. Wir finden in diesem unser Statut — mit Auslassung der §§ 19, 20, 22, 42, 50, 54, 66 — bereits durch die Zusätze erweitert, welche für Braunschweig erst in der dritten zu Anfang des 14. Jahrhunderts im Rechtsbuche der Neustadt niedergeschriebenen hier unter XVI abgedruckten Redaction des Stadtrechts verzeichnet sind in den §§ 19, 20, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 65, 66, 67. Nur um die §§ 37 und 68 ist dieselbe gegen das Duderstädter Statut vermehrt, wogegen diesem der Satz eigenhümlich ist: Swelich knape dhenit to Duderstat ane lon tein iar, de ne darf durch recht nene burscap winnen. Hn.

- | | |
|--|--|
| <p>1 Swelich voget enen richtere set an sine stat, swaz uor deme gelent wirt, dat sal gelike stede wesen, also it dhe uoget selue stedegeede.</p> <p>2 Swelic man dheme anderen sculdich is vnde is eme uor-saket, entgeit he is eme mit tvghe oder met sine edhe, he ne heuet weder dat gerichte nicht uorloren, wane dat gelt al ene.</p> <p>3 Swelic man sich sines tughes beropet umbe gelt, vnde is eme borst wert, he ne darf deme richte nicht wetden wane ver scill.</p> <p>4 Swelic man den anderen wundet oue dot sleit vnde vlüchtich wert, heuet he hus, dat steit an dhes richtes gewalt vnde dhene stat; deme richte wert dat dridde del, vnde twene dhene stat sines gebuwes dar he inne wonet, vnde anders nen sin gvt.</p> <p>5 Swelic man dhen anderen belemet, vnde wert he is vorwunnen mit den screimannen na rechte, he heuet sine hant vorlorn, he ne moghe se weder kopen weder dat richte vnde weder dhe sakewalden vnde weder dhe stat; he ne mach ime nenen kamp anewinnen mer sine bote.</p> <p>6 Swelic man dhen anderen wundet ane lemedhe, wert hes vorwunnen na rechte, he wetdet deme richte sestich scillinge, vnde deme manne sine rechten bote.</p> <p>7 Swar so lude to samene sin, vnde wert en man gewundet mit ener wunde, vnde wil he mer lude dar to bespre-</p> | <p>ken dan den sakewalden, se mogen es bat entgan mit ires enes hant, dan it iene oppe se brengen moghe.</p> <p>Swelic man dhene husuredhe breket, dhe heuet to rechte 8 sinen hals uorboret.</p> <p>Swelic man den anderen an verdiget in dhene strate mit 9 gewalt, vnde sich iene erweret, mit den screimannen mach he behalden dhe ersten claghe, of sine viende so stark sin, dat he nicht uore komen ne darn.</p> <p>Swelic man dheme anderen sleit enen orslach oder enen 10 düntslach, he wetdet deme uogede ver scill., vnde deme sakewalden twelef scillinge, of he en gvt man es.</p> <p>Ein man mach sinen hals wol vorwerken vnde siner er- 11 uen ane warde nicht.</p> <p>Swelic¹ man gheladet wert bi deme halse, bitdet he enes 12 dinges, er dan he uorespreken bitde, so wert eme dat neiste dhin; bitdet he enes echten dinges, dat sin ses weken, dat wert eme.</p> <p>Swelic borghere uor deme uogede vnde uor dhene stat 13 nenes rechtes ne wil pleghen, dhe ne sal nen recht hebben in dhene stat.</p> <p>Swelic man dheme anderen sculdich is, vnde bekant he 14 is eme an deme süchtbetde vor guden luden, he mach behalden mit sich dritden sine scült, von se dhe eruen entsckgen moghen, se ne mogen ere uorguldenen scült ertvghen.</p> |
|--|--|

1) Die Initiale fehlt.

- 15 **S**welic uomedhe man sculdich is, den mot [men]¹ wol uphalden an deme wicbeledesunder richte, of men des nicht hebben ne mach to dhere tit, wante he uorgelde, ofte rechtcs pleghe; dar ne darf men nicht umme wetden deme uogede.
- 16 **S**wc enen man erwerft vor sin gelt binnen wicbilde oder binnen dher mvren vor gerichte, he mot ene wol brengen an sine were, wante he eme gelde; dar mede ne heuet he² wetde noch bote uorscult an neneme gerichte. He sal eme alsoghcdane spise gheuen, also sineme inghesinde. Entgeit he eme ane sinen danc, swe ene dar na erest begript, de mot ene uor gherichte erweruen vor sin gelt vnde halden also ene dhe erste helt.
- 17 **S**welich dhenistman enen borghere sculdich is, he sal ene vorklagen to deme marscalke mit wetene. Ne richtet eme dhe marscalk nicht, he mot wol sinen waghen ophalden uor sin gelt.
- 18 **S**welich dhenistman sculdighet enen borgere, he sal komen uor den uoget vnde sal dar dhere stat recht nemen.
- 19 **I**s en pape enen borghere sculdich, men mot ene wol ophalden, oder sinen wagen, oder sin gût, dat man nenen senedh dar umbe soken ne darf.
- 20 **S**welich man ene brutlochte do, de ne sal nicht hebben ane twelef scotelen, also lef eme en³ punt behalden si, vnde dre speleman dhere stat dar to.
- 21 **S**welich man deme anderen sculdich is, deme sal man twe warue uore beden, vnde to deme dritden male mit weten. Ne komet he nicht uore, men sal ene ophalden mit gherichte, vnde sal ene uore bringen, of he ane were is. Heuet he dhe were, man sal dat cruce dar òp steken, wante he uore kome, vnde rechtcs plege; vnde of he dan vnder deme cruce set vertein nacht, dat he nicht ne gilt, dhe ander heuet sine scult mide erworuen.
- 22 **O**f ein man sin hus vtsetzen wil, dot he dat uor dhen borgeren, it is gelike stade, also he dat dede vor deme uogede.
- 23 **V**nder swelikem manne en perith wert anevanget in deme wicbildhe, ne mach he sines waren nicht hebben, he sal sweren, dat he ne wete sine vthvart noch sine inuart noch sinen namen, of he en vmbesproken man es.
- 24 **U**nder sweliken manne en perith anevanget wert, tuth he oppe sinen waren, he sal it halden de ersten vertein
- nacht.⁴ Is he vmbeseten, he sal besetten, dat he it uore brenge oder des perides wedergelt. Ne wirt it dan nicht geendet, so sal it dhe halden, de dar òp spreket, de anderen vertein nacht. Vnde ne wert it dan nicht geendet, so haldet echt de erste, vnde iene weder, wante ses weken vmme komen. Is he en besproken man, vnde wert eme borst, it geit eme an sinen hals. Is he vmbesproken man, he sal wetden deme vogede sestich scilt., vnde deme manne dritich scilt. to bote vnde drv scerf. Bringet de ware enen anderen waren, so sal it dhe ware halden, also it dhe andere ware gehalden heuet, andere ses weken, dhe dritde also, wante achtein weken enden. Swaz so ver uote heuet, dat sal hebben dat silue recht, dat dat perith heuet.
- S**welich man koft en perith, dhe andere sal ene gewaren 25 stede ges, stareblindes vnde vnrechtcs anevanges.
- S**waz en man anevanget gûdes, dat sal he don mit ge- 26 richte, vnde sal it don an gemene hant wante uor gherichte, dat it dar geendet werde. Ne kan he sines waren nicht hebben, he sal sweren, dat he sines huses noch houes nicht ne wete noch sines namen, vnde geue dat gût weder, oder bringe sinen waren an ses weken.
- S**welic dief begrepen wert dages oder nachtes, dat sal 27 man don mit gerochte, vnde sal ene vorebringen mit gerochte, vnde mit der siluen haue uore brengen de he sich vnderwunden heuet, de sal [man]⁵ eme òppe den rughe binden, unde dar mide ouer winnen mit sines enes hant.
- S**welic man mit dhuve besproken wert vnde versont vnde 28 weder gift, de en bisprake man is, de mot to deme ersten male wol vntgan mit sines enes hant, dar na mit sich seuedeme, vnde to deme dritden male mit deme ordele.
- S**welic man mit rechte ouerwest wert, de ne mach der 29 nicht vth komen, wene mit den sakewalden, vnde mit deme richte, vnde mit dhere stat, vnde vnder dhere wile is he svnder recht.
- S**welic man heuet hus gelt, he mot wol darinne panden 30 svnder gerichte.
- S**weliker hande wetdescat en man an siner were heuet, 31 dene mot he bat behalden an sinen weren, von en eme ieman entuoren moge, men ne spreke da duve oder rof an.

1) men fehlt. 2) he *übergeschrieben*. 3) en *übergeschrieben*. 4) *Otton. Stadtr. fügt hinzu*: de vnder deme it begrepen wert. 5) man *fehlt*.

- 32 **S**welic man gerouet wert, dhe scal den rouere, vredelos lecken, so mach [he]¹ ene verwinnen, oder mit der hanthachtigen dat.
- 33 **S**welic man sin kint vthgift mit göde, wil dat kint nach siner elderen dodhe vorderen an dat ander göt, it sal dat erste göt weder to dher delinge bringen, vnde nemen dan geliken del.
- 34 **S**welic maghet entveret weder ires uader vnde ire moder willen, se ne heuet an sin erue nicht to wardende.
- 35 **S**welic vrowe ane man kuslike leuet na ires mannes dodhe, vnde iren kinderen wol vore ret, dhe ne mogen ire kindere to nener delinge twingen, de wile se ane man is.
- 36 **N**enes mannes kint ne mach sinen vader to delinge twingen, de wile de uader leuet.
- 37 **S**waz so en man sineme wife gift an morghengaue, de ne mach ire neman breken.
- 38 **S**welich vrowe ereme manne gift an uogedes dhinge dat se mit eren slotelen besloten heuet, de rede ne mach eme neman benemen.
- 39 **S**welikes borgeres sone to biscope ghekoren wert, he ne sal² nicht geuen mer tein scill., he ne hebbe prouende, so sal he dhenen.
- 40 **S**we so besat wert mit deme gerichte, dhene ne mach de voget nicht ledich laten ane des sakewalden willen.
- 41 **S**wes eneme vrede wert gewarcht, vnde besit he dar mide iar vnde dach, dat ne mach eme neman gebreken.
- 42 **S**welic man to Brunswic is iar vnde dach borgere svnder ansprake, dhene ne mach³ neman gevorderen.
- 43 **S**welich man en herewede left, is he dar de dat hebben sal to rechte, men sal [it]⁴ eme antwarden; ne is he in deme lande nicht, men sal it don an gemene hant iar vnde dach; vnde of he nicht ne komet, so sal it dhe uoget hebben, sunder harnasch dat wert den eruen, dhe stat mide to hodenne.
- 44 **S**waz so binnen der mvren besterft rede oder herwede, dar ne heuet de voget nen recht an, man ne geue it buten de stat, so es des uogedes dat stuccke neist dem besten.
- 45 **S**welic man sinen menen asnen vorderet uor deme vogede, he sal it bewisen wetelike, war he ene uordhenet hebbe, so mach [he]¹ ene bat mit sines enes hant behalden, dan ene iene mit sines enes hant vntsecken moge.
- 46 **S**welic man medet enen waghen in dere stat oue buten dere stat, sin güt vth vnde in to dragende, he ne gift nenen toln,⁵ noch de wagenman.
- V**ered en man dhör de stat mit vollen vodere vnde leghet 47 he sine disle neder, he gift haluen toln, ne leget he nicht nedher, he ne sal nicht geuen.
- S**waz so en man vorkoft benedhen eneme scill., dar ne 48 gift he nenen toln af; von deme scillinge gift he en scerf.
- S**welic borgere heuet geldene göt buten der stat, sin 49 meiner is toln vri alse de borgere silue.
- S**welic borgere ene wile ueret uth dher stat vnde pleget 50 hir inne scotes vnde rechtes, he is gelike toln uri, also he hir inne were.
- S**welic borgere medet enen waghen oder bitdet, de sin 51 korn oder tegeden her in vort, dat he ghekoft heuet, de ne gift nenen toln.
- S**welic man heuet erue göt to wetdescatte, dat sal he 52 halden seuen weken, seder he it öp geboden heuet, oder wetdescat, dar woker öp gheit, dat sal he oc seuen weken halden. Anderen wetdescat, dar nen woker öp ne geit, dat man brengen mach van ener were in de anderen, dat sal man vertein nacht halden.
- E**n man mot wol siluer oder göt an sime hus kopen vn- 53 uerdhuet svnder widersprake.
- S**weliken prester vnse borgere keset, dhene scolen se vor 54 hvnsen herren brengen vnde he sal eme de kerken lygen.
- N**eman ne mach sich innige noch werkes vnderwinden, 55 he ne do it mit dhere mestere oder mit dere werken orloue.
- S**welic man scepbrokich wert twischen hir vnde der sol- 56 ten se, swaz he sines gödes vthgewinnen macht, dat is sin, vnde dar neman öp vorderen ne mach.
- S**welic kopman komet in dhe stat mit sime göde, he sal 57 hebben geliken vrede alse en borgere, mer sinen toln sal he geuen.
- S**waz so en man eme gaste gelden sal, komet hes uor 58 gherichte, he sal eme gelden höde oder morgen.
- I**th nes nen borgere dinges plichtich, wane dries an deme 59 iare.
- A**lso gedan recht, also de borgere von Brvneswic hatden 60 bi vnse alden herren tiden an lande vnde an watere, dat silue recht hebbe we⁶ noch von vnse herren genaden.

1) he fehlt. 2) sal *übergeschrieben*. 3) ne mach *im Original zweimal*. 4) it fehlt. 5) *Ottom. Stadtr. fügt hinzu: weder borgere*. 6) we *übergeschrieben*.

- 61 **S**welic vordhuvet gôt dat gerichtē òp halt, kumt dhe sakewalde na, dat richte behalt den dritden del, ne kumt de sakewalde nicht, dat richte behalt it allet.
- 62 **S**welic man ¹ dat het iseren draghen sal, he heuet ses weken dach, et ne si, dat he it silue wilkore er to dragende.
- 63 **N**en voget ne mach nenen man vortvghen, he ne moges bat vntgan, he ne moghe ene vorwinnen mit deme mere dele dhes dinges.
- 64 **S**we en erue koft, he sal komen vor den voghet, vnde sal sich des laten urelthe werken, vnde sal sine vredepen-

ninge geuen; ne wel de ² voget des nenen vrede werken noch sine vredepenninge nemen, so sal dhet vorkoft heuet òplaten, vnde iene sal it vntfan vor dher stat, dat is like stade, also is de voget vrede warchte.

Nen vrowe ne mach nottvch òppe iemanne sweren, se ne 65 moghes vollenkomen mit den screiemannen.

Bouen dhit bescreuen recht so heuet vns ghegeuen vns 66 herre an allen saken so ghedan recht, alse von vnser alden herren tidhen vns alderen hebbet ghehat.

Datum anno dm. m°. cc°. lxxv. in crastino Dionisii.

VII. PRIVILEGIUM DER LAKENMACHER IM HAGEN.

1268, Oct. 16.

Das Original dieser bisher nur auszugsweise gedruckten Urkunde befindet sich im Stadtarchive, Pergament, 15" hoch, 17" breit, auf siebenzehn Linien, mit Dinte gezogen, grosse schöne Schrift, die Anfangsbuchstaben der drei Eingangsformeln verziert. Vom Siegel ist an dem weiss und rothen Seidenstrange nichts mehr vorhanden.

In den Worten Habebunt etc. haben wir die älteste Nachricht über eine Innungsverfassung der Stadt, wie es scheint wörtlich aus dem Privilegium Heinrichs des Löwen herübergenommen. Auch senioribus ac discretis begegnen wir in dieser Urkunde zuerst. Hn.

Dei gracia Albertus dux de Brunswich omnibus in perpetuum. Quoniam propter labilem hominum memoriam que geruntur facillime simul cum tempore evanescent, utile decrevimus, ea que a nobis rationabiliter ordinantur scripture testimoniis roborare, ut ad plenam noticiam perveniant futurorum. Noverint ergo presentes ac posteri, nos a quibusdam senioribus ac discretis de Indagine veraciter intellexisse, quod dum Henricus pie recordationis dux Bawarie et Saxonie Indaginem Brunswich primo fundaret et construeret, ac ei jura burgimundii et libertates daret, sicut fieri solet, talem gratiam specialiter superaddidit, ut omnes habitantes in Indagine memorata qui solent pannum laneum preparare pannum licite possint incidere in domibus suis et vendere, vel in foro, aut ubicumque melius eis placet. Habebunt tamen duos magistros, qui judicabunt omnem excessum, qui in illo officio fuerit inventus, et si illi magistri judicare non valerent, eo quod ab aliquibus pertinaciter inpedirentur, ad nostrum

judicem illud deferent judicandum. Premissam gratiam antedictus dux firmavit, et ab illis de Indagine est servata, nullo inpediente aut contradicente. Postmodum vero a serenissimo imperatore Ottone prefati ducis filio fuit similiter confirmatum, deinde a duce Henrico comite palatino, novissime autem, cum pater noster felicis memorie intraret civitatem Brunswich, confirmavit eandem gratiam, sicut a suis progenitoribus factum erat. Quare nos nostrorum predecessorum sequendo vestigia quod ab eis rite exstitit ordinatum et usque ad nostra tempora observatum similiter confirmamus, sane ut a nullo nostrorum in posterum violetur, presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine roboramus. Hujus rei testes sunt dominus Conradus de Dorstad, Luthardus de Meinersem nobiles, prepositus Henricus, ministeriales vero nostri Ludolfus de Wewethen, Henricus de Campo, Ludolfus de Weverlinge et alii quamplures. Acta sunt hec Brunswich anno dm. m°. cc°. lxxviii in die beati Galli.

1) man *übergeschrieben*. 2) de *übergeschrieben*.

VIII. EINIGUNG ZWISCHEN ALTSTADT, HAGEN UND NEUSTADT.

1269, Nov. 18.

Das Original dieser noch ungedruckten Urkunde befindet sich im Staltarchive, Pergament, ohne Rand, auf achtzehn mit Bleistift gezogenen Linien sehr verblasste Schrift. Das Siegel fehlt gänzlich.

Bruneswicensis civitatis consules treten schon in früheren Urkunden auf. Ob nicht als Rath eines Weichbildes, bleibt einige Male zweifelhaft: die zwölf — omnesque alii in consilium electi z. B., welche nach einer Urkunde bei Sack Alterth. Abth. 2, p. 5 1253 locum in quo quondam consilium habebatur veräusserten, dürften nach mehrfachen Merkmalen der Altstadt allein angehören. In anderen Fällen dagegen leitet schon die ansehnliche Namenreihe zu der Annahme, dass sie aus mehreren Weichbildern zusammengetreten seien; und eine Urkunde aus dem Jahre 1257, in Pistorius Amoen. jurid.-hist. p. 2347, führt ausdrücklich unter zehn Brunswich civitatis consules je zwei de Indagine und de nova civitate auf. Allein in keinem dieser Fälle sind ihre Handlungen der Art, dass ein Gemeiner Rath zum consilium super causis civitatis universe schon vor 1269 bestehend gedacht werden könnte. Hn.

Bruneswicensis civitatis Consules universi omnibus hanc paginam inspecturis in salutis auctore gaudium cum salute. Acta hominum que rata debent subsistere ideo scripture testimoniis commendantur, ne in oblivionem veniant, set ut stabiliorem habeant cautionem. Ad communem igitur noticiam volumus devenire, quod nos, habito seniorum et discretorum nostrorum consilio, ad comodum et bonum civitatis nostre sub juramenti sacramento perpetuis temporibus firmiter observandum decrevimus, ut in una domo conveniamus, pariter habituri consilium super causis
2 civitatis universe. Redditus eciam et collecte totius civitatis ad communes usus et expensas reponentur in unum, ut ex una et communi bursa
3 civitatis comoda disponantur. In antiqua civitate vinum vendetur assidue, in Indagine autem tempore congruo, ita quod ibidem uno vase exhausto vini cesset venditio, donec in nova civitate aliud vas vendatur, et hujusmodi conditio
4 in hac parte servabitur hinc et inde. Novi quoque Consules pro tempore singulis annis eligen-

tur sic. Septem in antiqua civitate, cum quibus tres de prioribus, quos elegerint, illo anno remanebunt in consilio. In Indagine quatuor eligentur, et duo de prioribus cum ipsis manebunt in consilio. In nova civitate eligentur tres, et unus de prioribus remanebit cum ipsis, et ita erunt in universo viginti Consules, qui inter alia jurabunt expresse, unionem hujusmodi firmam et stabilem observare. Ut autem super hiis nullum oriatur dubium sive contrarium, presens inde confectum nostre civitatis sigillo fecimus communiri. Hujus rei testes sunt Conradus Stapel, Johannes Longus, Karolus, Jordanus prope s. Paulum et Henricus filius suus, Henricus Holtnicker, Henricus Tymonis, Gherardus Stephani, Stephanus, Heiso de Luckenem, Hillebrandus Longus, Ecbertus prope cimiterium, Johannes de Velezstede, Johannes Elye, Eilbertus de clivo, Hermannus de Achem, Johannes de Valeberch, Eckehardus de Werle, Conradus Magnus, Johannes de insula, et alii quam plures. Datum anno domini m°. cc°. lx°. ix°. infra octavam beati Martini.

IX. HULDIGUNG.

1279.

Im ältesten Degedingsbuche der Altstadt, welches fol. 13 mit dem Jahre 1268 beginnt, sind auf dreien der zwölf ersten Blätter Aufzeichnungen aus den Jahren 1279—1327 nachgetragen, an zweiter Stelle die nachstehende älteste Notiz über Huldigung. Hn.

Mortuo illustri principe duce Alberto domino nostro, cujus animam deus habeat, civitatenses Brunswicenses juraverunt filiis suis, se velle esse subditos et fideles, quam diu eos dicti filii bene

tractarent, et diviso regno per filios, illi cui Brunswic cederet, et non aliis filiis, subditi esse vellent, quam diu eos bene tractaret.

X. PRIVILEGIUM DER LAKENMACHER IN DER NEUSTADT.

1293, Febr. 19.

Diese Urkunde ist gedruckt Rehtm. Chron. 1843. Das Original fehlt. Dem hier gegebenen Abdrucke liegt eine in der Gildelade der Tuchmacher befindliche Copie aus dem vorigen Jahrhundert zu Grunde.

In dem 1292 um Herzog Wilhelms Erbschaft ausgebrochenen Hader zwischen den Herzögen Heinrich von Grubenhagen und Albrecht von Göttingen hatten die Gilden in Braunschweig für ersteren Partei ergriffen und in ihm dann einen Rückhalt bei ihrem gleichzeitigen Aufstande gegen den Rath gefunden. Vgl. das Shigtbök, herausg. von Scheller. Brschw. 1829. p. 5. Unter jenen Vorfällen erfolgte die Uebertragung des Rechtes der Lakenmacher im Hagen auf die Neustadt, sowie das unter XII folgende Privilegium der Schmiede.

Hn.

Nos dei gratia Heinricus dux de Brunewich recognoscimus, cupientes omnibus inspecturis presentia notum esse, quod dilectis nobis burgensibus universis, videlicet qui in nova civitate nostra Brunewich pannos laneos faciunt vel huc usque facere consueverunt, pro gratia concedendum duximus speciali, ut gaudeant et fruantur sine impedimento quolibet eo jure quod

ghilden dicitur in vulgari, et adeo liberaliter, sicut ipsi etiam burgenses nobis dilecti de Indagine civitatis ejusdem antiquitus dicto jure in omnibus sunt gavisi. In cujus rei testimonium presens scriptum scribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum Brunewich anno domini m°. cc°. nonagesimo tertio quinta feria proxima post dominicam Invocavit.

XI. VERTRAG ZWISCHEN DEM RATHE UND DEN AUFSTÄNDISCHEN GILDEN.

1293, Aug. 5.

Dieser Vertrag, welcher bei dem fortdauernden Aufstande der Gilden kaum zur Ausführung kam, ist nur im Shigtbök auf uns gebracht. Der nachstehende Abdruck nach den beiden Handschriften desselben auf der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Die eine, mit der Signatur 120 Extr., ist aus dem Anfange des 16., die andere, 107 Ms. Bl., der Schrift nach aus dem 17. Jahrhundert. Hier ist letztere bei Angabe der Varianten als B bezeichnet.

Hn.

Wy¹ rad der stad Brunwick vnde gildemestere sint entliken vordragen vnde ouer eyn gekomen, dat de rad vnde gildemester schullen alle ding raden vnde daden, [vnde]² gerichtten gelicke, sunder wapen, sunder sturlüde, banren, vnde
2 schilde, vnde³ jenige were. Vnde de rad schal de macht hebben, to den doren de slottele to bewarende, vnde darmede op vnde to sluten.
3 Ock enschal eyn vppe den anderen neyne hulpe
4 geuen, se sin des endrechtliken beraden. So

vorder wü dat eyn islik nicht vorborde, vnde düssen bünt breke, [edder]² we dar dene hirna nu⁵ mere twidracht makede twisschen dem rade vnde den gilden, sin liff vnde guth scholde stan in des rades gewalt. Vnde welck part düt so nicht en holt, vnde düsse dinge vorbreke, de schal deme anderen parte geuen viif hundert lodige marck vnvortockert. Geuen vnder vnsem ingeseggele anno m°. ii°. vnde xciii an dem dage santi Oswaldi⁶.

1) B schiebt de ein. 2) nur in B. 3) B: effte. 4) für dene B: sunsten. 5) nu fehlt in B. 6) B fügt hinzu: wasz de 5te Augusti.

XII. PRIVILEGIUM DER SCHMIEDE.

1293 Oct. 19.

Das Original dieser bisher ungedruckten Urkunde fehlt. Der nachstehende Abdruck nach einer Copie des 15. Jahrhunderts im ältesten Memorandenbuche des Rathes fol. 48'. Hn.

Nos dei gracia Hinricus dux de Brunswik recognoscimus et tenore presencium universis cupimus esse notum, quod dilectis nostris burgen-sibus universis in civitate nostra in Brunswik commorantibus in fabrili officio fungentibus seu functuris, exigente sincere dilectionis affectu quem ipsos circa nos hactenus habuisse didicimus et habere, pró gracia concedendum duximus spe-
ciali, ut gaudeant et fruantur¹ eo jure in omni-bus, omni impedimento cessante, quod habue-runt a nostris genitoribus ex antiquo. In hujus-modi concessionis evidenciam presens scriptum scribi jussimus et sigilli nostri munimine robo-rari. Datum Brunswik anno domini m^o cc^o nonagesimo tercio, in crastino beati Luce ewan-geliste.

XIII. VERPFÄNDUNG HERZOGLICHER EINKÜNFTE AUS DER STADT AN DEN RATH.

1296 Mai 14.

Diese bisher ungedruckte Urkunde ist nur in einem Copiarium des Rathes aus dem 15. Jahr-hundert erhalten.

Nach Angabe Bothos und des Shigtbökes hatte Braunschweig dem Herzog Albrecht gehuldigt, als vor diesem 1294 im Juli Herzog Heinrich aus der Stadt gewichen war. Doch traf letzterer noch im November desselben Jahres bei seinem Bündnisse mit Herzog Otto von Lüneburg die Verfügung: Nos eciam Hinricus dux redditus viginti librarum in moneta Brunswic patruo nostro Ottoni duci de Luneborg recognoscimus, ad quas ipsum promovebimus requirendas. Sudendorf Urkundenbuch der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I, 80.

An den Einkünften aus Vogtei und Münze hatten einzelne Bürger schon vor dieser Zeit An-theil. Im ältesten Degedingsbuche der Altstadt ist fol. 13' zwischen den Jahren 1268 und 1289 an-gemerkt: Her Hennig van Velstede heft gheuen sinen dochteren twen to Goslere twe marc indhere voghedige; und fol. 17' zwischen 1292 und 1296: Cone, Jordan, Tilo Stapel, Henniges kindere, hebbet Hermannes eres brodheres docteren vp dheme Rinnelberghe laten to ireme liue indhere munte to Brunswic uꝛ punt gheldes.

Die Vogtei scheint auch dem Rathe 1296 nicht zum ersten Male verpfändet zu sein. Ein Ur-kundeninventarium aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts, 6 Bl. in 16., im Besitze des Herrn Kreis-gerichts-Registrator Sack, verzeichnet unter anderen grösstentheils auf uns gekommenen Urkunden Litera ducis Ottonis antiqua super advocacia consulibus censualiter data. Die damals schon als alt be-zeichnete Urkunde eines Herzogs Otto kann nur von Otto dem Kinde herrühren. Hn.

Dei gracia nos Albertus dux in Brunswich pre-sentibus protestamur, quod dilecti nostri consules in Brunswich ad partes nostras pro nobis promiserunt nobili viro comiti Adolfo de Sco-wenborch ducentas marcas puri argenti ponderis Brunswicensis. Centum et quinquaginta marcas ejusdem argenti nobis crediderunt, quas expen-dimus in cibariis obsidionis castri Gifhorne. Et ut dictos consules de dicta pecunia redderemus indemnes de sorte capitali et de dampno, eis

1) für firmatur.

obligavimus corporali possessioni, in quam eos mittimus ex nunc, omnem pensionem et censum quem habemus in civitate nostra Brunswich: scilicet quidquid de judiciis, advocaciis, teloniis, monetis, specialibus judiciis, quidquid de distinctis nostris oppidis Sacco et veteri vico poterit derivari, omnia tollent sicut nos ea recepimus 2 pari jure. Advocatus noster ex parte nostra presidebit iudicio; quidquid ultra expensas consuetas necessarias¹ et competentes de commissis sibi sustulerit ex parte nostra ipsis consulibus presentabit, et jura civitatis, sicut moris est, manutenebit, et servabit consuetudines appro- 3 batas. Item quidquid brazii nobis derivari poterit de molendinis nostris omnibus in Brunswich nuncius noster quem ad ipsum colligendum statuimus dabit ex integro consulibus civitatis. 4 Dictas autem pensiones in genere et in specie tollent integraliter, donec sortem capitalem et dampnum quod acceverit se sine diminutione 5 qualibet noverint² percepisse. Preterea condicionatum est, quod quidquid provenierit de extorsione captivorum nostrorum omnium et sin-

gulorum, quos patruus noster Otto dux de Brunswich et de Luneborch princeps inclitus adhuc habet nobis presentandos, illud in solucionem dicte pecunie aut redempcionem pensionis predictae totaliter convertemus. Volumus eciam, ut placita et condicta omnia ac singula habita ante presens tempus cum dictis consulibus iste contractus non viciet; set sint salva³ in tempus futurum omnimodis, ut in presenti et postquam expiraverit hic⁴ contractus. Et ut premissa rata et inviolabilia conserventur, hec nobilis vir comes Conradus de Woldenberge, Baldewinus prepositus sancti Blasii in Brunswich, Bertoldus de Honloge, canonicus ibidem, Ludolphus de Weverlinge, Ludolphus de Wendhen, Henricus frater suus, Jordanus de Campe marscalcus, Henricus de Werle, Ecbertus de Asseborch, Ludolphus de Honloge et Fredericus de Ampleve milites fide data ipsis consulibus promiserunt. Datum Brunswig per manum Bertoldi de Honloge notarii nostri, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, sabbato infra festum pentecostes.

XIV. BÜNDNISS HERZOG ALBRECHTS MIT DER STADT.

1296 Oct. 22.

Das Original im Stadtarchive, Pergament, 20" lang, 15" hoch, grosse schöne Schrift auf zwanzig mit Dinte gezogenen Linien; an rother Seide ein stark beschädigtes rundes gelbes Wachssiegel: links schreitender Löwe mit einfachem gezackten Zagel, Umschrift: S'DEI ALBERTI D SVIC. Gedruckt: Rehtmeyer Chron. 592.

In § 10 sieht Ribbentrop die erste Einsetzung des Marschalksgerichtes für Klagen von Bürgern gegen Dienstmannen, und hält das Ottonische Stadtrecht für unecht, weil es § 17 schon dieselbe Einrichtung zeigt. Dem stellt v. Schmidt-Phiseldack nur allgemeine Gründe entgegen, welche sich ihm aus der Natur der Sache zu ergeben scheinen. Doch werden dieselben durch die Worte bestätigt, welche die nächstfolgende Urkunde der gleichen Bestimmung § 4 hinzufügt: also hi vser elderen tiden wonheyth hefft gewesen. Hn.

Dei gratia nos Albertus dux de Brunswich presentibus protestamur, quod fideliter juvabimus dilectos nostros burgenses in Brunswich totis viribus nostris super injuriis et violentiis ipsis indebite illatis a fratre nostro duce Henrico principe inclito, nec sonam ullam inibimus ipsis exclusis. Ordinabimus etiam eis sonam que ipsis 2 placuerit, vel quam tres ex nostris consiliariis,

1) für consuetas necessarias. 2) für noverint. 3) für solus. 4) für hiis.

scilicet Balduinus prepositus scti Blasii in Brun-
 neswich, Ecbertus de Asseborg, Fredericus de
 Ampeleve milites, et tres ex ipsis burgensibus,
 videlicet Ecbertus de cimiterio, David Cronesen
 et Thydericus Thuringus, quos ad hoc elegimus
 et constituimus, decreverint merito acceptandam.

3 Item omnibus qui nunc inimicantur burgensibus
 nostris in Brunneswich et inimicaturi fuerint in-
 4 imicabimur ipsos hostiliter invadentes. Preterea
 si nostri homines et ipsi burgenses vel eorum ar-
 migeri simul in acie aliquos ceperint, illi divi-
 dentur secundum numerum armatorum. Si prin-
 cipem capimus, de illius exactione nos tollemus
 duas partes, et dicti burgenses tertiam partem
 tollent. Et si quos captivos nostri homines cepe-
 rint, dictis burgensibus et ipsorum sociis absenti-
 bus, sunt nostro usui spetialiter deputandi. Quos
 5 vero ipsi sine nostris ceperint privatim, suis usi-
 bus deputabunt. Omnes nostras clausuras, castra,
 munitiones et opida dictis burgensibus pande-
 mus in omnibus suis necessitatibus, cum requi-
 siti fuerimus, vel quando nostri officiales requi-
 6 runtur ab ipsis. Insuper dicte sex persone a
 nobis sunt ad hoc constitute, quod eorum exa-
 mini et dictamini stabimus nos et ipsi burgenses
 in casibus infra scriptis, scilicet si aliqua munitio
 capta fuerit, an hec destrui debeat aut conser-
 7 vari, dictis stabimus eorundem. Item si aliqua
 materia dissensionis est inter nos et ipsos bur-
 genses, aut burgenses et nostros ministeriales, ac
 vasallos et ipsos burgenses, vel in futuro emer-
 serit, predictis sex supra illa sopienda plenum
 damus mandatum, et ratum bona fide tenebimus
 sine dolo quicquid sententiaverint nominati.

8 Porro si cum aliquo principe vel aliquibus prin-
 cipibus, sive cum aliis quibuscunque, discordiam
 habuerimus in presenti vel in futuro, sive defen-
 dendo, sive treugas seu compositionem accep-
 tando, stabimus arbitrio prefatorum. Si vero 9
 ex dictis sex aliquis decesserit, aut interesse non
 poterit, nos loco burgensis deficientis alium bur-
 gensem in Brunneswich statuemus, et ipsi bur-
 genses loco nostri consilarii deficientis alium ex
 nostris consiliariis subrogabunt. Ne autem inter 10
 nostros ministeriales et ipsos burgenses dissensio
 oriri possit, aut discordia suscitari, statuendum
 duximus intra muros Brunneswich nostrum mar-
 scalcum, qui cuilibet petenti de nostris ministe-
 rialibus plenam justiciam ordinabit. Volumus 11
 similiter burgenses nostros in Brunneswich con-
 servari in bonis pheodalibus, theoloneis, ac juri-
 bus aliis quibuslibet intra muros et extra, cum
 omni plenitudine et integritate qua ipsi et ante-
 cessorum sui nostrorum predecessorum illustrium
 principum temporibus sunt gavis, cupientes eos
 singulos ac universos benigne et fideliter pro
 toto nostro posse tueri in omnibus, ut tenemur
 jura ipsius civitatis Brunneswich meliorare, manu-
 tenere et fideliter conservare. In hujus rei evi-
 dens testimonium presentem litteram nostro si-
 gillo duximus muniendam. Testes sunt Balduinus
 prepositus scti Blasii in Brunneswich, Conradus co-
 mes de Woldenberg, Ludolfus de Wenden, Hen-
 ricus filius suus, Ludolfus de Weverlinge, Hen-
 ricus de Werle, Ecbertus de Asseborch, Frederi-
 cus de Ampeleve, Ludolfus de Honlage et Jo-
 hannes de Uttesse milites nostri. Datum per
 manum Bertoldi de Honlaghe nostri notarii ca-
 nonici sancti Blasii in Brunneswich, anno domini
 millesimo ducesimo nonagesimo sexto, unde-
 cimo Kal. Novembris.

XV. SÜHNE DER HERZÖGE HEINRICH UND ALBRECHT MIT DER STADT.

1299.

*Auf einem Pergamentblatte in fol., welches nebst einem damit zusammenhängenden unbeschrie-
 benen, aber liniirten Blatte als Buchumschlag diente, entdeckte Herr Kreisgerichts-Registrator Sack das
 nachstehende Bruchstück eines bis dahin unbekanntes Sühnbriefes. Dasselbe beginnt mit den untersten
 vier Zeilen der Vorderseite des Blattes und füllt die ganze Rückseite; den Raum zuvor der Schluss der*

3*

unter VIII mitgetheilten Urkunde von 1269 und deren vollständige niederdeutsche Uebersetzung: alles von einer Hand des 15. Jahrhunderts, auf Linien, welche mit Dinte gezogen sind, bis auf die unten anzumerkenden Stellen, die über die Kante des Buchdeckels gespannt waren, vollkommen leserlich. Augenscheinlich sind diese Blätter Ueberbleibsel eines Copialbuches.

Das Jahr dieser Sühne ist durch einen anderweiten Fund Herrn Sacks mit ziemlicher Gewissheit festzustellen. In einem 1535 durch den Secretär Diétr. Prüsze aufgenommenen Urkundeninventarium ist unter Anderem eingetragen: „Item Sühnebrief Herzogs Heinrichs und Albrechts mit dem Rathe nach dem Auftrage de dato 1299“, und später: „Ist von den Aeltesten auf der Münze verbrannt worden s. fin. 156.“ — die letzte Zahl vermodert. Es leidet kaum einen Zweifel, dass unsere Urkunde gemeint ist.

Ueber die Ursachen, welche auch Herzog Albrechten mit der Stadt verfeindet hatten, ist nichts überliefert; nur dass er am Pancratiustage des Jahres 1299 mit Heeresmacht vor die Stadt gerückt war und dieselbe ohne Blutvergiessen gewonnen hatte, berichten die gleichzeitigen *Excerpta Blasiana* bei Leibnitz SS. II, 61. — Mit den §§ 2 und 4 vgl. XIV, 10 und 11. Hn.

[We van] goddes gnaden Hinrich vnd Albrecht hertogen to Brunswick bekennet alle den, de dussen openen [bref set] vnd horet, dat we ene gantze sone hebbet gedan mit vnsen leuen borgeren van [Brunswic vmme] allerhande werre de vnder vs was, vnd vmme alle de de mit dusse orloghe [beworren weren], in alsodanne wis 1 [so] hir nabescreuen stad. Wan se vns [gelouet] vnd [ok] gesworen hebbet, bi vs vnd bi vsen rechten eruen to bliuende, vnd to helpende weder allermalken, vse stat to Brunswick nummer- 2 mer vs entverende dor nenerhande nôt. We schullen on wedder bistan, vnd se vordegedingen to al oren noden, also we en plichtich sin ere 3 recht to beterende vnde nicht to ergherende. Se scolen ok alsodan recht also we hadden bi vses eldervader tiden vs beteren vnd nicht ergeren, alle vse denestman, vse borchman vnd vse gesinde to latende bi alsodaneme rechte, also bi 4 vses eldervader tiden hefft gewesen. We scolen ok en setten ennemarscalc in der stat to Brunswic, dar se vmme scult er clage irvolgen, also bi vser elderen tiden wonheyt hefft gewesen; de ne 5 scal nicht richten mer vmme scult. Ere recht moten se wol beteren wur se mogen an usen scaden. Wur neman claget, dem darff men nicht 6 richten. Schut aver eyn broke, de witlik is twen radmannen in dem richte dar et scut, des en 7 mach he nicht entgan. We ok vor vs vorvestet 8 wert, de is vorvestet in allen vsen richten. Vse muntige vnd vsen tolen de scole we hebben mit alsodaneme rechte, also bi vses eldervader tiden

was. We sin ok des endrechtich worden mit 9 vsen borgeren, dat en rad sitten scal in der Oldenstad, eyn in der Nigenstad, vnd eyn in dem Hagen; der scal iowelik sweren na vsen eren vnd der stat vromen, also oldinges wonheyt hefft gewesen. Weme klage not is, de scal clagen vor 10 deme richte dar inne sit ouer den me klagen wil; wert ome dar rechtes borst, so scal men on wisen vor vs. Vse borgere hebbet godde to eren, 11 vnd vs to leue, den gilden de dar dot bleuen sin eren selen to troste vnd to gnaden to deme hilligen geyste buten der stad muren to Brunswic enen altar bewedemet, dar man alle dage ewelike missen singen scal den selen to troste, vnd eweliken ene lampen dar vore bernen; ok scal man on scippen elvenhundert broderscop, eluenhundert selmissen, eluenhundert vilige, eluenhundert nachlicht, vnd eluen man to Righe senden. Desse ding de scolen binnen iaren vnd dage gelestet sin dat nu antret. De lude de vordreven 12 waren de sette we wedder in to alleme rechte. Vppe dat dusse sone stede bliue, vnd dat vort- 13 mer neyn werre ne werde twisschen vs vnd vser stad to Brunswic, vnd twisschen en suluen, so hebbe we mit orer beyder willekore vnd mit rade vser wisen man gelouet laten vnd gesworen to den hilligen hundert man van der Oldenstad, vnd hundert van den anderen steden. Se hebbet ok 14 dat gelouet vnd gesworen, alle de schult de se nu schuldich sin vnd sculdich werden to vser nod vnd der stad nôt, dat se de mit sampder hand endrechtliken gelden scullet, vnd ok tins den de

stad vorkofft heft to orer nôt, den scullen se ge-
 16 Hir to hebbe we en to hulpe gegeven de Olden-
 wik vnd den Sak to verscoten na der driger rade
 rade, vnd na oren eden, also als et de menheyt
 17 vormoghe. Worde ok iennich tweyginge, des
 god nicht en wille, an dussen dingen de hir vore
 seget sin, dar hebbe we to gesat twene vse rid-
 dere, vnd ver man van der Oldenstad, vnd V man
 van der anderen partie, de hebbet gelouet vnd
 gesworen, dat se dat vorscheden an minne eder

an rechte binnen achte dagen, wan se dar vmme
 gemanet werden. Endeden se des nicht, so scolen
 se komen in en hus, vnde dar nicht ut, se en hed-
 den de tweginge vorsceden na mynne vnd na
 rechte. Schelede an den theynen wat, dat se
 nicht ouer komen ne konden, weme de meyste
 menige dat recht geue, dar scal et bliuen, vnd
 den scole we hertoge Hinrich vnd hertoge Al-
 brecht dar to helpen, dat dat recht vort — —

— — — — —
 — — — — —

XVI. STADTRECHT IM RECHTSBUCHE DER NEUSTADT.

*Diese dritte Redaction des Stadtrechts bildet die erste Aufzeichnung im Rechtsbuche der Neustadt, dessen Inhalt Bode in Hagemann und Spangenberg's prakt. Erörterungen IX, 126 ausführlich beschrieben hat. In dem vorangestellten Registrum ist dieselbe unter dem Titel Van dheme rechte ange-
 merkt. Sie ist fol. 1'—6' wie die beiden früheren Redactionen auf Linien geschrieben, jeder Paragraph abgesetzt und mit rothem Anfangsbuchstaben, jedoch ungespalten. Von derselben Hand rühren noch etwa vierzehn andere Aufzeichnungen her, die jüngste datirte vom Jahre 1331. Unserem Statute zunächst folgt das van dheme herwede aus dem Jahre 1303: spätestens im Anfange des 14. Jahrhunderts also wird das Stadtrecht wie es hier vorliegt ausgeprägt gewesen sein.*

In den bei weitem meisten Sätzen stimmt dasselbe mit dem Ottonischen Stadtrechte und dem von 1265 überein. Doch sind, wie schon bei dem letzteren bemerkt wurde, Zusätze des Duderstädter Statuts hier in den §§ 19, 20, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 65, 66, 67, und ausser diesen noch zwei neue in den Paragraphen 37 und 68 aufgenommen. Bode irrt daher, indem er nur die §§ 65, 66, 67, 68 als Zusätze anführt. Ausgelassen sind hier die §§ 4, 11, 20, 22, 39, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 54, 66 der beiden früheren Redactionen: sechs mehr als im Duderstädter Stadtrechte, welchem nur deren §§ 19, 20, 22, 42, 50, 54, 66 fehlen.

Hn.

- 1 Swelik voget eynen richtere set an sine stat, swat vor deme ghelent wert, dat scal ghelike stede wesen, also et de voget suluen stedeghede.
- 2 Swelk man dem anderen sculdich is, vnde he eme des vorsaket, entgheynt he is eme mit tûghe, eder mit sineme edhe, he en heft weder dhat gherichte nicht verloren wan dat gelt allene.
- 3 Swelk man sik sines tûges beropt vmme ghelt, vnde des eme borst wert, he ne darf deme richtere nicht wedden wanne ver scillinge.
- 4 Swelk man den anderen lemet, vnde wert he des vorwunnen mit den screymannen, na rechte¹ heft [he]² sine

hant verloren, he ne mochte se weder kopen weder dhat gherichte, vnde weder de sakewolden, vnde weder de stad, he ne mach eme nenen kamp afghewinnen mer sine bote.

Swelk man wert ghewundet ane lemede, wert de scul- 5 dege des vorwunnen, na rechte weddet he dem richte sestich scillinge unde dem sakewolden sine rechten bote.

Swâr lude to samene sin, vnde wert dar eyn man vor- 6 wundet mit eyner wunde, vnde wel he mer lude dar to bespreken wan den sakewolden, se moghen is bat vntgan mit eres eynes hant, wan et yene vppe se bringen möghe.

1) Die Handschrift hat an dieser Stelle ein Punctum nach rechte, § 5 nach vorwunnen. 2) he fehlt.

- 7 **S**welk man den husvrede brikt, de heft to rechte sinen hals vorboret.
- 8 **S**welk man den anderen anverdeghet in der strate mit ghewalt, vnde sik yene irweret, mit den scrimannen mach he behalden de ersten claghe, oft sine viende so stark sin, dat he nicht vore komen en darn.
- 9 **S**welk man dem anderen sleyt enen orslach ederen duntslach, he weddet dem voghede ver scillinge, oft he eyn gud man is, vnde dem sakewolden twelf scillinge.
- 10 **S**welk man gheladet wert bi deme halse, biddet he enes ding es er dan he vorspreken bidde, so wert eme dat neyste ding, biddet he enes echten ding es, dat sin ses weken, dat wert eme.
- 11 **S**welk borghere vor dem vogede vnde vor der stad nenes rechtes wel plegen, de scal ok nen recht hebben in der stad.
- 12 **S**welk man dem anderen sculdich is, vnde bekant he is eme an deme sucht bedde vor twen¹ radmannen, dar en mach nen edh noch nen tûch bouen gan Swar men oc vor twen¹ radmannen louet welkerhande scult, dat en mach breken noch edh noch tûch.
- 13 **S**welk man dem anderen sculdich is, vnde begeyt he ene binnen der stad, he mot ene wol vphalden mit sinen borgeren, oft he des richtes nicht hebben ne mach to dere thid, want he eme vorghelde ofte rechtes plege, dar ne darf he nicht vmme wedden dem vogede.
- 14 **S**wen enen man irwerft vor sin ghelt binnen der stad vor gherichte, he mot ene wol bringen an sine were; want he eme ghelde, dar mede ne heft he wedde noch bote vorscult an nene gherichte. He scal eme sogedane spise gheuen, also sineme inghesinde. Untgeyt he eme an sinen dank, swe ene darna erst begript vor sin gelt, de mot ene wol vor gherichte bringen, vnde erweruen mit rechte, vnde holden ene also ene de erste helt.
- 15 **S**welk denestman eneme borghere sculdich is, he scal ene vorclagen vor deme marscalke mit wetene; ne richtet eme nicht de marscalk, he mot wol sinen wagen vphalden vor sin gelt.
- 16 **S**welk denestman sculdeget enen borghere, he scal komen vor den voget, vnde scal der stad recht nemen.
- 17 **I**s eyn pape eyneme borghere sculdich, men mot ene wol uphalden, ederen sinen wagen, ederen sin gud, dat me nenen sened darvme soken ne darf.
- S**welk man dem anderen sculdich is, he scal eme to 18 rechte ghelden vruntleken; deyt he des nicht, he scal ene twye vorebeden, vnde to deme dridden male mit wetene; kûmt he nicht vore, he scal ene vphalden mit gherichte, vnde scal ene vorebringen, oft he ane erue is; heft he en erue, man scal dat cruce dar vpsticken, wante he vore kome, vnde rechtes plege; vnde oft [he]² denne vnder dem cruce sit verteyn nacht, dat he nicht ne gilt, de andere heft sine scult mede irworuen.
- E**yn man ne mach sik nenes erues vrede werken 19 laten, noch vntsetten, he en do it vor gherichte ding thid dages.
- S**welk man hinne veret ederen sterft, sin gud scal 20 me delen na marktale den borgeren ghelike den he sculdich is.
- U**nder welkeme manne wert en perd aneuanget in der 21 stat, ne mach he sines waren nicht hebben, he scal sweren, dat he ne wete sine vtvar, noch sine invart, noch sinen namen, oft he eyn vmbesproken man is.
- U**nder welkeme manne eyn perd aneuanget wert, tûd he 22 vppe sinen waren, he scal it halden de ersten verteyn nacht de vnder deme dat perd begrepen wert. Is he vmbeseten, he scal dat perd besetten, dat he et vore bringe. Ne wert et denne nicht gheendet, so scal it de halden de dar vp sprikt de anderen verteyn nacht. Vnde wert it dan nicht gheendet, so scal et echt halden dhe erste, vnde yene weder, wante de ses weken vmme komen. Is he eyn besproken man, vnde wert des eme borst, et geyt eme an sinen hals. Is he vmbesproken, he scal wedden dem vogede sestich scillinge, vnde deme sakewolden drittich scillinge,³ vnde dre scerf. Bringet de ware eynen anderen waren, so scal et de ware halden also et de andere ware ghehalden heft andere ses weken, de dridde oc also, wante achteyn weken gheenden. Swat ver vote heft, dat heft dat sulue recht dat dat perd heft.
- S**welk man koft en perd, de andere scal eme ghewaren 23 steddeghes, starblindes, vnde vrechtes aneuanges, vnde houetsek verteynnacht na deme daghe, also dat perd verkoft is.

1) corrigirt aus dren. 2) he fehlt. 3) Beide früheren Redactionen fügen hinzu to bote.

- 24 **S**wat eyn man aneuanget gudes, dat scal he don mit gherichte, vnde scal et don in ene ghemene hand, wante vor gherichte, dat et dar gheendet werde. Ne kan he sines waren nicht hebben, he scal sweren, dat he sines huses noch houes nicht en wete, noch sines namen, vnde geue dat gud weder, eder bringe sinen waren an ses weken.
- 25 **S**welk def begrepen wert daghes eder nachtes, dat scal men don mit gherochte, vnde scal ene vore bringen mit gherochte, vnde mit der suluen haue der he sik vnderwunden heft; de scal men eme vppe sinen rugge binden, vnde dar mede ene vorwinnen mit sines eynes hand.
- 26 **S**welk man mit duve besproken wert, vnde he dat vorsonet, vnde weder gift, de eyn bisprake man is de mot to dem ersten male des wol vntgan mit sines eynes hand, to dem anderen male mit sik seuedem, vnde to deme dridden male mit den ordelen.
- 27 **S**welk man mit rechte vervestet wert, de mach dar nicht vtkomen wen mit den sakewolden, vnde mit deme gherichte, vnde mit der stad, vnde al de wile is he sunder recht.
- 28 **S**welk man heft husgelt, he mot wol darinne panden sunder gherichte.
- 29 **S**welkerhande weddescat eyn man an sinen weren heft, den mach he bat an sinen weren behalden, wan en eme iement vntvoren moghe, he en spreke dar duue eder rof an.
- 30 **S**welk man den anderen gherouet heft, he scal ene vredelos leggen, so mach he ene vorwinnen, eder mit der hanthaftegen [dat].¹
- 31 **S**welk man sin kint vtgift mit gude, wel denne dat kint na siner elderen dodhe vorderen an dat andere gud, et scal dat erste gud weder to der delinge bringen, vnde nemen denne gheliken del mit den anderen kinderen.
- 32 **S**welk maget vntyeret weder eres vader vnde erer moder willen, se en heft an ereme erue nicht mer to wardene.
- 33 **S**welk vrowe ane man kuschlike leuet na eres mannes dode, vnde eren kinderen wol vore radet, de kindere moget ere moder nicht to delinge dwingen, de wile se ane man is.
- 34 **N**enes mannes kint mach sinen uader to delinge dwingen, de wile de uader leuet.
- S**wat eyn man sineme wiue gift an morgengaue, dat en mach ere nement breken.
- S**welk vrowe ereme manne gift an vogedeslinge dat se mit eren slotelen besloten heft, dat gud en mach eme nement benemen.
- M**an vnde vrowe de sik samnet mit echte, vndergeuet se sik an morgen gaue, eder an vogedeslinge, dat erft erer iowelk vppe den anderen, sunder dat herwede, dat scal me gheuen sweme dat boret. Hebben se kindere, vnde sterft de vrowe, wel de man nemen eyn ander wif, so mach he nicht mer gheuen der vrowen wan den dridden del sines gudes, vnde dhe twene del behalden de kindere an anwardinge. Is dar eyn kint, so mach he gheuen den haluen del sineme wiue, vnde dat kind behalt den haluen del an anwardinge. Sterft dere kindere welk, so erft eyn an dat andere. Sterft dere vrowen ere man, vnde wel se nemen enen anderen man, heft de vrowe en kint, se mach dat halue del eres gudes gheuen ereme manne, vnde den haluen del scal se gheuen ereme kinde. Is der kindere mer dan en, so ne mach se deme manne nicht mer gheuen, wan den dridden del, vnde den kinderen twey del. Sterft der kindere welk na der delinge, so erft eyn an dat andere. Is dar lengut, dat delet eynes mannes sone ghelike.
- S**welke kindere ere elderen vorleset, vnde nenen guden vorrad van eren maghen en hebbet, de rad van der stad scal raden vor de kindere, vnde vor ere gud, wante se to eren iaren komen.
- S**welk minsche sterft ane eruen, dat gud dat he erft scal me don an ene ghemene hand iar vnde dach; en kumt nement, de dar recht to hebbe, de dridde del des gudes scal to dere kerken in deme kerspele dar he sterft, de dridde del den armen luden, de dridde del dem vogede, it ne si, dat he wilitken vorgheuen hebbe, dat scal stede sin.
- S**welk borghere brikt an manne ofte an denestmanne vses herren, de scal to richte stan vor vses herren vogede.
- E**t si man ofte denestman de dar brikt an vsemi

1) dat fehlt.

- borghere, dar scal vses herren voget richtere ouer wesen gelike alse ouer enen vsen borghere.
- 42 **S**welk vser borghere veret in vses herren richte vmme sine koufvar, de scal vnghehinderet sin van sinen vogeden, oft he sinen rechten tolln gift.
- 43 **S**welk borghere wil rechtes pleghen vor sineme senedherren, vnde vor sineme prestere, dene darf men vor nenen bannegen man halden dũrch recht.
- 44 **S**wat de rat deyt mit der stad willen, dat ne mach de rad nicht breken de dar na kumt, he en do it mit des ersten rades willen.
- 45 **U**mmе welkerhande sake de voget nicht richten en wel, so scal de rad van den dren steden tosamene komen, vnde de des rades wort sprikt de scal sitten to richte, vnde dat scal like stede sin, alse de uoget sulue richtede. Swat dar voboret wert, dat scal vseme herren ghelike, alse de voget dar sete.
- 46 **S**wе besat wert mit deme richte dene mach de voget nicht ledech laten ane des sakewolden willen.
- 47 **S**wes eyneme vrede wert ghewracht vor gherichte, vnde he darmede besit iar vnde dach, dat mach eme nement breken.
- 48 **S**welk man to Brunswich is iar vnde dach borghere sunder ansprake den mach nement mer vorderen.
- 49 **S**welk man eyn herwede left, is de dar ieghenwerdich de it hebben scal, men scal it eme antwerden; is he in deme lande nicht, men scal it don in eyne ghemene hant iar vnde dach, vnde oft he ne nicht ne kumt, so scal it de voget hebben, sunder harnesch, dat wert den eruen, de stad mede to holdene to allen nõden.
- 50 **S**wat binnen der muren besterft reyde eder herwede, dar en heft de voget nen recht an, men ne geuet buten de stad, so is des voghedes dat stucke neyst dem besten.
- 51 **S**welk man sinen ghemeynen asnen vorderet vor dem vogede, he scal it bewisen wetelike, war he ene vordenet hebbe, so mach he ene mit sines eynes hant behalden bat, wan yene mit sines eynes hand eme vntsegken moge.
- 52 **S**welk man heft erue gud to weddescatte, dat scal he behalden seuen weken, seder he it upgehoben heft; eder heft he weddescat dar woker vp geyt, dat scal he oc seuen weken halden; anderen weddescat dar nen woker vp geit, den men bringen mach van eyner were in de anderen, dene scal men verteyn nacht halden.
- E**yn man mot wol siluer eder ander gud an sineme huse 53 kopen vnuerduvet sunder wedersprake.
- N**eman mach sik jnninge noch werkes vnderwinden, he 54 ne do et mit der mestere vnde mit der werken orloue.
- S**welk man scepbrokich wert twischen hir vnde der sal- 55 ten se, swat he sines gudes vt winnen mach dat is sin, vnde dar en mach nement vp vorderen.
- S**welk kopman kumt in disse stad mit sineme gude, he 56 scal hebben liken vrede also eyn borgere, sunder sinen rechten tolln scal he gheuen.
- S**wat ein borghere eneme gaste gelden scal, kumt he 57 is vor gherichte, he scal eme gelden hodegen vnde morne.
- I**t en is neyn borghere dinges plichtich wan dryes in 58 deme iare.
- A**lsodan recht alse de borghere to Brunswich hadden bi 59 vser alden herren tyden an lande vnde an watere, dat sulue recht hebbe we nv van vser herren gnaden.
- S**welk vorduet gud dat richte vp halt, kumt de sake- 60 wolde na, dat gherichte behalt den dridden del, kumt de sakewolde nicht, dat gherichte behalt it al.
- S**welk man dat hete yseren dragen scal, de heft ses we- 61 ken dach, et ne si, dat he it selue wilkore er to dragene.
- D**e voget mach nenen man vortughen, de yene moges 62 bat vntgan, he en moge ene denne vorwinnen mit dem meren dele des dinges.
- S**welk man eyn erue verkof, de scal komen vor den 63 voget, vnde scal sik des laten vrede werken, vnde scal sine vredepenninge geuen; en wel de voget des nenen vrede werken, noch sine penninge nemen, so scal de de it heft vorkoft vplaten vor deme rade, vnde yene scal it dar vntfangen; dat is like stede also is de voget vrede werchte.
- N**eyn vrowe mach notthoch vp enen man sweren, se ne 64 moges vulkomen mit den screimannen.
- D**er stad gemeyne mach nicht variaren. 65
- S**welk man heft drier punde werd erfhafteges 66 gudes vmbekumeret, de mach wol sinen hals bi-borgen.
- S**welk man eyne vrowen eder eine maget vnt- 67 voret mit ghewalt, de heft disse stad iummer mer vorlõren.
- S**welk man wert vorwunnen, dat et eme an sine 68 ere gat, dar mede heft he sine gylde verloren.

XVII. VON DEM HERWEDE.

1303.

Im Rechtsbuche der Neustadt unmittelbar nach dem Stadtrechte, bis auf den Schluss Aldus etc., das Datum und die Correcturen von derselben Hand, auf Linien, unabgesetzt, mit rothem Anfangsbuchstaben. Etwas abweichend gedruckt als Anfang der Leges ant. bei Leibn. SS. III, 434. Hn.

1 **T**o deme herwede hord dat beste ors. Is des dar nicht, so scalme gheuen dat beste perd, oft et dar is. Hedde ok en man del an eneme orsse, eder an eneme perdhe, dat beste stucke scalme 2 gheuen van dissen dren. Oc scalme gheuen dat beste harnesch, kouerture, platenmezzet, spoldener, samftener, tester, helm — is de helm dar nicht, so scalme gheuen enen isernen hot, — hurteleder, dökene knilinge, sadel, swert, sporen, harnasak ¹, glauyen, eyn ² bil, — is des biles dar nicht, so scalme gheuen ene exe, oft se dar is, — sekelen, eyn par taschen, enen scilt, ene malen, twene hantschen, scrapen, ³ ene scalen, oft se en voder heft, anders scal me nen silueren 3 vad gheuen. De besten cledere scal men gheuen, hoyken, koghelen, enen hôt, sin beste gordel, scedhemezzet, ene kolten de men plecht mit sik to vorende; heft men dere nicht, so scal me gheuen ene kolten de he deghelekes vppe sineme bedde heft, — heft en vrowe ene kolten vnde twey linene lakene to eren éren, de scalme nicht gheuen — en kussen, twey slaplakene, twe linene cledere, eyn dischlaken, twe hosen, twe steuele, brocremen, beckene, oft se kedenet sint, enen ketel dar me mach ene sculderen inne seden, ene kupperne blasen, ketelhaken mit twen haken. Bringt iement ienich stucke to winkele 4 dat to deme herwede hort, dat scal he weder bringen, eder also gud bi swornnen edhen, sunder bote. Swat dar nicht en is, swanne de man 5 sterft, des en darf me nicht kopen. Is ok de 6 erue dar nicht de it vpbore to deme drittegesten, so scal men it in eyne mene hant don iar vnde dach; swanne de dach vmme komen is, so scal de rad dar to helpen, dat it deme werde de dar recht to heft. Aldus scal men gheuen dat herwede; des is de rad van al der stad to rade worden. Actum anno domini m°. ccc°. iii°.

XVIII. PRIVILEGIUM DER BÜRGERLICHEN AFTERLEHNTRÄGER.

1304 Nov. 22.

Das Original befindet sich im Stadtarchive, ein kleines Pergamentblatt, sehr zierliche Schrift. Auf der Rückseite ist von wenig jüngerer Hand bemerkt: de pheydo non ad inferiores mittendo. Das runde gelbe Wachssiegel an rother Seide hat den gewöhnlichen links schreitenden Löwen und die Umschrift: S' DEI GRACIA ALBERTI DVCIS IN BRVNESWIC. Gedruckt: Rethm, Chron. 594; Scheidt vom Adel 423. Hn.

Gracia dei Albertus dux de Brunswic omnibus in perpetuum. Cum rationi sit consonum et juri consentaneum ac a nostris militibus viris prudentibus in nostra curia approbatum, quod nullus dominus vasallum suum eo invito alienare valeat, ipsi vasallo illum qui inferioris conditionis existat quam ipse dominus sit, pro domino assignando: hinc est, quod burgensibus nostris fidelibus in Brunswic omnibus et singulis in favorem quem erga ipsos gerimus specialem concedimus et volumus, ut nullus noster vasallus, sive nobilis sive ministerialis existat, burgensem aliquem in Brunswic si jam in pheodaverit, seu in pheodare contigerit in futurum, ipsum burgen-

1) harnasak mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle von späterer Hand an den Rand gesetzt. 2) eyn von späterer Hand auf einer Rasur. 3) r im Worte scrapen von späterer Hand übergeschrieben.

sem vasallum suum alienet de bonis que ab ipso tenet in pheodo ad hominem deterioris conditionis, quam idem dominus existat, ut ab illo pheodum recipiat remittendo. Quod eciam diligenti quidem discussione a nobis et nostris prehabita approbatum a nostris vasallis omnibus et sin-

gulis, volumus et mandamus supradictis nostris burgensibus in perpetuum inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium presentibus nostrum sigillum duximus apponendum. Datum anno domini m^o. ccc^o. quarto, in die beate Cecilie virginis et martiris.

XIX. PRIVILEGIUM FÜR DIE LAKENMACHER IN DER NEUSTADT.

1305 Decbr. 21.

Wörtliche Wiederholung der 1293 Febr. 19 von Herzog Heinrich von Grubenhagen ausgestellten Urkunde. Das Original ist verloren gegangen; dem hier zuerst gegebenen Abdrucke liegt eine Copie aus dem vorigen Jahrhundert zu Grunde, welche in der Gildelade der Tuchmacher gefunden ist. Hn.

Nos dei gratia Albertus dux de Brunewich recognoscimus cupientes omnibus inspecturis presentia notum esse, quod dilectis nobis burgensibus, universis videlicet qui in nova civitate nostra Brunewich pannos laneos faciunt vel hucusque facere consueverunt, pro gratia concedendum duximus speciali, ut gaudeant et fruantur sine impedimento quolibet eo jure quod ghilden dicitur in vul-

gari, et adeo liberaliter, sicut ipsi etiam burgenses nobis dilecti de Indagine civitatis ejusdem antiquitus dicto jure in omnibus sunt gavis. In cujus rei testimonium presens scriptum scribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum Brunewic anno domini m^o. ccc^o. quinto, in die beati Thome apostoli.

XX. PRIVILEGIUM DER SCHUHMACHER UND LOHGERBER.

1309 Jan. 26.

Das Original dieser noch ungedruckten Urkunde ist nicht mehr vorhanden. Unter alten Processacten hat der Herr Kreisgerichts-Registrator Sack zwei gleichlautende Copien aus den Jahren 1617 und 1618 aufgefunden, die letztere nebst einer niederdeutschen Uebersetzung von Henricus Dunte imperialis notarius publicus et ecclesiae St. Cyriaci vicarius et camerarius beglaubigt als übereinstimmend „mitt weilandt des Durchleuchtigen vndt Hochgebornen Fürsten vndt Herrn Hern Henrici Hertzogen zur Braunschweig vndt Lunenburgk etc. der Lohgerber vndt Schuester Gilde gegebenem vndt auff pergamen in Latein geschriebenem vndt vntergehangtem grossen Siegel mit einem Lewen auch daneben in Teutsch vertirtem Original Privilegio.“

Aeltere Privilegien beider Gilden sind nicht erhalten. Der Schuhmacher jedoch geschieht bereits kurz nach 1268 Erwähnung im ältesten Dagedingsbuche der Altstadt 13: Dhe schowerten hebbet bebuwet hern Sanderes van dhen seuen tornen vnde siner brodhere ouesblec met sodaneme beschedhe, wan se willet so scolen se en vntrumen. Hn.

In nomine sancte et individue trinitatis. Dei gracia Henricus dux de Brunswig omnibus in perpetuum. Memoria hominum consulte iuvatur, dum geste rei veritas literarum testimonio roboratur. Hinc est, quod notum fieri volumus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod unionibus vulgariter dictis gilden cer-

donum et sutorum in antiqua civitate, et in Indagine, nec non in nova civitate Brunswig, et personis ad easdem unionem et gildonem pertinentibus, bona et matura deliberacione prehabita, ex speciali favore et gracia hoc juris beneficium irrevocabiliter duximus concedendum: videlicet quod quicquid magistri et capitanei predictarum

unionum seu gildonum ab antiquo et retroactis hucusque temporibus pro utilitate et honestate, ac pro competenti cohercione et regimine earundem unionum et in eis existentium statuerunt, et deinceps in faciendis et dimittendis duxerint statuendum, hoc presentibus approbamus, ratificamus et confirmamus, volentes, ut sine cujuslibet contradictione firmum maneat atque ratum, ac si a nobis ipsis sit statutum et ordinatum ac execucioni mandatum. Igitur ne aliquis ausu temerario aliquid eorum quod per magistros ac capitaneos supradictarum unionum seu gildonum ordinatum fuerit, contra ipsorum voluntatem retractare vel mutare valeat, presentem literam

pro nobis et nostris liberis ac successoribus sigillo nostro perpetualiter roboratam ipsis pro evidenti testimonio duximus liberaliter concedendam. Si quis autem contra premissum juris beneficium ipsis a nobis indultum aliquid attemptare presumerit, indignacionem nostram se noverit graviter incurrisse et gratiam nostram penitus amisisse. Hujus rei testes sunt nobilis vir Conradus comes de Woldenberg, Grubo de Grubenhagen et Echehardus de Stockem milites. Johannes de Desingerode et Thidericus de Epe-lingerode famuli, et alii plures fide digni. Datum Brunswig anno domini m°. ccc°. nono, septimo Kalendas Februarii.

XXI. VEHMGERICHTSORDNUNG.

Diese schon bei Rehtm. Chron. 626 aber fehlerhaft gedruckte Vehmgerichtsordnung ist in einem Pergamentcodex des Stadtarchivs, 64 Bl. in folio, aufgezeichnet. Derselbe enthält fol. 2'—13' unter dem Titel Liber proscriptionum transscriptus ex antiquo libro et innovatus das Verzeichniss der in den Jahren c. 1306—1372 Verfesteten. Die nächstfolgenden 20 Blätter sind unbeschrieben aber liniirt. Sodann beginnt fol. 34' Liber judicii vemeding transscriptus etc. kurze Nachrichten über die c. 1312—1362 gehaltenen Vehmgerichte. Nach fol. 39' folgen abermals 23 unbeschriebene Blätter, und hinter diesen, fol. 62' und 63', die Vehmgerichtsordnung, von derselben Hand, welche alles Uebrige bis auf die Verfesteten nach 1370 verzeichnet hat, wie die beiden ersten Abschnitte des Buches gespalten und auf Linien, welche mit Dinte gezogen sind, die Ueberschrift Wo — beginnen mit rother Schrift.

Dies Buch kann nicht vor 1342 angelegt sein, da im Liber proscriptionum noch das Jahr 1341 durch ein hinzugefügtes vel circa als ungewiss bezeichnet wird, was nach der Vorbemerkung dieses Abschnittes von einer mangelhaften Einrichtung des zu Grunde liegenden älteren Buches herrührt. Andererseits scheint der Umstand, dass schon unter den Verfestungen des Jahres 1337 einige wieder ausgestrichen sind, nicht zu gestatten, die ersten gleichzeitigen Aufzeichnungen lange nach jenem Zeitpunkte zu suchen.

Der ältesten Nachricht des Liber judicii vemeding ist die Bemerkung vorausgeschickt: Incipit autem ista particula ut opinatur anno domini m°. ccc°. xii°. Es ist kein Grund, die Vehmgerichtsordnung wie sie vorliegt für jünger zu halten. Vielmehr erscheint es bereits als eine Neuerung, wenn seit 1321 ausser Diebstahl auch Gewaltthat und Mord vor das Vehmgericht gezogen werden, wie es das Liber judicii vemeding mehrfach meldet.

Nach Angabe desselben wurde das Vehmgericht in den Jahren 1314, 1319, 1321, 1322, 1323, 1326, 1329, 1330, 1331, 1334, 1337, 1345, 1362 gehegt. Zu letzterem Jahre sind nur fünf Klagen angemerkt, obschon die Bemerkung vorausgeht, dass während der sechszehnjährigen Unterbrechung fures sine numero sicut attomus in sole concreverunt. Wahrscheinlich brechen hier nur diese Aufzeichnungen ab; denn auch die spätere Gesetzgebung erwähnt noch des Vehmgerichtes.

Als dessen Ort wird im Liber judicii vemeding bezeichnet fossa inter valvas s. Petri et s. Andree, oder s. Petri et nove civitatis. Im Rechtsbuche der Neustadt fol. 16' ist eine Ausgabe für Bauten an der stad muren de gevallen was tigen deme vemegrauen angeschrieben. Hiernach wird wahrscheinlich, dass der Vehmgraben auf dem Raume der heutigen Wallpromenade zwischen dem Alten Petrihore und der Neustadtmühle lag.

Hn.

4*

- W**o men des vemedinges scal beginnen.
- 1 **W**anne de herren de in deme rade sint willen ein vemeding leggen, des mach men aldus beginnen.
- 2 **D**es rades meystere twene de nemen to sik eyne ofte twene man, de namhaftegesten vnde wise-
sten de dar sin, vnde bespreken sik vnder ein ander, wo on dunke, ofte des richtes nod si van claghe weghene des ghemeynen volkes vmme du-
ve, eder dat also vele deue begrepen weren, eder vorspeyet weren, dat men it bilken leggen moste.
- 3 **N**v is dat wol wanlik, dat desse herren dre ofte vere dat ok bringen mosten ju der ouersten enen eder twene vte dem Hagen, vte der Nyenstad, vnde vte den anderen wicbelden, vnde vnder-
setten dat mit on, dat it hemelik bleue.
- 4 **D**esse dre herren ofte vere de moten komen to middernacht vp den kerchhof sunte Mertenes, vnde beboden de anderen vte deme rade, dat se to samene komen. So mot men aller erst besetten vnde bewaren der stad dor, alle porten, alle winkele vnde stedde de uppe vrye gan, de brug-
gen, vnde scepe beneden vnde bouen der stad.
- 5 **D**ar na deyt men deme vemescriuere witlik, dat he sines ammechtes ware neme mit dem scriuene; dar na den vemenoten, dat se to samene bringen wat on witlik si vnde wat on noch witlik werde. Mach men de tyd hebben, so moghen se den scriuere wes berichten van stad an; is des nicht, so möten se wachten want vppe den vemegrauen.
- 6 **D**ar na also it dach is, so sendet men de bur-
mestere vmme in de wicbelde, vnde kundeget den luden, jowelkeme werde van deme hus: de rad ofte de herren willen ein vemeding leggen, se scullen komen uppe den market wanne men de clocken lude, vnde nemen des ware.
- 7 **W**anne men de groten clocken lud, so samenet sik de herren. So lud men ok drye to storme. So gad de herren vnde dat volk to male vte sunte Peteres dore vppe den vemegrauen. So blift de rad uppe deme vornesten bleke sunte Peteres dore negest, vnde dat volk geyt to male uppe dat andere del den grauen langes hen. So ropet de bodele to dem volke: gy herren, gad in

de achte, de vte der Oldenstad, vte der nyen, vte dem Hagen, Oldenwik, vnde Sacke, dat se sik bespreken. Wat malkeme wicbelde van duve witlik si, dat bringet se an de vemenoten.

De vemenoten bringet dat an den scriuere; de 8 scal sitten uppe dem suluen bleke dar de rad sit, to der vorderen half, nicht alto na. Wanne de ding berichtet sind, so geyt de scriuere mit der tafeln dar de ghemene rad sit middene in den creyz sitten, vnde vraghet de herren, oft se dat horen willen dat he ghescreuen hebbe. Dar scullen de herren den scriuere berichten, vnde scullen dat lutteren, wat he vor dat richte bringen sculle, vnde wat he vnder weghene laten sculle. Wat beneden ver scillinge is, dat trid in de veme nicht.

Alse dat ghelutteret is, so maket sik de scriuere 9 hen vor dat richte.

Vnder den dingen scal de vemegreue ein ding 10 hegen, vnde setten sik vor middes uppe den grauen dar he hogest is, vnde keren sik tyegen der stad muren, dat one alle dat volk sen moghe. Dar bi scullen wesen herren vte deme rade, de scal de rad dar to senden, vnde scullen wesen de vōghede vnde de vemenoten, oft se willen.

Beneden scal wesen dat hilgenscrin, vnde de 11 vorespreke, de den luden de ede steuene. Alle word mit vpleggene, mit afleggene scal men holden also vor deme voghede. De richtere vraget ok ordele vmme alle sake wene he wil.

So sprikt de scriuere: herre her richtere, scal 12 men laden de vromen lude den ore gud vorstolen is? He antwoordet wat he wil.

De scriuere sprikt erst to deme bodele vte der 13 Oldenstad: rop aldus: N., gad here vor dat richte, antwoordet des men gik vraghet. Wel de richtere mer personen, noch ene ofte twe, de ropt men ok.

Wanne de vrome man kumpt, so vraget de 14 richtere, ofte de dar bi sitten: wete gi, we gik iuwe gud vorstolen heft? Sprikt he nen, des mot he sik entledegen mit sineme ede to den hilgen. De vorespreke biddet ome der achte, he let ene vpleggen, vnde sprikt also: dat gi des deues de gik iuwe gud verstolen heft nicht bekennen, vn-

- de nicht en weten van siner vtvard noch van siner jnvard, oft et jv to wetene worde, dat gi one deme rade melden wolden, dat gik god also helpe, vnde de hilgen¹.
- 15 **M**eldet he auer den def, so ladet one de bodel to hand, vnde sprikt: N., ek lade gik in dat vemeding, it si man oft vrowe, vmme alsodan gud also gi vorstolen hebbet, enewarue, anderwarue, driddewarue bi deme halse.
- 16 **K**umpt de def vore, so entledeget he sik mit sines sulues hand allene, so scrift men in dat bok: talis incusatus pro furto iuravit solus.
- 17 **W**art he anderwarue bedragen vmme duve, de mot sweren sulf seuede; so scrift men one, vnde alle sine kumpane bi one bi namen, vnde scrift: iuravit ipse septimus.
- 18 **W**art he driddewarue bedragen, so mot he treden to deme heten jserne. So mot he sine hande erst waschen mit koldem watere, dar na vatet he dat hete gloyende jseren vp, vnde drecht dat vppe dat mal, dat dar to besceden is. Scal men ordeles vragen vmme dat mal, wo lang it wesen sculle, dat ordel scullen spreken de bodel, ofte de scarperichtere. Se scullen seggen: negen vote. De bodele vnde hengere scullen des vures unde des jsernes plegen to der luchteren hand des richteres vp eneme trendelleke.
- V**ppe de vromen lude de vore komet scrift de 19 scriuere in sine tafelen: comparuit.
- W**e nicht vore kumpt, oft he krang, eder nicht 20 to hus en were, vnde wat ouer blift, ofte de rad vpstan wolde, dat scal de scriuere jn sunderlike cedelen scriuen, vnde dragen in iowelk wicbelde wor it sik boret, dat it io gherichtet werde vor deme rade.
- O**k wo men de deue scriuen scal in dem boke, 21 dat vindet men darinne redhelcken vtghedrucket in mannigen steden, we it soken wil.

XXII. ANERKENNUNG DER FREIHEIT DER BÜRGER.

1314 März 17.

Das Original dieser Urkunde ist weder im Stadtarchive noch im Landesarchive zu Wolfenbüttel vorhanden. Sie ist bereits gedruckt: Ulteriores exceptiones der Stadt Braunschweig contra Herzog Heinrich Julius. Spirae 1602. p. 241; Abdruck der Acten in Sachen Braunschweig contra Braunschweig. 1603. fol. p. 489; Hempel europ. Staatsr.-Lex. IV, 835; Limnaei jus publ. III, lib. 7, c. 10, nr. 11. Der nachstehende Abdruck nach einer Copie im Stadtarchive in der als Cop. XII bezeichneten Sammlung von Urkundenabschriften „Inn Sachenn Braunschweig contra Braunschweig prod. Spirae 19 Apr. ao. 1602.“

Im ältesten Dagedingsbuche der Altstadt 70' findet sich folgende auf diese Freigebung bezügliche Notiz: Isti infrascripti et omnes eorum posteri ab ipsis in perpetuum descendentes nominatim sunt exempti et libertati specialiter a domno Ottone duce de Brunswic et Luneborch, et pro eo dederunt pecuniam suam consulibus in Brunswic, qui hoc procuraverunt — folgen die Namen von fünfzehn Männern und Frauen. — Item et omnes cives in Brunswic tam masculos quam feminas qui per annum et diem in Brunswic morati tunc fuerunt, et omnes eorum pueros presentes et futuros ab ipsis in perpetuum descendentes similiter libertavit, prout in litera super hoc data et confecta plenius continetur. Actum anno dm. m^o. ccc^o. xiiii. Hn.

In dei nomine Amen. Nos dei gracia Otto dux de Brunswich et Luneborg notum esse volumus universis presentia visuris seu auditoris, quod de maturo consilio et expresso consensu Ottonis filii nostri et omnium heredum nostrorum quorum intererat, ad instanciam honestorum viro- rum consulum civitatis Brunswich et ob favorem ipsorum specialem, manumisimus, liber-

1) *Das Original hat hil.*

tavinus et presentibus libertamus omnes et singulos cives ejusdem civitatis Brunewich tam masculos quam foeminas, cujuscunque conditionis exstiterint et existant, qui prout veri cives nunc ibidem morantur et per annum et diem, quod vulgariter dicitur jar vnd dage, in jam dicta civitate sunt morati, omnesque filios et filias eorundem presentes et futuros ab ipsis in perpetuum descendentes ab omni jure, si quo nobis et nostris heredibus in personis, possessionibus, et rebus ipsorum quibuscunque competebat et competere potuisset. Si vero aliqui essent qui castra nostra seu municiones quascunque possiderent, et ratione bonorum ad hec pertinentium aliquos seu aliquem predictorum civium, seu filiorum aut filiarum suorum tam presentium quam futurorum vellent impetere super aliquo jure servitutis quocunque modo, a tali impetitione volumus eos et quemlibet ipsorum eripere et indemnem conservare. Insuper si super predicta libertate aliqua dissensio seu dubium inter nos, aut

Ottonem filium nostrum predictum, aut heredes nostros, seu aliquos castra nostra aut municiones possidentes et inter predictos cives oriretur, quicquid super hac dissensione et briganda due persone in consilio extunc in civitate Brunewich existentes in verbo veritatis dixerint, in hoc contenti stabimus semota ulterius impetitione qualibet et offensa. Igitur ut hec libertas predictis civibus per nos ut premittitur favorabiliter indulta sine omni exceptione immutabiliter firma maneat atque rata, presentem literam inde conscriptam supradictis civibus dedimus sigillo nostro perpetualiter communitam. Testes hujus rei sunt discreti viri domni Echehardus custos ecclesie sancti Blasii in Brunewich, Wedefondus notarius noster, necnon strenui viri Conradus de Woldenze, Aschwinus de Salder, Paradam de Knesbeke, Wilibrandus de Deweden, Otto Magnus fideles nostri, et quam plures alii fide digni. Actum [et] datum anno m^o. ccc^o. xiii, decimo sexto Kalendas Aprilis.

XXIII. HULDEBRIEF HERZOG OTTOS DES MILDEN.

1318 Oct. 28.

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive. Das runde gelbe Wachssiegel: in einem mit Kleblättern bestreuten Felde der links schreitende Löwe mit einfachem wulstigen Zigel, Umschrift: SIGILLVM DEI GRA OTTONIS DVCIS IN BRVNSWICH, hängt an rother Seide. — Gedruckt: Reltm. Chron. 623.

Von den Gerechtsamen über die persönliche Freiheit der Bürger in den §§ 2 und 3 ist hier noch der Sack ausgeschlossen; erst im Huldebrieve von 1345 erscheint er ihrer theilhaft. Dieses jüngste Weichbild war im Laufe des 13. Jahrhunderts zwischen der Altstadt, der Neustadt und der Burg auf einem vorebleke der letzteren angebaut.

In den §§ 5 und 7 sind die §§ 2 und 5 der Sühne von 1299 enthalten, in § 11 das Privilegium von 1304; § 10 wiederholt genau den § 10 des Bündnisses von 1296. Hn.

Von godes ghnaden we hertoghe Otte to Brunewich vnde vse rechten eruen bekennet dhes openbarliken in desseme jheghenwordighen breue, dat we noch vse rechten eruen ene scholen nene clostere eder conuente mit gheystliken luden mannen eder vrowen setten, orlouen eder vuborden to wonende binnen der stat vnde der muren to Brunewich, vnde ok buten der stat also verne also ere vedrift is. We bekennet ok

des, dat we vnde vse rechten eruen hebbet der suluen vser stat to Brunewich vnde vsen leuen borgheren dar inne, bi namen in der olden stat, in deme Haghen, in der nigen stat vnde in der oldenwic, de gnade vnde dat recht ghegheuen, de dar nu inne sin vnde borghere eder borgherschen sin, dat de scholen vri wesen van allerleye ansprake. Swe na desseme daghe ok, also disse brief ghegheuen is, in de suluen vorsegheden ver

stede vser stat to Brunswich vore, vnde borghere worde, vnde openbare dar were iar vnde dach ane ansprake, de scolde des suluen rechtes brucken vnde vri borghere wesen, also hir vore ghescreuen is. Worde ok iheman anspraket binnen 4 iar vnde daghe der de de burscap ghewunnen hedde, dene ene scolde de rat to neneme borghere hebben, he ne hedde sek vorliket mit der 5 hercap. We ok vnde vse rechten eruen willen vnde scolen de vif stede vser stat to Brunswich beschermen vnde vordeghedingen al eres rechtes vnde erer vriheyte, also se oldinges von vsen elderen ghehat hebben vnde hebbet, vnde ere 6 recht to beterende vnde nicht to ergherende. Were ok dat also, dat ieman der suluen vser borghere ieneghen vorderen wolde vor lat eder vor eghen, eder ienigherleye ansprake don wolde, eder ienighe scult gheuen wolde, de scolde antworten 7 vor vseme richte in der stat to Brunswich. Vse voreghenomenen borghere der vif stede vser stat to Brunswich moten ere recht wol beteren wur se moghen ane vsen schaden; vnde wur dar neman ene 8 claget, dar ne darf neman richten. We bekennet ok vnde vse rechten eruen, dat vse borghere der vorebenomenen vif stede vser stat to Brunswich vnde ere güt scolen tolenvri wesen in vseme lande 9 vnde to al vsen sloten. We ok in der stat to Brunswich voghet is von vser weghene, de scal richten in der stat vnde buten also verne also

ere vedrift went. Vortmer uppe dat dat vnder vsen 10 mannen vnde vsen vorebenomenen borgheren nen twidracht ene werde, so schole we en enen marscalk setten, de vsen borgheren richte ouer vse man des en not si. We ne willet ok des nicht, dat vser denest- 11 manne ienich ienigen vser borghere to Brunswich mit lengude wise an enen anderen herren de beneden eme si. We willet ok de suluen 12 vorebenomenen borghere vordeghedingen vnde beschermen alle des rechtes dat se von vsen elderen vnde von vsen vorevaren ghehat hebben, vnde willet en dat ganz vnde stede holden. Wel- 13 de se ok alle disser voreghesegheden ghenade vnde rechtes, dat we vnde vse elderen en ghegheben hebben, ieman vorvnrachten, des wille we ere beschermere wesen nu vnde to allen tiden, vnde to al eren noden. An ein orkunde vnde steticheit disser vorebescreuenen ding hebbe we vor vs vnde vse rechten eruen vse ingheseghel ghehenkt to dessem breue. Disser ding der sin tughe her Hinrich von Wenden, her Ebrecht von der Asseborch, her Gunter von Bertensleue, her Hinrich von Bouenten, her Conrad von Rostorpe vnde her Ludolf von Honlaghe de riddere, vnde andere vrome lude. Disse bref is ghegheuen na godes bort dusent iar drehundert iar in deme achtgededen iare, an deme daghe der hilghen apostelen Symonis et Jude.

XXIV. SCHIEDSGERICHTSORDNUNG.

Diese früheste bisher ungedruckte Schiedsgerichtsordnung ist im ältesten Dagedingsbuche der Altstadt fol. 70 nach dessen erstem die Jahre 1268—1320 umfassenden Abschnitte aufgezeichnet, und zwar von derjenigen Hand, welche hier seit 1313 geschrieben hat. Demnach scheint diese Schiedsgerichtsordnung etwa um das Jahr 1320 erlassen zu sein.

Hn.

De rat vth der olden stat, vth deme Haghen, vth der nyen stat, vth der olden wik, vnde vth deme Sakke de sin over en ghekomen des to den broderen ghemene, dat de nye rat van allen steden scolen setten achte man alle iar vnder sek 2 to erre endrachticheit. De scon dar to sweren: were dat ienech scelinge eder twidrach worde vn-

der ieneghen vsen borgheren, de sek vnder eren vrunden nicht vorsonen ene konden, dat scolde me den achten kvndeghen. De scolden van des 3 rades weghene de scelinge vorliken binnen verweken dar na also eth an se bracht worde, an minne eder an rechte. Ene konden se des nicht 4 vnderdes ghedon binnen der svluen tit, so scol-

den de svluen achte gan in ene stede de se koren, vnde nicht von denne komen, se ene hedden dat vorliket. Ene konden se vnder sek des nicht over en draghen de achte, wo denne de meyste menye vnder en over en droghe, des scolde de minnere menye volghen. An weme des broke

worde, dat he des nicht holden ene welde, sin lif vnde sin gvt scolde in der stat wolt stan. Were auer en sake de vp ene vestinge trede, de ne scolde hir nicht mede begrepen wesen, der scoldeme volghen also recht were.

XXV. HULDEBRIEF HERZOG HEINRICHS DE GRAECIA UND SEINER BRÜDER.

1323 Mai 20.

Das Original befindet sich im Stadtarchive, Pergament, 18" breit, 12" hoch, mit vier wohl- erhaltenen Siegeln von resp. 3", 3¼", 2½", 2¼" im Durchmesser. Sie haben sämmtlich den gewöhnlichen links schreitenden Löwen, das erste auf einem mit Rosetten zwischen schrägen Carrés bedeckten Grunde. Umschrift des ersten: SIGILLVM DEI GRACIA DVCIS HINRICI IN BRVNSWIC, des zweiten: S' DEI GRACIA ERNESTI DVCIS IN BRVNESWICH, des dritten: S' WILHELMĪ DVCIS IN BRVNESWICH, des vierten: S' JOHANNIS DVCIS IN BRVNESWICH. — Gedruckt: Rehtmeyer Chron. 532.

Dieser Huldebrief der Söhne Heinrichs des Wunderlichen ist gegen den 1318 von Herzog Otto ertheilt um sieben Bestimmungen erweitert. Im Uebrigen stimmt er mit jenem völlig überein. Hn.

Van goddes gnaden wj hertoghe Henrik, juncher Ernest, Wilhelm vnde Johan hertoghen to Brunswic vnde vnse rechten eruen bekennet openbarleken in disseme ieghenwordhegen breue, dath wj noch vnse rechten eruen ne scolen nene clostere eder conuente mit geystleken luden mannen eder vrowen setten, orlouen, eder wlborden to wonende binnen dher stad vnde dher muren to Brunswic also verne also ere vëdrift is. Wj bekennet oc dhes, dath wj vnde vnse rechten eruen hebbet dher suluen vnser stad to Brunswic vnde vnse leuen borgheren dhar inne, bi namen in dher Oldenstad, in dherme Haghen, in dher Nyenstad, vnde in dher Oldenwic, dhe gnade vnde dath recht ghegheuen, dhe dar nu inne sin vnde borghere eder borgherschen sin, dath se scolen vry wesen van allerleye ansprake. Swe na disseme daghe oc, also disse bref ghegheuen is, in dhe suluen vorseghden ver stede vnser stad to Brunswic vore vnde borghere worde vnde openbare dhar inne were jar vnde dach ane ansprake, dhe scolde dhes suluen rechtens bruken vnde vry borghere wesen, also hir vor ghescreuen is. Worde oc jenech man anspraket binnen jar vnde daghe dhe de burscap ghewunnen hedde, dhen en scolde dhe rad to neme borghere hebben, he en hedde

sek vorliket mit dher herscap. Wj oc vnde vnse rechten eruen willen vnde scolen dhe vif stede vnser stad to Brunswic beschermen vnde vordeghedingen al eres rechtens vnde erer vryheyt, also se oldinges van vnse elderen ghehat hebben vnde hebbet, vnde ere recht to beterende vnde nicht to ergherende. Were oc dath also, dath jenech man dher suluen vnser borghere jeneghen vordheren wölde vor lat eder vor eghen, eder jenegherleye ansprake don wölde, eder jeneghe schult gheuen¹ wölde, dhe scolde antworden vor vnseme richte jn dher stad to Brunswic. Unse vorghenomenen borghere dher vif stede vnser stad to Brunswic mūten oc ere recht wol beteren wör se moghen ane vnse schaden, vnde wūr dhar neman ne claghet, dhar ne darf neman richten. Wj bekennet oc vnde vnse rechten eruen, dath vnse borghere dher vorebenomenen vif stede vnser stad to Brunswic vnde ere gut scolen tolen vry wesen jn vnseme lande vnde to allen vnse slōten. We oc jn dher stad to Brunswic voghget is van vnser wegene, dhe scal richten in dher stad vnde buten also verne also ere vedrift went. Vortmer vppe dat dath vnder vnse mannen vnde vnse vorbenomenen borgheren nen twidracht en werdhe, so scole wj en enen marscalk setten, dhe vnse borgheren richte ouer

1) *im Original gheue.*

11 vnse manne, dhes en nôt si. Wj ne willet dhes oc
 nicht, dath vnser denestmanne jenech jeneghen vnser bor-
 ghere to Brunswic mit lengude wise an enen anderen
 herren, dhe benedhen eme si, dhes wille wj eme er-
 12 stan also verne also ith recht is. Wj dôt en oc
 dhe gnade: welck borghere gud hedde to lene van
 vnseme denestmanne, storue dhe ane eruen, so
 scolde dhe borghere volghen an vns, vnde wj
 wôlden en belenen mit dheme suluen gvde vmme
 13 mogheleke vruntscap. Wj scolen se oc vmme
 nene sake sculdeghen, dhe bi vnser herren vnser
 vader thiden vnde vnser elderen ghevallen weren.
 14 Wj ne scolen oc nenerleye gut dath me to dher
 stad eder van der stad vôrde, dreue, eder dro-
 ghe hinderen laten, jth en si vnser openbaren
 15 viende. Wj en scolen oc nemende to ghesinde
 nemen dhene wj wedher dhe stad vnde ereme
 rechte vordeghedingen, wi en willen ene to rechte
 16 setten vnde en rechtes van eme helpen. Were
 oc dath vnser borghere jenech broke dede we-
 der vns, an dheme borghere noch an sime gvde
 en wille wj nen sulfrichte don, ith ne were, dath
 he worde begrepen vppe dher hanthaftegen dât
 enes dotslages, wj en deden ith wetlik dheme
 rade aller erst vnde der stad: hulpen se vns
 dar vmme minne eder rechtes, dar scolde wj vns
 17 an ghenôghen laten. Wil oc jenech man dhe
 stad sculdeghen, dath to eden ghedelet wert,
 dhes môgen se twene radman afnemen mit ereme
 18 rechte. Wj bekennet oc dhes, dat wj vnde vnse

rechten eruen willen vnde scolen alle breue dhe
 vnse vader hertoghe Henrik vnde vnse elderen
 ghegheuen hebben dher stad vnde dhen borghe-
 ren to Brunswic ganz vnde stede holden, sun-
 der jenegherleye redhe. Wj willet oc dhe sulue 19
 vorbenomeden borghere vordeghedingen vnde beschermen
 alle dhes rechtes dath se van vnser elderen vnde van vn-
 ser vorvaren ghehat hebben, vnde willet en dat ganz vnde
 stede holden. Wôlde se oc alle disser vorgheseghden 20
 gnade vnde rechtes, dath wj vnde vnse elderen en ghe-
 gheuen hebben, jenech man vorvnrachten, dhes wille wj
 ere beschermere wesen nv vnde to allen thiden vnde to
 allen eren nôden. An en orkunde vnde stedicheyt disser
 vorbescreuenen dinge hebbe wj vor vns vnde vnse rechten
 eruen vnse ingeseghele ghehenget to disseme breue. Disser
 dinge sint tughe her Luthart dhe edele van Mey-
 nerssen, her Henrick van deme Stenberghe, her
 Dhiderik vnde her Johan van Oldendorpe rid-
 dere; her Conrad van dher Môlen canonek to
 Embeke, her Herman Wolvram, her Cône Holt-
 nicker, her Eylhart Bôneke, her Wedeghe van
 Veltstede, Jordan Stapel, David Kronesben, Con-
 rad Holtnicker dhe junge, Conrad van Tweleken,
 Albrecht van Peyne, Helmolt van Tzickte, Lude-
 man van Helmestede, Conrad Rammesberch bor-
 ghere to Brunswic, vnde anderer gvder lude ghe-
 nûch. Dith is gheschen na dher jartale goddes
 bort dusent jar dreihundert jar jn dheme dre vnde
 twintegesten jare, des mandaghes na sunte Vrba-
 nes daghe.

XXVI. VERPFÄNDUNG DER ALTEN WIK UND DES SACKES AN DEN RATH.

1325.

Von den folgenden bisher ungedruckten Nachrichten ist die erste im zweiten Degedingsbuche der Altstadt fol. 29', die andere im Rechtsbuche der Neustadt fol. 78' aufgezeichnet. Diese datirt sich aus dem Jahre 1325. Jene, welcher ein Datum fehlt, ist 1345, als das zweite Degedingsbuch angelegt wurde, dort zusammen mit anderen älteren Aufzeichnungen eingetragen. Es leidet keinen Zweifel, dass beide Nachrichten von derselben Verpfändung der Alten Wik und des Sackes reden. Hn.

Domini consules antique, Indaginis et nove ci-
 vitatis Brunswic habent omnia jura cum precaria
 et proventibus veteris vici et Sacci ibidem, ex-
 cepta advocacia, ex parte filiorum ducis Hen-
 rici pro quadringentis et quinquaginta marcis

puri et ponderis brunswicensis. Quorum dimi-
 dietas pertinet dominis consulibus antique civi-
 tatis, et reliqua dimidietas pertinet dominis con-
 sulibus Indaginis et nove civitatis. Item dicti do-
 mini consules antique, Indaginis et nove ha-

bent omnia jura veteris vici et Sacci predictorum ex parte ducis Ot et suorum fratrum Magni et Ernesti pro quingentis et nonaginta marcis puri. De quibus dabuntur principaliter et ante omnia dominis consulibus antique civitatis singulis annis de collecta veteris vici et Sacci xxx marce puri argenti pro trecentis marcis, que quidem trecente marce ad antiquam civitatem solum pertinent. Et reliquarum ducentarum et nonaginta marcarum medietas pertinet dominis consulibus

antique civitatis, et reliqua medietas pertinet dominis consulibus Indaginis et nove civitatis. Insuper advocacia ex parte ducis Ottonis et suorum fratrum pertinet solis dominis consulibus antique civitatis pro centum marcis, quas ipsi soli persolverunt pro eadem; set predictæ c. marce pro advocacia sunt in literis dominorum ducum super specialia judicia et jura veteris vici et Sacci inscripte, et ibidem aliæ¹ pecunie connumerate.

Dhe rad vte der nyen stad heft vtghegheuen negentich lodeghe mark hertoghen Henrike vnde hertoghen Ernste vnde eren brodheren to ereme dele vor de Oldenwik vnde vor den Sak. Oc heft de rad vt der nyen stad vsemi herren hertoghen Otten vnde sinen broderen ghegheuen xlvii mark lodech enes verdinges min vor de Oldenwik vnde vor den Sak. Dat vorebenomde ghelt dat scal me nemen van deme winwerke, vnde dhene tins dene me vor dat sulue ghelt gift dene scalme gheuen van deme winwerke. Thiderik des abbedes de heft mit dem rade in der nyen stad vif mark gheldes, de mach de rad wederkopen vor lx, swanne se willet. Oc heft Henning hern Gherwines ver mark gheldes mit dem rade,

de mach de rad weder kopen vor xlviii mark, wanne se willet. Oc heft Henning van Munstede mit deme rade twō mark gheldes, de mach de rad wederkopen vor xxiii mark. Dissen vorebenomden tins scalme en gheuen aller jarlek half to paschen vnde half to sunte Micheles daghe van dem winwerke. Weret auer, dat vse herren eder ere eruen de suluen wicbelde weder kofen, dat sulue vorebenomde ghelt dat scoldeme vsemi rade in der nyen stad weder gheuen. Dith is gheschen bi disser ratmanne tyden, de hir na bescreuen stat: Bosse Settere, Luder van Ringleem, Henning hern Gherwines, Henning van Munstede, Dedolf Widenueld vnde Conredes Rotgheres, anno domini m°. ccc°. xxv°.

XXVII. DOBBELORDNUNGEN.

1340.

Die folgenden noch ungedruckten Dobbelordnungen finden sich in einem Pergamentcodex des 14. Jahrhunderts in 4^o, welcher ausserdem ein Verzeichniss Verfesteter, Eidesformeln, Bürgerrollen und ein Statut van den vnderkoperen enthält. Zwischen dem ersten und zweiten Blatte ist ein Heft von vier Blättern eingelegt, auf deren vorderen beiden die hier vorangestellten neun Bestimmungen geschrieben sind, auf Linien, jeder Paragraph abgesetzt und mit rothen Anfangsbuchstaben, das Datum und die Ueberschrift von anderer Hand mit rother Schrift. Die sodann unter B abgedruckten sechs Bestimmungen sind auf der unliniirten Rückseite des ersten Blattes, welches bei Anlage des Buches leer gelassen war, weniger sorgfältig aber anscheinend von derselben Hand aufgezeichnet, gleichfalls paragraphenweise abgesetzt, doch nur die Ueberschrift und das Wort Vortmer zwischen den §§ 1 und 2 roth. Die zweite dieser Dobbelordnungen wiederholt zum Theil die §§ 2—5 der ersten. Sie ist fast ganz in die weiterhin unter XXXIX abgedruckte Gesetzsammlung aufgenommen; von der ersten nur ein Satz aus §. 3. Welche von beiden die ältere, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

Hn.

1) In der Handschrift alii.

A.

Actum anno domini m^o. ccc^o. xl^o. Van deme dobelspele.

1 We deme rade wert gemeldet vmme dobelspel binnen dere tith dat sek de nye rath sat wante an de tid dat de rad des iares vthgheyte, dat scal de sulue nye rad eschen bi eren eden binnen dere tid dat en boret to sittende, et ne were, dat en we ghemeldet worde des se nicht hebben ne mochten; also dat he crank were, eder hir nicht to hus ne were, ofte mit vrevele eder mit list deme rade vore were, dat he nicht to antworde ne queme.

2 De ding ne schullen nicht variaren, sunder men schal dat schriuen in des rades tafelen, ofte in eyne andere wisse stede, also dat et nicht vorsumet ne werde, et ne werde io gheeschet von deme rade de na en queme; vnde de rad de na en queme de scholden dat eschen bi den eden, also de vordersten scholden gedan hebben.

3 We deme rade gemeldet wert vmme dobelspel, dat he schulle ghewunnen hebben bouen der stad kore, dene scal de rad aldus schuldighen, dat he hebbe gewunnen bouen dere¹ stad kore binnen desseme iare, vnde darf eme nene summen van gelde nomen. Bekant he des, he scal deme rade to voren gheuen alle dat he gewunnen heft bouen vif schillinge. Were men et eme noch schuldich, so scholde he dat sweren, dat he dat deme rade inmanen welde liker wis also dat he dat silue beholden scholde. Vorbat mer scholde² he de stad vorsweren vppe alsodane tide also des rades settinge is, vnde na sinen broken; ok ne scholde he in de stad nicht weder komen, he ne hedde deme rade twey punt ghegheuen. Welde he ok vor iowelik verndel iares dat eme borede vte der stad to wesende vif punt gheuen, de kore stunde an eme; de vif punt de scholde he rede gheuen. Losede he ok de tid de eme borede vth dere stat to wesene mit vif punden, doch scholde he deme rade twey punt gheuen vor sinen broke bi eyneme verndel iares, of he et leuede.

Worde iement deme rade gemeldet, dat he vor-⁴ loren hedde bouen dere stad kore, dene scholde de rath also schuldighen³, dat he hedde overloren bouen dere stad kore in desseme iare; men dorfte eme ok nene summen van gelde nomen. Bekende he, so scholde he de broke liden de de rath dar vp gesat heft, also to swerene vnde vth dere stad to wesene, eder de penninge dar vore to gheuene, vnde de twey punt dar to, also dar beschreuen is.

Worde ok deme rade we gemeldet mit dessen⁵ slichten worden, dat he scholde hebben ghedobelet bouen dere stad kore, dar nicht to benomet ne worde ofte he ghewunnen eder vorloren hedde, iene de also gheschuldighet worde de mach sik ledeghen mit sineme ede.

We de stad vorsweren schal vmme dobelspel,⁶ deme schal de rad dene edh aldus stauen, dat he vte der stad wike binnen ses weken, et ne beneme eme liues echt noth, de he bewisen moghe, vnde dat he sine tidh vte si de eme bore vte to wesene, eyne mile na dere stad nicht to benachtende, vnde in de stad nicht weder to komende, he ne hebbe deme rade twey punt ghegheuen, dat eme goth also helpe etc.

Uppe welke tid ok we vthe der stad wiken wel,⁷ dat scal he deme rade vorstan laten, dat men dat schriuen moghe vppe de tyd.

Wat ok deme rade geantwordet wert van also-⁸ daneme ghelde dat mit dobelspel ghewunnen is, des gheldes boret den vogheden de dridde del; vnde von den twen punden de deme rade werdet von deme de bouen vif schillinge ghewunnen heft, dar ne boret den vogheden nicht af; auer von den twen punden de deme rade werdet von deme de vorloren heft bouen der stad kore, dar von boret den vogheden vere penninge min⁴ seuen schillinge, vnde nicht mer.

Gheuet iement deme rade vif punt vor dat vern-⁹ del iares dat he vthe dere stad wesen schal, dar ne boret den vogheden nicht af.

1) bouen dere *auf Rasur*. 2) scholde *auf Rasur*. 3) schuldighen *auf Rasur*. 4) min *auf Rasur*.

5*

B.

Van deme dobelspele.

- 1 **W**e dobelspel holt, eder penninghe vt doyt, et si eluene oppe twelue, eder wo he se vt doyt tho dorpelspele dor bate willen, de schal deme rade ghenen v marc, vnde schal der stat eyn half jar enberen sunder gnade. Wur dat gheschude in wes hus, dar schal de wert antworden lyke deme de de penninghe vt doyt. Vortmer
- 2 **W**e dorpelt bouen v scillinge, he winne eder vorlese, de schal deme rade gheuen n punt, vnde wat he winnet bouen v sof dat schal des rades thovorn sin, vndeschalder stat eyn vernedel jares enberen ane gnade.
- 3 **W**e ock dobelt botten deme wichbelde bouen v sof, et si wor et sii, de schal desse broke liden, vnde schal der stat eyn half jar enberen ane gnade.

We in deme rade is, vnde to deme rade ghesworen heuet, vnde des rades ghesynde is, de schal dit melden bi den eden.

Disse ding en schollen ock nicht¹ vorjaren, vnde de 5 rad schal se holden by den eden sunder gnade; vnde de mestere van den gylden de schollen dit ock melden bi den eden, wan en de rad dat beuelet.

Alle spel dat penninghe gylt dat geyt an desen broke. We ghemeldet wert deme rade vmme dobelspel, deme schalme nicht benomen stunde, noch stede, noch summen, sunder me² wil en schulden, dat he der stat kore ghebroken hebbe, he hebbe ghewonnen eder verloren bouen v sof. Wanne he winnet eder vorloset bouen v sof, so schal he desse broke liden, dar ne hort neyn kerlinge tho.

XXVIII. SCHIEDSGERICHTSORDNUNG.

Nachstehende Erweiterung der Schiedsgerichtsordnung von 1320 findet sich im zweiten Degedingsbuche der Altstadt unter Stücken, welche meist nachweislich aus älteren Büchern herübergenommen sind. Da jenes 1345 angelegt wurde, so wird sie jedenfalls vor diesem Jahre erlassen sein. Eine andere Aufzeichnung dieses Statutes, am Ende des etwa gleichzeitigen Pergamentcodex, welcher die unter XXXIX abgedruckte Sammlung der Stadtgesetze enthält, beginnt mit Inter pascha etc. und der Schlusssatz Wanne etc. scheint hier später nachgetragen zu sein. Sonst weicht diese hier als B unterschiedene Aufzeichnung von der im Degedingsbuche der Altstadt nur unwesentlich ab.

Hn.

De rad van al vif steden sin des ghemene ouer en ghekomen, dat de rad van al denseluen steden scolen setten achte man alle iar, eder vmme de twey iar to deme lengesten, in desser wise also hirna bescreuen steyt.

- 1 **I**nter pascha et pentheconsten absque dilacione ulteriori, semper duobus annis reuolutis, apud fratres eligendi sunt et jurare debent ad concordiam quatuor de antiqua civitate, duo de Indagine, duo de nova civitate, de veteri vico et de Sacco tantum unus, alternatim una vice de veteri vico, alio tempore de Sacco³, et juxta for-

mam juramenti sui prestiti perdurabunt in officio faciendi concordias per duos annos continuos; et dicti electi eligent alios suo termino expirante, et tales sunt scribendi ad locum certum et notum. Quicumque autem iuraverint, hec infra-scripta observare jurabunt, et consules debent eis assistere.

In welkeme wichelde tweynge wert vnder borgheren, dar scal de rad des wicheldes sik der tweynge vnderwinden, to likende de tweynge, et⁴ en si also, dat dar en vestinge to hore. Weret auer, dat de vnder den de tweynge were de vor-

1) nicht übergeschrieben. 2) Die Handschrift hat em. späterer Hand übergeschrieben.

4) et fehlt in B.

3) Die Worte alternatim — Sacco sind in B von

sprokene rad eder eres selues vrunt nicht en konden verliken, vnde dat se de rad sende vor de de to der sone sworn hebbet, de scolden se denne na der tyd dat se vor se ghesand worden binnen veer weken vorliken. Weret, dat des nicht en scude, so scolden de seluen de ghesworen hebben gan vp de muntsmeden, vnde en scolden dar nicht vt komen, se en hedden se verliket an vruncscap eder an rechte. Vorbat wanne se aldus eyn recht eder ene vruntscap ghesproken hebbet, vnde gheheten to holdene vnder den de tweynge is, welker dere de des rechtes eder dere vruntscap nicht wolde holden, de scolde vser stad veftich marc gheuen, vnde men

scolde ene vervesten. Were he auer also arm dat he des gheldes nicht gheuen en mochte, so scolde men ene vervesten, vnde he scolde eweliken vt buten der stad wesen also lange wente he dat ghelt gheue, vnde helde de vruntscap eder dat recht. Vnde wes de meyste menye der sonelude ouer eynkomet, de¹ scolen de anderen volghen. Disser ding wel de rad irstan. Wanne de personen to der endrachticheyt ghekoren sin, vnde on dit ghelesen is, so scal vpstan de de des rades word holt, vnde scal on staven dene edh in desser wise: Dat jv hir ghelesen is, dat gi dat holden twey jar vmme alse gi best kvnnen vnde moghen, dat jv god also helpe vnde de hilghen.

XXIX. HULDEBRIEF DER HERZÖGE MAGNUS UND ERNST.

1345 Febr. 8.

Das Original befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel: Pergament, mit zwei runden gelben Wachssiegeln an grüner Seide. Beide haben den gewöhnlichen links schreitenden Löwen, das eine mit der Umschrift: SIGILLVM DEI GRACIA MAGNI DVCIS IN BRVNESWICH, das andere: SIGILLVM DEI GRACIA ..NESTI DVCIS IN BRVNESWICH. Ein Auszug ist in Herzog Magnus Copialbuch im Landesarchive zu Wolfenbüttel eingetragen, wo aber das Datum unrichtig übersetzt ist prima feria in quadragesima. Danach die Abdrücke in Brschw. Händel I, 99; III, 1017, und Knichen Epopsis 177. Das Original ist abgedruckt bei Rehtmeyer Chron. 631.

Hier zuerst erscheint der Sack den übrigen Weichbilden in allen Stücken gleichberechtigt. Ausserdem ist dieser Huldebrieff gegen den 1318 von Herzog Otto ausgestellt, mit welchem er im Uebrigen völlig übereinstimmt, um § 12 des Huldebrieffs von 1323 vermehrt. Hn.

Wan der gnade goddes we Magnus vnde Ernest brödere hertoghen to Brunewich vnde vse rechten eruen bekennet des openbarliken in deseme jeghenwordighen breue, dat we noch vse rechten eruen en scullen nene clostere eder couente myd gheystliken luden mannen eder vröwen setten, orlouen, eder vulborden to wonende binnen der stad vnde der muren to Brunewich, vnde ok buten der stad also verne alse ere vedrift is. We bekennet ok des, dat we vnde vse rechten eruen hebbet der seluen vser stad to Brunewich vnde vsen leuen bürgeren dar inne, bi namen in der olden stad, in deme Haghen, in der nyen stad, in der olden wic vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht ghegheuen, de dar nv inne sin vnde borghere eder bürgerhschen sin, dat dy scölen vry

wesen van allerleye ansprake. We na desseme daghe ok also desse bref ghegheuen is in de seluen vorsegheden vif stede vser stad to Brunewich vore, vnde bürgerhere wörde, vnde openbare dar were jar vnde dach ane ansprake, de scölde des seluen rechtes bruken vnde vry bürgerhere wesen, also hir vore bescreuen is. Wörde ok jeman anspreket binnen jar vnde daghe der de de burscap ghewunnen hedde, den en scölde de rad to neneme borghere hebben, he ne hedde sik vorlikenet mid der hercsap. We ok vnde vse rechten eruen willen vnde scölen de vif stede vser stad to Brunewich bescremen vnde vordeghedingen al öres rechtes vnde orer vryheyt, also se oldingens von vsen elderen ghehad hebben vnde hebbet, vnde öre recht tö beterende vnde nicht to ergherende.

1) des in B.

6 Were ok dat also, dat jeman der seluen vser bōrghere jenghen vōrderen wōlde vor lat eder vor eghen, eder jengherleye ansprake dōn wolde, eder jenghe schult gheuen wōlde, de scōlde antworten vor vseme richte in der stad
7 to Brunewich. Vse vorbenōmden borghere der vif stede vser stad to Brunewich mōten ore recht wol beteren wor se mōghen ane vsen scaden; vnde wor dar neman
8 en claghet, dar ne darf neman richten. We bekennet ok vnde vse rechten eruen, dat vse bōrghere der vorbenōmden vif stede vser stad to Brunewich vnde ōre gud scōlen tolenvry wesen in vseme lande vnde to al vsen slo-
9 ten. We ok in der stad to Brunewich voghet is von vser weghene, de scal richten in der stad vnde buten also
10 verne, also ōre vedrift wendet. Vortmer vppe dat dat vnder vsen mannen vnde vnder vsen vorbenōmden bōrgheren nen twidracht en werde, so scōle we ōn enen marscalk setten, de vsen borgheren richte ouer vse man des on not
11 sy. We ne willet ok des nicht, dat vser denestman ienich ienghen vser bōrghere to Brunewich mit lengude
12 wise an enen anderen herren, de beneden ome si. Stōrne ok vser denestman jenich ane eruen von deme vse vorbenōmden borghere gud to lene hedden, vnde vs dat gud denne borede to lenende, dar sculle we se midde belenen edet vse
13 eruen vmme redelike vruntscap. We willet ok de seluen vorbenōmden borghere vordeghedingen vnde bescermen alle des rechtes dat se von vsen elderen vnde

von vsen vorvaren ghehat hebben, vnde willen ōn dat ganz vnde stede holden. Wōlde se ok alle desser vor- 14 ghesegheden gnade vnde rechtes, dat we vnde vse elderen ōn ghegheuen hebben, jeman vorunrechten, des wille we ore bescermere wesen nv vnde to allen tyden, vnde to al ōren nōden. An en orkunde vnde stedicheyt desser vorsecreuenen ding hebbe we vor vs vnde vse rechten eruen vse ingheseghele ghehenget to desseme breue. Desser ding der sint tughe her Conrad von Rostorp, her Beseke von Rotzinghe, her Gheuerd von Weuerlinghe, her Borchard von Bortuelde, her Johann von Godenstidde, her Willehelm von Tzampeleue, her Lippold von Vreden, vnde her Hinrek von Saldere riddere; Gheuerd von Werberghe, Bertram von Velthem, Hannes von Honlaghe vnde Bertold von Adeleuessen knechte; her Johann von Saldere, vnde her Herman von deme Stenberghe riddere; Herman Holtnickere, Hene bouen deme kerchoue de eldere, Hene bouen deme kerchoue de jungere, Thile Doring, Conrad von Luttere, Ludeman von Wenthusen, Dyderik von Brōkelde, Henning hern Gherwynes vse bōrghere to Brunewich, vnde andere vrome lude. Desse bref is ghegheuen na goddes bort dusent jar drehundert jar in deme vif vnde verteghesten jare an deme ersten dinstaghe in der vasten.

XXX. HULDIGUNGSORDNUNG.

1345.

Diese bisher ungedruckte Huldigungsordnung folgt im zweiten Dagedingsbuche der Altstadt unmittelbar auf die Eingangsbemerkung: Anno domini m°. ccc°. xlv°, completo priori libro causarum, editus est iste etc. Sie ist auf Linien geschrieben, der erste Satz Modus etc., mit rother Schrift, § 9 von anderer Hand als das Uebrige, die einzelnen Artikel abgesetzt, je die ersten Worte derselben roth unterstrichen. Die Auffassung des Verhältnisses zu den Herzögen, welche sich in § 9 ausspricht, war wesentlich schon in der oben unter IX mitgetheilten Notiz zu erkennen. Den 1345 geleisteten Huldigungseid theilt auch Sudendorf im Urkundenbuche der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg II, 61 nach einem gleichzeitigen Registrum mit.

Hn.

Modus omagii dominis nostris ducibus in Brunswic faciendi talis erit ut infra scribitur.

1 **M**en scal weten, dat men in deme vosescreuenen iare des ersten dinsedaghes in der vasten huldeghe hertoghen Magnuse vnde Erneste her-

toghen Albertes sōnen vnde hertoghen Otten broderen in desser wise. Do men en huldeghen scolde, do loueden se vnde rededen deme meynen rade van allen steden vppe dere dorntzen vppe deme radhuse in dere oldenstad, dat se

wolden holden alle de breue de ere elderen vnde ere broder hertoghe Otte hedden vsen borgheren ghegheuen, it were uppe weykerleye sake dat were, dat se de stede unde gantz holden willen.

2 **O**k hebben se deme rade ghelouet vnde gheredet eyne rechte gantze sone vmme alle sceelinghe vnde scicht de er¹ desser tyd gheschen were, dat se des nicht mer ghedenke en wolden. Hir hebben ouer ghewesen alle de riddere vnde knapen de in ereme rade weren, de men vint bescreuen in deme groten registro in ereme breue der huldinge. Ok hebben dar ouer ghewesen van des rades weghene her Jan van Saldere, her Hermen van deme Steynberghe riddere, Henrik van Wenden de lange, Hannes van Wantsleue, Hannes van Weueringe, Gherard van Levede, Henrik van deme Steynberghe her Hermenes sone knapen, vnde Egkelingus vse scriuere, de sint desses tughe.

3 **W**anne me scolde der herscap huldeghen, so is deme rade vnde der stad des nod, dat se sik mit dere herscap tovoren² bedeghedingen, dat on de herscap alsodane breue gheue beseghelet also on ere elderen ghegheuen hebben, mit alle den stucken de dar inne stan, also men se vindet in deme groten registro. Were ok deme rade vnde der stad ieneghes dinges mer nod, des scullen se sik ok bedeghedingen, vnde wes se konden vnde môchten dar se ere recht mede betereden.

4 **W**anne denne de herren quemen uppe dat radhus, so scolde men se bringen uppe de dorntzen, dat se dar seten mit eren mannen. So scal on de rad denne huldeghen vnde sweren dessen edh: Dat gj vsen herren N. van Brunswich vnde eren eruen also truwe vnde also holt sin also eyn borghere sineme herren to rechte scal, vnde dat gi on helpen de stad to gude holden also gi van rechte scolen, dat jvk god also helpe, et cetera.

5 **D**e rad en scolde sik ok uppe nen louede, eder uppe neue andere edhe then laten, noch uppe

ienegherleye ding, ofte men wol dat van on eschede.

Dar na scal de de des rades word holt den seluen ed stauen der menheyt vppe dere lôuen.

Men scal ok alle de breue de se deme rade vnde der stad gheuen scolen beseghelet to sik nemen van den scriueren, er¹ men de huldinge do, vnde men scal des tovoren² bedeghedingen, dat men deme rade de breue vergheues gheuen scal. Woldemen denne dar na den scriueren vsen herren eyne redelike vruntscap don, des scullet se wardene wesen to des rades ghenaden. Auer se en scullet dene rad mit den breuen to voren nicht bescatten; wante des nen wonheyt er¹ ghewesen en heft.

Ok scullen vse herren denne, wanne on ghehuldeghet is, vse borghere belenen in dere suluen stunde ane wedersprake, vnde vmme nenerleye ghift: also hebben oldinges ore elderen ghedan, wante an desse tyd etc.

Den ed den de rad to voren vnde de borghere na sweren, wanne men den heren huldeghet also hir vore bescreuen is, de is aldus to verstande. Alle de wile de herscap de stad vnde de borghere laten bi ereme rechte vnde wonheyt, vnde by gnaden, also se vnde ere elderen hebben ghehad oldinges van dere herren elderen, so willen se de ede der huldinge holden, also on to rechte gheboret; wanne auer de heren dat recht vnde wonheyt breken, vnde se nicht by den gnaden en lethet, so en welden se vnde en dorften van rechtes weghene to den eden der huldinge nicht verbonden wesen, de wile dat de vngnade mit den herren warede. Vortmer, dot de herscap deme rade vnde den borgheren gütliken, vnde vordeghedinget se wol de stad vnde de borghere eres rechtes, des danket men on bilken; deden se auer des nicht en, so en were me on in eren noden vnde ereme rechte bitostande nichtes plichtich. Wante van der gōde goddes is Brunswich en vry stad. Dit scolen weten de na vs tokomende sin.³

1) er *roth* *unterstrichen*.

2) tovoren *roth* *unterstrichen*.

3) Für diesen Absatz ist in dem Register des Degedingsbuches der Titel angemerk: Causa de juramento dominis nostris prestita.

XXXI. HULDIGUNG.

Wahrscheinlich um das Jahr 1345 liess der Rath auch die nachstehenden Forderungen anmerken. Sie sind in dem 1345 abgeschlossenen Degedingsbuche der Altstadt auf dem vierten der vorderen zwölf Blätter aufgezeichnet, welche anfangs leer geblieben waren, hier der letzte Nachtrag und von derjenigen Hand, welche das Buch im letzten Jahre und zum Theil auch während des vorletzten geführt hat.

Die zweite dieser Forderungen wird der Stadt im Huldebrieve d. d. 1400 Jul. 17 gewährt; die erste und die dritte scheinen nie durchgesetzt zu sein. Hn.

Scholdemen enes daghes der herschop huldeghen, so were deme rade vnde der stad nod, dat se sik des bedeghedingeden, dat de deme se huldegheden neyn orloghe an gan en schólde na des dat de nod vppe se kumpt, he en dede dat 2 bi orer witscop vnde bi oreme rade. He en scholde ok des rades noch vser borghere voruestede lude nicht heghen in sinen sloten. He 3 scholde ok staden deme rade vnde vsen borggheren ore voruesteden lude dor sine slot vnde dor sin gherichte to halende vnde to vórende ane vare vnde ane bróke.

XXXII. VERPFÄNDUNG DER VOGTEI, DER ALTENWIK UND DES SACKES AN DEN RATH.

1345 Febr. 15.

Das Original ist nicht vorhanden. Dem nachstehenden Abdrucke liegt eine Copie in Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 1' zu Grunde, welche indessen vor dem Worte famuli abbricht, indem das zweite Blatt fehlt. Der Schluss ist hier nach dem Abdrucke ergänzt, welchen Sudendorf im Urkundenbuche der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg II, 60 nach einem gleichzeitigen Registrum im königlichen Archive zu Hannover geliefert hat. Derselbe stimmt bis auf zwei in der Note angezeigte Stellen mit dem hier gegebenen überein. Hn.

Dei gracia nos Magnus et Arnestus fratres duces in Brunswic recognoscimus publice per presentes, quod dilectis consulibus nostris, videlicet antique, Indaginis ac nove civitatis Brunswic pro sexingentis et nonaginta marcis puri argenti et ponderis Brunswicensis cum consensu heredum nostrorum dimisimus advocaciam nostram in Brunswic, sicut inclitus princeps dominus Otto dux quondam in Brunswic bone memorie olim frater noster ipsis eandem vendidit ac dimisit, necnon specialia judicia nostra, scilicet veterem vicum et Saccum cum inhabitantibus ibidem, ita videlicet quod inhabitantes ibidem obedientes et subjecti erunt ipsis in collecta que vulgo schot dicitur, seu contributionibus aliis quibuscumque, ac omnibus articulis, et casibus, et juribus quibus burgenses eorum ipsis sunt subjecti. Hac tamen dimissione seu obli-

gacione pendente, ipsos sicut suos burgenses legato omni rancore dicti consules graciose tractabunt. Preterea in dictis judiciis, scilicet veteri vico et Sacco, nulla mercimonia venalia habebuntur¹ preter consensum consulum predictorum. Possumus tamen una cum heredibus nostris omnia prescripta judicia nostra, scilicet veterem vicum et Saccum cum advocacia predicta atque suis pertinentiis ac libertatibus pro² sexingentis et nonaginta marcis in dicto pondere et valore reemere, cum se facultas optulerit, a consulibus antedictis. In cujus rei testimonium dedimus ipsis presens scriptum sigillorum nostrorum munimine patenter communitum. Testes eciam hujus rei sunt strenui viri Conradus de Rostorp, Beseko de Rotzingen, Johannes de Goddenstide, Wilhelmus de Tzampeleuen, Lippoldus de Ureden, et Hinricus de Saldere milites; Ghe-

1) Bei Sudendorf habebuntur. 2) Bei Sudendorf ist hinzugefügt dictis.

uehardus de Werberge, Bertramus de Velthem, Johannes de Honlaghe, et Bertoldus de Adeleuessen [famuli; Hermannus Holticker senior, Hinricus de cimiterio senior, Conradus de Lutere, Luderus de Wenthusen, Thidericus de Bro-

kelde, et Johannes Gherwini burgenses nostri in Brunswic, et plures alii fide digni. Datum anno domini m°. ccc°. xlv°, feria tertia proxima post dominicam qua cantatur Invocavit].

XXXIII. JUDENSCHUTZ.

1345 Mai 15.

Die folgende Urkunde, von der das Original fehlt, ist in Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 8^r erhalten und im Auszuge gedruckt in Brschw. Händel I, 80; Knichen Epopsis 191; vollständig in Sudendorfs Urkundb. der Herzöge von Brschw. u. Lüneb. II, 73.

Die älteste bekannte Nachricht über Juden in Braunschweig bringt das erste Degedingsbuch der Altstadt fol. 18^r: Dhat si allesweme witlec, dhat we borghere van Brunswic dhor leflike bede vses heren hertoghen Alberti vnde vser vrowen, Daud dhen iüdhen, sine husvrowen, sine kindere vnde sweghere, vnde ir ghesinde hebbet vntfanghen vortostande wedher iogewene vor beschattinghe vnde vor aller moyghet, van twelften nu kumpt vordh over tvelf iar. Bi wizscap dher meynheyte hebbe we dhit ghedan. Datum anno domini m°. cc°. xc°. vi°, dominica Oculi. Hn.

1 Von godes gnaden we Magnus etc. dat we hebben entfangen Jordane den joden von Helmenstidde vnde sine eruen an vse stad to Brunswic to wonende an vnsem vrede, vnde an vnser beschernisse, vnde gheuet on al recht dat vse joden to Brunswic hebben, dat neman, wer jode noch kerstene, se ne schal beklagen, wen vor der scole; dar hebbet se beter recht der schult to entgande, wenne jeman vppe se to bringende.
 2 Des schal vs Jordan gheuen alle iar two mark lodighes siluers, ene to sentte Micheles daghe vnd ene to paschen; dar enbouen en scolle we se nicht vnredeliken bescatten. Woret ok, we beyden de ghemeynen joden, so scholde Jordan vnde sine eruen mid der bede vnd mit den joden alles dinges vnbeworen wesen. Vortmer sculle we se beschermen vor vnseme brodere hertoghen Ernste, icht he wolde Jordane vnde sinen eruen ienghe sulfwolt edder vnrecht toteyn, des sculle we on bybestan, vnde scullet dat keren, dat des nicht en sche. Weret ok, dat vse bole hertog Ernst wolde Jordane vnd syne

eruen entfan, vnde laten se by deme seluen rechte dar se vse broder hertog Otte by let, vnde dat we on beseghelt hebbet, so scholde he mid vs treden in den seluen tzyns den se vs gheuet, vnde scolde se denne vordeghedingen likerwis also we. Vortmer sculle we se beschermen vor vsen vedderen hertog Hinreke, hertog Ernste, hertog Wilhelme, vnd hertog Jane von Brunswic, vnde vor eren eruen, vnde vor alle den de dorch vs don vnde laten willen. Wan auer Jordan vnde sine eruen nicht lengher vnder vs wonen ne wolden, wor se denne varen wolden dar scolle we se to vorderen, vnde nicht behinderen. Testes hujus rei sunt Wilhelmus de Tzampeleue, Gheueherdus de Weuerlinge milites; Gheueherdus de Werberghe, Bertrammus de Velthem, Johannes de Honlage, et Johannes Papestorp famuli, et quam plures alii fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Anno domini m° ccc° xlv°, in die penthecostes.

XXXIV. VERPFÄNDUNG DER MÜNZE AN DEN RATH.

1345 Mai 29.

Nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 16'. Das Original ist nicht vorhanden. Gedr. in Sudendorfs Urkundb. der Herzöge von Brschw. u. Lüneb. II, 75. Hn.

von der gnade goddes we Magnus etc. dat we hebbet gelaten vnser getruen deme rade vnde dene borgeren to Brunswich vnse deyl der münitye dar sulues, dat se de schullet hebben van sunte Bonifaciuses dage de nu nilkest tokumpt var ouer dre jar. Wanne desse dre jar voregan sint, so valt de münitye weder vpp vns vnde vp vnse eruen. In cuius rei testimonium sigillum

nostrum presentibus est appensum. Testes eciam huius sunt Willehelmus de Tzampleue miles, Johannes de Honlage famulus, Hermannus Holtnickier senior, Hinricus de cimiterio senior, et Thidericus Doringh cives in Brunswich, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini m^o ccc^o xlv^o dominica proxima ante diem beati Bonifacii.

XXXV. JUDENSCHUTZ.

1346 Decbr. 6.

Nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 27'. Das Original ist nicht vorhanden. Gedr. in Sudendorfs Urkundb. der Herzöge von Brschw. u. Lüneb. II, 113. Hn.

we Magnus etc. dat we hebben entfangen de gemeynen joden to Brunswig in vnse beschermnisse, dat we schullet vnde willet se ores rechten vordegedingen, wur vnde wanne on des not is,

vnde willen se bij rechte beholden. In quorum evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Anno m. ccc. xlvi,¹ in die beati Nicolai episcopi.

XXXVI. VERPFÄNDUNG DER MÜNZE AN DEN RATH.

1348 Juni 1.

Nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 34'. Das Original ist nicht vorhanden. Gedruckt in Brschw. Händel I, 113. Hn.

we Magnus etc. bekennen etc. dat we mit willen vnde vulborde vnser rechten eruen hebben gelaten vnser getruen leuen borgeren deme rade to Brunswig vnser deyl der münitye dar sulues mit alleme rechte vnde mit aller nut vrieliken to besittende viff jar vmme an to rekende van der vtgriff dusses breues. In cuius rei testimonium presentem litteram nostro sigillo duximus robo-

randam. Testes eciam sunt Johannes de Godenstede, Ludewicus de Linde, Luderus de Honlaghe milites; Gheuehardus de Werberge, Johannes de Honlaghe famuli; Hermannus Holtnickier, Hinricus de cimiterio senior et junior, et Thidericus Doringh, et plures alii fide digni. Actum anno m^o ccc^o xlviii^o 1 dominica proxima ante diem beati Bonifacii.

XXXVII. RECHTE DER JUDEN.

1349 März 23.

Nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 37'. Das Original ist nicht vorhanden. Gedr. in Sudendorfs Urkundb. der Herzöge von Brschw. u. Lüneb. II, 165. Hn.

1) Die Copie hat quo supra.

We Magnus etc. dat vse joden to Brunswic mit vs ghedegedinget hebben in der wiis also 1 hiir na bescreuen steyt. Weret dat eyn jode mit ener missedat berochtiget worde, edder besproken worde, der missedat scholde me one ouertugen mit twen kerstenen, vnde mit twen ioden de vnbesprokene lude weren; dar scolde he sin recht vmme liden, vnde de andern joden 2 scolden des nicht engelden. Were ok, dat eyn jode vpp der openbarn hanhafftigen dat mit ener missedat begrepen worde, de scolde dar sin recht vmme liden, vnde des eyn scolden ok de anderen jodene nicht entgelden. Bij desseme rechte wille we vse vorbenomden joden beholden, vnde se des vordegedingen; vnde hebben on des to ener bekantnisse dessen breff gegeuen besegelt mit vnsem jngesegel. Anno m. ccc. xlix.,¹ feria secunda post Letare.

XXXVIII. VOM BRAUTGELAGE.

Dieses bisher ungedruckte Statut ist im Rechtsbuche der Neustadt fol. 12' aufgezeichnet, auf Linien, in zwei Absätzen, deren zweiter mit § 6 beginnt, jeder mit rothem Anfangsbuchstaben, im zweiten Absatze rotte Trennungszeichen zwischen den einzelnen Paragraphen, roth auch die Ueberschrift. Es rührt nicht mehr von derjenigen Hand her, welche die ältesten Aufzeichnungen im Rechtsbuche der Neustadt und darunter eine von 1351 datirte geschrieben hat, ist dort also jedenfalls nach diesem Jahre eingetragen. Die §§ 1—5 stimmen völlig mit § 13 der nächstfolgenden Sammlung von Stadtgesetzen überein; in § 15 derselben ist die hier § 12 gegebene Bestimmung übergegangen. Hn.

Van der brutlachte vnde brudbade.²

1 **W**e eyne vrowen edder eyne iuncvrowen bered, de en scal nemende mer gheuen sunder dem brodegamme, vnde sineme vadere, siner moder, vnde den de in des brodegames hus sin, vnde sinen broderen, vnde susteren de hir in der stad wonhaftich sin: gordel, budel vnde linene cledere. 2 Vnde wat men dem brodegame gift dat scal 3 nicht betere wesen wanne eyn marc. De brodegam scal nene vorekost don. De brutscoc en schollen och nicht bether wesen wan vif scillinghe. 4 Swe anderes dede, de scal deme rade vif marc gheuen. 5 To dem brutlachten scalme hebben tho sestich scottelen, vnde ses richte ane wiltvleysch, vnde nicht mer, vnde scal hebben ses drosen vnde ses schenken, ses vrowen de dar vmme gan. Suat iunger knechte dhenet de sint dar vthe. Ses spellude, vnde twene dunne brödere mach 6 7 men dar hebben, vnde nicht mer. Welde och eyn man kost vor don, so schal he tho teyn scottellen hebben, dar tho ver stouekene wines. Tho 8 deme brudbade machme hebben twintich vrowen, vnde nicht mer. Weret och dat met eyner brud 9 van vtwendich here in de stad vrowen, edder man³, edder⁴ juncvrowen quemen vnghebeden, de scholden butten der vorsprokene tale wesen. Swat men⁵ och bede vtwendighes, edder in binnen, 10 dat met der brut en queme, dat scal in de tale horen. De dans en scal nicht lenger waren 11 wante alse men de wachtereclocken ludet jn deme wicbelde dar de brutlacht is. Wene de brodegam och bede op dat hus to deme behorde, wat he dar kost an leget dat is vnde scal wesen an vare. De brodegam scal och neneme 12 spelemanne gheuen sunder den voreachten, vnde en scal neyne vorsenden buten de stad, noch dar en binnen. Vnde dat sulue en scal och neyn siner vrunde van siner wegghen don. Dit scalme holden bi vif punden.

1) Die Copie hat quo supra. 2) So im Register, vnde brudbade von späterer Hand; Ueberschrift ist nur Van der brutlachte. 3) man am Rande. 4) edder auf Rasur zu Anfang der Zeile. 5) men übergeschrieben.

XXXIX. SAMMLUNG VON STADTGESETZEN.

Die nachstehenden, bisher ungedruckten Stadtgesetze sind in einem Pergamentcodex, 32 Blätter in kl. 4^{to}, im Besitze des Herrn Kreisrichter Bode hieselbst, fol. 1'—13' aufgezeichnet: Bücherschrift, von einer Hand, der nämlichen, von welcher die ersten Aufzeichnungen im Rechtsbuche der Neustadt herühren, die Anweisungen für den Vorleser roth, auf Linien, die anfänglich gezählten Paragraphen abgesetzt und häufig durch offene Linien getrennt, der Anfangsbuchstabe des ersten roth, die der übrigen nur roth durchstrichen. — Es folgen fol. 14'—15' elf noch mit Bücherschrift aber von verschiedenen Händen eingetragene Bestimmungen; weitere Fortsetzungen bis fol. 25' sind mit Cursivschrift, fast wie Urkunden aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts geschrieben. Ebenso auch die Mehrzahl der Veränderungen und Zusätze, welche sich auf den ersten dreizehn Blättern an den Rändern und zwischen den einzelnen theilweise ausgestrichenen Paragraphen finden. Diese Nachträge und Fortsetzungen sind als zweite Redaction weiterhin unter LIII abgedruckt: die hier zunächst gegebenen neunzig Paragraphen bilden nach allem Angeführten unverkennbar den ältesten Bestandtheil dieser Sammlung.

Sie sind spätestens 1349 zusammengetragen, da sich in der ersten Fortsetzung eine noch von gleicher Hand geschriebene Bestimmung findet, § 90 der zweiten Redaction, welche nach Michaelis jenes Jahres in Kraft treten sollte. Der Zweck der ganzen Sammlung ergibt sich aus der Fassung des § 86 und den schon erwähnten Winken für den Vorleser: sie diente zu den öffentlichen Verkündigungen der Stadtgesetze. Dass sie durch den Rath der Altstadt angelegt wurde, darf daraus geschlossen werden, dass die unter XLI abgedruckte Rathsordnung für dieses Weichbild in denselben Codex eingetragen ist.

Aus älteren Statuten herübergenommene Bestimmungen sind im Folgenden durch kleineren Druck ausgezeichnet. Auf ihren Ursprung verweisen die Marginalnoten nach den in der vorliegenden Ausgabe angewandten Zahlen. Hn.

- 1 **S**we twidracht maket twischen der herscap vnde der
 XI. 4 stat, vnde deme rade vnde der stad, sin lif vnde sin
 gud steyt in des rades wold.
 2 **N**en vser borghere scal reyse riden ane des ra-
 des witscap dar de stad in scadhen van kome,
 bi x marken.
 3 **S**we en erue verkoft, de scal is en were wesen.
 4 **E**t ne scal neman en erue vplaten noch nerre-
 XVI. 19 leye ghelt dar an, sunder vor deme voghede
 openbare unde to rechter ding tyd daghes.
 5 **S**we ghelt verkoft in sineme erue, dhe scal dat
 scriuen laten in der stad bok, wo dane wis he it
 vorkope.
 6 **S**we sin erue verkoft, eder vorghift, dar der stad
 ere plicht mede afgheyt, dat erue heft he to-
 voren verloren, vnde men scal eme volgen mit
 ener vestinge.
 7 **S**welk man veret vppe en ander blek, dar he
 der stad ere plicht mede vnttüt, deme scalme
 volgen mit erre vestinge.

Nen lat eder eghene scullet hir erue hebben: heft 8
 he it, he scal it vorkopen binnen eneme vernde
 iaeres, ofte de rad wel is sik vnderwinden.

Et en scal nement nenne garden buwen de to 9
 wicbelde lecht, he en scippe, dat der stad unde
 deme rade ere plicht dar af ghesche.

Swe enevrowen eder juncvrowen enwech vord 10
 ane dere vrunde willen, ere erue en scal ere XVI. 67. 32
 nicht volghen, vnde men scal eme volgen mit
 ener vestinge.

We deme anderen en truwelouede ansprikt 11
 vmme echt, des he nicht vulkomen ne mach mit
 rechte, he si vrowe eder man, deme scalme vol-
 gen mit ener vestinge.

Swe ene vrowen eder iuncvrowen bered, de scal 12
 leggen an ere cledere vnde jnghedome xl mark
 vnde nicht mer, min mach he wol don. Dith
 scalme holden bi x marken.

Pretermitte 1

We ene vrowen eder iuncvrowen bered, de en scal ne- 13

1) Rothe Schrift.

XXXVIII.
1-5. mende mer gheuen sunder dem brúdegamen, vnde sineme vadere, vnde siner moder, vnde den de in des brúdegamen hus sin, vnde sinen broderen vnde sinen susteren de hir in der stad wonhaftich sin: gordel, budel, vnde linene cledere. Vnde wat men dem brúdegamen gift, dat en scal nicht betere wesen, wanne en mark. De brúdegame scal oc nene vorekost don. De brudscho scolen ok nicht betere wesen wan v sol. We anders dede, de scal deme rade v mark gheuen.

Sequentem lege pro ea.¹

14 **T**o den brutlachten mit kost vnde mit ghift to donde, vnde mit anderen dingen, de dar vp ual-let, dat scalme holden also et de rad ghesat heft. We des nicht en wete de latis² sik berichten.

15 **N**en man en scal ok nemene spelemanne mer
XXXVIII.¹² gheuen sunder den achten de de rat ghewilko-
ret heft toden brutlachten; men scal erer oc nicht to etene setten, noch vorsenden, noch neman van siner wegene.

16 **W**eme oc en speleman van buten herin ghesant wert, de scal eme nicht mer gheuen wanne en swart lot bi 1³ tañ.

17 **W**elk brúdegame rôte hôte gift to der brutlacht, de scal deme rade v tañ gheuen.

18 **N**en iuncvrowe eder vrowe ne scullet na disser tyd listen maken vp ere cledere de betere sin wanne 1 verding, bi 11 marken.

19 **N**ene man eder vrowen scolen draghen golt, siluer noch parlen vppe eren clederen, sunder en kint beneden achte iaren, dar bouen scal men it bi don, bi v marken.⁴

20 **N**en vsen borghere scal dragen cledere de mit sydhen vtgheneyet sin, bi v marken.

Nen vsen borghere scal dragen dorhowene sco, 21 noch de clene vtghesteken sin, bi v scillingen.

Nen vsen borgere eder borgersche sal den an-22 deren laden vor ienich recht, eme ene werde rechtes borst vor deme vogede⁵ bi x marken.

Iowelk man scal sulue antworten vor dem vo-23 ghede, bekennen eder vorsakep, noch neman van siner wegene, et en do eme liues nod.

Weme de rad boden sant, de scal komen ane 24 anderen boden, bi vi sol.

De rad gift manegheme vorword here in de stad 25 dor sake willen. Dar scal sik malk an bewaren, dat he nemende an ne verdege, he en do it bi witscap des rades des wicbeldes dar he inne wonet.

Nen user borghere scal des anderen gudes an-26 gheuelle vnde dat he in sinen leneschen weren heft kopen ane senne willen. We dat dede deme scoldeme volghen mit ener vestinge.

We van henne veret van scult weghene, vnde 27 vsen borgeren ere gud mit voresate vnford, dene wel de rad suluen voruesten in deme wicbelde dar dat inne gheschen is. Heft he eyne jninge, de scal he verloren hebben. Men wel it ok vor duve hebben, vnde scal ene in de veme scriuen.⁵
Welk vse borghere sik in der stad rechte nicht 28 ghenoghen wel laten, vnde mit drowe van henne veret, dene wel de rad vor enen vmbescedenen sulfmodigen man hebben, de scal der stad enberren mit wiue vnde mit kinderen, de wile he leuet sunder gnade.

We de burscap vreueleken vpggift ane nod, van 29 deme wel de rad hebben, dat he swere to dere

1) *Rothe Schrift.* 2) *latis auf Rasur.* 3) *1 auf Rasur.* 4) *Diese Bestimmung ist besonders eingetragen in das erste Degedingsbuch der Altstadt fol. 60, am Ende der Aufzeichnungen des Jahres 1317, aber von späterer Hand: Neyn — cleyderen, bi v marken, sunder — iaren. Dhit holdet dhe rat bi eren eyden.* 5) *Von diesem Gesetze finden sich zwei besondere Aufzeichnungen. Allem Anschein nach die erste Redaction ist die im ältesten Degedingsbuche der Altstadt fol. 69: De rad van allen steden sin des to den broderen ouer en komen: we van henne veret anderswor van schulde weghene, vnde vsen borgheren mit vorsate ere gut vntfort, dene schal de rad suluen altobant voruesten in deme wigdelde dar dat inne gheschen is. Sie ist von derjenigen Hand, welche in jenem Degedingsbuche 1335—1338 geschrieben hat. Wesentlich mit der Fassung im Texte stimmt die Aufzeichnung überein, welche der zweiten Doppelordnung angehängt ist, bis auf die letzten zwei Sätze von gleicher Hand: We vsen borgheren schaden doyt, vnde met schult enwech vert, dat wel de rat vor eyne duue hebben, vnde wel ene volgen mit eyner vestinghe, vnde schal der stat also lange enberren went he gheldet wat he schullich is, ane gnade, vnde scal hebben sine inninghe verloren, vnde scal ene in de veme scriuen.*

- suluen tyd, dat he binnen verteyn nachten vte der stad wike, nicht weder in to komende, it en si bi des rades willen. We des nicht don en wolde, deme wel de rad volghen mit ener uestinghe. We ok nv rede de burscap vpgheseght heft, also dat deme rade dunket, dat it ane nod si, mit deme wel it de rad holden in dere suluen wise, en berichtet he sik nicht mit deme rade binnen xiiii nachten. Dyt wel de rad holden bi den edhen. We ok so dorastich were, dat he der vestinghe nicht achten en wolde, kright ene de rad binnen der stad, men wel it eme also keren dat it eme to swar wert. Wolde he ok na dere tyd dat he des rades willen irworuen hedde de burscap weder winnen, alsodan scot also he binnen dere tyd hedde vorseten, dat he van henne wesen hedde, dat scolde he gheuen binnen vere weken, wanne he herin queme, bi ghesworenem edhe. Wat ok vor de burscap gheboeret darna vppe nye to winnende, dat steyt uppe des rades gnade des wicbeldes dar he in wel, wo se eme dat keren willen.
- 30 **W**e na desser tyd vse borghere wert, vnde sprikt vor deme rade, wanne he de burscap wint, he si vry noch he en besta nemende, wert he des darna bedraghen, dat he iemendes lat eder eghen is, de rad wel eme volghen mit ener vestinghe.
- 31 **S**we den anderen dot sleyt, de scal der stat vif¹ iar enberen ane ienegherleye rede. De oc den anderen vorwundet, dar he vmme veruestet wert, de scal der stad en half iar enberen.
- 32 **S**we den anderen anverdegheit mit ener voresate mit worden eder mit daden, de scal deme rade x punt geuen. Heft he ere nicht, he scal der stad also lange enberen, went he se gheue. Lodere vnde böven gat an dissen broke nicht.
- 33 **N**en vser borghere eder borgerschen scolen to borge don moneken van vrowen closteren, et en si bi des prouestes vnde der priorinnen willen; deyt et iement bouen dat, de clostere scolen des ane wite wesen.
- 34 **S**we vnrechte kopenscap drift, dat woker het, wart he des bedragen, want des hir nen wonheyt is, de rad wel et eme also keren, dat. et eme nicht euene kumpt.
- W**e rofgud koft witliken, eder hudet dat kop- 35 luden ghenomen is eder vorduet, de scal sine inninge verloren hebben, vnde sin lif vnde sin gud steyt in des rades wold.
- M**alk scal sine wichte vnde sine mate recht hebben. 36
- D**e penninge scal me nemen welke rechte munte 37 hebbet vnde vntobroken sint, bi v sol.
- W**elk man penninge belese, er se vorlouet wor- 38 den, wart he des bedraghen, men wel et vor valsch hebben.
- W**e smide buten der stad maken let, et si van 39 siluere eder van golde, ergere² wan der stad sette is, dat wel men vor valsch hebben.
- S**welkeme joden en pand ghesat wert, vorsaket 40 he is, men scal it vor duue hebben.
- N**enerleye tosneden wand en scullen de joden 41 to pande nemen; we it bouen dat dede, de rad wel sinen broke dar vmme nemen.
- S**we korn, clyen, eder mele koft in der molen, 42 de werd eder de werdinne en wille is ghewaren, men scal it vor duue hebben.
- S**we korn to borghe deyt, de scal eme enne na- 43 men sceppen, wo men it gelden sculle, bi v tal.
- N**eman scal korn kopen vppe dem markete vm- 44 me der geste penninge.
- S**we korn here in de stad voren wel, he si rid- 45 dere, pape, eder knecht we he si, wanne de rad dor nod vorlouet, korn vt der stat to vorende, de scal dar bi don also en vser borghere. Dit scal iowelk wert seggen den de korn in sine herberge willen voren.
- N**en vser borghere noch gheste scullet vromede 46 molt here in de stat voren. We dat herberghede eder kofte, de scal deme rade vor iowelken scepel en punt gheuen.
- N**ement scal molt kopen sunder van vsen bor- 47 gheren vnde borgerschen. Welk vser borghere eder borghersche dat anders iemende afkofte, de scolde deme rade vor iowelken scepel v sol gheuen.

1) vif von jüngerer Hand auf Rasur. 2) ergere auf Rasur von anderer Hand.

- 48 **Na** pinkesten wante to sunte Ilien daghe scal nement mōlt maken. We dat dede, de scal vor den scepel 1 tal gheuen.
- 49 **It** ne scal neman enne sunderleken herde hebben, bi 1 tal.
- 50 **Swe** swin heft de driftich sint, de scal he vor den herde driuen; schud dar ienich scade an, men scal dar nene nod vmme liden.
- 51 **Swe** ve buten der stad koft, dar he rede ghelt vore louet, queme dar clage ouer, dat he des nicht en gulde, men scal eme volgen mit ener vestinge.
- 52 **Swe** veyle scap heft, de scal se vorkopen binnen ver daghen, eder de rad let ene panden vor x soł.
- 53 **We** den bullen vnde den bē vt drift, dar he in geyt, de scal v soł geuen.
- 54 **De** innebeckere scolet den hymeten backen vmme 1 d, bi v soł.
- 55 **De** pannen scal men vtdon vmme 1 d, bi v soł.
- 56 **We** lifgheding kopen wil, de scal it kopen van deme rade vnde anders nergen, he en do it mit des rades vulborde, bi x marken.
- 57 **Timberholt**, latten vnde sceuersten scal nement to voren kopen, dat he it hir weder vorkope: we des bedragen wert, de rad wel sinen broke dar vmme nemen.
- 58 **De** vorehoken scullet dat holden dat de rad ghesat heft, eder se moten den broke liden.
- Ista legatur et pro hoc
ista particula excusatur.¹
- 59 **Nen** vorehoke scal kopen noch verkopen vppe deme markete, dewile de bannere steket, honre, eyere, boteren, eder kese. We dat deyt, wat men vnder eme bevindet, dat scal he to voren verloren hebben. Des scal de helfte beholden de de it vnder eme bevindet, vnde de andere helfte scal dor god, vnde he scal der stad ver weken enberen anē gnade, dar na steyt it uppe des rades gnade.
- Idem erit de piscatoribus.
- 60 **Malk** scal sin gud vnde sines wiues vorscoten also gud also it is to dere tyd, vnde scal dar nerreleye ding buten laten.²
- Malk** scal sine wapene hebben in sineme huse, 61 de rad wel anders sine penninge darvmme nemen.
- Malk** scal sen to sineme viure. Wes ghesinde it 62 vorsumede, it gheyt in sin lif; wert he vorevluchtich, men scal eme volgen mit ener vestinge.
- Dat** hōr scal men buten de tingelen vōren. 63
- Den** market vnde de straten scalmen reyne 64 holden. Men scal ok nen hore in de goten keren, bi v soł.
- De** Ouekere schal men reyne holden, vnde nen 65 hor dar in werpen, bi 1 punde.
- Wor** de stenwech tobroken is, den scal men 66 boten, bi v soł.
- It** en scal nement enne nyen stenwech setten 67 eder hoghen, de rad en si darbi.
- We** to deme vemedinge nicht queme, dene scol- 68 de men vor enne unrechten man hebben. We oc van denne ginge er der rechten tyd, de scolde v soł gheuen.
- Men** scal oc vsen herren eren rechten tollē ghe- 69 uen; swe dene vntvorde, sodanne broke also dar vp geyt mot he lyden.
- We** ok des rades tekene eschede, vnde lete dere 70 gheste eder vromede lude bruken de dere to rechte nicht bruken scolden, wert he des bedragen, sin lif vnde sin gud scal in des rades wold stan.
- We** ok in grotē banne were, dene scal ne- 71 ment herberghen.
- Malk** scal sen, wene he herberghe, dat he dar- 72 vore antworden moghe. Sceghe dar scade af an morde, an brande, an duue eder an ienegen anderen dingen, de rad wel eme dar vmme to spreken.
- In** reyen vnde in spele scal nement snode word, 73 noch nenerhande rime spreken de iemende in sine ere gan; we des bedragen wert, deme wel it de rad also keren, dat it eme nicht euene kumpt.
- It** en scal oc nement reyen mit antlaten, dat he 74 iemende bi deme ryen sla, bi v taln.
- De** perde dar de knechte der stad mede denet 75 de sint des rades, dar ne scalme neu herwede van gheuen.

1) *Rothe Schrift.*2) *Darunter von anderer Hand und roth unterstrichen: Post pascha et penthecosten tantum.*

- 76 **W**e dobelspel holt, eder pennige vtdeyt, et si eluene
 xxvii B. 1 uppe twelue eder wo he se vtdeyt to dobelende dor
 bate willen de scal deme rade v mark gheuen, vnde scal
 der stad en half iar enberen sunder gnade. Wor dat ghe-
 scude, dar scal de werd antworden like deme de de pen-
 xxvii B. 5 ninge vtdeyt. Dyt en scal nicht variaren.
- 77 **W**e dobelet bouen v scillinge, he winne eder vorlese,
 xxvii B. 2 de scal deme rade n pund gheuen, vnde wat he wint bo-
 uen v scill, dat scal des rades to voren wesen, vnde scal
 xxvii A. 3 der stad en verndel iaes enberen ane gnade. We ok
 vte der stad nicht wesen en wolde vmme dobels-
 spel, de mach ioiewelk verndel iaes dat eme
 borec vte der stad to wesene ledeghen mit v
 punden, de scolde he rede betalen; de anderen
 n pund de eme boren vor sinen broke de scal
 he sweren deme rade to gheuene binnen eneme
 verndele iaes, also vorder else he dat leuet.
- 78 **W**e ok dobelet buten dem wicbelde edder vppe der
 xxvii B. 3 vriheyd bouen v scill, it si wor it si, de scal desse
 broke lyden, vnde scal der stad en half iar enberen sun-
 der gnade. Dyt en scal ok nicht variaren.
- 79 **W**e ok vorlust bouen v scill, de en scal dar
 nene nod vmme liden van deme de it eme af-
 ghewinnen heft, he endarf is ok nicht betalen,
 sunder deme rade scal he sine broke lesten.
- 80 **W**elk vser borghere dobelet mit eneme gaste
 bouen der stad kore, de scal deme rade x mark
 gheuen, vnde scal der stad en half iar enberen,
 vnde de werd in des herberghen dyt ghesud
 de scal desse suluen broke lyden.
- 81 **J**oden scullen ok de suluen broke lyden vmme
 dobelspel de vse borghere lidet.
- 82 **W**e ok dhenet vnde in des anderen brode is,
 de scal den suluen broke liden vmme dobelspel.
- 83 **A**l spel dat penninge ghelt dat gheit in dessen
 xxvii B. 6 broke.
- W**e in deme rade is vnde to dem rade sworn heft, 84
 vnde des rades ghesinde is, de scal dit melden bi den xxvii B. 4
 edhen.
- D**esse ding wel de rad holden bi den eden sunder gna- 85
 de, vnde de mestere van den gylden scolen dit ok melden xxvii B. 5
 bi den edhen, wanne de rad en dat bevelet.
- C**ivibus¹ Indaginis, Nove civitatis et veteris vici. 86
 Gy herren, dhe rad kundeget jv dat, dat nement
 scal nemen brunswikesche lakene to pande, noch
 nene lakenschere, noch wulle, noch wullengarn.
 We it bouen dat neme, de scolde sine penninge
 dar an verloren hebben, ofte de dar vp queme,
 des it sin were, it en were wullen garn: were dar
 wat an vordhenet, dat lon scoldeme weder gheuen.
 Ista pronuntianda sunt in Sacco tantum.²
We siner dochter nene teyn pund mede gheuen 87
 en mach, de en scal ere nen vul par cledere
 gheuen.
- W**e en erue verkopen wel hir in desseme wic- 88
 belde, dar de herren vte der borch tins an heb-
 bet, de scal dat den suluen herren erst beden.
- W**e it vnvledich makede vor der herren hōuen 89
 in der borch, eder jeneghe vntucht dar beghinge,
 sceghe eme vnghemak dar van, dat moste he li-
 den, vnde en dorfte deme rade dat nicht cla-
 ghen.
- W**e breue screue, vnde de in der lude hus eder 90
 an andere stedde worpe, neghelde ofte steke, de
 uppe iemendes scaden eder rochte gingen, dene
 wel men vor enen vnrechten man hebben. Werd
 he des bedraghen, deme wil it de rad also keren,
 dat it eme nicht euene kumt. Ok wel sik de rad
 dar nicht an keren.

XL. VERPFÄNDUNG DER MÜNZE AN DEN RATH.

1357 Juni 4.

Das Original dieser bisher ungedruckten Urkunde ist nicht vorhanden. Der nachstehende Auszug findet sich in Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 45'. Hn.

1) Civibus rothe Schrift. 2) Rothe Schrift. Die Bemerkung bezieht sich auf die §§ 87, 88, 89, welche zwischen eine rothe Klammer gefasst sind.

We Magnus etc. bekennet openbare in disseme jeghenwerdighe breue, dat we mit willen vnde mit vulbord vnsen rechten eruen hebben gelaten vnsen getrvwen leuen borgheren deme rade to Brunzswic vnsen deyl der münnte darselbes mit allem rechte vnde mid aller nud vryeliken to besittende dre jar vmme, an to rekende von der vtghift disses breues. Dat desse rede stede vnde gantz bline, so hebbe we dissen breff vor vns vnde vor vnse rechten eruen mid vnsem jnsegelen besegelet unde gevestent. Dis-

ser ding sint ok tüge her Gumprecht von Wansleue, her Boldewin von Dalem, Hannes von Honleghe, Henemann von Velstidde, Weddeghe von Velstidde, Tyle von deme Damme vnde Conrad Elers vnse borgere to Brunzswic, vnde ander fromer lude genoch. Disse breff is ghegeuen na der bord goddis dritteynhundert jar in deme seuen vnde veftigesten jare, des neysten sondages vor sentte Bonifacius daghe.

XLI. RATHSORDNUNG DER ALTSTADT.

1360 Jan. 3.

Die nachstehende bisher ungedruckte Rathsordnung ist in den bei XXXIX beschriebenen Codex fol. 27' eingetragen, mit Bücherschrift, auf Linien in zwei Absätzen, der erste mit rothem Anfangsbuchstaben. Dass dies die Rathsordnung eines einzelnen Weichbildes ist, lässt schon § 5 erkennen; zwölf Rathmannen aber regierten nur in der Altstadt. Das Verhältniss der neugewählten und vorjährigen Mitglieder in den jeweiligen Rathscolliegen, wie § 1 dasselbe anordnet, bestand wenigstens schon seit 1269: vgl. VIII, 4.

Hn.

Anno domini m°. ccc°. lx°. feria sexta proxima ante epyfaniam ejusdem heft de rad ouer eyn
1 ghedraghen, dat se dit aldus holden willet: dat de achte de in den rad ghekoren werdet de scolen vere kesen vte deme olden rade weder to sik in, de
2 den dat boren mach. Vnde de twelue scolen des endrechtich werden vnder sek, dat se enen kesen, de des rades word holde. Vnde en kunnen se des nicht endrechtich werden, wene de merer del des rades dar to hebben wel, de scal dat don ane wedersprake. Vnde en welde he des nicht don, so scolde he deme rade hundert mark
3 gheuen. Vnde wanne de ghekoren is, de scal

enen to sek nemen wene he wel, vnde wene he darto eschede, de scal dat don ok by dem suluen broke. Vnde de twene scolen denne de am-
4 mechte setten na des rades bequemicheyt, vnde wene se darto setten, de scal dat don ok by deme suluen broke. Dyt wel de rad holden by den eden.

Ok wel de rad de wonheyt holden alse et oldin-
5 ges in desseme wicbelde gheholden is vmme den rad to settende vnde weder in kesende. Dat en scal de rad nicht wandelen, et en si by des meynen rades vulborde.

XLII. EIDE.

Die nachstehenden bisher ungedruckten Eidesformeln finden sich in den beiden bei XXVII und XXXIX beschriebenen Codices, welche hier in den Noten als A und B unterschieden werden. In ersterem auf fol. 8' und 9: Bücherschrift aber nicht auf Linien, die Ueberschriften der fünf ersten Formeln roth durchstrichen, die Worte Gy scullet sweren je in einer besonderen Zeile und roth unterstrichen, die sechste und siebente Formel von derjenigen Hand, welche die Dobbeldordnung geschrieben hat, mit rothen Anfangsbuchstaben und Ueberschriften. In dem anderen Codex sind auf mehreren der letzten Blätter von derselben Hand wie die unter XXXIX mitgetheilten Stadtgesetze die ersten fünf Formeln, die sechste und siebente wie die bei XXVIII erwähnte Schiedsgerichtsordnung eingetragen, alle auf Linien, die Ueberschriften bis auf die letzte roth und abgesetzt. Diese Aufzeichnung ist in der ersten und fünften Formel um einige Sätze ausführlicher als jene erstere; auch im Ausdruck weichen beide mehr-

fach von einander ab, wie die Noten zeigen. Doch werden sie nach dem was an den bezeichneten Stellen über das Alter der Handschriften bemerkt wurde ungefähr der nämlichen Zeit um die Mitte des 14. Jahrhunderts angehören. Hn.

1 **D**issen edh scullet de herren sweren de in den nyen rad ghekoren werdet.

Gy scullet sweren: Dat gi dit iar de stad vorestan na iuwen vif sinnen so gi best kunnen vnde moghen, na der herscap ere¹, vnde na der stad nvt vnde vromen, vnde der stad helpen ere eninghe holden, armborste nicht to entfernende, vor de burscap nicht min dan enen verding to nemende, vnde nicht to eghenende dat to wicbelde lecht, dar der stad ere plicht mede afga, gi en don dat mit des menen rades vulborde, vmme brudlachte, dobelspel², vnde wat de rad louet vnde kundighet bi den edhen to holdene, dat gi dat holden: dat gik ghot so helpe vnde de hilghen³.

2 **D**issen edh scullet sweren de de to deme rade sweret.

Gy scullet sweren: Dat gy to deme rade gan, wanne de rad gik bebodet, vnde helpen raden vnde dhe stad vorestan na der herscap ere¹, vnde der stad nvt vnde vromen, vnde helpen der stad ere eninghe holden, vnde wat de rad kundedget vnde louet bi den edhen to holdene, dat gi dat mit en holden: dat gik god so helpe⁴.

3 **D**her ghildemestere edh.

Gy scullet sweren: Dat gy deme rade bistan aller bilker vnde mogheleker dinghe, vnde helpen der stad ere eninghe holden, vnde werde gik icht to wetene dat weder den rad si, dat gi dat deme rade melden, vnde wene gy vornemen de dobele⁴ bouen der stad kore, dat gy dene och deme rade melden: ⁵dat gik got⁵.

We de burscap wint de scal sweren: 4

Dat gy der herscap to Brunswich vnde deme rade to Brunswich also truwe vnde also hold sin, also eyn borgere to rechte wesen scal, vnde ofte gy icht vornemen dat weder den rad sy, dat gi dat deme rade melden, vnde nene vnrechte kumpenye en hebben: dat gik god et cetera.

Dissen edh scal sweren der stad scriuere wanne he vntfangen is: 5

Dat gy deme rade vnde der stad also truwe sin also gy to rechte van denestes weghene en plichtich sin, vnde dat gy der stad vnde des rades mid deme rade ere hemelicheyt holden, vnde nicht en openbaren mit jenegher list, it werde iv beuolen eder nicht, wanne jv de rad wes ansinnende is, dat gi on denne raden dat svneste dat gi kunnen⁶, vnde wat de rad van openen breuen gift dat gi de registreren, vnde wat de rad van breuen vthsende dat gi se daran bewaren so gy best moghen.

Der burmestere edh⁷. 6

Wanne de burmestere des rades ghesinde⁸ werdet, se scullet sweren, dat se⁹ deme rade vnde dere stad also truwe vnde holt sin, also se⁹ von denestes wegene¹⁰ von¹¹ rechte plichtich sin, vnde den rad vnde de stad vor schaden helpen bewaren, vnde eren vromen weruen dar se⁹ kunnen vnde moghen, vnde des rades hemelicheyt holden¹² dar se kunnen vnde moghen, vnde¹³ war se⁹ et weten dobelspel, vnde wat se⁹ vornemen dat weder den rath si dat se⁹ deme rade dat melden: dat iuk ghot also helpe etc.

1) na der herscap ere nur in A und hier ausradiert. 2) armborste — dobelspel nur in B. 3) Dat gik ghot etc. in A von anderer Hand wie das Uebrige. 4) Zwischen dobele und bouen in A eine durch Rasur entstandene Lücke. 5) Dat gik god etc. fehlt in B. 6) wanne — kunnen nur in B und zwar von derjenigen Hand, welche die sechste und siebente Formel geschrieben, mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle auf dem unteren Rande nachgetragen. 7) In A noch von derselben Hand wie das Frühere; von derjenigen Hand, welche dort das Folgende geschrieben, ist mit rother Schrift daneben gesetzt: van den burmesteren, darüber gleichfalls roth aber von einer dritten Hand: van des rades ghesinde vnde —. 8) inghesinde B. 9) gj B. 10) B fügt hinzu en. 11) to B. 12) helen B. 13) dar — vnde nur in A.

7 Dit is von den de de dor bewaret¹.

Dessen edh scholet sweren den men de dor be-
velet: Dat gi dat dor dat iuk de rad bevolen
heft scholen² truweliken bewaren also gi best
kunnen vnde moghen, vnde to des rades hant
holden, vnde dorch anderes³ neynerleye liues
noth nemende⁴ antworten, vnde sunderliken des

nachtes vmbewaret nicht⁵ laten stan, vnde we
dar mit iuk vppe slapen scholde, oversumede⁶
he dat, dat scolde gi⁷ deme rade melden, vnde
neyne bose kumpenie, dobelspel noch neyner-
hande vnghevoghe staden dar vppe to donde, dat
iuk got also helpe etc.

XLIII. VERPFÄNDUNG DER MÜNZE AN DEN RATH.

1360 Mai 31.

Das Original fehlt, der folgende Abdruck nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 67'. Gedruckt in Brschw. Hündel. I, 113; III, 1042. Hn.

We Magnus etc. dat we mit willen vnd vulborde vn-
ser rechten eruen hebbet ghelaten vnsen getruwen leuen
borgheren deme rade to Brunswic vnsen deyl der mun-
tye darselues mit alleme rechte vnde mit aller nud vriel-
ken to besittende dre jar vmme, an to rekende von der
2 vtghift dissés breues. Weret ok, dat dijt velle byn-
nen desser tijd, dat se vnser vedderen willen
nicht en hedden to der muntye, also dat se ne-
ne penninghe sloghen vnde den slach liggen le-
ten, des scolden se von os vnbedeghedinget bli-
uen. Dat desse rede stede vnde gantz bliue, des hebbe

we dessen breff vor os vnde vor vnse rechten eruen mit
vnseme jngesegele beseghelt vnde gheuestent. Dissér din-
ge sint ok tughe her Herman von Werberghe de
hoghemester des ordens von sentte Johanse, Ghe-
uerd von Werberghe de edele, Hinrek von Velt-
num, Hannes von Honleghe, Tyle von deme Dam-
me, Hennig von Velstede, Cord Elers vnd Eylrad
von der Heyde borgher to Brunswic, vnde an-
derer vromer lude ghenoch. Datum anno do-
mini m^o. ccc^o. lx^o. dominica proxima ante Boni-
facii etc.

XLIV. HULDEBRIEF DER HERZÖGE ALBRECHT UND JOHANN.

1361 Juni 29.

*Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament mit zwei runden gelben Wachssiegeln an grün und rother Seide. Beide haben den links schreitenden Löwen, das eine mit der Umschrift S' DEI GRAICA (sic!) ALBERTI DVCIS IN BRVNSWICH, das andere: S' DEI GRACIA JOHANNIS DV-
CIS IN BRVNSWICH. Dieser Huldebrief war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 546 ist nur der Eingang und die Zeugenreihe mitgetheilt. Er wiederholt, abgesehen von kleinen Zusätzen in den §§ 8 und 17, einer Auslassung in § 11 und einer Aenderung in § 12, sowie davon, dass hier wie 1345 der Sack ganz gleichberechtigt erscheint, den Huldebrief vom Jahre 1323. Hn.*

Van goddes gnaden we hertoghe Albert vnde her-
toghe Jan hertoghen Ernstes sone des elderen
hertoghen to Brunswich vnde vse rechten eruen beken-
net openbarliken in desseme ieghenwordighen breue, dat

we noch vse rechten eruen en scullen nene clostere eder
couente mid gheystliken luden mannen eder vrowen set-
ten, orlouen, eder vûlborden to wonende binnen der stad,
vnde der mûren to Brunswich vnde ok buten der stad

1) nur in A. 2) scholen nur in A. 3) anderes nur in A. 4) anders jemende B. 5) nicht hodelos ne B.
6) vorsumede B. 7) dat gi dat B.

2 also verne also ere vedrift is. We bekennet ok des, dat we vnde vse rechten eruen hebbet der suluen vnser stad to Brunswich vnde vnser leuen borgheren darinne, by namen jn der Oldenstad, jn deme Haghen, jn der Nyenstad, jn der Oldenwich vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht ghegheuen: de dar nû inne sin vnde borghere eder borgherschen sin de scolen vrij wesen van 3 allerleye ansprake. Swe na desseme daghe ok also desse bref ghegheuen is in de suluen vorsegheden¹ vif stede vnsir stad to Brunswich vore, vnde borghere worde, vnde openbare darinne were iar vnde dach ane ansprake, de scolde des suluen rechtes bruken vnde vrij borghere we- 4 sen, also hir vore bescreuen is. Worde ok iemant anspraket binnen iare vnde daghe de de burscap ghewûnen hedde, den en scolde de rad to neneme borghere hebben, he ne hedde sek vorlikenet mid der heerscap. 5 We ok vnde vse rechten eruen willen vnde scullen de vif stede vnsir stad to Brunswich beschermen vnde verdedingen alle eres rechtes vnde erer vrijheyt also se oldinges van vsen elderen ghehad hebben vnde hebbet, vnde ore 6 recht to beterende vnde nicht to ergherende. Were ok dat also, dat ienich man der suluen vnsir borghere ieneghen vorderen welde vor lat eder vor eyghen, eder ieneghe ansprake don welde, eder ieneghe schuld gheuen welde, de scolde antworten vor vsemi richte in der stad 7 to Brunswich. Vnse vorghecomeden borghere dere vif stede vnsir stad to Brunswich moten ok ere recht wol beteren wûr se moghen ane vnsern schaden, vnde wûr dar 8 nement en claghet, dar ne darf neman richten. We bekennen ok vnde vse rechten eruen, dat vnse borghere der vorbenomeden vif stede vnsir stad to Brunswich vnde ere gud scollen tollenvrij wesen in vsemi lande in vsen ste- 9 den vnde to al vsen sloten. We ok in der stad to Brunswich voghet is van vsere weghene, de scal richten in der stad vnde buten also verne also ore vedrift went. 10 Vordmer vppe dat, dat vndir vnsern mannen vnde vnsern vorbenompten borgheren neyn twidracht en werde, so scolle we en enen marschalk setten, de vnsern borgheren 11 richte ouer vnse manne des en nod sy. We enwillet des ok nicht, dat vnsir denestman ienich ieneghen vnsir borghere to Brunswich mid leengude wise an enen anderen heren de beneden eme sy; des wille we eme irstan.²

We don en ok de gnade: welk borghere gud hedde to lene 12 van vsemi denestmanne, stôrue de ane eruen, so scolde de borghere volghen an vns, vnde we welden ene belenen mid deme suluen gude ane wedersprake³. We scûl- 13 len se ok vmme nene sake schuldeghen de by vnser heren vnser vaders tiden vnde vnser elderen ghefallen were. We ne scullen ok nenerleye gud dat men to der 14 stad eder van der stad vorde, dreue, eder droghe hinderen laten, it en sy vnser openbaren viende. We ne 15 scullen ok nemende to ghesinde nemen dene we weder de stad vnde ereme rechte vordedingen, we ne willen ene on to rechte setten, vnde on rechtes van om helpen. Weret ok, dat vnsir borghere ienich broke dede weder 16 vns, an deme borghere noch an sineme gude en wille we neyn sulfrichte don, it ne were, dat he worde begrepen vppe der handhaftighen dat enes dodslaghes, we en deden et witiik deme rade aller erst vnde der stad: hulpen se vns dar vmme minne vnde rechtes, dar scolle we vns an ghenoghen laten. Wille we ok eder ienich man 17 den rad vnde de stad schuldighen, dat to eden ghelelet worde, des moghen twene radman den rad vnde de stad ledighen mit oreme rechte. We be- 18 kennen ok des, dat we vnde vse rechten eruen willen vnde scollen alle de breue de vnse vader hertoghe Ernst vnde vnse elderen ghegheuen hebbet deme rade vnde der stad vnde den borgheren to Brunswich gans vnde stede holden sunder ienegherleye redde. We willet ok 19 de suluen vorbenompten borghere verdedingen vnde beschermen al eres rechtes dat se van vsen elderen vnde van vsen vorvaren ghehad hebbet, vnde willet on dat stede vnde gans holden. Wolde se ok alle desser vor- 20 segheden gnade vnde rechtes dat we vnde vse elderen on ghegheuen hebbet ienich man vervnrechtighen, des wille we ore beschermere wesen nû vnde to allen tiden vnde to al eren noden. An eyn orkunde vnde stedicheyt desser vorscreuenen dinge hebbe we vor vns vnde vor vnse rechten eruen vnse ingheseghele gehengt laten to desseme breue. Desser dinge sint tughe her Aschwin van Saldere prouest to sente Blasiusse in der borch to Brunswich, her Jan van Saldere van Lechtenberghe, her Wedekind van Besekendorpe, her Ludolf vnde her Werner van Olderdeshusen rid-

1) *Das Original hat die Silbe — ghe — doppelt.*

also ith recht is.

2) *Im Huldebriefe von 1323 ist noch hinzugefügt: also verne*

3) *Huldebrief von 1323: vmme mogheleke vrntscap.*

dere; Stacius Busch vnde Henrick van Besekendorpe knapen; Daud van deme Hus, Thile van deme Damme, Conred hern Elers, Eylard van der Heyde, Henning von Veltstidde, Jordan Stapel, Vricke Frederikes, Luthard van Berberghen, Hannes van der Molen borghere to Brunswich,

vnde anderer vromer lude ghenûch. Desse bref is ghegheuen na goddes bord dusent iar dre-hundert iar in deme enen vnde sestighesten iare in sente Petres vnde sente Paweles daghe der hilghen apostelen.

XLV. HULDEBRIEF HERZOG OTTOS.

1367 Sept. 1.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament 20" lang, 8" hoch, das runde gelbe Wachssiegel mit dem links schreitenden Löwen in einem mit Kleblättern bedeckten Felde und der Umschrift: SIGILLVM DEI GRACIA OTTONIS DVCIS IN BRVNSWICH, an einem Pergamentstreifen. Dieser Huldebrief war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 605 ist nur der Eingang und die Zeugenreihe mitgetheilt. Er stimmt bis auf einen geringen Zusatz in § 4 völlig mit dem 1361 von den Herzögen von Grubenhagen verliehenen Huldebrieft überein. Hn.

Van der gnade godes we Otto hertoghe to Brunswich hertoghen Ernestes sone van Brunswich des jungheren vnde vse rechten eruen bekennet openbare in desseme breue, dat we noch vse rechten eruen en-
 1 scullen nene clostere eder couente mit gheystliken luden mannen eder vrowen setten, orlouen, eder vulborden to wonende binnen der stad vnde der muren to Brunswich vnde ok buten der stad also verne also ore vedrift is.
 2 We bekennen ok des, dat we vnde vse rechten eruen hebbet der suluen vnser stad to Brunswich vnde vnse-
 3 leuen borgheren darinne, bi namen in der Oldenstad, in deme Haghene, in der Nyenstad, in der Oldenwich vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht ghegheuen: de dar nu inne sin vnde borghere vnde borgherschen sin
 4 de scolen vry wesen van allerleye ansprake. We na desseme daghe ok also desse bref ghegheuen is in de suluen vorsegheden vif stede vnsir stad to Brunswich vore,
 5 vnde borgher worde, vnde openbare darinne were jar vnde dagh ane ansprake, de scolde des suluen rechtens bruken vnde vry borgher wesen, also hir vore bescreuen
 6 is. Worde ok iement anspraket mit rechte binnen jare vnde daghe de de burscap ghewunnen hedde, den encolde de rad to neneme borghere hebben, he en hedde sek
 7 vorlikent mit der herscap. We ok vnde vse rechten eruen willen vnde scullen de vif stede vnsir stad to Brunswich beschermen vnde vordegedinghen alle ores rechtens
 8 vnde orer vryheyt also se se oldinghes van vsen elderen ghehat hebben vnde hebbet, vnde ore recht to beterende

vnde nicht to ergherende. Were ok dat also, dat ienigh 6 man der suluen vnser borghere ieneghen vorderen wolde vor lat eder vor eghen, eder ienighe ansprake don wolde, eder ieneghe schult gheuen wolde, de scolde antworten vor vsume richte in der stad to Brunswich. Vnse vor-
 7 ghenomden borghere der vif stede vnsir stad to Brunswich moten ok ore recht wol beteren wor se mogen ane vnse schaden, vnde wor dar nement en claghet, dar en darf nement richten. We bekennen ok vnde vse rechten
 8 eruen, dat vse borghere der vorbenomden vif stede vnsir stad to Brunswich vnde ore gud scullen tollenvry wesen in vsume lande, in vsen steden vnde to alle vsen sloten. We ok in der stad to Brunswich voghet is van vnsir we-
 9 ghene, de scal richten in der stad vnde buten also verne also ore vedrift wendet. Vortmer vppe dat vnder vnse
 10 mannen vnde vnse vorbenomden borgheren nen twidracht en werde, so scole we on enen marscalk setten, de vnse borgheren richte ouer vse manne des on nod sij. We enwillet des ok nicht, dat vnser denstmanne ienigh
 11 ieneghen vnsir borghere to Brunswich mit leengude wise an enen anderen heren, de beneden om sij; des wille we eme erstan. We don on ok de gnade: welk borgher
 12 gud hedde to lene van vnseme denstmanne, storue de ane eruen, so scolde de borgher volghen an vns, vnde we welden ene belenen mit deme suluen gude ane weder-
 13 sprake. We en scullen se ok vmmē nene sake sculdeghen de bi vnse heren vnse vader tiden, vnde vnser elderen ghevallen weren. We en scullen ok nenerleye
 14

gud dat me to der stad eder van der stad vorede, dreue, eder droghe hinderen laten, it en si vser openbaren viende.
 15 We en scullen ok nemende to ghesinde nemen den we weder de stad vnde oreme rechte verdegedinghen, we en willen ene on to rechte setten, vnde on rechtes van eme
 16 helpen. Weret ok dat vnsir borghere ienigh broke dede weder vns, an deme borghere nogh an sineme gude en wille we nen sulfgherichte don, it en were, dat he worde begrepen vppe der hanthafthighen dat enes dotslaghes, we en deden it witlik deme rade aller erst vnde der stad:
 17 we vns an ghenoghen laten. Willen we ok eder ienigh man den rad vnde de stad schuldeghen, dat to eden ghe-delet worde, des moghen twene radman den rad vnde de
 18 stad ledighen mit oreme rechte. We bekennen ok des, dat we vnde vse rechten eruen willen vnde scullen alle de breue de vnse vader hertoghe Ernest vnde vnse el-deren ghegheuen hebbet deme rade vnde der stad vnde den borgheren to Brunswich gantz vnde stede holden
 19 sunder ienegerleye rede. We willet ok de suluen vor-benomenen borghere vordeghedinghen vnde beschermen alle ores rechtes, dat sie van vsen elderen vnde van vsen

vorvaren ghehad hebben, vnde willet on dat stede vnde gantz holden. Wölde se ok alle desser vorsegheden 20 gnade vnde rechtes, dat we vnde vse elderen on ghegheuen hebbet, ienigh man vervnrechtghen, des wille we ore beschermmer wesen nu vnde to allen tiden vnde to alle oren noden. An en orkunde vnde stedicheyt desser vorsecreuenen dinghe hebbe we vor os vnde vse rechten eruen vse ingheseghel ghehenghet laten to desseme breue. Desser dingh sint tughe junchere Godescalk de eddele here to Plesse, her Lambert van Stokhusen, her Bertold van Adeleuessen, her Jan van Grone, her Herman van Gladbeke riddere; Hannes van Gladbeke, Hannes van Roringhe knapen; Werner de rode borgher to Gotinghe, Thile van deme Damme, Henningh van Velstede, Eylard van der Heyde, Cord Doring, Cord van der Molen, Hannes Peperkeller, Cord Steuens vnde Henrik Gherwines, vnde anderer vromer lude nūgh. Desse brief is ghegheuen na godes bord dusent jar vnde drehundert jar jn deme seuen vnde sestighesten jare in sunte Ylien daghe.

XLVI. PRIVILEGIEN VON HERZOG MAGNUS.

1367 Oct. 26.

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive. Auf der Rückseite ist bemerkt: De brief hertoghen Magnus vppe sunderlike vryheit alse de huldebreue, bis auf die letzten drei Worte von gleichzeitiger Hand. An grüner Seide ein rundes grünes Wachssiegel: der mit den Leoparden und dem Löwen quartierte Schild ohne Helm, Umschrift: S' MAGNI DVCIS IN BRVNSWICH ET LV-NENBORCH. Gedruckt bei Rehtmeyer Chron. 639. Die §§ 1, 7 und 8 enthalten Zusagen, welche auch in den vorangegangenen Huldebriefen gegeben waren. Hn.

Van der gnade godes we Magnus hertoghe to Brunswich vnde to Luneborgh bekennet openbare in desseme breue vor os vnde vor vse eruen, dat we vse leuen ghetruwen den rad vnde de stad to Brunswich, dorch menegherhande denstes vnde ghünste willen dat se vsemi heren vseme vadere hertoghen Magnese, vnde os, vnde vsen broderen in manighen stucken vnde tiden ghedan vnde bewiset hebbet vnde bewiset, truweliken vordeghedinghen scüllet vnde willet to oreme rechte, vnde se bi gnaden vnde bi rechte laten vnde be-
 2 holden to allen tiden. Vnde we eder de vse en

willet nogh en scullet de ore vnde ore mehere mit nichte beswaren mit bede, eder mit denste, eder ienegerleye wis. Were ok, dat se eder ore 3 mehere broke deden, de on mit rechte ghevunden worden to beterende, dat scolde we vnde de vse on gnedeliken keren, dat se des vnvorderft bleuen. Ok en wille we vnde en scullet nogh de vse nene nye sattunghe in vseme lande ouer se, vnde ore mehere, vnde de ore setten eder setten laten; dar se vnde de ore mede beschadet werden. Were ok, dat se iement schuldeghen welde, 5 so scolden se antworden dar it on borede van

rechte to antwerdende, vnde des scolde we se
 6 vordeghedinghen. Were ok, dat ienigh sche-
 linghe tuischen os vnde deme rade to Brunswich
 velle, wat denne twene man vte deme rade mit
 oreme rechte behelden, dat ore olde wonheyte
 vnde recht hedde ghewesen, dar scolde we se bi
 7 laten vnde bi beholden. Welde den rad ok anders
 iement sculdeghen, wes denne den rad twene man vte deme
 rade entledegheden mit rechte, des scolde de rad los we-
 8 sen vnde des scolde we sie vordeghedinghen. Ok
 sculle we vnde willet on ore recht beteren vnde mit nichte
 9 krenken. Ok wille we vnde scullet on alsodane
 breue gheuen also se vore van der herscap hebbet,
 er se os huldeghet, vnde ore priuilegia stedighen
 10 vnde verbeteren. Were ok, dat se ieneghe breue
 hedden, eder dat on ieneghe breue na desser tid
 ghegheuen worden, de en scolden mit desseme
 breue nicht verbroken wesen eder werden, sun-

der we scolden de breue vnde dessen bref in
 aller macht vnde in allen stucken stede vnde vn-
 vorbroken holden, also dat desse bref iene breue,
 eder iene breue dessen bref mit nichte vmmech-
 tigh maken eder ienegerleye wis krenken en scol-
 den. To ener betuginghe vnde bekantnisse alle
 desser vorscreuenen stücke, dat we de stede vn-
 de vast holden willet vnde scullet, hebbe we vse
 ingheseghel vor os vnde vor vse eruen ghehen-
 ghelaten to desseme breue. Desser vorscreue-
 nen dingh der sint tughe greue Thiderik van Hon-
 steyn, her Hannes van Honleghe, her Córd van
 Roteleue riddere; Thile van deme Damme, vnde
 Eylard van der Heyde borghere to Brunswich.
 Desse bref is ghegheuen na godes bord dusent
 jar vnde drehundert jar in deme seuen vnde
 sestighsten jare, in deme daghe der eluen du-
 sent meghede.

XLVII. VERPFÄNDUNG DER MÜNZE AN DEN RATH.

1369 [Juni 5].

Nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 78'. Das Original ist nicht vorhanden. Gedruckt in Brschw. Händel I, 114; III, 1042. Der beim Datum nicht genannte Heilige ist nicht unwahrscheinlich S. Bonifacius, da die früheren Münzverpfändungen sämtlich von und bis zu einer Zeit um Bonifaciusstag liefen. Hn.

We Magnus de eldere etc. bekennet openbare in des-
 sem jegenwordigen breue vor os vnde vor vse eruen,
 dat we hebbet ghelaten vnsen leuen trvwen borgheren
 deme rade to Brunswig vnse deil der munte darselues,
 mit alleme rechte vnde mit aller nut vor veftich lo-
 dighe mark brunszw. wichte vnd witte, de os al
 betalt sint, also dat se dat selue vnse del der munte
 vryliken besitten scullet also lange went we on de
 vorbenomden veftich mark wedder gheuen in der
 stad to Brunswig, vnde de moghe we on wed-
 der gheuen alle jar twisschen wynachten vnde

lechtsmissen wanne we willet. We willen ok on 2
 des seluen vnse deiles der munte ore rechte
 ware wesen. Were ok, dat dyt velle bynnen desser tijd, 3
 dat se vser vedderen edder orer eruen willen nicht en
 hedden to der munte, also dat se nene penninghe en slo-
 ghen, vnd den slach liggen leten, des scolden se von vns
 umbedeghedinget bliuen. To eneme orkunde desser ding,
 dat de stede vnde vast blyuen hebbe we on dessen breff
 ghegeuen vor os vnd vor vse eruen beseghel mit vnseme
 jngheseghel. Anno domini m°. ccc°. lxxx°. in die
 sancti apostoli etc.

XLVIII.

VERPFÄNDUNG HERZOGLICHER EINKÜNFTE AUS DER STADT AN DEN RATH.

-1370 Sept. 12.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde ist nicht vorhanden. Der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Rathes aus dem 15. Jahrhundert. Hn.

We Albert van der gnade godes hertoge to Brunswig bekennen openbare jn dussem breue vor vns vnde vor vnse eruen, dat we schuldich sind Eylarde van der Heide, vnde Hinricke Kerkhou sineme swagere, vnde oren eruen viff mark vnde hundert, vnde Egghelinge van Strobeke vnde sinen eruen anderhalff hundert mark brunswikescher wichte vnde witte, de we on betalen vnde bereden willet vnde schullet jn der stad to Brunswig to dussem negesten tokomenden paschen
2 ane hinder vnde vortoch. Vnde vor dit vorbenomde geld hebbe we on to borge gesad vse leuen getruwen den rad der stad to Brunswig in
3 dusser wise: Weret, dat we on dit vorscreuene geld vppe de vorbenomde tid nicht enbetaleden, vnde se den rad to Brunswig daromme maneden, also dat de rad dat vorscreuene geld vtgeuen vnde vor vns betalen moste, so scholde de rad to Brunswig dat vorscreuene geld vppe viffvndetwintich mark iareges tinses krigen vnde erweruen wur se mochten, der se alle jarlikes drittegede halue mark to sunte Michaelis dage vnde drittegede halue mark to paschen darupp,
4 de wile dat we des geldes nicht entrichteden vnde betaleden, geuen scholden. Vnde vor dusse vorbenomden viff mark vnde driddehalff hundert, vnde vor den tins, wat se denne des dar vppe geuen also vorscreuen is, vorpemde we vnde settet on alle dat we hebbet jn der Oldenwick, vnde an dem Sacke to Brunswig, vnde an der vogedie, an der muntye, an den joden vnde an den molen to Brunswig, myt deme anderen gelde dat se dar vore an hebbet, also also vse here vnde vader deme god gnedich sij, vnde we on dat vore vorenbreuet hebben jn dusser wise, dat we noch vse eruen en schullet noch en mogget dusser vorbenomden stücke neyn ledighen, edder van on losen alle edder ienich bisundern,

we en hedden on de vorsprokenen viff mark vnde driddehalff hundert brunswikescher wichte vnde witte, vnde alle den tins den se darupp gegeuen hedden tovoren in der stad to Brunswig na oreme willen, also dat on daran genoghede, bered vnde betalet. Vnde dusse vorbenomden 5 viff mark vnde driddehalff hundert, vnde den tins den de rad darupp giff vnde denne gegeuen hefft moge we on alle jar geuen vnde betalen in der stad to Brunswig to winachten edder to sunte Johannis dage to middensommere wanne we willet. Ok schulle we vnde vnse eruen vnde willet 6 deme rade to Brunswig dusser vorbenomden stücke ore rechte were wesen wur vnde wanne one des noth is. Weret ok, dat se bedegedinget 7 worden vmme dusser vorsprokenen stücke ienich van vsen vedderen hertogen Hinrickes sonen, des schulle we se gensliken leddigen vnde scadelos affnemen. Alle dusse vorscreuene dingk loue we 8 deme rade vnde den borgeren to Brunswig stede vast vnde vnbrokeliken to holdene in dussem breue, den we vor vns vnde vor vnser broder juncheren Ffredericke, vnde vor vnse eruen gegeuen hebbet besegeld myt vnsem jngesegele to eneme orkunde. Vnde we juncher Ffrederick 9 des vorbenomden hertogen Albertes broder bekennet jn dussem suluen breue vnder vnser broders hertogen Albertes jngesegele, dat alle dusse vorscreuene dingk sint gescheyn myt vsemi willen vnde myt vnser vulbort, vnde louen jn guden truwen deme rade vnde den borgeren to Brunswig alle dusse vorscreuene dingk stede vnde gantz to holdende also also se hir vore bescreuen stad jn dusseme breue, de gegeuen is na godes bord dusent jar vnde drehundert jar in dem seuentigsten jare, des negesten donrsdages vor des hilgen cruces dage also dat gehoget ward.

XLIX.

VERPFÄNDUNG HERZOGLICHER EINKÜNFTEN AUS DER STADT AN DEN RATH.

1371 Febr. 14.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde fehlt. Der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Raths aus dem 15. Jahrhundert. Hn.

We Magnus van der gnade godes hertoge to Brunswig vnde to Luneborch bekennen openbare jn dussem breue vor vns vnde vor vnse eruen, dat we schuldich synd vnser leuen getruwen deme rade vnde den borgeren to Brunswig dreihundert lodige mark brunswikescher wichte vnde witte, de se vns an redeme gelde gedan vnde gelenet hebbet, de we on betalen vnde weddergeuen willet vnde schullet to dusseme negesten tokomenden sunte Michaelis dage in der stad to Brunswig ane hinder vnde vortoch. Were ok, dat we on dat vorscreuene geld vppe de vorbenomde tid nicht enbetaleden, so sette we vnde vorpendet on in dusseme breue vor desse suluen dreihundert mark alle dat we hebbet in der Oldenwick vnde jn dem Sacke to Brunswig, vnde an der vogedie, vnde an der muntye darsulues, myt deme anderen gelde dat se dar vore an hebbet, dar vnse here vnde vader deme god gnedich sy on dat ok vore vorpendet hefft, also de breue vtwiset de he on darupp gegeuen vnde besegeld hefft, jn desser wis, dat we noch vnser eruen en schullet noch en mogen dusse vorbenomden stucke edder orer nen bisundern ledigen edder van on losen, we en hedden on de vorbenomden dreihundert mark der vorscreuenen wichte vnde witte jn der stad to Brunswig eir al bereedet vnde betalet. Ok schulle we vnde vnser eruen vnde willet deme rade to Brunswig dusser vorbenomden stucke rechte waren wesen, vnde se truweliken darane vordegedingen, vnde willent on dat to gude holden wor vnde wanne on des noth is. Were ok, dat vnser broder hertoge Ernst on dar jenige ansprake an dede, edder jemant van siner wegene, des scholde we edder vnser eruen den rad to Brunswig gensliken entledigen, also dat se des ane schaden vnde ane noth bliuen scholen, edder we willet on ore vorbenomde geld jn der stad to Brunswig betalen also vorscreuen is. Alle dusse vorscreuene dingk loue we dem rade vnde den borgeren to Brunswig stede vast vnde vmbrokeliken to holdende in dusseme breue, den we to eynem orkunde vor vns vnde vor vnser eruen gegeuen hebbet besegeld mit vnser jngesegele na godes bord dusent jar vnde dreihundert jar in dem eynvndeseuentigsten jare, jn sunte Valentinus dage des hilgen marteleres.

L. HULDEBRIEF HERZOGS MAGNUS.

1371 Febr. 14.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 18'' breit, 12'' hoch, an grüner Seide Herzog Magnus wohlgehaltenes Reitersiegel von 4'' im Durchmesser, welches v. Praun im Brschw. und Lüneb. Siegelcabinet 78 beschreibt. Dieser Huldebrief war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 649 sind nur die Zeugen angegeben. Er beruht zum grössten Theile auf dem Huldebriefe vom Jahre 1323, nur dass § 17 desselben und Theile der §§ 7 und 11, denen hier die §§ 12 und 17 entsprechen, ausgefallen sind, und dass § 18 des vorliegenden Huldebriefes die Fassung des entsprechenden § 12 im Huldebriefe vom Jahre 1345 erhalten hat. In den §§ 6, 7, 9, 10, 11, 24 sind die resp. §§ 6, 7, 2, 3, 4, 9 u. 10 der von Herzog Magnus 1367 erteilten Privilegien aufgenommen. Kleinere Zusätze finden sich in den §§ 8, 9, 11, 18, 19, 22, 23, 24, 25. Ob durch § 16 die Befugnisse der Bürger erweitert wurden, ist zweifelhaft. Schon das ältere Stadtrecht stellt nach Rechtsverweigerung von Seiten des Mar-

schalks Selbsthülfe gegen Dienstmannen frei, aber nur bei Schuldklagen (vgl. XVI, 15), und dass seit 1318 nicht mehr blos Schuldklagen vor das Marschalksgericht gehörten, was nach XV, 4 und XVI, 41 noch am Ende des 13. Jahrhunderts der Fall war, scheint aus der allgemeinen Fassung der betreffenden Zusage der Huldebrieve geschlossen werden zu müssen. Indessen ist die Bestimmung in XVI, 41 doch auch in das Stadtrecht von 1402 aufgenommen. Hn.

We Magnus van der gnade godes hertoghe to Brunswich vnde to Lüneborgh vnde vnse rechten eruen bekenet openbarliken in desseme ieghenwardighen breue, dat we nogh vse rechten eruen en scullen nene clostere eder conuente mit gheystliken luden mannen eder vrowen setten, orlouen, eder vūlborden to wonende binnen der stad vnde mūren to Brunswich, vnde ok buten der stad also
 2 verne also ore vedrift is. We bekenet ok, dat we vnde vse rechten eruen hebbet der suluen vser stad to Brunswich vnde vsen leuen borgheren dar inne, bi namen in der Oldenstad, in deme Haghene, in der Nyenstad, in der Oldenwik vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht ghegheuen: de dar nu inne sint vnde borghere vnde borgherschen sint dat se scolen vry wesen van allerleye
 3 ansprake. We na desseme daghe ok also desse bref ghegheuen is in de suluen vorsegheden vif stede vser stad to Brunswich vore, vnde 'borgher worde, vnde opebare dar were jar vnde dagh ane ansprake, de scolde des suluen rechtes brūken vnde vry borgher wesen, also hir vore-
 4 screuen is. Worde ok iement anspraket binnen jare vnde daghe der de de burscap ghewunnen hedden, den en scolde de rad to neneme borghere hebben, he en hedde
 5 sek vorlikent mit der herscap. We ok vnde vse rechten eruen willen vnde scullen de vif stede vser stad to Brunswich beschermen vnde vordeghedinghen alle ōres rechtes vnde vryheyt, also se oldinghes van vsen elderen ghehat hebben vnde hebbet, vnde ore recht to beterende vnde
 6 nicht to ergherende. Were ok, dat ienigh schelinghe tuischen os vnde deme rade to Brunswich velle, wat denne twene man vte deme rade mit ōreme rechte beholden, dat ore olde wonheyt vnde recht hedde ghewesen,
 7 dar scolde we se bi laten vnde bi beholden. Welde den rad ok anders iement sculdeghen, wes denne den rad twene man vte deme rade entledigheden mit rechte, des scolde de rad los wesen, vnde des scolde we se vordeghedinghen. Were ok dat also, dat iement der suluen vser borghere ienighen vorderen wolde vor lat eder vor eghen,

eder ienighe ansprake don welde, eder ienighe schult gheuen wōlde, de scolde antwerden vor vseme richte in der stad to Brunswich, vnde des scolde we se vordeghedinghen. We ok vnde vse eruen eder de vse 9 en willen nogh en scullen se vnde de ōre vnde ōre meyere mit nichte beswaren mit bede, eder mit denste, eder ienegherleye wis. Were ok, dat se eder ōre meyere brōke 10 deden, de on mit rechte ghevunden worden to beterende, dat scolde we vnde de vse on gnedeliken keren, dat se des vnvorderft bleuen. Ok en willen we vnde en scullet 11 nogh de vse nene nye sattunghe in vseme lande ouer se, nogh vppe ore gud, vnde ore meyere, vnde de ore setten eder setten laten, dar se eder de ore mede beschadet werden. Vortmer mōtet vse vorbenomeden bor- 12 ghere der vif stede vser stad to Brunswich ore recht wol beteren wor se moghen,¹ vnde wor dar nement en claghet, dar en darf nement richten. We bekenen ok 13 vnde vse rechten eruen, dat vse borghere der vorbenomeden vif stede vser stad to Brunswich vnde ore gud scolen tollen vry wesen in vsen landen, vnde to allen vsen sloten. We ok in der stad to Brunswich voghet is van 14 vser weghene, de scal richten in der stad vnde dar enbutene also verne also ore vedrift wendet. Vortmer 15 vppe dat vnder vsen mannen vnde vsen vorbenomeden borgheren nen twidracht en werde, so scole we on enen marscalk setten, de vsen borgheren richte ouer vse man des on nod si. Were dat de marscalk des nicht en 16 dede binnen verteyn nachten dar na wanne vser borghere welk om dat gheclaghet hedde, so mōchte de sulue vse borgher deme denstmanne den he vorclaghet hedde vnde sineme gude mit rechte sek nalen wor he mōchte, vnde scolde des ane broke bliuen. We en willet ok des nicht, dat 17 vnser denstman ienigh ienighen vsen borgher to Brunswich mit lengūde wise an enen anderen heren de benedden om si.² Storue ok vser denstman ienigh ane eruen van 18 deme vse vorbenomeden borghere gud to lene hedden,

Im Huldebrieve von 1323 ist hinzugefügt 1) ane vnsen schaden. 2) des wille we eme irstan also verne also ith recht is.

vnde os dat gud denne bōrede to lenende, dar scülle we se mede belenen, eder vse eruen,¹ wanne se 19 des van os sinnet. We en scullen² ok vmme nene sake scūldeghen de bi vser, eder vses heren vses vaders tiden, vnde vser elderen, vnde vnser vedderen van Luneborgh ghevallen sin wente an desse tid, eder nement van vser weghene, eder de os bo- 20 ret to verdegghedinghede. We en scullet ok nenerleye gud dat men to der stad eder van der stad vōrede, dreue, eder drōghe, hinderen laten, it en si vser openbaren 21 vyende. We en scullet ok nemende to ghesinde nemen den we weder de stad vnde oreme rechte vordegghedinghen, we en willen one on to rechte setten, vnde on rechtes 22 van om helpen. Were ok dat vnsir borghere ienigh broke dede weder vns, an deme borghere nogh an sineme gude en wille we nen sulfgherichte don, eder nement van vser weghene, it en were, dat he worde begrepen vppe hanthaftigher dat enes dōtslaghes, we en deden it witlik deme rade aller erst vnde der stad: hūlpē se os dar vmme minne eder rechtes, dar scolde we os an ghe- 23 nōghen laten. We willet ok de suluen vorbenomeden borghere vordegghedinghen vnde beschermen alle ores rechtes, also vorscreuen is, dat se van os vnde vsen elderen vnde van vsen vorvaren vnde van der herscap ghehat hebben vnde hebbet, vnde willet on dat ganz 24 vnde stede holden. Ok wille we deme rade vnde den borgheren to Brunswich alle de breue de vse here vnde vader hertoghe Magnus, vnde vse veddere hertoghe Wilhelm van Luneborgh, vnde ore vorvaren, den god gnedich si, on ghegheuen vnde beseghelt hebben, stede vnde vnverbroken holden in der wise also oft we de suluen beseghelt vnde ghegheuen hedden, ane ienegherhande hinder eder inval, vnde willet on ore priuilegia vnde breue

stedegheren vnde verbeteren, vnde stedeghet se in deseme breue, vnde mit nichte krenken eder ergheren, eder ienegherleye wis vorbreken, sunder in aller macht vnde in allen stucken stede vnde vnverbroken vnde to gude holden. Welde ok vse vorbenomeden 25 borghere alle desser vorsegheden gnade vnde rechtes, dat we vnde vse elderen, vnde de herscap on ghegheuen hebbet, iement vervnrechtghen, des wille we ore beschermer wesen nu vnde to allen tiden, vnde to alle ōren nōden, vnde willet se ores rechtes truweliken vordegghedinghen. An eyn orkunde vnde stedicheyt desser vorscreuenen dingh vnde enes iowelken bisunderen, dat we de stede vnde vast holden willet vnde scullet, hebbe we vor os vnde vor vse rechten eruen vse inghesghel witliken ghehenghet laten to deseme breue. Desser dingh sint ok tūghe broder Herman van Werberghe meyster vnde en ghemeyne beeder des ordens sunte Johanneses in Sassen, in Pomerenen, vnde in Wentlanden, broder Brun van Mansfelde ouerste commendur to Luckenum vnde in Sassenlande des ordens der godesriddere des dudeschen huses, her Hannes van Honleghe, her Gherd vnde her Fritze van Wederden, her Cōrd van Rotleue riddere; Hannes Knighe vnde Rotgher van Gustede knapen; Thile van deme Damme, Eylard van der Heyde, Henning Elers, Cord Doringh, Hannes Peperkeller, Herman van Gustede, Hannes van der Molen, vnde Brosius Sonnenbergh borghere to Brunswich, vnde anderer vromer lude ghenogh. Desse bref is ghegheuen na godes bort dritteynhundert jar in deme enen vnde seuentighesten jare, in sante Valentinus daghe des hilghen merteleres.

LI. HULDEBRIEF DER HERZÖGE FRIDERICH UND BERNHARD.

1374 Febr. 3.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament 23" breit, 13" hoch, mit zwei grünen Wachssiegeln an grünen Seidenschmüren. Beide haben den mit dem Löwen und den Leoparden quarterten Schild ohne Helm, das eine die Umschrift: S' FREDERICI DVCIS IN BRVNSWICH ET LVNEBORCH, das andere: S' BERNHARDI DVCIS IN BRVNSWICH ET LVNEBORCH. Dieser Hulde-

1) Im Huldebrieve von 1345 § 12 ist hinzugefügt vmme redelike vruntscap. 2) Ausgelassen se.

brief war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 662 ist nur der Eingang und die Zeugenreihe mitgetheilt. Er wiederholt die herkömmlichen Rechte vorwiegend in der Fassung des Huldebriefes vom Jahre 1367, jedoch mit Ausschluss von § 17 desselben und der Clausel in § 7, welche beiden auch in Herzog Magnus Huldebriefe fehlten. Aehnlich wie in diesem ist dann auch § 24 zusammengesetzt, die Bestimmung jedoch, welche derselbe in § 16 enthielt, hier ausgelassen. In den §§ 8, 9, 10, 20, 21, 22, 23 sind die resp. §§ 5, 6, 7 u. 8, 1, 2, 3, 4 der Privilegien von 1367 enthalten. Hn.

We juncheren Frederik vnde Bernd van der gnade godes hertoghen to Brunswich vnde to Luneborch bekennet openbare jn desseme breue, dat we noch vse rechte eruen en scullet nene clostere eder couente gheystliker lude mannen eder vrowen setten, orlouen, eder wlborden to wonende binnen der stad vnde der muren to Brunswich, vnde ok buten der stad also verne also ore
2 vedrift ist. We bekennet ok des, dat we vnde vse rechten eruen hebbet der sūluen vser stad to Brunswich vnde vsen leuen borgheren dar inne, bi namen in der Oldenstad, in deme Haghene, in der Nyenstad, jn der Oldenwik vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht ghegheuen: de dar nu inne sin vnde borghere vnde borgheschē sin de
3 scolen vry wesen van allerleye ansprake. We na desseme daghe ok also desse bref ghegheuen is jn de sūluen vorsegheden vif stede vser stad to Brunswich vore, vnde borgher worde, vnde openbare dar inne were jar vnde dagh ane ansprake, de scolde des sūluen rechtē bruken, vnde
4 vry borgher wesen, also hir vore ghescreuen is. Wörde ok iement anspraket mit rechte binnen jare vnde daghe de de burscap ghewunnen hedde, den en scolde de rad to neneme borghere hebben, he en hedde sek vorlikent mit der herscop mit vruntscap eder mit rechte.
5 We ok vnde vse rechten eruen willet vnde scullet de vif stede vser stad to Brunswich beschermen vnde vordegghedinghen alle ores rechtē vnde orer vryheyt, also se de oldinghes van vsen elderen ghehad hebbet vnde hebbet, vnde ore recht to beterende vnde nicht to ergherende.
6 Were ok dat also, dat ienich man der suluen vser borghere ienighen vorderen wolde vor lat eder eghen, eder ienighe ansprake don welde, eder ienighe schult gheuen welde, de scolde antwerden vor vseme gherichte jn der
7 stad to Brunswich. Vse vorbenomden borghere der vif stede vser stad to Brunswich möten ok or recht wol beteren wor se moghen,¹ vnde wor dar nement en claghet,
8 dar en darf nement richten. Were ok, dat se iement scūldeghen welde, so scolden se antwerden dar it on ghe-
borede van rechte to antwerdende, vnde des scole we se vordegghedinghen. Were ok, dat ienich schelinghe tui-
9 schen os vnde deme rade to Brunswich velle, wat denne twene man vte deme rade mit oreme rechte behelden, dat ore olde wonheyt vnde recht hedde ghewesen, dar scolde we se bi laten vnde bi beholden. Welde den rad ok an-
10 ders iement scūldeghen, wes denne twene man vte deme rade den rad entledigheden mit rechte, des scolde de rad los wesen, vnde des scolde we se vordegghedinghen, vnde scūllet des rades vnde der stad to Brunswich recht beteren vnde mit nichte vorkrenken. Wortmer bekenne we
11 ok vnde vse eruen, dat vse borghere der vorbenomden vif stede vser stad to Brunswich vnde ore gud scūllen tollenvry wesen in vseme lande, vnde in vsen steden, vnde to alle vsen sloten. We ok in der stad to Brunswich vo-
12 ghet is van vser weghene, de scal richten binnen der stad vnde butene also verne also de vedrift wendet. Wort-
13 mer vp dat vnder vsen mannen vnde vse vorbenomden borgheren nen twidracht en werde, so sculle we on enen marscalk setten, de vsen borgheren richte ouer vse manne des on nod si. We en willet ok des nicht, dat vser denst-
14 man ienigh ienighen vser borghere to Brunswich mit lengude wise an enen anderen heren de benedden om si; des wille we on erstan. We don on ok de gnade: welk bor-
15 gher gud hedde to lene van vseme denstmanne, storue de ane eruen, so scolde de borgher volghen an os, vnde we scolden one belenen mit deme sūluen gude ane wedersprake vnde gaue. We en scūllen² ok vmme nene sake
16 sculdighen de bi vses heren vses vader tiden vnde vser elderen gheuallen weren. We en scūllet ok nenerleye
17 gud dat me to der stad eder van der stad vorede, dreue, eder dröghe hinderen laten, it en si vser openbaren viende. We en scūllet ok nemende to ghesinde nemen den
18 we weder de stad vnde oreme rechte vordegghedinghen, we en willen one on to rechte setten, vnde on rechtē van om helpen. Were ok, dat vser borghere ienigh broke
19 dede weder os, an deme borghere nogh an sineme gude

Ausgelassen 1) ane vsen schaden 2) se.

en wille we nen sulfgherichte don, it en were, dat he worde ghegrepen vpper handhaftigher dat enes dotslaghes, we en deden dat witlik deme rade aller erst vnde der stad: hülpen se os dar vmme minne eder rechtes, 20 dar scolde we os an ghenoghen laten. Ok wille we vnde scullet se truweliken vordeghedinghen to oreme rechte, vnde bi gnaden vnde bi rechte laten vnde beholden to allen 21 tiden. Vnde we eder de vse en willet nogh en scullet de ore vnde ore meyere mit nichte beswaren mit bede, 22 eder mit denste, eder ienegerleye wis. Were ok, dat se eder ore meyere broke deden, de on mit rechte ghevonden worden to beterende, dat scolde we vnde de vse on 23 gnedeliken keren, dat se des vnvorderft bleuen. Ok en wille we vnde en scullet, nogh de vse, nene nye sattunghe in vseme lande ouer se, vnde ore meyere, vnde de ore setten eder setten laten, dar se eder de ore mede 24 beschadet werden. Vortmer bekenne we, dat we vnde vse rechten eruen willen vnde scullen alle de breue de vse here vse vader hertoghe Magnus deme god gnedich si, vnde vse elderen ghegheuen hebbet deme rade vnde der stad to Brunswich, vnde eneme jowelken borghere to Brunswich den breue van on ghegheuen sint, gantz stede vnde vnvorbroken holden, vnde stedighet alle ore priuilegia in aller wise also we de 25 suluen besegheld hedden. We willet ok de suluen vor-

benomden borghere truweliken vordeghedinghen vnde beschermen alle ores rechtes dat se van vsen elderen vnde vorvaren ghehad hebbet, vnde willet on dat stede vnde gantz holden. Welde se ok alle desser vorsegheden gna- 26 de vnde rechtes dat we vnde vse elderen on ghegheuen hebbet ienich man vorvnrechtighen, des wille we ore beschermmer wesen nu vnde to allen tiden, vnde to alle oren noden. An en orkunde vnde stedicheyt alle desser vorsecreuenen dinghe hebbe we vor os vnde vse rechten eruen vse jnghesegehele ghehenghet laten to desseme breue. Desser dingh sint ok tûghe vse man vnde denere de dar an vnde ouer ghewesen hebbet, de hir na bescreuen stad: her Herman Knicge prouest to Weningsen, her Hans van Honleghe, her Diderik van Walmeden riddere; Rotgher van Gustede, Cord van Weuerlinghe, Helmbert van Mandesle knapen; Hermannus vse scriuer; Thile van deme Damme, Eylard van der Heyde, Cord Doringh, Henningh Elers, Herman van Gustede, Hans van der Molen, Brosius Sunnenbergh vnde anderer vromen lude ghenogh. Vnde is geschen na godes bord duser jar vnde drehundert jn deme vere vnde seuentighesten jare, jn sünthe Blasius daghe des hilghen merteleres.

LII. HULDEBRIEF HERZOG ERNSTS.

1374 Mai 17.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament 20' breit, 10' hoch, an grün und rother Seide das beschädigte grüne Wachssiegel Herzog Ernsts, welches v. Praun im Brschw. und Lüneb. Siegelcabinet 83 beschreibt. Dieser bisher nicht gedruckte Huldebrief wiederholt mit unwesentlichen Zusätzen in den §§ 16, 17, 18, und mit einigen in den Noten angezeigten Auslassungen den der Herzöge Friderich und Bernhard.

Hn.

Van der gnade godes we Ernest hertoge to Brunswich ichteswanne hertogen Magnus sone des elderen, deme god gnedich sy, bekennet openbare in disseme breue, dat we noch vse rechten eruen en scullet nene clostere¹ geystliker lude man eder vrowen setten, irlouen, eder vulborden to wonende bynnen der stad vnde der muren to Brunswic, vnde ok buten der stad also verne 2 also ore vedrift is. We bekennet ok des, dat we vnde vse² eruen hebbet der suluen vser stad to Brunswic vn-

de vsen leuen borgeren dar inne, by namen in der Oldenstad, in deme Hagen, in der Nyenstad, in der Oldenwik vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht gegheuen: de dar nv inne sin vnde borgere vnde borgerschen sin de scolen vry wesen van allerleye ansprake, We na disseme 3 dage ok also disse bref gegheuen is in de suluen vorsegheden vif stede vser stad to Brunswic vore, vnde borgere worde, vnde openbar dar inne were jar vnde dach ane ansprake, de scolde des suluen rechtes bruken, vnde

Ausgelassen 1) eder conuente 2) rechten.

4 vri borger wesen, also¹ vorscreuen is. Worde ok yemant anspraket mit rechte bynnen iare vnde dage de de burscap ghewunnen hedde, den en scolde de rad to neme borgere hebben, he en hedde sek vorlikent mit der her-
 5 scap mit fruntschap eder mit rechte. We ok vnde vse eruen willen vnde scolen de vif stede vser stad to Brunswic beschermen vnde vordedinghen alle ores rechtes vnde orer vryheyte, also se de oldinghes van vser elderen gehad hebbet,² vnde ore recht to beterende vnde nicht to er-
 6 gherende. Were ok dat also, dat yenich man der suluen vser borgere yenich vorderen welde vor lat eder vor eghen, eder yenighe ansprake don welde, eder yenighe schult gheuen welde, de scolde antworten vor vseme
 7 gericht in der stad to Brunswic. Vnse vorbenomden borgere der vif stede vser stad to Brunswic möten ok ore recht wol beteren wor se moghen, vnde wur dar nemant en claget, dar en darf nemet richten. Were
 8 ok, dat se yement schuldigen welde, so scolden se antworten dar it on gheborde van rechte to antworten,
 9 vnde des scolde we se vordedinghen. Were ok, dat yenich schelinge twischen os vnde deme rade to Brunswic velle, wat denne twen vte deme rade mit oreme rechte behelden, dat ore³ wonheyte vnde recht hedde ghewesen,
 10 dar scolde we se by laten vnde by beholden. Welde den rad ok anders yemant sculdighen, wes denne twene man vte deme rade⁴ entledigheden mit rechte, des scolde de rad ledich wesen, vnde des scolde we se vordedinghen, vnde scullet des rades vnde der stad to Brunswic recht
 11 beteren vnde mit nicht vorkrengken. Vortmer bekenne we ok vnde vse eruen, dat vse borgere der vorbenomden vif stede vser stad to Brunswic vnde ore gud scullet tollenvry wesen in vseme lande, vnde in vser steden, vn-
 12 de to alle vser sloten. We oc in der stad to Brunswic voghet is⁵ de scal richten bynnen der stad vnde en buten
 13 also verne also de vedrift wendet. Vortmer vppe dat vnder vser mannen vnde vnder vser vorbenomden borgere nen twidracht en werde, so sculle we on enen marscalk setten, de vser borgeren richte ouer vse manne
 14 des on nod sy. We en willet des ok nicht, dat vser denstman yenich yenighen vser borghere to Brunswic mit lengude wise an enen anderen heren de beneden om sy;
 15 des wille we on erstan. We don on ok de gnade: welk

borgere gud hedde to lene van vseme denstmanne, storve de ane eruen, so scolde de borgere volghen an os, vnde we scolden ene belenen mit deme suluen gude ane wendersprake vnde gaue. We en scullet ok vnmme nene sake 16 den rad vnde de borgere to Brunswic sculdighen de by vses heren vses vaders vnde vser elderen tiden, vnde by Magnus vses broders tiden gevallen weren. We en scullet ok nenerleye gud dat me to der stad eder 17 van der stad vorede, dreue, eder droghe hinderen eder hinderen laten, ed en sy vser openbaren vyande. We en 18 scullet ok nemande to ghesinde nemen den we weder den rad vnde weder de stad⁶ vordedinghen, we en willen ene on to rechte setten vnde on rechtes van ene helpen. Were ok, dat vser borgere yenich broke dede 19 weder os, an deme borgere noch an sime gude en wille we nen sulfgerichte don, id en were, dat he worde begrepen vpper handhaftigen dat enes dotslages, we en deden dat witlik deme rade aller erst vnde der stad: hulpen se os dar vnmme mynne eder rechtes, dar scolde we os an ghenogen laten. Ok wille we vnde scullet se trv- 20 weliken vordedinghen to oreme rechte, vnde by gnaden laten vnde by rechte beholden to allen tiden. Vnde we 21 eder vse eruen en willet noch en scullet de ore vnde ore meygere mit nicht beswaren mit bede, eder mit denste, eder yengerleye wis. Were ok, dat se eder ore meygere 22 broke deden, de on mit rechte ghevunden worden to beterende, dat scolde we vnde de vse on gnedeliken keren, dat se des vnvorderft bleuen. Ok en wille we vnde en 23 scullet, noch de vse, nene nye sattunghe in vseme lande ouer se, vnde ore meygere, vnde de ore setten eder setten laten, dar se eder de ore mede beschadiget werden. Vortmer bekennet we⁷ vnde vse eruen willen vnde scul- 24 len alle de breue de vse broder hertoge Magnus deme god gnedich sy, vnde vse elderen gegheuen hebbet deme rade vnde der stad to Brunswic, vnde eneme iowelken borgere to Brunswic den breue van on gegheuen sint, gantz stede vnde vnvorbrokelek holden, vnde stedighet alle ore priuilegia in aller wise also we de suluen besegeled hedden. We willet ok de suluen vse vorbenom- 25 den borgere trvweliken vordedinghen vnde beschermen alle ores rechtes dat se van vser elderen vnde vorvaren ghehat hebbet, vnde willet on dat stede vnde gantz hol-

Ausgelassen 1) hir 2) vnde hebbet 3) olde
 rechte 7) dat we vnde.

4) den rad 5) van vser weghene 6) vnde oreme

26 den. Welde se ok alle disser vorsegheden gnade vnde rechtens dat we vnde vse elderen on gegheuen hebbet yemich man vorvrechtigen, des wille we ore beschermer wesen nv vnde to allen tiden, vnde to alle oren noden. An eyn orkunde vnde stedicheyt alle disser vorsecreuen dinghe so hebbe we vor os vnde vor vse rechten eruen vse jnghesegele gehenget laten to disseme breue. Disser dingh sint ok tûghe vse man vnde dener de dar an vnde ouer ghewesen hebbet, de hir na bescreuen stad: her

Boldewin van Gustede riddere; Jan van Goddenstede knecht; Hannes Meyse de eldere, vnde Hannes Meyse sin sone, mester Ludolf, Henningh van Kemme, Bertold van Osterrode, Hans Ekerman, Herman Scheveben, vnde vele vromer lude. Vnde is geschen na goddes bort dritteynhûndert iar in deme vere vnde seuentigsten iare, des neyten midwekenes vor pynckesten.

LIII. ERWEITERTE SAMMLUNG VON STADTGESETZEN.

Die unter XXXIX abgedruckte Sammlung von Stadtgesetzen, welche auf den dreizehn ersten Blättern des dort beschriebenen Codex um 1349 angelegt war, hat im Laufe etwa der folgenden dreissig Jahre durch Fortsetzungen und Nachträge sowie durch wiederholte Aenderungen und Ausscheidungen die hier wiedergegebene Gestalt empfangen. Was zunächst die auf fol. 14—25 enthaltenen Fortsetzungen betrifft, so sind elf Paragraphen derselben noch mit Bücherschrift geschrieben. Unter diesen wurden die §§ 97 und 98 des nachstehenden Abdrucks vor Michaelis 1349 von derselben Hand wie jener älteste Bestandtheil und wahrscheinlich kurz nach dem Abschlusse desselben eingetragen; von gleicher Hand auch § 95, von einer anderen § 96, diese vier auf fol. 14'. Eine dritte Hand hat die §§ 91—94 auf fol. 14, eine vierte die §§ 99, 100, 101, 103 auf fol. 15 und 15' geschrieben; vor § 103 ist, gleichfalls von vierter Hand, das Jahr 1352 angemerkt. Weiterhin ist dann mit cursivischer Schrift von drei verschiedenen Händen fortgefahren. Die erste hat die §§ 104—111, und mit grosser Wahrscheinlichkeit auch die §§ 112 und 113 geschrieben, und zwar laut des zwischenstehenden Datums entweder jene acht oder diese beiden am Montage nach Trinitatis des Jahres 1360. Von der zweiten Hand, aber gleichfalls aus verschiedenen Zeiten, sind die §§ 114—142, von der dritten die §§ 143—155. Da die Verfügung in § 144 nach den später ausgefallenen Eingangsworten unter Mitwirkung der Gemeinen Gilden erlassen wurde, so kann sie nebst den folgenden erst nach dem 17. April des Jahres 1374 hinzugefügt sein, denn erst durch den an diesem Tage ausgebrochenen Aufstand gewannen auch die Gilden Antheil am Stadtrigimente. Noch jünger muss § 143 sein, welcher am oberen Rande des Blattes mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle nachgetragen ist. Ausser diesen Fortsetzungen sodann hat jede der aufgeführten Hände auch Aenderungen und Nachträge in den jedesmal vorliegenden Theilen der Sammlung gemacht, und dasselbe ist durch die ganze Sammlung von noch mehreren jüngereren Händen geschehen. Zugleich endlich sind nach und nach eine Reihe von Paragraphen wieder ausgestrichen. Auf diese Weise wird die vorliegende Sammlung wesentlich um 1380 abgeschlossen gewesen sein: nur wenige Zusätze stammen, wie die Noten zeigen, aus jüngerer Zeit.

In dem nachstehenden Texte ist überall die zuletzt gültige Form gegeben, auch in den eben erwähnten Fällen, wo dieselbe erst nach 1380 entstanden ist. Die früheren Fassungen sind in den Noten mitgetheilt, ausnahmsweise jedoch die ausgestrichenen Paragraphen, an Sternchen neben den beigesetzten Zahlen kenntlich, gleichfalls in den Text aufgenommen, und nur diejenigen Paragraphen der älteren Sammlung nicht wieder abgedruckt, die ohne irgend welche vorhergegangene Aenderung ausgestrichen sind. Durch Linien werden die von verschiedenen Händen herrührenden Fortsetzungen, durch offene Räume die von jeder Hand zu verschiedenen Zeiten geschriebenen Abschnitte von einander geschieden. In den Noten werden die drei cursivischen Hände der Fortsetzungen als ‚a‘ ‚b‘ ‚c‘ bezeichnet. Die zu den jüngereren Zusätzen beigebrachten Zeitbestimmungen beruhen auf einer Vergleichung der Schriften mit denen datirter Aufzeichnungen im ältesten Memorandenbuche des Rathes, welches den Zeitraum von c. 1340—1400 umfasst.

Hn.

- 1 **S**we twidracht maket twischen der herscap vnde der stat, vnde deme rade vnde der stad, twisschen deme rade vnde den gûden¹ oder twisschen deme rade vnde der meynheyt, sin lif vnde sin gud steyt in des rades wold.
- 2 **I**t en scal nemand jenghe samnighe maken des nachtes ane des rades wiscop by liue vnde by gude.²
- 3 **N**en vsere borghere scal reyse riden ane des rades witscap dar de stad in scadhen van kome, bi x marken.
- 4 **S**we en erue verkoft de scal is en were wesen.
- 5 **E**t ne scal neman en erue vplaten, noch nerreleye ghelt daran, sunder vor deme voghede openbare unde to rechter ding tyd daghes.
- 6 **S**we ghelt verkoft in sineme erue, dhe scal dat scriuen laten in der stad bok, wodanewis he it vorkope, edder id en scal nicht bynden.³
- 7 **S**we sin erue verkoft edder vorghift ane des rades witscop vnde vulbort,⁴ dar der stad ere plicht mede afgheyt, dat erue heft he tovoren vorloren, vnde men scal eme volgen mit ener vestinge.
- 8 **S**we tyns edder gulde hedde an eynes anderen erue de he vorkopen welde, dar en is nemet neger to geldende wan de de de beteringe dar an hefft, sunder de rad is dar neger.⁴
- 9 **S**welk man veret vppe en ander blek, dar he der stad ere plicht mede vntûht, deme scalme uolgen mit erre vestinge.
nota⁴
- 10 **E**t en scal nement nenne garden buwen de to wicbelde lecht, he en scippe, dat der stad unde deme rade ere plicht dar af ghesche.
- 11 **S**we ene vrowen oder juncvrowen enwech vord ane dere vrunde willen, ere erue en scal ere nicht volghen, vnde men scal eme volgen mit ener vestinge.
- *12 **W**elk vrowe edder juncvrowe bûten der stad beraden werd, vnde von hinnen vore —²
- W**e deme anderen en truwelouede ausprikt vmme echt 13 des he nicht vulkomen ne mach mit rechte, he si vrowe edder man, deme scalme volgen mit ener vestinge.
- J**owelk man scal suluen antwerden vor dem vogede be- 14* kennen edder vorsaken, noch nemant von syner wegen, id en do ome liues not.⁶
- S**we ene vrowen edder iuncvrowen bered, de scal leggen 15 an ere cledere vnde jnghedome xl mark, vnde nicht mer; min mach he wol don. Dith scalme holden bi x marken.
- non⁷ Pretermittas
- W**e ene vrowen edder iuncvrowen bered, de en scal ne- 16 mende mer gheuen sunder dem brûdegamen, vnde sine- me vadere, vnde siner moder, vnde den de in des brûde- gamen hus sin, vnde sinen broderen vnde sinen susteren de hir in der stad wonhaftich sin: gordel, budel, vnde linene cledere. Vnde wat men dem brûdegamen gift dat en scal nicht betere wesen wanne en mark. De brûde- game scal oc nene vorekost don.⁸ We anders dede, de scal deme rade v mark gheuen.⁹
- T**o den brutlachten scal me nicht mer hebben 17 wenne lx lude vrûwen vnde man,¹⁰ vnde vuj dros- ten, vnde des lasten auendes nicht mer wenne xxx lude mit alle.¹¹
- T**o den brutlachten mit kost vnde mit ghift to donde, 18 mit den spelluiden,¹² vnde mit anderen dingen de dar vp uallet, vnde mit den kinderen de men in dat clostere gheuen wil, vnde to monike maken wil,¹² dat scalme holden also et de rad ghesat heft: we des nicht en wete de latis sik berichten. ij mark ane gnade.¹³
- N**en man en scal ok neneme spelemanne mer gheuen sun- 19 der den achten de de rat ghewilkoret heft to den brut- lachten; men scal erer oc nicht to etene setten, noch vor- senden, noch neman van siner wegene.
- W**eme oc en speleman van buten her in ghesant wert, 20 de scal eme nicht mer gheuen wanne en¹⁴ lot, bi¹⁵ taen.

1) twisschen — gilden, wie das Folgende Zusatz von ‚c‘ am oberen Rande mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle, stimmt wörtlich mit VIII, 4. 2) ‚c‘ mit derselben Feder und Dinte wie in § 143. 3) Wie die §§ 112 und 113. 4) 1387—1400. 5) ‚c‘. 6) Wiederholung von § 27, von derselben Hand wie § 8. 7) Zwischen dem cursivischen non und Pretermittas ein Trennungszeichen. 8) Ausgestrichen De brudscho scolen oc nicht betere wesen wan v sof. 9) Wiederausgestrichen der Zusatz ane gnade. 10) Ursprünglich xxx vrowen vnde xxx man. Vgl. § 139. 11) 1385—1387. 12) ‚c‘, der erste Zusatz wie § 143. 13) ij mark ane gnade 1377—1380 unmittelbar hinter dem Zusatze vnde mit den kinderen etc. 14) Ausgestrichen swart. 15) 1 auf Rasur.

21 **A**lse mannighen mynschen alse me mer sette, alse mannighe —¹

22 **A**lso manigheme spelmanne alse he mer gift wenne den achten, eder to etene settet, eder vorsand, eder vorsenden let, also manighe vif schillinghe scal he deme rade gheuen, vnde desse broke scolen stan ane gnade.²

23 **W**elk brüdegame rôte hōde gift to der brutlacht, de scal deme rade v tal gheuen.

24 **N**ene man en scal draghen golt, siluer, noch parlen vppe sinen clederen, bi v marken.³

25 **W**elk vsere borgere des anderen meyer to sculdghene heft, vor dene sin herre recht būd, de scal hir in der stad recht van eme nemen, vnde scal ene vor nen ander gherichte then, eme en werde hir er rechtes borst,⁴ bi eneme punde.⁵

26 **N**en vsere borgere eder borgersche sal den anderen laden vor ienich recht, eme ene werde rechtes borst vor deme vogede, bi x mark. Heft he der nicht, he scal der stad also langhe enberen, went he se gheue.⁶

27 **J**owelk man scal sulue antworten vor dem voghede, bekennen eder vorsaken, noch neman van siner wegene, et en do eme liues nod.

Pretermite⁷

28 **W**eme de rad boden sant, de scal komen ane anderen boden, bi vj soł ane gnade.⁸

29 **D**e rad gift manigheme vorword here in de stad dor sake willen: dar scal sik malk an bewaren, dat he nemende an ne verdege, he en do it bi witscap des rades des wicbeldes dar he inne wonet.⁹

30 **N**en user borghere scal des anderen gudes angheuelle vnde dat he in sinen leneschen weren heft kopen ane senne willen. We dat dede, deme scoldeme volghen mit ener vestinghe.

31 **W**e van henne veret van scult weghene, vnde vsen borgeren ere gud mit voresate vnford, dene wel de rad suluen voruesten in deme wicbelde dar dat inne gheschen is. Heft he eyne jminge, de scal he verloren hebben.

Men wel it ok vor duve hebben, vnde scal ene in de veme scriuen.

Welk vse borghere sik in der stad rechte nicht ghenoghen wel laten, vnde mit drowe van henne veret, dene wel de rad vor enen vmbescedenen sulfmodigen man hebben, de scal der stad enberen mit wiue vnde mit kinderen de wile he leuet, sunder gnade.

We de burscap vreueleken vpgift ane nod, van deme³³ wel de rad hebben, dat he swere to dere suluen tyd, dat he binnen verteyn nachten vte der stad wike, nicht weder in to komende, it en si bi des rades willen. We des nicht don en wolde, deme wel de rad volghen mit ener uestinghe. We ok nv rede de burscap vpgheseght heft, also dat deme rade dunket, dat it ane nod si, mit deme wel it de rad holden in dere suluen wise, en berichtet he sik nicht mit deme rade binnen xiiii nachten.¹⁰ We ok so dorastich were, dat he der vestinghe nicht achten en wolde, kricht ene de rad binnen der stad, men wel it eme also keren, dat it eme to swar wert. Wolde he ok na dere tyd dat he des rades willen irworuen hedde de burscap weder winnen, alsodan scot alse he binnen dere tyd hedde vorseten dat he van henne wesen hedde, dat scolde he gheuen binnen vere weken wanne he herin queme, bi ghesworenem edhe. Wat ok vor de burscap gheboret dar na vppe nye to winnende, dat steyt uppe des rades gnade des wicbeldes dar he in wel, wo se eme dat keren willen.

We na desser tyd vse borghere wert, vnde spricht vor³⁴ deme rade wanne he de burscap wint, he si vry, noch he en besta nemende, wert he des darna bedraghen, dat he iemendes lat eder eghen is, de rad wel eme volghen mit ener vestinghe.

Welk vsere borgere edder borgerschen tyns³⁵ van synem huse gift anders yemende wanne vsen borgheren vnde borgherschen, edder den de der stad plicht dar aff don, de scullen dar gud vore syn, dat dem rade syn schot daraff werde, ane dat geffryet is. In der suluen wyse schalme

1) 1385—1387. 2) ,b'; alse und die Silbe me in manigheme von gleicher Hand übergeschrieben. 3) Von ,b' durch ein über die Worte eder vrowen und sunder — bidon der ältesten Sammlung gesetztes vacat und durch die entsprechenden Correcturen in diese Form gebracht. 4) Bücherschrift erster Hand mit anderer Dinte nachgetragen. 5) bi eneme punde ,b' wie in den §§ 136 und 137. 6) 1380—1388; wieder ausgestrichen Dit wel de rad holden ane gnade. 7) Anscheinend 1377—1380. 8) ,b'. 9) Wieder ausgestrichen vnde de broke scal stan ane gnade, Zusatz von ,b' in einer besondern Zeile. 10) Ausgestrichen Dyt wel de rad holden bi den edhen.

- dat holden mit den gherdeneren de tyns gheuen van den gharden.¹
- 36 **I**d en schal neyment na dussem dage neyn veltgut kopen sunder by witscop des rades, by v marken.¹
- 37 **S**we en swert eder en mest tût, vnde en wil he sek des nicht ledighen, dat he dat dor² liues nod willen ghedan hebbe, de scal³ vor dat swert deme rade ses schillinghe gheuen, vnde vor dat mest dre schillinghe, vnde desse broke scolen stan ane gnade.⁴
- 38 **S**we den anderen dot sleyt, de scal der stad vijf⁵ iar enberen ane ienegherleye rede. De oc den anderen vorwundet, dar he vmme veruestet wert, de scal der stad en⁶ iar enberen.
- 39 **S**we den anderen anverdeghet mit ener voresate mit worden eder mit daden, de scal deme rade x punt geuen. Heft he ere nicht, he scal der stad also lange enberen went he se gheue, ane gnade. Dit wel de rad holden⁷ ane gnade, vnde we in deme rade is, de scal et melden wûr et em to weten wert.⁸ Lodere vnde bôven gat an dissen broke nicht.
- 40 **W**e des anderen herberghe stenede, dhôre, wand, eder venstere vnvledich makede, wert he ghemeldet vnde des bedraghen, men wel eme volghen mit der vestinge.⁹
- 41 **N**en vsere borghere eder borgerschen scolen to borge don moneken van vrowenclosteren, et en si bi des proestes vnde der priorinnen willen. Deyt et iement bouen dat, de clostere scolen des ane wite wesen.
- *42 **S**we vnrechte kopenscap drift dat woker het, wart he des bedragen,¹⁰ de rad wel et eme also keren dat et eme nicht euene kumpt.
- 43 **W**e rofgud koft witliken, eder hudet dat kopluden ghenomen is eder vorduuet, de scal sine inninge verloren hebben, vnde sin lif vnde sin gud steyt in des rades wold.
- 44 **M**alk scal sine wichte vnde sine mate recht hebben.¹¹
- 45 **D**e penninge scalme nemen, vnde scerf vnde verlinghe na oreme werde,¹² welke rechte mûnte hebbet, vnde vntobroken sint, de wile se nicht verlut en sint,¹² bi v sol.
- W**elk man penninge belese er se vorlouet worden, wart 46 he des bedraghen, men wel et vor valsch hebben.
- W**e penninge besnede, wert he des bedraghen, 47 men schal it vor duve hebben.¹³
- W**e smide buten der stad maken let, et si van siluere 48 eder van golde, ergere wan der stad sette is, dat wel men vor valsch hebben.
- S**welkeme joden en pand ghesat wert, vorsaket he is, men 49 scal it vor duue hebben.
- N**enerleye tosneden wand en scullen de joden to pande 50 nemen. We it bouen dat dede, de rad wel sinen broke darvme nemen.
- S**we korn, clyen, eder mele koft in der molen, de werd 51 eder de werdinne en wille is ghewaren, men scal it vor duue hebben.
- S**we korn to borghe deyt, de scal eme ennen namen 52 sceppen, wo men it gelden sculle, bi v tal.
- N**eman scal korn kopen vppe dem markete vmme der 53 geste penninge.
- E**n ghaest en scal mit dem anderen hire nicht 54 kopslaghen. We dat dede, de¹⁴ scholde dem rade io von der mark dre schillinghe gheuen.¹⁵ Hir wel de rad de mekeler vnde de dregher tō sweren laten.¹⁶
- S**we korn here in de stad voren wel, he si riddere, pape, 55 eder knecht, we he si, wanne de rad dor nod vorlouet korn vt der stat to vorende, de scal dar bi don alse en vsere borghere. Dit scal iowelk wert seggen den de korn in sine herberge willen voren, vnde scal dar vore antwerden.¹⁷
- I**d en scal neyn vsere borgere den korn wagene 56 entigen ghan, buten de stad korn to kopende. We dat dede, de scolde dem rade vor iowelken kop geuen vijf schillinge. Vnde de ghemene is ênich geworden, dat se dusse broke nemen wil-

1) 1387—1400. 2) dor mit anderer Dinte übergeschrieben. 3) de scal doppelt, ein Mal ausgestrichen. 4) ,b'. 5) vijf auf Rasur, 1377—1380 (?). 6) Ausgestrichen half. 7) Wieder ausgestrichen bi den eden. 8) Dit — wert Bücherschrift derselben Hand wie die §§ 91—94, auf zwei Zeilen über § 39 mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle nachgetragen. 9) Bücherschrift vielleicht noch erster Hand. 10) Früher als der ganze Paragraph ist ausgestrichen want des hir nen wonheyt is. 11) Wiederausgestrichen der Zusatz einer ungewissen Hand Wu dicke malck dit verzümede scal he u sol gheuen ane gnade. 12) ,b'. 13) Bücherschrift derselben Hand wie die §§ 99—101. 14) de übergeschrieben. 15) 1377—1380. 16) Hir — laten 1380—1388. 17) ,a'.

- len, we sek des nicht leddigen wel, feria quarta ante Egidii.¹
- 57 **N**en vser borghere noch gheste scullet vromede molt here in de stat voren. We dat herberghede, eder kofte, de scal deme rade vor iowelken scepel en punt gheuen.
- 58 **N**ement scal molt kopen sunder van vsen borgheren vnde borgherschen. Welk vser borghere eder borghersche dat anderes iemende afkofte, de scolde deme rade vor iowelken scepel v sol gheuen.
- 59 **N**a middensomere² wante to sunte Ilien daghe scal nement molt maken. We dat dede, de scal vor den scepel i tal gheuen.
- 60 **I**t ne scal neman enne sunderleken herde hebben, bi i tal.³
- 61 **S**we swin heft de driftich sint, de scal he vor den herde driuen, wanne de herde drift, edder beschutten: vint me se vppe der strate, de rad wel se panden laten io dat swin⁴ vor vi d.⁵ Schud dar ienich scade an, men scal dar nene nod vmme liden.
- 62 **S**we ve buten der stad koft, dar he rede ghelt vore louet, queme dar clage ouer, dat he des nicht en gulde, men scal eme volgen mit ener vestinge.⁶
- 63 **W**e den bullen vnde den bër vtdrift, dar he in geyt de scal v sol geuen.
- 64 **W**e vlas repelen let in synem hus, de en schal nemende nalopen laten vppe de strate, by dren schillingen; wel sek auer malk wur in ropen laten, dat mach he don.¹
- 65 **W**e lifgheding kopen wil, de scal it kopen van deme rade, vnde anders nergen, he en do it mit des rades vulborde.⁷
- 66 **T**imberholt, latten, vnde sceuersten scal nement to voren kopen; dat he it hir weder vorkope. We des bedragen wert, de scal deme rade vor iowelken kop v sol gheuen des he sek nicht ledighen en wil.⁸
- 67 **I**t en scal nen vorhoke edder vorkopere⁹ nenerleye gud kopen, er it to deme markete kumpt.
- O**k en scolet de vorhoken nicht kopen eder verkopen de wile dat de banner steket.¹⁰ We dat deyt, deme scalme nemen wat he also ghekoft heft, vnde me en scal om des nicht wedergheuen.¹¹ **E**t en schal neen vorkopere nenerleyge ghut 68* kopen er ed vppe dem market kumpt, bi v sol.¹² **M**alk scal sine wapene hebben in sineme huse, de rad 69 wel anders sine penninge dar vmme nemen. **M**alk scal sen to sineme viure. Wes ghesinde it vorsu- 70 mede, it gheyt in sin lif. Wert he vore vluchtich, men scal eme volgen mit ener vestinge. **D**at hór scal me buten de tingelen voren. We des 71 nicht en dede de scal vor iowelke vore ses penninghe gheuen.¹³ **D**en market vnde de straten scal men reyne holden. Men 72 scal oc nen hore in de goten keren bi ii sol. **D**e Ouekere schal men reyne holden, vnde nen hor dar 73 in werpen, bi ii sol. **W**or de stenwech tobroken is, den scal men boten bi 74 wederdaghen, de rad wel dar anders sodane bote vore nemen, dat it malk leuer mach bewaren.¹⁴ **I**t en scal nement enne nyen stenwech setten edder ho- 75 ghen, de rad en si dar bi. **W**e to deme vemedinge nicht queme, dene scolde men 76 vor enne unrechten man hebben. We oc van denne ginge er der rechten tyd, de scolde v sol gheuen. **M**en scal oc vsen herren eren rechten tollen gheuen. 77 Swe dene vntvorde, sodanne brocke alse dar vp geyt mot he lyden. **W**e ok des rades tekene eschede, vnde lete dere gheste 78 eder vromede lude bruken de dere to rechte nicht bruken en scolden, wert he des bedragen, sin lif vnde sin gud scal in des rades wold stan. **W**e ok in grotene banne were, dene scal¹⁵ nement her- 79 berghen. **M**alk scal sen wene he herberghede, dat he dar vore ant- 80

1) 1387—1400. 2) ,a'. 3) *Am Rande* 1377—1380 lege, 1387—1400 nota. 4) 1377—1380. 5) vor vi d am Rande 1387—1400 für das ursprüngliche vor en schillingh, was jedoch nicht ausgestrichen ist. 6) *Am Rande des folgenden ausgestrichenen Paragraphen, § 52 der ältesten Sammlung, non und pretermite von verschiedenen Händen.* 7) *Ausgestrichen* bi x marken. 8) ,b' wie in den §§ 136 und 137. 9) edder vorkopere *übergeschrieben* 1377—1380, wodurch § 68 *überflüssig* wurde. 10) *Ok — steket aus dem weggefallenen § 59 der ältesten Sammlung herübergenommen.* 11) ,b'; *wieder ausgestrichen* vnde dit wel de rad holden ane gnade. *Dieses und das Vorhergehende von om an ist am äusseren Rande entlang geschrieben.* 12) 1377—1380. 13) ,b'; *wieder ausgestrichen* ane gnade. 14) ,b' (?). 15) .ere dene sc. . auf einem wahrscheinlich über Rasur geklebten Pergamentstückchen.

worden moghe: sceghe dar scade af an morde, an brande, an duue, eder an ienegen anderen dingen, de rad wel eme dar vmme tospreken.

81 **I**n reyen vnde in spele scal nement snode word, noch nenerhande rime spreken de iemende in sine ere gan. We des bedragen wert, deme wel it de rad also keren, dat it eme nicht euene kumpt.

82 **I**t en scal ok nement reyen mit antlaten, dat he iemende bi deme reyen sla, bi v taln.

83 **S**we dobelt bouen x soł, edder we it heghet, vnde des deme rade meldet wert, de scal dem rade 1 mark gheuen ane gnade. We ok iodet, myt dem wel de rat ok so holden.¹

*84 **W**e dobelspel holt, eder pennige vtdeyt, et si eluene uppe twelue eder wo he se vtdeyt to dobelende dor bate willen, eder dobbelt bouen x soł,² de scal deme rade 1 mark ane gnade.²

85 **D**e rat hed lude darto ghesworen laten,⁴ de dat bewaren⁵ schollet, dat malk dat also holde mit der roden alse ed de rat ghesat heft. Welke lude des bedraghen worden, dat se dat anders helden, de mosteden broke dar vmme liden.⁴ We des nicht en wette, de late sek des berichten.

86 **J**oden scullen ok de suluen broke lyden vmme dobelspel de vse borghere lidet.

87 **W**e in deme rade is vnde to deme rade sworn heft,⁶ de scal dit melden bi den edhen, vnde de tauerner schullen dat ok melden.⁷

*88 **D**esse ding wel de rad holden bi den eden sunder gnade, vnde de mestere van den gylden scolen dat ok melden bi den edhen, vnde tauernere,⁸ vnde de rad wil en dat bevelen.

Civibus Indaginis, Nove civitatis et veteris vici.

Nement scal nemen brunswikesche lakene to pande, noch 89 nene lakenschere, noch wulle, noch wullengarn. We it bouen dat neme, de scolde sine penninge dar an verloren hebben, ofte de dar vp queme des it sin were, it en were wullen garn: were dar wat an vordhenet, dat lon scolde me weder gheuen.

We breue screue vnde de in der lude hus eder an an- 90 dere stede worpe, neghelde, ofte steke, de uppe iemendes scaden eder rochte ghingen, dene wel men vor enen vnrechten man hebben. Werd he des bedraghen, deme wil it de rad also keren, dat it eme nicht euene kumt. Ok wel sik de rad an de breue¹⁰ nicht¹¹ keren.¹²

We sin kint eder sines vrundes kint to clostere 91 gheuen vnde inopperen laten wel, dar ne scolen mid deme kinde nicht mer vröwen varen to clostere sunder sesse vnde ore meghede.

Ok ne scólde nen vröwe vore eder na varen eder 92 gan to dere suluen opperinge. We dit anders hélde, de scolde der stad gheuen also manich punt penninge also menich vröwe to dere opperinge weren bouen sesse. Min möste ir wol wesen. We dit bricht, dat wel de rad vorderen bi oren eden ane gnade.

Welk mekelere dar an bevunden wert, dat he 93* dat bewét vnde darto hilpet, dat vse borghere bescadet werden mit unbescedeneme borghe, dat geyt ome an sin lif.

De ioden, de hir wonhaftich sin¹³ heft de rad in 94 ore beschermnisse ghenomen: dar scal sik malik an bewaren dat he sik an on nicht vorgripe.¹⁴

1) 1387—1400; myt — holden *jüngere Aenderung des ursprünglichen* den en wel de rad hir nicht liden noch bewaren. 2) *b'*. 3) 1377—1380. 4) *Früher als an dieser Stelle war dasselbe in § 104 verfügt.* 5) *Dieser Handschrift hat bewaret.* 6) *Ausgestrichen vnde des rades ghesinde is, darüber vacat.* 7) 1387—1400. 8) *a'*. 9) *Ausgestrichen Gy herren dhe rad kundeget jv dat dat.* 10) *c'* wie in § 143. 11) *In der Handschrift ist an, welches zu dem durch an de breue ersetzten dar gehört, nicht ausgestrichen.* 12) *Dieser Paragraph ist der letzte auf fol. 13'; das Blatt, welches ursprünglich zunächst folgte, ist ausgeschnitten, und auf dem oberen Rande des jetzt als fol. 14 gezählten von einer cursivischen Hand bemerkt: quere in papiro.* 13) *c'*. 14) *Dieser Paragraph lautete ursprünglich: Jordane vnde Ysaacke de ioden, ore husvrouwen vnde ore kindere heft de rad dorch bede willen etc.; dieselbe Hand, von welcher der Zusatz in § 74 herrührt, hatte ihm die Form gegeben: Metten Jordanes wedewen de ioden, ok de ghemenen joden heft de rad to desser tyd etc. Weret ok, dat jenich iode missedede, dar scolde he senne broke vmme lyden ghelik eneme kerstenen. Von welcher der beiden späteren Hände die Worte dorch bede willen ausgestrichen sind, ist nicht zu erkennen.*

95 **A**lle olde louede scal men holden. Der stad ghe-
xvi, 65 meyne mach nicht variaren.

96 **W**elk gast en perd wel anevangen, de scal al-
sodane kunscap darto hebben, dat men ome ghe-
louen moghe, dat he rechte do. Vortmer scal
he verwisnen, dat dat selue perd dat he anevan-
gen wel eme nicht auegan si in eneme openbaren
orleghe.¹

*97 **N**a sunte Micheles daghe m°. ccc°. xlix° scal
nement nenne rok draghen, he en si ener hande
bret lang beneden dem kny. We des nicht en
dede; de scal deme rade 1 mark vor den rok
gheuen. Dat sulue scalme holden, we ok nv enne
nyen rok sniden lete. Welk scradere ok nv mer
anderes enne rok snede, de scal deme rade v
sof gheuen.

*98 **N**a desser tyd scal ok nement beselere noch
lange stekemetzede draghen, noch gheste noch
borgere. We dat dede, de scal deme rade² v sof
gheuen vor dat metzet. Dyt scal iowelk werd
bewaren mit sinen ghesten, de rad wel eme dar
anders vmme tospreken.

99 **E**t en scal nemet nen vromet beer tappen sun-
der de de rad dar to ghesat heft. We dar an
breke, de scolde deme rade vor iowelk stucke x
sof gheuen,³ he en dede dat mit rades willen.⁴

100 **W**elk jungknecht beneden achteyn iaren wat
winnet mit dobelen, deme scalmes nicht betalen.
Vorlust he ok, he en scal es ok nicht betalen,
vnde en scal dar nene not vmme lyden.

101 **W**elk vser borghere eder borgherschen sin tes-
tament anders iemedede beuele wenne vsen bor-
gheren eder borgherschen, dat testament en
scolde nene macht hebben, alen dat et deme
rade wol gheantwordet were.

Welk vnse borger edder borgersche na dusser tijd ok 102
syn testament settet, wat he in dem testamente vorgiffit
buten de stad, dar der stad ore plicht mede affgeyt, vn-
de wat ok von testamentis edder von eruetales wegen
buten der stad qweme, des schal de dridde penning dem
rade vnde der stad bliuen, vnde dat scal de rad keren in
der gemeynen stad nvt.⁵

Anno domini m° ccc° liij°. lxxvij post Trinitatis.⁶
Et en scal nen vser borghere rōden planten 103*
eder buwen buten der stad gherichte. Ok en
scal nemet rōden kopen de ghewassen si buten
der stad gherichte. He en schal er ok nicht dro-
ghen. We dat dede, de scal vor iowelk disser
stucke deme rade vif punt gheuen ane gnade.
Welk vser borghere ok buwet xv morghen lan-
des eder dar enbouen wo vele des is, de en scal
nicht mer hebben eder buwen wenne vif morghen
nyer vnde older mit rōden. We ok min heft
wenne xv morghen landes, de mach den dridden
deyl sines landes buwen mit rōden nyer vnde ol-
der tosemene, vnde nicht mer. Et en scal ok
nement nene kumpenye hebben mit deme an-
deren to plantende, vnde ok nenerhande list hir-
to don. We dit anders helde, de schal deme rade
vor iowelken morghen vif punt gheuen ane gnade.⁷

We neghen morghen landes buwet, de mach dre mor- 104
ghen mid rōden buwen vnde planten, vnde nicht mer. Bou-
wet he ok mer landes wenne neghen morghen, nochten
scal he nicht mer bouwen wenne dre morghen mid rōden.
Bouwet he ok myn landes wen neghen morghen, so mach
he den dridden del sines landes bouwen mid rōden, vnde
nicht mer. We dyt anders helde, de scolde deme rade
vor⁸ iewelken morghen gheuen ver mark, vnde de rō-
den scolde he toveren verloren hebben. Hir wel
de rad lude to sweren laten: wen de bedraghet
de scal den broke lyden.⁹

1) *Am Rande* 1377—1380 lege. 2) rade *am Rande*. 3) *Ausgestrichen* ane gnade. 4) he — willen 1387—1400.
5) *Wiederholung* von § 125, 1387—1400 *am untern Rande mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle nachgetragen*.
6) *Beide Data sind auf der Linie zwischen den §§ 101 und 103, das erste mit derselben Bücherschrift geschrieben*. Auf welchen von beiden dieses sich bezieht, bleibt ungewiss, wenn es auch durch Einschübung des § 102 dem § 103 zugewiesen zu werden scheint. Noch weniger ist die Beziehung des zweiten Datums zu erkennen; § 102 damit zu verbinden, lässt die Schrift nicht zu. 7) *Der Inhalt dieses Paragraphen ist mit veränderten Maszbestimmungen in den drei folgenden aufgenommen*. 8) *Ausgestrichen* enen. 9) *Am Rande* non.

105 **O**k en scal nement rôden planten noch leggen svnder hir vp der stad gherichte. Ok en scal nement nene kympenyge hebben,¹ anders wur ienighe rôden to plantene. We dat dede, de rad wil eme volghen mid der vestinge.

106 **E**t en scal nement enen stouen hebben dar he rôden inne droghe, et en si mid des rades willen. We dat dede, de scholde deme rade x mark gheuen vor den stouen. Weme ok de rad orlouet enen stouen to hebbende, de scal sweren, dat he nene vromede rôden droghen en wille, sunder de hir vp deme richte ghewassen sy, vnde dar nene kole to bederuen en wille, se en sint ghebrant ouer ver mile weghe van henne. Vnde van alle de roden de he dar inne droghet scal he vor iowelken cintenere ꝑ lot dem rade gheuen bi sworeme ede.² Aldus willet de rad holden vmme de rôden, de wile et deme rade haget.

107 **E**t en scal nement enen nigen garden maken. We dat dede, de rad wel den garden bydon, vnde wel eme volghen mid er vestinge. Et en scal ok nement grauen buten syme garden, et en sy by des rades willen. We dat dede, de rad wel eme volghen mid der vestinge.³

*108 **W**ene de rad to deme rade hebben welde in deme rade to sittende, eder dar to to swerende, we deme rade daran wederstreulich worde, vnde des nicht don en welde, den wel de ghemene rad vervesten van allen steden in deme wicbelde dar et inne geschen were, vnde de scolde der stad en iar enberen ane gnade, vnde denne darna hir nicht weder in to komende, he en hebbe des menen rades willen irworuen.

Welk denestknecht⁵ eder maghet erme heren 109 eder erer vrouwen to bytiden entglinge vt erme brode ane eren willen, den en scal nen vser borghere noch borghersche bynnen deme neyten iare to deneste in syn brot nemen. We dat dede, de scolde deme rade in pvnt gheuen.³

Et en scal nement nene⁶ wulle slan laten de 110 vermeyget sy mid ropewulle. We dat dede vnde deme rade des vermeldet worde, de scolde deme rade x sol gheuen. Ok scullen et de lakenmekere also holden by deme suluen broke alset de rad ghesat heft.⁸

Et en scal nement nen holt kopen vp enen vor- 111* kop, dat he houwen late vnde wederuerkope. We dat dede, de scolde deme rade x mark gheuen ane gnade. Grepe he ok dat selue holt mer an na der tyd dat he deme rade x mark ghegheuen hedde, so welde eme de rad volghen mid er vestinge.⁷ Et en scal ok nement nene kympenige hebben mid yemende holt to kopene, eder ienighe vordernisse darto don mid ghelde eder mid louede, eder mid ienighen dingen. We dat dede, de scolde dessen seluen broke darvmme lyden.⁸

Actum anno domini m^o. ccc^o. lx. feria 2^{da} post Trinitatis.⁹

¹⁰**N**eyn vser borghere eder borgherschen sco- 112* len vromede beere enteln anders wur halen laten eder kopen, eder to beere sitten, wenne in den tauernen de de rad to eyner meynen nut ghesat heft. We dat anderes helde, vnde dem rade ghe-

1) *Ausgestrichen* na desser tyd. *Es folgt Rasur, in welcher mer zu lesen ist.* 2) Vnde van alle — ede ‚b‘ am oberen Rande mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle. 3) *Am Rande 1387—1400 dic.* 4) *Früher als das Uebrige ist ausgestrichen* De ghemene rad is des vp en ghekomen. 5) *Es folgt Rasur, in welcher denest zu lesen ist.* 6) nene ‚b‘ *übergeschrieben statt des ursprünglichen nyne.* 7) *Früher als das Uebrige ausgestrichen* We ok nv rede holt ghekoft heft, de mach des bruken wente nv sente Johanneses daghe to middensomere vort ouer en iar. Grepe he et ok denne dar na an, de scolde dessen seluen broke lyden. 8) *Am Rande vacat ‚b‘ wie in den §§ 138—142, non 1387—1400.* 9) *Es ist ungewiss, ob das Datum sich auf die vorhergehenden acht oder auf die folgenden zwei Paragraphen bezieht: von jedem der beiden Abschnitte ist es durch eine offene Linie getrennt, der Dintensfärbung nach scheint es zum Folgenden zu gehören, doch ist der Unterschied nicht merklich genug, um zu entscheiden.* 10) *Die Schrift der §§ 112 und 113 hat alle Eigenthümlichkeiten der nächstvorgehenden, nur ist diese mehr cursivisch abgerundet, jene sorgfältiger und eckiger gehalten, wie wenn der Schreiber sich in der Bucherschrift versucht hätte.*

meldet worde, de scolde io vor den broke vif schillinge gheuen.¹

113 **W**ur eyn vrowe, eder en juncfrowe beraden worde, de bededinget worde mid lyftucht, eder mid anderm gude dat ore volghen vnde bliuen scolde na ores mannes dode, vnde ghinge de man af, also dat se kindere hinder sek leten, vnde neyn testament en dede eder andere scheidungge de dem rade witlick² were, so scolde de vrowe mid dem dat ore bescheden were mid den kindern vorscheden wesen.³

114 **I**t en scal ok nement⁴ vt eder in weggen sunder mit wichte dat mit des rades tekene ghe-tekent is: We dat anders helde, de rad wil sine broke darvme nemen, vnde dar wel de rat ey-nen to setten, de dat teken schal.⁵

115 **B**orghere eder gheste moghet ok⁷ win lopen laten in den steden dar de rad des vp en ghe- draghen heft. Welk orer dat don wil de scal gan⁸ to dem rade in dem wikbelde dar he den wyn inne lopen laten wel,⁹ vnde de scolet dat orlouen also also de mene rad des vp en ghe- komen is.¹⁰

Welk borgher ok gud beer bruwen wil na des- 116 ser tid,¹¹ dat he durere gheuen wil dat stou- ken wen to twen penninghen, dat magh he don; he scal auer io¹² dar vme komen to deme ra- de in deme wicbelde dar he inne wonet, vnde scal dat bi des rades willen don, de willet one des wol berichten, wo he dat holden scal.¹³

Nen borghersche en scal¹⁴ mer listen maken 117 wenne vppe twene hoyken, vnde der hoyken magh en ghevodert wesen, vnde de andere vngevodert. Vnde de listen mût se wol maken eder maken laten worvan se wil. Vnde de listen vppe der twier hoyken eneme en scolet nicht mer kosten mit arbeyde vnde mit al deme dat dar to gheyt wenne ij¹⁵ lodighe mark, vnde en scolet nicht be- tere wesen. Desse listen en scal ok nen bor- ghersche draghen eder hebben, se en si belif- tughteghet to deme minnesten mit teyn mark gheldes.¹⁶ Welk vrowe ok des ghemeldet worde, dat se de listen betere hedde, eder de listen vppe mer hoyken¹⁷ droghe, wenne also hir vore scre- uen steyt, de scolde deme rade io den broke vor- beteren mit ener¹⁸ marke ane gnade, eder se eder ore man scolden sek des mit oreme rechte entledighen.¹⁹

1) *Am Rande non.* 2) *witlick doppelt, ein Mal ausgestrichen.* 3) *Am Rande 1387—1400 dic.* 4) *Ebenfalls von ‚b‘ statt des ursprünglichen De mene rad is des vppe en ghekomen, dat nement en scal.* 5) *Dieser Paragraph war später als der Eingang noch bis zum Worte nemen ausgestrichen; dass er nachher wieder zur Geltung kam geht daraus hervor, dass die Worte vnde dar etc., welche 1387—1400 hinzugefügt wurden, nicht mit ausgestrichen sind. Er ist dann auch in das Echeding aufgenommen.* 6) *Ursprünglich war der Anfang dieses Paragraphen: De mene rad heft des vp en ghedragen to besokende dar an de menen nud, dat was ebenfalls noch von ‚b‘ durch überschriebenes vacat ausgeschieden ist.* 7) *ok ‚b‘ überschrieben; ausgestrichen mit übergeschriebenem vacat ‚b‘ na disser tid.* 8) *gan ‚b‘ überschrieben.* 9) *to dem rade — wel 1387—1400 statt des ursprünglichen to den winheren.* 10) *Am Rande non. Dieser Paragraph ist auch mit Ausnahme der Aenderung von jüngster Hand ausgestrichen und demnach schliesslich wieder in Geltung gewesen. In das Echeding ist er in verkürzter Fassung aufgenommen.* 11) *na desser tid ebenfalls von ‚b‘ mit Bleistift übergeschrieben.* 12) *io ‚b‘ überschrieben.* 13) *de willet etc. späterer Zusatz von ‚b‘ ursprünglich mit Bleistift geschrieben, dann mit Dinte hergestellt. Am Rande 1387—1400 dic.* 14) *Ausgestrichen na desser tid mit übergeschriebenem vacat ‚b‘.* 15) *ij ‚b‘ statt des ursprünglichen ene.* 16) *Durch überschriebenes vacat ‚b‘ ist hier folgender Satz ausgeschieden: De listen vnde de borden de desse vrowen ok rede hebbet de moghet se draghen vppe twen hoyken. vnde dar en bouene nicht. In diesem Satze stand ursprünglich de statt desse, und wente to desseme neghesten tokomenden sunte Mertens daghe statt vppe twen hoyken.* 17) *vppe mer hoyken ‚b‘ statt des ursprünglichen lenghere.* 18) *ener ‚b‘ statt des ursprünglichen vif lodighen. Von dem folgenden ursprünglichen marken ist n ausradirt.* 19) *Am Rande zu Anfang des Paragraphen non: neben einer offenen Linie zwischen diesem und dem folgenden 2^m, worauf eine Hand hinweist. Auf fol. 19, wo dieser Paragraph vom Worte hebbet des ausgefallenen Satzes an steht, ist von ‚b‘ am obern Rande mit derselben Dinte wie die §§ 138—142 geschrieben: vnde vppe ridehoyken i mark mit knopen vnde mit b., ohne dass zu erschen ist,*

118 **Welk** vrowe ok also¹ nicht beliftughteghet en were, de mochte ok wol listen draghen vppe twen hoyken, vnde vppe neneme mer. De listen en scolden auer nicht betere wesen vnde nicht mer ghekostet hebben mit arbeyde vnde mit alle deme dat darto queme wenne ene halue mark,² erghere mosten se wol wesen. We dat verbreke, vnde deme rade des ghemeldet worde, des scolde sek der vrowen man eder de vrowe suluen entledighen mit oreme rechte, eder scolde den broke deme rade verbeterer mit ener³ mark ane gnade.⁴

119 **Nen** vrowe eder iuncvrowe en scal ok⁵ koghelen kopen, tughen, eder draghen⁶ de mer koste wenne ene lodighe mark mit arbeyde vnde mit alle deme dat dar to gheyt, vnde en werkeldaghes koghelen van ı fd,⁷ bi ener⁸ mark, vnde de broke scal stan ane gnade.

120 **Ok** en scal nen iuncvrowe listen draghen wenne vppe
xxxix. 18 eneme hoyken, vnde de en scolet nicht mer kosten mit arbeyde vnde mit alle deme dat darto gheyt wenne ene halue mark, vnde en scolet ok nicht betere wesen, vnde vp eneme rocke mit beslande eder mit bene ghende dat koste mit arbeyde vnde mit al deme dat darto gheyt ıj ferd⁹ ane mowenspangen, vnde en scal ok nicht betere wesen, bi ener¹⁰ mark ane gnade. Were dat se dat betere hedden, dar scolden ore elderen, eder ore vormunden to antworden.

121 **Kindere** benedden achte jaren en gat in dissen broke
xxxix. 18 nicht.

122 **Welkes** mannes vrowe heft two sorkoten de se

dreght,¹¹ de scal deme rade to deme minnesten drittig mark vorschoten, vnde dat scal me om stauen an sine ede, wenne he to deme schote sweret. Vnde disse vrowen, vnde de nicht beliftughteghet en sint, en scolet⁵ nene koghelen kopen, tughen, eder draghen de mer koste mit arbeyde vnde mit al deme dat darto gheyt wen ıj¹² verding, bi ener¹³ marke ane gnade.

It en scal ok nen denstmaghet¹⁴ sorkoten dra- 123
ghen. Welk orer des nicht laten en welde, de scolde ore here vnde ore vrowe van staden an laten vte oreme denste, bi twen lodighen marken ane gnade.

Welk gast eder pape hir dobelspel heghet, eder 124*
iodet, de rad en wil one hir nicht bewaren, vnde wil sin hir ok nicht liden.¹⁵

Welk vser borghere eder borgherschen na des- 125*
ser tid mer ok sin testament settet, wat he in deme testamente vorghift dar der stad ore plicht mede afgheyt, vnde wat ok van testamentes eder van eructales weghene buten de stad queme, des scal de dridde penning deme rade vnde der stad bliuen, vnde dat scal de rad keren in der menen stad nud wor deme rade dat dunket nütte vnde bequeme wesen.¹⁶

Vnde desse vrowen moten ok wol dantzelrocke 126.
hebben vnde draghen, vnde der rocke en scal ok men en beneyt eder belecht wesen mit golde, mit parlen, eder mit suluere, eder wormede se willet, vnde nen mer. Vnde alle dat also vppe den rok kumpt dat en scal nicht mer kosten mit arbeyde

an welcher Stelle die Worte eingeschaltet werden sollten. 1) also ,b' übergeschrieben. 2) halue mark ,b' statt ıj verding, was auch schon eine Aenderung des ursprünglichen enen verding war. 3) ener ,b' wie in §§ 138—142 statt des ursprünglichen dren. 4) Zu Ende dieses Paragraphen am Rande 3^m, worauf eine Hand hinweist. 5) Ausgestrichen na desser tid mit übergeschriebenem vacat ,b'. 6) Ausgestrichen ane de se rede hebbet. 7) vnde en — fd ,b' wie in den §§ 138—142 am obern Rande des Blattes, gleichfalls ohne Bezeichnung der Einschaltungsstelle, welche jedoch hier kaum zweifelhaft ist. 8) ener ,b' wie in den §§ 138—142 statt des ursprünglichen twen. 9) ıj ferd 1377—1380 statt des ursprünglichen ene halue mark, was jedoch nicht ausgestrichen ist. 10) ener ,b' wie in den §§ 138—142 statt des ursprünglichen dren. 11) Ausgestrichen mit übergeschriebenem vacat ,b' na aller manne vastelauende de nilkest tokomende is. 12) ıj ,b' statt des ursprünglichen enen. 13) ener ,b' wie in den §§ 138—142 statt des ursprünglichen twen. 14) Ausgestrichen mit übergeschriebenem vacat ,b' na disseme neysten aller manne vastelauende. 15) Zu Ende dieses Paragraphen am Rande 4^m. Er ist in § 133 wiederholt. 16) Zu Anfang dieses Paragraphen am Rande 1^m. Er wurde 1387—1400, um einige Worte am Schlusse verkürzt, nach §. 101 eingetragen. S. § 102.

vnde mit alle deme dat darto gheyt wenne 11¹ lodighe mark, vnde en scal ok nicht betere wesen ane mowenspanghen eder knope to deme mowen.² Ok en scal nener vrowen hoghgheden de betere wesen de vse borghersche is³ wenne 14⁴ mark mit alle deme dat darto kumpt ane vingeren. Welk vrowe ok des vermeldet worde, dat se desser stucke ienigh vorbreke, des scolde sek der vrowen man eder de vrowe suluen entledighen mit oreme rechte, eder scolde deme rade den broke verbeterē mit ener⁵ marke ane gnade. Ok en scal nen vser borgherschen⁶ gordele draghen, bi dren lodighen marken ane gnade.⁷

127 **V**nde desse vrowen moten ok wol dantzelrocke hebben der en beneyt eder mit suluere, golde, eder parlen belecht were, eder wormede se willen, vnde nene mer. Alle dat dar auer vpghe-neyt eder gheleght wert, dat en scal nicht mer kosten mit arbeyde vnde mit alle deme dat darto kumpt wenne 11⁸ verdingh,⁸ ane mowenspanghen, vnde en scal ok nicht betere wesen, bi ener⁵ mark ane gnade.⁹

128 **W**elk vser borghere eder borgherschen deme rade tinses plichtigh is, de scal⁶ den gheuen binnen den neysten¹⁰ xiiii nachten,¹¹ also men de tinsclocken darto lūt. We des nicht en dede, de scolde denne van staden an in siner herberghe bliuen, vnde nicht vtgan,¹² he dede dat myd willen des rades.¹⁵

*129 **I**t en scal nen vser borghere oder gast hir¹⁴ dobelen xxxix, 77 wenne vppe teyn schillinghe. We dar bouene dobelde,

vnde¹⁵ deme rade des vermeldet worde, de scolde dem rade 1 lodighe mark¹⁶ gheuen, vnde scal sweren, dat he van staden an in sine herberghe gan wille, vnde en verdendel jares darinne bliuen, eder he magh dat verdendel jares losen mit dren punden, vnde de scolde he van staden an deme rade gheuen ane gnade. Worde ok vser borghere ienigh vor gherichte eder vor deme rade verclaghet vmme ghelt dat he bouen teyn scillinghe verdobelt hedde, dar en scolde he nene nod vmme liden. Were ok, dat vser borghere ienigh den anderen vmme dobelghelt sculde mit bösen worden, eder böse breue darvmme screue, de scolde dar ene vorsate an don, vnde scolde de deme rade like ener anderen vorsate verböten mit teyn punden ane gnade.

It en scal ok nen vser borghere mit eneme gaste^{130*} dobelen bouen x scillinghe. We dat vorbreke, vnde deme rade des vermeldet worde, de scolde deme rade 11 punt gheuen, vnde scal sweren, dat he van staden an in sine herberghe gan wille, vnde en verdendel jares darinne bliuen, eder he magh dat verdendel jares lösen mit dren punden, vnde de scolde he van staden an deme rade gheuen ane gnade.

Wat ok vser borghere ienigh eneme gaste af-^{131*} wint mit dobelende bouen x scillinge, dat scal he sweren, wanne he deme rade des vermeldet wert, dat he deme rade den dridden penningh gheuen wille alle des dat om dar af werde, vnde dar af manen kone.

Welk vser borgher ok dobspel heghet in hōuen eder^{132*} in husen, eder witliken des stadet borgheren eder xxxix, 76

1) 11 1377—1380 *statt des ursprünglichen* ene. 2) eder — mowen ,b' wie in den §§ 138—142. 3) *Ausgeschieden durch überschriebenes vacat: dat se na desser tid mer draghen scole.* 4) 1 ,b' wie in den §§ 138—142 *statt des ursprünglichen* ene lodige. 5) ener ,b' wie in den §§ 138—142 *statt des ursprünglichen* dren. 6) *Ausgestrichen mit überschriebenem vacat: na desser tid mere.* 7) *Zu Anfang des Paragraphen am Rande 2m.* 8) *Zuerst war das ursprüngliche halue mark von ,b' wie in den §§ 138—142 in verdingh verändert; 1377—1380 ist über ene gesetzt m, jenes jedoch nicht ausgestrichen.* 9) *Zu Anfang des Paragraphen am Rande 3m.* 10) neysten ,c' *überschrieben.* 11) xiiii nachten 1387—1400 *statt des ursprünglichen* achte daghen. 12) *Ausgestrichen bi der vestinghe. In einer hierauf folgenden Rasur ist noch zu lesen: vnde dit wel de rad holden ane gnade.* 13) he en dede *etc. und dic am Rande 1387—1400.* 14) oder gast hir ,c' *mit derselben Feder und Dinte wie in § 143 statt des ursprünglichen* mit den anderen hoghere. 15) *Statt vnde überschrieben aber wieder ausgestrichen* also dicke also he ,c' wie in § 143. 16) 1 lod. mark ,c' wie in § 143, am Rande *statt des ursprünglichen* twey pund.

- ghesten, oder jödet,¹ vnde deme rade des vermeldet wert, de scal deme rade v² mark gheuen.⁸
- *133 **W**elk pape eder gast hir ok dobelspel heghet eder jodet, den en wil de rad hir nicht liden, vnde en wil one hir ok nicht bewaren.⁴
- *134 **W**anne me to deme schote sweren scal, dar wil de rad dre daghe to luden laten, vnde binnen den dren daghen scolet de komen de in deme wicbelde wonet dar men denne darto lût, vnde scolet to oreme schote sweren, it en were, dat it orer welkeme echt nod beneme, eder hir to hus nicht en were. We des nicht en dede, de scolde deme rade teyn schillinghe gheuen, vnde scolde nochten darto vppe sin schot sweren, vnde scolde deme rade dat gheuen. We des nicht en dede, eder des nicht en vermochte, de scolde de stad versweren also langhe wente he des rades willen erwerue.⁵
- 135 **W**eme de rad beuelet vppe den doren to slappende, de scal dar vppe slapen, eder scal dar enen vromen knecht vp senden vor one, dar deme rade dunket dat se mede bewaret sin. We des nicht en dede, de scolde deme rade io vor de nacht de he also versumede vif schillinghe gheuen.⁶
- *136 **I**t en scal nement nene nye bôden mer maken, he en do dat mit vûlborde des rades des wicbel-des dar he inne wonet. We ok nu rede ene bô-de hedde de deme rade dûchte dat se vnbequeme were, de wil de rad heten bidon, vnde we de bôde vormedet, de scal scikken, dat deme rade schot vnde plicht daraf sche, eder de rad wil dat van om eschen vnde hebben.
- 137 **I**t en scal nene iuncvrowe eder vrowe de to oren jaren komen is nenen rok eder haluen rök van guldenen, eder van fluwele, eder van sidenen stucken draghen, bi twen marken.
- V**mme de brudlacht, bij 11 marken ane gnade.⁷
- N**ement en scal to den brutlachten mer lûde 138 bidden vnde hebben sunder xxx vrouwen vnde xxx man mit den drosten, alse dat de drosten scolet wesen in deme tale der xxx man,⁹ min magh er wol wesen, vnde io nicht mer. Vnde desse gheste magh men ok hebben des auendes to deme etende, wanne de brodegam bislapen scal, vnde ok dar na des morghens vnde ok des auendes oft men wil. Me en scal ok nene kost vore eder na don. Ok en scal me nemende win, eder beer, eder ienegerleye spise buten dat hus van der brütlacht gheuen eder senden. Ok en ^{xxxviii. 3} scal me nene kost mer don van des brûdegames vnde der brüt weghene na der wechterclocken.⁵
- W**e ok en kind inopperen wil in en kloster, de 139 en scal to der tid nene sunderlike kost sinen vrunden to der opperinge don binnen eder buten deme clostere, vnde ok nogh vore eder na, sunder dat denst des me plichtigh is to donde den de in deme clostere begheuen sint dat magh he don. Vnde dat ghesette des rades van den ses vrouwen de mit eneme kinde to clostere varen moghen¹⁰ scal bliuen¹¹ alse men dat kundeghet vnde dat ghesat is.⁵
- W**ere ok dat me ene begheuene iuncvrowe inme 140 clostere in den hilghen daghen to winachten to ener ebbedissen, eder prouestinnen, eder wo men dat heten welde kôre, alse in itliken clostere en wonheyt is, dar en scolde men ok nene kost vmme hebben to der tid, eder vore eder na mit vrunden, ane dat des men der samninghe darvan plichtigh were dat magh men don.⁵
- W**or ok en begheuen man sine ersten missen 141 sînghe in vser stad, dar en scolde vse borghere eder borghersche der sone eder magh de were mit den vrunden to der tid, nogh vore eder na, nen koste don binnen eder buten deme clostere,

1) oder jodet, c' am Rande. 2) v, c' statt des ursprünglichen x. 3) Früher als das Uebrige ist ausgestrichen vnde scal der stad en half jar enberen ane gnade. 4) Wiederholung des § 124. 5) Am Rande non. 6) Am Rande 1387—1400 dic. 7) 1380—1387 auf einer offenen Linie zwischen den §§ 137 und 138 nachgetragen. 8) Die §§ 138—142 sind mit einer lebhaft ins Auge fallenden gelblichen Dinte geschrieben, welche im Memorandenbuche in den Jahren 1373 und 1374 zu beobachten ist. 9) Vgl. den jüngeren § 17. 10) S. die §§ 91 und 92. 11) scal bliuen gleichzeitig übergeschrieben.

sunder wes men den plichtigh is de in deme clostere begheuen sint dat magh men don. We desser stücke ienigh vorbreke, de scolde deme rade io dat stücke vorbeteren mit vif lodigen marken ane gnade.¹

142 **W**e de burscap heft vpghegheuen, vnde den de rad hir liden wil, de scal mit den sinen alle desse stücke de hir vore ghelesen vnde ghekundeghet sint lik anderen vsen borgheren holden.²

143 **M**alk scal siner word scone hebben: we des bedraghen worde, dat he vnbescedene bose word vp den rad spreke, de rad wil one dat also keren etc.³

144 **W**anne en rochte werd des nachtes,⁵ so scal jowelk wicbelde von stad an mit oren wapenen vp eren market komen vnder ere banner, vnde bliuen dar also langhe wente se de rad heet wat se dōn scullen. We dat also nicht en helde, de rat wel ome dat also keren, dat it ōme vnbequeme is.⁶

*145 **W**anne we⁷ ok to veldē tōghen, so scolde jowelk wicbelde vnder siner banner bliuen de wile dat on de rad anders nicht en hete. We des nicht en dede, sin lif vnde sin gūd scal an des rades gnade stan.

*146 **W**eret ok dat des nachtes en vūr vpqueme binnen der stad, so en scōlde nemand lopen to deme vūre būten sin wicbelde. We dat anders helde, de scolde deme rade x schillinghe gheuen ane gnade.⁸

Wanne vnse borghere vnde ore denere mit den wapenen to welde komet, we denne deme houetmanne vnde vnse borgheren⁹ entvlūt, sin lif vnde gūd scal an des rades gnaden stan.¹⁰

Weme de rad ok wat dōn hete, vnde des nicht en dede,¹¹ de scolde deme rade v schill gheuen.

We ok vnse borgere vnde vnse denere anrepe, eder bōse word spreke vp dem veldē oder in der stad, vnde dat von twen bederuen mannen behort worde, de scolde dem rade 1 mark gheuen.¹²

Wanne des dages en rochte werd, we denne perde heft de men riden mach, de scal darmede komen vp den market in sin wicbelde also vele also he der perde hedde. We des nicht en deyt, de scal vor jowelk perd v schill gheuen ane gnade.

We ok wagene vnde perde heft to der suluen tid, de scal de alle bringhen vp den market in sin wicbelde to der stad nod. We des nicht en dede, de scolde vor jowelken wagen x schill gheuen ane gnade.

Jowelk werd scal suluen waken, oder scal vor sek enne senden dar de stad mede bewart sie. Also dicke also he des nicht en dede, so scōlde he 1 schill gheuen ane gnade.¹⁴

It en scal nemand des nachtes na der clocken ane lecht vppe der strate gan sūnder de wechtere. We dat dede, den scal men panden vor 1 schill.¹⁵

We dem anderen by nacht sin holt nympt, wert he des bedraghen, de rad wil ome dat also keren, dat id ome alte swar werd.

1) *Am Rande non.* 2) *Zu Anfang des Paragraphen am Rande 1387—1400 (?) vltimum.* 3) *Am obern Rande nachgetragen. Sein Platz in der Reihenfolge ist diesem Paragraphen durch ein beigeseztes f angewiesen, da § 144 g hat.* 4) *Ausgestrichen De rad vnde de ghemeynen gylden sin ouer eyn komen.* 5) *des nachtes gleichzeitig überschrieben.* 6) *de rad wel ome etc. 1387—1400 statt des ursprünglichen sin lif vnde sin gūd scal an des rades gnade stan. Am Rande 1377—1380 lege; 1387—1400 zu verschiedenen Zeiten dic und non.* 7) *we gleichzeitig überschrieben.* 8) *Früher als das Uebrige ausgestrichen ane gnade.* 9) *vnde vnse borgheren am Rande mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle.* 10) *Am unteren Rande von c nachgetragen. Daneben 1377—1380 lege, 1387—1400 dic.* 11) *Ausgestrichen oder wen de rad vorboden lete, vnde nicht en queme.* 12) *Ausgestrichen ane gnade; am Rande 1377—1380 lege, 1387—1400 dic.* 13) *nicht überschrieben.* 14) *Vgl. § 135. Am Rande 1387—1400 dic.* 15) *Am Rande 1377—1380 lege.*

LIV. EIDE.

Unmittelbar nach den vorstehenden Stadtgesetzen, auf fol. 25', 26, 29'—32 des bei XXXIX beschriebenen Code.c, folgt eine Reihe von Eidesformeln. Die ältesten derselben, schon unter XLII abgedruckt wo die vorliegende Aufzeichnung als B aufgeführt wird, sind mit derselben Bücherschrift eingetragen wie der älteste Bestandtheil der Gesetzsammlung. Von Hünden, welche auch an dieser weiters geschrieben haben, wurden dann, mit einer einzigen Ausnahme, die im Folgenden mitgetheilten Nachträge und neuen Formeln hinzugefügt. Nähere Nachweise geben die Noten. Es wird daraus hervorgehen, dass jene Veränderungen nach und nach innerhalb des nämlichen Zeitraumes wie die mitgetheilten verschiedenen Gestalten der Gesetzsammlung eingetreten sind. Die ursprüngliche Formel des Eides der Gildemeister, XLII, 3, ist in der vorliegenden Aufzeichnung durch nichts als ungültig bezeichnet; da aber am Schlusse eine etwas abweichende Formel hinzugefügt ist, so wird jene hier nicht wieder abgedruckt.

Hn.

1 **D**essen edh scullet de herren sweren de in den nyen rad ghekoren werdet.

Gy scullet sweren: Dat gi dit iar de menen stad vnde de borghere¹ vorestan na iuwen vif sinnen so gi best kunnen vnde moghen na der stad nvt vnde vromen, vnde der stad helpen ere eninghe holden, arborste nicht to entfernende, vor de burscap nicht min dan enen verding to nemende, vnde nicht to eghenende dat to wicbelde lecht, dar der stad ere plicht mede afga, gi en don dat mit des menen rades vulborde, des rades heme-like dingh by gik to holdene,² vmme brudlachte, dobelspel, vnd wat de rad louet vnde kundeghet bi den edhen to holdene, dat gi dat holden: dat iu god etc. Ok en scal neyn rad synes wicbildes behelpinge soken van dem schoote, also myt eyner summen geldes hoger wenne dre mark, ane dat de rad ghiff to tynse, liffgedinge, godeshusen, burmesteren, vnde alsodanem slete vnde plicht also dem rade witlich is. Ok scullen vnse heren von dem rade vnde de to dem rade gesworen hebben des rades gudes nicht geneten wenne 1 mark vppe teyne. Dyt scholde men on in den eed stauen. Hir scolden enbuten bliuen de burpenninge, scriuelpenninge, vnde de koste de se pleghet to hebbende in den wycbilden, vnde dat geschenke. Weme ok de rad wat geue vor syn rydent vnde vor syn denst openbare, dat en scolde an synem

ede nicht schaden. Ok scoldeme dat holden vmme de perde vppe den marstellen also des de rad enich geworden is.³

2 **D**essen edh scullet sweren de de to deme rade sweret.

Gy scullet sweren: Dat gi to deme rade gan, wanne de rad gik bebodet, vnde helpen raden vnde de stad vorestan na der stad nvt vnde vromen, vnde helpen der stad ere eninghe holden, vnde wat de rad kundeghet vnde louet bi den edhen to holdene, dat gi dat mit en holden: dat iu god etc. Vnde dat gi des rades gudes nicht geneten willen hoger wenne 1 mark vppe teyne, alz des de rat enich geworden is. Hir scholen enbuten bliuen de burpenninge, de scriuelpenninge, vnde de kost, vnde dat schenke dat se openbare hebben. Weme ok de rad wat gheue vmme syn rident vnde vor syn denst openbare, dat en scolde an synem ede nicht schaden.⁴

3 **D**essen edh scal sweren des rades ridene scriuer wanne he vntfanghen is.

Gy schullet sweren: Dat gy dat werff dat gik van des rades wegene bevalen wert truweliken weruen willen bynnen vnde buten der stad na iuwen viff synnen also gy best können vnde moghen, des rades hemelike dingh by gik to beholdene, vnde deme rade vnde der stad also truwe syn also gy on van denestes weghene plichtich syn.⁵

1) 1377—1380. 2) „c“ mit derselben Feder und Dinte wie LIII, 143. 3) 1387—1400. 4) 1387—1400. Unter diesem Eide ist 1377—1380 ohne Ueberschrift folgende Formel eingetragen: Dat ek des rades vnde der borghere ghemenliken der stad to Brunswic beste wetten vnde weruen wille binnen vnde buten der stad de wile ek in orem denste bin: dat mek ghod also helpe etc. 5) Von einer Hand, welcher mit einiger Sicherheit nur eine Aufzeichnung aus dem Jahre 1380 im ältesten Memorandenbuche des Rathes zugeschrieben werden kann.

4 **D**issen edh scal sweren der stad scriuere wanne he vntfangen is.

Dat gy deme rade vnde der stad also truwe sin also gy to rechte van denestes weghene en plichtich sin, vnde dat gi der stad vnde des rades mit deme rade ere hemelicheyt holden, vnde nicht en openbaren mit jenegher list, it werde iv beuolen eder nicht, wanne jv de rad wes ansinnende is, dat gi on denne raden dat svneste dat gi kunnen, vnde wat de rad van openen breuen gift dat gi de registreren, vnde wat de rad van breuen vthsende, dat gi se dar an bewaren so gy best moghen.

5 **W**e de burscap wint de scal sweren:

Dat gi der herscap to Brunswich vnde deme rade to Brunswich also truwe vnde also hold sin also eyn borgghere to rechte wesen scal, vnde ofte gi icht vernemen dat weder den rad si, dat gi dat deme rade melden, vnde nene vnrechte kumpenye en hebben: dat gik god etc.

6 **D**er burmestere edh.

Wanne de burmestere des rades inghesinde werdet, se scullet sweren: Dat gj deme rade vnde der stad also truwe vnde holt sin, also gj van denestes weghene en to rechte plichtich sin, vnde den rad vnde de stad vor scaden helpen bewaren, vnde eren vromen weruen dar gi kunnen vnde moghen, vnde des rades hemelicheyt helen wor gj it weten, dobelspel vnde wat gj vornemen dat weder den rad si, dat gj dat deme rade melden: dat jv god etc.

7 **O**k schullen de burmestere vnde de bodele sweren, wanne me schoten schal, dussen eed:

Dat gy dit iar deme rade willen melden vnde scriuen laten wat gy weten eder gik to wetende werde dat schotbår sy: dat gik god alzo helpe etc.¹

8 **D**issen edh scullet sweren de den men dat dor beuelet:

Dat gi dat dor dat gik de rad beualen heft truweliken bewaren also gi best kunnen vnde möghen, vnde to des

rades hand holden, vnde dor nenerleye liues nod anders jemende antworden, vnde sunderleken des nachtes nicht hōdelos ne laten stan, vnde we dar mit jv vppe slapen scolde, vorsemede he dat, dat gj dat deme rade melden, vnde nene bose kumpenye, dobelspel, noch nenerhande vnvōghe en staden dar vppe to donde: dat jv god etc.

Dissen edh scullet sweren de den me de waghe 9 beuelet:

Dat gi de waghe also holden, vnde van der wichte also nemen also de rad des op en ghekomen is, vnde malkeme rechte don, vnde wat dar van valt dat gi dat den kemerern antwerden, dat gi dit holden also gi best kvennen vnde moghen na juven vif sinnen: dat gik god etc.²

Dessen eed scullen sweren de meystere van den 10 goldsmeden dem rade, wan se ghekoren syn.

Dat gy deme rade bystan aller dinge, vnde helpen der stad ore eninge holden, vnde werde gyk icht to wetene dat weder den rad sy, dat gy dat deme rade melden, vnde dat gy neyn nye ding ne setten in iuwer ghilde, gy ne don dat by des rades vūlborde: dat gyk etc.

Vnde dat gy dene bref dene gyk de rad ghelesen heft ghelaten vnde dene gy suluen hebbet also holden willen, also de vtwyt, wūr he vorbroken worde, dar et gyk to wetene worde, dat gy dat deme rade melden willen, vnde de tekene holden in deme gheverde also de rad de stifte heft: dat gyk²

Der ghildemestere eed.

11

Dat gi deme rade bistan aller dinge, vnde helpen der stad ere eninghe holden, vnde werde gik icht to wetene dat weder den rad si, dat gi dat deme rade melden, vnde dat gi nene settinge en setten in iuwer ghilde, gi en don dat bi des rades witscap vnde willen: dat gik etc.³

1) 1387—1400. 2) *Von derselben Hand wie LIII*, 112, 113. 3) *b' wie in LIII*, 114.

LV. HULDEBRIEF HERZOG FRIDERICHS VON GRUBENHAGEN.

1384 Febr. 16.

Das Original dieses bisher nicht gedruckten Huldebriefts befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 17" breit, 12" hoch. Das runde grüne Wachssiegel an grün und rother Seide hat im massivisch mit schrägen Linien und Kreuzen durchzogenen Felde den links schreitenden Löwen in einer von der gewöhnlichen etwas abweichenden Stellung und die Umschrift **sigillum dei gracia frederici ducis in brunswic.** S. die Abbildung in Rehtmeyers Chron. 550. Dieser Huldebrief ist gegen den der Brüder Herzog Friderichs vom Jahre 1361, welchem er übrigens mit unwesentlichen Ausnahmen wörtlich gleichlautet, um den § 20 und um einen Zusatz in § 3 vermehrt. Hn.

Van goddes gnaden we hertoghe Frederik hertoghen Ernstes sone des elderen hertoghe to Brunewich vnde vnse rechten eruen bekennet openbarliken jn dessem¹ breue, dat we noch vnse rechten eruen ne schüllen nene clostere eder couente mid gheystliken lüden mannen eder vrouwen setten, orlouen, edder vulborden to wonende bynnen der stad vnde der müren to Brunewich, vnde ok 2 buten der stad also verne also ere vedrift is. We bekennen ok des, dat we vnde vnse rechten eruen hebbet der süluen vnser stad to Brunewich vnde vnser leuen bōrgheren dar jnne, by namen jn der Oldenstad, jn deme Haghen, jn der Nygenstad, jn der Oldenwik, vnde jn deme Sacke, de gnade vnde dat recht ghegheuen: de dar nv jnne syn vnde bōrghere eder bōrgherschen syn de schüllen 3 vry wesen van allerleyge ansprake. Swe na desseme daghe ok also desse bref ghegheuen is jn de süluen vorsegheden vif stede vnsir stad to Brunewich vōre, vnde bōrgher eder bōrghersche wōrde, vnde openbare dar jnne were jar vnde dach ane ansprake, de scholde des suluen rechtes bruken vnde vry bōrgher eder bōrghersche 4 wesen, also hir vore bescreuen is. Wōrde ok jemand anspraket bynnen jare vnde daghe de de bürschap ghe-wunnen hedde, den en schōlde de rad to neneme bōrghere hebben, he en hedde sek vorlikenet mid der her- 5 schap. We ok vnde vnse rechten eruen willen vnde schüllen de vif stede vnsir stad to Brunewich beschermen vnde vordeghedynghen alle eres rechtes vnde orer vri- heyt, also se se oldynges van vnser elderen ghehad hebben vnde hebbet, vnde ōre recht to beterende vnde nicht 6 to ergherende. Were ok dat also, dat jenich mān der suluen vnser bōrghere jeneghen vōrderer wōlde vor lat eder vor eghe, eder jeneghe ansprake dōn wolde, eder jenighe schult gheuen wolde, de scholde antworden vor

vnseme richte jn der stad to Brunewich. Vnse vor- 7 ghenōmeden bōrghere der vif stede vnsir stad to Brunewich mōten ok ōre recht wol beteren wor se mōghen ane vnser schaden, vnde wūr dar nemand en claghet dar en darf nemand richten. We bekennen ok vnde vnse rech- 8 ten eruen, dat vnse bōrghere der vorbenōmeden vif stede vnsir stad to Brunewich vnde ore gud schüllen tollenvrij wesen jn vnseme lande jn vnser steden, vnde to alle vnser sloten. We ok in der stad to Brunewich voghet is 9 van vnsir weghene, de schal richten jn der stad vnde buten also verne also ere vedrift went. Vortmer vpe dat 10 dat vnder vnser mannen vnde vnser vorbenōmeden bōrgheren neen twidracht en werde, so schōlle we on enen marschalk setten, de vnser bōrgheren richte ouer vnse manne des ōn not sy. We en willet des ok nicht, dat 11 vnsir denestmanne jenich jeneghen vnser bōrghere to Brunewich mid lengude wise an enen anderen heren de beneden ōme sy; des wille we ōme irstan. We dōn ōn ok de 12 gnade: welk bōrgher gud hedde to lene van vnseme denestmanne, stōrue de ane eruen, so scholde de bōrgher volghen an vns, vnde we welden ene belenen mid deme suluen gude ane weddersprake. We schüllen se ok vnne 13 nene sake schūldeghen, de by vnser heren vnser vader tiden, vnde vnser elderen, vnde vnser broder ghevallen were. We ne schüllen ok nenerleyge gud dat me 14 to der stad eder van der stad vōrde, dreue, eder drōghe hinderen lathen, ed en sy vser openbaren viende. We en 15 schüllen ok nemende to ghesynde nemen dene we wedder de stad vnde orem rechte vordeghedingen, we en willen ene ōn to rechte setten, vnde ōn rechtes van eme helpen. Weret ok, dat vnser bōrghere jenich brōke dede 16 wedder vns, an dem bōrghere noch an synem gude en wille we neyn sulfrichte dōn, jd ne were, dat he worde

1) *Ausgelassen* iczhenwordighen.

begrepen vppe der hanthaftighen dad enes dotslaghes, we en deden dat witlik deme rade aller erst vnde der stad: hulpen se vns dar vmme mynne eder rechtēs, dar scholde 17 we vns an ghenoghen laten. Wille we ok eder jenich man den rad vnde de stad schüldeghen, dat to eden ghe-delet wörde, des möghen twene radman den rad vnde de 18 stad ledeghen mid öreme rechte. We bekennet ok des, dat we vnde vnse rechten eruen schullen vnde willen alle de breue de vnse vader hertoghe Ernst, vnde vnse elderen, vnde vnse brödere ghegheuen hebbet deme rade vnde der stad vnde den börgheren to Brunswich gans vnde stede 19 holden sunder jengherleyge rede. We willet ok de sul-uen vorbenomeden borghere verdegghedinghen vnde be-schermen alle ores rechtēs, dat se van vsen elderen vnde van vnser vorvaren ghehad hebbet, vnde willet ön dat 20 stede vnde gantz holden. Weret ok dat se ore mortbernerē, eder öre stratenröuere an quemen bynnen vnsem lande, eder in vnser sloten, dar scholde we vnde welken ön rechtēs ouer staden,

vnde se möchten elaghen ane vare vnde ane bröke, vnde dar welde we on to helpen. Welde 21 se ok alle desser vorsegheden gnade vnde rechtēs dat we, vnde vnse elderen, vnde vnse brödere ön ghegheuen hebbet jenich man vorvrechtēghen, des wille we öre be-schermere wesen nū vnde to allen tiden vnde to alle ören nöden. An eyn orkunde vnde stedicheyt alle desser vor-bescruenen dinghe hebbe we vor vns vnde vor vnse rech-ten eruen vnse jngheseghel ghehengt laten to desseme breue. Desser dyngh synd tughe: her Hans van Older-deshusen ridder; Diderik van Wallenstidde, Con-rad Rebok knapen; vnde Diderik Hardenberch to desser tid radmester tho Eymbeke; junge Holticker, Hennyngh van Adenstidde, Ludelef van Ingheleue, Ludelef Reben vnde Hans Grote-jan borghere to Brunswich. Desse bref is ghe-gheuen na goddes bord durent iar drehundert iar jn deme vere vnde achtenteghesten iare, des neghesten midwekens vor vastelauende.

LVI. PRIVILEGIEN VON ALLEN HERZÖGEN.

1386 April.

Die von den Herzögen Friderich und Bernhard ausgestellte Urkunde dieser Privilegien ist in Rehtmeyers Chron. 668 nach dem damals im Rathsarchive noch vorhandenen Originale abgedruckt, welches jetzt fehlt. Auch die nachstehende etwas abweichende Urkunde Herzog Friderichs von Grubenhagen ist nur in einem Copialbuche aus dem 15. Jahrhundert erhalten. Dort folgt auf dieselbe auch noch Eingang und Datum der Urkunde Herzog Ottos von Göttingen: Von der gnade godes wir Otte hertzaunge czu Brunswich hertzaugen Ernstes saliger etc. Datum anno domini m ccc lxxx sexto, Letare; darüber steht die Bemerkung: Dusse ludet also de erste bref hir touoren. Die §§ 1, 5 und 6 enthalten zwei der von Herzog Magnus 1367 gemachten Zusagen: s. XLVI, 1 und 10. Hn.

Van der gnade godes we Ffrederick hertoge to Brunswik hertogen Ernstes sone saliger decht-nisse bekennet openbare jn dussem breue, dat we vns myt vnser leuen getruwen deme rade¹ to Brunswik fruntliken vnde wol berichtet hebben aller schulde vnde schelinge de twisschen vns vnde on gevallent sind wen an dussen dach,² vnde we schullen vnde willen se by gnaden, bi rechte vnde bij

orer wonheit laten. Vnde wad se ok gesad heb- 2 ben vppe wyn vnde vppe beyr, vnde vmme den pennig den se nemen van deme schepele kornes den men³ vte der stad voret, vnde ok vmme den penning den se nemen van deme schepele kornes in den molen, dat mogen se don, vnde we⁴ en schullen noch en willen se dar nictes vmme⁵ bedegedingen, vtgesaget vnse papen, riddere,

In der Urkunde bei Rehtmeyer 1) ist hinzugefügt vnde den borgeren 2) folgt zunächst vnde we schullen vnde willen on den huldebref den we one besegelt gegeuen hebben stede vnde ganz holden de twischen vns vnde on gedegedinget ward, do si vns huldigeden 3) ist hinzugefügt dar 4) ist hinzugefügt noch vnse eruen 5) fehlt vmme.

knechte, vnde vnse bur de scolen vor dat korne dat se to orem behoue hebben willet in oren husen, edder ore eghen is, dat me vt der stad voret,¹ vnde jn de molen bringet, vnde vt der molen, vnde wor dat vromede beir dat se kopet an voderen, an haluen voderen, vnde an tunnen, vnde suluen drinken willet: dar en schullen se dem rade nicht aff geuen, vnde dat schullen² vnse vorbenomden papen, riddere, knechte, vnde vnse³ gebur. holden sunder argelist. Wat me ouer to der heidewort voret,⁴ dar mach de rad de schepelpenninge aff nemen,⁵ dar en wille⁶ we se 3 nictes vmme bedegedingen. Wolden ok de vorbenomde rad⁷ vppe sek vnde ore⁸ borgere to Brunswig vortmer wat setten, dat scholde vnse gude wille wesen, vnde we en scholden se dar 4 nictes vmme andegedingen. Were ok dat de sul-

uen⁹ vorgenomden rad vnde borghere to Brunswig eyne egene molen to watere buwen welden vppe dat bleck dat de Ghiseler heyd, ofte vppe der stad grauen, dat scholde vnse gude wille wesen.¹⁰ Ok schulle we vnde willen de eirgenomden rad 5 vnde de borgere to Brunswig vnse leuen getruwen¹¹ truweliken vordegedingen alle ores rechten wor vnde wanne on des noth is. Ok en schullen myt dussem 6 breue de anderen breue de de herscopp to Brunswig vnde we on gegeuen hebbet nicht gekrenket sin, sunder bij gantzer macht bliuen. To orkunde hebbe wij Ffriderijk hertoge to Brunswig vorbenomd dussem breff laten besegeld myt vnsem groten jngesegele na godes vnser heren gebord dritteynhundert jar dar na jn deme ses vnde achtentigesten jare, des sondages jn der vasten alz men singet Judica.

LVII. HULDEBRIEF DER HERZÖGE BERNHARD UND HEINRICH.

1400 Juli 17.

Das Original dieses in Rehtmeyers Chron. 686 gedruckten Huldebriefes befindet sich im Stadtarchive: Pergament 20" breit, 13" hoch mit zwei runden grünen Wachssiegeln an rothen Seidenschmüren. Herzog Bernhards Siegel fand sich schon an dem Huldebrieft d. d. 1374 Febr. 3; das Herzog Heinrichs ist bei Rehtmeyer abgebildet: links gelehnter Schild mit dem Löwen, darüber der Helm mit Krone und Federbusch, vor dem langen Schafte desselben das springende Pferd; Umschrift s' hincici docis in brunswich et luneborch. Neu sind in diesem Huldebrieft die §§ 15 und 19; die Zusage in § 25, welche in solcher Fassung noch in keinem der früheren vorkam, ist gleichwohl eine altherkömmliche, § 26 aus dem Huldebrieft Herzog Friderichs von Grubenhagen herübergenommen. Ausserdem wiederholt der vorliegende Huldebrieft den schon angeführten der Herzöge Friderich und Bernhard mit einigen Auslassungen, welche in den Noten angezeigt sind, und mit geringen Zusätzen in den §§ 6, 11, 12, 13, 16, 17, 20, 22, 23, 24, 27, 28, 29.

Hn.

We juncher Bernd vnde her Hinrik van der gnade godes hertogen to Brunswich vnd to Luneborch bekennet openbare in dessem breue, dat we noch vnse rechten eruen en schullet nene clostere¹² gheistliker lude man edder vrowen setten, orlouen, edder vulborden to wonende byn-

nen der stad vnd der müren to Brunswich, vnd ok buten der stad so verne also ore vedrift is. We bekennen 2 ok des, dat we vnd vnse rechten eruen hebben der zuluen vnser stat to Brunswich vnd vnser leuen borgheren dar junen, by namen in der Oldenstad, jn dem Haghene,

In der Urkunde bei Rehtmeyer 1) ist hinzugefügt in dat brunswikesche land 2) ist hinzugefügt dusse 3) fehlt vnse 4) voren welde 5) van dem schepele den penning nemen. 6) schulle 7) se ok 8) vppe de 9) fehlt suluen 10) ist hinzugefügt vnde we en scholden se dar ok nictes vmme andegedingen. Hierauf folgt statt des § 6: Vortmer schulle we vnde willen vnser leuen getruwen dem rade vnde den borgeren to Brunswic alle priuilegia vnde breue de vnser heren vnser elderen, vnde we, vnde de herschop to Brunswic on gegeuen hebbet stede ganz vnde vvorbroken holden sunder jenigerley rede, vnde de breue en schullen mit dussem breue nicht gekrenket sin, sunder by orer vullen macht bliuen. 11) fehlt to — getruwen. 12) Ausgelassen edder couente.

in der Nygenstad, in der Oldenwik vnd in dem Sacke, de
 gnade vnd dat recht ghegheuen: de dar nu jnne sin vnd
 borghere vnd borgersschen sin, de schullen vry wesen vor
 3 allerleige ansprake. We na dessem dage ok also desse
 breff ghegheuen is in de zuluken vorsproken viff stede vn-
 ser stat to Brunsswich vore, vnd borgher worde, vnd
 openbare dar jnne were jar vnd dach ane ansprake, de
 scholde des zuluken rechtes bruken, vnd vry borgher wesen,
 4 also vorseuen is. Worde ok iement anspraket myd
 rechte bynnen jare vnd dage de de burschop ghewonnen
 hedde, den scholde de rad to nemem borghere hebben, he
 en hedde sik vorlikent myd der herschop myd fruntschop
 5 eder myd rechte. We ok vnd vnse rechten eruen willen
 vnde schullen de viff stede vnser stad to Brunsswich be-
 schermen vnd vordedingen alle eres rechtē vnd orer vri-
 heit, also ze de oldinges van vnser elderen gehat hebben
 vnd hebbet, vnd ore recht to heterende vnd nicht to er-
 6 gherende. Were ok, dat jenich man der zuluken vnser
 borghere jenighen vorderen wolde vor lat eder vor eghen,
 eder jenighe ansprake don wolde, eder anders wur
 vmme jenige schult geuen wolde, de scholde antworten
 7 vor vnsem gerichte in der stad to Brunsswich. Vnse
 vorgenomden borghere der viff stede vnser stad to
 Brunsswich moten ok or recht wol beteren wur ze mo-
 gen, vnd wur dar nement en claget dar en darf nement
 8 richten. Were ok, dat ze jement schuldigen wolde, so
 scholden ze antworten dar yd on van rechte gheborede
 to antwordende, vnd des schulle we ze vordegedingen.
 9 Were ok, dat jenich schelinge velle twisschen vns vnd dem
 rade to Brunsswich, wat denne twene man vte dem rade
 myd orem rechten beholden, dat or¹ wonheit vnde recht
 hedde ghewesen, dar scholde we ze bi laten vnd bi behol-
 10 den. Wolde den rad ok anders iement schuldigen, wat
 denne twene man vte dem rade² entledigeden myd rechte,
 des scholde de rad ledich wesen, vnd des scholde we ze
 vordegedingen, vnd schullet des rades vnd der stad to
 11 Brunsswich recht beteren vnd myd nichte krenken. Vort-
 mer bekenne we ok vnd vnse rechten eruen, dat vnse
 borghere der vorgenomden viff stede vnser stad to Brunss-
 wich vnd ore gud schullet tollē vry wesen in vnsem

lande, vnd in vnser steden, vnd to alle vnser sloten na
 older wonheit, also dat van aldere gewesen heft.
 We oc in der stad to Brunsswich voged is,³ de schal 12
 richten bynnen der stad vnd enbuten so verne also or ve-
 drift vnde ore lantwere wenden. Vortmer vppe dat 13
 vnder vnser mannen vnd vnser vorgenomden borgheren
 nen twidracht en werde, so schulle we on enen marschalk
 setten, de vnser borgheren richte ouer vnse man des en
 nod zy. We en willen des ok nicht, dat vnser denst- 14
 manne ienich jenighen vnser borghere to Brunsswich myd
 lenghude wise an enen anderen heren de beneden ome zy;
 des wille we ze vurdegedingen vnd one bibestan. We 15
 don on ok de gnade: welk borgher gud hedde to lene
 van vnsem denstmann, storue de ane eruen, so scholde de
 borgher volgen an vns, vnd we scholden one belenen myd
 dem gude ane wedersprake vnd ane ghauē. Ok en wille 16
 [we] des nicht, dat jenich vnser man sek jenich gud
 lenen late dat vnse borghere vnd borgersschen to
 Brunsswich in oren lensschen weren hebben.⁴ We 17
 en schullen ok vmme nene sake schuldigen de bi vnser
 heren vnser vader vnd vnser broder hertogen Fre-
 derik seligher dechnisse tiden gevallen weren wente
 an dessen dach. We en schullen ok nenerleige gud 18
 dat me to der stad eder van der stad vorede, dreue, eder
 droge, hinderen eder⁵ hinderen laten, yd en sy vnser
 openbaren vigeude. We en willet ok neymende to ge- 19
 sinde nemen den we wedder de stad vnd wedder or recht
 vordedingen, we en willen den on to rechte setten, vnd
 on rechtes van ome helpen. We en willet ok nemen- 20
 de husen noch heghen, eder verdedingen weder
 de stad vnde borghere de ze eder de ore vorvn-
 rechtigede, eder de in der stad vorvestet eder
 dar vt vordreuen were, vnd wolden den van vns
 laten, wanne ze vns dat witlik deden. Were ok, 21
 dat vnser borghere eder orer meigere jenich broke
 dede wedder vns, an dem noch an orem gude en wille
 we nen sulferichte don, yd en were, dat de worden be-
 grepen vppe hantaftigher dat enes dotslages, we en de-
 den dat witlik dem rade allererst vnd der stad: hulpen
 ze vns dar vmme mynne eder rechtes, dar scholde we vns

Ausgelassen 1) olde 2) den rad 3) van vser weghene 4) Den Bürgern war dies von Raths wegen schon
 um die Mitte des 14. Jahrhunderts verboten: s. XXXIX, 26; LIII, 30. 5) In dem Huldebriefe der Herzoge
 Friderich und Bernhard fehlte hinderen eder, doch waren diese Worte schon in dem Herzog Ernsts von 1374
 hinzugefügt.

22 an genogen laten. Ok schulle we vnd willet ze truweliken vordedingen to orem rechte wedder allermalken, vnd schullet ze bi gnaden, bi wonheit, vnd bi rechte laten vnd beholden to allen tijden. Vnd we eder de vnse en willet noch en schullet ze vnd ore meigere, ore gud, vnd de ore nicht beswaren myd bede, eder myd 24 denste, eder in ienicherleie wijs. Were ok, dat ze, eder ore meigere, eder de ore broke deden, de on myd rechte gevunden worden to beterende, dat scholde we vnd de vnse on guedichliken keren, dat ze des vnvorderft bleuen. 25 Ok en wille we vnd en schullet noch de vnse nene¹ settinge in vnsem lande ouer ze, vnd or gud, vnd ouer ore meigere vnd de ore setten eder setten laten, dar ze 26 eder de ore mede beschadet werden. Vnde we schullen vnd willen ze laten by alsodanen gnaden, wonheit, vnd 27 rechte, also ze weren bi vnser elderen tijden. Were ok, dat ze ore mortberne eder stratenrouere an quemen in vnsem lande, in vnser steden, sloten, eder dorpen, de 28 mochten ze angripen ane vare vnd ane broke. Vortmer bekenne we, dat we vnd vnse rechten eruen willen vnd schullen alle de breue de vnse here vnse vader, vnse vorenante broder, vnd vnse elderen ghegheuen hebben dem rade vnd der stad to Brunswich, vnd enem jowelken borghere to Brunswich den breue van on ghegheuen zint, ghancz stede vnd vnverbroden holden, vnd we stediget alle ore priuilegia in aller wiise also we de zul- 29 uen besegelt hedden. We willet ok de vorenanten vnse

leuen getruwen den rad vnd de borghere truweliken vordedingen vnd beschermen alle ores rechten dat ze van vnser elderen² gehat hebben, vnd willet on dat stede vnd ghantz holden. Welde ze ok alle desser vorspro- 30 kenen gnade vnd rechtes, eder iowelkes bisunderen de we vnd vnse elderen on ghegheuen hebben ienich man vorvrechtigen, des wille we ore beschermere wesen nu vnd to allen tyden, vnd to alle oren noden. An en orkunde vnd stedicheit alle desser vorgescreeuen dingh hebbe we vor vns vnd vnse rechten eruen vnse jnghezegle wylken vnd myd gudem willen ghehengot laten to dessem breue. Desser dingh zind ok tuge vnse leuen getruwen man vnd borghere de dar an vnd ouer gewesen hebben vnd hir na beschreuen stan: de edele her Ludolff van Werberge, her Ludolff her Hinrik vnd her Hans brudere van Velthem, her Ludolff van Honlage, her Curd van Weuerligen, her Ortghis Klencok rittere; Pardem van dem Knesbeke, Rabode Wale, Johan van Beruelde knapen; her Harneyd vnd her Herman vnse schriuere; Curd Elers, Hinrik Doringh, Hermen Vechtelde, Curd van Vrsleue, Henygh Horneborch, Ludolff van Ingeleue, Ffricke Twedorp, vnd andere vrome lude genuch. Vnd is geschen na godes bort in dem verteynhundersten jare, des negesten sonnauendes na aller apostole daghe.

LVIII. HULDEBRIEF HERZOG OTTOS.

1400 Sept. 24.

Das Original dieses Huldebriefes befindet sich im Stadtarchive: Pergament 11" hoch, 16" breit. Das runde grüne Wachssiegel an rothen Seidenschnüren hat den links gelegten Schild mit den Leoparden, darüber den Helm mit Krone und Federbusch, vor dem langen Schafte desselben das springende Pferd, zu jeder Seite des Helmes einen Stern; Umschrift: S' ottonis ducis iunioris i brunswic. Dieser Huldebrief war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 620 ist nur der Eingang und die Zeugenreihe mitgetheilt. Er fügt dem Huldebrieft Ottos des Quaden von 1368 in § 21 den § 20 des Grubenhagenschen Huldebrieft von 1384, in § 22 eine neue Bestimmung hinzu.

Hn.

Von gods gnadin wir Otte herzaunge zu Brünswig herzaungen Ottin sane seligen vnde vnse rechte erbin bekennen offinbar in dusszme briebe, daz wir noch

vnse rechte erbin en sollin kyne clostere adir couente mit geistlichin luden mannen adir frouwen seczen orlöben adir fulborden zu wonende bynnen der staid vnde der miren

Ausgelassen 1) nye 2) vnde vorvaren.

zcû Brünswig vnde ouch vszwendich der staid alsze verne
 2 alsze ore vedriff is. Wir bekennen ouch dez, daz wir
 vnde vnse rechte erbin habin der selbin vnsir staid zcû
 Brünswig vnde vnsin liebim borgeren darynnen, mit namen
 in der Aldinstaid, in deme Hagene, in der Nüwenstaid, in
 der Aldenwig, vnde in deme Sagke, die gnade vnde daz
 recht gegeben: die dar nû ynne sin, vnde borgere vnde
 3 borgersschin sin, die sollin frye wesin von allirleye ane-
 3 sprache. Wer noch düszme tage ouch alze dusse brieff
 gegeben is in die selbin vorgeschrebin vñff stedde vnsir
 staid zcû Brünswig füre, vnde borger worde, vnde offin-
 bare dar ynne were jare vnde tagh ane annsprache, der
 solde dez selbin rechtes gebruchin, vnde frye borger wesin
 4 alze hir vorgeschrebin is. Worde ouch yemand ange-
 sprochen mit rechte bynnen jare vnde tage der die bür-
 schafft gewonnen hette, den en solde die raid zcû kyme
 borger habin, her en hette sich vorlichent mit der her-
 5 schafft. Wir ouch vnde vnse rechte erbin wollin vnde
 sollin die vñff stedde vnsir staid zcû Brünswig bescher-
 men vnde vorteydingen alle ores rechtin vnde orer frye-
 heit also se die oldinges van vnsin eldern gehat habin
 vnde habin, vnde ore recht zcû beszernde vnde nicht zcû
 6 ergernde. Were ouch daz also, daz yenich man der
 selbin vnsir borgere eynichen vordern wolde vor lat adir
 vor eyghen, adir eyniche annsprache tûn wolde, adir ey-
 niche schult gebin wolde, der scolde antwortin vor vnsz-
 7 me gerichte in der staid zcû Brünswig. Vnse vorbeno-
 meden borgere der vñff stedde vnsir staid zcû Brünswig
 müszen ouch ore recht wol beszeren wûr sije mögen an
 vnsem schaden, vnde wûr dar nemand en claget dar en
 8 darff nemand richten. Wir bekennen ouch vnde vnse
 rechte erbin, daz vnse borgere der vorbenomeden vñff
 stedde vnsir staid zcû Brünswig vnd ore gûd sollin zcollez
 frye wesin in vnszme lande, in vnsem steddin vnde zcû
 9 allin vnsin sloszin. Wer ouch in der staid zcû Brün-
 wig voget is von vnsir wegin der sal richten in der staid
 vnde vszwendich also verne alsze ore vedriff wendet.
 10 Vortmer uff daz vndir vnsin mannen vnde vnsin vorge-
 nanten borgeren kyn zewydracht en werde, so sollin wir
 ön eynen margschalk seczen die vsem borgeren richte obir
 11 vnse man dez on noid sije. Wir en wellin dez ouch
 nicht, daz vnsir dinstman eynich yenigen vnser borgere
 zcû Brünswig mit lehengude wijse an eynen andern her-
 ren de beneden yme sije; dez wollin wir yme erstan.
 12 Wir tûn ön ouch die gnade: wilch borger gûd hette zcû

lehen von vnszme dinstmanne, storbe der ane erben, so
 solde der borger folgen an vns, vnde wir wolden ön be-
 lehen mit dem selbin gûde ane widdersprache. Wir en 13
 sollin sie ouch vmbe keyne sache beschuldigen die bije
 vnsis herren vnszes fatirs seligen gezciden vnde vnser el-
 dern gefallin weren. Wir en sollin ouch keynerleye gûd 14
 daz man zcû der staid adir von der staid fürte, trebe,
 adir trüge hinderen laszin, cz en were vnsir offinba-
 ren fyhende. Wir en sollin ouch nemande zcû gesinde 15
 nemen den wir widder die staid vnde oreme rechtin vor-
 teydingeten, wir en wolden ön ön zcû rechte seczen vnde
 on rechtes von yeme helffin. Wercz ouch daz vnsir bor- 16
 ger eyniche broche thede widder vns, an deme borgere
 noch an syeme gûde en wollin wir neyn selbgerichte tûn,
 cz en were, daz he worde begreffin uff der hanthaffigen
 dad eynes dotslages, wir en teden cz wissintlich deme
 raide allirerst vnde der staid: holffin sije vns dar vmbe
 mynne adir rechtes, dar solden wir vns anne gnügen
 laszin. Wollin wir ouch adir yenich man den raid vnde 17
 die staid beschuldigen daz zcû eyden geteilet worde, dez
 mogen zewene raidmann den raid vnde die staid ledigen
 mit oreme rechtin. Wir bekennen ouch dez, daz wir 18
 vnde vnse rechte erbin wollin vnde sollin alle die briebe
 die vnse fatir herzcauge **Otte** vnde vnse elderen gegeben
 habin deme raide vnde der staid vnde den borgeren zcû
 Brünswig ganz vnde stede halden sunder jengerleye redde.
 Wir wollin ouch die selbin vorbenomeden borgere vortey- 19
 dingem vnde beschermen alle ores rechtin daz sije von vn-
 sin elderen vnde vorvaren gehat habin, vnde wollin ön daz
 stede vnde ganz halden. Wolde sije ouch alle düsser 20
 vorgebantin gnade vnde rechtes daz wir vnde vnse elderen
 on gegeben habin eynich man vorvrechtigen, dez wollin
 wir ore beschermer wesin nû vnde zcû allin zciden vnde
 zcû allin oren noiden. Wercz ouch, daz vnse egenant 21
 borgere ore rechtin mordbernere adir ore rechtin straszin-
 roubere yrgende anquemen in vnszme lande vnde sloszin,
 dar wollin wir ön rechtes obir staden ane vare vnde ane
 broche, vnde wollin ön dar zcû helffin. Wir habin ön 22
 ouch die gnade getain: wercz daz vnse fetern
 vnde gaenerbin von Brünswig adir von Lune-
 bürg die parren in der staid zcû Brünswig byn-
 nen der müren yemande uff laszin adir incorpo-
 riren welden laszin, dar en sollin noch en wollin
 wir noch vnse erbin keynen fulbord zcû gebin in
 keynewijs. An eyn orkünde vnde stedicheit düssir vor-

geschrebin dinge habin wir vor vns vnde vnse rechte erbin vnse jngesegel gehenget laszin zcû dÿszme briebe. Dÿsirsir dinge sint gezcûge der hochgeborne fürste lantgrebe Herman zcû Hessin vnse liebir herre, her Heise von Gladebeke, her Heise von Kerstelingeroode, her Bode von Adelewessin, her Borgward von Goddinstedde, Szander Sterren, Henrich von Üsslacht, Henrich von Magkinrode, Cord Ey-

lers, Henrich Doringcz, Herman von Felchelde, Cord von Vrslebe, Hennyng Horneborg, Ludolff von Yngeleiben, Hans Wedegen, vnde Frigke von Zweyedorffe, vnde anderer frommer lude genüch. Dusser brieff ist gegeben noch goddes gebord in deme vierzzenhundirstigen jare dcz frytages neist noch sancti Mathei tage.

LIX. HULDEBRIEF HERZOG ERICHS VON GRUBENHAGEN.

1401 April 18.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament 19" breit, 12" hoch mit einem runden gelben Wachssiegel an grünen Seidenschnüren. Dasselbe hat in einem von Ranken und Blumen durchzogenen Felde den links schreitenden züngeluden Löwen mit niederhängendem Zagel, und die Umschrift Sigillum dei gracia erici ducis in brunswich. Dieser Huldebrieff war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 554 ist nur der Eingang und die Zeugenreihe gegeben. Er enthält den Huldebrieff von 1384 ausser dessen § 17; in den §§ 7, 8, 9 die §§ 5, 6, 7 der Privilegien von 1367; in § 23 den § 22 des Huldebrieffes vom 24. Sept. 1400. In der Fassung des § 20, der in § 18 des Huldebrieffes von 1384 ertheilten Zusage, sowie in einigen unwesentlichen Abweichungen folgt er dem Huldebrieffe vom 17. Juli 1400, welchem ausserdem zwei Zusätze in den §§ 12 und 17 entlehnt sind. Hn.

Van godis gnaden wy Frich hertoghe to Brünswich hertoghen Albertis sone seligher vnde vnse rechten eruen bekennen openbar in dissem breue, dat wy noch vnse rechten eruen en scholen neyne clostere eder couente mit geystliken luden mannen eder vrowen setten, irlouen, eder vulborden to wonende bynnen der stad vnde der müren to Brunswich, vnde oûk bûten der stad so verne also ere 2 vedrift is. We bekennen oûk des, dat wy vnde vnse rechten eruen hebbet der seluen vnsir stad to Brünswich vnde vnse leuen borgeren darjune, bi namen in der Oldenstad, in dem Haghene, in der Nyenstad, in der Oldenwûik, vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht gegheuen: de dar nu^e june sin vnde borghere eder borgherschen sint 3 de scholen vry wesen van allerleyge ansprake. We na dissem dage oûk also desse bref ghegeuen is in de suluen vorbenompten vif stede vnsir stad tho Brünswich vore, vnde borgher¹ worde, vnde openbar dar ynne were jar vnde dach ane ansprake, de scholde des suluen rechtens bruken vnde vry borger¹ wesen, also hir vorgescreeuen is. 4 Worde oûk yemant anspraket bynnen jar vnde daghe de de burschop gewûnnen hedde, den en scholde de rad to

neynem borger hebben, he en hedde sik vorlikent mit der herschop. Wy oûk vnde vnse rechten eruen willen vnde 5 scholen de vif stede vnsir stad tho Brünswich beschermen vnde vordegedingen alle ores rechten vnde orer vryheit, also se oldinges van vnse ouden gehat hebben vnde hebbet, vnde ore recht to beterende vnde nicht tho ergernde. Were oûk dat also, dat yenich man der suluen 6 vnsir borgere yenigen vorderen wolde vor laet eder vor egen, eder yenighe ansprake don wolde, efte yenighe schult gheuen wolde, de scholde antworten vor vnsem gerichte in der stad tho Brünswich. Were oûk dat se 7 yemant schuldigen wolde, so scholden se antwerden dar id on van rechte borde tho antwerdende, vnde des schole wy se vordegedingen. Were oûk, dat yenich schelinge 8 velle twischen vns vnde on, wat den twene man vte deme rade mit orem rechte behelden dat ore² wonheyt vnde recht hedde gewesen, dar scholde wy se bi laten vnde beholden. Wolde den rad oûk anders yemant schuldigen, 9 wes denne³ twene man vte deme rade vntledigeden mit rechte, des scholde de raed ledich wesen, vnde des scholde wy se vordegedingen. Vnse vorbenompten borgere der 10

Ausgelassen 1) eder borghersche 2) olde 3) den rad wie in dem Huldebrieffe vom 17. Juli 1400.

vif stede vnsir stad tho Brunswick moten oûk ore recht wol beteren wor se mogen ane vnsen schaden, vnde wor 11 dar neymant claget dar darf neymant richten. Wy bekennen oûk vnde vnse rechten eruen, dat vnse borgere disser vorgeuanten vif stede vnsir stad tho Brúnswich vnde ore gût scholen tollenvry wesen in vnsem lande, in 12 vnsen steden vnde tho alle vnsen sloten. We ouk in der stad tho Brúnswich voget is van vnsir wegene, de schal richten in der stad vnde bu^{ten} also vere also ore ve- 13 drift vnde lantwere¹ wenden. Vortmer ûp dat vndir vnsen mannen vnde vndir vnsen vorgeuanten borgeren neyn twidracht en werde, so schole wy on eynen marscalk setten, de vnsen borgeren richte ouer vnse manne des on 14 nod si. Wy en willet des oûk nicht, dat vnse denstmanne yenichem vnsir borgere tho Brúnswich mit lengûde wise an eynen anderen heren de benedden ome si; des wille wy 15 on irstan. Wy dou on oûk de gnade: wilk burger gût hedde tho leene van vnsen denstmannen, storue de âne eruen, so scholde de borger volgen an vns, vnde wy wolden one belenen mit deme suluen gûde ane wedersprake. 16 Wy en scholen² oûk vmme neyne sake schuldigen de bi vnses heren vnses vader tijden vnde vnsir elderen ge- 17 vallen weren. We en scholen oûk neynerleyge gût dat men tho der stad eder van der stad vorde, dreue, eder droge, hinderen eder³ hinderen laten, jd en si vnsir open- 18 baren vyngende. Wy en scholen oûk neymande tho gesinde nemen den wy weder de stad vnde orem rechte vordedegedingeden, wy en willen on den tho rechte setten, vnde 19 on rechtes van eme helpen. Were oûk, dat vnsir burgere yenich broke dede weder vns, an deme borgere noch an syneme gûde wille wy neyn sulferichte don, jd en were, dat he worde gegrepen up der hantaftigen dayt eynes dotslages, wy en deden dat witlik deme rade allererst vnde der stad: hulpen se vns darvme frunts cop 20 eder rechtes, dar scholde wy vns an genogen laten. Wy bekennen ouk des, dat wy vnde vnsen rechten eruen schullen vnde willen alle de breue de vnse here vnse vader hertoge Albert, vnde vnse elderen, vnde vnse veddere hertoge Frederik vnses heren vnses vader broder de vnse vormunde gewest is gegeuen hebbet deme rade, vnde der stad, vnde eynem iuwelken burgere to Brunswich den breue van on gegheuen sint, gantz vn-

de stede holden sûnder yenigerleye rede, vnde wy stedi- get alle de breue vnde priuilegia de de sulue vnse here vnse vader, vnde vnse elderen, vnde vnse vorgeuante veddere on gegheuen hebben jn aller wise also eft wy de suluen besegelt hedden. Wy willet 21 oûk de suluen vorgeuanten vnse borghere vordededingen vnde beschermen alle ores rechtes dat se van vnsen elderen vnde van vnsen vorvarnen gehat hebben vnde hebbet, vnde willet on dat stede vnde gans holden. Were oûk 22 dat se ore mortberne vnde ore stratenrouere an kemen bynnen vnsem lande, eder in vnsen sloten, dar scholde wy vnde wolden on rechtis ouer staden, vnde se mochten clagen ane var vnde ane broke, vnde dar wolde wy on to helpen. Wy hebben oûk on de gnade ghedan: weret dat 23 vnse vedderen van Brunswick vnde Luneborch vnde ore eruen de parren in der stad tho Brúnswich bynnen der mûren yemande uplaten eder incorporeren wolden laten, dar en schole wy noch en willen wy eder vnse eruen neyne vulbord to gheuen neynerleyge wis. Wolde se oûk alle 24 disser vorghesereuenen gnade vnde rechtes eder iuwelkes bisûnderen de wy vnde vnse elderen on gegheuen hebbet jenich man vorvrechtigen, des wille wy ore beschermer wesen nû vnde to allen tijden vnde to allen oren noden. An eyne orkunde vnde stedicheit alle disse vorgescreuen dingh hebbe wy vor vns vnde vnse rechten eruen vnse jughesegel witliken gehenget laten to dissem breue. Dusser dingh sint ghetûge de strengen rittere vnde knechte her Borchart von Godenstede, her Ernst van Vsl- ler, her Hinrik van Bortfelde alle rittere; Hans Mese, Herman van Medem, Johan van Oldendorpe, Ludolf van Walmede, Herman vnde Ludolf van Oldershusen alle knechte; de erbarn lude Herman van Vechelde, Cord Doring, Cord Elers, Cord van Vrsleue, Hinrik Doring, Henning van Adenstede, Ludolf van Inghelene, Cord Horneborch, Hans Wedeghen, Fricke Twedorp. Hinrik Lûthardis, vnde aller anderen vrome lude ghenoch alle borgere to Brúnswich. Vnde is geschen nach godis vnnes heren gebort dusent verhûndert jar dar- na jn deme ersten jare, des mandagis neist nach der domineken also men singet Misericordia do- mini.

1) vnde lantwere *Zusatz des Huldebriefes vom 17. Juli 1400.* 2) *Ausgelassen se, wie im Huldebriefe vom 17. Juli 1400.* 3) hinderen eder *Zusatz des Huldebriefes vom 17. Juli 1400.*

LX. EIDE.

In einem Pergamentcodex in 4^o, welcher in rothes Leder gebunden ist, finden sich die Amtseide und die Stadtgesetze zusammengetragen, diese in zwei Sammlungen: der Stadt Recht und Echeding. Ueber die Entstehung dieses Codex ist auf der Innenseite des vordern Deckels mit grosser rother Schrift angemerkt: Dit bök led scryuen de rad in der Oldenstad na goddes bord m ccccj iar to wynachten. Dar vintme inne to dem ersten de eyde de me dem rade deyt. Item dat echte ding vnde der stad willekore vnde recht to Brunswig. Queme it wur anders, so scholdeme yd io weddere schaffen dem rade in der Oldenstad to Brunswig.

Nachstehend sind zuvörderst die Eide abgedruckt. Von diesen scheinen 2—34: kräftige aber wenig sorgfältige Schrift, der Titel jeder Formel roth auf einem in rothen Umrissen dargestellten Bande, ohne Unterbrechung eingetragen zu sein. Dieselbe Hand hat in ähnlicher Weise, nur dass die rothen Ueberschriften nicht auf Bändern stehen, die Formeln 35—45 geschrieben. Da schon die 38. eine veränderte Fassung der 36. ist, wie weiterhin die 40. 41. und 42. veränderte Fassungen der 18. 13. und 8., so wird mit der 37. oder 38. eine neue Folge der Sammlung begonnen haben. Von einer zweiten flüchtigeren Hand sodann, welche im Stadtrecht und Echeding Gesetze aus den Jahren 1407—1417 hinzugefügt hat, rühren mit Ausnahme der 49. und 50. die Formeln 46—57 her, desgleichen auch die 1. Formel nebst der angehängten Instruction zur Einföderung des Schosses, welche ganz auf Rasur und daher ohne Zweifel an der Stelle älterer von erster Hand eingetragenen Fassungen stehen. Zu jenen zehn Formeln sind die Ueberschriften später mit schwarzer Dinte nachgetragen. Eine dritte Hand endlich, dieselbe von welcher die unten zu erwähnenden Sacker und Neustädter Sammlungen angelegt sind, hat die 58. und 59. Formel geschrieben. Eide von jüngerer Hand, welche weiterhin noch folgen, werden an späteren Stellen mitgetheilt werden.

Die Eide, das Echeding und das Stadtrecht sind auch in einem andern Pergamentcodex in 4^o enthalten, welcher 1584 mit Papierhandschriften vercaudten Inhalts in gepresstes Schweinsleder zusammengebunden ist. Er scheint gleichfalls zum Gebrauche der Altstadt angelegt zu sein: es sind darin mehre speciell für dieses Weichbild erlassene Verfügungen aufgenommen. Da aus dieser Sammlung die in dem vorliegenden Abdrucke als 8, 9, 13, 18, 36 mitgetheilten Formeln, welche später durch die 42. 17. 41. 40. 38. ersetzt wurden, weggelassen sind, dagegen nicht mehr die 41. Formel, die ältere Fassung der 48., so muss sie nach jenen und vor dieser entstanden sein. Es fehlen ihr ausserdem noch die 24. 56. und 59. Formel, wogegen ihr die nachstehend als 49, 50, 60 und 61 gezählten eigenthümlich sind. Alle diese Eide sind von derjenigen Hand eingetragen, welche jenen ersten Altstädter Codex angefangen, diesen zweiten bis zum Jahre 1426 fortgeführt hat, gezählt und mit Ueberschriften versehen, welche bis auf die letzten sieben roth und von rothen oder blauen Linien eingeschlossen sind.

Ein dritter Codex, welchen laut der Deckelinschrift der Rath im Sacke zu Pfingsten des Jahres 1433 hat anfertigen lassen, und ein vierter von derselben Hand geschriebener, welcher seinem Inhalte nach dem Neustadtrathe angehört hat, enthalten ausser dem Stadtrechte und Echeding auch eine geringe Anzahl von Eiden. Unter den ursprünglich eingetragenen befindet sich von einigen Zusätzen abgesehen keiner, welcher nicht auch in einem der Altstädter Bücher eingetragen ist. Ausserlich gleicht die Aufzeichnung des Sacker Codex der der beiden Altstädter; im Neustädter sind die Ueberschriften der Eide von jüngerer Hand mit schwarzer Dinte hinzugefügt.

Dem nachstehenden Abdrucke liegt der an erster Stelle aufgeführte hier A genannte Codex zum Grunde. Die geringen Abweichungen des zweiten A', dritten S, und vierten N in den ihnen gemeinsamen Eiden sind, mit Ausschluss unwesentlicher Verschiedenheiten der Titel, in den Noten mitgetheilt, die vier dem Codex A' eigenthümlichen Formeln jedoch in den Text aufgenommen. Derselbe bietet demnach die etwa in den ersten beiden Decennien des 15. Jahrhunderts gebräuchlich gewesenen Eide.

Hn.

¹Dessen eyd schullet sweren de heren de in den nyen
LIV, 1 rad gekoren werden.

Dat gy dyt iar de ghemeynen stad vnde borgere to
Brunswigk vorstan na der stad nvt vnde ffromen, vnde
helpen de stad in eyndracht holden, arborste nicht
to entfferende, vor de bu^rschop nicht min to nemende
wenne eynen fferding,² vnde nicht to eghenende dat to wyc-
bilde licht dar der stad ore plicht mede affga, gy en don
dat myt des meynen rades vulborde, des rades heymelike
ding by gik to beholdende, vermeldede bröke van brut-
lachten, vnde³ dobelspele to fforderende, vnde wat de
rad kündighet by den eiden to holdende dat gy dat hol-
den, vnde ney^enerleye behelpinge to hebbende van dem
schote to iuwen wycbilde sänderliken, vnde dat gy
dat schot fforderen helpen⁴ alze de radt vnde de
radsworn des enich gheworden syn, vnde dat to
vuller rekenschop bringen edder bringen laten⁵
vppe de muntsmeden sunder alle list, vnde dat
gy des rades ghudes ane des rades witscop vnredde-
liken nicht en neten, vnde dat gy dat holden vmme
de perde vppe dem marstalle alze de rad des
enich gheworden is, vnde dat gy dyt holden na iu-
wen viff synnen vnd wetene alze gy best kvnnen vnde
moghen: dat gik god alzo helpe vnde de hylgen.⁶

⁷Aldus is de rad vnde⁸ radsworen enich gewor-
den dat schot to fforderende dar dusse vorge-
sechte⁹ eid van ynne holt.

Alzo dat vnse borghere vnde borgherschen schul-
len to dem schote sweren bynnen den ersten ver-
teyn dagen van den neghesten v^er weken vor der
schoteltijd de dem rade to schote vermeldet wor-
den, vnde de me bynnen der tijd hebben konde,

alzo fforder dat se eghen gud hebben dar se myt
oren elderen, edder bröderen offte susteren edder
ffrunden an irscheden weren, vnde neyne slichte
densten¹⁰ weren, dat de rad bekennen móchte
na orer legghenheyt, vnde to oren iaren komen
weren. We des nicht en dede, den scholde de
rad inleegen alzo langhe, dat he sweren welde to
synem schote, edder he en hedde des inleghers
des rades willen. We auer to den hilghen swöre,
dat he nicht en hedde dryer mark wert¹¹ ghü-
des, myt deme mochte de rad deghedingen vmme
syn schot. We ok hir eyne ghilde hedde, vnde
der ghebrukede, de scholde sweren to synem
schote. We ok eyn hus¹² edder eyne böde hedde
de hir to wycbildes rechte legghen vnde de myd
vorsate wöste steen lete dorch den wyllen, dat
he der to sinem behoue gebrukede edder bruken
welde, de scholde eyn voreschot dar van gheuen.
Van desses schotes weghene scholden wesen de
jenne de myt dem rade van der wegen vorword
hebben, edder vorword hebbende worden,¹³ des
vtghesecht des se vorwort denne hedden.¹⁴

¹⁵Dessen eyd schullet sweren de heren de to dem 2
rade sweret. LIV, 2

Dat gy to dem rade gan, wanne de rad gyk bebodet,
vnde helpen raden vnde de stad vorestan na der stad nud
vnde ffromen, vnde helpen de stad in êndracht holden,
des rades hemelken ding by gik to beholdene,¹⁶
vnde wat de rad kundeghet¹⁷ by den eyden to holdene,
dat gy dat myt one holden, vnde dat gy des rades gudes
ane des rades witscop vnredeliken nicht en neten:
dat gik god alzo helpe et c.¹⁸

1) A': I Dessen eyd schullet sweren de radheren de in den sittenden rad etc.; N: der ratmanne eyd. 2) wenne eynen ferdigh in N ausgestrichen; am Rande Aenderungen aus verschiedenen Zeiten, die früheste anscheinend aus der zweiten Hälfte des Jahrhunderts. 3) brutlachten vnde in N ausgestrichen. 4) helpen in A übersgeschrieben. 5) edder bringen laten, in A am Rande von einer Hand aus der zweiten Hälfte des Jahrhunderts, ist in A', N, S gleich ursprünglich aufgenommen. 6) fforderen — hylgen in A' auf Rasur. 7) Diese Instruction ist in N an anderer Stelle und anscheinend erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts aber völlig übereinstimmend eingetragen. 8) de A'. 9) vorschreuen S. 10) en N. 11) eghens A'. 12) hedde S. 13) Ausgestrichen van denstes weghene, was in A', N und S fehlt. 14) vnde de myt vorsate — hedden in A' auf Rasur. 15) A': II De radsworen sweret dessen eyd; N: Der tosworen eyd. 16) des — beholdene, in A und N anscheinend in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts nachgetragen, fehlt in A' und S. 17) In A und A' folgt Rasur, in welcher in A noch zu lesen vnde louet. 18) ane — et c. in A und A' auf Rasur. Nicht ausradirt, aber ausgestrichen sind in A die Sätze einer ältern Formel Hir sculden enbuten bliuen de koste vnde dat geschenke dat gy openbare hebben. Weme ok etc. wie LIV, 2.

3 **W**e de burschop wynnet de swerd dessen eyd.

LIV. 6 **D**at gy der herschop van Brunswic, vnde² dem rade to Brunswik³ alzo truwe vnde alze holt syn alze eyn borgher to rechte wesen schal, vnde oft gy icht vornemen dat wedder den rad sy, wedder de gylden, vnde wedder de gantzen⁴ meynheyt sy, dat gy dat dem rade melden willen, vnde neyne vvrechte kumpanie en hebben willen:⁵ dat gyk et c.

4 **W**e des rades scryuer werd, edder der stad syndicus, edder ore vorspreke vor gerichte edder vor godinghen, de swerd dessen eyd.

Dat gy dem rade vnde der stad vnde den gemeynen borgheren vnde borgerschen to Brunswik alze truwe vnde holt syn alze eyn dener synen heren to rechte schal dem se kledere vnde lon geuen, vnde dat gy des rades heymelike ding by gyk beholden de wyle gy leuen, vnde oft gyk icht to wettene worde dat wedder den rad, vnde de stad, vnde borghere, vnde borgherschen were, dat gy dat dem rade melden willen, dat sy an geystliker achte edder an werliker achte wu dat scheghe, vnde ok wenne gy vt des rades denste quemen dat gy denne neynerleye wijs wedder den rad, borghere vnde borgherschen don edder wesen willen van juwer eghenen vpsate, rades edder dades, geystlik edder werlik, de wyle gy leuen: dat gyk god etc.

5 **D**essen eyd swerd des rades rydene scryuer.

LIV. 3 **D**at gy dat werff dat gyk van des rades weghene bevalen werd truweliken weruen⁸ willen bynnen vnde buten der stad na juwen viif synnen alze gy best kunnen vnde moghen, des rades heymelike ding by gyk to beholdene, vnde dem rade vnde der stad alzo truwe syn alze gy one van denstes weghene to rechte⁹ plichtich syn: dat gyk etc.

6 **D**essen eyd swerd des rades scryuer wen he vntfanghen is.

Dat gy deme rade vnde der stad alze truwe syn alze gy one van denstes weghene plichtich syn, vnde dat gy der stad vnde des rades myt dem rade ore heymelicheyt holden, vnde nycht en openbaren myt jennegherleye list, yd werde gyk bevolen edder nycht, wanne gyk de rad wes ausynnende is, dat gy one denne raden dat sūneste dat gy kunnen, vnde wat de rad van openen breuen gyft dat gy de registreren, vnde wat de rad van breuen vtsend dat gy se dar ane bewaren so gy best moghen: dat gyk god etc.

Dessen eyd sweret de kernerere wen se rekenen schult van der kemereie dem meynen rade.

To iare do gyk de kemerie bevolen ward, wes gyk do de olde kernerer antwerdede an redeschop vnde an schult van dem anderen iare, vnde wes gy suluen entffanghen hebben in dessem iare van der Oldenstad¹² weghene van der kemerie, vnde wur van dat yd juwem wicbelde geworden sy, vnde wes gy gehandelt hebben van tynse to kopende edder to vorkopende, vnde to vorsettene, vnde to lösende, vnde wat gy hir van wedder vteghen hebben, vorhuwet, schenkinghe vnde koste, vnde alzodanne slete alze juwe wicbelde jarlang gehad hefft, dat gy dat dem gemeynen rade, wu he dat affsitten wille vnde affbeyden wille wen gy dat don, to rechter vullen rekenschop bringhen willen na iuwen viif synnen alze gy dat enkedest kunnen vnde best wetten vppe desse tijd sunder arghelist. Weret auer, dat gy gyk vppe desse tijd wes vorgeten, edder vorlecht worde arre vrsate, dat enscholde gyk an dem eyde nycht schaden, wu gy dat by ver wekenen meldeden, wen gy dat andenkende worden. Dat gyk god etc.

Dessen eyd sweret de burmestere wen se entffanghen synd. 8

Dat gy dem rade vnde der stad alzo truwe vnde alze holt syn, alze gy one van denstes weghene to rechte plichtich

1) A' III; N: borger eyd. 2) der herschop van Brunswik vnde in S *ausgestrichen*. 3) *Am Rande einige hier einzuschaltende Worte, welche jedoch wieder ausgestrichen und nicht zu lesen sind.* 4) gantzen von gleicher Hand *übergeschrieben*. 5) vnde neyne — willen *fehlt in A'*. 6) A' IIII Dessen eyd sweret nu mer alle des rades scryuere, der stad cauidicus, vnde ore syndicus, vnde der borghere vorsprake vor den godinghen, *fehlt in N und S*. 7) A' v, *fehlt in N und S*. 8) vnde vorhegen *in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts an den Rand geschrieben*. 9) to rechte von zweiter Hand *übergeschrieben*. 10) A' VI, im Register Item der stad scryuer, *fehlt in N und S*. 11) A' VII, — van den kemerien —, *fehlt in N und S*. 12) etc. A'. 13) *Fehlt in A', N, S*.

syn, vnde den rad vnde de stad vor schaden helpen bewaren, vnde oren ffromen weruen wur gy kunnen vnde moghen, vnde des rades heymelike ding helen wur gy yd wetten, dobbelspel vnde wat gy vornemen dat wedder den rad sy dat gy dat dem rade melden: dat gyk god alzo etc.

*9 **Ok** schullen de² bodele sweren wemme schoten schal
LIV, 7 dessen eyd.

Dat gy dyt iar dem rade willen melden vnde scriyuen laten wat gy wetten edder gyk to wettene worde dat schotbar sy: dat gyk god etc.

10 ⁸**D**essen eyd schullet sweren de gyldemestere dem rade.

LIV, 11 **D**at gy dem rade by bestan aller dinghe, vnde helpen der stad ore eninghe holden, vnde worde gyk icht to wettene dat wedder den rad sy, dat gy dat dem rade melden, vnde dat gy neyne settinghe en setten in juwer gylde, gy en don dat by⁴ des rades witschop vnde willen: dat gyk god etc.

11 ⁵**D**essen eyd schult sweren de mestere van den goldsmeden dem rade wen se koren synd.
LIV, 10

Dat gy dem rade by bestan aller dinghe, vnde helpen der stad ore eninghe holden, vnde worde gyk icht to wettene dat wedder den rad sy, dat gy dat dem rade melden, vnde dat gy neyne ding en setten in juwer gylde, gy en don dat by des rades vulborde, vnde dat gy dene breff den gyk de rad hefft gelezen laten vnde den gy suluen hebbet alzo holden willen, alze de vtwyset, wur he vorbroken worde, dar yd gyk to wettene worde, dat gy dat dem rade melden willen, vnde de tekene holden in dem geverde alze de rad de stifte hefft: dat gyk god alzo helpe etc.

12 ⁶**D**essen eyd sweret de den de rad⁷ de dor bevelet dar
LIV, 8 vp to slapen.⁸

Dat gy dat dor dat gyk de rad bevolen hefft truweliken bewaren alze gy best kunnen vnde moghen, vnde to des rades hand holden, vnde dorch neynerleye lyues nod anders jemende antwerden, vnde sunderliken des nachtes nycht laten hodelos stan, vnde we myt gyk dar vppe slapen scholde, vorsümede he dat, dat gy dat dem rade

melden, vnde neyne böse kumpanie, dobbelspel, noch neynerhande vnvoghe en staden dar vppe to donde: dat gyk god alzo helpe vnde hilghen.

^{13*}**D**essen eyd schult sweren de den me de waghe bevelet.

Dat gy de waghe alzo holden, vnde van der wichte alzo
LIV, 9 nemen alze des de rad vp eyn gekomen is, vnde malkeme rechte don, vnde wat dar van valt dat gy dat den kemern antwerden, vnde holden dyt na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde möghen: dat gyk god alze etc.

⁹**D**essen eyd sweret de suluer bernet to dem te-
14 kene.

Wat gy brunswikesches suluers bernen to dem tekene dat yd holden schulle an ffyneme eluen lot, vnde dat gy dem gelde geuen eyn byteken in juwem tekene, vnde dat gy dyt holden willen na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen, de wyle yd dem rade behaghet: dat gyk etc.

Ok is one mydde gesecht: weret dat yd suluer mër heelde wen xi lot, dat en scholde on an dem eyde nycht schaden.

¹⁰**D**essen eyd sworen de de schepen weren a^o 15
m cccc.

Dat gy gyk willen hir an¹¹ der stad rechte genoghen laten, vnde van dem rade vnde van¹² vn- sen borgheren vnde borgerschen hir recht nemen vnde geuen vor dem rade edder vor gerichte, de wyle gy leuet: dat gyk god et c.

¹³**A**ldus sworen de vordreuen weren in der 16
schicht.

De orueyde de gy dem rade gelouet hebben dat gy de holden willen sunder jennegerleye arghe- list, vnde dat gy, noch nement van juwer weghene des gy mechtich syn, neynerleye wrake don schul- len vnde willen vmme de schicht de an juwem vadere vnde an juwen ffrunden in der schicht ge- scheyn is: dat gyk god etc.

Ichteswelke sworen darto: Vnde dat gy willen der stad beste wetten, vnde wat gyk to wettene

1) *Fehlt in A', N, S.* 2) *ausradirt burmestere vnde* 3) *A': IX — — — wen se erst gekoren synd; fehlt in N.* 4) *myt A'.* 5) *A' x, fehlt in N und S.* 6) *A': XI Dem de rad dat dor bevelet dar vppe to slapende de etc. fehlt in N und S.* 7) *de rad von zweiter Hand mit schwarzer Dinte statt des ursprünglichen me.* 8) *dar vp to slapen Zusatz zweiter Hand, mit schwarzer Dinte.* 9) *A' XIII, fehlt in N und S.* 10) *A': XIII Alle borghere to Brunswich de schepen synd, fehlt in N.* 11) *in A'.* 12) *van fehlt in A'.* 13) *A' xv, fehlt in N und S.*

worde vnde rede wüsten van des rades geldebreuen, vnde van anderen stucken de dem rade to gude komen mochten, dat gy dat dem rade melden willen: dat gyk etc.

17 ¹Dessen eyd sweret de bodele dem rade.

LIV. ⁷ **D**at gy dem rade melden vnde scryuen laten wat gy wetten edder gyk to wettene worde dat schotbar sy, vnde dem rade, vnde der stad, vnde den meynen borgheren vnde borgerschen² alze truwe vnde alze holt syn³ alze eyn dener synem heren wesen schal de ome kledinghe vnde penninge giff. dobbelspel, vnde wat gik⁴ to wettene worde dat wedder den rad vnde de stad sy,⁵ dat gy dat dem rade melden, vnde wat to iuwem ammechte hord dat gy dat vorstan na juwen viif synnen alze gy best kunnen, vnde vorwaren dem rade slote, helden, vnde keden, vnde wat gyk to vorwarende bord, de wyle dat⁶ dem rade behaghet:⁷ dat gyk etc.

*18 ⁸Dessen eyd sweret de tollenscryuer.

Dat gy alle dat gyk geantwordet werd to tollen vnde vor tekene dat dem rade vnde der stad geboret in de kesten steken willen in der tolln bode, vnde dat vorheghen willen dem rade to gude na juwen viif synnen so gy best kunnen vnde möghen, vtghesproken jowelkem mollere vnde jowelkem dorwerdere de des synnauendes tekene vpbringhet eynen penning dar aff to geuende, vnde der fferlinghe alzo vele dar en buten to beholdene, vnde de penninge de gy mit fferlinghen wesselen ok in de kesten to stekende, vnde de penninghe de de tauernere vnde de browere to tolln bringhet edder we de bringt van orer weghene dat se de suluen in de kesten schuuen schullen, vnde dat gy de nyen browere melden

de dem rade nycht gesworen hebben, wan gyk dat to wettene worde, vnde dat gy des rades heymelike ding by gyk beholden willen: dat gyk god etc.

⁹Dessen eyd sweret de hir wel wyn lopen laten. 19

Wanne de wyn affgetoghen sy, dat gy dar denne neynerleye wyn invullen willen¹⁰ edder invullen laten myt juwer witschop sunder iowelken myt dem wyne na der land ard dar de wyn hêrgekomen sy,¹¹ vnde dat gy hir¹² neyn vad wynes vp don willen to tappene, de rad en hebbe dar erst by gesand vnde den wyn gesad laten wu men one¹³ geuen schulle, vnde wanne de wyn gesad sy, dat gy dar denne nycht mer invullen edder invullen laten myt juwer witschop, vnde oft gy suluen¹⁴ wyn tappeden, dat gy denne malkeme syne rechten vullen mate geuen, vnde dat gy dem rade ore rechten tzyze geuen van jowelkem vate wyns vnde van allem wyne den gy tappen edder tappen laten: alze des gy geuen benedden xviii d dat stoueken dat gy io van der ame geuen i fd, vnde des gy to xviii d vnde dar enbouen dat stoueken geuen dat gy dar io van der ame in lot geuen, vnde darto van albeyden io den twelften penning, to rekenende alle pagiment vppe nye brunswikesche penninghe dat gy myt wyne kopen, vnde dat gy de penninghe de dem rade dar aff boret bringhen willen in de tolln bode in de tzyzekesten, vnde de penninghe suluen in de kesten schuuen willen, wanne dat vat¹⁵ vtgetappet vnde geamet is, so ffordere alze gy to hus syn, edder dat gyk dat neyn krancheyt en beneme,¹⁶ vnde wanne gy eyn vat wyns gantz vorkopen edder half van dem leghere vt dem kelre, dat¹⁷ gy dar aff geuen willen¹⁸ van der ame i lot, vnde dat gy

1) A' XVIII, Erweiterung der neunten Formel. 2) *ausgestrichen* willen wesen. 3) *syn von erster Hand* *übergeschrieben*. 4) dobbelspel — *gik auf Rasur*. 5) *were A'*. 6) *yd A'*. 7) *de wyle — behaghet auf Rasur*. 8) *Fehlt in A', N, S*. 9) A': XIX De suluesheren de wyn lopen laten edder orer eyn vt orer kumpanie sweret dessen eyd, *fehlt in N und S*. 10) *willen fehlt A'*. 11) *neynerleye — sy in A auf Rasur*. 12) *hir in A und A' von zweiter Hand* *übergeschrieben*. 13) *Für one hat A' dat stoueken von erster Hand, dat auf Rasur, stoueken* *übergeschrieben*. 14) *suluen in A' von erster Hand* *übergeschrieben*. 15) *vat in A am Rande von zweiter Hand* *statt des* *ausgestrichenen* *erst, in A' ursprünglich*. *In A' ist noch von erster Hand am Rande nachgetragen* 16) vnde so schulle gy dat beuelen juwem knechte to donde de dem rade to wyntappende ok ghesworen hedde 17) *were luttek edder grad* 18) *edder de vorghescreuen juwen gheswornen knecht, oft gi nycht to hus edder vmmechtich weren, gheuen laten, io*

de penninghe denne¹ ok in de kesten bringhen willen alze vorghescreuen is, vnde dyt holden ane allerleye list, de wyle gy den keller hebben,² vnde de wyle yd dem rade behaghet, na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.

We wyn lopen let des dat stoueken gelt benedden xviii d, de swert to geuende io van der ame i fd vnde den twelften penning.³

20 **Dyt** is des knechtes eyd de den wyn tappet.

Wanne de wyn affgetoghen sy, dat gy dar denne neynerleye wyn invullen willen edder invullen laten myt juwer witschop sunder iowelken myt dem wyne na der land ard dar de wyn hêrgekomen sy, vnde⁴ dat gy neyn vat wyns vpton willen to tappene de rad en hebbe dar erst by gesand, vnde den wyn gesad laten wume on geuen schulle, vnde wanne de wyn gesad sy, dat gy dar denne nycht mer invullen willen edder invullen laten myt juwer witschop, vnde dat gy malkem syne rechten vullen mate geuen willen, vnde weret dat iuwe here des de wyn hord nycht to hus en were, edder krank were, dat gy denne dem rade ore rechten tzyze geuen willen van jowelkem vate wyns vnde van allem wyne den gy tappen edder tappen laten bynnen der tijd, oft juwe here gyk dat bevelede: alze den⁵ gy geuen benedden xviii d dat stoueken dat gy io van der ame geuen i fd, vnde des gy to xviii d vnde dar en bouen⁷ dat stoueken geuen dat gy dar io van der ame ij lot geuen, vnde dar to van albeyden io den twelften penning, to rekenende alle pagiment vppe nye brunswikesche penninghe dat gy myt wyne kopen, vnde dat gy de penninghe de dem rade dar aff boren denne bringhen willen in de tollenbode in de tzyzekesten, vnde de penninghe suluen in de tzyzekesten steken willen, wanne

dat wat vt getappet vnde geamet is, vnde oft gy eyn vat wyns gantz⁸ vorkofften van dem leghere,⁹ dat gy dar van geuen willen io van der ame ij lot, vnde dat gy de penninghe denne¹ ok bringhen willen alze vorghescreuen is, vnde dat gy dyt holden willen ane allerleye list na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen, de wyle gy hir gesinde syn wyn to tappene, vnde de wyle yd dem rade behaghet: dat gyk etc.

¹⁰**Dessen** eyd sweret de tauernere dem rade. 21

Dat gy Ceruestes, Embekes, Nortems, Duderstadesch, Gotinghesch vnde Geysmers ber nycht durer vorkopen willen wenne dat stoueken vmme iij d, vnde dat gy Halberstadesch, Wernigrodesch, Goslersch, Hildensemsch, Alueldesch vnde alle andere ffromede beer nycht durer vorkopen willen wenne dat stoueken vmme dre d, ane dat gy schencken myt krosen, vnde dat gy, vnde juwe wiff, vnde juwe gesynde malkem syne¹¹ vullen mate geuen, vnde dat gy, juwe wiff, vnde juwe gesynde dat bêr nycht vorvullen wen eyn ffromet bêr myt dem anderen: alze dat gy geuen to iij d dat gy dat dar mede vullen, vnde dat gy geuen to dren d dat gy dat dar mede vullen, vnde dat gy den tollen de dem rade bord van juwem bêre olt vnde nye alze dat gesad is willen bringhen io over de iij wekene vppe den sunnauent in de kokene in der Nyenstad: dat gyk etc.

Ok is one gesecht, dat se ore bêr schullen vt-sellen, de wyle se dat hebbet. Ok is on gesecht, dat se neyn ffromet bêr schullen halen laten, wente nemen se dar schaden ouer, de rad en kunne se dar nycht to vordeghedinghen.

Ok hefft on de rad gesecht: konden se dat also vôghen, dat me on de vat amede, vnde leten sek gewaren alze yd sek geborede, dat seghe de rad

1) denne *fehlt A'*. 2) hir wyn tappen *A' von erster Hand auf Rasur*. 3) We — penning *fehlt in A'*. 4) *A'*: xx. — — — de knechte dede wyn tappet van orer heren weggen; *fehlt in N und S*. 5) denne — vnde *von erster Hand auf Rasur*. 6) des *A'*. 7) dar enbouen *überschrieben*. 8) edder half *in A' von erster Hand übergeschrieben*. 9) *In A' ist von erster Hand übergeschrieben*: vt dem kelre dat were luttek edder grad. *In A folgt ausgestrichen*: des gy dat stoueken geuen beneden xviii d dat gy dar van geuen willen io van der ame i lot, vnde des gy dat stoueken geuen bouen xviii d, *was in A' gänzlich weggelassen ist*. 10) *A' XXI, fehlt in N und S*. 11) syne rechten *A'*.

gerne. Ok so schullen se de tekene geuen vor den doren alze se hebben vore gedan.

22 **D**essen eyd sweret de de brunswikesch ber browet.

Dat gy dem rade van juwem bere vnde etike alze dicke alze gy browen willet yo van dem schilling eynen penning geuen na antale alze gyk³ dat molt vnde de hoppe gekostet hefft dat gy dar todon⁴ willen, vnde dat gy dat suluen⁵ bringen willen in de tollenbode er gy dat molt melen laten, vnde dat gy de penninge⁶ suluen in de kesten schuuen: dat gik god alzo helpe vnde de hilgen.

23 **D**essen eyd sweret de gherdenere de roden buwet.

Dat gy dem rade geuen willen io van deme tzyntenere juwer rōden eyn halff lot: dat gyk etc. **O**k is one gēsecht, dat se den tyns gheuen scullen vppe paschen alle iar, se hebben vorkofft edder nycht, doch so⁸ wel yd de rad one nycht to vare holden, wu se den tyns to sunte Wolborgis daghe geuen.

*24 **D**essen eyd sweret de knechte de de metten vorhegheit in den molen de des rades synd.

De mette de gyk de rad bevelet dat gy dar rechte mette mydde nemen van allem korne dat gyk in de molen kumpt to melende, alze sek dat gebord, vnde dat gy dem rade alle ding truweliken to gude holden, vnde allen luden ore korn in der molen truweliken vorwaren willen, de wyle gy in des rades denste syn, vnde dat gy dyt holden willen na juwen viif synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god alzo helpe et c.

¹⁰**D**e werkmester des rades sweret dessen eyd. 25

Dat gy dem rade vnde der stad, vnde den meyren borgheren willen wesen alze truwe vnde alze holt alze eyn knecht synem heren wesen schal de ome kledinghe vnde penninghe giff, vnde offt gy jenneghe samninghe edder vpsate vornemen dede wedder den rad edder de stad sy,¹¹ dat gy dat dem rade melden willen,¹² vnde alle ding dem rade myt truwe to gude holden: dat gyk god et c.

¹³**D**essen eyd sweret de marketmester. 26

Dat gy vorwaren willen dat nement jennegherleye vissche veyle hebbe vppe dem markede edder vppe dem kerchoue de wandelbar syn, wur gy dat vornemen, dat gy de van dem markede wysen, vnde dat me neyne leuendeghe vissche vnvorkofft van dem markede dreghe, vnde wat de hoken vnde de garbradere vorkopen vnde veyle hebben dat yd nycht wandelbar en sy, we hyr brokhafftich ane worde dat gy dat dem rade wittlik don, vnde dat gy willen inmanen de penninghe de dem rade boren van vischbencken, stidden, tunnen, vnde van den kolhoken, vnde van anderen dinghen, alze gyk dat de rad bevelet, vnde antworten de dem kemerere, vnde dat gy vorwaren¹⁴ dat de geste to dem markede stan myt oren soltenen visschen dre daghe eer se de enwech vōren, vnde wur gy vornemen, dat geste hir¹⁵ vnder sek kopslagheden, dat gy dat dem rade melden,¹⁶ vnde dat gy dyt vorwaren na juwen viif synnen alze gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god alzo et c.

¹⁷**D**e eyervoghet sweret dessen eyd. 27

1) A' xxii; S: — de brunswikesch beir vnde etick browen willet. 2) *Die ursprüngliche Fassung in A lautete: Dat gy dem rade van juwem bere alze dicke alze gebrowet [is] van dem schilling eynen penning geuen willen na antale alze gyk dat molt vnde de hoppe gekostet hefft wen dat beer vetich is, vnde dat gy de penninghe bringhen willen in de tollenbode, vnde suluen in de kesten schuuen willen: dat gyk etc. Die im Texte angegebene Fassung ist von zweiter Hand durch eine zweite Correctur hergestellt; nach der ersten stimmte sie mit den Formeln in A', N und S überein. In A' ist die ganze Formel von den Worten bere vnde eteke an auf Rasur aber noch von erster Hand geschrieben.* 3) gyk fehlt A'. 4) vnbrowen A', N, S. 5) de penninghe de aldus deme rade boreden A', N, S. 6) dat gy und penninge fehlt A', N, S. 7) A': xxiiii De gherdenere dede roden planten vnde droghen laten —, fehlt in N und S. 8) so en A'. 9) Fehlt in A', N, S. 10) A' xxv, fehlt in N und S. 11) weren A'. 12) willen fehlt A'. 13) A' xxvi, fehlt in N und S. 14) dat gy vorwaren noch von erster Hand übergeschrieben. 15) hir übergeschrieben. 16) vnde wur gy — melden in A' ausgestrichen. 17) A' xxvii, fehlt in N und S.

Dat gy vorwaren willen, dat nement en kope vppe dem markede de wile dat de banre steket, dat sy firuwe edder man, vlas, lynengarn, botteren, kесе, eyere, honre, edder gōse vppe vorkop, wene gy hir ouer bevynden wat he also gekofft hefft dat gy ome dat nemen, vnde hir neymende an vorschonen noch dorch leues willen noch dorch bate, vnde ok dat gy vorwaren dat nement en ga myt vnseneren vnd weghe vppe dem markede, we dat dede dat gy ome ok de vnse-ner nemen, vnde wat gy aldus nemen dat gy ome¹ des nycht wedder geuen, yd ne sy myt des rades hete, vnde dat gy dat aldus vorwaren willen na juwen viif synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god et c.

Vnde wat de eyervoghet aldus genomen hedde des de rad nycht weddergeue bynnen veer wekenen, des scholde de dridde deyl des eyervoghe-des wesen.

28 **D**er stad vtridere sweret dessen eyd.

Dat gy dem rade denen willen alze gy truwelikest moghen, vnde veyden de de rad veydet, vnde des rades beste weruen vnde don,³ vnde wat gik de rad bevelet dat gy dat neymende openbaren wenne deme vnde alze gik de rad dat bevole:⁴ dat gik god also helpe etc.⁵

29 **D**essen eyd sweret de teygheler dem rade.

Dat gy dat teyghelwerk dem rade to gude truweliken vorstan willen, vnde dat gy edder juwe gesynde steyn, holt, brede, vnde alzodanne gere-de alze to dem teyghelhoue hord van dem teyghelhoue nycht willen bringhen edder bringhen laten, yd ne sy myt des de dat teyghelhus van

des rades weghene vorsteyt witschop vnde vulbord,⁷ na juwen viif synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.

Dyt sweret de dat teyghelhus vorsteyt van des 30 rades weghene.

Dat gy dat teyghelhus deme rade to gude vorstan willen na juwen viif synnen alze gy best kunnen vnde moghen, vnde neynen steyn laten van dem houe bringhen, gy en hebben dar des rades bescreuen bezegelde cedelen erst van vntffanghen, alzeme de dar vp plecht to geuende in der tollenbode, vnde de⁹ scryuen edder scryuen laten¹⁰ in juwe bok¹¹ vnde dat gy dem rade dar van rekenen willen na juwen viif synnen alze gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.¹²

Dyt sweret de steynbrekermester vp dem Not- 31 berghe.

Dat gy dyt iar¹⁴ dem rade alze truwe vnde holt syn alze eyn knecht synem heren to rechte wesen schal, vnde¹⁵ des rades steyn vnde gud truweliken vppe dem Notberghe vnde Lyntberghe¹⁶ vorwaren, vnde de hope steynes lecghen vnde lecghen laten in aller mate alze dat oldinghes plach to wesende, vnde neynen steyn vorkopen edder van dem ¹⁷berghen vōren laten, gy en hebben dar des rades bescreuen bezegelde cedelken erst van vntffanghen alze me de plecht dar vp to geuende in der tollenbode, wate steynes vnde wu vele¹⁸ alze de sulue cedele vtwise, vnde dat gy dem rade neyn knechtelon mēr to rekenen men alze dem rade bord, vnde des rades knechte truwelken to werke holden, de wyle dat se in des rades werke syn, vnde se neyne halue daghe ar-

1) ome fehlt A'. 2) A' xxviii, fehlt in N und S. 3) vnde don fehlt A'. 4) wenne — bevele fehlt in A'. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts ist in A an dieser Stelle eingeschaltet: vnde oft gij hirnamalsz van one vnde der stat togen, vnde jenige sake tom rade vormeinden to hebbende, edder to oren borgeren vnde jnwoneren wynnem mochten, dat gij der van der borger vnde jnwonere wegen bi dem rade bliuen, vnde van des rades wegen bi orem lantfursten to rechtes vthdrage ane alle list: dat gik etc. 5) rades — etc. von zweiter Hand auf Rasur. 6) A' xxix, fehlt in N und S. 7) vnde dat gy dyt holden na A'. 8) A' xxx, fehlt in N und S. 9) de wedder A'. 10) edder scryuen laten fehlt A'. 11) scryuen edder — bok auf Rasur und am Rande. 12) na — etc. ausgestrichen; statt dessen am untern Rande in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts: vnde neyne egene nuth dar ane soken to juwem fromen ane vulborjt des rades: dat gijk got so helpe. 13) A' xxxi, fehlt in N und S. 14) dyt iar ausgestrichen und dafür von dritter Hand übergeschrieben: de wile gy hir to des rades gesinde sin. 15) vnde dyt iar A'. 16) vnde Lyntberghe von erster Hand mit anderer Dinte übergeschrieben. 17) Ursprünglich Notberghe, dann wurde die erste Sylbe ausradirt und der Platz offen gelassen. 18) steynes A'.

beyden laten,¹ vnde dat gy des rades karen truwelken vorwaren myt botene wen se des bedoruen, vnde alle ding dem rade truwelken vppen berghen to gude holden na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.

32 ²Dessen eyd sweret de mekelere.

Offt gy ffresscheden dar³ eyn gast myt dem anderen kopslaghede hir,⁴ dat gy dat dem rade melden, vnde dat gy neynerleye gelt noch kumpanye myt neymende en hebben dar gy hir vordeyl ane soken an kopenschop, vnde dat gy vnsen borgheren vnde borgherschen alle ding myt juwer mekeldye truweliken⁵ to gude holden na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen de wyle gy mekeler syn vnde de wyle yd dem rade behaghet: dat gyk god so helpe etc.

Vnde wu de mekelere de mekeldye holden schullen dar is aff gescreuen in dem lesten blade dusses bokes⁶ anno m ccccij^o.

33 ⁷Dyt swerd de de muntsmeden vorsteyt.

Dat gy dyt iar de muntsmeden truweliken vorstan willen⁸ dem rade vnde der stad to nud vnde to ffromen, vnde dar neyn eghen vordeyl an soken willen, vnde des nycht fforder geneten bouen juwe lon dat gyk de rad giff, vnde des rades heymelke ding de gyk dar aff to wettene werden dat gy de by gyk beholden willen⁸ de wyle gy leuen, vnde dat gy dem rade alle ding truweliken to gude holden sunder alle list: dat gyk god etc.

34 ⁹De voghede sweret dem rade dessen eyd.

Dat gy willen⁸ rechte richten in allen saken de gyk werden angebracht an gerichte na der Brunswikeschen¹⁰ rechte vnde wonheyte na juwen viff synnen so gy best wetten vnde moghen, vnde dat gy neymende heymeliken schatten vnde broke van jemende essen offte nemen ane dat vor

gherichte openbaren gehandelt worde, vnde icht gyk icht to wettene worde dat wedder den rad vnde de stad were, vnde dobbelspel bouen der stad kore wen gyk dat to wettene worde, dat gy dat dem rade melden, vnde wur herwede bestorue dar dem rade de dritte penning aff boren mochte edder dat harnesch, dat gy dar vor syn dat yd dem rade worde, alze gy fforderst kunnen: dat gyk god etc. Ok is one gesecht buten den eyd: weret dat dem rade duchte, dat de broke vnredelik weren de se esscheden, vnde oft on de rad wes ansynnende were van des richtes weghene, dat se dat holden schullen na des rades hetende vnde rade.

¹¹Dessen eyd sweret de den marstal vorwaret. 35

Dat gy den marstal vnde des rades gud dar vppen, alze perde, hauerer, vnde hawe, vnde wat dar is vorwaren willen,⁸ vnde dem rade vnde der stad dat truweliken to gude holden, vnde den rad besorghen vnde bewaren myt den knechten alze gy best kunnen, de wyle yd dem rade behaghet: dat gyk etc.

Ok is ome secht, dat he mach hebben u swyn vnde by einem schok honre vppen dem houe, vnde nycht mer.

¹²De pündere sweret dessen eyd.

36*

Offt gy voresscheden dar eyn gast mit dem anderen hir kopslaghede, dat gy dat dem rade melden willen, vnde dat gy willen rechte pünden, vnde dyt holden na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen de wyle gy pünden vnde de wile dat dem rade behaghet: dat gyk god etc. Ok is one secht, dat se schullen nycht mer nemen wen 1 d vor dat puntswar to pundene. Ok schullen se geuen io in dem wicbelde dar me pündere hefft dem rade 1 fd des iares alze 1 in der Oldenstad, 1 in dem Haghen, vnde 1 in der Nyenstad.

1) vnde se neyne — laten *ausgestrichen*. 2) A' XXXII, daneben von erster Hand he is ghewandelt; fehlt in N und S. 3) dat hir A'. 4) hir fehlt A'. 5) truweliken fehlt A'. 6) lesten blade dusses bokes *auf Ratur von der Hand, welche den Sacker Codex angelegt hat. Es wird hier auf § 170 des Echtedings verwiesen. A' deghedingboke*. 7) A': XXXIII We de muntsmeden vorsteyt van des rades wegghen, *fehlt in N und S*. 8) willen *fehlt A'*. 9) A': XXXIII, *fehlt in N und S*. 10) stad Brunswich A'. 11) *Fehlt in N und S. A': XXXV* De den marstal vorsteyt sweret dyt; *im Register: Des marstalwarders*. 12) *Fehlt in A', N und S*.

37 **De** hauerwender² swerd dyt.

Dat gy des rades hauerer truweliken vorwaren vp vnde aff to metende, to wendende vnde vmme to stekende vppe dem marstalle offte wur one de rad hefft, de wyle dat gy des rades gesinde dar to syn, na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.

38 **De** dregere dede pundet vnde amet⁴ sweret dessen eyd.

Offt gy voresscheden dat hir eyn gast myt dem anderen gaste kopslaghede, dat gy dat dem rade melden, vnde dat gy malkem rechte amen vnde rechte punden, vnde dem rade truweliken alle ding to gude holden na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen, de wyle gy hirto des rades gesynde syn, vnde de wyle dat dem rade behaghet: dat gyk god also helpe etc.

Ok is one gesecht, dat se schullen nycht mer nemen wen 1 d⁵ vor dat pundswar to pundene. Ok schullen se geuen io in deme wichelde dar me pundere hefft dem rade 1 ft des iares, alze 1 in der Oldenstad, 1 in dem Haghen, vnde 1 in der Nyenstad.

39 **De** des rades molen vorstad sweret dyt.

Dat gy noch nement van juwer weghene neynerleye korn vntffanghen in de molen to melende, des rades mettentekene dar van en syn erst in der kesten alze sek de dar vp boret, vnde dem rade den slam truweliken to gude holden alze dat eer gewesen hefft, vnde dat gy allerhande korne dat gyk in de suluen⁷ molen bracht werd to melende den luden truweliken vorwaren vnde juwe medekumpane vorwaren laten na iuwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen de wyle yd dem rade behaghet: dat gyk god etc.

Dyt sweret de Elber moller darto: **Offt** gik wat gebracht worde to melende ane mettentekene,

dat gy darvan de rechten metten nemen, vnde de in des rades kesten don eer dat ghemalen worde.

De tollenscryuer jn der tollenbode sweret des- 40 sen eyd.

Dat gy dem rade vnde der stad vnde den gemeynen borgheren vnde borgerschen to Brunswyk alze truwe vnde holt syn alze eyn dener synnen heren to rechte schal de om kledere vnde lon giff, vnde wat gyk werd gebracht in de tollenbode van des rades weghene, alze van tollen, tzyze vor allerhande steyn, vnde van mettenpenninghen dat gy dat ouerseen, vnde nemen des also vele na der wyse alze gyk dat de rad bevolen hefft, alze dem rade vnde der stad van jowelkem deyle boren mach¹¹ an brunswykschen penninghen nye edder¹² olt, scheruen edder ferlingen, vnde bestellen dat io also, dat de lude de dat bringhen dat al suluen in de kesten schuen eyn jowelk dar sek dat gebord, ane de mettenpenninghe dat gy de suluen in de kesten schuuet,¹³ vnde dat vorwaren myt den tekenen vnde myt den cedelen, dat gy der neyn van gyk don, gy en hebben dar erst van vntffanghen to des rades hand alze sek dar van bord, vnde dat vord holden alze gyk dat de rad bevolen hefft, vnde dat gy de nyen browere vnde de jenne de wyn tappen, se syn heren edder knechte, de dem rade dar to nycht gesworen hebben melden, wen gyk dat to wettene worde, de wyle dat dem rade behaghet, vnde dat gy des rades heymlike ding by gyk beholden de wyle gy leuet, vnde oft gyk icht to wettene worde dat wedder den rad, vnde de stad, vnde borghere vnde borgerschen were, dat gy dat dem rade melden, dat sy an geystliker achte edder an werliker achte, wu dat scheghe, vnde ok wen gy

1) A' XXXVI, fehlt in N und S. 2) hauerwender von zweiter Hand ubergeschrieben statt des rades hauerer vorwaret. 3) A' XXXVII, fehlt in N und S. 4) dregere — amet von zweiter Hand ubergeschrieben statt pundere. 5) eynen haluen penning A'; haluen von jüngerer Hand ubergeschrieben. 6) A' XXXVIII, im Register De des rades molen vorstan vnde het eyn kostgeuer, fehlt in N und S. 7) suluen ubergeschrieben. 8) Dieser Zusatz, in A von zweiter, in A' von erster Hand am Rande nachgetragen, wird dort nach den Worten vorwaren laten, hier nach den Worten dar vp boret eingeschaltet. 9) Vnde oft A'. 10) Erweiterung der 18. Formel, A' VIII, fehlt in N und S. 11) In A ausgestrichen an brunswikeschem suluere edder. 12) scheruen edder ferlingen am Rande aus der zweiten Hälfte des Jahrhunderts. 13) ane — schuuet in A ausgestrichen.

vt des rades denste quemen, dat gy denne neynerleye wijs wedder den rad, borghere vnde¹ borgherschen don edder wesen willen van juwer eghenen vpsate rades edder dades, geystlik edder werlik, de wyle gy leuen, vnde alle ding dem rade truweliken to gude holden na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god alzo helpe vnde etc.

41 ²Weme de rad de waghe bevelet swert dyt.

Dat gy de waghe alzo holden vnde van der wichte alzo nemen alze des de rad vp eyn gekomen is, vnde malkem rechte don, vnde oft gy voerscheden dat hir eyn gast myt dem anderen gaste kopslaghede, dat gy dat dem rade melden, vnde wat dar van werd to weghegelde, dat gy dat al dem kemerere antworden vppe de tijd alze de rad dat van gyk esschen led, vnde dyt holden na juwen wiff synnen alze gy best kunnen vnde moghen, de wyle dat gy hirto gesynde syn, vnde dat dem rade behaghet: dat gyk god etc.

42 ³Der burmestere eyd.

LIV. 7 **D**at gy dem rade melden vnde scryuen laten wat gy wetten edder gyk to wettene worde dat schotbar sy, vnde dem rade vnde der stad alze truwe vnde hold syn alze gy one van denstes weghene to rechte plichtech syn, vnde den rad vnde de stad vor schaden helpen bewaren, vnde oren ffromen weruen wur gy kunnen vnde moghen, dobbspel vnde wat gy vornemen, dat wedder den rad sy dat gy dat dem rade melden dyt iar, oft gy so langhe in dessem denste des rades gesynde syn, vnde dat gy des rades heymelike ding helen wur gy dat wetten juwe leuedaghe: dat gyk god etc.

43 ⁴Des rades boden eyd.

Dat gy dem rade vnde der stad vnde borgheren vnde borgherschen to Brunswik alze truwe vnde hold syn alze gy one van denstes weghene to rechte plichtech syn, vnde wat gyk de rad bevelet to weruende vnde to donde dat gy dat don

alze gy truwelikest kunnen, vnde oft gy icht vornemen van sampninghen, vpsaten, edder⁵ anderen dinghen, dat were bynnen der stad ofte dar en buten, dat wedder den rad vnde de stad were, dat gy dat dem rade melden alze gy erst kunnen, de wyle gy des rades bode syn, vnde de wyle dat dem rade behaghet, vnde dat gy des rades heymelike ding helen wur gy dat wetten de wyle dat⁶ gy leuen: dat gyk god etc.

⁷Des rades mollenmester sweret dyt.

44

Dat gy dem rade vnde der stad to Brunswich buwerk, hold vnde yserne werk, vnde allerleye ding, dat sy olt edder nye alze de rad gyk dat bevolen hefft, dat to den molen hord de des rades syn dem rade vnde der stad truweliken vorwaren vnde to gude holden, alze eyn knecht synem heren de ome lon vnde cledinghe giff to rechte plichtech is, na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen, de wile dat dem rade behaghet: dat etc.

⁸Dyt sweret yo twe gherdenere in v⁹er wicbil- 45 den, alze in der Oldenstad, in dem Hagen, in der Nyenstad vnde in dem Zacke.¹⁰

Oft gyk to wettende worde, edder dat gy rede wusten, dat dem rade vnde der stad affgegrauen worde edder were, edder affgetunet an garden, an grauen, effte an dem gemeynen,¹¹ dat gy dat dem rade melden alze gy erst kunnen: dat gyk god alzo helpe vnde de hilghen.

¹²De eyd der de de landw^{ere} bewaret.

46

Dat gy den berchffrede vnde de landw^{ere} de gik de rad bevolen hefft dem rade vnde der stad to Brunswich truweliken to gude verwaren, vnde den berchffrede neynerleye wijs van gik antworden, sunder dat gy den bewaren¹³ alze gy mechtighest vnde fforderst kvnnen, vnde oft gy yen-

1) edder A'. 2) *Erweiterte Fassung der 13. Formel. In A' war dieselbe als XL eingetragen; durch Correctur ist ihr dort dann die wenig veränderte Fassung gegeben, welche hier als 43. folgt. Sie fehlt in N und S.* 3) *Erweiterung der 8. Formel, A' XVI.* 4) A' XVII, fehlt in N und S. 5) edder van A'. 6) dat fehlt A'. 7) A' XXXIX, fehlt in N und S. 8) A' XXIII, fehlt in S. 9) den III A'. 10) *Von zweiter Hand mit blasser rother Dinte.* 11) edder oft jemant were de dat anders helde myt der roden to plantende, edder hoppen to leggende wan dat echteding jnnholt N. 12) A' XII: We vppe des rades berchffreden vppe den lantweren wonnet dede sw. fehlt in N und S. 13) vorwaren A'.

nige sampninge edder vpsate vernemen de weder de stad vnde dat land to Brunswich sy,¹ dat gy dat dem rade melden, vnde dat gy neymende dor laten de dat land ofte de stad to Brunswich bescheddigen wille, ofte bescheddiget hebbe, alzo fforder dat gy dat wetten, vnde dat gy dyt holden alze gy best kvnnen vnde mogen na iuwen viff synnen, de wyle gy des rades gesinde syn, vnde id dem rade behaget: dat gik god alzo helpe vnde de hilgen.

47 ²Der dorwêrdere eyd.

Dat gy neynerleye bêr in vaten vnde in tunnen in de stad bringen laten dorch dat dor dat gik de rad bevolen hefft, gy edder de iuwen en hebben dar erst van entffangen alzodane des rades teken van eyneme yowelken bêre alze dar vp boret, vnde de in des rades kesteken steken, eder vor de tekene nôghafftige pande entffangen, vndat gy achten dat de pande myt tekenen ghezozet werden alze gy erst konden, vnde neyn gelt vor tekene nemen, vnde dat gy dor vnde slach truweliken bewaren vnde holden to des rades hand, vnde dat dor anders neymende antworten dorch neynerleye liues nod, vnde dat gy alle dusse dingh dem rade truweliken to gude holden na iuwen viff synnen alze gy best kvnnen vnde moghen: dat gik god alzo helpe vnde de hilgen.

48 ³Dessen eyd sweret de yn der wage ys.

Dat gy de waghe alzo holden, vnde van der wichte alzo nemen alze des de rad vp eyn gekomen is, vnde malkem rechte don, vnde oft gy ffresscheden dat hir eyn ghaast myt dem anderen gaste kopslagede, dat gy dat dem rade

melden,⁴ vnde wat dar van wert to wagheghele dat gy dat al in des rades kesten steken alze gik de rad dat bevolen hefft,⁵ vnde dyt holden na iuwen viff synnen alze gy best kunnen vnde mogen, de wyle dat gy hir gesinde to syn, vnde dat dem rade behaget: dat gik god alzo helpe etc.

⁶Dessen eyd sweret me to dem schote.

49

Alzodanne gud alze gy vnde juwe husfruwe hebben bynnen vnde buten der stad dat gy dat dem rade vorschoten willen, alze leff alze gy dat hebben, y so to voren vnde u d van drittich schillinghen mid⁷ nygen brunswikeschen pennighen nu des ersten mandaghes⁸ na suntte Mertens daghe, vnde oft gy to jennegem gude vormunder syn dar dem rade schod aff boren moghe,⁹ vnde oft gy anders jemende tyns geuen wen dem rade vnde vnsen borgheren vnde borgherschen, dat gy dat dem rade melden vor der schoteltijd: dat gyk god etc.

¹⁰Ok secht gyk de rad in den eyd:¹¹ weret dat gy¹² husen myt gyk¹³ inne hedden, dat weren ffruwen edder man, edder de¹⁴ nu to gik¹⁵ inkomen wolden, edder de nu kortliken van gyk¹⁵ getoghet weren, de scholde gy¹⁶ melden, dat me se to dem schote scryue.¹⁷

Ok secht gyk de rad buten den eyd:¹⁸ weret dat gy¹² hedden anwardinghe an gude dar eyn ander syne lifftucht ane hedde, de anwardinghe scholde gy¹⁹ vorschoten alze leff alze gy¹⁹ de hedden.²⁰

Dyt is der vormundere eyd to dem schote.²¹ 50

1) weren A'. 2) A' XLV, js wandelt. 3) *Veränderte Fassung der 41. Formel, A': XL We dat wachhus vorhegheit, N: wachmester eyd, fehlt S.* 4) vnde oft — melden in A' *ausgestrichen*. 5) in des rades — hefft in A' *auf Rasur*. 6) A' XLI, S: Dussen eyd schullen sweren de jenne de to dem schote sweret, *fehlt A und N*. 7) drittich schillinghen mid in *beiden Handschriften auf Rasur von jüngerer Hand, und leere Rasur nach dem Worte* pennighen. 8) andern donnersdaghes S, andern *übergeschrieben*, donnersdaghes *auf Rasur*. 9) dar — moghe in A' *ausgestrichen und von jüngerer Hand wieder hinter borgherschen eingeschaltet*. 10) *Das Folgende in S auf einem andern Blatte unter der rothen Ueberschrift: Dyt schal me den luden by den eyd secgen*. 11) Ok scholde de rad den luden secghen by den eyden S. 12) orer welk S. 13) sek S. 14) de noch S. 15) on S. 16) se S. 17) vnde de scholde de rad to dem schote schriuen laten S. 18) Ok scholde me den luden secghen buten den eyd S. 19) he S. 20) S *fügt noch hinzu*: Ok en scholde de vruwen nicht sweren vor den man, jd ne were echt noyd. Vormunder schot vnde schot van tinsse de dem rade vormeldet worden dat scholde malk bringen to der rechten schoteltijd. 21) Dussen eyd schullen sweren de kindere vormunderen S.

Dat gy dat gud dar gy vormunder to syn van der kyndere weghene N. dat se hebben bynnen vnde buten der stad dem rade vorschoten willen alzo gud alze gyk duncket dat yd sy na juwen viff synnen, 1) so! tovoeren vnde 1) d van der mark¹ myt nyen brunswikeschen pennighen edder myt olden penninghen na orem werde denne²: dat gyk etc.

51 ³**D**essen eyd sweret de kostgeuer vnde molenmester.

Dat gy noch neymend van iuwer wegene neynerleye korn entfangen in de molen dar gy kostgheuer ynne syn to malende, des rades mettenteken dar van en syn erst in der kesten alze sek dar op borete, vnde dem rade den slam truweliken to gude holden alze dat êr ghewesen hefft,⁴ vnde dat gy allerhande korn dat gik in de suluen molen bracht wert tomelende den luden truweliken verwaren vnde iuwe medekumpene verwaren laten, vnde dat gy dem rade vnde der stad to Brunswich buwerk, holt, vnde ysern werk, vnde allerleye ding, dat sy olt eder nye alze de rad gik dat bevalen hefft, dat to alle den molen hort de des rades syn dem rade vnde der stad truweliken verwaren vnde to gude holden, alze eyn knecht synem heren de ome lon vnde kledinghe ghiff to rechte plichtich is, na iuwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen, de wyle dat dem rade behaget: dat gyk god alzo etc.

52 ⁵**D**essen eyd sweren de sendwroger.

Wat mek hir bynnen dusser tijd dat ek wrôgher byn to wetende wert dat witlik vnde openbar is weder ghod vnde weder de kristenheyt, dat myne wrôghe anrôrende is, dat ek dat vor dem zende wrôghen wille: dat mek god alzo helpe etc.

53 ⁶**D**essen eyd sweren de tauernere dem rade.

Alzodane bër alze gy vtsellen willen to kope,

dat gy, vnde⁷ iuwe wyff, vnde iuwe gesinde de bere nicht vervullen willen wenne eyn ffromet bër myt dem anderen: alze des de rad gesat hefft dat stoueken to vër penningen dat gy dat dar mede vullen, vnde des de rad gesat hefft dat stoueken to dren penningen dat gy dat dar mede vullen vnde anders nicht, vnde dat gy allerleye tollen olt vnde nye de van iuwem bère borete, id sy in tunnen, eder in vaten, eder wur ynne dat were dar de tappe inghesteken worde to sellende van iuwer weghene, alze dat ghesat is⁸ bringen yo ouer de ver weken vppe den svnauent in de tollenbode⁹ in de Nyenstad: dat gik god alzo helpe etc.

Ok wel de rad van gik hebben, dat gy Ceruestes, Embekes, Northems, Duderstadesch, Gotingsch, vnde Geyszers bère nicht durer verkopen vnde vtsellen wenne dat stoueken vmme vër penninge, vnde Halbirstadesch, Wernigrodesch, Goslers, Hildensems, Aluedes, vnde alle andere ffromede bère nicht durer verkopen vnde vtsellen wenne dat stoueken vmme dre penninge ane dat gy schencken myt krôzen.

Ok enscholde gy eyn bër vor dat andere nicht verkopen edder vtropen laten, sunder eyn yowelk vor alzodan na der stad dar id gebrowen is. Ok scholde gy, iuwe wyff, vnde iuwe gesinde malkem syne rechten vullen mate gheuen, alzo dat gy dar malkem mede waren mochten. Ok scholde gy iuwe ber vtsenden vnde verkopen ouer de dele van den vaten de vppedan weren de wyle gy des hedden.¹⁰ Vnde weret dat gy an dussen vorsechten stucken welkem brochafftich worden, vnde dat dem rade vermeldet worde, eder den de rad myt orem gesinde den se dat bevolen des bedrôgen, de scholde dem rade yo vor den broke 1) so! geuen. Dyt schal stan de wyle id dem rade¹¹ behaget.

¹²**D**es rades smed.

54

Dat gy dem rade truweliken verwaren ore perde myt hoffslaghe vnde berichtinge in dem munde,

1) van xxx nyen schillingen nu des ersten dunnersdages na sunte Mertens daghe: dat etc. S, *jüngere Hand auf Rasur*.

2) myt nyen — denne fehlt S, in A' bis werde auf Rasur aber noch von erster Hand.

3) Aus der 39. und

44. Formel combinirt, A' XLIII: We molenmester is vnde kostgeuer tohope de sw. etc., im Register: De molen-

mesters vnde kostgeuers tohope, fehlt N und S. 4) is A'. 5) A' XLVI. 6) *Jüngere Fassung der*

21. Formel, A': XLIII De t. sw. d. e. nu mer, N: Tauerner eyd olt. 7) vnde fehlt A'. 8) allerleye tolln —

ghesat is in A' auf Rasur und am Rande. 9) tolln bode in A auf Rasur; A': kokene. 10) Es folgt im

A Rasur, worin noch zu lesen bouen eyne tunnen was in A' ausgestrichen ist. 11) Ausgestrichen vnde gik.

12) A' XLVII, fehlt N und S.

vnde myt artzedye wes gy des wetten, wanne dat van gik geeschet worde, vnde dem rade ore yserne werk nye vnde old, vnde alzodane touwe vnde gherêde dat de rad gik to dem smedewerke bevôle truweliken verwaren na iuwen viff synnen alze gy best kvnnen vnde mogen, de wyle gy des rades gesinde hirto syn, vnde de wyle id dem rade behaget: dat gik god alzo helpe etc.

55 **H**oppen meter.

Dat gy meten allerleye hoppen myt der mate alze gik de rad² bevalen hefft dem³ verkôpere vnde kôpere yowelkem alze gy rechtst kvnnen, vnde dat gy neyn vordêl nemen bouen iuwe lon van metendes offte kopes weghene, vnde de lude rechte des kopes berichten offt gy dar vmme vraghet worden alze gy dat wusten: dat gyk god etc.

56 **W**yntapper.

Wanne de wyjn affghetoghen sy to Brunswich den gy hir to dem tappen verkôpende eder vtsellende werden dat gy dar denne nicht invullen eder neynerleye ding dar in don edder indon offte in vullen laten myt iuwer witscop, sunder yowelken wyjn to vullende myt wyne van der land ard dar de wyjn hergekomen sy den gy invullen willen, vnde wanne de wyjn to tappende vpgedan is, dat gy dar denne nicht mêr invullen offte indon eder dat don laten myt iuwer witschop, vnde offt gy suluen wyjn tappeden, dat gy denne malkem syne rechten vullen mate gheuen, vnde dem rade syne rechten tzyze geuen van allem wyne den gy tappeden edder tappen leten: alze des gy gheuen benedden xviii d dat stoueken dat gy yo van der ame gheuen i fâ, vnde des gy gheuen to xviii dn vnde dar en bouen dat stoueken dat gy yo van der ame ij lot gheuen, vnde dar to van allem wyne den gy tappeden eder tappen leten yo den twelfften penning, to rekenende den wyjn na antale

alze de wyjn ghulde vppe nye brunswikesche penninge, yo bynnen dem ersten daghe darna alze dat vtgetappede wyjnvat gheamet is, alze fforder dat gy denne to hus weren edder gik dat neyn vnmacht en beneme, so scholde gy dat bevelen todonde iuwem knechte de dem rade to wyjntappende gesworen hedde, vnde offt gy welk vat wynes dat were lüttek edder grôt dat to dem mynsten eyne ame helde ghantz vorkofften van dem leghere vt dem keire, dat gy dar van geuen eder den vorgherorden gheswornen knecht offt gy nicht to hus edder vnmechtich weren gheuen leten yo van der ame ij lot, vnde dat gy de penninge offte dat gèlt dat dem rade van iuwem wyne borde na der wyze alze voregescreuen is bringen willen in de tollensbode, vnde dem tollenscriuere secgen wu vele dar sy, edder ome de tellen, vnde gy de denne suluen in de kesten schuen, vnde dat gy alle dusse stuccke holden na iuwen viff synnen ane arghelist alze gy best kvnnen vnde moghen, de wyle id dem rade behaget: dat gik god etc.⁵

⁶Des mekelers eyd.

57

Offt gik hir to wetende worde tollensbar gud, dat gy de lude de dat handelden anrichten, dat se den tollens hir dar⁷ van gheuen, vnde offt des wat vnvertollet hir were, edder vnvertollet enwech gebracht worde, dat gy dat dem tolnere edder dem tollenscriuere melden, vnde neynerleye gelt noch kumpanye myd neymende en hebben, dar gy hir vordeil an sôken an kopenschop, vnde dat gy vnsen borgeren vnde borgerschen alle ding myt iuwer mekeldye truweliken to gude holden na iuwen viff synnen so gy best kvnnen vnde mogen, de wyle gy hir⁸ mekelers syn, vnde de wyle dat dem rade behaget: dat gik god alzo helpe vnde de hilgen.⁹

¹⁰Tolner eyd nige.

58

Dat gy de lude de tollensbar sin anrichten oren

1) A' L. 2) de A'. 3) dem fehlt S. 4) *Veränderte Fassung der 19. Formel, fehlt A', N, S.* 5) *Unter diesem Eide ist von gleicher Hand bemerkt: nota wu drade dat me amen schulle.* 6) *Veränderte Fassung der 32. Formel, A' LI, fehlt S.* 7) dar fehlt N. 8) hir fehlt A'. 9) A' fügt hinzu Vnde wu de mekelere de mekeldye holden schullen, dar is aff ghescreuen in dem olden deghedingboke a° m cccc ij°; N: Dre mekelers schult wesen: eyn jn der Oldenstad, eyn jn deme Hagen vnde eyn jn der Nienstad. Dusse dre schult vorkopen wat copmans gud js ane korne, vnde des gelik schult dre wesen, de en schullen nicht handelen wen korne. Dusse ersten dre mekelere scholden nemen van eynem perde van xx marken i fâ, twisschen xx marken vnde xii marken van dem perde i lot, dar benedden van der mark ij d, van der last koppers vnde tenes i sol, van der last blyes viij d. 10) A' XLIX, fehlt N und S.

tollen to gheuende jn de tollerbode van allerhande gude dar gy by quemen edder gik to wetende worde dat tollen plichtich were, vnde dat gy dar acht vp hebben, oft marketgud hir bynnen der stad verkofft edder handelt worde dat tollenschriechtech were, dat gy den tollen dar van manen vnde vnnemen, vnde tollenbreue dar vp gheuen, also vorder dat de lude dat dem tollenschriechere edder iuwem medekumpane nicht vortollent hedden ofte vortolleden, vnde vppe kopmansgud neyne tollenbreue gheuen, vnde mit dem tollen to vorwarende dat holden also gik dat de rayd vnde de tollenheren bevolen, vnde wat gy van tollenghelde vnnemen dat gy dat al deme tollenschriechere vpantworden jn de tollerbode des ersten edder des andern daghes also gik dat geworden were, vnde vorneme gy wene de den tollen vntferde, dat gy dat dem rade melden vnde des dem rade vormanen, wenne me de hebben konde, vnde dem rade vnde den tollenheren alle dingh van des tollen wegghen truweliken to gude holden na juwen viff synnen also gy best kunnen vnde moghen, de wile gy hir tollerener sind vnde dat dem rade behaget: dat gik

59 **Der voghede eyd van der slote wegghen.**

Dat gy dem rade de borch N. truweliken vorwaren, vnde de nemande anders antwerden vmme neynerleyge liues not, sunder dem rade de wedder jn antworden so also se² gik de hebben beuolen, wen de rad dat van gik esschet, vnde dem rade den acker truweliken vruchtigen, vnde ore quers vlitigen vorwaren laten, vnde de tobehoringhe der borch truweliken verwaren, vnde dar van nicht vorlaten ane vulbord des rades, vnde one alle dingh tom besten holden so gy vorderst mogen, de wile id dem rade behaget: dat gik god so helpe vnde alle sine hilligen.

Des marschalckes eyd.

60

Das gy dem rade vnde der stad to Brunswic also truwe vnde holt syn alze gy van denstes weghene one to rechte plichtech syn, vnde dat gy deme rade truweliken vorwaren vnde vorwaren helpen ore perde myt voderende vnde vor den krübben, vnde to vnnysen se nicht to hawende edder to slande wen se in juwe hode gyk bynnen der stad ofte dar enbuten bevalen werden, vnde wur se ghestallet worden edder to stande quemen wen se in juwer hode weren dat se sek vnder anderen edder myt ffromeden perden nicht slöghen edder betten alze gy dat best vorwaren konden, ok dat gy deme rade truweliken vorwaren helpen vnde vorwaren dat voder, vnde den hauerer, vnde des marstalles gherede, vnde harnesch dat gyk bevolen worde, dat de nycht to vnnysen dem rade vntffernet, vntdraghen, edder vorspildet werden, vnde lecht vnde vür vorwaren, dat dem rade neyn vorsümech schade dar van en sche vppe dem marstalle, al na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde möghen, de wyle gy in dessem denste weren: dat gyk god etc.

Des bussenschutten eyd.

61

Dat gy dem rade vnde borgheren to Brunswic also truwe vnde holt syn alze gy one van denstes weghene to rechte plichtech syn, vnde busen, puluer, steyne, löde vnde andere radschop de to dem bussenschote gyk bevolen worden truweliken vorwaren vnde to vorwarende bestellen also langhe dat yd dem rade wedder in ore eghene hode ghebracht worde, ane dat dat darvan in der stad behoff bederuet worde, vnde juwe ammecht myt bussenschetende, vürschote, vnde wes gy darto konden don alze gyk van des rades weghene dat bevolen worde, de wyle gy hirto des rades gesynde syn na juwen viff synnen, alze gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.

1) Fehlt A', N, S. 2) se *übergeschrieben*. 3) Fehlt A, N, S.

LXI. STADTRECHT.

Zunächst auf die Eide folgt im ältern Altstädter Codex das Stadtrecht. Es ist in 34 Artikel geordnet, welche von derselben Hand wie die ersten 45 Eide geschrieben und jeder mit einer grossen rothen Ueberschrift und eben solchen Anfangsbuchstaben versehen sind. Auch die einzelnen Paragraphen haben mit Ausnahmen, zu denen regelmässig die ersten Paragraphen der Artikel gehören, rothe Titel in gewöhnlicher Schrift, deren meiste, zuweilen nur durch die Anfangsworte angedeutet, je einen leeren Raum auf der letzten Zeile des vorhergehenden Paragraphen füllen. Zu diesen 34 Artikeln sind mehre spätere Verfügungen nachgetragen. Zuerst wie es scheint 1413 eine neue Redaction des ursprünglich als 15. Artikels eingereichten Statuts vom Herwede. Dieselbe ist nachstehend in den §§ 268—278 wiedergegeben. Hiervon stimmen 268—271 mit den §§ 127—130, 273 mit 134, 277 mit 132 überein; § 278 ist ebenfalls eine genaue, 272 eine etwas verkürzte Wiederholung des § 133; dagegen sind die §§ 275 und 276 neu, und § 274 eine vielfach veränderte Fassung des § 131. Dieser Nachtrag und ein zweiter, die §§ 279 und 280, sind von derjenigen Hand, welche die 46. und folgenden Eidesformeln geschrieben hat. Von der Hand des Säckers und Neustädter Codex sodann, aber anscheinend aus verschiedenen Zeiten rühren die §§ 287—292 her, der erste aus dem Jahre 1424; von einer vierten Hand die §§ 285 und 293. Letzterer ist auch im Neustädter Codex und zwar augenscheinlich sogleich bei Anlegung desselben eingetragen und demnach keinesfalls jüngern Ursprungs als dieser. Nur § 286 scheint erst nach 1445 hinzugekommen zu sein.

In dem jüngern Altstädter Codex folgt das Stadtrecht auf die Eide und das Echeding. Es ist hier von derselben Hand wie in dem ältern aufgezeichnet, aber sumptuöser ausgestattet: die Haupttitel sowohl im Register als auch im Texte sind abwechselnd blau und roth, die rothen mit blauen, die blauen mit rothen Zahlen versehen; im Texte haben sie und desgleichen der erste Paragraph jedes Artikels abwechselnd blaue und rothe resp. roth und blau verzierte Anfangsbuchstaben. Diese Aufzeichnung umfasst nur 32 Artikel. Es sind nämlich der 15. 32. und 33. der ältern, obschon letztere beiden in dem voranstehenden Register als 33. und 34. mit aufgeführt werden, weggelassen, der 15. jedoch durch den 32. Van dem herwede vnde ffruwengerede ersetzt, welcher aus der in A nachgetragenen jüngern Redaction des Statuts vom Herwede mit Ausschluss des § 278 und aus § 267 besteht. Hierauf folgen noch die §§ 279 und 280, und endlich zwei in A nicht verzeichnete, welche nachstehend als 281. und 282. abgedruckt sind, alle von erster Hand, die letzten beiden aber später als das Uebrige wahrscheinlich 1418 geschrieben.

In den Säckers Codex ist das Stadtrecht gleichfalls nach dem Echeding und den Eiden und durchgehends wie schon angeführt von derjenigen Hand eingetragen, welche in A als dritte geschrieben hat. Sonst gleicht diese Aufzeichnung äusserlich vollkommen der in A. Das voranstehende Register führt auch dieselben 34 Haupttitel auf; es sind indessen nur 33 eingetragen, indem zwei, die Van brutlachten und Van weddene vnde dobbelspele fehlen, und als 33. Van vruwenrede das nachstehend in § 267 gegebene Statut gezählt wird. Der 15. Artikel Van herwede enthält die mehrerwähnte jüngere Redaction dieses Statuts ausser § 272. Gleichzeitig mit diesen 33 Artikeln und ebenfalls unter rothen Ueberschriften aber ungezählt sind hier dann auch die §§ 278—284 eingetragen, deren letzte beiden sich in keinem andern Codex finden.

In dem Neustädter Codex endlich ist das Stadtrecht an erster Stelle von derselben Hand wie in dem Säckers Codex und mit Beobachtung derselben Aeusserlichkeiten aufgezeichnet, nur dass die Zahlen der Artikel später mit schwarzer Dinte hinzugefügt sind, und in den letzten fünf die Titel, für welche indessen Raum gelassen, fehlen. Ein Register war wie es scheint vorhanden ist aber ausgerissen. Wie die ältere Altstädter Aufzeichnung enthält auch diese 34 bis auf den 15. und 34. übereinstimmende Artikel: der 15. enthält die §§ 268—278, der 34. schliesst schon mit 264, worauf noch 267, 279—282 und 293 folgen.

Etwa ein Drittel dieser Sammlung besteht aus bekannten älteren Statuten. Das Stadtrecht, welches 1227 von Otto dem Kinde, 1265 von den Brüdern Albrecht und Johann bestätigt war (II. VI), ist bis auf die §§ 4, 5, 6, 19, 20, 22, 37, 38, 39, 45, 54, 66, einverleibt. Von diesen waren 4, 20, 22, 39, 54, 66 schon zur Zeit der dritten Redaction des Stadtrechts im Rechtsbuche der Neustadt (XVI) in Abgang gerathen; von den dreizehn Zusätzen dieser Redaction sind nur acht, die §§ 20, 38, 39, 40, 41, 42, 45, 68 in 149, 175, 122, 6, 89, 8, 201 aufgenommen. Ausserdem finden sich Bestimmungen der Sühne von 1299 (XV) in 11 und 12, das Statut vom Herwede (XVII) in Artikel 15, Bestimmungen der Dobbeldordnung (XXVII) in 255 und 259, der Schiedsgerichtsordnung (XXVIII) in 236, des Statuts vom Brautgelage (XXXVIII) in 239—244, 248, 251; Gesetze endlich aus den unter XXXIX und LIII abgedruckten Sammlungen in 24, 55, 57, 58, 64, 72, 81, 111, 145, 163, 164, 208, 211, 214, 249, 254, 266, 288.

Den Sacker Codex hat Bode in Hagemann und Spangenberg's prakt. Erörterungen IX, 542 abdrucken lassen. Dem nachstehenden Abdrucke liegt wiederum der ältere Altstädter Codex zu Grunde. Die in den Noten gegebenen Varianten der drei jüngeren Codices sind nur geringfügig, doch werden sie dienen die vorherrschende Uebereinstimmung zwischen A und N auf der einen, A' und S auf der andern Seite zu constatiren. Die je zwei A', N, S gemeinsam und S allein eigenthümlichen Paragraphen sind zum Texte gezogen, welcher somit den Bestand des Stadtrechts bis in den Anfang der dreissiger Jahre des 15. Jahrhunderts darstellt.

Hn.

Dyt is dat register des stadrechtes.¹

i	Van dem richtere, van eninge ²	xviiij	Van tynse vnde tynses rechticheit.
ii	Van vorbedene vnde van clage.	xix	Van ffrede vnde ban.
iii	Van antwordene vor rade vnde ³ richte.	xx	Van vormunderen.
iiii	Van tughen.	xxi	Van tollen.
v	Van eyden.	xxij	Van der ynninge vnde van den ¹⁰ gilden.
vi	Van broken. ⁴	xxiij	Van veme vnde ¹¹ wroge.
vii	Van besate vnde vpholdinge.	xxiiii	Van troueren, ¹² roueren, ¹³ rofferschen.
viii	Van husfrede, stadffrede vnde fryheit.	xxv	Van schote vnde ¹⁴ stadplicht.
ix	Van erweruinge vnde vorwunnem gude. ⁵	xxvi	Van myshandelinghe. ¹⁵
x	Van der vestinge.	xxvij	Van der burschop.
xi	Van anevange perde vnde anders gudes. ⁶	xxviii	Van gift vnde van testamenten.
xii	Van deuen, duue vnde van roue.	xxix	Van den ¹⁶ beckeren.
xiii	Van warynge perdekopes. ⁷	xxx	Van twydracht to schedene.
xiiii	Van delinge. ⁸	xxxi	Van gelegenen dyngen.
xv	Van herwede.	xxxij	Van brudlachten.
xvi	Van erue to nemende. ⁹	xxxiii	Van weddene vnde dobbelspele. ¹⁷
xvii	Van kope, betalinge vnde van lone.	xxxiiii	Van dem gemeynen der stad.

1) Stadtrecht A. 2) vnde eynighe S; in A' der vollständige Titel. 3) vnde vor A'. 4) ichteswelken br. A'. 5) luden A'. 6) V. a. alles gudes A'. 7) V. w. vorkofftes gudes A'. 8) d. des erues A'. 9) to n. vnde to beholdene A'. 10) den fehlt A'. 11) vnde fehlt A'. 12) toueren S. 13) lodderen A', S. 14) vnde van A'. 15) m. des rades A'. 16) den fehlt A'. 17) Van dobelspele vnde van weddene A'.

I Van dem richtere, van eninge vnde wur malk to richte² sculle stan.

- 1 **Welk** voghet eyne richter set in syne stad, wat vor
 XVI. 1 **deme** gelent werd dat schal gelike stede wesen alze yd
 de voghet suluen stedeghede.
- 2 **We** neynes rechttes pleghen wel.
- XVI. 11 **Welk** borgher vor dem voghede vnde vor der stad ney-
 nes rechttes pleghen wel de en schal neyn recht hebben
 an der stad.
- 3 **Wat** der borghere recht is.³
- XVI. 59 **Alzodanne** recht alze de⁴ borghere van Brunswik had-
 den by vnser olden heren tyden an lande vnde an watere
 dat sulue recht hebbe we nu van vnser heren gnaden.
- 4 **Wu** dicke me dinghes plichtich sy.⁵
- XVI. 58 **Id** en is neyn borger dinghes plichtich wen dryes an⁶
 dem iare.
- 5 **Van** eninghe.⁷
- Wes** de rad myt den wysesten vnde myt den
 mesteren ouer eyn werdet, wan se dat kundeghet
 myt den klokken, we dar widdersprikt de mot
 dar vmme leuen an des rades mynne.
- 6 **Van** to rechte⁸ stande.⁹
- XVI. 40. 41 **Welk** borgher brikt an man ofte an denstman vnser
 heren, de schal to rechte stan vor vnser heren voghede.
 Id sy man ofte denstman dede brikt an vnsem borghere,
 dar schal vnser heren voghet richter ouer wesen gelike
 alze ouer eyne vnser borgher.
- 7 **We** rechttes pleghen wel.¹⁰
- Welk** borgher wel rechttes pleghen vor dem vo-
 ghede vnde vor der stad, dene wille we vor eyne
 vnvorvesteden man helden, vnde we doruet dorch
 recht neyn pand vor one doghen.
- Van richtene.¹¹ 8
- Vmme** welkerhande sake de voghet nycht richten wel,
 so schal de rad van den dren steden to samene komen,
 vnde we des rades word sprikt de schal sitten to richte,
 vnde dat schal stede syn alze yd de voghet richtede. Wat
 dar vnboret werd dat schal vnseme heren gelike alze de
 voghet dar sete.
- Van eninghe des rades.¹² 9
- Wes** de merer deyl an dem rade ouer eyn drecht,
 des schal de mynre deyl volghen ane wedder-
 sprake.
- Wur der stad richte wend.¹³ 10
- Der** stad recht wend alzo verne alze ore veweyde
 went vnde de¹⁴ lantwere.
- Desse** naghescruenen seuen¹⁵ sake holdet inne 11
 der heren¹⁶ breue dar me one¹⁷ vp huldegghet
 van dem rechte vnde van richtene.¹⁸
- We** schullen one by bestan vnde se vordeghedinghen to^{XV. 2}
 alle oren noden alze we one plichtech syn.
- Ore** recht to beterende vnde nycht to ergherende.
- Se** schullet ok alzodanne recht hebben alze se hadden
 by vnser olden vaders tyden, vnde dat beteren vnde nycht
 ergheren.
- Ore** recht moghen se wol beteren wur dat se kunnen^{XV. 5}
 ane vnser Schaden.
- Wur** nement claghet dar en darff nement richten.¹⁹
- Scht** auer eyn broke de witlik is twen radmannen in^{XV. 6}
 dem richte dar yd schud, des en mach he nicht vnt-
 gan.

II Van vorbedene vnde van²⁰ claghe.

- 12 **Weme** claghe nod is de schal claghen vor dem richte
 XV. 10 dar inne syt ouer²¹ dene me claghen wel.
- Wu eyn beholt de ersten claghe.²² 13
- Welk** man den anderen anverdegghet in der strate myt^{XVI. 8}

1) Van dem richtere, van eninge vnde rechte S. 2) rechte A'. 3) So A' und S; in A und N ist durch ein Versehen des Schreibers der Anfang der Ueberschrift des § 4 hieher gesetzt: Wy dicke me dinghes. 4) we A'. 5) W. d. eyn borgher d. p. is A'; Vmme dingplichtech S. 6) in S. 7) Dyt is van eninghe des rades A'. 8) to st. A'. 9) standen S. 10) Van deme de r. pl. w. A' S. 11) Wan de voget nicht richten wel A'; Van dem vogede S. 12) Van volghen der eninghe A'; Van volgende S. 13) Wu verne d. st. recht w. A'. 14) ore A'. 15) seuen fehlt in A' und S. Als siebenter Punkt scheint § 12 gerechnet zu sein. 16) huldebreue S. 17) den heren S. 18) Rothe Schrift. 19) Ueber diesem Punkte in S der Titel: Dat me sunder clage nicht richte. 20) van fehlt in S. 21) de ouer A'. 22) Van beholdene de ersten claghe A'; Van der ersten claghe S.

gewalt, vnde sek jenne irwert, myt den screymannen mach he beholden de ersten claghe, oft syne vyende so stark synt dat he nycht vore komen en darn.

14 Van claghe ouer denstman.

xvi. 15 **W**elk denstman eynem borghere schuldich is, he schal one vorclaghen vor dem marschalke myt wettene: en richtet ome de marschalk nycht, he mot synen waghen wol vpholden vor syn gelt.

15 Van claghe ouer borgher.¹

xvi. 16 **W**elk denstman schuldeghet eyenen borgher, he 'schal komen vor den voghet vnde schal dar der stad recht nemen.

16 Van vorbedene.²

ii. 21 **W**elk man dem anderen schuldich is, he schal one twe warue vorbeden, vnde to dem dridden male myt wettene: en³ kumpt he nycht vore, he⁴ schal one vpholden myt gherichte vnde schal one vore bringhen oft he ane were is. Hefft he auer de were, me schal dat crütze dar vp steken, wente he vore kome vnde rechtes pleghe, vnde oft he danne vnder deme crutze sittet verteyn nacht, dat he nycht en gilt, de andere hefft syne schult mede irworuen.

17 Van claghe vnde van besate.⁵

Vmme alle sake schalme eyenen jowelken man vorclaghen vor synem richtere. Besad auer eyn man dem anderen syn gud de zeker is vnde vnvorffluchtech de neynes rechtes weygherd hefft noch en wel, de weddet dem voghede sestich schillinghe vnde dem zakewolden drittech schillinghe⁶ vnde dre scherff. Hefft yd ome ok de rad vorboden, he mot darvme an oren mynnen

leuen. Is eyn man auer vorffluchtech, so mach me wol one vnde syn gud besetten.

Van claghe der gilden.⁷ 18

Ein gylde mach den anderen vmme schult edder vmme⁸ broke wol vorclaghen vor synem mestere oft he wel. Ne mach ome dar neyn recht gescheyn, edder wyset one de mestere an den voghet, so mach he synen gylden wol vor dem voghede vorclaghen.

Van claghe ouer radman. 19

Deyt eyn man eyenen broke dar he dem rade gelt vmme giff, vnde giff de brochaffteghe man vor dem voghede schult dar vmme eynem radmanne wan he kumpt vt dem rade, de brochaffteghe man weddet⁹ dat hogheste wedde.

Van vpschetene der claghe.¹⁰ 20

Wan eyn man syne nod claghet dem rade to rechter tijd vnde rechtes biddet, vnde myt des rades willen stan let, so mach yd ome nycht schaden to synem rechte.

Van swigende der claghe.¹¹ 21

We syne claghe vorswighet ouer de dwernacht de mach nycht claghen sunder vmme eyne tijd.

Van claghe ouer nothucht.¹² 22

Werd eyn firuename genodeghet, dat schal se bescreyen in der dad, vnde darna tohand kundeghen wen se van ome komen mach.¹³

Claghe vmme kost.¹⁴ 23

Vmme gare kost schalme claghen alze vmme andere schult vnde anders nycht.

III Van antwerdene vor dem rade vnde vor gerichte.

24 **W**e wert voreboden, de schal suluen antwerden dar
liii. 27 de clegher suluen jeghenwordich is, vnde nycht vore noch na.

Van antworde.¹⁵ 25

Vmme schult mach eyn man suluen bekennen edder vorsaken vor gerichte ane broke.

1) Wen denstman claghet ouer borgher *A'*; Van clage denstmannes *S.* 2) Wu me vorbeden vnde vorwynnen schal *A'*; Vmme vorbedent *S.* 3) en *fehlt A'*. 4) *Statt des Folgenden bis zu Ende hat A'*: to der dridden klaghe, oft yd ome neyn echt nod en benympt, de schal der schu[l]d vorwunnen syn. Kumpt he vore vnde bekand, so schalme ome syne daghe holden. 5) Wu me eyenen borgher nycht besetten mach *A'*; Wu me nicht besetten schal *S.* 6) vnde dem zakewolden drittech schillinghe *fehlt N.* 7) Wu eyn gylde ouer den anderen claghen mach *A'*. 8) vmme *fehlt A'*. 9) de weddet *A'*. 10) Van vorlenghinghe der clage *A'*; Van vorlenginge *S.* 11) Van swigende *N und S.* 12) Van notucht *S, fehlt in A und N.* 13) is *A'*. 14) Van claghe der kost *A'*. 15) *Fehlt in A, N, S.*

26 Van der olvingen.¹

Eyn borgher mach setten syne olewringhen bynnen syne ver wende: deyt he auer synen neyburen schaden, he mod one antwerden an gerichte.

27 Van bekantnisse vor twen radmannen.²

Wes eyn man vor twen radmannen bekant des en mach he nycht vorsaken.

Van dem heyten ysern. 28

Welkman dat heyte yserne draghen schal de hefft ses wekene ^{XVI. 81} dach, yd en sy dat he yd³ suluen willekore eer to draghende.

Van biddene eyns⁴ dinghes.⁵ 29

Welk man geladet werd by dem halse, biddet he eynes ^{XVI. 10} dinghes eer dan he vorspreken biddet, so werd ome dat neyste ding, biddet he eynes echten dinghes, dat synd ses wekene, dat werd ome.

III Van tughen.

30 **W**elk man sek synes tughes beropt vmme gelt, vnde ^{XVI. 3} es⁶ ome borst werd, he ne darff dem richte nycht wedden wanne ver sol.

31 Van dem voghede.⁷

^{VI. 63} **N**eyn voghet ne mach neynen man vortughen, he ne mach es bad vntgan, he en moghe one vorwynnen myt dem merern deyle des dinghes.

32 Van tuchnisse des rades.⁸

Wes eyn man bekant vor twen radmannen, des en mach he nycht vorsaken, he en hebbe dat myt orer witlicheyt vulbracht. Sterfft der radmanne eyn, de leuendeghe tughet like oft se beyde leueden.

Van tughen vor gerichte.⁹ 33

We sek tughes beropt vor gerichte, he sy borgher edder gast, de schal sulff dridde sweren.

Wu de rad tughen schal.¹⁰ 34

Wať de rad tughet dat schult se don by den eden de se sworn hebben.

Van scheldinghe des rades tuch.¹¹ 35

We beschilt dat de rad tughet vor gerichte, de weddet dem voghede dre pund vnde mot blyuen in des rades mynnen.

Van tughinghe der zone.¹² 36

Myt den zónmannen machme ouergan eynen man der zóne.

V Van eyden.

37 **W**ur so lude to sammene syn, vnde wert eyn man ^{XVI. 6} gewundet myt eyner wunde, vnde wel he darto mer lude bespreken dan den zakewolden, se móghen es bad vntgan myt ores eynes hand, dan yd ienne vppe se bringhen moghe.

38 Van eyden.¹³

^{II. 14} **W**elk man dem anderen schuldich is, vnde bekant he es ome an dem suchtbedde vor guden luden, he mach bad beholden myt sek dridden syne schult wen de eruen entsecghen, se ne moghen ore vorguldene schult vortughen.

39 Van vntgande der düue.¹⁴

^{VI. 28} **W**elk man myt düue besproken werd, vnde vorsonet

vnde weddergift, de eyn besprake man is de mot to dem ersten male wol vntgan myt synes eynes hand, darna myt sek seueden, vnde to dem dridden male myt dem ordele.

Van weddeschatte.¹⁵ 40

Welkerhande weddeschat eyn man an synen weren hefft, ^{11. 31} dene mod he bad an synen weren beholden wen en ome jement entworen moghe, he en spreke duue ofte roff an.

Van dem meynen asnen. 41

Welk man synen meynen asnen vorderet vor dem voghede, he schal yd bewysen witliken wur he one vordenet hebbe, so mach he one bad myt synes eynes hand beholden, wen on jenne myt synes eynes hand entsecghen ^{VI. 45}

1) Van der A', fehlt A und N. 2) Van kanntnisse S, fehlt A und N. 3) dat A'. 4) des A'. 5) Van dem dinge S. 6) es fehlt N. 7) Van vorthughe des voghedes A'; Tuchnisse des vogedes S. 8) Van bekantnisse vor twen radmannen A', S. 9) Myt wu vele tughen dat me tughen mach A'; Wu vele to tughe horet S. 10) W. d. r. tughet S, fehlt A und N. 11) Van bescheldinge tuchnisse des rades S. 12) Wu me zone tughen mach A'; Van der sone tughe S. 13) Van bekantnisse an A'; An dem suchtbedde S. 14) Wu me duue entgeyt A', S. 15) Van beholde weddeschattes A', S.

moghe. He mach ys nycht mer beholden wen viff schillinghe, yd en sy datme om mer bekenne.

42 Van notucht.

XVI. 64 Neyn fruwe ne¹ mach notucht vppe iemende sweren, se ne moghe des vulkomen myt den screymannen.

43 Van bekantnisse vor twen radmannen.²

XVI. 12 Wat men vor twen radmannen louet vmme schult, dat en machme myt neynen eden breken.

44 Van vnrechtem eyde.

Welk man louet eynen eyd vor gherichte, vnde bekant vor gerichte dat de eyd vnrecht is, de schal wedden dat hogheste wedde.

45 Van tynse to beholdene.

Eyn man mach synen tyns vppe neynen man beholden, he ne sitte vppe synem gude, he ne mach des ok nycht mer beholden wen to eynem iare.

46 Van vulst.

Werd eyn man benomet to eynem vnrechten vulste an eyne vestinghe, de tud sek vt myt synes eynes hand ane broke.

Van eruetinse.³ 47

Wat eruetinses vorseten werd, den beholt men bat in deme erue, wen es jement entgan moghe.

Van panden to beholdene.⁴ 48

Welk pape by synem leuendeghen lyue, he sy sek edder sund, antwerdet van syner were ve edder ander⁵ gud eyneme vnser borghere vor syne schult in de stad, dat mach he bad beholden wen yd ome moghe jement affwynnen.

Van vorwynnende myt dingluden.⁶ 49

Myt dem merern deyle des dinghes mach eyn man den anderen ouerwynnen, dat motten se sweren.

Van scheidunghe to tughende.⁷ 50

Wur lude gescheden werdet an eruegude, dat moghen tughen ffrome lude de dar ouer syn myt orem eyde, so schal yd stede syn.

Van der⁸ were to tende. 51

Thut eyn man eyn swerd edder eyn messet, sweret he, dat he dat gedan hebbe dorch syne rechte nod, he ne darff neyne bote gheuen.

VI Van broken.⁹

52 Welk man dem anderen schuldich is vnde ome des
XVI. 2 vorsaket, entgeyt he es ome myt tūghe, edder myt synem eyde, he ne hefft wedder dat gerichte nycht verloren wen dat gelt allene.

53 Van myshandelinghe.

VI. 10 Welk man dem anderen sleyt eynen orslach, edder eynen dunslach, he weddet dem voghede iij sol, vnde dem sakewolden xii sol, oft he eyn gud man is.

54 Van misdat.¹⁰

VI. 11 Eyn man mach synen hals wol vorwerken vnde syner eruen aneuarde nycht.

55 Van smyde.¹¹

XXXIX. 19 Golt, suluer, parlen schal nement draghen by viff marken; de der marke nycht en hedde de schal der stad eyn iar vmberen, sunder kyndere benedden achte iaren.

Wat dat wedde is. 56

Dat hogheste wedde¹² dat me weddet dem voghede dat syn lx sol, dat mynre syn iij schillinghe.

Van der were to tende.¹³ 57

We thut eyn swerd edder eyn messet, de syn des voghedes. Vor dat messet giftme dem rade viff schillinghe,¹⁴ vor dat swert teyne.¹⁵ Dar ne hefft de voghet nycht mer an, noch vord vp to claghene.

Van anverdinghe.¹⁶ 58

We den anderen anverdeghet myt vorrade, de schal gheuen viff pund.¹⁷ LIII. 39

Van mes licghende vp der straten.¹⁸ 59

We synen mes licghen let vppe der strate mer wen dre daghe, de schal v sol gheuen.

1) ne fehlt A'. 2) Van tuchnisse S, fehlt A und N. 3) V. e. to beholdene A'. 4) Van panden der papen t. b. A'; Van papen S. 5) ander fehlt S. 6) Van ouerwinnende A', S. 7) Van tugende S, fehlt A, N. 8) der fehlt A', S. 9) Van ichteswelken br. A', S. 10) Wu eyn synen eruen nycht vorwerken mach A'; Wat eyn vorwercken mach S. 11) Van perlen S. Dieser Paragraph fehlt A'. 12) wedde is S. 13) Van swerdtoghe A'; Van mestbroken S. 14) dre sol A'. 15) ses sol A'. 16) Van anverdinghe myt vorsate A'; Van vorsate S. 17) geuen dem rade teyn pund A'. 18) vp der straten fehlt S.

- 60 Van swynemesse.
We de strate vnreynet myt swynemesse, de schal viff sot gheuen.
- 61 Van wyne to vorkopende.
We wyn vpstikt sunder orleff des meynen¹ rades, edder kumpanie daran hefft myt eyneme gaste, vnde vpstikt ane orleff, de schal eyn pund gheuen.
- 62 Van wyne to vorkopende.²
Weme de rad wyn sad, vnde dar enbouen deyt, de schal eyn pund gheuen.
- 63 Van den zeken.³
We sunder orleff eynen zeken bringt vppe den nyen spettal⁴ by de langhen brücghe, de schal teyn schillinghe geuen.
- 64 Van kope myt der geste penninghen.⁵
 LIII. 53 **W**elk vnser borgher kofft korn vppe dem markede myt eynes gastes penninghen, de schal v pund⁶ gheuen. Kofft eyn gast korn vppe dem markede, de giffit ok viff pund.⁷
- 65 Wu dem voghede neyn broke bord.⁸
Wur dem voghede neyn claghe schud, dar aff werd⁹ ome neyn bote.
- 66 Van vorsuminghe der bote.¹⁰
Welk wedde de voghet vorsümet, des mach¹¹ he sek nycht irhalen.
- 67 Van sprekende an de ere.
Welk man sprikt dem anderen an syne ere, des
- he nycht vullenkomen mach, de weddet dat hogheste wedde.
 Van dotslaghenen etc.¹² 68
- W**ert eyn man dod geslaghen vppe eynem richte dar he nycht wonhaffich is, edder wundet, dat ome draghens nod is, syne ffrund moghen one bringhen an syne herberghe sunder broke, oft yd geschut bynnen der stad ofte bynnen¹³ der stad veweyde: dat schadet neymende an synem rechte, oftme den voghet nycht hebben mach.
 Van husen to makende.¹⁴ 69
- W**e van twen eruen edder mer eyn maket in der Oldenstad, de schal gheuen x mark.
 Van molt makende.¹⁵ 70
- N**eyn gast schal molt maken in der stad: is dat he dat deyt, de ienne des dat hus is de schal vor dat multede eyn pund gheuen.
 Van moltmakende.¹⁶ 71
- W**elk borgher maket eynem gaste molt to kope, de gyfft eyn pund.
 Van reyse rydene.¹⁷ 72
- W**e ryd des anderen reyse ane des rades orleff, de schal gheuen x mark. LIII. 3
- Van ffruwendōken.¹⁸ 73
- N**eyn ffruwe edder iuncffruwe schullen draghen doyke de¹⁹ myt golde edder myt groner, roder, blawen syden gestripet syn. Welker yd dede, alze dicke alze se yd dede scholde se gheuen i mark.

VII Van besate vnde²⁰ vpholdinghe.

- 74 **W**elk man dem anderen schuldich is, vnde begeyt he
 II. 15 one bynnen dem wicelde, he mot one wol vpholden myt synen borgheren, oft he des richters nycht hebben en mach to der tijd, wente he ome gelde, ofte rechtes pleghede: dar ne darff he nycht vmme wedden dem voghede.
- Van entsettene.²¹ 75
- W**e besad werd myt gerichte, dene mach de voghet
 XVI. 46 nycht ledich laten sunder des sakewolden willen.
- Van besate denstmans.²² 76
- W**elk borgher besad eynen denstman, de wed-

1) meynen *fehlt N.* 2) Van wine *S*, *fehlt A'*. 3) Van dem hospitale *A'*, *S*. 4) hospital *S*. 5) Van kornekope vmme d. g. p. *A'*; Van korne kope *S*. 6) v sol *A'*. 7) ok viff pund *fehlt A'*. 8) bote werd *A'*; Van bote dem voghede *S*. 9) en werd *A'*. 10) Van versumenisse des weddes *A'*. 11) des mach *doppelt, ein Mal ausgestrichen.* 12) Van dotslaghen edder wudedden luden *A'*; Dotslaghe *S*. 13) bynnen *fehlt S*. 14) Dyt is van *etc. A'*; Van delinge des huses *S*. 15) Van molte *S*. 16) Van gestalten molt to makende *A'*; Van molte *S*. 17) We dem anderen reyse rijd *A'*; Van ridende der stad to schaden *S*. 18) *Dieser Paragraph fehlt A'*. 19) de *fehlt S*. 20) vnde van *S*. 21) Van ledich to latende vt der be sate *A'*; Van loslatende *S*. 22) V. b. eynes d. *A'*; Van besate *S*.

det darvme dem marschalke ny sol, he ne wille dar vore syn recht don, dat he des nycht ne wuste, dat de sulue besette man denstman were. Ore meghe vnde ore knechte mot me wol besetten ane broke.

77 Van besate kornes.¹

Eynes gastes korn² dat gevoret is in de stad vnde vpegoten dat schal nement besetten sunder by willen des rades.

78 Van vpholdinghe.³

Holt eyn gast vp vnser borghere eyne vor schult myt gewalt ane richte, vnde thüt one myt gewolt an synes werdes hus de vnse borgher is: schuldeghe de voghet vnde de rad den gast vmme den broke, he schal darvme blyuen an des rades vnde an des voghedes vnde des zakewolden mynnen. Borghet auer syn werd den gast also dat he nycht vt der stad kome, noch syn gud vtbringe, he en antwerde an rechte: let de borgher den gast vtwaren, ofte wanderen, edder dat syn vorkopen edder vtbringhen, giff me dem borghen schult, he schal den gast vnde dat gud antwerden. Ne mach he des nycht hebben, he mod sek suluen antwerden darvore rede to gheuende lik deme gaste. So ne mach de voghet, noch de rad, noch de zakewolde deme gaste schult gheuen.

Van eyns borghers vpholdinghe.⁴

Eyn vnser borgher mach den anderen vnser bor-

gher wol vpholden vmme schult ane gerichte, he mod auer sweren dat he yd do dorç angst syner schult, oft de schuldenere des nycht wel vmberen also langhe went he dat richte hebben moghe.

Van vpholdinge.⁵ 80

Neynes mannes sone machme vpholden vmme tyns den de vader gelouet hefft, de wyle de vader leuet, he en hebbe one mede gelouet.

Van vpholdinghe⁶ vmme dobbelspel. 81

Vmmе dobbelspel schalme neymende vpholden, he sy jung edder olt. Den junghen de neyn eghen ^{LIII. 100} gud en hefft mach me nycht vmme dobbelspel vorclaghen vorgerichte. Den olden de eghen gud hefft mach me vorgerichte vorclaghen vmme dobbelspel.

Van vpholde wyues edder kyndes.⁷ 82

Neynes mannes wiff noch kynt machme vpholden vmme schult de de man schuldich is, de wile he leuet, se en hebben yd gelouet.

Van gude dat to hudene dan is.⁸ 83

Deyt eyn man gud to hudene eyneme⁹ dem he schuldich is, wanne he syner schult nycht vmberen wel, so mach he dat gud vnder sek besetten myt dem gerichte, vnde vpbeden, vnde na der stad rechte mede don. We aldus nycht en deyt, de schal yd wedder¹⁰ antwerden.

VIII Van husffrede, stadffrede¹¹ vnde van¹² ffryheyt.

84 **W**elk man den husffrede brikt, de hefft to rechte synen ^{XVI. 7} hals verloren.

85 Van kopmansffrede.¹³

^{VI. 57} **W**elk kopman kumpt in de stad myt synem gude, he schal hebben geliken ffrede alze eyn borgher, mer synen rechten tolleren schal he geuen.

Van husffrede.¹⁴ 86

We eyn hus gemedet hefft, deme schal me beteren, oft ome wold darinne schud, vnde nycht deme des dat hus is.

Van ffryheyt.¹⁵ 87

Welk man to Brunswich borgher is iar vnde dach ^{VI. 42} sun-der ansprake, den mach nement vorderen.

1) V. b. geste kornes A'; Van korne der geste S. 2) Van vpholdinge kornes S. 3) V. v. der borghere A'; V. v. eynes borgers S. 4) Van vpholdinghe ane gerichte vmme angstschult A'; Vmme angestschult vpholdene S. 5) Van vpholdinghe des sones vmme tyns A'; Van vpholdene vmme tyns S. 6) Van vpholdinghe fehlt S. 7) Fehlt A, N, S. In S sind die §§ 80 und 81 in der umgekehrten Ordnung eingetragen. 8) Fehlt A und N. 9) eyneme fehlt N. 10) de schal van sek wedder S; yd wedder van sek N. 11) stratenffrede N. 12) van fehlt A'. 13) Van dem kopmanne S. 14) Weme dat me den husffrede beteren schal A'; Van beterende S. 15) Van ffryheyt der borghere A', S.

88

¹Van gruntringhe.²

xvi. 55 **W**elk man schepbrokech werd twisschen hir vnde der salten see, so wat he gudes vtewynnen mach, dat is syn, vnde dar ne mach neman vp vorderen.

Van fryheyth.³

89

Welk vnse borgher veret in vnser heren richte vmme syne kopvard, de schal syn vnghehindert van synen vogheden, oft he synen rechten tollen geue.

IX Van erwinghe vnde vorwunnenem gude.⁴

90 **W**e eynen man irwerfft vor syn gelt bynnen wicbelde edder bynnen der muren vor gerichte, he mot one wol bringhen an syne were, went he ome gelde: dar mede hefft he wedde noch bote vorschult an neyneme richte. He schal ome alzodanne spise geuen alze synem inghesinde. Entgeyt he ome ane synen dank, we one darma erst begriipt vor syn gelt, de mot one wol vor gerichte bringhen vnde irweruen myt rechte, vnde holden alze one de erste helt.

91 Van weddeschatte to holdene.⁵

xvi. 52 **W**elk man hefft eruegud to weddeschatte, dat schal he holden seuen wekene sodder he yd vpgeboden hefft, edder weddeschat dar woker vp geyt, dat schalme ok seuen wekene holden. Anderen weddeschad dar neyn woker vp en geyt, dat me bringhen mach van eyner were in de anderen, dat schalme verteyn nacht holden.

92 Van vorwunnenem manne.⁶

Welk man van dem voghede vnde van dem rade vorwunnen werd, deyt⁷ de man den vorflucht, in welk hus he kumpt dar volghet me ome

in sunder broke. Hindert dat auer de werd, he is like schuldech.

Van vorwunnenen panden.⁸ 93

Eyn pand dat eyn man jrweruet myt rechte, he sy borgher edder gast, dat schal de voghet eghenen sunder gyfft.

Wat me eghent vor gerichte.⁹ 94

An eynes mannes erue schal me neymende nycht eghenen wen syne penninghe. Dem yd geeghent is de mach id wol vorkopen edder beholden, oft yd ome de rad werdeghe. He schal auer jenne me des dat erue was gheuen wat ome werd bouen syne d.

Van vorvolghende des¹⁰ vorvesteden. 95

Eyneme vorvesteden manne schal neman volghen in de were, he ne wyne one eer vt myt gerichte, myt dem voghede vnde myt dem rade.

We dem vorvolgheden erue neyst is.¹¹ 96

Werd eyn erue vorvolghet vor gerichte vor schult, dem synd de frund neyst, oft se willet.

X Van der vestinghe.

97 **W**elk man myt rechte vorvestet werd, de ne mach dar nycht vtkomen, wen myt den sakewolden, vnde myt dem gerichte, vnde myt der stad, vnde vnder der wile is he sunder recht.

98 Van beterende.¹²

Wert eyn man vorvestet to Brunswich, beteret he dem sakewolden vnde der stad, wel ome dat richte na wesen, he giff ome to dem meysten

sestich schillinghe, vnde vntgeyt dar mede dem richte. Ne wel dat richte nycht, de man bliff doch in der stad by synem rechte.

Wu me vorvesten schal.¹³ 99

Me ne mach neynen man vorvesten, dar en syn twene radmanne ouer, dese scriff me in den breff. Dar ne mach he nycht vtkomen, yd ne sy des rades wille.

1) *Dieser Paragraph fehlt A'*. 2) Van schepbrocheyt S. 3) Van fryheyth der borghere buten der stad A'. 4) vorwunnenen luden A'. 5) holdene wofür S beholdene, fehlt A und N. 6) Van volghende den vorwunnenen A'; Van volgende S. 7) Statt deyt hat N offenbar durch einen Schreibfehler den. 8) Van eghenende des irworuenen pandes A'; Van egende des vorwunnenen pandes S. 9) Wat me eghenen mach vor schult A'; Wat me eghenen mach S. 10) volghende dem A', S. 11) Vorvolginge des erues S. 12) Van bote der vestinghe A'; Van bote S. 13) *Diese Ueberschrift ist in N durch ein Verschen des Schreibers über § 100 gesetzt; an dieser Stelle findet sich gar keine. Wu me vt der vestinghe laten schal vnde vorvesten A'; Wu me in de vestinghe kumpt S.*

100 Van hantruwe ane de ffrund.¹

Welk knape handtruwet eyne maghet sunder der ffrunde willen, dene mach me vorvesten.

101 Van wunden.

Wur wunde gesched luden de sittet vppe twen

richten edder mer, der en schal neyn den anderen vorvesten, eer de rad van den suluen richten deyle wes de broke sy. Weme de merer deyl des suluen radés delet den broke, de mot on lyden.

XI Van anevanghe perde vnde anders gudes.²

102 **U**nder welkem manne werd eyn perd anevanghet in de-
VI. 23 me wichelde, ne mach he synes waren nycht hebben, he schal sweren, dat he ne wette syne vtvard, noch syne in- vard, noch synen namen, oft he eyn vmbesproken man is.

103 Van anevanghe der perde.³

II. 24 **V**nder welkem manne eyn perd anevanghet wert, thut he vppe synen waren, he schal yd holden de ersten verteyn nacht de vnder dem yd begrepen werd. Is he vmbeseten, he schal besetten dat he yd vore bringhen wille edder der perdes weddergelt. Ne werd yd denne nycht geendet, so schal yd de holden de dar vp sprikt de anderen verteyn nacht. Werde yd denne nycht geendet, so holde yd echt de erste, vnde ienne wedder, wante ses wekene vmme komen. Is he eyn vmbesproken man, vnde werd ome borst, he schal wedden dem voghede lx sol,

vnde dem manne xxx sol to bote vnde dre scherff. Is he eyn besproken man, vnde werd ome borst, yd geyt ome an synen hals. Bringhet de ware eyne anderen waren, so schal id de ware holden alze yd de andere ware gehalten hefft andere ses weken, de dritde also wente achteyn wekene enden. Wat veer vote hefft dat hefft dat sulue recht.⁴

Van anevanghe anderes gudes.⁵

104

Wat eyn man anevanghet gudes, dat schal he don myt
XVI. 24 gerichte, vnde schal yd don ane gemeyne hand wente vorgerichte, dat yd dar geendet werde. Ne kan he synes waren nycht hebben, he schal sweren, dat he synes huses noch houes nycht en wette, noch synes namen, vnde gheue dat gud wedder, edder bringhe synen waren an ses wekenen.

XII Van deuen, düue vnde van roue.

105 **W**elk deff begrepen werd daghes edder nachtes, dat
XVI. 25 schalme don myt gerochte, vnde schal one vorbringhen myt gerochte, vnde myt der suluen haue der he sek vnderwunden hefft, de schal ome vppe den rughe gebunden wesen, vnde dar mede ouerwynnen myt synes eyne hand.

106 Van roueren.

XVI. 30 **W**e den anderen gerouet hefft, he schal one vredelos lecghen, so mach he one vorwynnen, edder myt der handhafftegen dāt.⁶

Van stolnem gude.⁷

107

Welk vorduet gud dat richte vphaldet, kumpt de sake- wolde na, dat richte beholt den dritden deyl, ne kumpt de sakewolde nycht, dat richte beholt yd al.

Van den scradere.⁸

108

We eynem scradere bringt want dar he ome cle- dere van⁹ snyden schal, vorkofft edder vorsed de scradere dat want, des dat want is de schal yd¹⁰ to sek tēn vppe den hilleghen ane broke, vnde me schal dem scradere volghen myt der veme.

XIII Van waringhe perdekopes vnde anders gudes.¹¹

109 **W**elk man kofft eyn perd, de andere schal ome ge-
VI. 25 waren stedeghes, starblindes vnde vnrechtes anevan- ghes.

Van waringhe¹² des erues.

110

Welk man eyn erue vpled vor gherichte, mach he des¹³ gewaren, he geyt des aff sunder wedde.

1) Van hantruwende ane der ffrunde willen A'; Van hantruwende S; fehlt N. 2) alles gudes A', S. 3) Fehlt A, N. 4) S fügt mit rother Schrift eine Erweiterung von II, 25, VI, 25, XVI, 23 hinzu: Nota dusser stücke schal eyn kopman dem anderen waren an eynem perde: hertslages schal me waren ouer de dwernacht, starblindes dre dage, bouetsekes xiiij nacht, vnrechtes anevanges de wile dat dat perd waret. 5) Fehlt A, N. 6) hanthafftigen hand S. 7) Van vorduedem gude A', S. 8) Van scr. A'; Van vntuwen scradere S. 9) aff A'. 10) dat A'. 11) V. w. vorkofftes gudes A', S. 12) ware A', S. 13) In N ist an dieser Stelle später übergeschrieben nicht.

- 111 **Van molenware.**¹ **We** in der molen kofft mel edder klyen des de werd edder werdinne ncyht waren wel, dat is dūue.
- 112 **Van eruewaringhe.**² **We** eyn erue vorkofft, de schal des waren; wel yd auer de rad gelden, dat mach he don.
- XIV **Van delinghe.**⁴
- 113 **Welk** man syn kynt vtgiff myt gude, wel denne dat
II. 33 kynt na syner elderen dode vorderen an dat andere gud, id schal dat erste gud wedder to dele bringhen, vnde nemen denne liken deyl.
- 114 **Van den ffruwen.**⁵
VI. 35 **Welk** ffruwe ane man kuschliken leuet na ores mannes dode, vnde oren kynderen wol vore red, de ne moghen ore kyndere to neyner delinghe dwinghen de wyle se ane man is.
- 115 **Van dem kynde vnde vadere.**⁶
VI. 36 **Neynes** mannes kynt mach synen vader to delinghe dwinghen de wyle de vader leuet.
- 116 **Van delinghe na der elderen dode.**⁷
Wur so sterfft vader vnde moder, vnde der kyndere syn en deyl beraden, edder en deyl noch vmberaden, welker wel to deyle gan de schal inbringhen dat he hefft vpgeboret. He schal vore willekoren, wer⁸ he wille to deyle gan edder nycht: wel he to deyle gan vp aenture, dat schal he beborghen; en willen de anderen des nycht vmberen, oft ome bore to kerende, dat he dat do to dem drittigsten, is he bynnen landes, darvp rekenet se, vnde bringhet in vppe wyn
117 vnde vppe vorlust. De schult gylt me vor den doden van dem redesten gude, beschedeliken van varender haue, dar na van erue, darna van lengude,⁹ darna van herwede.¹⁰ Oft der schult so vele is dat dar ouer bliff, dat scholden se gelike delen sustere vnde brodere sunder lengud: daran treden de sustere nycht, yd en sy one ge-
118 lenet, so hebben se ore liftucht daran. Hefft auer eyn man synem kynde geuen lengud, vor benomet gelt daran gad de sustere like den broderen to dele. Let eyn man synem sone in syne lenschen were lengud vor vmbenomet gud: wel he to dele gan, dat schal he delen myt synen broderen vnde den susteren. Ghiff de vader
119 lengud vnde varende haue eynem kynde, wen se to dele gan so schal he dat lengud delen myt den broderen, de varende haue myt den susteren vnde myt den broderen.
- Van ffruwendeyle.**¹¹ 120
Eyn ffruwe ne darff clenode noch cledere to deyle bringhen.
- Van delinghe**¹² **der papen.**¹⁸ 121
Den papen bord like deyl den susteren. Hefft he auer horsam gedan eynem clostere, so ne werd ome nycht.
- Van deylinghe dar**¹⁴ **neyne eruen syn.** 122
Welk mynsche sterfft ane eruen, dat gud dat he leuet
XVI. 39 edder eruet schal me don an gemeyne hand iar vnde dach. Kumpt nement de dar recht to hebbe, de dritde deyl des gudes schal to der kercken in dem kerspele dar he sterfft, de dritde deyl den¹⁵ armen, de dritde deyl dem voghede, yd ne sy, dat he yd witliken vorgheuen hebbe: dat schal stede syn.
- Van delinghe dar eruen twidrachtich syn.**¹⁶ 123
Welk erue bynnen¹⁷ der stad de ffrund nycht delen en kunnet myt mynnen, dat schal de rad delen sunder weddersprake.
- Wen de ffruwe sek vorandert.**¹⁸ 124
Nympt eyn wedewe de eyn kynt hefft edder mer eynen anderen echten man, stadet de kyndere vnde ore ffrund, dat de man der moder gudes

1) Van kope in der molen A', S. 2) *Dieser Paragraph fehlt A'*. 3) Van kope des erues S. 4) Van delinghe des erues A', S. 5) Wu me de moder nycht to delinghe dwinghen mach A'; Van delinge der moder S. 6) Van des vaders delinge A', S. 7) *Fehlt A, N.* 8) we N. 9) darna van lengude in A' *ausgestrichen*. 10) darna van herwede in A *von erster Hand am Rande*. 11) Van vruwendelinge S; *fehlt A, N.* 12) deyle A'. 13) Van papendeyle S. 14) Van gude dar A', S. 15) *In A folgt Rasur*. 16) Wur de ffrund nycht enich synd A'; Vmme delinge der vrund S. 17) bynnen hir jn S. 18) *Fehlt A, N.*

vnde der kyndere sek vnderwynt, vnde nycht benomet werd wat¹ sy der moder edder² der kyndere sunderliken: wanne de kyndere vnde de firund willen, so moghen se den man to dele dryuen: so mot he one gheuen den haluen deyl alle³ des gudes des he vnde syn wiff denne hebbet, wente dat gud steyt vp wyn vnde vorlust.

125 Van deyle dar twyerleye kyndere synd.⁴

Hefft eyn man echte kyndere by eyner firuwen edder twen edder mer firuwen, leuet de laste firuwe ores mannes dot, se nympt myt oren kynderen de se hefft by ome dat erue halff, vnde

schal ore vormunde wesen to gude nycht to arghe. Wel se sek van one scheden, so nympt se dyt halff, vnde de kyndere halff. Hefft se ok neyne kyndere, se nympt yd doch halff, de anderen helffte nemet de anderen kyndere gelike.

Delinghe broder kyndere vnde suster kyndere.⁵ 126

Wur broder kyndere edder suster kyndere schullen to dele gan myt den vedderen edder myt den ômen, wu vele der kyndere is, nycht mer moghen se vorderen wen alze ore vader edder ore moder vorderen mochten.

XV ⁶Van dem herwede to geuende vnde nemende.

127 **W**elk man eyn herwede lefft, is he dar jeghenwordich
xvi, 49 de yd hebben schal, me schal yd ome antwerden. En is he in dem laude nycht, me schal yd don in gemeyne hand iar vnde dach, vnde oft he nycht en kumpt, so schal yd de voghet hebben, sunder harnesch dat werd den eruen⁷ de stad mede to hodene.

128 **W**ur besterfft rede edder herwede bynnen der muren,
xvi, 50 dar en hefft de voghet neyn recht an, me en gheuet buten de stad, so is des voghedes dat stucke neyst dem besten.

129 **D**ar twyerhande kyndere syn, dat herwede schal me gheuen van der ersten kyndere gude. Synd dar mer gordele wen eyn, dat beste schalme geuen to herwede. Kolten schalme gheuen to herwede.

130 **E**yn lad ofte eyn eghen mach nycht nemen herwede noch erue eynes borghers in der stad.

xvii **T**o dem herwede hord dat beste ors. Is des dar nycht, so schalme gheuen dat beste perd oft yd dar is. Hedde eyn man deyl an eynem orse edder eynem perde, dene schalme geuen.⁸ Dat beste stucke van dessen dren schalme geuen, dat beste harnesch, kouerture, platen, messet,⁹ spoldenêr, samftenêr, tester, helm — is de

helm dar nycht, me giff eynen ysernen hod — hurteleder, dokene knylinghe, sadel, swert, sporen, steuele, glaiuen, byl — is des biles dar nycht me giff eyne exe oft se dar is — seklen, eyn par tasschen, schilt, eyne malen, twene yserne hantschen, scrapen, eyne schalen oft se hefft eyn voder, anders en schalme neyn suluerne vad geuen. De besten kledere schalme geuen, hoyken, koghelen, hod, syn beste gordel, schedemesset, rok, eyne kolten de eyn man plecht myt sek to vorende — hefft me dar nycht, so schalme geuen eyne kolten de men deghelikes vp syn bedde gelecht hefft; hefft eyn firuwe eyne kolten vnde twe lynene lakene to oren eren, de schalme nycht gheuen — eyn küssen, twe slaplakene, twe lynene kledere, dischlaken, twe hosen, twene scho, brokremen, beckene oft se gekedenet synt, kettel dar me mach inne seden eyne schulderen, eyne kupperne blasen, kettelhaken myt twen haken. Bringt jement jennich ding 132 by vn witliken dat to dem herwede hord, dat schal he wedder bringhen edder alzo gud by swornem ede sunder bote. Wat dar nycht is alze de man sterfft, des darffme nycht kopen. Is de erue dar nycht de dat vpbore to dem drittegesten, so schal me yd don in gemeyne hand iar vnde dach. Wenne de dach vmme komen is, so schal

1) wat dat N, wat *übergeschrieben*. 2) edder in A' *übergeschrieben für vnde*; edder wat N. 3) alle fehlt S, N. 4) Fehlt A, N; Twyerleye kyndere S. 5) Fehlt A, N, S. 6) Diese Fassung des Statutes vom Herwede findet sich nur in A. Vgl. die Einleitung. 7) den eruen stand ursprünglich wohl auch hier noch. Eine Hand des 16. Jahrhunderts hat dafür gesetzt dem rade, rade auf Rasur. Vgl. § 268. 8) Aus den Worten dene schalme geuen erhellte der Sinn von XVII, 1. 9) In dem Originale von XVII ist platenmezzet unverkennbar als ein Wort geschrieben; hier sind es ebenso unverkennbar zwei Worte, zumal da messet wie jeder der aufgeführten Gegenstände einen roth durchstrichenen Anfangsbuchstaben hat.

de rad dar to helpen, dat yd ome werde de dar recht to hefft. Vnde offt he nycht en kumpt, so schal yd de voghet hebben, sunder dat harnesch dat schal den eruen de stad mede to hodene.

133 Wat harnesch dem rade bord.

De meyne rad is enich geworden: Welk herwede buten de stad kumpt, edder dat dem voghede werd, wat wapens vnde harnesch dar is dat

schal dem rade vnde der stad blyuen, yd ne sy dat dar eruen syn bynnen der stad den dat harnesch to rechte boren moghe. Anno m° ccccj°.

Wat bynnen der stad besterfft an herwede dat vnsen 134 borgheren antryt, dar en hefft de voghet nycht an, ^{XVI, 50} me ne gheuet buten de stad: so is des voghedes dat stücke neyst dem besten.

XVI Van erue to nemende vnde to beholdene.

135 **W**elk maghet vntveret wedder ores vaders vnde orer ^{VI, 34} moder willen, se ne hefft an synem erue nycht to wardene.

136 Van lengude.¹

Wat van lengude kumpt in de were bynnen² de stad dat is erue.

137 Van erue des vnechten.

Neyn man de vnecht geboren is mach erue nemen. Vnechtes mannes erue mach me nemen.

138 Van erue to beholdene.³

Des vader⁴ edder der moder erue synt na to

beholdene de sone wen de dochtere. Vnder den sonen is de iunghere sone eyn neyst, vnder den dochteren is de iunghere dochter neyst ene, offt dar neyn sone is. Kunnen se der schattinghe des erues nycht ouer eyn draghen, so schal yd schatten de rad.

Van erue to sek to butene.⁵ 139

Neyn man dem dat erue to rechte boren mach schal yd to sek buten,⁶ he ne willet beholden,⁷ wen yd bilker bliff den eruen wen met on vnthee.

XVII Van kope, betalinghe, vnde van lone.

140 **E**yn man mot wol suluer vnde gud kopen an synem ^{XVI, 53} huse vnvordtuuet sunder weddersprake.

141 Van betalinghe eynem gaste.⁸

^{VI, 58} **W**at eyn man eynem gaste gelden schal, kumpt he is vor gherichte, he schal ome gelden hude vnde morne.

142 Van geldene vor dat kynd.⁹

Steruet eyn man bynnen der tijd dat syn vader edder syn moder leuet: bliff he schuldich, orer neyn darff vor one gelden. Hefft he auer sunderlik gud, dat schal me vor one gelden.

143 Van der olewringhen.¹⁰

We eyn hus vorkofft dar eyn olewringhe inne steyt, de horet to dem huse nycht, se ne werde darto bevoorwordet.

Van kope berneholt.¹¹ 144

Neyn man schal kopen berneholt in der stad dat he wedder vorkopen wille edder vtsenden, by eynem punde, darto schal he dat holt verloren hebben.

Van angheuelle vnde¹² 145

Neyn man schal wynnen des anderen borghers gudes ^{LIII, 30} aneval vnde dat he in synen lenschen weren hefft ane synen willen: we dat dede dene schalme vorvesten.

Van reder¹³ betalinghe. 146

We wot kofft vppe dem markede vnde louet dat rede to beredene: bered he is denne nycht, dene schal me panden. Hefft he nycht pandes genoch, me schal one vorvesten.

1) Wu lengud erue is A'. 2) in A'. 3) We dem erue to beholden negest is A'. 4) vaders erue S. 5) We dat erue bilker beholt A'. 6) sek tobuten S. 7) In A ist am Rande in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts nachgetragen und an dieser Stelle eingeschaltet vnde eyn jar tom mynsten bewonen. 8) Fehlt A, S, N. 9) Van betalinghe der elderen vor dat kynt A'. 10) Olwringhe S. 11) Van bernehold to kopende A', fehlt S. 12) Wu eyn des anderen gudes nycht wynnen schal A'; Van angeuelle S. 13) reder fehlt S.

- 147 **Van vorkopende cramerie.¹**
Des sunnauendes² in der Oldenstad, vnde des dinsedaghes in dem Haghene mach eyn man de der cramer inninghe nycht en hefft veyle hebben³ ses schillinghe werd allerhande cramerie sunder glaswerk vnde holtwerk. Is yd⁴ beter, dat mach gelden we de wel, sunder to iarmarkeden.
- 148 **Van betalinghe der firuwen.⁵**
Welk ffruwe ores mannes erue nycht vpboret, wel se dat⁶ vorstan myt orem rechte, se ghilt nycht vor den man. Werd ore gud an syn⁷ erue, se gilt doch nycht, se en hebbe de schult suluen louet. Dat sulue recht hebbet de kyndere.
- 149 **Van betalinghe.⁸**
 xvi. ²⁰ **Welk** man werd vorffluchtech vmme schult, edder sterfft vppe synem bedde, edder deyt eynen broke vppe syn liff, vnde dar vmme kumpt in de hechte, ore gud bynnen der stad vnde geldene gud buten der stad schal like gan in de communien vor schult, vnde nement schal sek des sunderliken vnderwynden.
- 150 **Van schult de me buten vorderet.⁹**
Arbeydet eyn man vmme syne schult na dem vorffluchteghen manne buten de stad, ervolghet he, he en darff dat nycht bringhen an de communien. Bekant gud vor dem voghede edder vor dem rade dat geyt vore aff.
- 151 **Van tynskope des rades.**
De rad mach allen tyns gelden vnde beholden¹⁰ wu one eyn ander gekofft hefft.
- 152 **Van kope der borghere.**
Steyt eyn vnser borghere ouer eynem kope, kumpt de andere vnde sprikt, he wille dar mede an stan, he schal is ome gunnen. Kumpt de dridde edder mer, he schal is ok one gunnen.
- Van wyne.¹¹** 153
Neyn vnser borghere schal wyn vorkopen¹² in dem Sacke, de wyn hefft by viff punden. Anders mach he on wol vorkopen wur he wel.
- Van vorlone.¹³** 154
Word eyn man dem anderen gud, werd dat gud genomen, edder de perde, alzo verne alze he dat gevoret hefft alzo lonet me ome na wèchtale.
- Van betalinghe van liffgedinghe.¹⁴** 155
Eyn ffruwe ne darf vor oren man van orem liffgedinghe nycht gelden, se en hebbet gelouet.
- Van betalinghe de wyle eyn buten landes is.¹⁵** 156
De wyle eyn man is buten landes¹⁶ an rechter kopenschop en darff syn wiff noch syn gud neyne nod lyden vmme schult.
- Van borkenkope.¹⁷** 157
Neyn borgher schal borken voren vt dem lande. Hefft he borken, he schal se vorkopen in der stad. We ok borken hir inbrochte,¹⁸ de schal he hir inne laten, vnde en schal se nycht wedder enwech voren.
- Van holdinghe des kopes.¹⁹** 158
Wur lude redeliken kopen myt goddes pennin ghen vnde beerkop, orer neyn mach des wedderkomen, offt de beerkopeslude des bekennet.
- Van geldene des kyndes.²⁰** 159
Welk vnser borgher to borghe deyt eynem vnser borghers sone de wyle he is an synes vaders kost mer wen syne kledere werd syn, dat darff he nycht gelden, men schal one darvmme nycht spannen.
- Wur van malk betalen schal.²¹** 160
We dem anderen schuldich is de schal betalen myt synem redesten gude by swornem eyde.
- Van der brodere betalinghe.²²** 161
Wur brodere to sammene syn vnvorscheden ores

1) Wat me van kramerie veyle hebben mach A'. 2) In A ist am Rande in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts hinzugefügt vnde des mytwekens. 3) veyle hebben in A' von gleicher Hand übergeschrieben. 4) de S; dat A'. 5) Wat de ffruwe vor den man gelden schal A'. 6) dat fehlt N. 7) sinem N. 8) Van schult to betalende A'. 9) Fehlt A, N, S. 10) vnde beholden fehlt S. 11) Van wynkope A'; V. w. to kopende S. 12) kopen S. 13) Van lone A'. 14) Vrouwenbetalinge S, fehlt A und N. 15) Fehlt A, N, S. 16) In S is wiederholt. 17) Van borken to vorende S. 18) in fehlt S. 19) Van wynkope A'. 20) Van kynderen A'; Van kindere betalinge S. 21) Van betalinge S, fehlt A und N. 22) Wu brodere vnder anders ore schult betalen A'.

erues: wen se sek scheden willen, orer iowelk schal helpen dem anderen gelden syne redeliken schult.

162 **W**at des schulthafftegen mannes wiff beholt.¹

Werd eyn man verfluchtich vmme schult, edder sterfft, alze dat me syne schult nycht gelden mach, vnde wel me syner ffruwen na wesen, me

schal ore laten ore deghelikes kledere, vnde also vele beddewandes, dat se vp vnde vnder hebbe, oft se de schult nycht gelouet hefft.

Van kope liffgedinghes.² 163

We liffgeding kopen wel de schal yd van dem rade kopen, yd ne sy³ by vulborde des rades anders wur to kopende. LIII. 63

XVIII Van tynse vnde tynses rechtecheyt.

164 **W**ur eyn man hefft eruentins an eynem huse edder erue,⁴ des erues mach he nycht vorkopen, yd ne sy deme witlik des de eruetyns sy. Lustet is ome to geldene vmme den suluen kop alze yd gelden mach, dar is he negher wen eyn ander.

LIII. 8 **W**el yenne de den eruentins⁵ hefft den suluen tyns vorkopen, de des dat erue is de is dar negher to geldene

LIII. 5 wen eyn ander. Desse erue vnde alle erue schal me vplaten vor dem voghede to dingtijd daghes in dem dinghus dar twene radmanne ouer syn, yd ne is anders nycht stede, sunder de erue de me voryfft in suchtbedden.

Van pandinghe vmme tyns.⁶ 165

Welk man hefft husgelt, he mot wol darinne panden sunder gerichte. XVI. 28

Van ergheringhe eruetynses.⁷ 166

Welk man giff eruetyns van synem hus, vorbrand dat hus, vnde swerd de werd vppe de hilghen, dat he is nycht wedderbuwen moghe noch tyns geuen van armoyde, he geyt is aff.

Van eruetinse.⁸ 167

Welk man hefft eruetyns, bliff de den tyns vtgiff schuldich ome, he beholt syne schult an dem erue to voren, oft he anderen luden ok schuldich is.

XIX Van vrede vnde ban.

168 **W**es eyneme ffrede werd gewracht, vnde he darmede 171
II. 41 besyt iar vnde dach, dat ne mach nement breken.

169 **V**an erue to kopende.⁹

VI. 64 **W**e eyn erue kofft de schal kommen vor den voghet, vnde schal sek des laten ffrede werken, vnde schal syne ffredepenninghe geuen. Ne wel de voghet des neynen ffrede werken noch syne ffredepenninghe nemen, so schal yd de yd vorkofft hefft vplaten, vnde ienne schal vntffan vor der stad: dat is like stede alze icht de voghet ffrede werchte.

170 **V**an vplatende ffrede vnde ban des krancken.¹⁰

Licht eyn mynsche bedderese, de mach sek laten draghen vor den voghet, vnde laten syn gud dar vp.

Wur¹¹ de rad ffrede vnde ban¹² hefft. 171

De rad hefft ffrede vnde ban vppe beyde sijde des waters der korten brughe vnde der langhen brüghe vnde der brüghe vppe der sudern half des spettales.¹³

Van weddersprake.¹⁴ 172

Ffrede vnde ban mach me nycht wedderspreken sunder myt vorspreken an geheghedem dinghe to dingtijd daghes.

Van weddersprake ffrede etc. 173

We ffrede vnde ban weddersprikt, deme mach schult geuen de sakewolde: so mot de wedderspreker sweren, dat he yd gedan hebbe dorch angst syner schult de he ome schuldich is, nycht ome to schaden.

1) Van schult S, fehlt A und N. 2) Van lifghedinghe to kopende A'. 3) yd sy denne S. 4) In A' von gleicher Hand übergeschrieben edder weddeschattes tyns. 5) eruen in A' ausradirt. 6) Van pandene vmme husgelt A'. 7) Van affgande eruetynses A'. 8) Van beholdinghe des A'. 9) Wu me ffrede vnde ban laten schal A'. 10) Fehlt A, N, S. 11) Wu verne etc. A'. 12) vnde ban fehlt S. 13) hospitaless N. 14) Wu me ffrede vnde ban weddersprikt A'.

XX Van vormunderen.

- 174 **W**ur eyn man sterfft, de eruen buten dem hus moghen wol besluten dat in deme hus is ane broke oft se willen, deste se pleghen wente an den drittegesten orer notorffte dem inghesinde.
- 175 **W**u de rad werd vormunder.¹
- xvi. 38 **W**elke kyndere ore elderen vorleset vnde neynen guden rad van oren maghen en hebbet, de rad schal raden vor kyndere vnde vor gud wente se to oren iaren kommen.
- 176 **V**an vnsetten vormunderen.²
- W**ur eyn man sterfft de kyndere leuet de nycht to oren jaren komen synd, ore neyste ffrund mach wol ore vormunder wesen to gude nycht to arghe. Duncket auer der kyndere ffrunden, dat de vormunde se nycht meyne to gude, so moghen de ffrund myt des rades helpe one affsetten, vnde eynen anderen vormunden setten de se meyne to gude. En willen der kyndere ffrund des nycht vmberen, he schal one des gudes reken-schop don alle iar.
- V**an vormundeschap wedder des kyndes willen.¹ 177
- W**edder des kyndes willen dat twelf iar olt is mach neyn man syn vormunde wesen.

XXI Van tollen.

- 178 **W**elk man medet eynen wagen in der stad ofte buten korn edder thegheden hir in vord dat he gekofft hefft, de⁶
- ii. 46 der stad syn gud vt vnde in to draghene, he en gyfft neynen tollen, wer de borgher edder de wagenman. en giff neynen tollen.
- 179 **W**en de vorman nedder lecht.²
- ii. 47 **V**ered eyn man dor de stad myt vullem vödere, vnde lecht he syne disle nedder, he gyfft haluen tollen, lecht he nycht nedder, he ne gyfft neynen.
- 180 **V**an wate kope me tolmen schal.¹
- ii. 48 **W**at eyn man vorkofft benedden eynem schillinghe, dar en giff he neynen tollen, aff, wen van dem schillinghe giff he eyn scherff.
- 181 **V**an ffryheyte des tollens.³
- ii. 49 **W**elk borgher⁴ hefft geldene gud buten der stad, syn meyer is like tollenfry alze de borgher suluen. Doch schullen alle lude de voirwerck hebben dede wonen buten dem lande to Brunswig, vnde neyne borghere meygere to Brunswik sin, edder der goddeshuse meygere de dem rade todan syn nicht en sin, ore waghenschillinghe to Wulfenbittel gheuen so alsoe dat van older her hefft gewesen, se voren wate gud se voren.⁵
- 182 **W**elk borgher vered eyne wyle vt der stad, vnde plecht
- ii. 50 hir ynne schotes vnde rechtes, he is gelike tollenfry alze he hir inne were.
- 183 **V**an tollenfry.³
- ii. 51 **W**elk borgher medet eynen wagen edder biddet de syn korn edder thegheden hir in vord dat he gekofft hefft, de⁶ en giff neynen tollen.
- De broke we tollen vntfford.⁷ 184
- W**e den tollens vntfford, deme ne mach de tolner nicht nâr wen dat he den tollens neghentvalt gelde.
- W**en vnse borghere voret edder voren latet van 185
- Luneborch to Tzelle to Giffhorne allerhande led-der, kalk, botteren, stocvisch, vnde allerhande visch, koper, bly, tèn, zalsmer, was, perde, giff neynen tollens to Tzelle edder to Giffhorne, noch allerhande pundswar.
- W**at me van ichteswelkem gude to tollens giff.¹ 186
- V**an hardeme korne, van⁸ hoppen, van honneghe, van olye, van bère, van wyne, van swynenem smere, van haghelakenen, van lynenem lakene jowelk pundswar vortollet men myt n̄ d.
- V**an tollens to Tzelle vnde¹ 187
- W**at gudes me voret to Bremen, to Staden, dat tollensbar is, vnde wat gudes me wedder voret dat auer⁹ tollensbar is, de betere tolne is des tollens to Tzelle edder to Gyffhorne.
- V**an tolne.¹⁰ 188
- V**an dem vate edder half vate wynes, beres, botteren, zalsmeres, vnde alle bodemtolne giff me n̄ d to tolne, van der last koppers edder haringhes teyn penninghe.

1) *Fehlt A, N, S.* 2) Van den negesten ffrunden *A'*. 3) Van tollens *S*, *fehlt A und N.* 4) man *A'*.
 5) Doch — voren *in A am Rande von der Hand des Säcker und Neustädter Codex nachgetragen.* 6) he *A'*.
 7) Van entworende *S*, *fehlt A und N.* 8) vnde *S*. 9) auer *fehlt A'*. 10) Wat me to tollens giff van *A'*.

189 Van tolne.¹

Word eyn man olye hir in, vnde vorkofft on hir, he giffit vor den tzyntener 1 d. Kofft he one hir vnde vort on vt, he giffit den suluen toln. Vor den schepel manes my penninghe.

190 Wagentolne.²

Eyn waghē, wat he vored, giffit my penninghe. Lecht he dat gud nedder, he gyffit haluen tollē. Lecht eyn man eyne gud nedder, vnde vated yd eyne ander waghē vp, he gyffit io vor dat pundswar 1 d. Vorkofft he yd hir, he gyffit vor den deker bokvel vnde rintvel 1 d, vor den³ deker schapvel eyne d. Den suluen toln giffit de dat kofft. Vor tosneden ledder giffit me nycht. De kare giffit 1 d, vnde vor dem dore⁴ eyne scherff. Alze se wedder kumpt giffit se den suluen toln.

191 Echt van tolne.⁵

Bringt eyne waghē ysern, he giffit 1 d vnde geyt ane tollē vt, oft he vord molt edder spise

sunder haring de nycht en schal to syner kost. Vord he baken edder syden, he giffit vor dat swyn 1 d. Vor dat swyn dat me kofft⁶ edder vorkofft 1 d. Vor dat rintve 1 d. Vor my schap edder my tzege 1 d. Van dem perde dat me kofft edder vorkofft 1 d, oft de tolner darvp kumpt, anders nycht. Kofft me hir lakene vnde sleyt se to in eyne packen, de packe giffit io ver pennin- ghe. We lakene entelen hir kofft de giffit io vor dat laken eyne penning.

Ses elne vor dem watsnydere oft de tolner¹⁹² darvp kumpt 1 d, vor dat hundert lenewandes 1 d, vor den steyn garnes 1 d, vor dat worpede 1 d, vor den zak wulle my d, vor den amber honneghes edder botteren 1 d, vor dat hundert stocvissches 1 d, vor dat voder buckinghes 1 d, vor dat voder stintes my d, vor dat voder vissche my d, vor den las eyne scherff, vor dat merswyn 1 scherff, vor de tunnen stores my d.

Eyn waghē de brod hir in vored 1 d.

193

XXII Van der inninghe vnde van den gilden.

194 **N**eyn man mach sek eyner inninghe vnderwynden, he
xvi. 54 en do yd myt der mestere edder der⁷ werken orleue.

195 Wu de inninghe steyt.⁵

De inninghe schal stan alze by keysers Otten tyden.

196 Dat de gildemestere dem rade sweren schult.⁵

Jowelk gyldemester schal alle iarlikes wan he is gekoren sweren, syne gylde to rechte to vorstande vnde dem rade bytostande.

197 Van settinghe in der gilde.⁸

De gylden moghen wol kōre vnder sek kesen de one euene komen. Kesen se auer dat der stad edder deme lande vneueene kumpt: duncket des deme rade vnde vorbud one dat de rad, dat schul- len se laten. Don se des nycht, dar vmme mōt- ten se blyuen an des rades mynnen.

198 Wu eyne man syne gilde vorgheuen mach.⁵

Neyn man mach syne gylde vorkopen, he mach

se wol vorgheuen. En willen de gylden one des nycht vorlaten, he mot sweren dat he darvmme neyne gaue hebbe genomen noch neme, noch besched hebbe gedan, dat mot he ok sweren de se vntffangt.

Wu me neyne gilde setten mach.⁵ 199

Nement mach neyne gylde setten edder hoghen ane des rades willen.

Van dem vnechten sone.⁹ 200

Eyn vnecht sone de sek wol handelet de mach wol gylde wynnen.

Van dem vorwunnenen eyner misdat.¹⁰ 201

Welk man vorwunnen werd eyner myssedat de om^{xvi. 68} geyt an syne ere, dar mede hefft he syne gylde verloren.

Van gilde to hebbene.¹¹ 202

Neyman schal gylde hebben, he en sy borgher.

1) Wat me to tollē giffit van olie *A'*, fehlt *S*. 2) Fehlt *A*, *A'*, *N*. 3) deker — vor den fehlt *S*. 4) dore fehlt *S*. 5) Fehlt *A*, *S*, *N*. 6) vorkofft *S*. 7) den *N*. 8) Van kore *S*, fehlt *A* und *N*. 9) Van gilde des vnechten *A'*. 10) Wu eyne man syne gilde verboset *A'*, Van vorlesinge der gilde *S*. 11) We gilde hebben mach *A'*.

203 **W**ur de gylden oren mester hebben schult.¹ to synem behoue, vnde nycht vmme lon, wente
Jowelk gyldede schal oren mester hebben myt sek yd hord an den muntmester.
 wonende in orer stad dar se de gyldede hebben. Al- Affdelinge.² 205
 dar schal ok de morghe sprake wesen by v punden.

204 **V**an suluer bernende.¹ **M**e schal neymende syne inninghe vorbeden, se
Eyn goltsmed vnse borgher mach suluer bernende en sy ome affgedelet van den de to dem werke
 sworen hebben.

XXIII Van veme vroghe.³

206 **I**d ne schal nement den anderen wrôghen in dat mach vnse borghere nycht wroghen an dat veme-
 vemeding bi wane, yd ne sy witlik dem rade vn- ding.
 de den neyburen. Van gande van der veme.⁵ 208

207 **V**an veme.⁴ **W**e van dem vemedinghe geyt eer orloff is gegeuen ^{LIII, 76}
Welk man vnse borgher nycht en is, de en de schal boten myt viff schillinghen.

XXIV Van trôneren,⁶ loderen, vnde van rufferschen.

209 **W**elk man hauent vnde holt tronere vnde ke- vorschundet de schal me leuendich begrauen, oft
 ghelere vnde ore geliken mer dan eyne nacht se des vorwunnen werdet.
 vnde eynen dach, de schal wesen betichtich man. Van loderen to gheuende.⁷ 211

210 **V**an rufferschen.¹ **W**eme van buten her in de stad eyn loder werd ge- ^{LIII, 20}
De dryuen de meghede edder andere ffruwen sand, de schal ome nycht mer geuen wen eyn sward lot,
 by eynem punde.

XXV Van schote vnde van stadplicht.

212 **W**elk erue to wicbeldes rechte licht dat schal mede affga. We dat deyt de hefft dat erue verloren to
 schoten, so wes dat is, vnde rechtes pleghen. voren, vnde me schal one vorvesten.

213 **A**lle garden edder worde de to wicbelde liçghet, Van erue to vormedene.⁹ 215
 se syn papen edder goddeshuse, de schullen **N**eyn borgher schal eyn hus vormeden ofte vor-
 dem hertoghen vnde der stad pleghen wicbeldes kopen, de dat medet ofte kofft ne wille schoten
 recht. vnde waken alze eyn borgher.

214 **V**an erue to vorgheuende dar der stad ore Van schotende.¹⁰ 216
 plicht affgeyt.¹ **D**e mark liffgedinghes schal me vorschoten vor

^{LIII, 7} **N**eyn man de borgher is schal erue vorkopen⁸ achte mark, dat pund vor viff mark, den schepel
 ofte vorgheuen jemende dar der stad ore recht wetes edder roeghen vor twe mark.

XXVI Van myshandelinghe des rades.

217 **W**e eynen radman myshandelet in des rades Van mishandelinghe des vronenboden.¹¹ 218
 werue, de brikt like oft he one myshandelde vor **W**e den vronenboden in der stad denste mys-
 dem rade, mach des de radman vulkomen. An- handelet edder¹² ane schult, de schal ome bete-
 anders ne brikt he nycht mer an om wen an ey- ren na des rades hete, vnde mot in des rades
 nem anderen. mynnen dar vmme leuen.

1) Fehlt A, N, S. 2) Diese Ueberschrift fehlt A, A', N, in A und A' scheint sie ausradirt zu sein. 3) Ist in N muthmasslich durch ein Versehen über § 207 gesetzt. 4) We nycht wroghen mach A'. 5) Van wechgande S, fehlt A', N. 6) toueren S, indem das erste r ausradirt ist. 7) Van loderen A'. 8) kopen N. 9) Van husen S, fehlt A, N. 10) Van liffgedinge S, fehlt A, N. 11) Van dem boddele S, fehlt A, N. 12) edder fehlt A'.

219 **W**e den rad vmbilken handelt in des rades stad: drecht de rad des ouereyn, he schal der stad vmberen eyne halff iar sunder alle bede. Wel he wedder komen, so mot he darna blyuen in des rades mynnen.

220 **V**an vnvoghe des voghedes an eynem radmanne.¹ **S**tot de voghet eyne radman in des rades bodeschop myt bulgeme mode wedder eyne wand, edder des gelijk, de schal geuen .jowelkem radmanne dre pund, vnde dem richtere dre pund, oft de claghe an yd gebracht werd.

XXVII Van der burscop.

222 **N**eynes borghers sone ne darff burschop wynnen edder sweren, yd ne sy dat he vt der stad vare vnde sek anders wur wonhaftich nedderleghe iar vnde dach. Kumpt he wedder: wel me des nycht vmberen, he mot wynnen de burschop. Is auer eyn man an synem werue teyn iar, myn edder mer, darmede verlust he nycht syne borgherschop.

XXVIII Van giff vnde van testamenten.

225 **E**yn man mach vorgheuen in synem suchtbedde syn gud edder syn erue weme he wel. Dar schullen ouer wesen twene radman, yd ne is anders nycht stede. Sunder dat erue schal he nerghen geuen dar der stad ore plicht mede affga. Is he ok schuldich, dat schal me toforen aff gelden.

226 **V**an giff des kyndes.⁴

Wat eyn kynd vorgiff eer yd werd achteyn iar olt dat is vnstede.

227 **V**an giff der ffruwen.⁵

Neyn ffruwe de vormunder is orer kyndere mach

XXIX Van den⁹ beckeren.

230 **E**yn becker de eyne ouen hefft in synem hus de mach backen vmme bescheden lon sunder brod to kope.

Van vnvoghe vor dem rade.¹ 221

Welk man vngheuoghe deyt vor dem rade in der Oldenstad, in dem Haghen, edder in der Nyenstad, edder vor dem meynen rade in des rades bank, edder wur de rad tosammene is, dat de rad vor eyne vnvoghe hebben wel, deme schalme volghen myt eyner vestinghe, vnde he schal der stad alzo langhe vmberen byt he des meynen rades hulde in der Oldenstad, in dem Haghene, in² der Nyenstad irwerue.

We de burschop vpgiff.¹ 223

Welk man de burschop vpgiff, dat schal he vore don verteyn nacht eer he jenneghe sake wille angan de der stad schaden mach, by eyner vestinghe.

Van vpgheuede der burscop.⁶ 224

We ryd to vyenden vnde vpgyfft de burschop, de giff twyntech mark. Husffruwe, kyndere, al gesynde schal ome volghen.

Van eruen to vorgheuede.⁶ 228

Welk erue werd gegeuen eynem goddeshuse edder mer goddeshusen, dat schalme vorkopen bynnen⁷ iare vnde daghe.

Van settinghe testamentes.⁸ 229

Welk man vor twen radmannen settet syn testament, vnde he secht, dat he icht edder nycht schuldich sy, der schult der he bekant de schalme gelden, vnde anders neyne, oft iement na synem dode wolde schult vorderen, men willet doch gherne don.

Van willekore der beckeren.¹⁰ 231

De beckeren ouer al de stad hebbet willekoret: **W**en de schepel wetes geld vny so, so schal de

1) *Fehlt A, S, N.* 2) vnde in *A'*. 3) *We to vyenden ryden wel A'*; der burscop *fehlt S, N.* 4) *Fehlt N.*
5) *V. g. d. moder A', fehlt N.* 6) *Van giff to goddeshusen A'*; *Van erue S.* 7) *by S.* 8) *Wate schult me gelden schal A', fehlt S.* 9) *den fehlt A', S.* 10) *Van den beckeren N, fehlt A, S.*

weghe ix fd weggen der me twene vmme i d kofft, vnde ij semelen xi fd. Vnde wan he gilt ix sol, so schal de weghe weggen viii fd, vnde ij semelen ij mark. Wan he gilt x sol, so schal de weghe weggen viii fd, vnde ij semelen teynde-half fd. Wan he xi sol gilt, so schal de weghe weggen vii fd, vnde ij semelen viii fd. Wan he gilt xiiij sol, so schal de weghe vi fd weggen, vnde ij semelen viii fd. Wan he gilt xvj sol, so schal de weghe v fd weggen, vnde ij semelen vii¹ fd. Wan he gylt xvij² sol, so schal de weghe weggen i mark, vnde ij semelen vi fd. Wan he gilt i tał, so schal de weghe weggen i mark, vnde ij semelen v fd.

Van dem rocghen brode.⁸ 232

Wanne de schepel rocghen gelt v sol, so schal eyn brod weggen ij mark der me iij kofft vmme i d. Wen he gilt vj sol, so schal i brod weggen ij mark. Wen he gilt vij sol, so schal i brod weggen neghenderhalf fd. Wen he gilt viij sol, so schal i brod weggen ij mark. Wen he gulde x sol, so schal i brod weggen vij fd. Wen he gulde xij sol, so schal i brod weggen ij mark. Wen he gulde xiiij sol, so schal i brod weggen v fd. Wen he gulde xvj sol, so schal i brod weggen i mark. Wen he gulde xvij sol, so schal i brod weggen iij fd. Wen he gulde i tał, so schal i brod weggen ij fd. Grotter mach id al wol wesen ane broke.⁴

XXX Van twidracht to schedene vor dem rade.⁵

233 **W**elke lude wot to sakende hebbet vor dem rade, ore ffrund, se syn in dem rade edder buten dem rade, schullen alle vt dem rade gan, went de sake endet is.

Van giff dem radmanne.⁷ 235

Eyn radman schal neyne gaue nemen vmme jenneghe sake vortostande by synen eyden.

234 Van scheidung vor dem rade.⁶

Wat vor dem rade delet werd vmme alle sake, dar schal sek jowelk ane genoghen laten vnde neyne claghe dar en bouen don.

Wu de rad twidrachtge lude scheden schal.⁹ 236
Wur lude twidrachtich syn, de⁹ schal de rad beden, ^{xxviii. 2} dat se des vppe se gan schollen, oft dar neyn vestinghe vorschult is. Brikt dat jement, de schal gheuen hundert pund. Bedet dat twene radmanne, dat is like stede alze dat de rad al dede.

XXXI Van geleghenen dinghen.¹⁰

237 **B**iddet eyn man perde edder eynen wagen, de mach he veleggen, den man de dar mede kumpt nycht.

Van wedderdonde leghenen dinghes.¹¹ 238
Wat eynem geleghen is, dat schal he wedder antworten. Steyt he dat myt synem rechte.vore, so schal he neyne nod dar aff lyden.

Desse naghescreuen stucke schal de rad holden by den eyden.¹²

XXXII Van brutlachten.¹³

239 **N**ement schal to brutlachten mer hebben wen to sestich ^{xxxviii. 6} schottelen, vnde ses drosten, ses schencken, ses ffruwen vppe de kameren, ses spelmanne, twene koekelere. **W**at jungher knechte denet, dat is ane vare.

Van gesten buten der stad.¹² 240
Biddet me geste buten der stad de gat in de tale. Ore ^{xxxviii. 10} knechte vnde ore meghede mach de se biddet wol bekosteghen wur he wel sunder dar de brut-

1) In N corrigirt vii. 2) xviii S. 3) Fehlt A, N. 4) A' und S fügen hinzu: Were auer, dat hir we ane brockhafftech were, de scholde dem rade yo vor den broke geuen twene sol. 5) Fehlt N; vor dem rade fehlt A' und S. 6) Wat de rad delet dar geyt neyn claghe bouen A, fehlt N. 7) Van gaue S, fehlt A, N. 8) Twidracht S, fehlt A, N. 9) den N. 10) Fehlt N. 11) Van wedderdonde S, fehlt A, N. 12) Fehlt N, S. 13) Fehlt N.

lacht is. De suluen geste mach he edder syn ffrund hebben darna alze langhe alzet ome bequeme sy. Alze manneghe ffruwen alze der is de dar geste syn mach me hebben darto offt me wel, vnde nycht mer. Dyt sulue mach syn van den mannen.

241 Van smyde to der brutlach.¹

Suluerne vat schal me nycht hebben wen eyn der brud vnde deme brodegamme, vore noch na.

xxxviii.³ Vnde wanne de hochtijd is schal de brodegam noch neyn syn ffrund sunderlike kost don.

242 Van der brutlacht weghene biddet de brôdegam syne ffrund vppe dat hus to dem behorde, wat he dar kost an lecht dat is ane vare.

243 Wanne eyn brodegam kost deyt edder hoescheyt synen ffrunden edder synen kumpanen, dat mach he don to teyn schottelen kost myt ver stoueken wynes io to dem etende, vnde mach dat don twene sunnauende to voren.

244 Van den richten to der brutlacht.¹

xxxviii.⁶ Nicht mer wen ses richte schal me hebben. Neyn wilt-brad schal me hebben.

245 Van den lechten.¹

Twey lecht iowelk van twen punden mot me wol hebben, de anderen alle van eynem punde, nycht groter.

246 Neyn klenade schal me geuen wen der brud vnde dem brodegamme mot me wol geuen suluer edder golt offte ander nutte ding.

Van giff.¹

247

Wat de brud edder de brodegam gifft deme inghesinde dat is sunder vare.

Van dem dantze.¹

248

Na wechterklocken schal me nycht dantzen.

xxxviii.
11

Eyn iar vore noch na schal de brodegam noch neyn syn ffrund gheuen mër loderen wen achten de to der hochtijd synd. Me schal or ok nycht mer vorsenden.

Wenne me voret eynem manne to Brunswik eyn wiff de he nympt buten der stad, de schal me bringen vp eynem waghene. Wel de brodegam denne kost don, de schal nycht grotter syn wen eyn brutlacht, sunder de geste de myt ore komet de synd ane tale.

Ses ffruwen vnde ore meghede de motten wol gan myt der brud to deme bade, vnde nycht mër. Na dem bade etet dar denne twyntech ffruwen, dat is ane vare.

Van dem eyde.¹

252

Wenne de hochtijd ghedan is, so schal de brodegam vor dem rade sweren, dat he bouen desse gelouede nycht gedan en hebbe, edder he giff viff pund.

Mynre kost mot me wol don.

253

Van clenode.¹

254

Welk mynsche syn kynd edder synen ffrund to manne giff de schal an kledinghe, vnde an klenade, vnde an alle inghedome nycht mer lecghen sunder vertich mark, by teyn marken. Myn mach he wol don. Worde ok van der ffrunde wegghen icht darto geuen, dat schal me in de suluen xl mark rekenen.

Desse naghescreuen stuccke holt de rad ok by den eyden.¹

XXXIII Van weddene vnde van dobbelspele.¹

255 Aise dicke eyn vnsere borghere eynes daghes wedder eynen anderen edder mannegheren man vordobbelet edder vorweddet bouen v schillinghe, alzo mannich pund schal he geuen.

256 We wynnet bouen v sol myt dobbelende edder weddene, dat schal he dem rade geuen.

257 Sweret he, dat he de broke nycht geuen ne mōghe, eyn half iar schal he der stad vmberen. De plichtenoten hebben dat sulue recht.

We holt dobbelschole heymeliken edder openbare de schal geuen viff pund. Mach he er nycht geuen, me schal one vorvesten.

Van meldene.

259

Wat eynem radmanne werd to wettene van dessen stucken de hir vorbescreuen syn, de wyle he² radman is, dat schal he wrōghen by synen eyden, offt id gescheyn is de wyle he in dem rade is, vore noch na nycht.

1) *Fehlt N.* 2) *de N.*

XXXIV .Van dem gemeynen der stad.¹

260 **A**rmborst vnde schôt, tartzen,² blyden, euenho, vnde wat hord gemeyne to der stad wêre schal me nycht lenen buten der stad by den eyden.

261 **V**an affgrauende dem gemeynen.³

Greuet eyn man eynden grauen by synem hus edder houe in dem meynen weghe ane orloff richtes vnde rades, de weddet dem richte dre pund vnde mot blyuen in des rades mynnen.

262 **V**an mestene myt blode.⁴

We dar an bevunden worde, dat he myt blode swyn mestede, syn gud schal stan an des rades wolt, wente yd is wedder de ee.

263 **V**an der muren.⁵

We der stad muren bebuwet hefft edder bebuwet, valt de mure, he schal se myt syner kost wedderbuwen.

264 **V**an⁶ der stad muren.⁷

We eyn erue hefft by der muren, vnde der muren nycht bebuwet hefft, valt de mure, denne schal de rad den dridden deyl geuen to der muren wedder to buwende, vnde des dat erue is vnde des de tyns is de schullen de twene deyl gheuen.

265 ⁸Van perden de me der stad holt.⁹

De perde de me der stad holden schal de schal de rad werdeggen jowelk perd vmme syn gelt. De suluen perde de dar gewerdeghet syn de ne schal me nycht voranderen, id ne sy des rades wille. Worre ok eynem perde wot, dat scholde me deme rade vorstan laten. Wes perd men esschet dat schal me antworten dar de rad wel, edder he schal geuen vor dat ors x sol, vor dat perd v sol. Vorsumede ok jennich man syne

perde an voderne, de rad en wolde er om nycht gelden. Ne redde ok eyn man nycht wen ome de rad ryden hete, de scholde vor dat ors x sol vnde vor dat perd v sol gheuen. Dat wel de rad nemen by den eyden, vnde me schal yd ome an syner tzolt affslan. Vorlore ok iement syne perde, edder dat se ome vordoruen in des rades denste, dat he myt synem rechte vorstan wolde dat yd in der stad denste ghescheyn were, also dat yd ome de rad to rechte gelden scholde, dar schal de rad in synen mynnen vmme blyuen. Malk schal gude knechte hebben. ¹⁰Vorspreke ok de rad iennich perd¹¹, vnde denede ienne vord mede des yd were: vordorue yd, edder worde yd verloren, de rad en darff is nycht gelden, vnde me schal ome ok neyn tzolt dar vor gheuen.

¹¹Van den denreperden.

266

De perde de der stad knechte hebbet de ne horet to dem herwede nycht, wente se stan vppe des rades auenture.

xxxix. 75

Van ffruwengerede.

267

To dem ffruwengerede hord de beste keste, dat beste bedde myt allem gere: alze eyn par lakene, eynden houetpole, eyne deckene vnde dat darto hord, vnde dat kyndelbeddesgere: wát dar to hord, eyn taffellaken, eyn hantdwele, eyn dwele, ore gesmyde, vnde alle ore wifflike kledere, ore hantruwe, vnde alle de ffyngherne de ore weren, armgolt, tzapêl, salter vnde alle boke de to goddes denste horet de ffruwen pleghen to lezene, lyn, vlas, lynengarn, lenewant dat se suluen gearbeydet vnde arbeydet laten hefft in orem hus. Anno m° cccxij°.

Herwede.

268 **W**elk man eyn herwede lêfft, js he dar yeginwordich de id hebben schal, me schal id ome antworten. En is he an dem lande nicht, me schal id don in ghemeyne hand

iar vnde dach. Vnde oft he nicht en kumpt, so schal id de voged hebben, sunder harnessch dat wert dem rade, de stad mede to hodene.

Wur besterfft rede eder herwede bynnen der muren, 269

1) *Fehlt N.* 2) *A' fügt hinzu* bussen. 3) *Fehlt A, N.* 4) Van mestene myt *A*; Van mestende *S*, *fehlt N.* 5) stad muren *A'*, *fehlt N.* 6) *Echt van etc. A'.* 7) *m. to bewarende S.* 8) *Die §§ 265 und 266 fehlen N.* 9) *Fehlt A.* 10) *Zu dem Folgenden giebt S die Ueberschrift* Oft de rad de perde vorspreke. 11) *Dieser Paragraph fehlt A' und S.*

dar en hefft de voged neyn recht an, me en gheuet buten de stad, so is des voghedes dat stucke neghest dem besten.

270 **D**ar twyerhande kyndere syn, dat herwede schal me gheuen van der ersten kyndere gude. Synd dar mer ghordele wenne eyn, dat beste schal me gheuen to herwede.

271 **E**yn late ofte eyn eighen mach nicht nemen herwede noch erue eynes borgers in der stad.

272 **W**elk herwede buten de stad kumt, eder dat dem voghede wert, wat wapens vnde harnesses dar is dat schal dem rade vnde der stad bliuen. Anno m^o cccc^o 1^o.

273 **W**at bynnen der stad besterfft an herwede dat nsen borgeren antryd, dar en hefft de voged nicht an, me en gheuet buten de stad, so is des voghedes dat stucke negest dem besten.

274 **T**o dem herwede hort dat beste ors. Is des dar nicht, so schal me gheuen dat beste perd, oft id dar is. Hefft eyn man deil an¹ eynem perde, den schal me gheuen. Dat beste stucke van dussen dren schal me gheuen, dat beste harness² dat de man hadde to eynes mannes liue do he starff dat syn was: alze³ eyne stalene hüuen myt eynem henge, eder eynen yserne hôt myt eyner slappen, kraghen, pantzer, yacken, stekemesset, borst, schoet, armwapen vnde wapenhantschen, vnde allerleye beenwapen. Weret ok dat dar bestoruen were eyn plate myt grünenere vnde schoete vnde dat dar tō horde, dat mōchte de yenne dem dat herwede bōrde nemen vor pantzer, yacken, borst, vnde schoot oft he welde. Vortmer schal me gheuen toem, zadel myt synem gherede, swerd, sporen, steuele, gleuien, harnssack,⁴ byl — js des byles dar nicht, so schal me gheuen eyne exe oft se dar is — eyne zeckelen,⁵ slappenvōder, eynen reyseschild, eynen wāt-zak, eyne schrapen, eyne schalen oft se hefft ein vōder, anders en schal me neyn suluerne vat gheuen. De besten kledere schal me geuen: alze eynen hoyken, eynen rok, eyne koghelen, eynen hôt, syn beste ghor-del, schedemesset, eyne kolten eder eyne dekene de eyn man plecht myt sek to vōrende — hefft me der nicht,

so schal me gheuen eyne deckene de eyn man plecht deghelikes vppe syn bedde to lecgende — twe slap-lakene,⁶ hefft eyn ffruwe kolten eder deckene vnde⁷ lynene lakene to oren eren, der en schal me nicht gheuen. Eyn hōuetkussen schal me gheuen, eyn par lynene kledere, eyn par hozen, twe schō, eyn degelikes dischlaken,⁸ beckene oft se ghekedenet synd, eynen ket-tel dar me mach ynne zeden eyne schulderen, eyne kup-perne blasen dar me mach bēr ynne halen, eynen ketelhaken myt twen haken. Van dussem vorbenome-den herwede schal me gheuen yo dat beste, vnde dat mochte de yenne kezen de dat nemen scholde. Anno domini m^o ccccc^o xii^o, sabbato post Epipha-niam domini.

Wat to dem herwede hort des en mochte ney- 275 mend anders wur gheuen eder bescheden na synem dode wenne dar id van rechte boren mochte. Actum vt supra.

Were ok dat yemend herwede hir vorderen 276 welde van buten tō, alzodan herwede alzeme van dussen vorbenomeden stucken pleghe to gheuende in dem gherichte dar de wonhafftich were de dat fforderen welde, alzodane stucke scholde me ome hir weder geuen, vnde anders nicht, doch myt beholtnisse vnser stad rechticheyt. Actum vt⁹ supra.

Bringet yemend yenich ding by vnwiltiken dat to dem 277 herwede hort, dat schal he weder bringen eder alzo gud by swornem eide sunder bōte. Wat dar nicht en is alze de man sterfft des darff me nicht kopen. Is de erue dar nicht de dat vpbōre to dem dritteghesten, so schal me id don in ghemeyne hand jar vnde dach. Wanne de dach vmme komen is, so schal de rad darto helpen, dat id ome werde de dar recht to hefft. Vnde oft he nicht en kumt, so schal id de voghed hebben, sunder dat harnsch dat schal den eruen¹⁰ de stad mede tō hodene.

¹¹**D**e ghemeyne rad is enich geworden: welk herwede 278 buten de stad kumt, edder dat dem voghede wert: wat wapens edder harnesses dar is dat schal dem rade vnde der stad bliuen, jd en sy, dat dar eruen syn byn-

1) § 131 fügt hinzu eynem orse eder. 2) N fügt hinzu schal me gheuen; in § 131 folgt kouerture, platen, messet, spoldener, samftener, tester, helm — is de helm dar nycht etc. — hurteleder, dokene knylinge, sadel. 3) alze fehlt N. 4) harnsak fehlt § 131, wird jedoch schon XVII, 2 mit aufgeführt. 5) In § 131 folgt eyn par taschen, schild, eyne malen, twene yserne hantschen. 6) twey slaplakene in § 131 hinter kussen. 7) § 131 fügt hinzu twey. 8) § 131 fügt hinzu brokremen. 9) vbi S. 10) dem rade A', S, N. 11) Dieser Paragraph fehlt A'.

nen der stad den dat harnesch boren moghe. Anno m^o cccc^o 1^o.

279 Van saken vor den rat to teende.¹

We eyne zake van dem gherichte vor den rad thüt, vnde der zake neddervellich worde, de schal dem voghede de broke gheuen alze de wonheyt is. Worde he nicht neddervellich, so en weren dem voghede neyne broke verboret, wer van deme de de zake² vor den rad thüt, eder van deme de syn wedersate was. Anno m^o cccc^o x^o.

280 Van vrede vnde ban.¹

We ffrede vnde ban entffanghet vor gherichte, de schal gheuen de ffredepenninge:³ seuen penninge dem voghede vnde eyne penning dem ffroneboden. We hir ok neyn borgher eder borgersche en⁴ were, dem en schal me vor gherichte neynen ffrede werken ouer gud dat hir to wicbildes rechte leghe Anno m^o cccc^o x^o.

281 **W**eret dat eyn wolde stan laten de beteringhesynes huses vor den tyns, dat scholde he don to der tynstijd, vnde gheuen darmede den tyns. Lete he ok dat hus stan vor den tyns to bytyden, so scholde he gheuen den tyns na antale de sek denne boren mochte. Anno m cccc iij^o, feria quarta ante purificationis Marie.⁵

282 **V**nse borghere vnde⁶ borgerschen schullen oren tyns de vorseten were manen vnde fforderen alze tynses recht is, alze oft de tyns vorjarede vnde to rechten tyden nycht betalet en worde, dat yd denne neyn schult heten edder wesen scholde. Anno mccccxviij^o, feria quarta post Letare.⁷

285 Van herwede.

Offt wol twene man edder meer to eynem her-

wede allyke na geboren syn, so nympt id doch de eldste allene, vnde weret dat id de eldste na vnser stad rechte vnde wonheyt des nycht forderen mochte, so mochte id de andere nemen de negest deme de eldste vnde mit ome darto lyke na vnde vnse borgher were. Vnde were de dar nicht, so nemen id de vogede, sunder dat harnsch nympt de rad alse vorscreuen js.

De denstknechte de hir bynnen der stad denen 286 wan ore swertmage steruen de mogen herwede vorderen, se syn van wate iegenode se syn. Komen se auer hir jn to denste wan ore mage rede in orem suchtbedde legen, so en hebben se an dem herwede nicht.

Eyn juncfruwe edder vruwe de vnse borgersche 287 eddere jnnewonersche were en schullen nicht draghen hoyken edder rök der eyn bysunderen hedde gekostet bouen teyn pund. Ok en scholden se nicht draghen gebende edder krantz der eyn bysunderen bouen viif pund ghekostet hedde. Vnde de spanne de se dragen wolden en scholden bouen teyn ghuldenen nicht hebben gekostet. Vnde welk juncfruwen⁹ de¹⁰ vyngherne vnde boge¹¹ vppe dem krantze edder vppe dem gebende draghen wolde,¹² de scholden der juncfruwen vnde eres vaderes vnde erer moder¹³ egen wesen. Vnde welk fruwe de de dragen welde, de scholden der fruwen vnde eres mannes egene wesen.¹⁴ Vortmer de dok den de¹⁵ fruwe dragen welde de¹⁶ en scholde bouen xxx schillinge mit smyde vnde tzyringhe dat¹⁷ dar vppe weren¹⁸ nicht gekostet hebben, vtghesecht¹⁹ kruse doke vnde beyersche doke. Vnde de kostinghe van

1) *Fehlt A, A', N.* 2) *wer deme de sake N.* 3) *to ffredepenninghen A', S.* 4) *en fehlt A', S, N.* 5) *M. virginis gloriose S; M. virginis N.* 6) *Statt vnde hat S durch einen offenbaren Schreibfehler vnse.* 7) *L. Jerusalem N.* 8) *Die folgenden Verfügungen sind in A', N, S zum Echedinge geschriben, in S unter dem Titel Van juncfruwen vnde vruwenklederen vnde kyken.* 9) *welk ffruwe edder juncfruwe A', N, S; ffruwe edder in A' übergeschriben.* 10) *welk juncfruwen de in A von anscheinend gleicher Hand am Rande; de fehlt A', N, S.* 11) *vnde boge in A und A' von gleicher Hand übergeschriben.* 12) *wolden S, N.* 13) *juncfruwen edder ffruwen edder orer elderen edder ores mannes A', N, S; in A' zum Theil übergeschriben zum Theil auf Rasur.* 14) *Vnde welk fruwe — wesen fehlt A', N, S.* 15) *eyn A', N, S.* 16) *de scholden der juncfruwen vnde eres vaderes etc. — de in A von anscheinend gleicher Hand am Rande.* 17) *de A'* 18) *were N, S.* 19) *vtghenomen A'.*

dessen vorghenomden rocken, hoykenen, kren-
tzen, ghebenden vnde doken de scholde me re-
kenen eyn jowelk na deme ghemeynen lope also
me der stucke eyn jowelk pleghe hijr to kopende
na werde to der tijd also dat denne were, wen
malk dat dregen wolde, myt alle deme dat darto
queme: myt makelone, houetgate, smyde, voder-
ringhe los edder gehechtet dar vp edder dar vn-
der, vtghenomen smyde dat scholde me rekenen
na deme ghemeynen lope also dat plecht to
kostende to der tijd also dat erst gemaket were.
We an desser stucke welkem brokhafftech worde
edder were de scholde dem rade io vor dat
stucke eyn pund gheuen also vakene also se des
vormeldet vnde vorwunnen worde.¹

288 **Ok** en scholden desse juncfruwen vnde vrouwen
nicht draghen hoyken edder rōck de also langh
weren, dat se one vppe der² erden wen se vppe
neynen holtschoen ghingen naslepen mochten, by
x schillingen. Actum anno domini millesimo qua-
dringentesimo vicesimo primo, pro festo sancti
Martini episcopi gloriosi.

289 Van giff jn testamenten vnde leste willen.

LIII. 102 **We** wat vorgiff jn sinem testamente dar der stad ore
plicht midde affghey, vnde ok wat van testamentes edder
eruetales wegen buten de stad queme, des schal de dridde
penningh dem rade vnde der stad bliuen, vnde dat schal
de rad keren jn der meynen stad nut.

290 **Dat** mach me aldus vorstan: We wat vorgiff in
sinem testamente, also gheystliken luden edder
vthluden de neyne stadplicht plegen to donde,
also schoten, waken, vthjagen, edder der stad
behelpelik to wesende van oren personen wegen,
se woneden binnen der stad edder dar enbuten,
vnde dat dat gud dat also vorgheuen worde also-
danne were, dat me dar plicht bilken van don
scholde, id hedde borger edder vthman, also huse,
tins an husen edder an garden, worden, licghen-
de watere, vnde licgende grunde hir binnen der
stad vnde dar enbuten de to wicbeldes rechte

licghen: van der giff borde dem rade de dridde
penningh, vnde dar to scholde me dat vorkopen
vnde laten plichtbaren luden bynnen jare vnde
daghe also brunswikesch stadrecht jnne hefft.

Vnde ok wat van testamentes edder eruetales weggen 291
buten de stad queme etc.

Dussen artikel mach me vorstan vppe allerleye
varende haue: also gelt, redeschop, jngedome,
queck, vnde slichtes allerhande gudere de also-
danne sin, wen se komen vt plichthaffteger lude
handen dat me dar denne van der stad wegen
neyne plicht to rechte vp vorderen mach, vnde
ok allerleye plichtbar gud: wat der gudere ghe-
uen werden in testamenten, edder ghevordert van
luden de buten der stad woneden, vnde nicht ding-
plicht[ich] edder stadplichtich weren, edder oft
de gudere wol anquemen luden de vppe de giff
edder vppe dat erue warden edder jn ghestes wi-
sen in der stad weren mit der vorsate, wen se
dat ghevordert hedden dat ore wonent denne hir
nicht lengh en were: wat des gudes an se queme
des scholde de dridde penningh der stad bliuen.
Also mach me dussen artikel vorstan.

Worde in testamenten weme wat ghegheuen, 292
edder vorderde we wat van eruetales weggen de
alsodanne were, dat he wonede edder denede hir
binnen der stad, he were ghestlik edder wertlik,
edder goddeshus hir binnen der stad, vnde doch
hir jn der stad willen hedde to bliuende, one
queme alsodanne gud an edder nicht, also vn-
echte kindere der borgere edder borgerschen,
edder kindere de neyne borgerschop hedden,
monneke de hir begheuen weren, papen de hir
belenet weren: van den giffen borde denne deme
rade nicht, also vorder dat dat neyne plichthaff-
tege gudere weren also dusse erste artikel jnne
hefft.

We schult vorderen wel vppe de doden hand, 293
secht dejenne de seck des doden gudes vnderwin-
det, sin frunt sij ome nictes plichtich gewesen

1) In A' folgt hier das Datum wie unter § 288.

2) Die folgende Verfügung ist in N, S zum Echedinge ge-
schrieben, in S unter dem Titel Van naslepene der kledere, in A' ist sie ausradirt.

3) In A folgt Rasur.

do he starff, vnde but he dat to beholdene myt syneme eyde, den eyt schal de andere nemen: so en gilt he ome vor den doden nicht. Bud he auer dar entigen, he wille dat beholden myt syneme eyde, dat sin frund ome de schult schuldich bleue do he starff, den eyd mach jenne nemen oft he wel. Nympt he den eyd, so schal jenne vor den doden geklen na eruerechte, en wel auer de beclagete den anderen allene to den eyden nicht staden, vnde de beclagete antwortet darto mit vnwitschup: mach denne de clegere deme be-

clageden der schult jinnen sulff dridde bekan- der vromer tuchwerdiger lude de besetene borgere sin to Brunswigk, so schal de beclagete de schult gelden van dem erue also verne also dat erue warende were. Hefft auer de dode sin testam- ent gesath vor twen ratmennen, vnde gesecht, dat he icht edder nicht schuldich were, dat schal me holden alz der stad Brunswigk recht jneh- halt. Dijt is nicht geredet van schult de me vordert myt witscup des rades, myt bekanntnisse des richtes, edder mit licgenden orkunden.

LXII. ECHTEDING.

Das Echeding folgt in dem ältern Codex der Altstadt auf die Eide und das Stadtrecht, in dem jüngern ist es zwischen beiden, in dem Sacker Codex an erster, in dem Neustädter an zweiter Stelle eingetragen, und in allen vieren in dreissig Artikel geordnet, denen eine Reihe einzeln stehender Paragraphen hinzugefügt sind. In N und S ist es durchgehends, in A und A' seinem ursprünglichen Umfange nach je von derselben Hand wie das Stadtrecht geschrieben. Mit Ueberschriften sind in derselben Weise wie es in der Einleitung zum Stadtrechte von jedem Codex angegeben wurde in A' und N die Artikel, und in S sowohl diese als die einzelnen Paragraphen versehen; in A dagegen fehlen Ueberschriften gänzlich, obschon Raum für sie gelassen ist.

Die erste Aufzeichnung in A bestand aus den §§ 1—117, 119—131 des nachstehenden Abdrucks: 118 findet sich nur in den übrigen drei Codices. Hierzu sind allmählig von derjenigen Hand, welche die §§ 268—280 des Stadtrechts geschrieben hat, 141—155, 158, 159 und der Anfang von 160, von der Hand des Sacker und des Neustädter Codex 161, 162 und 167—170, von einer dritten 175—177, von derselben endlich wie § 286 des Stadtrechts § 178 nachgetragen.

Soviel zu erkennen ist umfasste die Aufzeichnung in A' ursprünglich 132 Paragraphen, zwei mehr als A, indem dem 29. Artikel § 118 angehängt, und im 30. § 160 vor § 126 eingerückt ist. Dieser Bestand zeigt sich jedoch mehrfach abgeändert. Auf Rasur an der Stelle von § 13 steht die hier im Texte daneben gestellte neuere Fassung desselben, an der Stelle von 52 § 148. § 74 ist zu der Fassung corrigirt, welche gleichfalls im Texte beigelegt ist. Der 30. Artikel ist bis zu dem vor § 126 eingeschobenen § 160 ausgeradirt; auf dem gewonnenen Raume sind 155, 156, 157, 154, 158, 159 eingetragen. Durchstrichen endlich sind 37, 38, 44, 46, 117. Alle diese Aenderungen rühren noch von erster Hand her. Von eben derselben sind nachgetragen 132—141, welche mit Ausnahme des letzten diesem Codex eigen- thümlich aber durchstrichen sind, hierauf 142—147, 149—153, sodann die Kleiderordnung, welche in A zum Stadtrechte geschrieben und unter LXI als § 287 abgedruckt ist — § 288 scheint ausgeradirt zu sein — und endlich 161—164. Von der Hand des Sacker und des Neustädter Codex ist § 165, von einer dritten 171, 172, und schliesslich von einer vierten 173 und 174 hinzugefügt.

Die Aufzeichnung im Sacker und die im Neustädter Codex stimmen grösstentheils überein. In beiden sind bereits einige von den in den älteren Codices gelegentlich nachgetragenen Bestimmungen an passenden Stellen eingeordnet. So die §§ 164 nach 8, 150—152 nach 60, 143 nach 62, 158—160 zwischen 118 und 127, während die §§ 119—126 weggelassen sind. Die neueren Fassungen der §§ 13 und 74 sind hier gleich ursprünglich eingetragen. Von den in A' durchstrichenen Paragraphen fehlen der 37. 38. 44. 46. und ausserdem der 52. welcher durch die entgegengesetzte Verfügung in 148 aufgehoben ist. Nach § 131 folgen die §§ 141, in S auch 142, welcher N fehlt, 144—149, 153—157,

darauf die hier als §§ 287 und 288 des Stadtrechts gedruckte Kleiderordnung, sodann die §§ 161 162, 163, 166, und schliesslich in N noch 165, 171, 172.

Unter Berufung auf Scherzers Glossarium deutet Bode in Hagemann und Spangenberg's prakt. Erörterungen IX, 130 das Wort *echteding* als zusammengesetzt aus *echt legitimus* und *ding pactum, conventio*, durch *statutorum formula populo solemniter recitari solita*. Nach Artikel 120 und 132 des Ordinarius wurde das *Echteding* zwei Mal jährlich in gehegtem Gericht den Bürgern verkündigt. Mit Rücksicht auf diesen Gebrauch wie es scheint ist es auch gesondert vom Stadtrechte zusammengetragen. Wenigstens stehen beide nicht dadurch im Gegensatze, dass das *Echteding* „diejenigen gesetzlichen Bestimmungen“ umfasst, „welche der Rath ohne der herzoglichen Genehmigung zu bedürfen und ohne Zuthun des herzoglichen Vogtes erlassen hatte“: dasselbe gilt ohne Zweifel auch von einem beträchtlichen Theile des Stadtrechts, für welchen „eine Nachweisung darüber, dass die Bestätigung des Landesherrn ertheilt oder nachgesucht worden“ gleichfalls vergeblich gesucht wird. Und ebenso wenig wie dem Ursprunge nach sind Stadtrecht und *Echteding* nach ihrem Inhalte durchgreifend geschieden. Das *Echteding* enthält grösstentheils polizeiliche Verordnungen, aber untermischt mit Rechtssätzen, das Stadtrecht, in welchem Rechtssätze vorherrschen, auch Polizeigesetze. Die Kleiderordnung, welche in A dem Stadtrechte angehängt, in den anderen drei Handschriften dem *Echteding* einverleibt ist, kann jenen Platz allerdings durch ein Versehen erhalten haben. Aber in allen vier Handschriften findet sich eine Reihe anderer Bestimmungen in mehr oder weniger abweichender Fassung sowohl im Stadtrechte als im *Echteding*. Diese sind im Folgenden durch Marginalnoten bezeichnet. Zur grössern Hälfte ist das *Echteding* der unter XXXIX und LIII abgedruckten Sammlung entlehnt.

Bode hat das *Echteding* in Hagemann und Spangenberg's prakt. Erörterungen IX, 522 nach dem Söcker Codex abdrucken lassen. Dem nachstehenden Abdrucke liegt der ältere Codex der Altstadt zu Grunde; die den übrigen eigenthümlichen Paragraphen sind jedoch je im Anschlusse an den letztvorhergehenden gemeinschaftlichen in den Text aufgenommen, und ebenso die Ueberschriften der einzelnen Paragraphen, welche S bietet.

Hn.

Dyt is dat register des echten dinghes.¹

i	Van eruen. ²	xvj	Van vure to vorwarende. ⁶
ij	Van brudlachten.	xvij	Van hore.
iiij	Van gerichte.	xviiij	Van tollen.
iiij	Van beschadinge.	xix	Van herbergende.
v	Van der burschop.	xx	Van entrochtende vnde vnvoge.
vj	Van sunderliken broken.	xxi	Van wullenwerke.
vij	Van penningen vnde van smyde.	xxij	Van tynse.
viiij	Van yodden.	xxiiij	Van garden. ⁷
ix	Van korne. ⁸	xxiiij	Van schedynge.
x	Van ve vnde van swynen. ⁴	xxv	Van vtiacht vnde van wapene.
xi	Van dobbelende. ⁵	xxvj	Van lifgedynge vnde veltgut to kopen. ⁸
xij	Van testamenten.	xxvij	Van holte ⁹ vnde van vnvoghe.
xiiij	Van deynsten.	xxviiij	Van were to dragende.
xiiij	Van tauernereren.	xxix	Van sunderliker enynge. ¹⁰
xv	Van vorhoken.	xxx	Van arbeydesluden.

1) *Echteding* A; Register des e. N, fehlt S. 2) *Sunderlik* vorbod A'. 3) *Van korne vnde van molte* A'. 4) *Van heerden vnde van ve* A'. 5) *Van dobelspele* A'. 6) *Van vüre* A'; V. v. to bewarende N. 7) *Van garden vnde van gherdeneren* A'. 8) *to kopen* fehlt N. 9) *Van holt to nemende* A'. 10) *Sunderlik eninghe* A'.

I Sunderlik verbod.¹

- 1 **W**e twidracht maket twisschen der herschop vnde der stad, twisschen dem rade vnde den² gilden, edder twisschen dem rade vnde der meynheyte, syn liff vnde syn gud steyt in des rades wolt.
- 2 **V**an sampninghen.
- LIII. 2 **I**d en schal nement jenneghe samninghe maken des nachtes ane des rades witschop, by lyue vnde by gude.
- 3 **V**an ridende.
- LIII. 3 **N**eyn vnser borghere schal reyse riden ane des rades witschop dar de stad in schaden van kome, by teyn marken.
- 4 **V**an eruen.
- LIII. 4 **W**e eyn erue vorkofft, de schal des eyn were wesen.
- 5 **I**d en schal neyment eyn erue vplaten noch neynerleye gelt dar an sunder vor dem voghede openbare to rechter dingtijd daghes.
- W**e gelt vorkofft an synem erue, de schal dat scriuen laten in der stad bok, wudanne wijs dat he dat vorkope, edder yd en schal nycht bynden.
- W**e syn erue vorkofft edder vorgifft ane des rades witschop vnde vulbord, dar der stad ore plicht mede affgeyt, dat erue hefft he toveren verloren, vnde me schal ome volghen myt eyner vestinghe.
- V**an tinsse.
- W**e tyns edder gulde hedde an eynes anderen erue de he vorkopen wolde, dar en is nement negher togedene wen de de beteringhe darane hefft, sunder de rad is dar negher.
- W**elk man verd vp eyn ander blek dar he der stad ore plicht midde enthüt, deme schal me volghen myt eyner vestinghe.

II Van brutlachten.

- 10 **W**e eyne iuncffruwen edder ffruwen enwech vord ane der ffrunde willen, ore erue en schal or nycht volghen, vnde me schal ome volghen myt eyner vestinghe.
- 11 **W**e dem anderen eyn truweloffte ansprikt vmme echtschop des he nycht vulkomen mach myt rechte, he sy ffruwe edder man, deme schalme volghen myt eyner vestinghe.
- 12 **W**e eyne iuncffruwen edder ffruwen bered, de mach lecghen an ore kledere vnde inghedöme xl marken, vnde nycht mer: myn mach he wol don. Dyt schal⁵ me holden by teyn marken.
- 13 **W**e eyne iuncffruwen edder ffruwen bered, de en schal neymende mer geuen sunder dem brodegamme, vnde synem vadere, vnde syner moder, vnde den de in des brodegammes hus wonhafftich⁶ syn, vnde synen broderen vnde synen susteren de hir in der stad wonhafftich syn: gordele, büdele, vnde lynene kledere. Vnde wat me dem brodegamme giff dat en schal nycht beter wesen wen eyn mark. Vnde de brodegam en schal ok neyne vorkost don. We dat anders helde, de scholde dem rad viff mark geuen.
- W**e eyne iuncffruwen edder ffruwen bered, de vnde de brud en schullen neymende mer gheuen to der tijd alze me klenode vnde giffte plecht to vorschendende wen dem brodegamme, vnde synem vadere, vnde syner moder. Vnde wat me dem brodegamme giff dat en schal nycht beter wesen wen eyn mark. Ok mach me gheuen den de in des brodegammes hus wonhafftich syn, vnde synen susteren, vnde broderen de hir in der stad wonhafftich syn, vnde dat en schal dessen dryerleyen nycht beter wesen wen jowelkem vppe x schillinghe. Deme ghesynde alze mededen megheden vnde knechten⁷ in des brodegammes hus schal me denne nicht⁸ beters gheuen wen jowelkem vppe ij schillinghe. Myn mochte dyt al wol wesen. We dyt anders helde, de scholde dem rade viff mark gheuen. Actum anno m cccc xxvi⁹, feria quarta post Misericordias domini.⁹
- T**o den brutlachten schal¹⁰ me nycht mer hebben wen lx lude, ffruwen vnde man, vnde viij iuncffruwen, vnde

1) Sunderlik verbod vnde echtedingh S. 2) den fehlt N. 3) Auf § 8 folgt in N und S die hier als § 164 gedruckte Verfügung. 4) en schal me ore nicht volgen laten N. 5) scholde N, S. 6) wonhafftich in A von zweiter Hand übergeschrieben. 7) also megheden vnde knechten de ghemedet sin S. 8) In A' ausgestrichen mer. 9) Diese Fassung hat in A', N, S § 13 erhalten. S. die Einleitung. 10) en schal N, S. 11) vnde viij iuncffruwen in A und A' am Rande, dort von der Hand des Säcker und Neustädter Codex, hier von gleicher Hand.

achte drosten, vnde des lateren auendes nycht mer wenne
xxx lude vnde viii juncfruwen.¹ Ok en schal me neyne
spellude mer setten edder vorsenden sunder achte. We
dyt anders helde de scholde vor iowelken mynschen
vnde spelman geuen viff schillinghe ane gnade.

15 Vmme erste missen.

In der suluen wyse wel yd de rad holden myt
den ersten missen vnde myt nyen monneken de
vnser borghere kyndere syn.

16 **W**elk spelman van buten hir in gesand werd, deme en²
schal me nycht mer geuen, wen eyn lot by eynem punde.

17 Van kinderen jn dat closter to geuende.

We eyn³ kynd buten der stad⁴ to klostere geuen

wel vnde inopperen laten, dar en schullen myt deme
kynde nycht mer ffruwen varen to klostere sunder sesse
vnde ore meghede. Ok en scholde neyn ffruwe vore edder
na varen edder gan to der suluen opperinghe. **V**nde wen
se van klostere komen, so en schal dar nement
mer eten sunder de ses ffruwen de mede to
klostere wesen hebben. We dyt anders helde, de
scholde der stad geuen alze mannich pund penninghe,
alze mannich ffruwe was to der opperinghe bouen sesse.
Myn moste⁵ orer wol wesen. Ok en scholden bouen
tweyne manne siner mage to der suluen operin-
ghe vnde etende nicht wesen, by deme suluen
broke.⁶

III Van gherichte.

18 **W**elk vnser borgere des anderen meyer to schulde-
gende hefft, vor dene syn here recht büd, de schal hir
in der stad recht van ome nemen, vnde en schal one vor
neyn ander gerichte teen, ome en⁷ werde hir erst rech-
tes⁸ brok, by eynem punde.

19 Van laden.

Neyn vnser borgher edder borgersche schal den anderen
laden vor iennich recht, ome en werde erst recht brock
vor dem voghede, by x marken. Hefft he der nycht, he
schal der stad also⁹ langhe vmberen, went he se geue.

20 Van antworde.

Jowelk man schal suluen antwerden vor dem voghede,
bekennen edder vorsaken, vnde nement van syner we-
ghene, yd en do ome lyues nod.

Van verbodene.

21

We vor gerichte boden werd de schal vorko-
men. Deyt he des nycht to der dridden claghe,
offt yd ome neyn echt nod en benympt, de schal
der schult vorwunnen syn. Kumpt he vore vnde
bekant, so schal me ome syne daghe holden vnde
de rad wel dat vord holden alze se dar aff ge-
scheden syn. We des nycht en wette, de late sek
de richteheren des berichten.

Weme de rad boden sand de schal komen ane andere
boden, by ii soł.

De rad giff manghem vorword her¹⁰ in de stad dorch
zake willen: dar schal sek malk ane bewaren,¹¹ dat he
neymende an en verdege, he en do dat by witschop des
rades des¹² wicbildes dar he inne wonet.

IV Van beschadinghe.¹³

24 **N**eyn vnse borghere schal des anderen gudes angevelle
vnde dat he in synen lenschen weren hefft kopen ane sy-

nen willen. We dat dede, deme scholde me volghen myt
eyner vestinghe.

^{LIII, 30}
^{LXI, 145}

1) vnde viij juncfruwen in *A von der Hand des Säcker und Neustädter Codex übergeschrieben*, in *A' am Rande von gleicher Hand*, steht in *S* und *N* ursprünglich. 2) en fehlt *S*. 3) eyn in *A* auf *Rasur*. 4) buten de stad to klostere geuen in *A von der Hand des Säcker und Neustädter Codex für* edder synes wyues kynd to klostere geuen wel vnde inopperen laten, wovon indessen nur die Worte edder — kynd *ausgestrichen sind*. In *A' lautete der Anfang ursprünglich* We synd (für syn) kynd edder synes wyues kynd to klostere etc. *Hiervon sind die Worte synd — wyues ausgestrichen, dafür eyn, und hinter inopperen laten die Worte buten de stad übergeschrieben*. 5) mochte *S*. 6) Ok — broke wie in n. 1 beschrieben. 7) eyn *S*. 8) rechtes fehlt *S*. 9) so *S*. 10) hir *N*. 11) vorwaren *N, S*. 12) rades des fehlt *S*; des rades in *A' von der Hand des Säcker und Neustädter Codex übergeschrieben*. 13) V. b. eynes anderen *S*.

25 **W**e van henne verd van schult weghene vnde vnsen
 LIII. 31 borgheren ore gud entford myt vorsate, den wel de rad
 suluen vorvesten in deme wicbilde dar dat inne scheyn
 is. Heft he eyne inninghe, de schal he verloren hebben,
 me wel yd ok vor dñue hebben, vnde me schal yd in de
 veme scryuen.

Welk vnse borgher sek in¹ der stad rechte nycht wel 26
 genōghen laten, vnde myt drowe van henne verd, den wel LIII. 32
 de rad vor eynen vmbeschedenen, sullfmōdeghen man heb-
 ben, vnde de schal der stad vmberen myt wyue vnde myt
 kynderen de wyle he leuet, sunder gnade.

V Van der burscop.

27 **W**e de burschop fireueliken vpgiffit ane nod, van deme
 LIII. 33 wel de rad hebben, dat he swere to der suluen tijd, dat
 he bynnen verteyn nachten vt der stad wyke, nycht wed-
 der in to komende, yd en sy by des rades willen. We
 des nycht don en wolde, deme wel de rad volghen myt
 eyner vestinghe.² We ok so dorhaffich were, dat he der
 vestinghe nycht achten en wolde, kricht one de rad byn-
 nen der stad,³ me wel yd ome alzo keren, dat yd ome
 to swar werd. Wolde he ok na der tijd dat he des ra-
 des willen irworuen hedde de burschop wedder wynnen,
 alzodanne schōt alz he bynnen der tijd hedde vorseten

dat he van henne wesen hedde, dat scholde he geuen byn-
 nen ver wekenen wan he hir in queme by swornem eyde.
 Wat ok vor de burschop geboret darna vp eyn nye to
 wynnende dat steyt vppe des rades gnaden des wicbeldes
 dar he in wel, wu se ome dat keren willen.

We na desser tijd⁴ vnse borgher werd, vnde sprikt vor 28
 dem rade, wen he de burschop wynnēt, he sy fry noch LIII. 34
 en besta neymende, werd he des darna bedraghen, dat he
 iemendes lad edder eghen is,⁵ de rad wel ome volghen
 myt eyner vestinghe.⁶

VI Van sunderliken broken.

29 **W**e eyn swerd edder eyn messet thūt, vnde wel he sek
 LIII. 37 des nycht ledeghen, dat he dat dorch lyues nod willen
 LXI. 57 gedan hebbe, he schal vor dat swert dem rade geuen ses
 schillinghe, vnde vor dat messet dre soļ, ane gnade.⁷

30 **V**an dotslande.

LIII. 38 **W**e den anderen dot sleyt de schal der stad viff iar
 enberen ane jennegherleye rede.

31 **V**an wunden.

LIII. 38 **W**e ok den anderen vorwundet, dar he vmme vorvestet
 werd, de schal der stad eyn iar vmberen.

32 **V**an vorsate.

LIII. 39 **W**e den anderen anverdeghet myt eyner vorsate myt
 LXI. 58 worden edder myt daden, de schal dem rade teyn⁸ pund
 geuen. Heft he der nycht, he schal der stad so langhe
 vmberen, went he se geue. Dit wel de rad holden ane

gnade, vnde⁹ we in dem rade is, de schal yd melden wur
 yd ome to wettene werd. Lodere vnde bouen en gad¹⁰ in
 dessen broke nycht.

Van roffgude. 33

We roffgud koffit witliken, edder hūdet dat kopluden ge- LIII. 43
 nomen is edder vordūuet, de schal syne inninghe verloren
 hebben, vnde syn liff vnde syn gud steyt in des rades wolt.

Van wichte. 34

Malk schal syne wichte vnde mate recht hebben. LIII. 44

Van wichte. 35

Id en schal nement nu mer¹¹ vt edder in weghen sun- LIII. 114
 der myt wichte de myt des rades tekene getekent is. We
 dat anders helde, de rad wel synen broke darvmme ne-
 men, vnde de rad wel eynen darto setten de de wichte
 tekēnen schal.¹²

1) an S. 2) *Ausgelassen der Satz* We ok nv rede — xiiii nachten. 3) der stad gherichte A', N, S; in A' ist gherichte am Rande wie es scheint von gleicher Hand nachgetragen. 4) na desser tijd in A' ausgestrichen, fehlt S, N. 5) sy S. 6) In A' am Rande, wie es scheint von erster Hand, Nu nicht. 7) LXI, 57 ver- fügt höhere Brüche. 8) LXI, 58: viff. 9) vnde fehlt A', N, S. 10) de ghan A', N, S. 11) nu mer in A' ausgestrichen. 12) In A' unter § 35 am Rande quere infra.

VII Van penninghen vnde van munte.

- 36 **De** penninghe¹ schal me nemen vnde scherff vnde ffer-
 LIII. 45 linghe na orem werde welkere rechte munte hebben vnde va-
 tobroken synd, de wyle se nycht vorlut en syn,² by twen sol.
 37 **Den** olden penning schal me nemen na sancte
 Ylien daghe vor dre fferlinghe.
 38 **Welk** man penninghe belese er se verlouet worden, werd
 LIII. 46 he des bedraghen, me wel yd vor valsch hebben.³
- Van pennigen. 39
We penninghe besnede, werd he des bedraghen, me LIII. 47
 schal yd vor duue hebben.
 Van smide. 40
We gesmyde buten der stad maket led, yd sy van sul- LIII. 48
 uere edder van golde, ergher wen der stad gesette is, dat
 wel me vor valsch hebben.

VIII Van jodden.

- 41 **De** jodden de hir wonhafftich syn hefft de rad in ore
 LIII. 94 bescherminghe nomen. Dar schal sek malk ane vorwa-
 ren, dat he sek an one nycht en⁴ vorgripe.
 42 **Welk**em iodden eynd pand gesad werd, vorsaket he des,⁵
 LIII. 49 me schal yd vor duue hebben.
- Van panden. 43
Neynerleye tosneden wand en schullet de iodden to pande LIII. 50
 nemen. We yd dar enbouen dede, de rad wel synen broke
 dar vmme nemen.

IX Van korne vnde van molte.⁶

- 44 **We** korne to borghe deyt, de schal ome eyuen namen
 LIII. 52 schippen, wu me dat schulle gelden, by v punden.⁷
 45 **Neyment** schal korne kopen vppe dem markede vmme
 LIII. 53 der geste penninghe, by v sol. LXI. 64
 46 **De** meyne rad vnde alle de to dem rade swo-
 ren hebben syn enych geworden, dat neyn vnser
 borghere noch borgersche en schullen kopen ed-
 der kopen laten neynerleye korn dat me hir in
 de stad bringt edder voren wel to kope, wen myt
 brunswikeschen penninghen nye edder olt by
 schepeltale, vnde schullet dat myt penninghen
 betalen vnde nycht myt suluere, vnde en schul-
 len hir neynerleye list anders ane soken. We dyt
 anders helde, vnde des dem rade vormeldet wor-
 de, vnde sek des myt synem rechte nycht ent-
 ledeghen wolde, de schal dem rade geuen vor
 jowelken schepel den he also kofft hefft i sol ane
 gnade. Anno m cccc^o, vigilia Mathei.⁸
 47 **We** korn hir in de stad voren wel, he sy ridder, pape,
 LIII. 55 edder⁹ knecht, we he sy, wanne de rad dorch nod verlouet
- korne vt der stad to vorende, de schal dar by don alze
 eyn vaser borghere. Dyt schal iowelk werd secghen den
 de korn willet in syne herberghe voren, vnde schal davor
 antwerden.
 Van korne. 48
Id en schal nement buten de stad gan edder ryden LIII. 56
 korne to kopende vppe vorkop dat me hir to mar-
 kede bringhen wel, edder dat don laten, sunder
 malk schal yd hir kopen vppe dem markede. We
 des alzo nycht en helde, vnde des dem rade vor-
 meldet worde, de scholde geuen dem rade vor jowel-
 ken kop v sol des he sek nycht ledeghen wolde. Dyt
 scholde malk holden ane argelist. Anno m cccc
 11^o, circa festum omnium sanctorum.¹⁰
 Van molte. 49
Neyn vnser borghere noch geste schullet¹¹ ffromede molt LIII. 57
 hir in de stad¹² voren. We dat herberghede edder koffte
 de schal dem rade von iowelken scheppel eyn pund geuen.
 Van molte. 50
Neyment schal molt kopen sunder van vnser borgheren LIII. 58

1) brunswikeschen penninghe A', S, in A' br. von zweiter Hand ubergeschrieben. 2) de wyle — syn in A' aus-
 gestrichen, fehlt N, S. 3) Die §§ 37 und 38 in A' ausgestrichen, fehlen N, S. 4) en fehlt N, S. 5) dat
 S. 6) Van korne S, fehlt N. 7) In A' ausgestrichen, fehlt N, S. 8) In A' ausgestrichen, am Rande nycht,
 fehlt N, S. 9) edder fehlt S. 10) In A' am Rande zwischen den §§ 48 und 49 quere infra. 11) schullet
 in A doppelt. 12) der stad gherichte A', N, S, in A' gherichte am Rande, anscheinend noch von erster
 Hand.

edder borgerschen.¹ Welk vnse borgher edder borgersche dat anders iemende affkoffte de scholde dem rade vor iowelken scheppel v sol geuen.

51 **Van moltmakende.**

LIII. 59 **Na** myddenzomer wente to sancte Ylien daghe schal² nement molt maken. We dat dede de schal vor den schepel eyn pund geuen.

52 **Eyn** gast en schal myt dem anderen nycht kopslaghen.

We dat dede, de scholde dem rade io van der mark dre sol gheuen. Hir schuldet de mekelere to sweren.³

Van anevanghe perdes. 53

Welk gast wel eyn perd anevanghen, de schal alzo danne kuntschop dar to hebben, dat me ome gelouen moghe, dat he rechte do. Vortmer schal he vorwisnen, dat dat sulue perd dat he anevanghen wel ome nycht affgegan sy in eynem openbaren orleghe.

X Van herden vnde van vee.⁴

54 **Id** en schal neyment eynen sunderliken herde hebben, bi viff sol.

55 **Van swinen.**

LIII. 61 **We** swyn hefft de driftich syn de schal he vor den herde dryuen, wen de herde drift, edder beschutten. Vint me se vppe der straten, de rad wel se panden laten,

io dat swyn vor dre penninge. Schüd ok den swynen schade, me schal⁵ dar neyne nod vmme lyden.

Van vee kopende. 56

We vee buten der stad kofft, dar he rede geld vor louet, queme dar klaghe ouer, dat he des nycht en gulde, me schal ome volghen myt eyner vestinghe.

XI Van dobbelspele.⁶

57 **We** dobbelt bouen teyn schillinge vnde des dem rade vormeldet werd, de⁷ schal deme rade eyne mark geuen ane gnade. Vnde we in deme rade is vnde to dem rade gesworen hefft de schal dat melden by den eyden, vnde de tauernere schullen⁸ dat ok melden.

58 **Van dobbelende.**

xxxix. 76 **We** ok dobbelspel holt bouen teyn schillinghe, edder penninghe vtdeyt,⁹ yd sy eluene vppe twelue, edder wu he se vtdeyt to doblende¹⁰ dorch bate willen, de schal

dem rade eyne mark geuen ane gnade. Vnde wur dat gescheghe dar schal de werd antwerden lik deme dede penninghe vtdeyt. Dyt en schal nycht voriaren.

Welk iungknecht benedden achteyn jaren wot wunne myt dobbelende, deme en darff me des nycht betalen. Vorlüst he ok, he en darff des ok nycht betalen, vnde en schal dar neyne nod vmme lyden.

Van allerleye spele. 60

Alle spel dat penninghe gelt geyt in dessen broke.

XII Van testamenten.

61 **Welk** vnse borgher edder borgersche syn testament settet, wat he in dem testamente vorgifft dar der stad ore plicht mede affgeyt, vnde ok wat van testamentes edder van eruetales weghene buten de stad queme, des schal de dridde penning dem rade vnde der stad blyuen, vnde

dat schal de rad keren in der meynen stad nud.¹¹ Anno m cccc lxxvij.¹²

Van testament schriuende. 62

Welk vnse borger edder borgersche anders weme syn testament bevelet wen vnser borgheren edder borgerschen,

1) In A *ausgestrichen* edder van dem rade. 2) en schal A', N, S. 3) *Fehlt N, S. In A' ist an der Stelle dieses Paragraphen auf Rasur noch von erster Hand § 148 geschrieben.* 4) Van herden ve vnde swinen S. 5) en schal A', N, S. 6) Van dobelende S. 7) he S. 8) schulde S. 9) darto vtdeyt N, S. 10) darto to dobbelende N, S. 11) vnde dat — nud in A' *ausgestrichen, fehlt N, S.* 12) *Durch diese Datirung und die von § 62 scheint die S. 69 n. 6 hervorgehobene Ungewissheit aufgeklärt. Indessen wird in dem Originale jener ältern Gesetzsammlung § 102 mit augenscheinlicher Absichtlichkeit zwischen § 101 und die Zahl m^o cccc^o lxx eingeschaltet, indem der verweisenden Linie, welche zuerst nicht hoch genug ging — § 102 steht am untern Rande — ein verbessernder Zug angehängt ist; lxxvij post Trinitatis sodann erscheint der Schrift nach durchaus ältern Ursprungs als § 102, und so wäre denn auch möglich, dass der Schreiber des Echedings bei Benutzung des*

dat en schal neyne macht hebben, allen dat yd dem rade wol antwerdet were. Anno m cccc lij.¹

63 **W**e den bullen vnde den beer vtdriff, dar he in geyt, de schal v sof geuen.

XIII Van densten.

65 **W**elk denstnaghet³ schalen edder knope drecht de vorguldet syn, de schal dem rade schoten.

66 **W**elk denstknecht edder maghet oren heren edder orer ffrouwen to bytyden vntghinghe vt orem brode ane oren

We vlas reppellen let in synem hus, de en schal ney- 64 mende na lopen laten² vp de strate, by dren sof. Wel^{LIII. 64} sek auer malk wur inropen laten, dat mach he don.

willen, den en schal neyn vnse borgere edder borgersche bynnen dem neysten iare to denste in syn brod nemen. We dat dede de scholde dem rade dre pund geuen.

XIV Van tauernereren.⁴

67 **I**d en schal nement ffromede ber hir tappen, wenne de^{LIII. 99} de rad darto gesad hefft, ane des rades willen vnde vulbord. We dat vorbreke de schal dem rade geuen vor jowelk stuccke teyn schillinghe.

68 **V**an beiretolle.

De tauernere schullen oren rechten tollen geuen. We des nycht en dede vnde des bedraghen worde, den wel de rad tuchteghen, dat yd malk leuer bewaren mach.

69 **W**intappend.

^{LIII. 115} **W**elke borghere edder geste hir willen wyn lopen laten,

de schullen komen to dem rade in dem wicbelde dar se den wyn⁵ willen lopen laten: de schullet se berichten, wu se dat holden schullen.

Beir brauwent.

70

Welk borgher ok gud beer hir browet dat he durer^{LIII. 116} geuen wel dat stoueken wen to twen penninghen, dat mach he⁶ don. He schal auer io darvme komen to dem rade in dem wicbelde dar he inne wonet, vnde schal dat myt des rades willen don: de willet one wol berichten, wu he dat holden schal.

XV Van vorhoken.

71 **T**ymberholt, latten, vnde schenersteyn en schal neyment⁷ to voren kopen, dat he yd hir wedder vorkope.⁸ We des bedraghen werd, de schal dem rade vor iowelken kop v sof geuen des he sek nycht leddeghen wel.

72 **I**d en schal neyn vorhoke edder vorkoper neynerleye

gud kopen eer yd to dem markede kumpt. Ok en schul-^{LIII. 67} let de vorhoken nycht kopen edder vorkopen de wyle dat de banre stekket. We dat deyt, wat he alzo gekofft⁹ hefft, dat schal me ome nemen, vnde en schal ome des nycht weddergeuen.

XVI Van vüre.

73 **V**an vüre to bewarende.¹⁰

^{LIII. 70} **M**alk schal seen to synem vüre. Wes gesynde yd

vorstümede, yd geyd an syn liff. Werd he vorvluchtech, me schal om volghen myt der vestinghe.

XVII Van hore.

74 **D**at hor schal me buten de tzyngelen voren. We des nycht en dede de scholde vor iowelke vore ses penninghe geuen.

Dat hor schal me buten de tzyngelen,¹¹ edder vppe dat brok voren. We des nycht en dede, de scholde vor jowelke vore ses penninghe geuen. Vnde wat me

altern Codex einem allerdings nahe liegenden Missverständniss jener Jahreszahlen verfallen ist. 1) S. die vorhergehende Note. 2) laten fehlt N. 3) In A ausgestrichen spanghen. 4) Van beire tappende S, fehlt N. 5) wyn fehlt S. 6) de mach dat N. 7) nement hir A', N, S, in A' hir von jüngerer Hand übergeschrieben. 8) In N die Silbe vor auf Rasur statt eines längern Wortes. 9) vorkofft N. 10) vorwarende N. 11) tzinghelen voren S.

vppe dat brok bringhet dat schal me nedder lecghen achter de merkepale to velde word de vppe deme broke stan. We des nicht en dede de scholde dem rade gheuen io vor de waghenvore nu d, vnde io vor de karevore u d, vnde io vor de dracht i d. Vnde dar mochte de rad ok vmme panden laten. Actum anno m cccc xxiiij^o, feria sexta¹ post Quasi modo geniti.²

75 **D**en³ market vnde de straten schal me reyne holden.
LIII, 72 Me schal ok neyn hor in de goten keren by twen sol.

76 Van hore.

Eyn iowelk schal dat hor van der strate bringhen laten twye⁴ des iares, malk van dem steynweghe de to dem hus hord, dar he wonet, alze

vor sancte Wolborghe daghe⁵ vnde vor alle goddes hilghen daghe, by u sol. Anno m cccc j^o.

De Oueker schal me reyne holden, vnde neyn hor darin 77
werpen, by twen schillinghen. LIII, 73

Van steynwegen. 78

Wur de steynwech tobroken is, den schal me boten by 74
wedersdaghen, de rad wel dar anders alzodanne bote vor
nemen, dat yd malk leuer bewaren mach.

Van steynwegen. 79

Id en schal nement eyne⁶ steynwech setten edder ho- 75
ghen, de rad en sy darby.

Van veme. 80

We to dem veminghe nycht en queme, den scholde⁷ LIII, 76
me vor eyne vnrechten man hebben. We ok van dennen LXI, 207
ghinghe eer der rechten tijd, de scholde viff schillinghe geuen.

XVIII Van tollens.

81 **M**e schal vnsen heren oren rechten tollens geuen. We dene
LIII, 77 vntfforde, alzodanne broke alze darvp geyt de mot he lyden.

82 **W**e ok des rades tekene esschede, vnde lete der geste

edder vromede lude bruken, de der to rechte nycht bru- LIII, 78
ken scholden: werd he des bedraghen, syn liff vnde syn
gud schal in des rades wolt stan.

XIX Van herberghende.

83 **W**e ok in grotem banne were den en schal neyment
LIII, 79 herberghen.

84 **M**alk schal seen wen he herberghe, dat he dar vor⁹ ant-

werden moghe. Scheghe dar schade aff an morde, an LIII, 80
brande, an düue, edder an jenneghen anderen dinghen, de
rad wel ome darvme tospreken.

XX Van vntrochtene vnde van vnvoghe.¹⁰

85 **W**e breue screue vnde de an der lude hus edder an
LIII, 90 andere stede worpe, neghelde, ofte steke de vppe iemen-
des schaden edder rochte ghinghen, den wel me vor ey-
nen vnrechten man hebben. Werd he des bedraghen,
deme wel yd de rad alzo keren, dat yd ome nycht euene
kumpt. Ok en wel sek de rad an de breue nycht keren.

86 **I**n reyen vnde in spele schal nement snode word noch

neynerhande ryme spreken de iemende an syne ere gan. LIII, 81
We des bedraghen werd, dem wel yd de rad alzo keren,
dat yd ome nycht euene kumpt.

Ok en schal nement reyen myt anlaten dat he iemende 87
by dem reyen sla, by viff punden. LIII, 82

Ok en schal nement myt vordeckedem antlate des 88
auendes in den dantz gan, he sy pape edder leye.

XXI Van wullenwerke.

89 **N**eyment schal nemen brunswikesche lakene to pande,
LIII, 89 noch neyne lakenschere, noch wulle, noch wullengarn.

We yd bouen dat neme de scholde syne penninghe daran
vorloren hebben, oft de¹¹ darvp queme, des¹² yd syn

1) sexta proxima N. 2) Diese Fassung fehlt A. Das Neue derselben ist in A' noch von erster Hand theils über-
geschrieben, theils am Rande, theils auf Rasur geschrieben. 3) Dem A'. 4) drye A', N, S, in A' auf Rasur
von erster Hand. 5) A', N, S fügen hinzu vor sunte Margaretten daghe; in A' sind diese Worte noch von
erster Hand übergeschrieben. 6) neynen N. 7) schal S. 8) Fehlt N. 9) dat vorantworden S. 10) Fehlt
N. 11) he S. 12) dat S.

were, yd en were wullengarn: were dar wot ane vordenet, dat lon scholde me weddergeuen.

90 **Van vulle.**

LIII, 110 **I**d en schal nement jenneghe wulle slan laten de vor-

menghet sy myt rôpwulle. We dat dede vnde des dem rade vormeldet¹ worde, de scholde dem rade x sol geuen. Ok schullet yd de lakenmekere ok holden by dem suluen broke² alze yd de rad gesad hefft.

XXII Van tynse.

91 **W**elk vnse borgher edder borgersche tyns van synem
LIII, 35 hus gyfft anders jemende, wen vnse borgheren, edder borgerschen, edder den de stadplicht dar aff don, de

schullen dar gud vor syn, dat dem rade syn schot dar aff werde, ane dat gefryet is. In der suluen wize schal me dat holden myt den gherdeneren, de tyns geuen van den garden.

XXIII Van garden vnde gerdeneren.³

92 **I**d en schal nement eynen garden buwen de to wichelde
LIII, 10 licht, he en schippe, dat der stad vnde dem rade ore plicht dar aff schê.

93 **I**d en schal nement nye garden maken. We dat dede, de
LIII, 107 rad wel den garden bydon, vnde wel ome volghen myt eyner vestinghe. Id en⁴ schal ok nement⁵ grauen buten synem garden, yd en sy myt des rades willen. We dat anders dede, de rad wel ome volghen myt der vestinghe.

94 **Van roden.**

LIII, 85 **D**e rad hefft lude darto gesworen⁶ laten de dat bewaren schullet, dat malk dat alzo holde myt der rôden alze yd de rad gesad hefft. We des bedraghen worde, dat he dat anders helde, de moste synen⁷ broke darvme lyden. We des nycht en wette, de late sek des berichten.

95 **W**e neghen morghen landes buwet de mach dre morghen
LIII, 104 myt roden buwen vnde planten, vnde nycht mer. Buwet he ok mer landes wen neghen morghen, nochten schal he nycht mer buwen wenne dre morghen myt roden. Buwet he ok myn landes wen ix morghen,⁹ so mach he den dridden deyl synes landes buwen myt rôden, vnde

nycht mer. We dyt anders helde, de scholde dem rade geuen vor jowelken morghen nij mark, vnde de rôden scholde he to voren verloren hebben. Hir wel¹⁰ de rad lude to sweren laten: wen de bedraghet, de schal den brôke lyden.¹¹

Ok en¹² schal nement roden planten noch lecghen wen 96
hir vppe der stad gerichte. Ok en schal nement neyne¹³ LIII, 105 kumpanye hebben anders wur jenneghe rôden to plantene. We dat dede, de rad wel ome volghen myt der vestinghe.¹¹

Id en schal neyment eynen stouen hebben, dar he ro- 97
den inne drôghe, yd ne sy myt des rades willen. We LIII, 106 dat dede dar en bouen de scholde dem rade x mark geuen vor den stouen. Weme ok de rad ordeuet eynen stouen to hebbene, he schal sweren, dat he neyne frômède rôden drôghen en wille sunder de hir vppe dem richte gewassen sy, vnde dar neyne kole to bederuen en wille, se syn gebrand ouer nij myle van henne. Vnde van alle der¹⁴ rôden de he dar inne drôghet schal he vor jowelken tzyntener dem rade eyn half lot geuen by swornem eyde. Aldus wel dyt de rad holden vme de rôden de wyle yd dem rade behaghet.

XXIV Van schinghe.

98 **W**ur eyn juncffruwe edder eyn¹⁵ fruwe beraden worde
LIII, 113 de bedeghedinghet worde myt liftucht de or volghen vnde blyuen scholde na ores mannes dode, vnde ghinghe de man aff, alzo dat se kyndere hinder sek leten, vnde neyn testament en dede, edder andere schinghe de dem

rade witlik were, so scholde de fruwe myt deme dat ore bescheden were myt den kynderen vorscheden wesen.

Van dorslapende.

99

Weme de rad bevelet, vp den doren to slapende de
LIII, 135 schal darvpe slapen, edder schal eynen vnser bor-

1) meldet A', S. 2) den suluen broken A'. 3) Van garden S, fehlt N. 4) en fehlt S. 5) nement nicht S. 6) wel l. d. sweren S, N. 7) sine N. 8) In A' am Rande jam non von jüngerer nicht näher zu bestimmender Hand. 9) morghen landes S. 10) hefft N. 11) Am Rande in A' non. 12) en fehlt N. 13) keyne S. 14) aller N, S. 15) eyn fehlt S, N.

ghere darvp senden vor sek, oft yd ome echt nod benympt, dar dem rade duncket, dat se mede vorwaret syn. We des nycht en dede de scholde dem rade io vor de nacht 11 sol geuen.

Van vmbeschedenen worden. 100

Malk schal syner word schone hebben. We des bedraghen ^{LIII. 143} worde, dat he vmbeschedene word vppe den rad spreke, de rad wel ome dat alzo keren, dat ome dat ¹nycht en bequeme is.

XXV Van vtiacht vnde van wapene.

101 **M**alk schal syne wapene hebben in synem huse, de rad ^{LIII. 69} wel anders syne penninghe darvme nemen.

102 **W**en vnse borghere vnde denre myt der wapene to velde ^{LIII. 147} komen, we denne dem houetmanne vnde vnse borgheren entflüt, syn liff vnde syn gud schal in des rades gnaden stan.

103 Van rechte vnde klokenlach.

^{LIII. 144} **W**anne des daghes eyn rochte werd, dar me de groten klokken to lud, so schal eyn yowelk vnse borgher van stund an myt synen wapenen vor dat dor komen dar dat gerochte is, vnde schullet dar vnder orer banren blyuen, vnde schullet don wat one de rad edder de houetman hêt. We ok to dem rochte nycht en queme myt syner wapene, vnde des dem rade vormeldet worde, de schal dem rade eyen fferding geuen.

Van wapende. 104

Ok is de meyne rad enich geworden:² We to der tijd blot vnde ane wapene dorch kegheringhe willen to velde lopt, dene wel de rad panden laten vor viff sol.

We ok syne kyndere vppe de strate edder vor ¹⁰⁵ dat dor to der tijd lopen lét: schüt den vnghe-mak, dar en darff me dem rade nycht ouer klagen.

Van anropende. 106

We ok vnse borghere edder vnse denre anrepe edder ^{LIII. 149} boze word one spreke vppe dem velde edder in der stad, vnde dat van twen bedderuen mannen behord worde, de scholde dem rade 1 mark geuen.

XXVI Van liffgeding vnde veltgud to kopende.

107 **N**eyn vnser borghere edder borgerschen schullen liffge- ^{LIII. 65} ding kopen, sunder by dem rade, se en don dat myt ^{LXI. 163} willen des rades wente de rad wel de ienne wol dar an vorwaren de gulde by one kopen. We dyt vorbreke de scholde dem rade x mark geuen.

Ok en schullen neyne vnse borghere noch³ bor- ¹⁰⁸ gerschen van neymende neyn veltgud kopen wenne ^{LIII. 36} van vnse borgheren edder borgerschen, sunder myt vulbord des rades. We yd dar enbouen dede, deme wolde yd de rad alzo keren, dat yd ome nycht drechlik were.⁴

XXVII Van holt to nemende vnde van vnvoghe.⁵

109 **W**e dem anderen by nacht syn holt nympt, werd he ^{LIII. 154} des bedraghen, de rad wel yd ome alzo keren, dat yd ome nycht euene kumpt.

110 **W**eret ok, dat jement dem anderen syne venstere, scrank edder dore slotte, edder jenneghe

vnvoghe dede, queme dar klaghe ouer, so wolde de rad dar alzo ouer⁶ stüren ouer den edder de de dat gedan hedden, edder in volghe vnde in geuerde dar mede weren, dat yd ome nycht euene queme.

XXVIII Van were to dragende.⁷

111 **O**k en schullen neyne geste offte nement de hir neyn borgher en were swerd, jendrek noch bar-

den hir draghen by daghe edder by nacht ane des rades vulbord. Dyt scholde malk den iennen

1) yd ome S, N. 2) Ok — geworden *fehlt* N. 3) edder A', N, S. 4) en were A', N, S. 5) Van holte vnde vnvoghe S; Van holte to nemende N. 6) ouer *fehlt* S. 7) *Fehlt* N.

secghen de myt one to herberghe weren. We dyt
vorbreke den wel¹ de rad panden laten vor n so².

112 Van dem meste to dragende.

Ok en schal hir nement eyn messet draghen³
dat lengher sy vor dem hechte wen eyn spenne.

We dat dede, deme scholde me dat mest nemen,
vnde⁴ de scholde dem rade n so² geuen. Dyt schol-
de malk secghen den iennen de myt one to her-
berghe weren, dat malk sek darane vorware. Anno
m cccc⁵, Cantate.

XXIX Sunderlik enynge.⁴

113 Neyn vnser borghere schal schepe werden, yd
en sy myt vulbord des gemeynen rades. We yd
dar enbouen dede, deme wolde yd de rad alzo
keren, dat yd ome nycht bequeme en were. Anno
m cccc, circa pentecosten.

114 Van borge to donde.

Id en schal nement to borghe don ffruwenklo-
steren. We yd dar enbouen dede, de klostere
en schullen dar neyne nod vmme lyden van der
stad gerichte. Anno m cccc, circa pentecosten.⁶

115 Van opperpennigen.

Neyn vnser borghere noch borgerschen schullen
opperpenninghe geuen, sunder malk mach wol
opperpenninghe geuen in synem hus den synen.

116 Van helende.

Ok en schal nement mer heylen. We dyt vor-
breke de scholde dem rade n so² geuen. Anno
m cccc, circa festum omnium sanctorum.

117 Van suluerbernende.

Ok is de gemeyne rad enich geworden, dat neyn
vnser borghere schullen suluer ffyn bernen edder

bernen laten, wenne alzo vele alze de goltsmede be-^{LXI. 204}
hōuen to vorarbeydene dat motten se wol ffyn bernen.
We yd hir enbouen dede vnde sek des myt sy-
nem rechte nycht ledeghen wolde, wanne he vor-
meldet worde, de scholde dem rade dre mark
geuen ane gnade. Dyt schal me holden de wyle
yd dem rade behaghet. Anno m cccc, sabato ante
festum beati Mathei.⁶

Van butten to vadder to werdende. 118

Ok en schullen vnse borghere vnde borgerschen
nycht vaddere werden buten der stad. We dat
dar enbouen dede de scholde dem rade dre mark
geuen ane gnade, jd ne were, dat se rede weren
vpe der stede, alze se to vadderen beden wor-
den vnde to der tijd alze se vadderen werden
scholden, dar me dat kynt dōpen scholde: dat
mochten se don ane broke, alzo fforder dat se
dorch dene willen dar nicht ghekomen weren.⁷

XXX Van arbeydesluden.

119 Den tymberluden schal me geuen to lone van
sancte Gregorius daghe an wente to sancte Ylien
daghe xi d ane koste edder vij d to den kosten,
van sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen
daghe x d ane koste edder vj d to den kosten.

120 Den steyndeckeren schal me geuen to lone van
sancte Gregorius daghe wente to sancte Ylien
daghe myt eynem knechte xvij d ane koste edder
xij d myt eynem knechte to den kosten, van

sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen daghe
myt eynem knechte xvj d ane koste edder xi d
myt dem knechte to den kosten. Vnde we ney-
nen knecht en hedde de scholde nemen i so² ane
koste edder ix d to den kosten.

Dessem gelijk scholden ok nemen de myt tey- 121
ghele decket alze vorghelecht is van den steyn-
deckeren.

De steynworchten de steyn howet edder myt ru- 122

1) wolde N, S. 2) A', N und S fügen hinzu ane vulbord des rades; in A' sind diese Worte noch von erster Hand an den Rand geschrieben. 3) deme scholde me dat mest nemen vnde in A' und N ausgestrichen; dafür am Rande in A' von jüngerer, in N von gleicher Hand vnde des vormeldet worde. 4) Sunderlik eninghe des rades S, fehlt N. 5) Abänderung der Verfügung LIII, 41. 6) In A' durchstrichen. 7) Fehlt A; die Worte jd ne were — gekommen weren in A' von gleicher Hand mit anderer Dinte nachgetragen.

hem steyne müret scholden nemen van sancte Peters daghe de vmme de vasten kumpt wente to sancte Wolborghe daghe x d, van sancte Wolborghe daghe wente to sancte Ylien daghe i so^t, van sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen daghe x d, van sancte Gallen daghe wente to sancte Peters daghe de vmme de vasten kumpt vj d. Dyt scholde wesen al ane koste.

123 **D**e myt teyghete müret scholden nemen van sancte Peters daghe de vmme de vasten kumpt wente to sancte Ylien daghe xxij d myt eynem knechte ane koste, van sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen daghe xx d myt dem knechte ane koste, van sancte Peters daghe wente to sancte Ylien daghe xv d myt dem knechte to den kosten, van sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen daghe xij d myt dem knechte to den kosten.

124 **D**e steynwechsettere schuldet nemen van sancte Gregorius daghe wente to sancte Ylien daghe xi d ane koste edder vij d to den kosten, van

sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen daghe x d ane koste edder vi d to den kosten.

De lementere scholden nemen vij d ane koste 125 edder mij d to den kosten.

Vnde wanne de rad esschet van dessen vorge-126 sechten arbeydesluden, dat se dem rade arbeyden, dat schullen se don vmme alzodanne lon alze vorgesecht is. We des nycht en dede de scholde dem rade ij so^t geuen alzo dicke alze he des weygherde.

We ok mer lones hir neme de scholde dem ra-127 de vor iowelk dachwerk ij so^t geuen, wan he des vormeldet worde vnde sek des myt synem rechte nycht ledeghen wolde.

Vnde nycht mer lones en scholden vnse borghere 128 vnde borgherschen one vor jowelk dachwerk geuen wenne alze hir vorgesecht is. Konde sek auer malk bad bedeghedinghen,¹ dat mochte he don. Dyt wel de rad hebben geholden vmme desse arbeydeslude de wyle yd dem rade behaghet. Anno m^o cccc^o, feria quarta ante Jacobi.²

129 Van der burschop.

We de burschop hefft vpgegeuen, vnde den de rad hir lyden wel, de schal myt den synen alle dusse stücke de vorghelezen vnde kundeghet syn lik anderen vnse borgheren holden.

130 **A**lle olde louede schal me holden.

LIII. 95

131 **D**er stad gemeyne mach nycht variaren.

De rad vnde alle de to dem rade sworn hebben syn enich gheworden, dat me dyt holden schal dat hir na ghescreuen steyt.³

132 **W**elk vnse borgher ghesmyde draghen wel, alze vatinghe, dusinghe, edder spanghen vppe hoyken, vppe rōcken, vppe koghelen, edder vppe vormowen, de schal sek vnde der stad to gude kopen vnde holden eyn per^d van viff marken edder beter, vnde so mochte syn husffruwe draghen alzodanne kledere vnde ghesmyde alze hir naghe-

screuen is, vnde des van syner weghene ghebrucken de wyle he dat per^d helde.

Neyn vnse borghersche schal eynen rock dra-133 ghen noch eynen langhen hōyken de bouen ses mark ghekostet hebbe myt alle deme dat darto kumpt: alze myt wande, myt voderinghe, myt ghesmyde, myt borden, myt beneyende, vnde myt makelone. We dyt vnbreke de scholde dem rade vnde der stad geuen viff mark alzo dicke alze dem rade dat vormeldet worde, des der ffruwen man edder se suluen sek myt orem rechte nicht vntledeghen wolden.

Welk vnser borghersche draghen wel eynen rok 134 edder eynen langhen hoyken, edder desser twyer stücke eyn, der eyn besunderen mer ghekostet hefft wenne veer mark: alzo dat der eyn ghekostet hefft twisschen veer marken vnde ses marken, edder ses mark, der ffruwen man scholde

1) A', N, S fügen hinzu dat he myn geue. 2) Das Datum fehlt A', N, S. 3) Die §§ 132—140 finden sich nur in A' und sind hier durchstrichen.

sek vnde der stad to gude kopen vnde holden eyn perd van viff marken edder beter. Vtghesecht voderde bruchoyken myt bremeltze de mochten se wol draghen, auer de en scholden bouen viff mark myt alle nicht ghekostet hebben noch kosten. Vnde der ffruwen beste korte hoyke vnde koghele en scholden nicht mer gekostet hebben wenne vër mark, vnde de ffruwen mochte denne ok draghen eyne vatinghe vnde eynen düsing, de en scholden nicht mer ghekostet hebben wenne teyn mark. Vnde ore bende¹ en scholde nicht mer ghekostet hebben wenne dre mark myt makelone vnde myt alle deme dat darto queme, ane vingheren vnde spanne de darto quemen.² Auer de spanne en scholden nicht mer ghekostet hebben wenne teyn guldene. De wedewen de vnse borgherschen syn de desser stücke welkes bruken wolden de scholden dyt ok dessem ghelijc holden. Welke vnse borghere edder borgherschen an jenneghen dessen stücken brochafftech worden, des sek de man edder de ffruwe nicht vntledighen wolde myt orem rechte, de scholde dem rade vnde der stad twe mark geuen also dicke alze se des ghemeldet worden.

135 **D**esse perde scholde me kopen bynnen den negesten ses wekenen darna alze vnse borgere edder borgerschen desser stücke welkes ghebruket hedden. We des nicht en dede de scholde dem rade vnde der stad dre mark geuen, vnde scholde darto nochten dat perd holden vnde kopen, oft he edder syn husffruwe desser stücke welkes vord bruken wolden. We ok dat perd vorkoffte de schal eyn ander darna wedderkopen bynnen den negesten ses wekenen: so scholde dat ane vare stan, wu he dat myt neyner vorsate en dede.

136 **W**elk vnser borgersche drecht eynen rok edder eynen langhen hoyken de nicht mer ghekostet hefft wenne veer mark, ore beste korte hoyke vnde koghele en scholden nicht mer kosten wenne dre mark, ore bende twe mark ane vinghere de darto quemen.³

137 **W**elk vnser borghere syn gud vorschotede be-

nedden hondert marken, syner husffruwen beste rok en scholde nicht mer kosten wenne dre mark, vnde ore beste langhe hoyke dre mark, ore beste kortehoyke vnde koghele twe mark myt alle deme dat darto queme, vnde ore bende eyne halue mark ane vingherne, by eyner mark.

Welk vnser borgher ok syn gud nicht en vorschotede bouen drittech mark, syner husffruwen beste rok en scholde nicht mer kosten wenne twe mark, ore beste langhe hoyke twe mark, ore beste korte hoyke vnde koghele anderhalue mark, ore bende eynen fferding, by eyner mark.

De wedewen de vnse borgherschen syn de scholde eyn jowelk na orer achte de vorghesechten stücke holden, by deme suluen broke.

Kyndere benedden twelff iaren vnde juncffrowen de en gan in dessen broke nicht. Actum anno m ccccix°, feria secunda post Misericordias domini.

Van borge to donde vp korne. 141

Ok en scholden neyne vnser borgere vnde⁴ borgerschen den landluden neyn ghelt touorn to borghe don vppe korn bouen twintich mark an penningen yo des iares. Dyt scholde me holden sunder argelist. We dyt verbreke de scholde dem rade yo van der mark de he also hir enbouen to borghe dan hedde viff schillinghe geuen ane gnade. Actum anno domini m° cccc ix, feria secunda post Misericordias domini.

Van suluer wech to bringende. 142

De ghemeyne rad vnde alle de to dem rade sworn hebben synd enich geworden, dat neymend schal verkopen edder bringen neynerleye brunswikesch suluer buten de stad to Brunswich to geuende vor kopenschopware, gholt, edder vor ander pagiment, edder dat don laten ane myt witscop vnde vulbord des rades, jd en were dat de jenne de dat vtbringen welde hir darvor gheue alzo vele ffromedes pagymentes, dat me alzo vele brunswikesches suluers wedder aff bernnen kenne alze he van hennen bringen welde: dat mochte

1) Vnde ore bende *auf Rasur*. 2) de darto quemen, *mit anderer Dinte aber von gleicher Hand überschrieben*.

3) de darto quemen *von gleicher Hand mit anderer Dinte nachgetragen*. 4) noch A' N, S.

he don. We dyt verbreke de scholde dem rade yo van der mark eyne fferding gheuen ane gnade. Dyt schal me holden ane alle list de wyle id dem rade behaget. Ok en scal neymend myt witscap fforderinge darto don, by eyner mark. Actum anno m° cccc° x°, feria quinta post Gregorii.¹

143 **De** ghemeyne rad is enich geworden:² Welk vnser borgere eder borgerschen wel syn testament setten, de mach dat suluen scriuen eder eyne anderen scriuen laten de in dem sittende rade were eder to dem rade gesworen hedde, eder des rades gesworen scriuers.³ Ok so mach eyne synen sone syn testament scriuen laten. Dyt schal me holden de wyle id dem rade behaget. Actum anno domini m° cccc° vij°, feria quarta post vincula Petri.⁴

144 Van doden to grauende.

Wenne eyne mynsche sterfft des nachtes eder des dages vor myddage, den doden lycham schal⁵ me yo begrauen des suluen dages. Storue auer eyne mynsche des daghes na myddaghe, den lycham scholde me yo begrauen darna des morgens vor myddage, jd en beneme denne vrost des wynteres: so scholde me se begrauen alze me erst konde. Vnde de doden lychname scholde me nicht in de kerken bringen, sunder de lyknisse allene. Actum anno m cccc° x°, pro festo sancti Magni.

145 Van spende gheuent.

Wanne me vigilie holt in den husen, so en schal me neyne spende gheuen wenne allene den scholren de myt rüchelen to der vigilie weren. Actum vt supra.

146 Van gasten to hebbende.

Wanne eyne mynsche begrauen wert, to der grafft eder to dem drittighsten schal me nicht mër lu-

de to ghaste hebben wenne x, by v sol yo vor den mynschen. Actum vt supra.

Van kindere dopent.

147

We eyne kynd dôpen lete de en scholde nicht mër wenne vi lude to der tijd alze me dat kynd gedofft hedde to gaste hebben, by v sol yo vor den mynschen. Actum vt supra.

Van kopslagent.

148

Ok mach hir⁷ ghasht myt ghaste wol kopslagen ane broke myt allerhande kopmanschop ane myt korne vppe dem markede, de wyle dyt dem rade behaged. Actum m° cccc° xij°, Galli.⁸

Van ewigen dechnissen to makende.

149

Welk vnser borgere eder borgerschen wel maken ewighe dechnisse, ewighe myssen eder altare stichten, de schal dat don myt witscop, rade vnde vulbord des ghemeynen rades. Vnde by weme me de dechnisse, myssen, eder altare maken welde, de scholde dem rade vnde den¹⁰ dat anrorende were touorn¹¹ nôchaffigen vorwysnen, alzo dat dem rade vnde on des yo duncke, dat id stede vnde ewich bliuen moge. We dyt anders dede in testamentes wyse, dat testament en scholde in dem artikele¹² nycht bynden.¹³ Dede id ok we anders ane witscop, rad vnde vulbord des rades by synem leuende, des gud scholde stan in des rades wold. Dyt schal me holden de wyle id dem rade behaget. Anno m° cccc° xij°, sabbato post Philippi et Jacobi.¹⁴

Van dobelende.

150

We dobelt bynnen eynem daghe vnde eyner nacht bouen eyne mark, vnde des dem rade vermeldet worde, de scholde dem rade eyne mark gheuen,¹⁵ vnde scholde darto sweren to ghande in eyne ghemâk dar one de rad hebben welde, vnde

1) In A' durchstrichen, fehlt N. 2) De — geworden fehlt N, S. 3) schriuer S. 4) In A' am Rande supra legitur. In N und S folgt dieser Paragraph auf § 62. 5) scholde N, S. 6) In A' an Stelle des § 53 auf Rasur. 7) hir in A von gleicher Hand übergeschrieben. 8) Das Datum fehlt N. 9) A' beginnt: De ghemeyne rad vnde radsworen synd enych gheworden: Welk etc. 10) den de A', S, N. 11) dat touoren A', N, S. 12) in dem artikele in A' von gleicher Hand aber mit anderer Dinte übergeschrieben. 13) A' fügt hinzu like wol dat yd dem rade antwerdet were. 14) In A' am Rande von jüngerer Hand reuocatum est. 15) Die §§ 150–152 folgen in N und S auf § 60. 17) de scholde dem rade eyne mark gheuen in A' ausgestrichen und dafür am Rande von derjenigen Hand, welche § 171 geschrieben, wat de also bouen ene mark wanne dat scholde he deme rade gheuen.

dar allene ynne bliuen, alzo dat neymend to ome qweme ane des rades vulbord de negesten tokomenden ses weken ane gnade sunder allene de ffronebode, de¹ scholde on spisen vppe des dobelers eghene koste. Darweder van to komende na den ses weken dat² scholde stan vppe des rades gnade, yd en were, dat he van echter nod weghene dar eer affkomen moste.³ Actum anno m^o cccc^o xv^o, vigilia Thome apostoli.

151 Dobbelspel to hegende.

We ok dobelspel vorsatliken heghede bouen eyne mark, dat eyn wünne eder verlöre in syner hegherye bynnen eynem daghe vnde eyner nacht, eder dat fforderde sampninge darto to makende, ghelt eder anders wat darto to donde dorch bate willen myt witscop, de scholde dem rade teyn mark gheuen vnde der stad darto eyn jar enberen. Gheue he der⁴ mark nicht, he scholde der stad so lange enberen went he se gheue, ane gnade.⁵ Actum vt supra.⁶

152 Dobelspel jn den taffernen.

De tauernere vnde de veylebrowere⁷ en scullen myt alle neyn dobelspel heghen. We dat dede benedden eyner mark de scholde dem rade eyne mark gheuen. Heghede he auer bouen eyne mark, dat eyn wünne edder verlöre twisschen eynem daghe vnde eyner nacht, de scholde dem rade teyn mark gheuen, vnde der stad darto enberen eyn iar. Gheue he⁸ der mark nicht, he scholde der stad enberen so langhe went he se gheue, ane gnade. Actum vt⁹ supra.

153 Wu geste schullen korne kopen.

Welk borger edder ghastr hir korn koffte dat he vt der stad voren welde, qweme darby vnser borgerere welk eyn eder orer¹⁰ mër de dar mede an stan welden, wanne he dat korn laden welde,

eder he dat rede gheladen hedde hir bynnen der stad, vnde zeden, dat se de vöre betalen welden, de scholden dem kope de neghesten wesen to betalende vor also vele penninge alze dat to der tijd gekofft was, ane alle list. Den kop scholde me ön volgen laten alzo fforder, dat se dat hebben welden to oren behoë vnde nicht vppe vorkop, sunder dat mekeldyegelt scholde me dem vörmanne weddergheuen. Welk vörman eder kopman des nicht volgen laten wolde, den en¹¹ scholde de dorwerder nicht vtwaren laten, wanne ome dat gesecht worde, ane des rades vulbord. Dyt schal stan de wyle id dem rade behaget. Actum vt supra.¹²

Van dem officiale.

154

De rad hefft in beschermenisse den official de hir in der stad wonhafftich is: dem en schal neymend vnvöghe don myt worden eder myt werken. We sek daran vorgrepe, dem welde yd de rad alzo keren, dat id ome nicht euene en qweme. Anno m^o cccc^o xvij^o, feria secunda post Mychahelis.

Van sunte Autors daghe to virende.

155

Sante Autors dach vnde des hilgen cruces dach alze yd irheuen wart schal me vyren, by v sol, alze dat oldinges van der stad wegen ghelouet vnde gesat is.¹³

¹⁴Van vöte wasschent.

156

Id en schal nement vote wasschen edder¹⁵ wene schatten¹⁶ van der weghene in der kercken, vppe dem kerchoue, edder vp der straten, by u sol. Anno m cccc xx^o, feria 2^{da} post Quasi modo geniti.

Van suluer fin to bernende.

157

Welk vnser borgher edder borgerschen wolde suluer ffyn bernen edder ffyn bernen laten, de

1) de in *N* ausgestrichen. 2) dat in *N* ausgestrichen. 3) In *A'* von der Hand, welche § 171 geschrieben, am Rande, hier einzuschalten: We ok bynnen enem daghe vnde ener nacht bouen ene mark vorlore, de scholde deme rade ene mark gheuen, vnde scholde ok darto sweren to gande in eyn gemack in aller wise alse de yenne de bouen ene mark gewonnen hedde. 4) In *A* ausgestrichen teyn, was in *A'* und *N* stehen geblieben ist, in *S* dagegen fehlt. 5) ane gnade fehlt *N*. 6) *N* wiederholt vigilia Thome apostoli. 7) de veyle browen *A'*, *N*, *S*. 8) En gheue he *A'*. 9) vbi *N*. 10) orer fehlt *N*. 11) en fehlt *S*, *N*. 12) In *A'* am Rande Nu nycht. 13) *S* und *N* fügen hinzu anno m^o cccc^o lxx^o. Im ältesten Memorandenbuche 7^e indessen ist die betreffende Verfügung zum Jahre 1350 eingetragen. 14) Die §§ 156 und 157 fehlen *A*. 15) edder nicht *S*. 16) beschatten *S*.

scholde dat suluen don edder don laten vppe des rades asschen vppe der muntsmeden, vnde anders nerghen, vnde de rad wel wene darto setten de dat bernen schal, oft me dat van ome esschede, sunder alzo vele alze de goltsmede des vorarbeyden wolden: ¹ dat mochten se suluen wol ffyn bernen wur se wolden. Anno m° cccc xx°, feria secunda post Quasi modo geniti.

- 158 **D**en tymmerluden, den stendeckeren dede decket myt scheuersteyne edder myt teygelsteyne, den steynwerchten dede steyn howet eder myt rüem steyne müret, vnde den steynwechsetteren schal me gheuen to lone yo vor de stunde de se arbeydeden eynen penning, sunder we myt teyghele mürede: deme scholde me dar enbouen gheuen yo des dages ij d ane² koste. Gheue me on auer de koste, so scholde me one yo des dages affrekenen van orem lone iij penninge vor de koste. Oren knechten scholde me geuen yo des dages vj d ane koste vnde ij d to den kosten.
- 159 **D**en lementereren scholde me geuen yo vor de stunde de se arbeydeden myt lemen eder to mürende vnder den sullen ij verlinge ane koste. Gheue me on auer de koste, so scholde me on hir van affrekenen ij d yo des dages vor de koste.
- 160 **O**k en scholdeh desse vorghesechten arbeydeslude neyn dranckgelt bouen dyt vorghesechte lon esschen.

161

Van ouete.⁴

Id en schal nement ouet kopen, breken, edder by sinen kosten edder lone breken laten buten dere lantwere,⁵ dat me hijr vppe vorkop wedder vorkopen wolde, sunder malk mach dat wol kopen hire in dere stad, wen dat hire in to kope bracht worde. Dit schal me holden ane alle list. We dyt vorbreke de scholde dem rade gheuen io vor eyne karevore x sol, vnde vor eyne waghenvore eyn pund. Actum m° cccc xij, feria secunda post Dyonisij.

Van nachtgange.

162

Ok en schal neyment na dere wechterklocken twisschen sante Gallen daghe vnde der vasten allene edder in eyner rote gan vppe dere strate ane openbar lecht, yd ne were mit vulborde des rades, by twen schillinghen dar me eynen bysunderen edder sine⁶ rote ensammet vor panden mochte. Weret ok, dat we van desser weghene pandes weygherde, edder suluen mit wold pandes vtginghe, deme scholde de rad in dem wicbelde dar dat schege volgen mit der vestinghe. Actum vbi supra.

⁷Van hōppen to kopende.

163

We hir hōppen koffte de scholde sek den hōppen meten laten myt dem rechten hōppenhimpten, vnde nycht myt deme kornehimpten, by eynem schillinghe io vor den himpten. Actum anno m cccc xxij, feria sexta post Francisci.

⁸Van tinsse jn beteringe to holdene.

164

We hir eyn hus hedde, dar eyn ander tyns ane hedde, de schal der stad, sek suluen, vnde den tynsheren to gude dat hus in beteringhe holden. We des nycht en dede, vnde dat hus vorsatliken ergherde myt vtbrekende, myt dake, edder myt anderer vorsumenisse: queme dar claghe ouer, dat wolde de rad richten, alze dyt oldinghes desser stad recht vnde wonheyt ghewesen is. Actum anno m° cccc xxvi, feria secunda post Misericordias domini.

We hir wonhafftech were vnde dem rade to vorantwordene borde de schullen nicht visschen in jennigherleye wateren de anders wes wen sin weren, edder de he to vortinsende hedde, mit jennigherley tauwen vnde neynerleye wijs, jd en were mit dere willen der de watere horden, edder der de se to vortinsende hedden. We des vormeldet vnde vorwunnen worde de scholde dem rade des wicbildes dar he wonede vnde dem kleghere jowelkem v schillinghe gheuen, vnde dem kleghere darto den schaden beteren vppe recht.

1) wolden fehlt S. 2) al ane A', S, N. 3) A hat von diesem Paragraphen nur den Anfang Ok entscholden dusse vorsechten arbeydeslude etc. Für das Folgende, welches hier aus A' hinzugefügt wird, ist Raum gelassen.
4) ouetkopende S, fehlt N. 5) stad lantwere A', S, N. 6) eyne A', S, N. 7) Fehlt A. 8) Fehlt A, S.

Actum anno domini m^o cccc^o xxxij^o, feria quinta post Egidii.

166 ¹Van brünswikeschen pennigen.

De rad vornymt wol, dat de borgere to Brunswik sere beschadet werden mit vromedem pagimente, dar de brunswikeschen penninge vnde suluer midde enwech gebracht werden, darvme dat me brunswikesche penninge neger giffit, wenne me se tughen kan. Hir vmme schal hir eyn jowelk na pinxsten erst komende sine kopenschap borch vnde betalinge don by vnde mit brunswikeschen penningen edder suluere brunswikescher witte vnde wichte, by eynem schillinghe benedden eyner mark, vnde dar enbouen yo van der mark 1 sol. Doch mochte malk wol gheuen vnde nemen vromet pagiment na antale dar me des brunswikeschen penninges edder suluers midde bekomen konde ane broke. We ok vromet pagiment rede verwillekoret hedde to nemende edder to gheuende, dat en scholde hir nicht ane hinderen, sunder nu meir scholde me dat handelen by brunswikescher weringhe, alse vorge-secht is. Actum anno domini m^o cccc^o xxvij, feria secunda post Misericordias domini.

167 ²Mekelere.

Dre mekelere schult wesen: eyn in dere Oldenstad, eyn in dem Hagen, vnde eyn in dere Nyenstad. Desse dre schult vorkopen wat kopmans gud is ane korne. Vnde des ghelijck schult dre wesen, de en schullen nicht handelen wen korn.

168 **D**esse ersten dre mekelere scholden nemen van eynem perde van xx marken 1 fd, twisschen xx marken vnde xii marken van dem perde 1 lot, dar benedden van dere mark 11 d, van der last koppers vnde tenes 1 sol, van der last blies viii d, van dem scheppund wasses viij d, van dem tymber werkes 1 d, van dem tymber lasseken 1 penningh, van dem tymber harenbalghe 1j d, van

dere spisserie de to kramwerck hord van dere mark 11 d, van dere last heringes viii d, van den entelen tunnen io van dere tunnen 1 d, van der tunnen vissches 11 d, van dem ambere 1 d, vnde des ghelijck van dere botteren, van allerleyem stocvissche van dere mark 1 d, van talghe, vlesche, olye, vnde smere, vnde van allerleyem wetten gude io van dere mark 1 d, vnde ok van vulle³ io van dere mark 1 d, van dem langhen lakene, vnde van allerleyem verweden wande, vnde van vngheverwedem wande, vnde van grovem wande vnde van brunswikeschem wande io van dere mark 1 d, des ghelijck van zijden wande, vnde van wijne, vnde van bere, vnde ok van velen anderen stucken de hijr nicht en benomet en sind io van dere mark 1 d. Desse mekeldye scholde halff gheuen dede koffte, vnde dede vorkoffte de anderen helfte. Ouer wat kope neyn mekelere en were dar en docht me nicht van gheuen. Dat de mekelere dit holden willen dat schullen se sweren.

Dusse mekelere van dem korne schult nemen 169 van der mark 1 d wat se kopen vnde vorkopen, vnde en schult nicht kopen mer wen van vnsen borgeren vnde borgerschen van den bonen.

Ok en schult desse mekelere neynerleye ghelt 170 noch kumpanie hebben mit nemande dar se vordel ane soken an kopenschop, vnde schullet vnsen borgeren vnde borgerschen alle dingh hijr an to gude holden alse se vorderst kunnen.

⁴**D**e rad vornymt wol, dat me mannigerleye pagiment van golde vnde van suluere hir in de stad⁵ bringet dar me de brunswigschen penninge sere mede vt der stad⁶ in ander jeghenode vnde muntye enwech voret,⁷ de⁸ in werde also gud nicht en syn alse de brunswigsche penning is: darmede de jnnewonere desser stad⁹ sere vorarmet werden.¹⁰ Dorch des menen besten willen wel de rad, dat me hir myd brunswigschen suluerepenningen¹¹ vnde na brunswigscher weringe nu mer

1) Fehlt A, A'. 2) Die folgenden vier Paragraphen finden sich nur in A, und zwar als letzte Aufzeichnung der Handschrift. Sie sind hier, weil der Schrift nach ältern Ursprungs, den §§ 176–178 vorangestellt. 3) Ursprünglich vullem, das m ausradirt. 4) Die §§ 171 und 172 fehlen A und S; § 171 beginnt in N: Leuen frundes, de rad etc. 5) in de stad fehlt N. 6) mede — stad fehlt N. 7) Für enwech voret hat N bringet. 8) de fehlt N. 9) darmitte dusse stad N. 10) wert N. 11) markpenningen N.

kopen vnde vorkopen schal, vnde vor brunswigsche penninge den rinschen gulden nicht durer kopen, rekenen, edder betalen schal wen vor achtelaluen schilling nyger brunswigschen penninge edder myn. Vnde hir en schal nement, he sy borgher edder gast, neynerleye andere list ane soken, by v̄r schillingen ane gnade yo van enem rinschen gulden, de wile dat dem rade behaghet. Actum anno m° cccc° xxxij°, in die sancti Urbani.

172 **V**ortmer penninge, grossen vnde ander pagiment van anderen muntyen der schal me nemen na brunswigscher penning tale so vele, dat me na torekeneende den brunswigschen dar wedder aff maken kunne. Actum ut supra.

173 **D**e rad vnde de radsworn sint enich geworden, dat hir nu mer vorsetliken neyn vnser borgher, borghersche edder inwonere schullen myt jeninghem suluergelde kopen edder dar vore vorkopen sunder myt brunswikesschem suluer edder myt brunswikesschen penningen also hir en were is. Doch mochte de koper edder de vorkoper nemen vnde geuen vromet pagiment vor brunswikessche penninge edder in der betalinge, doch nicht gelijk vnser penningen also se wente herto myt one ghelik gheghulden hebben, vthgesecht rechte nyge Goslersche penninge. Doch mochte me gheuen edder nemen eyn vromet pagyment vmme ander vromet pagiment de jenne den des to donde is. We des so nicht en helde vnde des bedraghen worde, de scholde dem rade dar vore to broke geuen teyn schillinge.

174 **O**k also dat schut vnde scheyn is, dat me pagyment sleyt in siner werde ghud, vnde dem suluen pagimente jn anderen stidden gelijk vppe den slach geslaghen wert doch nicht so gud, vnde des vele bracht wert hir in de stad dar de lude mede bedroghen werden: by weme men sodanne pagyment vunde de id hir hedde bracht edder bracht laten, den scholde me vor eynen bedreggher holden, vnde de rad welde id ome also keren, dat id ome vmbequeme were. Vnde dyt scholde me

holden van stunt an desser vorkundeginge. Actum anno domini m° cccc° xxxvij, by twolfften.

²Van pagimente.

175

De rad vnde de radgesworen sind eyn geworden, dat neyn vnser borger, borgersche noch inwonere na dussem negestkomenden sunte Michaelis dage hir nemen schal den schilling durer wanne to vere nigen penningen, den Valkenberger nicht durer wanne to dren olden penningen, den blafferd nicht durer wanne to eynem nigen scherue, den Hildensemschen nicht durer wanne to olden scheruen, vnde dre hole Lubesche vnde der gelike vor eyenen nigen penningh. Butea vnser stad vnde gebede mach malk de wol durer geuen vnde nemen jn syner kopenscopp na dem dat om dat gelegen js. Vnde w̄ hir der vorscreuen pagimente welk durer neme edder geue wanne also vorscreuen js: neme he edder geue de durer benedden eynem ferdinge, de scholde deme rade geuen ij sol nige, vnde bouen ʒ mark iij sol, vnde bouen eyne mark jo van der mark viij sol, so vaken des malk vormeldet worde.

We ok suluer, golt, balliun edder brunswikesche 176 penninge hir vtsende, vnde snode pagimente dar wedder vore halede edder halen lete, de scholde deme gemeynen rade vefftich mark geuen ane gnade. Anno domini m° cccc° xl primo, jn vigilia sancti Mathei apostoli et ewangeliste.

Anno xiiij° xliij decretum sequens:

177

De rad vnde de radesgesworen sind eyn geworden vmme dat pagiment: Nach dem dat hir vele boses pagimentes gheyt, vnde bisunderen grosszen olt vnde nige, so hebben se tom ersten beprouet vor dat beste, dat de beckerre vor or brod, de brauwere vor or beir, de vromet beir sellen vor or beir, vnde de wyn sellen wes malk entelen ouer de deyle sellet dar vor. en schal de nicht nemen wanne brunswigkesche penninge, scherue vnde verlinge, vnde grote Goslarsche, by viif schillingen. Vnde dyt schal malk holden, wanne one de rad darvmme vraget dat he synen eyd darto

1) Die §§ 173 und 174 finden sich nur in A'. 2) Die §§ 175–177 finden sich nur in A.

do, oft me des nicht enberen wel, wente de rad wel de broke nemen ane gnade also vakene also dat schege. Vnde dyt schal stan de wile dat jd deme rade behaget. Actum anno domini xiiij^e jm xliii jare, am sonnauende nach vnser heren hymmeluurd.

Den olden grossen vor 1 olden pennige
Den schillinger vor vefthalf nigen penningen
Den Valkenberger vor 1j olde penningen
Den blafferd vor 1 nige scherff
Den Hildensemschen vor 1 olt scherff
Dre hole Lubesche edder der gelijk vor 1 nigen penninge.

178 **D**e rad vnde ratsworen sind eyns geworden, dat gij schullen wesselen
Den nigen grossen vor 1j nige penningen

Anno xiiij^e xliii, des vordages Valentini do satte 179
de rad den nigen grossen vppe 1j nige d, vnde
den olden grossen vppe v ferlinge.

LXIII. ORDINARIUS.

Das Original des Ordinarius ist verschollen. Im Stadtarchive befindet sich nur eine Copie, der Schrift nach aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Dieselbe füllt 148 Quartblätter Papier, welche nebst 38 unbeschriebenen Blättern in Schweinsleder gebunden sind. Wasserzeichen: auf einer unten kuppelförmig zugespitzten Grundlage zwei Festungsthürme verbunden durch einen niedrigen Giebel mit einem Thore. Auf beiden Deckeln des Bandes ist der Stadtlöwe eingepresst mit der Umschrift WAPEN EINS ERBARN RATS DER STAT BRAUNSWICH. Fol. 39 ist grösstentheils offen gelassen: hier fehlen die Artikel 32 und 33. An einigen anderen leeren Stellen dagegen sind keine Lücken anzunehmen. Sowohl im Register wie im Texte wird der hier unter c1 abgedruckte Artikel als c1j gezählt, der folgende als c1j u. s. w., wahrscheinlich im Register durch ein Versehen, indem dort mit c1 die Rückseite eines Blattes beginnt, im Texte, um mit den Zahlen des Registers in Uebereinstimmung zu bleiben.

Mit dieser Copie stimmt der Abdruck bei Leibnitz SS. III, 446 völlig überein: in der Lücke und der irrthümlichen Zählung, welche eben erwähnt wurden, in anderen gleich augenfälligen Fehlern, und selbst in der Orthographie; die Mehrzahl seiner geringfügigen Abweichungen sind Druckfehler. Hiernach ist mit grosser Wahrscheinlichkeit die Copie des Stadtarchivs das „Manuscript“, nach welchem dieser Abdruck hergestellt wurde.

In der königlichen Bibliothek zu Hannover befinden sich zwei anscheinend jüngere Aufzeichnungen des Ordinarius in folio. Die eine weicht von der des Stadtarchivs beträchtlich ab und bietet offenbar eine spätere Redaction: im zehnten Artikel wird als Norm des Rechtsverfahrens statt der stad Brunswic recht vnde wonheyt die Untergerichtsordnung hingestellt, welche erst 1553 erlassen ist. Diese Aufzeichnung war daher hier nicht zur Vergleichung zu ziehen. Die andere ist eine oft sinnlose hochdeutsche Uebersetzung der ältern Redaction. Auch in diesen beiden Abschriften fehlen die Artikel 32 und 33.

Nachstehend ist die Copie des Stadtarchivs abgedruckt, jedoch mit Verbesserung augenfälliger Fehler und möglichster Herstellung der Orthographie des 15. Jahrhunderts. Hn.

Dyt is de ordinarius des rades to Brunswik, den leynt de ghemeyne rad scryuen na Cristi vnser heren gebort verteynhundert iar, darna im achtenden iare to paschen, vnde hir is inne ghescreuen de handelinghe des rades, also wat de rad van tyden to tyden to donde heft: also den rad to settende, ore ammechte to settende, ghesynde to holdende, vnde wat eyn iowelk van synes ammechtes vnde denstes weghe to donde hebbe,

vnde wat de rad don schulle in sunderliken tyden dat iar ouer, also dat nu begrepen is.

Dyt bok schal me antworten dem borghermester in der Oldenstad, vp dat he seen möghe, wat he to reden by dem rade bringhen schulle, vp dat des rades handelinghe vnverborghen vnde vnvorgeten blyue wat one ghebore to donde, vnde deste beteren vortgangk hebbe. To dem ersten is hir ghescreuen

- 1 To dem ersten, wu de drefoldighe rad ghesat wert to dren iaren in iowelkem wykbelde, vnde wu vele der wesen schal.
 ij Wu sek de wykbelde eynighen den drefoldighen rad to settende.
 iij Wu men den rad kundeghen schal in iowelkem wykbelde.
 iiij Van dem nigen rade, wu de sitten geyt in synem wykbelde.
 v Wu de nige rad sweret vnde sitten geyt in de Nigenstad.
 vij Wu de borghermestere des rades word spreken schullet.
 viij Wu de rad de dore to der stad bewaren schal vnde de ammechte setten.
 viij Van dem camerer in der Oldenstad.
 ix Van den winheren.
 x Van den richteheren.
 xj Van den buwmesteren.
 xij Van den musemesteren.
 xiiij Van den de den murengrauen bewaret, vnde van dem tekemester.
 xiiij Van dem de by de tauernertzise geyt.
 xv Van dene de der lantwere vorstan.
 xvj Van deme de dat borghergelt vorwaret.
 xvij Van den slötelen to dem groten inghesghel.
 xviiij Van den slötelen to den breuekesten.
 xix Van den slötelen to der gheltkesten in dem gherhuse.
 xx Van dem tohopegande des ghemeynen rades.
 xxi Van dem gheleyde to geuende.
 xxij Wu men to dem rade sweret.
 xxiiij Van den burmesteren to vntfanghende.
 xxiiij Van dem tohopegande rades vnde radsworen.
 xxv Van tohopegande in de koken.
 xxvj Van der wykbelde sprake vmme sake bysunderen.
 xxviij Van vtgande wan de rad spreken wel.
 xxviij Van tohopegande des rades in der Oldenstad.
 xxix Van tohopegande des rades in der Oldenstad vp de bode.
 xxx Van tohopegande des rades vnde radsworen in der Oldenstad.
 xxxj Van tohopegande des rades imme Haghen, also van oren ammechten, camereren, heren vnde richteheren.
 xxxij Van tohopegande des rades in der Nigenstad vnde van oren ammechten, also camereren, wynheren, richteheren.
 xxxiiij Van tohopegande des rades in der Oldenwyk vnde oren ammechten, also camereren, richteheren.
 xxxiiij Van tohopegande des rades imme Sacke vnde van oren ammechten.
 xxxv Van des ghemeynen rades ammechten, also den viuen dede tins edder gud kopen edder vorkopen.
 xxxvj Van den seuen büdelheren.
 xxxviij Van den geyteheren.
 xxxviij Van dene de by de papheyt gan.
 xxxix Van den de to dem tekene bernet.
 xl Van des ghemeynen rades buwmesteren.
 xlij Van dem de dat lütke jngheseghel vorwaret.
 xlij Van dem buwmester der mölen.
 xliij Van dene de de mölensteyne kopen.
 xliij Van dene de dem marstal vorstan.
 xliij Van dene de dem rade steyn breken laten.
 xlvj Van den vogheden.
 xlvij Van borgheren to makende.
 xlvij Wu dat me huldegghen schal.
 xlix Van vormunderen vaderloser kyndere.
 l Van dem proueste vp dem Rynnelberghe.
 lj Van vormunderen vp dem Rynnelberghe.
 lj Van vormunderen to vnser leuen ffruwen.
 liij Van vormunderen to sunte Thomas.
 liij Van vormunderen to sunte Lenerde.
 liij Van olderluden to sunte Marten.
 liij Van dem oppermanne to sunte Marten.
 liij Van den olderluden to sunte Peter.
 liij Van den olderluden to sunte Michele.
 lix Van vormunderen tom hillighen geyste.
 lx Van vormunderen to sunte Autor.
 lxj Van dem oppermanne to sunte Autor.

- lxij** Van vormunderen to sunte Bartolomeus.
lxij Van vormunderen to dem damme to Vechelde.
lxiiij Van wroghen des affgrauendes.
lxv Van rodenwroghen.
lxvj Van den de de wichte tekenet.
lxvij Van dem botterstôter.
lxviiij Van den mekeleren.
lxx Van den watervôrern.
lxx Van den ammechten des rades imme Haghen.
lxxj Van den ammechten des rades in der Nigenstad.
lxxij Van den ammechten des rades in der Oldenwyk.
lxxiiij Van den ammechten des rades imme Sacke.
lxxxiiij Van dem houetmanne vnde vtryderen.
lxxv Van dem rydende koke des rades.
lxxvj Van den de de lantwere beryden.
lxxvij Van den scryueren.
lxxviiij Van dem rydende scryuer.
lxxix Van der stad syndico.
lxxx Van dem tollenscryuer.
lxxxj Van dem muntemester.
lxxxij Van den de vor de godinghe rydet.
lxxxiiij Van dem werkmester.
lxxxiiij Van des ghemeynen rades tymmermester.
lxxxv Van dem mōlenmester.
lxxxvj Van den kostgheueren in der mōlen.
lxxxvij Van dem stalwerder.
lxxxviiij Van dem hauerwender.
lxxxix Van dene de de teyghelhuse vorwaren.
xc Van den teyghelmesteren.
xcj Van dem scharprichter.
xcij Van den burmesteren in der Oldenstad.
xciiij Van dem boden.
xciiij Van dem froneboden.
xcv Van den wechteren in der Oldenstad.
xcvj Van dem wachmester in deme wachhuse.
xcvij Van dene de vppe den bynnersten dorren slapen.
xcviiij Van den dorwerderen.
xcix Van dene de den berchfrede vorwaret vp den lantweren.
c Van dem tornemanne to sunte Marten.
cj Van dem vischer in der Oldenstad.
cij Van den steynwechkerers in der Oldenstad.
ciiij Van deme de den langen grauen vorwaret.
ciiij Van den herden in der Oldenstad.
cv Van den bullen vnde beren in der Oldenstad.
cvj Van dem markmester.
cvij Van dem eyervoghede.
cviiij Van dem grauenmester.
cix Van dem steyndecker in der Oldenstad.
cx Van dem ghesynde des rades imme Haghen.
cxj Van dem ghesynde des rades in der Nigenstad.
cxij Van dem ghesynde des rades in der Oldenwyk.
cxiiij Van dem ghesynde des rades imme Sacke.
cxiiij Van der hemelyken rekenscop to lesende.
cxv Van den seuen budelheren wan de rekenen schullet.
cxvj Van den kunstauelen to settende.
cxvij Van haringhe, lessen vnde mandelp to vorschenken buten de stad.
cxviiij Van gheschenke vppe den guden donnersdach in der Oldenstad.
cxix Van dem echtendinghe to kundeghende.
cxix Van der barvōten afflatesdaghe, van des hillighen lichames processien.
cxix Van dem ghesynde to lonende vp pinxsten.
cxxiij Van der frowen geschenke wan se vmmē krūde gan.
cxxiij Van deme sarke sancti Auctoris vmmē de stad to gande.
cxxiij Wu men vnderstunden de wachte sterken schal.
cxxy Van der hagelspende to geuende.
cxxy Wu men de lude in de erne dryuen schal.

- cxxvij Wu men sunte Auctoris dach began schal.
 cxxviiij Wu men de nigen penninghe kundeghet.
 cxxxix Wu men de spende gheuen schal vor
 deme staruen.
 cxxx Wu men des hillighen cruces fest began
 schal.
 cxxxj Van dem echtendinghe noch eyns to
 kundeghende.
 cxxxij Wan me to deme schote scryuen schal.
 cxxxiiij Wan me to dem schote sweret.
 cxxxiiij Wu men dat schal holden vmme de de
 nycht eynheimisch syn wan de to
 dem schote sweren.
 cxxxv Van wyne to schenkende buten de stad
 vppe sunte Mertens dach.
 cxxxvj Van wyne to schenkende vp sunte Mer-
 tens dach deme rade.
 cxxxvij Wan de schoteltyd is wu me dat denne
 vmme dat schot holden schal.
- cxxxvij Van eyner quaternen to scryuende van
 dene den de stad tinsplichtich is van
 deme schote.
 cxxxix Wu de rad den tins giff van dem schote.
 cxl Van lonende des rades ghesynde vp
 Martini.
 cxlj Wan me rekenen schal van mōlenwerke,
 mōlensteynen, van marstellen vnde
 lantweren.
 cxliij Wan me rekenen schal van teyghelhu-
 sen, Notberghe vnde Lyntberghe.
 cxliij Wu me de schoduwele kundeghet.
 cxliij Wan de camerere rekenen schullen.
 cxlv Wu eyn iowelk syne rekenschap by
 den ghemeynen rad lecht.
 cxlvj Van brōken to fordernde vppet leste.
 cxlvj Wene me in den nigen rad kundeghen
 schal.

1 Van dem drefoldighen rade, wu de ghesat wert
 to dren iaren in iowelkem wykbelde, vnde wu vele
 der wesen schal.

To dem ersten schal me weten, dat eyn won-
 heyt is, dat me plecht den rad to Brunswik to
 settende in eynem iare to dren iaren in dusser
 wyse, dat de rad in der Oldenstad küst vnde be-
 nomet ses vnde dertig erlike frome manne, der
 twelue in den sittenden rad ghekundeghet wer-
 den des ersten iares, vnde de anderen v̄r vnde
 twintich heten tosworen, also dat se sweren to
 dem rade also ōr eyd vtwyset. Vnde den eyd
 stauet ōn de borghermester to dren iaren, ane de
 tyd de sek vorlopen heft van dem mandaghe de
 neghest vorganghen is na twelften wente an den
 dach also se den eyd don, myt deme vnderscheide:
 weret dat de rad orer welken bedaruen wolde in
 den sittenden rad bynnen den dren iaren, des
 iares scholde de eyd nycht bynden. Des anderen
 iares darna küst me van den v̄r vnde twintich
 tosworen twelue, de men kundeghet des iares in
 den sittenden rad: de rad de denne also des an-
 deren iares sitten geyt verbodet deienne de vor
 ōn in dem sittenden rade ghewesen hadden, vn-
 de biddet vnde let se to dem rade sweren de ne-

ghesten tokomenden twe iar, ane de tyd de sek
 vorlopen heft van dem mandaghe neghest na
 twelften wente vp den dach also se den eyd don,
 myt alsodanem vnderscheide also se vorghedan
 hadden vnde also vorscreuen is. Des dridden
 iares küst me vnde kundeghet de lesten twelue
 van den v̄r vnde twintich in den sittenden rad
 in der suluen wyse also de anderen vor weren.

Vortmer in der suluen wyse küst me in dem
 Haghene v̄r vnde twintich erlike frome manne,
 der io des iares achte werden ghekundeghet in
 den sittenden rad, vnde de anderen blyuen to-
 sworen to twen iaren, also vorghescreuen is.

In der Nigenstad küst me achteyne in dersul-
 uen wyse, der io des iares sesse in den sittenden
 rad ghekundeghet werden, vnde de anderen bly-
 uen tosworen to twen iaren.

In der Oldenwyk küst me vefteyn der io des ia-
 res viue in den sittenden rad ghekundeghet wer-
 den, vnde de anderen blyuen tosworen to twen
 iaren io myt vnderscheide also vorghescreuen is.

In deme Sacke küst me twelue der io des iares
 v̄r in den sittenden rad ghekundeghet werden, de
 anderen blyuen tosworen to twen iaren myt vn-
 derscheide ok also vorghescreuen is.

Doch schal me weten: Weret dat in dussen wyk-
belden welk were ghekoren in den sittenden råd
edder to eynem tosworen, de dat vorbóse, edder
dar de rad dat van erfóre, dat óne duchte dat
he dem rade vnde der stad nycht bequeme darto
were, den mochte de rad wesen laten, also dat
se der eyde nycht van ome nemen, edder one in
den eyden de he ghedan hedde sitten leten, vnde
doch nycht forbodeden to der stad rade vnde
ghescheffte, darna dat deme rade duchte dat he
sek ghehandelt vnde gheholden hedde.

Ok schal men weten, dat in der Oldenstad eyn
wonheynt is, dat men der camerer eynen de in
dem sittenden rade ghewesen is de vtgeyt wedder-
kundeghet in den nigen rad, vp dat de camerye
deste best vorwaret werde, vnde ok dat de nige
rad wene by sek hebbe myt dem se spreken
moghen, wu de olde rad ghehandelt hebbe ichtes-
welke sake de nycht al by oren tyden to ende
komen syn, vnde oft dar we were de eyne sake
worue van dem nigen rade de rede vor dem olden
rade to ende komen were, vnde dorch vele an-
deres dondes willen.

ij Wu sek de wykbelde eynighen den drefoldi-
ghen rad to settende.

Wortmer is eyn ghewonheynt, dat de ghemeyne
rad vt allen wykbelden tohope gan vp dat radhus
in der Nigenstad alle iar des mandaghes neghest
na twelfften des morghens, vnde raden darvp eyn
wykbelde myt dem anderen, wene se willen in
den rad kundeghen laten to dem tokomenden iare
in iowelk wykbelde, vnde ok wene se willen to
deme rade sweren laten, wen sek dat boret na
der wyse also vorghescreuen is. Vnde dat holt
me aldus: De vt der Oldenstad laten dem ghe-
meynen rade lesen deiennen de se vorramet heb-
ben in den rad to kundeghen, vnde gat van der
dorntzen, also dat de anderen vër wykbelde
darvme spreken móghen, oft óne dat ok also
gud dunke also se vorramet hedden. Schelet óne
dar wat ane, dat laten se óne vorstan, vnde set-
ten dat denne eyndrechtliken na rade aller viff
wykbelde. En kunnen se auer nycht eynich wer-
den in dem kóre, wes denne de meyste deyl dar-

vme eyns wert, des schal de mynste deyl volghen
also kóres recht is. Doch schal me io darna wesen,
dat me eyndrechtlik darane sy, also me best kan.
Dussem gelyk deyt me ok denne myt den anderen
vër wykbelden eyn na dem anderen, also vorvt
myt den vte der Oldenstad ghedan is.

ij Van der kundinghe des rades in iowelkem
wykbelde.

Wortmer also de ghemeyne rad eynich is wene
me in den sittenden rad kundeghen schal, so geyt
eyn iowelk rad in syn wykbelde vnde let luden
myt den klokken neghen warue, vp dat de lüde
komen vor dat radhus, vnde hören wene men in
den rad kundeghen wille, sunder de vte dem Sacke
de en ludet nycht, doch enbedet se dat óren bor-
gheren by órem boden. So secht de borgher-
mester in iowelkem wykbelde van der lówene to
deme volke: Gy fromen lüde, also de wonheynt is
dat me vp dusse tyd plecht den rad to vornigende,
so schal de scryuer gyk lesen vnde kundeghen
deienne de dyt tokomende iar in dem rade wesen
schullen, vp dat malk wette weme he tospreken
móghe van des rades wegghen, wen des to donde
vnde behóff were.

ijj Van dem nigen rade, wu de sitten geyt in
syn wykbelde.

Wen de rad aldus ghekundeghet is, des suluen
daghes na middaghe ludet me dem nigen rade to
radhuse, vnde forbodet se to der suluen tyd. So
komet de vt dem olden rade eyn iowelk vp syn
wykbelde, vnde bringhet dar myt sek de slótele
to den doren vnde andere des rades vnde der
stad slótele, clenode, boyke vnde gherede de der
stad hören, vnde laten by sek sitten in des rades
bank den nigen rad, vnde laten óne schenken wyn
oft me den hebben mach edder bër. Wen dat
ghescheyn is, so antwordet óne de olde rad sló-
tele, clenode, boyke, also se dat myt sek ghe-
bracht hadden. Vnde de olde rad biddet de
borghermestere, dat se des rades wort spreken,
vnde bevelet vnde hêt óne dat to donde also de
wonheynt is vnde also hirna ghescreuen steyt,
vnde biddet se, dat se myt óne gan vp dat rad-
hus in de Nigenstad. Also gan se in eyner pro-

cessien wente in de Nigenstad: de olde rad geyt vorhen in orem ordene, vnde de nige rad na in dem ordene also se ghekundeghet werden.

v Wu de nige rad sweret vnde sitten geyt in de Nigenstad.

Wortmer wen se in de Nigenstad komen, so settet sek de olde rad also se dat iar ouer seten heden, vnde geuen den burmesteren orloff in allen wykbelden. Wen dat ghescheyn is, so laten se vor sek komen to dem ersten den nigen rad in der Oldenstad, vnde biddet, dat se dem rade sweren willen to eynem iare. So lest ône de scryuer den eyd, wen he den vtghelesen hefft, so stauet de olde borghermester vt der Oldenstad ône den eyd vnde secht: **Alse gyk de scryuer ghelesen hefft, dat gy dat holden dyt iar na** ^{LX. 1} **iuwen viff sinnen also gy best kunnen vnde môghen, dat gyk god also helpe vnde hillighen. So geyt denne de olde rad vt der Oldenstad enwech, vnde de nige rad settet sek denne wedder in de suluen stede. In dusser suluen wise don denne ok de anderen wykbelde, also vorghescreuen is van den vt der Oldenstad, dat eyne na dem anderen, vnde de olde borghermester in iowelkem wykbelde stauet dem nigen rade in synem wykbelde den eyd, vnde gat enwech, vnde latet den nigen rad wedder in de stede sitten also vorghescreuen is.**

vj Wu de borghermestere des rades wort spreken schullet.

Ok schal me weten, dat eyn wonheyt is dat me settet in der Oldenstad twe borghermestere, vnde we de hogheste borghermester is de sprikt des ghemeynen rades wort, wen de ghemeyne rad vt allen wykbelden bysunderen tohope is. Weret dat de hôgheste borghermester dar nycht ieghenwordich were, so deyt yd de ander. Aldus holt me dat ok vmme des rades wort to sprekende in der Oldenstad. Dussem gelyk settet men ok twe borghermestere imme Haghen, eynen in der Nigenstad, eynen in der Oldenwyk, vnde eynen in deme Sake, der eyn iowelk synes wykbelde wort bysunderen spreken schal.

Wortmer: weret dat dar we were de in den sit-

tenden rad ghekoren were edder to eynem tosworen, vnde des weygherde, dat he des nycht don wolde, de scholde dem rade hundert mark geuen.

vij Wu de rad de dore to der stad bewaren schal vnde de ammechte setten.

Wortmer des suluen mandaghes na twelfften so geyt eyn iowelk rad vp syn wykbelde, vnde beulet der dor slôtele to der stad, also to sunte Michaelis dore, to dem hoghen dore, io dren vt dem rade eyn dore, sunder der borghermestere twene vnde eyn camerer de dat bok bewaret de en slutet nycht. Vnde de slôtele ensendet me vmme de vër wekene, vnde settet de ammechte de eyn iowelk rad in synem wykbelde vnder sek plecht to hebbende. En hebben se der tyd vp den dach nycht, so don se dat des ersten daghes also se wedder tohope komen eyn iowelk vp synem wykbelde. Vnde weret dat dar we were de syn ammecht dar he to ghesat were nycht don en wolde, de scholde deme rade hundert mark geuen vor dat iar.

vij Van dem camerer in der Oldenstad.

To dem ersten settet men in der Oldenstad twene camerer de des rades camerye vorstan. De eyne vorwaret dat bok, also dat he vpnympt vnde vtgiffit van der camerye, vnde dat berekent vor dem ghemeynen rade also he best wet vnde kan. Vnde dat ghelt dat he vpnympt en schal he nycht mengen mank syn ghelt, sunder schal dat bysunderen dem rade to gude vorwaren, vnde myt der vtgiffit des rades beste don: wen men dat also wol vorwaret, dat fromet dem rade, sunderlik geld. Ok schal he syner rekenschap scryuen dre bôke: eyn antwordet he dem ghemeynen rade, eyn dem rade in der Oldenstad, vnde eyn mach he suluen beholden. Ok schal he de brôke vnde des rades gerechticheyt vntfanghen, vnde dat darmede holden also dat de rad hebben wel. **W**ortmer schal he vntfanghen dat naschot vnde dat tor rekenschap bringhen vp de muntsmede. Ok schal he vntfanghen offte dem rade wiltbret ghesant worde, vnde dat darmede holden na rade

der borghermestere. Vortmer wen de rad tohope eten wil, so schal der camerer eyn den rad in syn hus verboden, vnde ône dar de koste bere- den laten, vnde orer pleghen also de wonheyt is. Ok bevelet ome de rad to vorwarende des rades suluersmyde: also eynen groten schauer, eynen kop den me tohope stulpet, sulueren schalen, eyn sulueren crûdevat in eynem voder, vnde eyn grot venedesch besettet glas myt den stucken de darto horet. Dyt smyde schal he bewaren in dem smydeschappe vp der dorntzen, dar deyt me ome de twe slôtele. Vnde de andere camerer schal ome helpen raden to dem buwerke vnde rodewerke dat he don let van des rades wegghen. Ok bevelet ome de rad eynen slôtel to der kesten in der Nigenstad dar der camerer rekenschoppe, vnde der ghemeynen stad tynsbok von den cameryen, vnde der godeshuse tynsbok pleghen inne to wesende.

ix Van den wynheren.

Vortmer settet de rad orer twene vte orem hope to dem wyne, dat heten wynheren. Ore ammecht is dyt: Wen de rad suluen wyn kôpen leten, so scholden se dem rade oren wyn vorwaren, also dat se den halen vnde kopen leten vmme de rades ghelt, vnde den vorwaren myt vullende, myt amende, vnde de knechte darto to hebbende de den tappen, vnde dat geld darvan to vntfanghende, vnde an pagiment edder ware wedder to lecghende de dar nutte to weren dat men de wyne mede bringhen lete, vnde des rades beste darmede don, vnde dem rade darvan rekenen also sek dat ghebôrde. Ok scholden se de wyne setten wu men de gelden scholde de hyr borghere edder gheste lopen laten wolden, de rad lete wyn suluen lopen edder nycht, vnde scholden dat ok vorwaren, we hyr wyne wolde tappen, dat beyde heren vnde knechte de dat don wolden dem rade sworn de eyde also de rad des eynich is. Vnde der wynheren tyd geyt an vp sunte Pauels dach also he bekart wart. Vnde wen me de wyne setten scholde bôrgheren edder ghesten, so scholden de wynheren vt dem Hagen vnde vt der Nigenstad dar ok by wesen.

x Van den richteheren.

Vortmer settet de rad vt orem hope dar twene to, de des richte dages edder wan eyn richte ghelecht worde in de Oldenstad by dat richte sitten gan, dat hetet richteheren. Or ammecht is dyt, dat se by dem richte sittet van des rades wegghen, vnde helpen de voghede an richten also se best kunnen vnde weten, dat vnsen borgheren vnde borgherschen, ok innewoneren, vnde eynem iowelken de vor dem gherichte to sokende hefft, na schulden vnde antworden rechte richtet werde na der stad Brunswik rechte vnde wonheyt. Vnde we dar ouerwunnen worde myt ordelen vnde myt rechte, also dat men weme to der were gan scholde, dat scholden se vulborden van des rades wegghen to donde, wen malkem syne daghe holden weren, vp dat dem kleghere von tōgheringhe neyn hinder effte schade queme to synem wunnen rechte, vnde oft vnrechte edder twyuelachtige ordele edder brôke vor gherichte vunden worden, dat se der nycht ouergan laten ane rad des rades, oft se de sakewoldeghen suluen nycht vor den rad tōghen. Vortmer scholden se vorwaren, watte sake sek wolden enden laten myt rechte vor gherichte edder myt mynnen dat der vor den rad getoghen worden, also men myn- nest mochte. Ok scholden se vorwaren, dat nemende neyn frede vnde ban ginghe ouer dat to wykheldes rechte leghe, dar der stad ore plicht mede affgan mochte. Weret ok dat dar we laten wolde frede vnde ban tynses ofte gudes, des ône dichte dat se deme rade bequeme weren, dat scholden se deme rade to wetende don eer dar frede edder ban ouer ginghe, wente de rad allem kope hyr in der stad de neghete is.

Vortmer wenne me send sit to sunte Marten, dar schullen se ok by sitten van des rades wegghen vnde vnse borghere, borgherschen vnde innewonere vorwaren vor vnrechte vnde vngnaden also se best kunnen, vnde dat de eydswerers anders neynen eyd sweren wen dussen: Wat mek hir byn- l.x. 52
nen dusser tyd dat ek wrôgher byn to wetende wert, dat witlik vnde openbar is weder god vnde weder de cristenheyt, dat myne wroghe anrôrende is, dat ek dat vor dem sende wrôghen wille: dat mek god helpe. Vnde ofte

we dar wat anders wrôghen wolde, des he van dusses eydes weggen nycht don en dôchte, dat he des nycht en dede, vp dat de official des vorder neyne wonheyt en krighe wen alse he rede hefft.

xj Van den buwmesteren.

So settet de rad dar twene to edder dre vte orem hope, dat heten buwmestere. Or ammecht is dyt: Wur eyn wel buwen nige buwe by den straten edder by dat ghemeyne anders wen dat vor ghewesen is, de schullen darby gan wen ône de rad dat het, vnde besên dat dem ghemeynen in dem buwende nycht to kort ghedan werde. Weret ok, dat we setten wolde pale vnder venterlede to der straten word vtmaken, edder we synen steynwech setten edder hôghen wolde, wur twey neybure schelhaftich weren vmme ôre buwe, dar scholden se alle by gan, vnde dat besên: konden se de nycht anwysen, dat se dat maken alse sek dat ghebôrde, so scholden se vort dat deme rade vorstan laten, dat de dar vorder vp rede.

xij Van den musemesteren.

Ok settet de rad dar twene to vte orem hope, de der stad vnde des rades were vorwaren vnde verdich holden, dat heten musemestere. Ore ammecht is dyt, dat se van dem rade vntfanghen de slôtele to dem welue dat is vp sunte Martens torne, vnde vorwaren vnde holden verdich des rades blyden, donnerbüssen, armborste, pyle, büssen, puluere vnde allent wat to der stad were mere horet, dat men in der Oldenstad plecht to vorwarende beyde vp den doren, berchfreden, pyle vnde storntartzen vp dem radhuse vnde ok vp dem welue vnder dem radhuse. Vnde de schullet bescryuen alle dat ône geantwordet worde to vorwarende van tyden to tyden, vnde wat men by ôren tyden totughede. Vnde wen dar eyn hervart worde, edder dat men des vtsende vp des rades edder der herschop slote, so scholden se enkede scryuen wat se darto van sek deden vnde wat one des wedder antwordet worde, vnde bleue des wes na dat me wedder esschen môchte, dat scholden se deme

rade witlik don, vp dat yd der stad nycht vorbistert worde. Weret ok dat de rad hedde puluer licghende dat vorgan wolde, dar scholden se des rades vnde der stad beste mede prôuen myt rade des rades, vnde wen sek dat also makede, dat men dem rade puluer, vürpyle, edder ander dingk myt bate totughen môchte, dat se dem rade dat ok vorstan laten. Dussen vorghescreuen musemesteren schal men ouerantworden alle dat harnsch dat dem rade wert van hergheweddes weghene: wat des deme rade nycht bequeme is dat schullen se verkopen, vnde de penninghe lecghen in de muserye.

xij Van den de den murengrauen vorwaret, vnde van dem tekemestere der mate.

Ok settet de rad twene vte orem hope darto, de dat iar ouer gan vp den murengrauen, vnde seen darto, oft dar we ane wonede de de muren vorvallen lete edder der muren myt water schaden dede, dat se dat dem rade witlik deden, vp dat de rad de broksamheit erkenne, vnde hete den lüden, dat se dat maken alse yd sek gheborde. Vnde we vp de muren buwet hedde de scholde dat alleyne bekostighen de muren wedder to makende, anders scholde de rad don den dridden penning.

Ok settet de rad eynen darto, de darby geyt in dat likhus to sunte Marten, wen dar we is de dar wel mate tekenen laten, vnde dat het eyn tekemester. Den antwordet de rad den slôtel to der kesten in dem likhuse dar dat tekenysern inne is vnde dat gherede, vnde de en schal nemende syne mate tekenen myt der stad teken, he en sé erst, dat de ghemeten vnde ghelikent syn myt des rades koperen mate.

xij Van dem de by der tauerner zise geyt.

Ok settet de rad eynen darto vte orem hope, dede io ouer de ver wekene geyt in de Nigenstad in de kôkene by de zise de de tauernere dem rade denne dar bringhet, vnde de schal dat vorwaren helpen myt hulpe der heren vte dem wykbelde de dar ok by gan, dat de tauerner de zise geuen alse sek dat ghebôret, vnde myt dem rade nycht borghen, vnde dat de penninghe komen in

L.XI. 263.
264

de zisekesten. Vnde weren dar welke mank den tauerneren de dat nycht en helden alse se scholden, dat scholde he deme rade melden.

xv Van dene de der lantwêre vorstan.

Ok settet de rad eyne darto edder twene vte dem rade vnde radessworen, de de landwêre rumen, buwen vnde beteren laten de to der Oldenstad hort, van dem ghelde dat darto lecht is. Vnde de schullet darvan rekenen alse se enkedest kunnen, wen de rad dat van one hebben wel.

xvj Van dem de dat borgherghelt vorwaret.

Wortmer settet de rad vt der Oldenstad eyne vte orem hope darto, dat he vntvanghet de borgherpenninghe vnde de scryuelpenninghe, vnde de dem rade vorwaret. Vnde wat he vntvanghet van borgherpenninghen van iowelkem mer wan eyne ferding dat schal he antworten to der ghemeynen stad nut vp de muntsmede, dat ander van den borgherpenninghen vnde scryuelpenninghen schal he delen dem rade, vnde nycht der stad. Oldinghes ouer vij iaren wat van borgherpenninghen dem rade wart dat delde me dem rade all, vnde nycht der stad. Aldus hebben de van Embeke dat in orem stadrechte na anrichtinge des rades to Brunswik.

xvij Van den slôtelen to dem groten ingheseghel.

Wortmer alse de rad de ammechte ghesettet hefft, so bevelet de rad eyne vte deme rade den slôtel to dem groten ingheseghel. Vnde wen me beseghelen schal, so schal de suluen darby gan myt syneme slôtele, vnde seen vnde horen watte breue dat syn de me myt dem groten ingheseghele beseghelt. Dussem ghelyk bevelet de rad in der Nigenstad eyne vte orem wykbelde den anderen slôtel to dem suluen ingheseghele, de schal dat ok holden alse vorghescreuen is.

xviii Van den slôtelen to den breuekesten.

Ok bevelet de rad twen vte dem rade vnde vt den tosworen to dren iaren de ône dar dunket bequeme to wesen de slôtele to den breuekesten, de darby gan schullen suluen myt den slôtelen,

wenne me breue in de kesten lecghen wel, edder dar vt nemen, vnde helpen dat vorwaren dat de breue io in de kesten wedder komen dar se vt ghenomen worden. Der slôtele hort eyne to der groten besmededen kesten in dem gherhuse, den anderen bevelet de rad imme Haghen.

Wortmer hebben de suluen twene vte der Oldenstad twene slôtele to der lutteken breuekesten by dem pylre middene in dem gherhuse. Ok syn breue in dem hillighenstocke in der kerken to sunte Marten in der vorderen lade, dar horet twe slôtele to: eyne hefft vnde bevelet de rad imme Haghen, den andern de rad in der Nigenstad. Dusse breue rôret an de ghemeynen stad, vnde eyne deyl den rad in der Oldenstad, wuwol dat se neynen slôtel darto hebben.

Ok schal me weten, dat dre slôtele horet to der besmededen kesten vp der dorntzen: de bevelet men io den de camerer pleghen to wesen de dre iar ouer, iowelkem eyne slôtel. In de kesten lecht me wat de rad in der Oldenstad behôdeliken bewaren wel.

xix Van den slôtelen to der gheltkesten in dem gherhuse.

Ok so bevelet de rad in der Oldenstad eyne vte dem rade den slôtel to der gheltkesten de in sunte Martens gherhuse steyt. Dar hort noch eyne slôtel to, den bevelet me den olderluden to sunte Marten. In der kesten schullen se vorwaren alsodane ghelt alse to des rades lenen hort, dat nycht an rente lecht is, vnde also langhe dat me dar rente mede kopen wel.

xx Van dem tohopegande des ghemeynen rades.

Wortmer des middewekenes darneghest alse de rad ghekundeghet is vorbodet de borghermestere in der Oldenstad den ghemeynen rad in de Nigenstad. Alse se dar tohope syn, so spreken se darouer to dem ersten, wu se dat holden willen vmme or tohopegaend, vnde werden des eyne aldus, dat se vmme goddes vnde eyndracht willen tohope gan willen vt allen wykbelde, dem ghemeynen vnde der stad to nut vnde to fromen, vnde raden der stad vnde des ghemeynen beste

in alsodanen saken alse van tyden to tyden der stad anlichgende syn, vnde forderen des rades rechticheyt vnde bröke, vnde scheyden vnse borghere vnde innewonere de twydrachtich syn vnder anderen in den saken de vor se ghebracht werden na schulden vnde antworten, in fruntschop edder in rechte. Weret auer, dat lude schelhaftich weren de beyde in eynem wykbelde woneden, de schal de rad des wykbelde irscheden dar se inne wonet, doch mochte de rad des wykbelde sek wol beleren laten den ghemeynen rad der scheidunghe, offte de sake alsodan were dat se des bedorfften. Vnde dyt vorghescreuen tohopegaend don se alle middeweckene wen neyn viredach is, also dat se syn vp der dorntzen in der Nigenstad des morghens wen de klokke neghen sleyt twisschen twelften vnde paschen, vnde twisschen sunte Micheles daghe schullen se dar syn wen de klokke achte sleyt: we dar vppe dusse vorghescreuen tyd nycht en were, also dat he spader kome, edder dar nycht en kome, de scholde dre penninghe geuen to broke in de büssen, vnde dusse broke schal me nemen na dem seyghere dede lest neghene edder achte sleyt. Were auer, dat dar we witliken in des rades werue were, edder orloff hedde, edder de nycht to hus en were, edder krank were, edder ander echte nod öme dat beneme, de en dochte dusses brokes to der tyd nycht geuen. Dyt schal men aldus holden alle middeweckene de werkeldaghe weren, men forbode malcken edder nycht. Weret auer, dat de rad vp dusser tyde welker nycht tohope gan wolden, dat scholden de borghermestere malk in synem wykbelde wedderbeden.

xxj Van dem gheleyde to geuende.

Ok spreken se des suluen middeweckenes darvme, offte den borghermestere edder orer welkem bysunderen worde anghesunnen gheleyde to geuende fromeden lüden hyr in de stad, dat de borghermestere des mechtich syn dat gheleyde to geuende van des ghemeynen rades weghen. Vnde welk borghermester aldus weme gheleyde geue, de scholde dat vmebeden den anderen borghermestere in den wykbelde, vp dat se dat mede wusten alse se erst kunnen.

xxij Wu men to dem rade sweret.

Des suluen middeweckenes, is dat in dem ersten iare alse de drevolde rad ghesat is alse vorghescreuen steyt, forbodet de rad iowelk vte synem wykbelde deienne de to dem rade sweren schullen, vnde stauet öne den eyd alse in dussem boke erst anghescreuen steyt. Is yd auer dat ander iar, so forbodet men deienne de des iaes toforen in dem rade ghewesen hebben, vnde let se to dem rade sweren alse vorghescreuen is. Des dridden iaes sweret me nycht.

xxij Van den burmestere to vntvanghende.

Des suluen middeweckenes vntvanghet de ghemeyne rad de burmestere wedder to ghesynde den orloff ghegeuen was, so vorder dat se öne bequeme wesen dunket, vnde men stauet öne ören eyd. Weret auer, dat we öne nycht bequeme wesen duchte, dar scholde de rad vorraden in dem wykbelde dar he inne ghewesen hadde, wene se dar wedder to nemen wolden. Vnde der burmestere hefft me vör in der Oldenstad, twene in deme Haghen, twene in der Nigenstad, eynen in der Oldenwyk vnde eynen in deme Sacke.

xxiij Van dem tohopegande des rades vnde radsworen.

Ok schal me weten: Weret dat deme ghemeynen rade alsodane bedreplike sake wedderstunden, dat se sek alleyne nycht gerne mechteghen wolden, se weren van der stad weghene, van des landes weghene, edder van vnser borghere vnde innewonere weghene, so mach de rad forboden den ghemeynen rad vnde alle de to dem rade ghesworen hebben, vnde raden eyn myt dem anderen vp der stad beste, darna alse id denne vme de sake gheleghen is, wan des behöff is.

xxv Van tohopegande in de koken.

Vortmer is eyn ghewonheyte, dat de eldesten, alse de borghermestere vnde de öne darto nutte wesen dunket, beyde vt dem rade vnde vt den tosworen vt allen wykbelde, tohope gan in de koken in de Nigenstad dem rade vnde der stad

to nut vnde fromen, wen des den borghermest-
ren dunket, dat der stad vnde dem rade also-
dane sake wedderstan dar der meynen stad ed-
der den borgheren ghemeynliken edder ichtes-
welken bysunderen ane to donde is, vnde dar
dat werff also hastich is van vtwendighen heren
vnde lüden, dat me dat tohopegaend des ghe-
meynen rades nycht wol affbeyden kan, vnde
wan dem rade hemelike saken wedderstan, also
dat yd nycht nutte were dat eyn iowelk darvor
raden scholde: darvp raden de eldesten in der
kôken, vnd beweghen dat wente an den rad.

xxvj Van der wykbelde sprake vmme sake by-
sunderen.

Wortmer is eyn ghewonheyt: Wan dem ghemeynen
rade eyn bedreplike sake weddersteyt, so sprikt
eyn iowelk wykbelde bysunderen, vnde eyn iowelk
wykbelde bringhet in syn antworde. Syn se nycht
alle eynich, so volghet de mynste deyl dem meys-
ten na wykbelde tale, vp dat se eyndrechtliken
don eyn myt dem anderen wat se to donde heb-
ben. Des ghelyk deyt de rad ok in der kôkene.
Ok don dem also rad vnde radessworen in allen
saken dar se vmme tohope gan.

xxvij Van vtgande wan de rad spreken wel.

Wortmer wan de rad spreken wel vmme sake de
eyn wykbelde bysunderen anrôrende is, so schal
de rad des wykbelde vtgan den dat anrôrende
is. Wel ok de rad spreken vmme sake de eyne
gylde anrôret, we in deme rade is vnde de gylde
hefft de schal vt deme rade gan de wyle de rad
darvmme sprekende is. Wel ok de rad spreken
vmme saken de vnser borghere welken anrôret,
he sy in dem rade edder nycht, he vnde syne
frundes vnde maghe de ome tohoren, de in deme
rade edder radessworen syn, schullen dem rade
vntwyken also lange wente darvmme ghesproken
is, yd en were dat se de rad vor sek esschede
vnde se suluen raden hete, edder se worvmme
vraghen wolde.

xxviij Van tohopegande des rades in der Ol-
denstad.

Ok schal me weten, dat de rad in der Olden-
stad vmme goddes willen vnde dorch ores wyk-

beldes vnde orer innewonere willen alle midde-
wekene vnde ffrydaghe, wan neyn hillich dach is,
vp ore radhus tohope gan, also dat se dar io
syn vp der dorntzen wen men de lesten klokken
lüd to dem nachtsanghe. We dar denne nycht en
is de schal geuen to broke twene penninghe, yd
en were, dat he witliken in des rades werue were,
edder orloff hedde, edder nycht to hus en were,
edder krank were, edder ander echte nod om
dat beneme: so en dochte he de brôke nycht ge-
uen. Weret auer dat de rad vp dusser tyde welker
nycht tohope gan wolden, so scholde de borgher-
mester den heren wedderbeyden. Vnde wen se
aldus tohope syn, watte sake denne vor se kumt
twisschen oren innewoneren, de schullen se vnt-
richten in fruntschop edder in rechte also sek
dat ghebôrde. Ok schullen se fförderen brôke
vnde des wykbelde rechticheyt, vnde der stad
vnde des wykbelde nut vnde ffromen don also
se vorderst konden.

xxix Van tohopegande des rades in der Olden-
stad vp de bode.

Ok so is eyn wonheyt in der Oldenstad, dat de
eldesten van dem rade vnde radessworen vn-
derwylen, wen des den borghermestere dunket
dat des behôff sy, tohope gan vp de bode bo-
uen dem scanke in sunte Martens kerkhoue,
vnde raden dar des wykbelde vnde der stad be-
ste in den saken de one denne anlichghende syn.

xxx Van tohopegande des rades vnde radswor-
ren in der Oldenstad.

Wortmer wen ok deme rade bedreplike sake
wedderstan in der Oldenstad, der se sek nycht
gern alleyne vnderwynden willen, so moghen se
to sek forboden de tosworen, vnde raden darvp
eyn myt dem anderen. Vnde is des to donde, so
spreken de rad darvmme bysunderen, vnde eyn
iowelk bringhe in syne antworde, vnde don eyn-
drechtliken wat se daran to donde hebben.

xxxj Van tohopegande des rades imme Haghen
alse van ôren ammechten, camereren, heren, vn-
de richteheren.

Wortmer schal me weten, dat de rede der ande-

ren wykbelde, also imme Haghen, in der Nigenstad, in der Oldenwyk, vnde imme Sacke, ok tohope gan eyn iowelk in synem wykbelde, vnde raden also van den in der Oldenstad vorghescreuen is, vnderwylen de rad alleyne, vnderwylen de rad vnde radessworen, wen des to donde is, vnde setten ôre ammechte de eyn iowelk rad in synem wykbelde plecht to hebbende. Bescheydeliken geyt de rad imme Haghen tosamene alle — — — wenn neyn virledach is wen de klokke sleyt. Vnde wen se erst tosamene gat, bevelet se ône de slôtele, also to dem Wendedore, to dem Vallerleueschen dore, vnde to dem Steyndore, io twen eyn dor to slutene, vnde setten ôre ammechte. To dem ersten eyen camerer, de schal de camerye vorwaren imme Haghen also vorghescreuen is van dem camerer in der Oldenstad, vnde vor dem ghemeynen rade darvan rekenen. Dussem camerer antwoordet me — — — — —

xxxiiij Van tohopegande des rades imme Sacke, vnde van oren ammechten.

Wortmer settet de rad imme Sacke tohope alle — — — yd en were dat grote fest dat bouene tygens, dat de klokke eyn sleyt na middaghe, vnde raden vor ore wykbelde vnde ore innewonere in der wyse also vorghescreuen is. Vnde wen se erst tohope gan, so setten se ôre ammechte. To dem ersten eyen camerer, de de camerye vorwaret vnde darvan reket also vorghescreuen is. Vnde deme bevelet me de slôtele to dem schappe, to der lütteken camer vppe der dorntzen, to der besmededen kesten in der lutken camer, to dem grashaue vnde sulueren schalen. Ok syn dar andere slôtele, also to der lade dar des wykbelde priuilegia inne syn, vnde to der anderen kesten vp der dorntzen: de bewaret de borghermester dre vnder sek.

Wortmer setten se vt orem hope twe richteheren, de by dat gherichte gan also van den anderen wykbelde vorghescreuen is.

xxxv Van des ghemeynen rades ammechten also van den viuen dede tins edder gud kopen edder vorkopen.

Wortmer also de rad ghesat is vnde de ammechte vp iowelkem wykbelde de de rad vnder sek vp dem wykbelde pleghen to hebben, so schal me weten, dat de ghemeyne rad dusse naghescreuen ammechte plecht to settende vnde to hebbende van der ghemeynen stad weghene. To dem ersten settet de ghemeyne rad vnde biddet orer viue vt deme rade vnde den radsworen, de sek darmede bearbeyden myt rade vnde hulpe des rades, dem rade vnde der stad eyns edder ander gud to kope, weddeschattestins edder lyfftucht by dem rade to vorkopende, vnde den to mynnerende vnde afitolôsende wur dem rade vnde ône dat duchte bequeme wesen. Vnde dusser viue biddet men dre vt der Oldenstad, eyen vt dem Haghen, vnde eyen vt der Nigenstad. Vnde de rad antwoordet ône darto eyne kesten vp der muntsmede myt dren slôtelen, dar se dat ghelt vnde ore rekenbôke inlecghen schullen. Der slôtele hefft eyen orer eyn vt der Oldenstad, den anderen hefft ôrer eyn vt deme Haghen, den dridden de vt der Nigenstad. Ok so schullen se dem rade rekenen, wen den oldesten vnd ône suluen düchte, dat des behôff were.

xxxvj Van den seuen büdelheren.

Wortmer settet vnde biddet de ghemeyne rad orer seune vt deme rade vnde radsworen, de der meynen stad vname vnde vtgyft vorwaren schullen, also twe vt der Oldenstad, twe vt dem Haghen, eyen vt der Nigenstad, eyen vt der Oldenwyk, vnde eyen vt dem Sacke. Dussen seuen schal de ghemeyne rad antworten vnde se vnamen laten alle wat dem rade werd ghebracht in de tollenbode in de beyden zisekesten, dat sy wynzise, beertollen, van den teyghelen, van deme Notberghe, Lyntberghe, mettenpenninghe vnde wur van dat sy dat men in de twe zisekesten plecht to schuende: dar moghen se to gan io ouer de ver wekene edder wan ône dat bequeme wesen dunket, vnde dat dar vtnemen, vnde

vp de muntsmeden bringhen, vnde dar wedder van vtgeuen also hirna ghescreuen is.

Ok schullen se vp nemen wat dem rade van den wynekellere boren mochte. Ok schullen one de geteheren vnde de muntemestere ouerantworden wat se deme rade woruen vnde der muntye. Ok scholden se vp nemen wat de voghede deme rade geuen van der voghedye. Ok scholde men one antworden alle de bröke de de ghemeyne rad forderde, vp synem wykbelde: dat scholde me darmede holden also de rad des eynich were. Ok scholden se vntvanghen de bede der ioden, vnde dat scholde men io also vöghen, dat se vpqueme vppe pinghesten. Ok scholde me one antworden wat van dem gherichte tor Asseborch geouert worde. Vortmer scholden se vntvanghen alsodan ghelt also dem rade ouerbleue van dem schote bouen den tins den de rad darvan plecht to geuende, vnde wat van naschote velle in allen wykbelde, vnde wat de ghemeyne rad hedde van tinse, also ix punt vp der muntye van den van kinde, vnde des ghelyk.

Weret ok dat dem ghemeynen rade we wat schuldich were van ghelde, dat scholden se ok vp nemen wen dat betalet worde. Ok scholden se vp nemen wat dem rade borede van testamenten edder van dem dridden penninghe van gifte edder van eruetale buten der stad, vnde wat worde vor de burschop bouen eynem gulden. Vnde wat se aldus vp nemen dat scholden se bringhen vppe de muntsmede in der Oldenstad, vnde dat tellen, wegghen, vnde in ör bok scryuen, pennighe vor pennighe, ghelt vor ghelt, pagiment vor pagiment also one dat worde, vnde scholden dar wedder van vtgeuen also hierna ghescreuen is. **T**o dem ersten slete vp den slöten de dem rade stan, slete vnde koste vppe dem marstalle, also an perden, an vodere, der stalwerdere lon, des houetmannes vnde der denere sold, vnde höffslach. Ok scholden se vtgeuen teringhe buten der stad den de van des rades wegghen vte weren, item wat de herschop dem rade van Brunswik kostet, item wat de rad vorgiff vnde vorschenket, vnde wat de erewyn kostet, vortmer wat deme rade orleghe vnde heruarde kosten. Item schullen

se vtgeuen to den lantwären to rumende vnde to beterende, item to pladerende, item to der ghemeynen stad buwe, item molenslete, item bodelon. Vortmer scholden se ghelt lenen darto dat men de teyghelhuse, den Notberch vnde den Lyntberch mede bearbeyden lete. Ok scholden se hyrvan vtgeuen alle den anval der ghemeynen stad, also me dat van orer vpname vorderst don konde.

Vortmer schal me antworden dussen vorghescreuen seuen de slötele to den zisekesten in der tollerbode, vnde der slötele is io viue to eynen kesten, vnde de schal me deylen, also dat io vp dem wykbelde to iowelker kesten eyn slötel sy. Ok schal me one antworden de kesten vp der smeden, de hefft viif slöte vnd viif slötele, dar se inne bewaren möghen ore rekenböke vnde des rades ghelt, vnde de slötele scholden hebben de twene vte der Oldenstad malk eynen slötel, twene vte dem Haghden malk eynen slötel, vnde eyn vte der Nigenstad eynen slötel, vnde de rad scholde dusse seuen bidden, dat malk myt synem slötel suluen slöte, vnde den anders nemende dede darmede to slutende, vnde dat se io tohope to der kesten gan in de Nigenstad, vnde wedder van dar tohope gan vp de smeden, vnde dar tohope blyuen wente se de penninghe tellet hebben, dat suluer ghewoghen vnde naghescreeuen, vnde ok darvan wedder vtgegeuen wes se to der tyd vtgeuen schullen. Vnde wat se aldus handelen van vpname vnde vtgiff des scholden se io des iaes eyn bok scryuen, vnde dem ghemeynen rade dat berekenen.

Weret ok, dat dusser seuen welk vtwanderde, so scholde dat wykbelde dar de vte weren eynen anderen in de stede setten also langhe went de wedder to hus queme.

Ok scholde de rad der eyneme vte der Oldenstad don eyne wesselbode de to der muntsmede hort, vnde one antworden dat ghelt dat to der teringhe horde vnde to der kleynen entelen vtgiff, dat he darvan entelen vtgeue also langhe went se alle seuen vp de smeden ginghen: so scholde he dat in der seuen bok scryuen laten.

xxxvij Van den geyteheren.

Wortmer biddet de ghemeyne rad vnde settet ôrer vere vte deme rade edder vte den tosworen darto dat se helpen vorstan de muntye, vnde de heten geyteheren. Vnde der schal me bidden twene vte der Oldenstad, eynen vte dem Haghen, vnde eynen vte der Nigenstad. Or ammecht is dyt, dat se vntfanghen des rades ghelt dat de rad hedde to dem slaghe, vnde offte des to donde were dat me mer gheldes behôue dar to, dat se dat van den luden vpmemen, vnde ôn darvor penninghe wedder geuen, vnde se edder ôrer io eyn to dem mynsten darby syn, wan me geten wolde, vnde vorwaren, dat de muntemester dat suluer helde in alsedaner witte alsoe de rad ome dat beuolen hedde, vnde dem muntemester vorweghen, vnde sek ône wedder wegghen laten also swar alsoe men ôme vorgewoghen hedde. Ok scholden se edder ôrer twene geuen den tins van der muntye den de tins darane hedden vp sunte Michaelis dach, vnde wat me worue vp der muntye dat scholden se antworten den seuen de der ghemeynen stad budel vorwaret vp der smede. **Ok** scholden se edder ôrer twene dem rade to gude de penninghe vorkopen vnde vttellen, vnde des rades beste darmede don, suluer edder sware vtwippende penninghe darmede to kôpende, vnde se en scholden dar vorder neyne koste van don wen alsoe dat nu begrepen is. **Ok** scholden se darvan rekenen wen de rad dat van ône esschede. Vnde wu me dat vort holden schal myt der muntye vnde myt dem muntemester, des vindet men wol eyne wyse in den bôken de van der handelinghe vp der smeden syn.

xxxvij Van dene de by de papheynt gan.

Wortmer schal me weten, dat de papheynt ghemeynliken vnde de ghemeyne rad vnderwylen sek fruntliken tohope setten vnde eynighen also: Welk stichte edder pape to schuldighende hedde eynen borgher edder innewoner, de scholde on vorklagghen vor dem rade, dar de borgher edder innewoner eynen papen to schuldighen hedde, dat scholde he don vor synem capitele vnde dar neyne andere vtwendighe gherichte to besôkende,

edder wu sek de voreninghe denne hedde. Vnde konden se sek dar nycht richten, so setten se dat vp achte personen, alsoe vêr van der papheynt vnde vêr van des rades wegghene, de se io denne scheyden scholden in fruntschop edder in rechte. Dusse vêr van des rades wegghen settet vnde biddet de ghemeyne rad, alsoe twene vt der Oldenstad, eynen vt dem Haghen, vnde eynen vt der Nigenstad. Ore ammecht is, dat se deme alsoe don alsoe de papheynt vnde de rad sek vordragghen hebben edder hedden.

xxxix Van den de to deme tekene bernet.

Wortmer settet de ghemeyne rad twene edder ôrer mer vt der munter ghilde de dat kunnet vnde don willet, dat se bernet to dem tekene. Vnde de sweret dem rade den eyd alsoe de rad den hebben wel. Wen se de eyde ghedan hebben, so antwordet ône de rad der stad tekenyserne, vnde wat suluers se tekenen myt des rades tekene, dar schullen se orer eyn iowelk syn eghen teken by setten, vppe dat me wete wat malk ghebrant hebbe, darto he antworten môghe effte des nod were. Vnde wu se dat holden schullen dat wyset ôre eyd vt.

xl Van des ghemeynen rades buwmesteren.

Wortmer biddet vnde settet de ghemeyne rad ôrer seuen vt dem rade edder radsworen, de der ghemeynen stad buwerk vorstan vnde ouerprôuen, de heten der ghemeynen stad buwmestere. Der schullen wesen twe vt der Oldenstad, twe vt dem Haghen, eyn vt der Nigenstad, eyn vt der Oldenwyk, eyn vt dem Sake. Ore ammecht is dyt: weret dat den wykbelden edder orer welkem sunderlik buwerk anvelle bouen dat se van oren tinsen schullen don, des se van nod nycht vmegan môchten, so scholden se tohope gan vp dat wykbelde dar des nod were, vnde scholden sek dat buwerk wysen laten, vnde dat scholden se besên wor me dat beteren konde, edder dat me dat nige buwede buwen moste: dat scholden se denne nasecghen in der kokene den de dar pleghen in to gan. **Ok** scholden se gissen vnde ouerprôuen wat dat vppet neghete kosten môchte: dar scholde de

rad denne vp raden, vnde sek vordraghen wat me dar scholde to geuen: wes se sek vordrôghen, dat scholden de seuen büdelheren vtgeuen van der smede.

xlj Van deme de dat lütke ingheseghel vorwaret.

Wortmer biddet de ghemeyne rad eynen vte der Nigenstad van deme rade edder radessworen, de dat lütke ingheseghel vorwaret. De schal myt dem scryuer helpen den rad vnde de stad vorwaren an den breuen de de rad myt dem ingheseghele beseghelen wolde laten also he best konde, vnde he scholde io dar suluen by wesen, wen me beseghelen scholde. Ok scholde he dat grône was kôpen vnde don to beseghelende des rades breue van der stad penninghen. Weret ok, dat men fromeden boden drankghelt geuen wolde, dat scholde he ok vtgeuen. Ok scholde he ok vtgeuen teringhe vnde bodenlon den iennen de des rades breue ouer velt draghen, vnde sek dat de büdelheren wedder geuen laten, vnde dat wedder rekenen dem rade.

xlij Van dem buwmester der mōlen.

Wortmer biddet vnde settet de ghemeyne rad eynen vt der Oldenstad de to alle des rades mōlen dem buwerke vorsteyt vnde dat coddewerk. Vnde deme schal me antworden alle dat van slamme in den mōlen wert: dar schal he dat van don also he vorderst kan. Wes ome daran enbreket, dat schullen ome antworden de seuen van der smede.

xliij Van den de de mōlensteyne kôpen.

Ok biddet vnde settet de ghemeyne rad twene vt der Oldenstad darto dat se kôpen dem rade de mōlensteyne. Vnde wur me der behōuede vp den mōlen de des rades syn, de scholde me van ône nemen vnde ône de betalen, vppe dat se dat ghelt by sek hedden, wen se de wedder kôpen edder bringhen laten wolden. Konden se der ok vtwendighen luden vorkôpen myt bate, dat scholden se don, vnde wat darvan velle to winninghe, dat scholden se dem rade antworden alle iar den seuen vp der smeden.

xliij Van dene de dem marstalle vorstan.

Wortmer settet vnde biddet de ghemeyne rad vere vt deme rade vnde radsworen darto dat se dem marstalle vorstan. Der schal wesen twe vt der Oldenstad, eyn vt dem Haghen, vnde eyn vt der Nigenstad. Or ammecht is dyt, dat se vntfanghen dat ghelt dat de rad darto ghelecht hefft, vnde kôpen, ok laten darmede kôpen haieren vnde voder den perden, vnde wanne me perde kôpen schal vppe den stal, dat se de dem rade kôpen. Weret ok dat me vorredene perde vorkôpen scholde, dar scholden se den stalwerder to nemen, vnde laten de vorkôpen, vnde prouen darmede des rades beste. Ok scholden se io vakene vp den stal gan, vnde sên wer dar ienich brok were an den perden, edder vorsumenisse an den knechten. Ok scholden se vtgeuen vor hōffslach wat des hyr in der stad velle.

xliij Van dene de dem rade steyn breken laten.

Wortmer biddet vnde settet de ghemeyne rad eynen edder twene van dem rade edder radessworen vt der Oldenstad darto dat se spreken vnde sek vordraghen van des rades weghene myt den steynbrekermesteren vp deme Notberghe vnde Lyntberghe, wo se dat holden schullen vmme de steyne to brekende vnde to lecghende vnde van sek to antwordende, vnde don darmede des rades beste, vnde ône lone na orer vordracht, vnde laten sek rede geuen van touwe vnde gherede dat des rades is, vnde dat de steynbrekermester dem rade eyde do. Vnde wat se also vtgeuen scholden, dat scholden one de seuen don vnde lenen van der smede. Vnde wat se hyrvan handelen dat scholden se dem rade berekenen, wan de rad dat van ône esschede.

xliij Van den vogheden.

Wortmer settet de ghemeyne rad twene wyse manne to vogheden, dede richten na schulden vnde antworden also recht vnd wonheyt is. Vnde de schullet deme rade sweren eynen eyd also in deme eydeboke ghescreuen. Vnde de nympt me gerne oîft me kan also, dat eyn wone in der Ol-

denstad, vnde de ander in deme Haghen. Vnde we de voghede annympt, de schal deme rade borghen setten vor dat ghelt dat he deme rade louet. Vnde wu de voghede ôre dingk holden schullen, dat wyset vt dat bescreuene stadrecht vnde de toghelatene wonheyt, vnde ok de eyd den se dem rade pleghen to donde.

xlviij Van borgheren to makende.

Wortmer wanne de rad ghesat heft vnder sek de ammechte de se vnder sek pleghen to hebende, so schal eyn iowelk rad vp synem wykbelde dat gantze iar ouer dar acht vp hebben vnde de burmestere darvp hebben laten, ofte hyr iemend wonede de billichlik de borgherschop wynnen môchte, vp dat de ienne de hyr woneden myt dem rade vnde vnsen borgheren eyndrechtich weren, alsoe van der eyde weghene de se denne don môchten. Vnde wen dar we queme de de borgherschop wynnen wolde, de scholde geuen dem rade tom mynsten eynen verdingh, dem ghesynde eynen schillingh, vnde dem scryuer ses penninghe. Vnde we de borgherschop wunne, dem scholde de rad segghen to vorn aldus: Weret dat gy jemendes weren late edder eghene, so vorlôre gy dusse penninghe de gy geuen vor de borgherschop, darto volghede gyk de rad myt eyner vestinghe oft gy des bedraghen worden. Geue sek denne we ouer des dat he jemendes late edder eghene were, den en scholde de rad vor neynen borgher nemen. Ok scholde om de rad segghen aldus: Weret dat gy myt iemende ienighe schêl edder twydracht hedden ghehat edder noch hedden wente an dusse tyd, dar en verdegghinghet gyk de rad nycht vore, sunder wat gyk numer anlicghende were des verdegghinghet gyk de rad gerne ghelyk oren borgheren. Wanne ome dyt aldus ghesecht is, so stauet men ome den borghereyd. Wanne he den eyd ghedan heft, so antworde ome de borghermester edder deienne de des rades wort sprikt de borgherschop, also dat he one tasten let an syne koghelen edder an synen houet: Hyr antworde vnde orloue ek gyk de borgherschop van des rades wegghen, also dat gy

LXII, 28

môghen kopen vnde vorkopen vnde ghebruken alles rechten vnde gnaden ghelyk anderen vnsen borgheren. Ok anrichtet he om, wu he den lesten artikel in dem eyde vorstan schulle de aldus luded: vnde neyne vnrechte cumpanye en hebben willen, vnde secht aldus: Alsoe gy ghesworen hebben, dat gy neyne vnrechte cumpanye hebben willen, dat schulle gy aldus vorstan: ofte gy selschop hedden in kopenschop edder handelinge myt weme de hyr neyn borgher en were, den en scholde gy der tollentekene to synem gude nycht bruken laten, also dat der herschop to Brunswik ore tollen darmede affginghen, sunder to juwem gude môghe gy der tollentekene bruken ghelyk anderen vnsen borgheren. Weret auer eyn frowe de de borgherschop wunne, myt der scholde men dat holden in aller wyse alsoe vorghescreuen, sunder se en sweret nycht, doch so secht me ôr den eyd, vnde se louet dem rade den eyd to holdende. Is yd auer eyn iodde, de en sweret ok nycht, doch louet he dem rade stede vnde vast to holdende alsoe de eyd inne heft, vnde wenne me ome de borgherschop antwordet, so secht me ôme aldus: Ek orloue gyk de borgherschop, vnde neme gyk in des rades bescherminghe van des rades wegghen ghelyk anderen iodden de hyr wonhafftich syn. Ok schal me weten: We aldus de borgherschop wunnet, heft he kynder de gheboren syn er der tyd dat he borgher wert, de en hebben an der borgherschop nycht. Welk kynd auer gheboren wert dewyle syn vader borgher is vnde sek an de borgherschop helt, also dat he stadplicht vnde borgherrecht deyt, dat eruet de borgherschop. An eynes borghers echte wyff eruet de borgherschop, an vnechte wyff vnde kyndere eruet de borgherschop nycht. Weret ok dat hyr we koffte hustins, edder gud dat to wykbeldes rechte leghe, edder gylde wunne, de scholde erst borgher werden. We ok sek anders wor nedderleyde to wonende iar vnde dach, wolde he hyr wedder komen to wonende, he môste de borgherschop vp eyn nye wynnen vnde sweren. Wandert auer eyn borgher vt na syner kopenschop edder na synem werue teyn iar, myn edder mer, de en vorlust syner borgherschop dar nycht mede, alsoe vorder dat he schote vnde stadplichte do.

LXI, 222

xlviij Wu dat me huldeghen schal.

- O**k schal me weten, wu de rad dat plecht to holdende wan se vnsen heren van Brunswik huldeghen schullen. To dem ersten schal me myt
 xxx. 1 one vtdeghedinghen, dat se louen vnde reden dem ghemeynen rade van allen wykbelden, dat se willen holden stede vnd vast alle de breue de òre elderen, òre bròdere, òre vormundere van orer wegghen ghegeuen hedden dem rade vnde der stad to Brunswik vnde vnsen borgheren de bysundern breue van der herschop hedden, se weren vp welkerley sake dat se weren. Kan men dat ok bededinghen dat se dyt in dem huldebreue beseghelden, dat scholde me versòken. Ok schal me myt one vtdeginghen, dat
 xxx. 2 se reden vnde louen dem rade eyne rechte gantze sòne vmme alle schelinghe vnde schicht de vor dusser tyd gescheyn weren, dat se des nycht mer denken vnde dar vp saken en wolden. Vnde we dar ane vnde ouer is wen dyt gelouet worde, de tughe scholde de rad scryuen laten we de weren van beyden haluen.
 xxx. 3 Ok scholde men myt one touoren bededinghen, dat de herschop geuen alsodane breue beseghelet deme rade vnde der stad also one òre elderen vore ghegeuen vnde beseghelet hebben, myt alle den stucken de darinne stan. Were ok dem rade vnde der stad mer dinghes nod, des schullen se sek ok bededinghen wes se konden vnde môchten dar se or recht mede betereden.
 xxx. 7 **O**k schal me alle breue de se dem rade vnde der stad geuen schullen beseghelet to sek nemen van den scryueren er men de huldinghe do, vnde men schal dat touoren bededinghen, dat me dem rade de breue vorgeues geuen schal. Wolde men denne darna den scryueren vnser heren eyne redelike fruntschop don, des schullet se warende wesen to des rades gnaden, auer se en schullet den rad myt den breuen touoren nycht beschatten, wente des neyn wonheynt er ghewesen hefft. Ok schal me touoren vtdeginghen myt den heren, dat se vnse borghere,
 xxx. 8 dede gud van one to lene hebben, schullen belenen in dersuluen stunde wen one ghehuldeghet is, ane weddersprake vnde vmme neynerleye giff: also hebben oldinghes ore elderen ghedan wente an dusse tyd. Is der heren mer wen eyn den me huldeghet, de iungen heren schullen des dem rade oren beseghelden breff geuen, dar se sek ane vorwillekoren, dat se vnse borghere belenen willen ane weddersprake

vnde ane ienigherleye giff, wen de lenware an se queme. Wen dyt aldus to ende ghedinghet were, so scholde me de heren bringhen vp de dorntzen
 xxx. 4 vp dat radhus in der Oldenstad, dat se dar seten myt oren mannen. So schal one denne de rad huldeghen vnde sweren dussen eyd: Dat gy vnsen heren hertoghen N. N. to Brunswik vnde to Luneborch, de hyr jeghenwordich stan, willen also truwe vnde holt syn also borghere oren heren to rechte schullen, dewyle dat se gyk by
 vgl. xxx. 9 gnaden, by rechte, vnde by wonheynt laten, dat gyk god also helpe etc.

Darna schal de des rades word holt den suluen eyd
 xxx. 6 stauen der meynheynt van der lówene, wente de rad schal de meynheynt verboden vt allen wykbelden vp den market in de Oldenstad.

Ok en scholde de rad sek vp neyne lóffe edder vp neyne
 xxx. 5 andere eyde then laten noch vp ienigherleye dingk, oft men dat wol van òn esschede.

Wen de huldinghe aldus ghescheyn were, so hefft de rad des eyne wonheynt, dat se den heren schenken iowelkem eynen schouwer vnde twintich gulden darinne, edder in anderen klenoden, wat one gud dunket, doch en is dat neyne plicht.

Alse vorghescreuen is watte ammechte de stad vnder sek plecht to hebbende, dar [plecht] me rad vnde radessworen to to settende. Nu is hyrna ghescreuen, watte ammechte de rad settet dar se to nemen frome borghere, de syn in dem rade edder nycht.

xlxi Van vormunderen vaderloser kyndere.

To dem ersten schal me weten: Weret dat hyr eyn borgher edder borghersche affginghe van does wegghen dede kyndere na sek vorlete, den se neyne vormundere ghesat hedden in orem testamente, edder worde dem rade to wetende, dat de vormundere edder der kyndere moder de kyndere nycht wol vorstunden, also dat dat ore vorbistert worde, so scholde de rad in dem wykbelde dar de inne wonede sek rekenschop don laten, also dat se wusten wat der kyndere were, vnde den kynderen vormundere setten vt dem rade edder andere frome borghere, de den kynderen vorstunden van dem oren also se best kon-

den also langhe dat me se berede, edder also langhe dat se achteyn iar old worden vp dat mynste. Weret ok, dat kynderen vormundere ghesat weren in testamenten edder else vorghescreuen is, dede alle affghinghen edder also worden, dat se den kynderen nycht nutte weren, so scholde de rad andere setten else ône duchte bequeme wesen. Vnde we aldus to vormundere ghesat were de schal deme rade vnde der kyndere frunden, oft se des nycht enberen willen, rekenschop don: is de rekenschop redelik, so schullen se dar vorder neyne nod vmme lyden.

LXI. 176

l Van dem proueste vp dem Rennelberghe.

Wortmer settet de rad in der Oldenstad eyne fromen prester to eynem proueste dem kloster vnde den iungkfrowen vp dem Rennelberghe, vnde wene se darto setten den laten se bestedighen van dem bischope to Hildensem, oft he stede dar blyuen schal, dat het eyn ewich pronest, also dar nu her Jacob is. Vnde den en mach de rad edder de iungkfrowen nycht wedder affsetten ane synen willen, yd en sy, dat men also-dane sake vp one bringhen kônde dar he in dem rechten vmme to berôrende sy: so mach dat don de bischop van Hildensem. En wel de rad dar neynen steden prouest to setten, so môghen se de prouestye eynem prester bevelen laten. Deme bischope to Hildensem mach me wedder vpsecghen wan me wel. Also is dat den meysten deyl ghehouden wente herto.

Ok schal me weten: Weret dat dar we ghesat worde to eynem steden proueste, so is dat eyn wonheyte, dat he vorwilkore vor dem conuente vnde vor eynem notario: ofte syner to kort worde van dodes wegghen dewyle he prouest were, wat he nalete van gude dat syn were dat sodanes by dem klostere blyuen scholde. Des en darff de nycht don dem de prouestye bevalen wert.

Vnde we aldus to der prouestye ghesat wert, he sy stede edder bevalen, de scholde wol eyde darto don, dat he der prouestye vorstan wille also he best vnde truwelikest kunne.

Ok schal de prouest des klostere beste don wur he kan, vnde oft me ome van des klostere wegghen

wedderstunde dar macht ane were, dat scholde he vorstan laten den vormunderen de de stad ok dem kloster plecht to settende, vnde don dat myt oreme rade. Is one vorder rades behôff, so schal he radvraghen myt dem rade.

Ok schal de prouest rekenen van vprname vnde vtgiff, ok van kosten vnde allem slete der prouestye bynnen vnde buten dem kloster vor den ammechtfrowen, vor dem rade vnde vor des klostere vormunderen, wan se dat von ome esschet. Ok en schal he des klostere gudes ane des conuente vnde des rades vulbort nycht vorsetten, vorpenden, edder vorlaten, noch neyne lyffucht vorkopen ane ore vulbort.

lj Van vormunderen vppe dem Rennelberghe.

Wortmer settet vnde biddet de rad in der Oldenstad twene frome manne in deme rade edder dar enbuten vt der Oldenstad to vormunderen des klostere vppe dem Rennelberghe, vnde de schullen dar acht vp hebben, ofte de prouest des klostere gude also nycht vorstunde also he bilken konde, scholde, vnde môchte, dat se ome darto raden helpen, edder dem rade dat vormelden, vnde oft dem proueste, der ebbedeschen, edder den iungkfrowen saken vorstunden dar se des rades to behôueden, dat se one darto helpen, ofte se one des ansynnende weren, vnde dat se dat kloster helpen vorstan vnde or beste don wur se kunnen. Ok scholden se gan by des prouestes rekenschop also vorghescreuen is.

lj Van vormunderen to vnser leuen frowen.

Wortmer settet de rad in der Oldenstad vnde biddet twene orer borghere to vormunderen des hospitals to vnser leuen frowen vor der langhen brugge. De schullen vorhegghen vnde vorstan dat sulue goddeshus, vnde syn beste prouen vnde don also se vorderst kunnen, vnde deme houemester heten don vnde laten also ône dat nutte vnde bequeme dunket wesen, vnde des goddeshuses priuilegia vnde breue besluten vnde bewaren, vnde rekenschop van dem houemester esschen wan ône dat bequeme vnde nutte wesen dunket, vnde by der rekenschop myt dem rade wesen

wan de houemester de deyt. Vnde weret, dat de houemester vnbequeme dem goddeshuse were, dat scholden se dem rade melden.

liij Van dem houemester to vnser leuen frowen.

Wortmer settet de rad in der Oldenstad eynen fromen man, he sy prester edder leye, to eynem houemester des hospitals to vnser leuen frowen vor der langhen brughe. De schal don vnde laten wat ome de vormundere darsulues heten van des goddeshuses weghe, vnde schal ryden buten de stad wur dat goddeshus gud effte tynse hefft, vnde dat bemeyren, de tynse manen, knechte vnde ghesynde meden, buwen, codden, plôghen, seyghen, meighen vnde dorschen laten, vnde des goddeshuses gud vorstan bynnen vnde buten also he best vnde truwelikest kan, io myt rade vnde vulborde der vormundere, vnde dat kokent, backent vnde bruwent vorstan, vnde de prouende geuen also ome dat bevolen worde.

Ok scholde he wol eyde don, dat he dyt truweliken vorwaren wolde. Vortmer schal he hyrvan rekenen den vormunderen vnde dem rade wan se dat van ome esscheden. Hyrvor scholde ôme dat goddeshus geuen also de vormundere sek des myt ôme vordrôghen.

liij Van vormunderen to sunte Thomas.

Ok settet de rad in der Oldenstad twene vormundere to sunte Thomas vor dem Petersdore. De schullen holden alle dingk van des goddeshuses weghe in dersuluen wyse also van vnser leuen frowen vormunderen ghescreuen is. Vnde de settet eynen houemester myt vulborde des rades also one bequeme dunket wesen, vnde de houemester schal don myt orem rade also van dem houemester to vnser leuen frowen vorghescreuen is.

liij Van vormunderen to sunte Lenerde.

Ok schal me weten, dat de rad in der Oldenstad settet twene vormundere to sunte Lenerde, vnde so vort eynen houemester. De schullen ok holden or dingk van der seken weghe also vorghescreuen is van den vormunderen vnde houemesteren to vnser leuen frowen.

liij Van olderluden to sunte Marten.

Wortmer schal me weten, dat de rad in der Oldenstad settet vnde biddet twene frome manne vt der parre to sunte Marten, de dat goddeshuse vorstan, vnde heten olderlude. Ore ammecht is, dat se vntvanghet des goddeshuses rente vnde ghelt, vnde de almosen dede ghegeuen werden dem goddeshuse in testamenten edder vp de tafelen edder wurvan dat dem goddeshuse worde, vnde bekostighen darvan buwe, coddewerke, gheluchte, czyrade der kerken, vnde den slete de dem goddeshuse anlicghende is, ok don vnde prouen des goddeshuses beste wur se kunnen. Vnde weret, dat dem goddeshuse bedreplik buw edder ander doent wedderstunde, wat se darane deden dat scholden se don myt des rades vulborde vnde rade. Ok scholden se neyne lyfftucht ane des rades vulbort vorkôpen.

Wortmer schullen se dem oppermanne beuelen to bewarende vnde to beslutende de kerken, dat hilleghedom, bôke, kelke, myssewand vnde andere ornate dat dar were, vnde dat geluchte, vnde dar achtighe vp hebben, dat de opperman vnde syn schôlere truwe weren vnde don also sek dat ghebôrde.

Wortmer schullen se des mechtich wesen to schickende vmme de frowenstôle also dat bequeme were. Doch en scholden se nemande vt den stôlen wysen dar malk van dem goddeshuse innewysset were, ane synen willen. Ok en scholden se nemande wysen ane synen willen vt den stôlen dar malkes wyff, moder, grotmoder, suster edder broderswyff inneghewysset were.

Ok en scholden se vor de stôle vnde vor de grafft nycht esschen edder vorbededinghen, wente dat is simonye. Ok scholde orer eyn vmegan myt dem sceme des hillighen daghes also de wonheyte plecht to wesende. Vortmer schullen se beschryuen alle vpname vnde vtgiffte van des goddeshuses weghe, vnde dem rade darvan rekenen wan se dat van one esschet.

liij Van deme oppermanne to sunte Marten.

Wortmer vntvanghet vnde settet de rad in der Oldenstad vnde de olderlude to sunte Marten ey-

nen opperman dem goddeshuse to gude. Vnde wene se vntvanghet de schal deme rade vnde den olderluden borghen setten truwe to wesende vnde wol to vorwarende wat ome gheantwordet wert, wente vorlôre he wat, des were he plichtich to geldende. Vnde wene se tom oppermanne vntvanghet de schal holden twene schôlere. He vnde de schôlere beyde schullen alle dre slapen alle nacht in der kerkene, vnde vorwaren dat dem goddeshuse nycht gestolen werde. Vortmer schal he maken alle lechte der me behôuet in der kerken ane sunderlik lon.

lvij Van den olderluden to sunte Peter.

Wortmer settet vnde biddet de rad in der Oldenstad twene frome manne vt sunte Peters parre to olderluden darsulues. De schullen don alle dingk also van sunte Martens olderluden ghescreuen is. Ok holt me dat vmme den opperman also van sunte Martens oppermanne ghescreuen is, sunder he holt men eynen schôler.

lvij Van den olderluden to sunte Michele.

Ok settet de rad in der Oldenstad twene olderlude to sunte Michele, de dar in de parre horet, vnde de holden dat ok also vorscreuen is. Ok holt me dat vmme den opperman also van sunte Martens oppermanne ghescreuen is, sunder he holt eynen schôler.

lix Van vormunderen tom hillighen geyste.

Ok settet de rad vt der Oldenstad twene frome manne vt der Oldenstad to vormunderen to dem hillighen geyste. De schullen holden alle dingk also van sunte Martens vormunderen ghescreuen is, sunder myt den frowenstôlen. Ok holt me dat anders myt dem gheluchte, wente dat don de presteres suluen malk to syner myssen. Ok vntvanghet se den opperman vnde lonet ône.

lx Van vormunderen to sunte Auctor.

Ok settet vnde biddet de rad in der Oldenstad twene frome manne to vormunderen to sunte Auctoris capellen, de schullen ore doent holden also van den olderluden vorghescreuen is.

lxj Van dem oppermanne to sunte Auctor.

Wortmer medet de rad in der Oldenstad eynen opperman to sunte Auctor. De schal vorwaren de capellen myt vpslutende vnde toslutende, vnde vorwaren dat myssewand, kelke, bôke, vnde anderen ornat, vnde sitten by der taffelen: wat darvp geoppert wert, dat schal he antworten den vormunderen, vnde schal den heren dar helpen mysse lesen.

lxij Van vormunderen to sunte Bartholomeus.

Wortmer settet de rad vt der Oldenstad twene olderlude to sunte Bartholomeus.

lxij Van vormunderen to dem damme to Vechelde.

Wortmer settet de rad in der Oldenstad eynen edder twe to vormunderen to deme damme to Vechelde. De schullen vpmemen wat darto ghegeuen worde, vnde dar den wech mede beteren, vnde dat dem rade berekenen, vnde dat also vort holden also dem rade duchte gud wesen.

lxij Van wrôgheren des affgrauendes.

Wortmer biddet de rad in der Oldenstad twene gherdenere vnde settet se darto: ofte se vornemen edder wusten, dat der stad vnde der ghemeyne wur affghegrauen edder affghetunet worde edder were, dat se dat dem rade melden. Darto sweret se eynen eyd also de in dem eydeboke ghescreuen is. Desghelyk scholden ok don de rede imme Haghen, in der Nigenstad, vnde in der Oldenwyk.

lxv Van rodenwrôgheren.

Ok schal de rad in der Oldenstad [setten] twene gherdenere de dat vorwarden, dat de gherdenere dat helden myt der roden to plantende vnde to buwende also de rad dat ghesat heft vnde also in dem echten dinghe ghescreuen is. Vnde dar scholden se dem rade eyde to don. Des ghelyk scholden ok don de rede imme Haghen, in der Nigenstad vnde in der Oldenwyk.

lxvj Van deme de de wichte tekent.

Wortmer settet de rad in der Oldenstad eynen darto, de de wichte tekenen schal myt der stad

tekene. De en schal neyne lode tekenen, he en sê, dat de lode rechte ghewesen syn. Ok en schal he neyne blyen lode tekenen.

lxvij Van dem botterstôter.

Wortmer settet de rad in der Oldenstad eyne botterstôter. De schal meten den luden botteren vnde honnich, vnde sweret dussen eyd: Dat gy malkem recht meten willen botteren vnde honnich na iuwen viif synnen alse gy best kunnen vnde môghen, dewyle dat yd deme rade vnde gyk behaghet etc. We botterstôter wert de schal dem olden botterstôter geuen eyne verdingh vor dat gherede, vnde holden dat in alsodâner beteringhe alse he dat vntvanghe.

Dyt is dat gherede: eyn amber, eyn verndel, eyn half verndel, eyn küle vnde eyn strikebret. Ok schal he vorwaren alse he best kan, dat malk verkôpe de botteren vor dat dat se sy, alse Vreysch vor Vreysch, Norrensch vor Norrensch etc. Vnde wen he botteren mit, de schal he reineghen, dat yd kôpmans gud sy.

lxviii Van den mekeleren.

Wortmer settet de rad in der Oldenstad twene mekelere, eyne de schal verkôpen dat kôpmans gud is, ane korne, vnde de andere en schal anders nycht handelen wen korn. Vnde se schullet handelen ôre dingk aldus: De erste mekelere schal nemen van eynem perde van twintich marken vnde twelf marken eyn lot,² dar benedden van der mark twene penninghe, van der last koppers vnde tenes eyne schillingh, van der last blyes viij ð, van dem scheppunt vlasses³ viij ð, van dem tymber werkes i ð, van dem tymber lasteken eyne penningh, van dem tymber harenbalghe twe penninghe, van der specerye de to kramwerke hort van der mark ij ð, van der last haringhes achte ð, van der entelen tunnen io van der tunnen i ð, van der tunnen vissches ij ð, van dem amber i ð vnde desghelyk van der botteren, van allerleye stockvissche van der mark i ð, van talghe, van vleysche, olye vnd smere,

vnde van allem vetten gude io van der mark eyne penningh, vnde ok van wulle io van der mark eyne penningh, van dem langhen lakene, van allerleye verwedem wande, vnde van grouem wande,⁴ vnde van brunswikeschem wande io van der mark eyne penningh, desghelyk van sydem wande, van wyne vnde van bere, ok van velen anderen stucken de hyr nycht benômet en syn io van der mark i ð. Dusse mekeldye scholde half geuen dede vorkôfte, vnde de andern helfte dede kôfte. Ouer wat kope neyn mekelere en were, dar dochte men ome nycht van geuen. **D**e mekelere van dem korne de schal nemen van der mark eyne pennigh wat he koft vnde vorkoft, vnde en schal nycht kôpen wen van vnsen borgheren vnde borgherschen van den bônen. Ok en schullet dusse beyde mekelere neynerleye ghelt noch kumpanye hebben myt nemende dar se vordeyl ane soken myt kopenschop, vnde schullen vnsen borgheren vnde borgherschen alle dingk hyr ane to gude holden alse se vorderst kunnen, vnde schullet deme rade sweren oren eyd. Dussem ghelyk schullen de rede inme Haghen ok hebben twene mekelere, vnde de rad in der Nigenstad ok twene.

lxix Van den watervôrern.

Wortmer settet de rad in der Oldenstad twene vôrmenne darto dat se den luden water vôret, alse eyne de vôret dat water vor dem Petersdore vor der Petersbrughe, de ander vôret water van dem sutmôlendre. De watervôrer vor dem Petersdore schal de kôpe waters vôren vor dre scherff van sunte Peters brughe wente to der keden vor der brede strate, vnde to der gulden strate, vnde dar enbinnen. Wat he ok vôret ouer de keden dar schal he nemen vor de kôpe twe penninghe vnde nycht mer, sunder in sunte Michelles naberschoep: wat he dar vôrde dar schal he vor de kôpe nemen ij ð vnde nycht mer. Wat he ok vôrde vp de langhen strate dar schal he vor de kôpe nemen ix verling. Aldus hebben dat oldinghes de watervôrer vor dem Petersdore ghe-

1) *Nachstehende Fassung dieses Statutes ist älter als die unter den Anhängen zum Echtendinge befindliche, welche von derselben Hand wie die Codices des Sackes und der Neustadt, also um 1433 geschrieben ist.* 2) *In der jüngern Fassung ist bestimmt: van eynem perde van xx marken i ð, twischen xx marken vnde xii marken van dem perde i lot. Vielleicht ist in der Abschrift des Ordinarius an dieser Stelle eine Lücke.* 3) *In der jüngern Fassung wasses.* 4) *In der jüngern Fassung: vnde van vngheverwedem wande. Die Handschrift hat grönem, was wahrscheinlich auf falscher Lesung beruht.*

holden. De watervórer vor der sutmólen dore schal na antale weggen ok nemen aldus.

lxx Van ammechten des rades imme Haghen: van vormunderen vaderloser kyndere, vormunderen to sunte Joste, olderlúden to sunte Catharinen, vormunderen tom damme to Schepenstede, van wrógheren des affgrauendes, van rodenwrógheren, van wróghers [der] de hore in de Oueker warpen, vnde van mekeleren.

Wortmer settet de rad imme Haghen dusse naghescreuen ammechte, dar se to nemen frome lúde, se syn in dem rade edder nycht:

To dem ersten setten se vormundere den kynderen in orem wykbelde vnde de neyne vormunderen hebben, vnde dat schal me darmede holden in dersuluen wyse alsoe vorghescreuen is.

Wortmer settet se twene vormundere to sunte Joste, de scholden ore dingk holden myt der vormundeschoep vnde myt orem houemester alsoe vorghescreuen is van den vormunderen to vnser leuen frowen to dem hospitale vor der langhen brughe.

Item settet se twe olderlúde to sunte Catharinen vt der parre, de schullet dat holden alsoe van sunte Martens olderlúden screuen steyt, desghelyk myt dem oppermanne.

Wort settet de rad imme Haghen twe vormundere to dem damme to Schepenstede, de schullet óre dingk holden alsoe de vormundere des dammes to Vechelede.

Item scholden se setten twe gherdenere darto, dat se dat affschuuent vnde affgrauent vorwarden, vnde dar eyde to deden alsoe vorghescreuen is.

Item schal de rad imme Haghen setten lude twene edder mer de by dem grauen wonhafflich weren, de dat vorwarden vnde eyde darto deden to meldende, ofte se vornemen dat dar we hor in den grauen worpe, dat se dat dem rade melden. Vnde dat scholde malk vorwaren eyn iar, eyn naber na dem anderen.

Wortmer settet de rad imme Haghen twe mekelere, eynen dede handele kópmannes gud, vnde eynen dede handele korn, vnde schullet holden ore dingk alsoe van den mekeleren in der Oldenstad ghescreuen is.

lxxj Van ammechten des rades in der Nigenstad, alsoe van olderlúden to sunte Andreas, van wrógheren des affgrauendes, van rodenwróghers, van mekeleren etc.

Dusse naghescreuen ammechte settet de rad in der Nigenstad, darto se nemen frome lúde, se syn in dem rade edder nycht:

Tom ersten setten se twene olderlude to sunte Andreas, de óre dingk holden alsoe van sunte Martens olderluden vnde oppermanne ghescreuen steyt.

Item se settet twene gherdenere to vorwarende dat affgrauent vnde afftunent alsoe vorghescreuen is.

Item settet se twene gherdenere, de dat vorwaren myt der roden alsoe vorghescreuen is.

Ok settet de rad in der Nigenstad twe mekelere ghelyk alsoe de in der Oldenstad.

lxxij Van ammechten des rades in der Oldenwyk, alsoe van olderlúden to sunte Magnus, van wrógheren des affgrauendes, van rodenwrógheren.

De rad in der Oldenwyk settet twe olderlúde to sunte Magnus in der wyse alsoe vorghescreuen is van sunte Martens olderlúden, vnde ok eynen opperman darsulues.

Item setten se twene gherdenere to vorwarende dat afftunent vnde affgrauent alsoe vorghescreuen is.

Item setten se twe gherdenere to vorwarende dat rodenbuwent alsoe vorghescreuen is.

lxxijj Van ammechten des rades imme Sacke, alsoe van olderlúden vnde oppermanne to sunte Orlíke.

De rad imme Sacke settet vnde biddet myt rade der parlúde to sunte Orlíke twe olderlúde vt der parre darsulues, vnde nemen se vte der Oldenstad edder vte dem Sacke, wur se óne bequeme dunket wesen. Vnde setten one den opperman darsulues in der wyse alsoe van sunte Martens olderlúden vnde oppermanne vorghescreuen is.

lxxijj Van dem houetmanne vnde vtryderen. **A**lsoe vorghescreuen is van den ammechten, so

volghet hyrna wat de rad plecht to holdende vorghesynde dem se lon geuen.

To dem ersten is hyrna ghescreuen van dem ghesynde dem de ghemeine rad plecht to lonende. **D**e ghemeine rad holt der ghemeinen stad eynen houetman vnde andere denere vttorydende. De schullen dem rade denen na der wyse vnde vor alsodanen sold also sek de rad myt one vordraghen wolde, edder myt anderen vtryderen de vppe sold deneden. Hedden se ore eyghene perde de se in des rades denste ryden scholden, so scholde de rad myt ône deghedingen beschedeliken vmme ore perde, also dat de rad neynerleye ergheringhe der perde gelden wel, wen hōuetsek, bewyslike openbare lemenisse vnde blindnisse in beyden oghen edder in eynem oghe, vnde anders nycht.

Ok scholde me heymeliken myt ône ouerspreken vmme ôre vengnisse, dat men des eynen wan wete wo or dingk gheleghen sy, vnde wo se dat myt dem rade holden wolden. **W**e dyt vorsepreke vnde dat anders hebben wolde den wolde de rad buten orem denste laten. In dersuluen wyse schal men dat ok holden myt vnsen borgheren de dem rade perde holdet, dat men one neynerleye erringhe ghelden schal wen also hyr vorghescreuen is.

Weret auer, dat de rad dem houetmanne edder den anderen oren vtryderen de perde don wolde van dem marstalle wen se vte weren, so scholde men one bevelen, dat se der perde truweliken warden scholden, vnde se vorsatliken nycht vordryden edder vorsumen. **O**k scholde me one secghen: wenne se myt dem rade vte weren dat se denne vp den rad warden scholden, vnde deden wat me one hete vp dem velde edder in steden, wo sek dat ghevelle. **O**k scholde men one secghen, dat se gude knechte holden scholden. **O**k scholden se dem rade sweren ôren eyd.

lxxv Van dem rydende koke des rades.

Wortmer holt de rad eynen mank den vtryderen, dede koket dem rade vnde den borgheren wen se vte syn to daghen edder in hervarden. De en schal neyn kokerecht noch hūde hebben van ra-

des kosten, sunder he schal deme rade dat arbeyd don vor dat lon des me ome mer giff wen eynem anderen vtryder.

lxxvj Van dene de de lantwēre beryden.

Ok schal me weten, dat de ghemeine rad holden schal dre edder vēre, de schullen ryden by de lantwēre er de herde vtdriff, vnde besēn de bynnen vnd buten, oft dar iement ouertoghen sy, edder ofte dar ienich slaghe buten wegghesghetredet sy. **V**orfāren se wat, dat scholden se erst dem herde witlik don, dat he dat vē waredē, vnde darna den borghermesteren.

lxxvij Van den scryueren.

Wortmer holt de ghemeine rad dre scryuere, eynen in der Oldenstad, vnde eynen in der Nigenstad, vnde eynen imme Haghen. De scryuer in der Oldenstad schal vorwaren dat scryuent in des rades boke in der Oldenstad vnde imme Sacke, vnde vorwaren den rad vnde vnse borghere in den scriffen also he best konde. **O**k scholde he scryuen vnde registreren de breue de de rad in der Oldenstad vnde imme Sacke bysunderen beseghelen laten wolden. **O**k scholde he by dem ghemeinen rade vnde by dem rade in der Oldenstad, vnde by dem rade imme Sacke wesen wen se tohope gan, by one to sittende, vnde helpen dem rade raden dat beste dat he wuste in alsodanen saken dar yd ome vōghede, ofte ome de rad wes ansynnende were.

Ok scholde he scryuen to dem schote in der Oldenstad vnde imme Sacke. **O**k scholde he kundeghen dat echte dingk vnde wat de rad kundeghen laten wolde van der lōwene, ofte ome de rad dat hete. **W**ortmer scholde he myt dene de van des rades wegghen darto ghesat weren by der stad breue gan de to sunte Marten besloten syn, vnde de to synne nemen, ofte sek dat also velle in saken dar de breue der stad to gude komen mōchten, dat he des dem rade vormanede wat ôme des to synne queme.

Ok scholde he truweliken weruen wat ome de rad bevōle to weruende bynnen der stad. **V**ordrōghe sek ok de rad des myt ome, dat he des rades werff buten der stad ryden scholde: wat ome

de rad bevôle dat scholde he warnemen also he best môchte.

Ok scholde he dem rade sweren den eyd de van ome in dem eydeboke ghescreuen steyt.

Wortmer de scryuer in der Nigenstad scholde scryuen des ghemeynen rades breue; se weren open edder sendebreue, vnde alle opene breue de de rad geue registreren edder registreren laten, vnde vorwaren den rad in alle oren breuen also he best konde. Ok scholde he vorwaren alle de breue dar ane to donde were de dem rade ghesant worden.

Ok scholde he scryuen wat de seuen büdelheren vp der smede van vname vnde vtgiffte van des rades wegghen to scryuende hedden.

Ok scholde he scryuen in des rades bok vnde to dem schote in der Nigenstad.

Ok scholde he dem rade, oft se ome wes ansynende weren, raden dat beste dat he wuste in saken dar yd ôme ghevôghede.

Ok scholde he dem rade sweren den eyd de van ôme in dem eydeboke ghescreuen steyt.

Wortmer de scryuer imme Haghen scholde scryuen in des rades bok vnde to dem schote imme Haghen, vnde vort scryuen, weruen vnde don wat ome de rad imme Haghen hete.

lxxviiij Van dem rydende scryuer.

Wortmer holt de ghemeyne rad eynen rydende scryuer, de schal ryden des rades werff buten der stad, vnde weruen des rades werff bynnen der stad vnde buten der stad also he truwelikest vnde best kan. Vnde wan he rede buten der stad in werue dat vnser borghere welk bysunderen anrôrde, de scholden ome denne teringhe pleghen. Wan he auer der stad vnde des rades werff rede, so scholde ome de rad de teringhe don.

Wortmer wen de rad wur to daghe rede, dar scholde he myt dem rade ryden, oft ome de rad dat hete, vnde scryuen wu men van dem daghe ghescheyden were, vnde scholde des rades terghelt voren ok bewaren, vnde ôre teringhe vorstan dewyle se buten weren, by synen eyden.

Ok scholde he scryuen in des rades bok vnde to dem schote in der Oldenwyk.

Ok scholde he dem rade sweren den eyd de van ôme in dem eydeboke ghescreuen is.

lxxix Van der stad syndico.

Wortmer holt de rad eynen syndicum, de schal den rad vnde de stad vorantworden in gheystliken richten bynnen oft buten, oft ome des wat anlicghende were, vnde der stad vnde der borghere beste weten vnde weruen wur he kan vnde mach. Vnde weret; dat one de rad bedaruen wolde in ichteswelken saken vor eynem notario, dat schal he don, vnde dem rade de instrumenta geuen ane sunderlik ghelt sunder dat pergament. Vnde in watte saken de dem rade vnde der stad anlicghende weren he arbeydede, dar en dochte ome de rad nycht sunderlikes vor geuen bouen syn gemedede lon. Denede he auer vnser innewonere welkem bysunderen, van dem scholde he nemen to lone wat redelik were. Wolde one de stad bedaruen vorder wen to Mentze, des scholde de rad myt ome bededinghen êr se one dar senden wat se ome darvor geuen scholden, wente dat en tryt an syn beschedene lon nycht. Ok scholde he dem rade don den eyd de van ome in dem boke ghescreuen is.

lxxx Van dem tollenscryuer.

Wortmer holt de ghemeyne rad in der tollenbode eynen tollenscryuer. De schal wesen den dach ouer alle daghe in der tollenbode vnde darvor, vnde warden der zise, tollens, mettenpenninghes vnde gheldes vor allerhande steyn also ome de rad dat bevelde, vnde holden dat vort also syn eyd vtwyset.

lxxxj Van dem muntemester.

Wortmer holt de rad eynen muntemester wen de tyd is dat men penninghe slan schal. De schal geyten in ieghenwordicheyt der geyteheren edder orer eynes vp dat mynste, vnde van den geyteheren dat suluer vntvanghen, vnde dar penninghe van maken, ok knechte darto holden, vnde weder also swar den geyteheren an penninghen de gemuntet syn vpwegghen also he vntvanghen hadde, vnde allen slete stan, vnde dat vort holden also he sek myt dem rade vordraghen hedde.

Vnde wu de rad vnde he dat vort holden môchten, des vindet men wol eyn scriff in der muntye boke vp der smeden.

lxxxij Van deme de vor de godinghe rydet.

Wortmer holt de ghemejne rad eynen eyghen darto vnde lonet dem, de des erfaren sy dat he myt dem rade edder myt den borgheren wen des to donde is vor de godinghe offte vor andere werltlike gherichte ryden môghe, vnde se vorspreke, vnde ône rade dat beste dat he wete. Vnde de schal deme rade sweren den eyd de van ome in dem eydeboke ghescreuen is.

lxxxij Van dem werkmestere.

Wortmer holt de ghemejne rad eynen werkmester vnde lonet om. De schal deme rade ore armborste verdich maken vmme lon, vnde offte de rad wolde vnderstunden schutten hebben vp slôten edder in hervarden, de schal he dem rade tobringhen, vnde prôuen darmede des rades beste. Weret ok, dat eyn vtiacht worde edder eyn hervart, so scholde he de schutten regeren darna alse om dat bevôlen de van des rades wegghen vte weren.

lxxxij Van des ghemejnen rades tymmermester.

Ok holt de ghemejne rad eynen mester tymmerman vnde kledet dene. De schal dem rade arbeyden myt synen knechten bynnen der stad vnde dar enbuten vmme lon, in welk wykbelde dar one de rad arbeyden heyte, vnde prôuen der stad beste myt dem tymmerwerke, na rade des rades vnde der buwmestere de de rad darto schicket hedde.

lxxxv Van dem môlenmestere.

Wortmer holt de ghemejne rad eynen môlenmester vnde lonet dem. De schal vorwaren deme rade holt, ysernwerk vnde allerleye dingk, dat sy old edder nye, dat to alle des rades môlen hort, vnde sê to in allen môlen, offte dar ienich ghebrek were, edder versumenisse velle an den môlen edder an den knechten, dat he dat vorware offte dat dem rade melde, vnde were an

den môlen wat to buwende edder to coddende, dat he dat do myt rade des den de rad to eynem buwmester to den môlen ghesat hefft, vnde alle andere dingk helde alse om de rad dat bevôle. Vnde he scholde deme rade sweren synen eyd. Ok schal me weten, dat vnderwylen dusse môlenmester in eyner môlen kost geuen mot: so sweret [he] eynen andern eyd.

lxxxvj Van den kostgeueren in den môlen.

Wortmer holt de rad viif kostgeuere in den môlen de des rades syn: alse eynen in der sutmôlen, eynen in der dammôlen, eynen achter der borch, eynen in der Wendemôlen vnde eynen in der Nigenstad môlen. Vnde dusser kostgeuere schal eyn iowelk knechte holden vnde den geuen eten vnde drinken vnde one lonen, de one helpen der lûde korne melen vnde vorwaren dat ône in de môlen to melende ghebracht worde. Vnde se en schullen neyn korne vntvanghen to melende in de môlen, se en hebben dar erst van des rades mettentekene in de kesten ghestoken. Ok scholde der eyn iowelk bekosteghen in syner môlen haghedorn, schüffel, brede, lecht, vet, vnde anderen slete ane buw, alse sek de rad myt ône vordraghen hedde. Se vnde ore knechte schullen dem rade sweren oren eyd.

lxxxvij Van dem stalwerdere.

Wortmer holt de ghemejne rad eynen stalwerder vp dem marstalle. Dat schal wesen sodan man, dat he wete wu men myt perden vmegan schal. De schal holden frome knechte vnde bekosteghen se, de perde warden myt om. Vnde he vnde de knechte scholden ryden wenne vnde wur de rad dat van one hebben wolde, in dem harnsche edder anders, vnde scholden dat vort holden alse sek de rad myt ône vordrôghe. Ok scholde he vp dem marstalle neyn queck mer hebben, twe swyne, twe schok hōnere. ^{LX. 35}

lxxxvij Van dem hauerwender.

Wortmer holt de ghemejne rad vnde lonet eynem de des rades hauerer helpe vpmeten vnde wedder affmeten in allen steden dar one de rad

licghen let. Vnde schal den wenden vnde vmmesteken wen he des behouet, vnde schal sweren dem rade darto synen eyd.

lxxxix Van den de de teyghelhuse vorwaren.

Wortmer holt de ghemeyne rad twene darto dat se vorstan den teyghellhusen, alse eynen in der Oldenstad vnde eynenimme Haghen. De schullen dar achte vp hebben eyn iowelk to synem teyghelhuse vnde bescryuen, wat de erde kostede to grauende vnde to vorende wente vp dem teyghelhuse to eynem iare, vnde wat dat holt kostede to howende vnde to vorende, vnde wu menich voder dat des sy, vnde sek den teygheler den steyn antworden vnde tellen laten, vnde darto sē, dat de steyn io gar vnde gantz sy, vnde dem teygheler lonen na dusenttal alse sek de rad myt ome vordraghen hedde. Vnde scholde de zedelen scriuen vnde bewaren wente dat he rekende de ome vor teyghele vt der tollerbode ghesant worden, vnde dat vort holden alse sek de rad myt ome vordrōghe vnd syn eyd vt wysede.

xc Van den teyghelmesteren.

Ok holt de ghemeyne rad twene teyghelmestere, vp iowelkem teyghellhoue eynen. De schullet den steyn maken vnde vtbernen, ok gantz vnde gar dem rade vpantworden, vnde dat vort holden alse sek de rad myt one vordrōghe vnde ore eyd inne hefft.

xcj Van dem scharprichtere.

Wortmer holt de ghemeyne rad eynen scharprichter vnde lonet deme vnde kledet ome. Wat syn anmecht [is] dat weyt me wol. To dem lone dat ome de rad giffit schullen ome geuen de ghemeynen openbaren wiuer: alse de in dem roden klostere, vnde vp der murenstrate, vnde deienne de openbare eynem iowelken meyne syn geuen de werdinnen iowelk to der wekene eynen penningh, vnde ore meghede iowelk to der wekene eyn scherff. Sunder myt deniennen de in neynem openbaren huse syn schal he sek beweren vnde sek an one nycht begrypen.

xcij Van den burmesteren in der Oldenstad.

Alse vorscreuen is van dem ghesynde dat de ghemeyne rad holt vnde dem de ghemeyne rad lonet, is lyna ghescreuen dat ghesynde dat eyn iowelk wykbelde holt, de me vte der camerye lonet.

To dem ersten holt de rad in der Oldenstad vēr burmestere, dede warden vppe de borghermestere vnde vppe den rad wen se tohope syn, vnde weruen wat one de rad bevelet, vnde gan wur se de rad sendet. Vnde wen de rad wel wyn schenken fromeden luden, den schullen se draghen in de Oldenstad, in de Oldenwyk vnde in den Sack. **Ok** schullen se dem rade melden vnde scriuen laten wat schotbar sy, vnde de lude verboden to dem schote.

Wortmer dusser burmestere twene, alse de in sunte Olrikes burschop, schullen de denere verboden, dat sy dach edder nacht, wan de wur ryden schullen. Ok schal de burmester in der hoghendorsburschop dem markmester vnde dem bodel manen helpen des rades marketpenninghe. Vnde wen de oldē rad vtgeyt, so schal or denst ok vte wesen, yd en were dat se edder orer welken de nye rad wedder vntvanghen vp eyn nige. Vnde also dicke alse me vntvanghet schullen se dem rade sweren oren eyd.

xcij Van dem boden.

Ok holt de rad in der Oldenstad der gantzen stad to gude eynen boden. De schal gan edder ryden dem rade ouer velt myt breuen edder myt warue alse ome de rad dat bevelet. Wen he to hus is, so schal he warden vp den rad lyk eynem burmestere, vnde helpen den burmesteren wyn schenken, offte des behōff is, sunder anne den schenkelpenninghen hefft he neynen deyl. Vnde schal dem rade sweren synen eyd.

xcij Van dem froneboden.

Wortmer holt de rad in der Oldenstad eynen froneboden. De schal de lude verboden vor gherichte vnde besetten van des gherichtes weghene den de dat van om esschet in der Oldenstad, vnde warden vppe den rad wen se tohope syn.

Ok schal he de lüde angrypen vnde de vorwaren in des rades hechte de wedder den rad vnde de stad ghedan hebben, alsoe ome de vōghede vnde de rad dat bevelen. Weret ok, dat de rad vanghen hedde de se schatten wolden, de scholde he ok bearbeyden. Vortmer schal he vnde syn knecht de swyne panden de vp der straten ginghen, vnde antworten dem camerer wat darvan to broke keme.

Ok scholde he melden vnde scriuen laten wat he wuste dat schotbar were, vnde scholde holden in synen kosten eynen knecht den de rad ok bedaruen möchte: deniennen kledet de rad vnde giffit ome neyn lon. Ok schal de fronebode dem rade sweren synen eyd.

xcv Van den wechteren in der Oldenstad.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad ses wechtere vnde lonet dene. De schullen waken alle nacht vor dem wynekeller edder wur one de rad dat hete, van der tyd an dat men de wechtersklocken lut wente dat yd dach is. Vnde der schullen dre vmmeگان vor mydnacht vnde dre na mydnacht vor de dore, vnde spreken den lüden to vppe den doren also langhe wente se ōne antworten, vnde wedder, vnde vort in den straten in der Oldenstad, vnde hebben dar acht vp, dat de dore vorwaret syn myt slutende, vnde sēn effte se ierghen vornemen duuerye, vorrefenisse, mord, edder schedelike samninghe, edder vnvorwart vür, dat se dat meldeden. Vnde effte wur vür vpstunde, dat were dach edder nacht, dar scholden se dreghen de vürhaken, vnde dat vür loschen helpen, vnde de haken wedder indreghen vor dat scrank. Ok so scholden se de keden vnde de slaghe sluten vp vnde to also vnde wan de rad one dat bevelde. Ok scholden se dem rade gan ouer velt vmme lon, wan de rad dat van one edder ōrer welkem esschen leten. Vnde welk ōre eyne nacht vte wesen wolde, de scholde van dem camerere orloff nemen: were he vte in des rades werue, so en dochte he neymende in syner stede hebben, anders scholde he eynen anderen hebben in syner stede. Ok schullen se brod ropen wanne men dat geuen wolde vp dem klederhoue. Ok schul-

len se holt vnde blydenwerk vp vnde afflecghen wan dat de rad esschen lete. Ok schullen se dem wedder helpen entygen luden, wen de opperman dat van one esschet edder wan he one myt der lütken klocken vorlut deme wedder entygen. Ok schullen se helpen luden to allen festen also de wonheyt is, vnde schullen deme rade to denste wesen wan dat de rad van one esschet. Ok en schullen se neymende husen edder heghen den de rad nycht lyden wolde.

Mank dussen ses wechteren schullen wesen twe kurwechtere. De schullen dat achten dat de anderen ore cumpane dyt holden also vorghescreuen is also se best kunnen, vnde de schullen dem rade sweren dussen eyd eyn iowelk bysunderen: **D**at gy acht vp hebben dat iuwe viff medecumpanen dat holden myt dem wakende, myt dem vmmeگانhe, myt den vürhaken to draghende, also gyk vorghelesen is, vnde de keden vnde de slaghe to slutende also vnde wanne gyk dat de rad bevelde, vnde weret, dat darvnder welk were de des also nycht en helde, dat gy dat dem rade also melden, vnde dat gy dat don na iuwen viff synnen also gy best kunnen vnde möghen, dewyle yd dem rade behaghet: dat gyk god so etc.

xcvj Van dem wachmester in dem wachhuse.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad eynen wachmester in dem wachhuse in der Oldenstad, de den lüden ore gud weghe wen de rad dat wachhus suluen hefft. De schal dem camerer vp antworten alle wegheghelt dat ome wert. Vnde offte hyr eyn gast myt dem andern gaste kopslaghede, dat scholde he melden dem rade, offit ome dat to wetende worde. Ok scholde he sweren synen eyd.

xcvij Van dene de vp den bynnersten doren slapen.

Ok holt de rad in der Oldenstad dre manne der des nachtes vppe iowelkem dore eyn slapen schal, vnde lonet one: also eyn vp sunte Micheles dore, eyn vp dem hoghen dore, vnde eyn vp dem Petersdore. Vnde de sweret dem rade eynen eyd, de eyd wyset wol vt wu de dat holden schullen.

xcviij Van den dorwerderen.

Wortmer holt de rad in der Oldenstad vnde lonet den dorwerders: eynem vor sunte Michaelis dore, eynem vor dem hoghen dore, eynem vor dem Petersdore. Dusse schullen des daghes sitten in der dorbode, vnde des nachtes slapen se vp dem butersten dore, vnde hebben dar acht vp alse se best kunnen: efft dar we were vnde queme de in de stad wolde edder darvt myt roue den se ghenomen hedden, edder [de] dat lant vppe der reyse beschadet hedden, dat se de nycht darin leten ane des rades heten. Ok so scholden se dem rade oren tolln bewaren vnde ander dingk, vnde dat holden des daghes myt dem slaghe alse de rad bevolen hedde.

xcix Van den de de berchfrede vorwaret vppe den lantwêren.

Ok holt de rad in der Oldenstad twene manne vp dem berchfrede vp der lantwêre: alse eyne vppe dem Rafftorne, vnde eyne vppe dem berchfrede to Broitzem. De schullet dach vnde nacht darvpe wesen vnde darby, vnde vorwaren, dat nement in de lantwêre ryde edder ga edder darvte der stad to schaden, also vorder dat he dat wete: vormodede he sek, dat dar we inne were dede schaden dede, den scholde he hinderen myt den zinghelen vnde bômen, edder dat rôchtich maken alse he vorderst konde, vnde scholde dat vort holden alse syn eyd vtwyset.

c Van dem tornemanne to sunte Marten.

Ok holt de rad in der Oldenstad eyne torneman, de des daghes sitte vppe sunte Martens torne, vnde vorware effte iennighe houelude to der stad word ryden wolden edder de dat lant vnde stad beschedeghen, edder offte he schedelik vür yorneme in der stad dat he dat rôchtich make, vnde buten de stad myt tosênde vorware, alse he best konde.

cjj Van dem visscher in der Oldenstad.

Wortmer holt de rad in der Oldenstad eyne visscher vnde lonet ôme, de dem rade visschet in oren dyken vnde wateren wen ône des to donde is.

cij Van den steynwechkerers in der Oldenstad.

Wortmer holt de rad in der Oldenstad vür knechte, vnde dat schullen neyne wechtere wesen, vnde lonet one, vnde schullen in der Oldenstad des rades steynweghe, brucghe vnde market reyne maken, vnde dat hor vpladen helpen myt oreme gherede wan men dat vtvôren wel. Ok scholden se punden, amen, vnde dre wesen, vnde scholden dem rade alle iar van dem punden to tynse geuen eyne verding. Vnde alle ledderen, vnde repen, vnde keden de se bederuen, vnde de punde horen dem rade. Ok schullen se sweren oren eyd.

ciii Van dene de den langhen grauen vorwaret.

Wortmer holt de rad in der Oldenstad vnde lonet eynem manne, de den langhen grauen vorwaret, vnde darto sût dat de nycht inghetreden werde. Vnde verneme he wene de den grauen tredede edder schaden darane dede, dat scholde he dem rade vormelden.

civj Van den herden in der Oldenstad.

Wortmer medet de rad in der Oldenstad vnsen borgheren vür herden: twene dede vtdryuet vt dem Petersdore, vnde twene dede vtdryuet vt dem hoghen dore. Den en lonet de rad nycht, doch synd se schotes vry, sunder we one vordriff de lonet ône. Vnde der herden denst schal anstan to pinxsten, vnde welk ôrer orloff hebben wolde de scholde dat dem rade touoren vpsecgghen to sunte Martens daghe. Vnde io twene schullen to sek hebben dre knechte, vnde schullen den luden vorwaren truweliken ore vè, alse sek dat van herdescop weghene bôren mach.

cv Van den bullen vnde beren in der Oldenstad.

Wortmer holt de rad in der Oldenstad vnde bekosteghet vür bullen vnde twene bêre, also dat myt dem herde vor dem Petersdore vtgan twene bullen vnde eyn bër myt dem herde, vnde twene bullen vnde eyn bër myt dem herde vt dem hoghen dore.

cvj Van dem markmestere.

Wortmer holt de rad in der Oldenstad eyne

markmester vnde kledet dene. De schal dem rade sweren synen eyd, vnde don also de eyd vtholt.

cvij Van dem eyervoghede.

Wortmer holt de rad in der Oldenstad eynen eyervoghet vnde lonet deme. De schal sweren dem rade synen eyd, vnde don also de eyd vtholt.

cvij Van dem grauemestere.

Wortmer holt de rad in der Oldenstad eynen grauemester vnde kledet dene. De schal dem rade grauen vnde arbeyden vmme lon in der lantwêre vnde wur de rad dat van ome esschede, vnde sên darto dat syne medekumpane truweliken arbeyden wur se in des rades arbeyde weren.

cix Van dem steyndecker in der Oldenstad.

Wortmer holt de rad in der Oldenstad vnde lonet eynem steyndecker. De schal deme rade decken, vnde bestygen vmme dachlon wen de rad dat van ome esschede radhuse, wachhuse, kromen, haken, dore, berchfrede, vnde wat de rad to bestygen vnde to decken hedde.

cx Dat ghesynde des rades imme Haghen.

To dem ersten holt de rad imme Haghen twene burmestere vnde lonet dene. De schullen don also van den burmesteren in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad imme Haghen eynen fronenboden. De schal don also van dem fronenboden in der Oldenstad vorghescreuen is. Dar enbouen schal he vörwaren eyne burscop ghelyk eynem burmestere. Ok schal he de denere forboden wen se ryden schullen, dat sy dach edder nacht: dar giffit ome de rad eynen penningh vor.

Ok holt de rad imme Haghen vör wechtere vnde lonet one. De schullen dat holden myt dem wakende, myt dem vmnegande, myt den vürhaken, vnde myt dem broderopende, myt dem ouerveltgande vnde myt anderen des rades densten, also van den wechteren in der Oldenstad vorghescreuen is.

Wortmer holt de rad imme Haghen eynen wachmester in dem wachhuse imme Haghen. De schal

don also van dem wachmester in der Oldenstad ghescreuen steyt.

Wortmer holt de rad imme Haghen dre manne vnde lonet one, der des nachtes vp iowelkem dore io eyn slapen schal: also eyn vppe dem bynnersten Wendedore, eyn vppe dem Vallerleueschen dore, vnde [eyn] vppe dem steyndore. De schullen ore dingk holden also ore eyd inneholt.

Wortmer holt de rad imme Haghen dre dorwerdere vnde lonet one: also eynen vor dem butersten Wendedore, eynen vor dem Vallerleueschen dore, vnde eynen vor dem steyndore. De schullen ore dingk holden also van den in der Oldenstad vorghescreuen is, ok schal eyn iowelk syn dor sluten.

Wortmer holt de rad imme Haghen twene manne vp den berchfreden vp der lantwêre vnde lonet one: also eynen vp der lantwêre to Rudem, den anderen vppe dem berchfrede to Glismerode. De schullen don also van dene dede vp den lantwêren syn in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad imme Haghen eynen torneman vp sunte Catherinen torne. De schal don also van dem tornemanne vp sunte Martens torne vorscreuen is.

Wortmer holt de rad imme Haghen eynen vischer vnde lonet ome, de one visschet in oren dyken vnde wateren wen one des to donde is. **W**ortmer medet de rad imme Haghen twene herde, de schullet hebben vör knechte. Dene en lonet de rad nycht, sunder we one vordriff. De schullen or doent holden also van den herden in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad imme Haghen vnde bekosteghet twene bullen vnde eynen bër, de myt den herden vtgan.

Ok scholde de rad imme Haghen holden eynen eyervoghet. De schal don vppe dem Haghenmarkede vnde vppe sunte Catherinen kerkhoue also de eyervoghet in der Oldenstad deyt vnde also de eyd vtwyset.

cxj Dyt is dat ghesynde des rades in der Nigenstad.

To dem ersten holt de rad in der Nigenstad twene burmestere vnde lonet dene. De schullen

don also van den burmesteren in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Nigenstad eynen froneboden vnde lonet dem. De schal don also van dem froneboden in der Oldenstad vorghescreuen is. Dar enbouen schal he vorwaren eyne burscop lyk eynem burmestere.

Wort holt de rad in der Nigenstad twene wechtere vnde lonet dene. De schullen waken vnde don also van den wechteren imme Haghen vorberoret is.

Wortmer holt de rad in der Nigenstad eynen den torne to Olbere vorwaret vnde de lantwêre, vnde lonet deme. De schal don also van den lantwêrwerders in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Nigenstad eynen man des nachtes vppe dem bynnersten Nigenstaddore slept, vnde lonet ðme. De schal sweren vnde don also van dene de vppe dem dore slapen in der Oldenstad vorghescreuen is.

Wort holt de rad in der Nigenstad eynen dorwerder vor dem butersten Nigenstaddore. De schal don also van den dorwerderen in der Oldenstad vorghescreuen is.

Wortmer holt de rad in der Nigenstad eynen wachmester in dem wachhuse in der Nigenstad. De schal don also van dem wachmester in der Oldenstad vorscreuen is.

Wortmer medet de rad in der Nigenstad twe herde, de dat vé vorwaren vnde vtdryuen in der Nigenstad vnde imme Sacke. De schullen hebben vér knechte. Dene en lonet de rad nycht, sunder deienne de one vordryuet. Vnde de schullen dat holden also van den herden in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Nigenstad twe bullen vnde eynen bër, de myt den herden vtgan. Wat dat kostet des deyt de rad in der Nigenstad twe deyl, vnde de rad imme Sacke ok twe deyl.

cxij Dyt is dat ghesynde des rades in der Oldenwyk.

To dem ersten holt de rad in der Oldenwyk eynen burmester vnde lonet deme. De schal don

also van den burmesteren in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Oldenwyk eynen froneboden vnde lonet deme. De schal don also van dem froneboden in der Oldenstad vorghescreuen is. Dar enbouen schal he waren eyne burscop lyk eynem burmestere.

Wortmer holt de rad in der Oldenwyk vér wechtere vnde lonet dene. De schullen waken vnde don also van den wechteren imme Haghen vorghescreuen is.

Wortmer holt de rad twene dorwerdere: eynen vor sunte Magnus dore, vnde eynen vp sunte Ylien dore, vnde lonet dene. De schullen don also van den dorwerderen in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Oldenwyk twene edder eynen man, de vppe den bynnersten doren slapen: also eynen vppe sunte Ylien dore, deme lonet de rad nycht, vnde eynen vp sunte Magnus dore, deme lonet de rad nycht. Vnde de schullen don also van den de vppe den doren in der Oldenstad slapen vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Oldenwyk eynen visscher vnde lonet dem, de one visschet in oren wateren.

Wortmer holt de rad in der Oldenwyk eynen man vp dem berchfrede to Schepenstede, de den berchfrede vnde lantwêre vorwaren schal, vnde don also van den in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok medet de rad in der Oldenwyk twene herde, de der lude vé in der Oldenwyk vorwaret. Den en lonet de rad nycht, sunder deienne de one vordryuen. Vnde se schullen hebben twene knechte to sek, vnde don also van den herden in der Oldenstad vorghescreuen is.

cxij. Dyt is dat ghesynde des rades imme Sacke.

To dem ersten holt de rad imme Sacke eynen burmester vnde lonet deme. Vnde de schal don also van den burmesteren in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad imme Sacke eynen froneboden vnde lonet deme. De schal don also van dem froneboden in der Oldenstad vorscreuen is. Dar en-

bouen schal he vorwaren eyne burscop lyk ey-
nem burmestere.

Wort holt de rad imme Sacke twene wechtere
vnde lonet dene. De schullen waken vnde don
alse van den wechteren imme Haghen vorghe-
screuen is. Vnde se schullen wesen waterdregghers
darto imme Sacke, vnde anders nemend, effte de
rad sek des also myt one vordrôghe.

Wortmer holt de rad imme Sacke eynen man
vp dem berchfrede to Runinge vnde lonet deme.
Vnde de schal don alse van den lantwêrwerders
in der Oldenstad vorgliescreuen is.

cxiiij Van der hemeliken rekenscop to lesende.

Alse vorscreuen is, wu men den rad settet, vnde
de rad vort settet de ammechte vnde ghesynde,
so is hyrna ghescreuen, wat de rad don schal
dat iar ouer vp bescheydene sunderlike tyden.
Tom ersten schal me weten, dat de rad schal
lesen laten eyn bok, dat het de hemelike reken-
scop,¹ bynnen den ersten vêr wekenen na twolfiften
des iaes alse de drefoldighe rad ghesat is, dat
is io vmme dat dridde iar. Vnde in dem boke is
ghescreuen, wu de rad vnde de stad to Brun-
swik to eyner tyd sêr neddervellich vnde vnstad-
haftich worden was, vnde myt wat wyse dat se
dar weder vt quam. Vnde to dem boke schal me
vorboden to lesende de eldesten vt dem rade
vnde radsworen, alse dat prohemium des suluen
hokes vtwyset.

cxv Wan de seuen büdelheren rekenen schullen.

Wortmer schullen de seuene de den meynen bü-
del vorwaret vppe der smeden rekenen dem mey-
nen rade, alse den eldesten de in de kôken pleghen
to gande in der Nigenstad, van vpname vnde vt-
gift des dat se ghehandelt hebben van des mey-
nen büdels wegghen. Vnde dusse rekenscop schul-
len se don na twolfiften by des nyen rades tyden
van deme vorganghenen iare dorch dussen willen:
wente se hebben denne vntvanghen, vnde vtege-
uen, vnde inghescreuen alle dat van dem vullen
iare dem rade werden môchte. Ok schal de meyne

rad de denne by der rekenscop is to dersuluen
tyd bespreken, weme se hering schenken willen
tygen de tokamenden vasten, edder lesse, vnde
bevelen dat weme dede sek darmede bearbeyde
dat de hering vnde lesse ghekofft worden also
tydighen dat me des kôre hebben môchte, dat
yd io gud sy vnde versch wat de rad vorschen-
ken wolde.

cxvj Van den kunstauelen to settende.

Wortmer verteyn nacht vor lutteken vastelauen-
des daghe edder darby plecht eyn iowelk rad vp
synem wykbelde de kunstauete to settende vnde
to biddende, de dat bekostegghen vnde vorhegghen,
dat de liude vppe dem radhuse dantzen vnde gu-
den hoghen syn der stad to erbarheyt, alse de
wonheyt is vnde vp iowelkem wykbelde plecht to
wesende. De rad in der Oldenstad biddet twene
vt orem sittende rade vnde teyn vte der Olden-
stad darto de one dunket dat se dat bilken don
môghen, darvmme dat se vnde ore husfruwen ple-
ghen vp dat hus tom dantze to gande. De vor-
screuen twolue vorstan der kunstauelye vppe
deme huse in der Oldenstad van orer eghen ko-
sten, vnde de rad biddet se, dat se de koste met-
lik maken, vnde neyne ouermetighe teringhe don,
men alse dat oldinghes was, vp dat deienne de
de rad darto biddet sek dar nycht swar to ma-
ken. Vnde de rad sût gerne, dat deienne de van
des rades wegghen kunstauete syn dat also be-
spreken myt oren kumpanen, dat de koste met-
lik werde.

cxvij Van heringhe, lessen vnde mandelen to
vorschenkende buten der stad.

Wortmer verteyn nacht edder dre wekene vor der
vasten schal de rad eynem iowelken dem se he-
ring schenken willen dat witlik don, wu vele se
one schenken willen, dat se den môghen halen
laten wen se willen. Ok vorsendet de rad vnder-
wylen lesse edder mandelen: de vorvoret ore eghe-
ne bode edder orer gheschickeden welk, weme
de rad dat bevelet.

1) *Bejndet sich im Stadtarchive.*

cxvii Van gheschenke vp den guden donnersdach in der Oldenstad.

Wortmer is eyn wonheyt, dat de rad in der Oldenstad alle iar visschen let in der palmweken edder darby, vnde sendet [dene] de in dem rade syn vnde dene de in de kôken pleghen to gande vissche eynem iowelken vnde eyn halff stoueken wynes vp den guden donnersdach.

cxix Van dem echten dinghe to kundeghende.

Wortmer in der weken na dem sondaghe alse me singhet quasi modo geniti schal de rad kundeghen laten dat echte dingh: des mandaghes in der Oldenstad, des dingedaghes imme Haghen, des middewekenes in der Nigenstad, des donnersdaghes in der Oldenwyk vnde imme Sacke. Denne so schal men aldus don: In welchem wykbelde men kundeghen wel, so schal men touoren to storme luden laten neghen warue, vp dat dat volk kome vor dat radhus, ane imme Sacke lud men nycht, sunder de burmester vnde fronebode secht vme, dat se komen to dem echten dinghe. Wen dat ghescheyn is, so let de rad des wykbeldes dar me kundeghen schal eyn richte heghen. De voghede vnde de fronebode werfft van des rades weghene, dat de ghemeynen borghere de dar syn gan in de achte, vnde secht on vnde esschet in gherichte van one van des rades weghen: weret, dat iemend were de wat wuste dat wedder de herscop were to Brunswik, wedder den rad, wedder de gyldede, edder wedder de gantze meynheyt, dat he dat dem rade meldede, alse he dem rade plichtich were. Wert denne deme rade wat ghemeldet, dar prouet de rad vp. Wen dat ghescheyn is, so secht de borghermester to den vogheden: De rad de danket gyk des dat gy vnser borghere gnedighe richtere synd ghewesen, vnde biddet vordan, dat gy ore gnedighe richtere vorder syn. Darna geyt de rad vppe de lowene, vnde de borghermester secht to dem volke van der lowene aldus: Gy fromen lude, de rad wel gyk kundeghen laten dat echte dingh, dar schal malk na horen, vp dat malk wete wat he don vnde laten moghe, vnde vp dat malk sek vor schaden vnde vor bro-

ken vorwaren moghe. Darna list denne de scryuer dat echte dingh.

cxx Van der baruoten afflatesdaghe.

Wortmer des sondaghes alse me singhet vocem iucunditatis so is der baruoten brodere kerkwinghe. So hefft de rad eyne wonheyt, vnde en is doch neyn recht, dat se senden vnde schenken den heren to den baruoten broderen twe stouekene wynes des myddaghes de wyle se ouer der malyd sitten. Vnde des wynes plecht nycht mer wen ij stouekene to wesende, effte me de hyr hebben kan.

cxxj Van des hillighen lichames processien.

Wortmer schal me weten, dat de stad to Luneborch myt velen heren vyende weren hertoghen Frederike, hertoghen Bernde, hertoghen Hinrike to Brunswik vnde Luneborch, vnde weren allmestich mechtich der slote in deme lande to Luneborch, ane Zelle vnde Winsen, vnde Zelle wolden se ok vorbuwen. Des gaff god eyn lucke, dat hertoghe Frederik vnde hertoghe Hinrik myt oren hulperen vnde myt der stad to Brunswik vor Winsen vp der Alre den van Luneborch eyne stryd affwunnen, [vnde] wol by v^e ghewapender guder lude, de dar mede ghevanghen worden: de bischop van Mynden, greue Otto van der Hoyer, vnde de greue van Schomborch, de myt den oren alle gheschattet worden, also dat de heren van Brunswik mede mechtich worden des gantzen landes to Luneborch. Dat schach na goddes bort xiiij^e in dem lxxxviij iare, in des hillighen lichams daghe. Hyrvme dat god de gnade gaff vp den dach so worden de vorghenanten heren, alse hertoghe Frederik, vnde hertoghe Hinrik, vnde de rad to Brunswik, des enich dat se wolden to ewighen tyden dem hillighen lichame to loue vnde to eren alle iar eyne processien loffliken vnde erliken van der papheyt vnde van dem meynen volke myt vanen, myt lechten gan laten, den hillighen lichame to draghende vt der kerken to sunte Blasien wente in de kerken vp den berch sunte Cyriacus, vnde wedder to sunte Blasien. Vnde de gantze papheyt schal dar singhen eyne

missen van dem hillighen lichame ghelyk den hoghesten festen. Vnde to der processien is ok sunderlik afflat geworuen van deme houede to Rome.

In deme stryde weren mede de van Steynberghe, vnde her Hans van Schwichelde, de hadden ghevanghen sitten to Bodenborch hertoghen Berend. Vnde de suluen van Steynberghe vnde Schwichelde hulpen den stryd wynnen, vnde schatteden de greuen van Schomborch to orem deyle ok darsuluest to Bodenborch.

Vnde dusse vorscreuen processie schal me aldus bestellen: De heren van Brunswik vnde Luneborch schullen dat bestellen myt oren capellanen, alse myt den heren to sunte Ylien, myt den heren in der borch, vnde myt den heren vp sunte Cyriacus berghe, vnde de heren to sunte Johanse, dat se de processien gan. Vnde de rad in der Oldenstad schal bidden laten den perner to sunte Olrike, den perner to sunte Marten, den perner to sunte Peter vnde to sunte Michele, dat se vnde ore capellane de processien mede gan willen. Ok schullen se darto bidden laten de heren to den baruoten. Vortmer schullen se by eynem burmestere ore byleghene capellane edder ore officianten bidden, dat se myt der processien gan. Desghelyk schal de rad imme Haghen dat bestellen to biddende den perner to sunte Catherinen myt synen capellanen edder oren officianten. De rad in der Nigenstad schal desghelyk don by dem perner to sunte Andreas vnde synen capellanen. De rad in der Oldenwyk schal bidden den perner to sunte Magnese vnde syne capellane vnde ore byleghene capellane, de rad imme Sacke den perner to sunte Olrike myt synen capellanen, vnde ok byleghene capellane.

Vortmer schal eyn iowelk rad in synem wykbelde bestellen myt den gylden vnde myt den broderscoppen dede lechte holden, dat se de lechte mydde processien draghen laten, vnde de vorderorden missen ouer bernnen laten. Vortmer is dat wol ghevalen vnderwylen, dat deiennen de de lechte draghen schelhaftig weren: hyrvme hefft de rad ghesat dussen orden de lechte to draghende:

To dem ersten schullen de dem hillighen lichame neghest gan de florerede lechte edder luchten draghen, se syn vte wat gylden dat se syn. Na den florereden lechten schullen volghen de koplude vnde de multer, [darneghest] der want-snyder lechte ouer al de stad, also dat mank one de ersten syn de vte der Oldenstad, darna vte dem Haghen etc. darneghest der wesseler lechte, darneghest de goldsmede, darneghest de crame-re, darneghest de lakenmaker, darneghest de knokenhowere, darneghest de garuere, darneghest de schomekere, darneghest de beckere, darna de beckenwerken, darna de scradere, darneghest de smede, darna de mestwerken, darneghest de lyneweuwer, darneghest de hotwerken, darneghest des kalandes lechte to sunte Gerdrude, darna des kalandes to sunte Magnese, darna des kalandes to sunte Peter, darna de vt der broderscop to sunte Michele, darna vt vnser leuen frowen gylde, darneghest de vte der dreyer gylde, darneghest der moltre lechte, darna der stouere.

cxxj Van dem ghesynde to lonende vppe pinxsten.

Vortmer vp pinxsten schal eyn iowelk rad vp synem wykbelde vnde de seuen de den ghemeynen buidel vorwaren vppe der smeden lonen eyn iowelk dem ghesynde na der wyse alse dat begrepen is. Vnde vp desulue tyd schullen de iorden ok vtgeuen oren schot dat se dem meynen rade geuen, vnde antworten dat den seuen vppe de smeden, vp dat se dat to hulpe hebben to dem lone.

cxxij Van der frowen gheschenke wan se vme krude gan.

Des myddewekenes in den pinxsten is eyn wonheyt, dat de iunghen frowen in der Oldenstad pleghen vme krude to gan. Vnde des auendes wen se tosamene syn, so sendet vnde schenket den iunghen frowen de rad twe stouekene wynes, effte se ok tohope syn. Dyt is eyn wonheyt vnde doch neyn plicht, ok deyt me dyt in der Oldenstad alleyn. Dyt schal me nycht vorhoghen.

cxxij Wanne me myt sunte Auctoris särke vmme de stad geyt.

Wortmer des frydaghes vor sunte Johanneses daghe baptisten geyt me allvmme de stad myt sunte Auctoris särke. Dat hebben eyndrechtliken ghesat de papheyt vnde de rad dorch sunderlike gnade vnde bescherminghe willen de sunte Auctor, der gantzen stad houet, der stad in manneghen nōden hefft van vnsen heren godde beholden, alsē dat vormiddelst manneghen openbaren goddestekenen witlik gheworden is in vortyden. Hyrvmmē schal me godde beyden de ere vormiddelst dem hillighedome sunte Auctoris, dat me drecht myt der processien der gantzen papheyt myt crūtzen vnde myt lechten allvmme de stad, vp dat de hillighe here sunte Auctor by godde vort vorwarue gnade vnde bescherminghe der stad Brunswik in allen oren nōden. To dusser processien en darff de rad nycht sunderliken bidden laten de heren to sunte Ylien, in der borch, vnde vp sunte Cyriacus berghe, wente se des in vortyden eynich gheworden syn myt dem rade, sunder de rede in iowelkem wykbelde schullen ore perners, moneke, vnde papen, vnde capellane bidden laten, vnde dat holden myt den lechten in der wyse also vorscreuen is to der processien des achten daghes na des hillighen lichames daghe. Sunder de wonheyt is, dat de rad in der Oldenwyk biddet de heren to sunte Ylien vmme dat sark to lenende myt dem hillighedome dat dar plecht inne to wesende, vnde dene lenet de heren to sunte Ylien, dar one dat hillighe-dom vnde de sark wedder werden schal. Vnde de vte der Oldenstad draghen den sark myt deme hillighedome vmme de stad, vnde bringhen one wedder in dat munster to sunte Ylien. Vnde wenne me geyt aldus vmme de stad, so leset de heren van sunte Ylien vēr ewangelia in vēr enden der stad vor vēr doren.

cxxiii Wu men vnderstunden de wachte sterken schal vnde der stad dore bewaren.

Wortmer vppe sunte Peters vnde sunte Pauels auende vnde daghe wen de Luttersche vart is, vnde ok wu sek de rad vormodede, dat vele fro-

meder houelūde vnde volkes in de stad komen wolde, so scholde eyn iowelk rad in synem wykbelde bestellen, dat de dorē vorwaret werden myt luden darvppe to slapende, vnde myt luden darvore to sittende des daghes myt orem wapende vorder wente vp eyne ander tyd. Dyt scholden se bestellen darna also one bedūchte dorch sekericheyt willen dat des behōff were. Ok scholden se desulue tyd ouer de wachte des nachtes vp den straten sterken myt vnsen borgheren, vp dat malk vor vnghevōghe mōghe vorwaret werden.

cxxv Van der hagelspende to geuende.

Wortmer hefft de rad ghelouet to geuende van der stad gude in de ere goddes armen lūden eyne spende des frydaghes io vor sunte Margareten daghe alle iar, vp dat god de gnade geue, dat de frucht vppe dem velde den lūden inkome ane hagels nod vnde ane wedders nod, vnde het de hagelspende. Dusse spende schal me geuen in allen wykbelde van der camerye vp eyne tyd tolyke, also wen me darto lūt de groten klokken to sunte Marten.

cxxvj Wu men de lūde in de erne dryuen schal.

Wortmer tygen sunte Margareten daghe vnde de erne ouer bevelet de rad deme henghere, dat he de lūde de arbeyden mōchten, de vmme brod gan, van der straten dryue to arbeydende vp der erne, vp dat den lūden vppe de tyd der arbeydeslūde neyn hynder en sy in der ernē. Doch en schal he neymende schedelik slan. Ok en schal he neyne gauē nemen darvore dat he den eynen blyuen late vnde den anderen nycht.

cxxvij Wu men sunte Auctoris dach began schal.

Wortmer schal me weten, dat de ghemeine rad vnde de ghemeinen borghere ghelouet hebben ouer langhen tyden, godde vnde dem hillighen heren sunte Auctor sunderliken ere to beydende vmme sunderlike nod willen der stad dar se god vormiddelst bede sunte Auctoris van erlōset hefft. Hyrvmmē vnde dorch hulpe goddes vnde sunte Auctoris in tokamenden tyden is de rad des eynich gheworden myt der meynen papheyt, dat

me dat fest sunte Auctoris began schal also eyn summum festum, vnde singen vppe den orghelen in allen kerken ouer al de stad. Darto so hefft de rad ghelouet to offerende alle iar viff erlike waslechte to sunte Ylien vor deme hillighedome sunte Auctoris to bernende in den hoghesten festen, de me dar in eyner processien alle iar bringhen schal, also vt iowelkem wykbelde eyn lecht. Vnde dusse processien schullen gan de ghemeyne papheyt ouer al de stad, vnde dat meyne volk darvor. Vnde vor dyt fest to begande hefft de rad ghegeuen vnde ghemaket in den stichten den heren sunderlike consolatie darto vt òren cameryen: hyrvme en darff de rad se sunderliken nycht bidden laten to der processien, sunder eyn iowelk rad schal syne byleghene cappellane enbeden by eynem burmestere, dat se mede in der processien syn. Ok schal dat meyne volk den suluen dach sunte Auctoris vyren, vnde sunderlik de gylden myt orem ammechte: we [de] vyre bròke de scholde deme rade viff schillinghe geuen to broke.

cxxvij Wu men de nigen penninghe kundeghet.

Wortmer in sunte Ylien auende let de rad kundeghen de nigen penninghe. Vnde wenne me dat don wel, so let de rad drye lüden to storme in der Oldenstad, vppe dat de lüde komen vor dat radhus. Vnde de borghermester secht to dem volke aldus: Gy fromen lüde, de scryuer schal gyk vorkundeghen, wu men dat holden schal vme de nigen penninghe, dar hòret na. So kundeghet de scryuer aldus: To sunte Ylien daghe so schullet de nigen penninghe vtgan also eyn wonheyt is. Dar schal me to backen vnde to bruen. Der nigen penninghe schal me geuen **xxix** soł my d vor de mark vnde nycht myn, sunder mer mach me dar wol geuen vnde nemen.

cxxix Wu men spende geuen schal vor deme steruent.

Wortmer schal me weten, dat eyn grot steruent was na goddes bort **xij** darna in deme vefftighesten iare, also dat vele volkes starff in der pestilentien, dat der stad groten schaden dede. Vp

dat god syne gnade der stad tokerede, so wart de ghemeyne rad eynich, dat se wolden alle iar spende geuen armen lüden vp allen wykbelden vt oren cameryen des ffrydaghes neghest vor des hillighen cruces daghe also yd irhauen wart. We dar syne almese to senden vnde geuen wel de mach dat don. Dusse spende schal me geuen tolyke in allen wykbelden, wenne me darto lüt de groten klokken to sunte Marten.

cxxx Wu men des hillighen cruces fest began schal.

Dorch dusses vorscreuen steruens willen, vnde vp dat god behòde de stad vnde dat volk ghemeynliken vor anderen nòden, so is de rad eynich gheworden myt der papheyt, dat me dat fest des hillighen cruces also yd irhauen wart, van des rades vnde der stad weghene began schal myt itliken senghen vnde vp den orghelen to singhende in allen kerken lyk anderen groten festen. Dar hefft de rad consolatie to ghemaket den stichten, vnde dem perner giff eyn iowelk rad in synem wykbelde dar consolatie to vt orer camerye. Ok schal dat volk dussen dach vyren, vnde sunderlik de gylden myt orem hantwerke: we dat vorbròke de scholde dem rade viff schillinghe geuen, wente van bodes wegghen des rades schal me vyren.

cxxxj Van dem echten dinghe noch eyns to kundeghende.

Wortmer in der ersten weken na sunte Micheles daghe alle iar schal de rad dat echte ding kundeghen laten, vnde schal me dat holden myt lüden vnde myt den richten to kundeghende in den wykbelden also vorscreuen is des mandaghes na Quasimodogeniti.

cxxxij Wan me to dem schote scryuen schal.

Wortmer in der andern weken na sunte Micheles daghe schal eyn iowelk rad vppe synem wykbelde bestellen myt den scryueren vnde myt den burmesteren, dat se scryuen dat schotbok, vnde dat de burmestere vmmevraghen vnde vmmesèn, wur de lude vt vnde in toghen, vnde we husen

myt sek inne hebbe, vppe dat se io deste bat weten, wene me to dem schote scryuen schulle. Vnde de scryuer schal syne dinghe don aldus: To dem ersten schal he scryuen eyn schotbok dar he in scryue de namen alle der de to deme schote ôme meldet werden, vnde wen de lude to dem schote sweren, we to vullem schote sweret dar schal he by scryuen juravit, vnde wur eyn vor den anderen swere, also de in dem samenden gude weren, edder van vruntschop, dat schal he ok tekenen welker vor den anderen sweret, vnde myt wu vele vorschoten. We ok sweret, dat he nycht hefft dryer mark wert gudes, dat schal he beteken aldus, vnde scryuen vore an wat he geuen schal. Ok so schal he maken eyne quaterne, dar he in scryue den tyns de gemeldet wert den vnse borghere geuen van gude dat to wykbeldes rechte licht anders weme wen dem rade vnde vnse borgheren vnde borgherschen, vppe dat de rad dat schot darvan esschen mōghe. Ok schal he scryuen in dat schotbok, wur malk vormunder to is, vnde weme malk syn schot ghegeuen hefft: so schal he dene vtscryuen, vp dat men wete, wene me to dem naschote verboden schulle.

cxxxiiij Wan me to dem schote sweret.

Wortmer de rad vnde radsworen vnde de lude dede schotbar syn in der Oldenstad de schullen betenghen to deme schote to swerende des mandaghes dede kumpt v̄r wekene vor dem ersten mandaghe na sunte Martens daghe, de imme Haghen des ersten dinnedaghes darna, in der Nigenstad des ersten myddewekenes darna, in der Oldenwyk vnde imme Sacke des ersten donnersdaghes darneghest. Vnde vp welchem wykbelde dar me sweren schal dat schal me aldus handelen: Des morghens schal me verboden vp dat radhus rad vnde radsworen des wykbeldes dar me sweren schal, vnde senden io twene vt orem rade, de schullen dar by wesen wen deienne sweren vp dem wykbelde de dar in deme rade syn. Vnde we dar kumpt van des rades wegghen imme Haghen, de schal den radheren in der Oldenstad den eyd stauen, vnde we dar kumpt van des rades wegghen in der Oldenstad in de anderen v̄r

wykbelde de schal den radheren in den wykbelden den eyd stauen. Vnde den eyd schal me stauen also des de rad eynich were vppe iowelkem wykbelde, also sek dat borde na orem schoteleyde. Wen de radheren vp eynem wykbelde aldus ghesworen hebben, des suluen morghens schal de rad des wykbeldes dede ghesworen hefft den suluen eyd vort stauen also se vor ghesworen heden. Darna des suluen daghes na middaghe schal de rad des wykbeldes verboden de lude de schotbar syn in dem wykbelde vp dat radhus myt der klokken vnde myt boden, vnde stauen one desuluen eyd. Were dar we mede de vp de schoteltyd nycht to hus wesen wolde, deme mōchte men den eyd stauen vp eyn ander tyd vor der schoteltyd, syn schot to geuende. Vortmer en wolde de rad tomale nycht vp dat radhus gan den luden den eyd [to] stauen, so mōchte de rad dat bevelen twen edder dren de des warden, also de camerer vnde we ône duchte dar gud [to] to wesende. Dyt schal men aldus holden den luden den schoteleyd to stauende vnde des to warende de ersten verteyn daghe ouer van den v̄r wekenen vor der schoteltyd, wente vnse borghere vnde borgherschen de to oren iaren komen syn vnde de hyr husittende syn, de me bynnen der stad hebben mach, schullen io bynnen den ersten vorghescreuen verteyn nachten to dem schote sweren, by eynem inlagher. Ok schal me dat vort holden myt deme schote to fordernde also de rad vnde de radsworen des eynich gheworden syn vnde also ore eyd vtholt.

cxxxiiij Wu men dat schal holden vmme de de nycht inheymisch syn, wan de to dem schote sweren.

Ok schal me weten: Weret dat dar we were de nycht to hus en were bynnen den vorgerōrden verteyn nachten, edder dene me nycht hebben mōchte dat he to dem schote swere bynnen der tyd, dene scholde me doch to dem schote sweren laten also also me ersten mōchte, dat were vor der schoteltyd edder darna. Doch schal me dat vōghen also men best kan, dat vnse borghere vnde borgherschen vnde ok andere innewonere vnde innewonerschen de des schotes plichtich

syn ôre schot geuen vppe de rechten schoteltyd, vp dat de rad deste bat don môghe wat se van dem schote don schullen.

cxxxv Van wyne to schenkende buten de stad vppe sunte Martens dach.

Wortmer tygen sunte Martens auende achte daghe touoren schullen de eldesten van dem meynen rade de in de kôken pleghen to gande darvomme spreken, weme de rad wyn schenken laten wel van vtwendighen luden. Vnde wat se malkem senden willen dat schal de rad enbeden by ôren boden den den se wat senden willen also tydighen touoren, dat malk syn deyl môghe halen laten, wen he wille. Doch schal me weten, dat de rad nemende plichtich is to sendende, sunder weme se wat senden, dat don se van gudem willen, darna also se myt dem rade vruntliken ane sitten.

cxxxvj Van wyne to schenkende dem rade vp sunte Martens auende.

Wortmer in sunte Martens auende schenket de rad in der Oldenstad, imme Hagen, in der Nigenstad vnde imme Sacke eynem iowelken de in dem sittende rade is, vnde den de in de kôken pleghen to gande eyn half stoueken wynes, vnde den borghermesteren eyn gantz stoueken: dat lopt sek in der Oldenstad vp xij stoueken, imme Hagen vp xij stoueken, in der Nigenstad vp viij stoueken, imme Sacke vp ij stoueken.

cxxxvij Wan de schoteltyd is wu me dat denne vomme dat schotent holden schal.

Wortmer schal men weten, dat de schoteltyd der vt der Oldenstad is des ersten mandaghes na sunte Martens daghe. De vt dem Hagen schotet des dinnedaghes darna, de vt der Nigenstad des myddewekenes darneghest, de vt der Oldenwyk vnde vt deme Sacke des donnersdaghes darna. Vnde vppe welkem wykbelde dat me schoten schal, dar schullen de rede vnde de anderen wykbelde io twene senden vte dem rade, de dat vorschot vp nemen. Ok so schal de rad dar sesse to setten vt dem rade edder vt den tosworen, de by dem

rechten toschote sitten: also twene vt der Oldenstad, vnde eynen vte dem Hagen, eynen vte der Nigenstad, eynen vte der Oldenwyk, eynen vte dem Sacke, sunder wen me schotet in der Oldenwyk vnde imme Sacke, so schullen sek dusse sesse delen, also dat dre syn in der Oldenwyk, vnde dre imme Sacke. Ok doruen de vt der Oldenwyk in den Sack nemende senden efft se dat laten willen by or schot, vnde desghelyken de wedder vte dem Sacke by dat schot in der Oldenwyk. Doch môghen se alle beyde ôrer cumpane enberen van orem hus to der tyd, so sût de rad leuest, dat se io vt allen wykbelde darby syn wur me schoten schal. Vnde we by deme rechten schote sit de schal dar acht vp hebben, wat eyn iowelk to schote giff na syner legghenheit, vnde holden dat hemelik wat se hyrvan erfahren. Vnde misdüchte one an weme, dat he vnrecht schotede, so scholden se dat schot bysunderen legghen, vnde dat dem rade vorstan laten hemeliken, dat se darvp reden. Vnde we dar kumpt vp eyn wykbelde dar me schotet, den schal de rad des wykbelde van ôrer camerye kosten bereden laten, dat se den dach ouer dar by dem schote blyuen môghen.

Wortmer wen dat schot ghegeuen is, des auendes schullen deienne de by dem schote gheseten hebben dat schot tellen vnde vpweghen, vorschot bysunderen vnde dat ander schot bysunderen in iowelkem wykbelde, vnde bringhen dat vppe de muntsmede in de kesten, vnde de schotbôke mede.

cxxxvij Van eyner quaternen to scryuende van dene den de rad tynspflichtich is van schote.

Wortmer des dinnedaghes edder des myddewekenes darna also in der Oldenstad gheschotet is, so schal de rad scryuen laten eyne quaternen: darinne stan alle deienne den de rad tyns giff van deme schote, vnde wu vele eyn iowelk hebben schal na vtwysinghe der register, dat sy lyffucht edder weddeschat.

cxxxix Wu de rad den tyns giff vamme schote.

Wortmer des neghesten frydaghes darna also in der Oldenwyk vnde imme Sacke gheschotet is, so

vorbodet de rad alle deienne den se tynsplich-
tich syn van dem schote vppe de muntsmede, also
vorder dat me se hebben móghe, vnde giff one
ören tyns. Vnde myt weme de rad dat hebben
kan dat he penninghe neme, edder halue pen-
ninghe vnde half siluer vor synen tyns, dat mach
de rad myt ome touoren ouerspreken, vp dat de
penninghe de dem rade syn to schote worden
wedder mank de lüde komen. We auer io neyne
penninghe nemen wolde, dem scholde de rad ge-
uen also syne breue de he van dem vptynse hedde
inhelden, vp dat de rad by louen blyue, vnde
orem breue vul doe. Vnde wat dar van ghelde
bleue bouen den tyns dat schal de rad antwor-
den den seuen büdelheren vp der smede, dat se
dat darmede holden also one de rad bevolen
hefft.

cxl Van lonende des rades ghesynde vp Martini.

Wortmer des sunnauendes edder des mandaghes
darna also den lüden ore tyns ghegeuen is, schul-
len de seuen büdelheren verboden laten vppe de
smede alle des meynen rades denere den de me-
ne rad plecht to lonende, vnde geuen malkem
wat ome boren mach. Vnde weret dat dar we
were de dem rade wat to borghe dan hedde an
ghelde, an perden, edder an anderen dinghen,
dat scholden se denne ok betalen, also vorder
dat se dat van des rades vnde der stad gude
hedden.

cxlj Wan me rekenen schal van mōlenwerke,
van mōlensteynen, van marstalle, vnde lantwēren.

Wortmer twisschen sunte Catharinen daghe vnde
sunte Andreas daghe schal de rad verboden de
eldesten vt dem rade vnde vt den radsworen,
also deienne de in de kōken pleghen to gande,
vnde we one dar nutte to wesen dunket vp dat
radhus in der Nigenstad, edder in de kōkene.
Vor dene schal me rekenen van allem mōlen-
werke, van mōlensteynen, van dem marstalle vn-
de van den lantwēren, vnde dat schullen don de-
ienne de dyt vortostan hebben van des rades
weghene dat iar ouer.

cxlij Wan me rekenen schal van teyghelhusen,
Notberghe vnde Lyntberghe.

Wortmer des neghesten daghes na sunte Andreas
daghe schullen rekenen deienne de vortostan heb-
ben dat iar ouer van des rades weghene de tey-
ghelhuse, den Notberch vnde den Lyntberch, ok
vor den oldesten de in de kōken pleghen to gande,
vnde vor dene de dem rade dar nutte dunket by
wesen, vp dem Nigenstadhuse edder in der kōkene.

cxliij Wu men de schodüwele kundeghet.

Wortmer is hyr eyn wonheyt, dat de iunghen
lüde pleghen to hebbende eyne kumpanye, also
dat se lopen schodüwel in den hillighen daghen to
wynachten. Hyrvme schal de rad touoren in des
hillighen Kerstes auende drye storme lüden laten
in der Oldenstad, vnde kundeghen van der lōwene
aldus. De borghermester secht: Gy fromen lüde,
de scryuer schal gyk kundeghen, wu de schodü-
wele ore dingk holden schullen, dar móghe gy na
hōren. So kundeghet de scryuer aldus: Yd en
schal nemend schodüwele lopen, de schaffere van
iowelker rotte en bringhen erst pande vor teyn
mark by den rad. Ok en schullen de schodüwele
nycht lopen in de kerken, edder vp de kerkhōue
badstouen edder scholen. Dusse pande schullen de
borghermestere to sek nemen eyn iowelk in sy-
nem wykbelde dar schodüwele lopen willen, vnde
holden de to des rades hand darvp, effte [in] io-
welker rotte we wesen hedde de vnghevōghe ghe-
dan hedde in dem schodüwele in kerken edder vp
kerkhōuen, edder in geystliken personen, dar me
dedinghe na hebben mōste, edder kost darvp ly-
den, dat me sek darane verhaled also langhe dat
de namhafftich ghemaket worde de de vnghevōghe
ghedan hedde, vnde den rad vnde de partye van
derweghen schaden beneme.

cxliiij Wan de camerere rekenen schullen.

Wortmer twisschen dem nigen iar vnde twolfften
schullen rekenen de camerere van allen wykbel-
den, eyn iowelk van syner camerye, by eyden in
iegenwordicheyt der eldesten vt dem rade vnde
radsworen vt allen wykbelde. also vor dene de
in de kōkene pleghen to gande, vnde vor den de

dem rade darby nutte dunket wesen, vp dem radhuse in der Nigenstad edder in der kôkene.

cxlv Wu eyn iowelk syne rekenschap by den ghemeynen rad lecht.

Ok schal me weten: Weret dat dussêr vorscrenen berorden rekenschappe welk also langk worde, dat de rad des by eynem morghen nycht wol affsitten môchte, so scholde de camerer in der Nigenstad koste bereden laten [den] de dar by der rekenschap weren, vp dat malk io dar bleue also langhe by, dat dar to ende rekenet were.

Wortmer wat eyn iowelk rekenet, dat sy van môlenwerke, van môlensteynen, van marstalle, van lantwêren, van teyghelhusen, vamme Notberghe, vamme Lyntberghe, edder van den cameryen, des schal eyn iowelk antworden dem meynen rade eyne scrift, vnde de rekenschappe schal de rad tohope lecghen van iaren to iaren in de kesten by dem schorsteyn bouen der kôkene in der Nigenstad.

cxlvj Van brôke to forderende vppet leste.

Wortmer in den lesten verteyn nachten vor der tyd also me den nigen rad kundeghen schal, so schal de meyne rad vnde eyn iowelk rad in synem wykbelde forderen de brôke, vnde schuldegghen deienne de by oren tyden ghemeldet syn dat se schullen ghebroken hebben tygen den rad, vnde bringhen to ende alsodane sake also by oren tyden vpghegeuen vnde ghevallen syn, also se best kunnen, vp dat de olde rad dem nigen rade arbeydes beneme also he vorderst môghe.

cxlvj Wene men in den nigen rad kundeghen schal.

Wortmer des neghesten mandaghes na twolfften schal de meyne rad vt allen wykbelde de dat iar ouer in dem sittende rade ghewesen weren tohope gan vp dat Nigestadhus, vnde bespreken, wene me in den nigen rad kundeghen schulle to dem tokomeden iare. Vnde dat schal [me] holden in der wyse also in dussem boke erst anghescreuen is.

Wortmer vmme sunte Micheles daghe vt schullen

de viue by sek vnde de seuen by sek de de ghemeyne rad ghebeden hefft vnde ghesat to des rades vnde to der stad ghelde vnde budele to vorn, tohope gan vnde berekenen by sek, wu yd ghelegghen sy vmme der stad ghelt vnde gud, vnde prouen dat ouer, oft de rad darane wes torucghe syn edder touoren syn, vnde secghen dat den eldesten de in de kôken pleghen to gande, also dat se myt dem rade dar vort vp raden môghen, wer me dat tokamende schot hôghen edder mynneren edder dat blyuen laten [scholde] also dat êr was. Wen de eldesten vnde de rad darvp gheraden hebben, darna vor der tyd also men betenghen schal to dem schote to swerende schal de rad vp eyne tyd, wen one dat bequeme wesen dunket, de radsworen verboden to sek, vnde se dar mede vp raden laten, wu hoch vnde wu syde dat me dat schot setten scholde.

Wortmer wen de tyd vmme kumt, also dat me den drefoldighen rad setten schal, darvore vmme wynachten vte schal me verboden laten rad vnde radessworen, vnde bespreken sek des tosamen-de, wer me by der wyse blyuen schulle, dat me den drefoldighen rad also sette [also] dat ghewesen is wente herto, des nu also men scrift **xiiij** vnde **x** iar des mandaghes na twolfften **xiiij** iar syn, edder effte iemend ghedacht hebbe eyne wyse dede beter sy, dat me dar eyndrechtlik vp raden môghe. Vnde scholde dat nu by der wyse blyuen, so scholden secghen de in dem rade weren vnde to dem rade sworn hedden van der meynheyte edder der gylden wegghen, dat se [vnder] sek vnde myt den gyldemesteren dat bespreken, dat eyn iowelk gylde dem rade bescreuen geue erlike frome lûde vt oren gylden, dar de rad vt kesen môghe de ône nutte vnde bequeme dunket wesen darto, dat me se in den rad edder to dem rade to swerende kesen môghe. Vnde de wyse to kesende rad vnde radsworen is, dat me kûst in der Oldenstad neghen van der meynheyte, vj van den wantsnyderen, vnde sesse van den wesseleren vnde ij van den garueren, vnde ij van den schowarten, vnde ij van den knokenhoweren, vnde twe van den krameren, vnde twe van den goldsmiden, vnde twe van den beckeren, vn-

de eynen van den scraderen. To der suluen tyd mach me ok darvp raden, efft des rades edder der tosworen eyd wuran to verbetereren edder to vorwandelen sy, dat dem rade vnde der stad vromhey, bate edder bequemicheyt don mōghe. **W**ortmer twisschen des nigen iares daghe vnde des mandaghes neghest na twolfften gan de eldesten vp iowelkem wykbelde tohope, malk vp synes wykbeldes radhus, vnde raden darvp, wene de rad mōghe kesen des ersten iares wenne me den drefoldighen rad setten schal in den rad edder to dem rade to swerende, vnde wegheit ouer efft iennich vorsumenisse ghescheyn sy van des rades wegghen, edder efft iemend ghedacht hedde, dat to der tyd dem rade vnde der stad nutte

were, dat men dat an den nigen rad bringhe, vp dat me dar dat beste vt prōuen mōghe. Also de eldesten aldus tohope wesen hebben, verbodet de borghermestere eyn iowelk synen rad in synem wykbelde, vnde radet dar ok vp also de eldesten vorghedan hebben, vnde settet denne den rad to dem tokameden iare, vnde ok de tosworen des neghesten iares. Darna settet de erste rad den rad to dem anderen iare, vnde de andere den dridden. Vnde wu de ghesat werden in iowelkem iare, dat steyt ghescreuen erst an in dussem boke. Vnde wenne me eynen nigen rad settet effte setten schal, dat sy in iowelkem iare dat yd sy, so mot me io dar touoren vp raden, alle iare vp dusse sulue tyd.

LXIV. ERWERBUNG DES RECHTS PFENNIGE ZU SCHLAGEN.

1412.

Die Originale der folgenden fünf Urkunden, deren erste in Bodes Münzw. NSachsens 187 gedruckt ist, sind nicht mehr vorhanden; der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Rathes aus dem 15. Jahrhundert. Im Wesentlichen stimmen dieselben mit einander überein; auf einige Verschiedenheiten weisen die Anmerkungen hin. Ausser den eingangs dieser Urkunden dargelegten Gründen der Aufhebung dieses Münzrechts führt eine Urkunde d. d. 1413 an s. Matthias auende, durch welche das Alexanderstift zu Einbeck auf eine Hebung aus der Münze zu Braunschweig verzichtet, auch den auf, dass me sek des vormodede, dat de muntye doch dorch der sake vnde vele anderer sake wyllen hedde neddervellich gheworden van sek suluen.

Hn.

A.

1412 März 13.

Wij Bernd vnde Otto vnse sone, van godes gnaden hertogen to Brunswigk vnde Luneborch, bekennen openbare jn dussem breue vor vns, vnse eruen vnd nakomelinge hertogen to Brunswigk vnde Luneborch: Also vnse ouerelderen vnde elderen van langen tijden vnde we na wente an dusse tijd hebben gehad de muntye to Brunswigk, vnd pennige smedet laten, alle jar eynen nigen sunderliken slach, also dat de suluen nigen pennige, wen dat erste jar vmmekomen was, des verdendeyls myn gulden wenne se eir gedan hadden, vnde de suluen munte vnse leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad Brunswigk vorpendet vnde vorsad is, also de breue vtweisen de one darupp gegeuen vnde besegelt sind: des hebbe wij nu angeseen vnde betrachtet den mannuholdigen bedrepliken groten schaden, de vns, vnse vndersaten, dem gemeynen armode vnde volcke de jn vnsem lande to donde hebben gescheyn is vnde schut van der vorgerorden wandelinge der pennige, vnde darvan dat neyn stede ewich pennig jn vnsem lande to Brunswigk ginge vnde geue is, vnde hebben sunderliken gemerket, dat vele koplude vnse land mydet myt orer kopenscopp dorch der vorlust willen de se hebben moten vnde lyden an den suluen pennigen, dat vns an vnseren tollen, gulde, vnde ok an anderer vnser handelinge groten 1 schaden deyt. Vnde hebben darup geraden myt vnse frunden vnde mannen jn dusser wis, dat we der vorgerorden muntye, alle der rechticheit vnde alle des dat we, vnse eruen vnde nakome-

linge dare ane hebben edder ane hebben mochten in tokomeden ewigen tijden, wad vns des anroren mach, hebben gantze afftichte dan, also dat we noch nemant van vnser wegene der pennige nicht meir smeden edder maken laten en willen noch en schullen jn tokomeden ewigen tijden. Doch vppe dat jn vnsem vorscreuen lande 2 pennige wesen de dare ghinge vnde geue sin, so hebbe wij de vryheit vnde gnade gegeuen vnse leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad to Brunswigk, also dat se pennige mogen munten, maken vnde smeden laten wanne vnde wu dicke one dat beqweme wesen duncket, myt alsodannen merken vnde tekenen also one dat beqweme were, de ghinge vnde geue wesen schullen jn alle vnsem lande to Brunswigk, also dat drittich schillinge eyne brunswigkesche mark weringe gelden schullen. Vnde dare wille wij, vnse 3 eruen vnde nakomelinge noch en schullen neyne rente noch sleyschat ane vorlenen, vorpenden, vorkopen, noch suluen ane hebben, sunder de muntye schal vry wesen vnde bliuen der vorge- nomten vnser leuen getruwen des rades vnde der borgere vnser stad Brunswigk to ewigen tijden. Vortmeir vorwilkoren wij vns, vnse eruen vnde 4 nakomelinge, dat wij noch neymant van vnser wegen neyne muntye anheuen, hebben, edder holden schullen noch en willen jn vnsem lande to Brunswigk jn jennigerleie wijs. Weret auer, dat 5 vromet pagiment van golde offte van suluere jn vnse vorgescreuen land gebracht worde, dat mochte me wol geuen vnde nemen, eyn jowelk na sy-

nem gewerde, doch wille wij, dat brunswigkesche wichte vnde witte suluers na marktale ghinge vnde geue bliuen schal, alse dat eire gewesen hefft. To orkunde vnde openbaren bewisinge so hebbe wij vnser vngenomten leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad Brunswig dussen breff gegeuen myt wolberadenem mode vnde myt

gudem willen, vnde den laten vestent vor vns, vnser eruen vnde nakomelinge myt vnser anhangenden jngesegelen, vnde js gescheyn na Christi gebord verteynhundert jar dar na jn deme twelften jare, des sondages jn der vasten alsme singet jn der hiligen kerken dat officium Letare Jerusalem.

B.

1412 Mai 11.

Van godes gnaden wij Hinrick vnde Wilhelm vnser hertogen to Brunswig vnde Luneborch, bekennen openbare jn dussem breue vor vns, vnser eruen vnde nakomelinge hertogen to Brunswig vnde Luneborch: Alz vnser ouerelderen vnde elderen van langen tijden vnde wij na¹ hebben gehad de munthie to Brunswig, vnde pennige smedet laten, alle jar eynen nygen sunderliken slach, also dat de suluen nigen pennige, wen dat erste jar vmgekomen was, des veirden deyls myn gulden wen se eire gedaan hadden, vnde de suluen muntye vnser leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad Brunswig vordendet vnde vorsath is, alse de breue vtweisen de one darupp gegeuen vnde vorsegelt sin: des hebbe wij nu angesehen vnde betrachtet manichfaldigen groten schaden de vns, vnser vndersaten, dem gemeynen armode vnde volke de jn vnser vorgescreeuen stad to donde hebben gescheyn is vnd schut van der vorgerorden wandelinge der pennige, vnd dar van dat neyn stede ewich pennigh dar ghinge vnde geue sij, vnde hebben sunderliken gemerket, dat vele koplude dat land vnde de stad to Brunswig mydet myt orer kopenschop dorch der verlust willen de se lyden moten an den suluen pennigen, dat vns an vnser tollen, gulden, vnde ok an anderer vnser handelinge groten schaden deyt. Hirusse hebbe wij² ganse afflichte dan der vorgerorden muntye vnde alle der rechticheit de wij, vnser eruen vnde nakomelinge dare ane hebben edder hebben mochten jn tokomeden tijden, vad vns des anroren mach edder an vns komen mochte. Vnde orlouen vnde vulborden² den vngenomten vnser leuen getruwen dem rade vnde borgeren vnser

stad Brunswig, dat se pennige mogen munten, maken vnde smeden laten wanne vnde wu dyke one dat bequeme wesen duncket, myt alsodannen merken vnde tekenen also one bequeme were, de ghinge vnde geue sin jn dem lande vnde jn der stad to Brunswig, also dat drittich schillinge eyne mark brunswigkescher weringe gelden schullen. Vnde dare en wille wij, vnser eruen vnde nakomelinge noch en schullen neyne rente noch sleyschat ane vorlenen, vorkopen, noch suluen ane hebben, sunder de muntie schal vry wesen vnde bliuen vnser vngenomten leuen getruwen des rades vnde der borgere vnser stad Brunswig to ewigen tijden. Vortmer vorwilkore wij vns, vnser eruen vnde nakomelinge, dat wij noch neymant van vnser wegene neyne muntie anheuen, hebben, edder holden schullen noch en willen jn dem lande to Brunswig jn jennigerleie wijs. Weret auer, dat vromet pagyment van golde ofte van suluere in vnser vorgescreeuen land gebracht worde, dat mochte men wol geuen vnde nemen eyn jowelk na synem gewerde, doch wille wij, dat brunswigkesche witte vnde wichte suluers na marktale ginge vnde geue bliuen schal, alse dat eire gewesen hefft. Dat alle dusse vorseueuen stuccke vnde eyn jowelk bisunderen to ewigen tijden also bliuen vnde schullen gehalten werden, so hebbe wij to orkunde vnser jngesegel vor vns, vnser sonen hertogen Wilhelme, vnde vnser eruen vnde nakomelinge an dussen breff heten hengen, de gegeuen js na godes bord verteynhundert jar vnde twelf jar, an vnser heren hymmeluarduende.

1) *Ausgelassen* wente an dusse tijd.2) *Kürzer gefasst als in der Urk. der Herz. Bernd und Otto.*

C.

1412 Juli 4.

Van godes gnaden we Otto hertoge to Brunswig,¹ hertogen Otten sone seligen, bekennen openbare in dussem breue vor vns, vnse eruen vnde nakomen hertogen to Brunswig:¹ Alz vnse ouerelderen vnde elderen² van langen tiden vnde we na wente an dusse tijd hebben gehad de muntye to Brunswig, vnde pennige smeden laten, alle jar eynen nigen sunderliken slach, also dat de suluen nigen penninge, wanne dat erste jar vmmekomen was, des verden deyles myn gulden wan se eir gedan hadden, vnde de sulue muntye vnser leuen getruwen dem rade vnde den [borgeren]³ vnser stad to Brunswig gesad vnde vropendet⁴ is, also de breue vtweisen de one darup gegeuen vnde vorsegelt sind: des hebben we nu angeseen vnde betrachtet den mennichueldigen groten bedrepliken schaden de vns, vnser vndersaten, dem gemeynen armoyde vnde volke de in dem lande to Brunswig to donde hebben geschein is vnde geschut van der vorgerorden wandelinge der penninge, vnde dar van dat neyn stede ewich pennigk in dem lande to Brunswig ghinge vnde 1 geue en is.⁵ Vnde hebben darupp geraden myt vnser frunden vnde mannen in dusser wijs, dat wij der vorgeorden muntie, alle der rechticheit vnde alle des dat we, vnse eruen vnde nakomelinge dar ane hebben edder ane hebben mochten in tokomenden tiden, wad vns des anroren mach, hebben gantze aeticht gedan, also dat we noch nemant van vnser wegen der penninge nicht mer smeden edder maken laten en schullen noch en willen in 2 tokomenden ewigen tiden. Doch vppe⁶ dat in dem lande to Brunswig penninge wesen de dar ghinge vnde

geue sin, so hebbe we de friheit vnde gnade gegeuen vnser leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad Brunswig, also dat se penninge mogen munten, maken vnde smeden laten wanne vnde wu dicke one dat bequeme wesen dunket, myt alsodannen merken vnde tekenen also one dat bequeme were,⁷ dar drittich schillinge eyne mark brunswigkesscher weringe gelden schullen. Vnde 3 de dar en wille we, vnse eruen vnde nakomelinge noch en schullen neyne rente noch sleyssschad ane vorlenen, vropenden, vorkopen noch suluen hebben, sunder de muntye schall vry wesen vnde blyuen vnser vorgenomten leuen getruwen des rades vnde der burgere vnser stad Brunswigk to ewigen tiden.⁸ Weret auer, dat frommet pagiment 4 van golde ofte van suluere in dat lant to Brunswigk gebracht wurde, dat mocht men wol geuen vnde nemen eyne iowelk nach synem gewerde, doch wille we, dat brunswikessche witte vnde wichte suluers na merktale ghinge vnde geue bliuen schal, also dat eyr gewesen hefft. Dusser dingh sind getugen vnse rede vnde frunde, also her Bode van Adeleuessen vnse amptman, her Heyse van Kerstingrode riddere, her Johan van Scheden vnse scriuer, vnde Lamprecht van Stockhusen. To orkunde alle dusser vorsecreuen dingh, vnde dat de stede, vast vnde vnuorbroke schullen gehalten werden to ewigen tiden, hebbe we vnse jngesegel witliken gehangen heten an dussen breff, de gegeuen is to Moringen des mandages neist na vnser fruwen dage visitacionis, anno domini m^o quadringentesimo duodecimo.

D.

1412 Juli 25.

Van godes gnaden we Erik hertogen Albertes sone, hertoge to Brunswig,¹ bekennen openbare in dussem breue vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge hertogen to Brunswig:¹ Alz vnse ouerelderen vnde elderen² van langen tiden vnde we na wente an dusse tijd hebben gehad de muntye to Brunswig, vnde pennige smedet laten, alle jar

wigk:¹ Also vnse ouerelderen vnde elderen van langen tiden vnde we na wente an dusse tijd hebben gehad de muntye to Brunswig, vnde pennige smedet laten, alle jar

1) *Ausgelassen vnde Luneborch.* 2) *In der Handschrift steht für vnde elderen — wahrscheinlich durch ein Versehen — vorelderen.* 3) *borgeren fehlt in der Handschrift.* 4) *Die Handschrift wiederholt vnde vropenden (sic!).* 5) *Ausgelassen ist der Satz vnde hebben sunderliken gemerket — schaden deyt der beiden voranstehenden Urkunden.* 6) *Statt vppe hat die Handschrift da.* 7) *Ausgelassen sind die Worte de gheue vnde geue — Brunswik der voranstehenden beiden Urkunden.* 8) *Ausgelassen ist der vierte Punct der voranstehenden beiden Urkunden.*

eynen nigen sunderliken slach, also dat de suluen nigen penninge, wan dat erste jar vnmekomen was, des verden deyles myn gulden wan se eir gedan hadden, vnde de sulue muntie vnser leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad Brunswigk gesath vnde vorpendet is, also de breue vtwiset de on darup gegeuen vnde besegelt sind: des hebbe we nu angeseen vnde betrachtet den manichuolden bedrepliken groten schaden de vns, vnser vndersaten, dem gemeynen armoyde vnde volke de jn dem lande to Brunswigk¹ to donde hebben geschein is vnde geschut van der vorgerorden wandeling der penninge, vnde dar van dat neyn stede ewich penning jn dem lande to Brunswigk ghinge vnde geue is.² Vnde hebben darup geraden myt vnser frunden vnde mannen jn dusser wijs, dat we der vorgerorden muntie, alle der rechticheit vnde alle des dat we, vnse eruen vnde nakomelinge dar ane hebben edder ane hebben mochten jn tokomenden ewigen tiden, wad vns des anroren mach, hebben gantze aueticht dan, also dat we noch neyment van vnser wegen der penninge nicht mer smeden edder maken laten en willen noch en schullen jn tokomenden ewigen tiden.

2) Doch vppe dat jn dem lande to Brunswigk¹ penninge wesen de dar ghinge vnde geue sin, so hebbe wij de fryheit vnde gnade gegeuen vnser leuen getruwen dem rade

vnde den borgeren vnser stad Brunswigk, also dat se penninge mogen muntten, maken vnde smeden laten wanne vnde wu dicke one dat bequeme wesen dunket, mit also-dannen merken vnde tekenen also one dat bequeme were,³ der drittich schillinge eyne mark brunswigkesscher weringe gelden schullen. Vnde dar en wille we, vnse eruen³ vnde nakomelinge noch en schullen neyne rente noch sley-schad ane vorlenen, vorpenden, vorkopen, noch suluen ane hebben, sunder de muntie schal vry wesen vnde bliuen vnser vorgenomten leuen getruwen des rades vnde der borgeren vnser stad Brunswigk to ewigen tiden.⁴ Weret auer,⁴ dat vrommet pagiment van golde ofte van suluere jn dat lant to Brunswigk¹ gebracht worde, dat mocht men wol geuen vnde nemen eyn jowelk nach synem gewerde, doch wille we, dat brunswigkessche witte vnde wichte suluers na martale ghinge vnde geue bliuen schal also dat eyr gewesen heft. To orkunde alle dusser vorscreuen dingh, vnde dat de stede vnde vast vnde vnuorbroke vnde vnuorwandelt schullen geholden werden to ewigen tiden, hebbe wij vnse jngesegel witliken henget heten an dussen breff, de gegeuen is nach goddes bord vnser heren veyrteynhundert jar darna jn dem twelfiten jare, an sunte Jacobs dage des hilgen apostels.

E.

1412 August 15.

Van godes gnaden wij Frederick hertogen Ernstes sone, vnde Otto hertogen Ffrederikes sone vorgenomt, hertogen to Brunswigk⁵ bekennen openbare jn dussem breue vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge hertogen to Brunswigk:⁵ Also vnse ouerelderen vnde elderen van langen tijden vnde wij na wente an dusse tijd hebben gehad de muntie to Brunswigk, vnde pennige smedet laten, alle jar eynen sunderliken nigen slach, also dat de suluen nigen pennige, wen dat erste jar vnmekomen was, des verden deyls myn gulden wen se eire gedan hadden, vnde de sulue muntie vnser leuen getruwen dem rade

vnde den borgeren vnser stad Brunswigk vorpendet vnde vorsath is, also de breue vtwisen de on darvpp gegeuen vnde vorsegelt sind: des hebbe wij nu angeseen vnde betrachtet den manichuoldigen bedrepliken groten schaden de vns, vnseren vndersaten, dem gemeynen armode vnde volke de jn dem lande to Brunswigk¹ to donde hebben gescheyn js vnde schut von der vorgerorden wandeling der pennige, vnde dar van dat neyn ewich stede pennig jn dem lande to Brunswigk ginge vnde geue is.² Vnde hebben darupp geraden myt vnseren frunden vnde mannen jn dusser wijs, dat wij der vorgerorden muntie,

1) *Uebereinstimmend mit der voranstehenden Urkunde.* 2) *Ausgelassen wie in der voranstehenden Urkunde der Satz der unter A und B vnde hebben — schaden deyt.* 3) *Ausgelassen wie in der voranstehenden Urkunde die Worte der unter A und B de gheunge vnde geue — Brunswik.* 4) *Ausgelassen wie in der voranstehenden Urkunde der ganze vierte Punct der unter A und B abgedruckten Urkunden.* 5) *Ausgelassen wie in den Urkunden unter C und D vnde Luneborch.*

alle der rechticheit vnde alle des dat wij, vnse eruen vnde nakomelinge dar ane hebben edder dar ane hebben mochten in tokomenden ewigen tiiden, wad vns des anroren mach, hebben ganße afftichte dan, also dat wij noch neymant van vnser wegene der pennige nicht meir smeden edder maken laten en willen noch en schullen jn tokomenen 2 ewigen tijden. Doch vppe dat jn dem lande to Brunswigk¹ pennige wesen de dare ginge vnde geue sin, so hebbe wij de vryheid vnde gnade geuen vnseren leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad Brunswigk, also dat se pennige mogen muntten, maken vnde smeden laten, wanne vnde wu dicke on dat bequeme wesen duncket, myt alsodanen merken vnde tekenen also on dat bequeme were,² der drittich schillinge eyne mark brunswigkesscher weringe gelden schullen. Vnd dare en wille wij, vnse eruen vnde nakomelinge noch en schullen neyne rente noch sleyschad ane vorlenen, vorpenden,³ noch suluen ane

hebben, sunder de munte schal vry wesen vnde bliuen vnser vorgeuonten leuen getruwen des rades vnde der borgere vnser stad Brunswigk to ewigen tijden.⁴ Worde auer 4 dar vromet pagiment van golde ofte van soluere in dat land to Brunswigk¹ gebracht, dat mach men wol geuen vnde nemen eyn jowelk na synem gewerde, doch wille wij, dat brunswikesch witte vnde wichte suluers na marktale ginge vnde geue bliuen schal also dat eire gewesen hefft. To orkunde alle dusser vorgescruen dingk, vnde dat de stede vnde vnuorwandelt bliuen schullen vnde gehalten werden to ewigen tijden, hebbe wij Ffrederick vnde Otte sin sone vorgeuant hertogen to Brunswigk vnse ingesegel witliken gehenget heten an dussen breff, de gegeuen is na godes gebord vnseres heren veirteyinhundert jar dar na jn dem twelfften jare, an vnser leuen frowen dage der wortwinge.

LXV. PRIVILEGIUM KÖNIG WENZELS.

1385 März 23.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 13'' lang, 8'' hoch, mit Wenzels fast 4'' im Durchmesser haltendem Majestätssiegel aus gelbem Wachs an einem Pergamentstreifen. Dasselbe zeigt zu jeder Seite des Thrones einen kleinen Schild, links mit dem böhmischen Löwen, rechts mit dem einfachen Adler, und die Umschrift WENCESL: DEI: GRACIA: ROMANORUM: REX: SEMPER: AUGUSTUS: ET: BOEMIE: REX †. Ein Gegensiegel aus rothem Wachs hat den Doppeladler und vor dessen Rumpfe einen ovalen Schild mit dem böhmischen Löwen. Auf der Rückseite der Urkunde steht: R. Wenceslaus de Jenykw. Sie ist gedruckt in Linnawi jas publ. III, cap. 9, n. 8, Rehtmeiers Chron. 656 und Hempels Staatsrechtler. IV, 801. Hn.

Wir Wenzlaw von gotes genaden romischer kunig, czu allen czeiten merer des reichs, vnd kunig czu Beheim, bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diesem briue allen den die jn sehen oder horen lesen, das fur vns komen ist der hochgeborn Albrecht herczog czu Sachssen vnd czu Luneburg vnser lieber oheim vnd furste, vnd hat vns czuwissen getaß, wie das etliche lute, die in dem lantfride czu Westfalen vnd czu Sachsen sein, vor die lantrichter doselbist laden rete vnd burger vss den steten, czweinczig, sechsczig, hundert, mynner oder mere, die sie doch alle nicht

schuldig en wissen, sunder vff die rede vnd in dem namen, das sie dieselben rete vnd burger zu koste vnd zu arbeyt bringen mugen, doran auch wir nicht anders sunder grossen verderpnusse vnd schaden derselben vnser vnd des reichs stete mercken vnd prufen mugen, des wir ouch mit nichte gestaten wollen indheyneweis. Vnd douon mit wolbedachtem mute, rate vnser fursten vnd getrewen, vnd von rechter wissen, so haben wir dem egenanten vnserm oheim diese besunder genade vnd recht getan vnd gegeben, tun vnd geben ym die von romischer kuniglicher mechte in craft

1) Uebereinstimmend mit den Urkunden unter C und D. 2) Ausgelassen wie in den beiden voranstehenden Urkunden die Worte der unter A und B gheue vnde geue — Brunswigk. 3) Ausgelassen vorkopen. 4) Ausgelassen wie in den beiden voranstehenden Urkunden der ganze vierte Punct der unter A und B.

dicz' briues: wer es sache, das die rete, burger, oder ynnewoner der stete die er vorteidinget, mit namen Brunswig, Hanover, vnd aller der stete die er in dem lantfride genomen hat oder noch einen wirdet, das der czweinczig, dreyssig, mynner oder mere [vor]¹ienichen lantrichter geladen wurden besamet oder besunder, wann vnd wie dicke das geschee, so mugen czwen vss dem rate von derselben stete dorauss sie geladen werden, die geladten vorantworten vnd ledigen vor dem lantgerichte noch lantfrides recht, vnd sullen sechsse vnuorlegender man die dem lantfride gesworn haben czu im nemen, vnschedlich doch dem lantfride den seliger gedechtnusse vnser vater der romisch keyser, die weil er lebte gemacht hat, vnd den wir mit vnsern kuniglichen brifen bestetigt haben in sulchen artiklen vnd stucken die dorynne begriffen sein. Vnd diese genade sal weren an vnser widerrufen, vnd dorumb gebieten

wir allen fursten geistlichen vnd wertlichen, grauen, freyen, dinstluten, rittern, knechten vnd allen lantrichtern, vnd gemenclichen allen den die in dem lantfride sein oder noch dorein komen, das sie den vorgeannten vnsern oheim von Sachsen an der obgenanten vnser genade vnd rechten nicht hindern oder yrren sullen indheyneweis, sunder yn dabey gerulichen bleyben lassen, als lieb yn sey vnser vnd des reichs swere vngenade wollen vermeyden. Mit urkund dicz briues, versigelt mit vnser kuniglicher maiestat insigel, geben czu Prage nach Cristus geburte dreyczenhundert jar dornach in dem funffvndachzigisten jare, am nehsten donnerstag vor palmentag, vnser reiche des Behemischen in dem czweyvndczweinczigisten, vnd des romischen in dem newenden.

Ad mandatum domni regis Capplerio Vrborar',
referente Wlachnico de Weytenmule.

LXVI. PRIVILEGIUM KÖNIG RUPRECHTS.

1402 Sept. 25.

Das an einigen Stellen schadhafte Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 17" lang, 11" hoch, mit Ruprechts etwa 4" im Durchmesser haltendem Majestätssiegel aus gelbem Wachs an gelb und blauen Seidenschmüren. Dasselbe zeigt unter einer gewölbten Stufe, auf welcher die Füße des Königs ruhen, eine kleine Thiergestalt, anscheinend einen Bären, zu jeder Seite der Stufe einen Löwen mit rückwärts dem Könige zugekehrtem Kopfe, und über diesen Wappenschilder, rechts den königlichen, links den pfalzgräflichen; Umschrift: Rupertus divina fauente clemencia romanorum rex semper augustus. Auf der Rückseite der Urkunde steht: R. Bertholdus Durlach. Sie ist gedruckt in Abdruck der Acten i. S. Brschw. c. Brschw. 1602, S. 243; Rehtmeiers Chron. 690. In § 1 wird das von Wenzel in der vorstehenden Urkunde ertheilte Privilegium auf Vertretung vor allen weltlichen Gerichten ausgedehnt; die Privilegien, welche in den §§ 2 und 4 zu allgemeiner Geltung erhoben werden, waren für die herzoglichen Hoheitsbezirke ersteres durch den Huldebrief vom 30. Mai 1323, letzteres durch die Urkunde von 1304 verliehen — s. XXV und XVIII — und seitdem in allen Huldebriefen erneuert. Hn.

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer kunig, czu allen czijten merer des richs, bekennen vnd dun kunt offinbar mit diesem brieff, daz wir haben angesehen getruwe vnd geneme dienste, die vns vnd dem heiligen riche die burgermeister, der rat vnd die burgere gemeinlich der stat zu Brunswig ofte vnd diecke vnuer[dross]enlich getan han vnd

noch dun mogen in kunfftigen czijten, vnd haben darvmb denselben burgermeistern, dem rat, den burgern gemeinlich vnd der stat czu Brunswig vnd iren nachkomen burgern daselbs mit wolbedachtem mude, gutem rat vnd rechter wißen diese nachgeschriben besunder gnade vnd frijheit geben vnd verliehen, geben vnd verlijhen sie yn auch

1) Ist im Originale ausgelassen.

also in crafft diß brieffs vnd romischer kunig-
 1 licher mechte, mit namen daz zwene vß dem rat
 der stat zu Brunswig, die derselbe rat darczu schiecket
 vnd yn daz enphielhet, versten, verantworten vnd entledi-
 gen mogen die rete, burgere vnd jnnewonere der stat zu
 Brunswig als sie mit der muren begriffen sint samentlich
 oder besunder, an vnserm vnd des richs hoffgeriechte,
 an allen vnd iglichen lantgeriechten vnd andern wernt-
 lichen geriechten, sie sin heimlich oder offinbar,
 fur die die obgenanten burgermeistere, burgere vnd jnne-
 wonere der stat czu Brunswig geheischen oder geladen
 worden vmb welcherley hande werntliche sache daz
 were, ane allermenglichs hinderniß vnd wieder-
 2 rede. Auch werez, daz einichem burgere der stat
 zu Brunswig der lehen hette sin lehenherre von
 todes wegin abegienge ane manneserben, so tun
 wir denselben burgern die besunder gnade, daz
 sie mogen dieselben lehen entphaen, haben vnd
 tragen von dem obernherren von dem der vor-
 geschriben lehenherre, ee er von todes wegin abe-
 gienge, die egenanten lehen gehabt vnd getragen
 3 hatte. Vnd wann der burger czu Brunswig der
 die lehen von dem obernherren entphaen wurde
 ym doruber gewonlich huldung getan hat, so sol
 er nicht schuldig sin, dieselben lehen von ymand
 anders, in welchem state oder wesen der were,
 anderwerb czu entphaen, oder huldung daruber
 4 zu dun in dhein wijse. Wer ez auch, daz der bur-
 gere der stat czu Brunswig lehenherren, von den
 sie lehen hant oder hernach gewynnent, dieselben
 burgere vmb die lehen czu entphaen wolten wijsen
 an einen andern der nicht als gute were von ge-
 burte als derselbe lehenherre, daroff dun wir den-
 selben burgern die besunder gnade, daz daz nicht
 sin sal, sunder werez, daz der lehenherre diesel-

ben lehen nicht selbs lijhen wolte oder mochte,
 so solte er den burgere dem die lehen czugeho-
 reten wijsen an einen der ym an geburte gliche
 oder hoher were, ane allerley intrag vnd wider-
 rede, vnd sol wieder diese vorgeschriben frijheit
 vnd gnade nichts sin, oder die egenanten burgere
 daran jrren oder hindern dhein gesece, gewon-
 heit oder rechte romischer keyser vnd kunige, der
 fursten, herren, stetde, oder andere des landes czu
 Sahssen, wie die begriffen oder bizher gehalten
 weren, in dhein wijse. Vnd hervmb so gebieten
 wir allen vnd iglichen fursten geistlichen vnd wernt-
 lichen, grauen, frijen, herren, dinstlutden, riettern,
 knechten, gemeinschefften der stetde, merckte vnd
 dorffere, vnd sust allen andern vnsern vnd des
 richs vndertanen vnd getruwen ernstliche vnd fe-
 sticlich mit diesem brieff, daz sie die obgenanten
 burgermeistere, rete, burgere vnd jnnewonere der
 stat zu Brunswig an diesen vnsern gnaden vnd
 frijheiden, wie die von wort zu wort hievor be-
 griffen sin vnd geschriben stent, nicht hindern
 oder jrren in dhein wijse, sunder sie dabij geruck-
 lich lafen bliben vnd hanthaben, schutzen vnd
 schermen, als liebe yn sij vnser vnd des heiligen
 richs swere vngnade zuermyden. Orkunt diß
 brieffs, versigelt mit vnserm kunigklichem maiestat
 jngesigel, geben czu Herffelden off den nehsten
 mantag nach sa[nct Matthe]us [des] heiligen
 zwolffbotden vnd ewangelisten tag, jn dem jare
 als man czalte nach Christi geburt vierczehen-
 hundert vnd zwey jare, vnser richs in dem [dritten
 jare].

Per domnum R. episcopum Spirenssem.
 Cancellarius Otto de lapide.

LXVII. KÖNIG SIGMUNDS PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO.

1415 Febr. 1.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 20" lang, 10" hoch, mit König Sigmunds 4 1/2" im Durchmesser haltendem Majestätssiegel aus gelbem Wachs an einem blau und rothen Seidenstrange. Dasselbe zeigt den König unter einem Bogen zwischen Thürmchen thronend, zu beiden Seiten je zwei Wappenschilder, rechts den königlichen und böhmischen, links die von Ungarn, und zu den Füßen des Königs rechts den luxemburgischen, links den dalmatischen. Umschrift: sigismundus . dei . gra . romanor . rer . semp . august . ac . hugar . dalmac . croac . rame . s'vie . galkicie . lodomeie . romaie . bulgariq; . rer . marchis . bradembor-

genf. necno. bohemic. et. laceburgens'. heres. Auf der Rückseite der Urkunde R und von der Hand eines nicht viel spätern städtischen Schreibers Indultum contra schabinos und R^{va}. Sie ist gedruckt in Abdr. der Acten etc. 1603 I, 138; Br. Hündel II, 708, 938; III, 1438; *Illustre exam. i. S. Brschuc. c. Brschuc. 1608, S. 155; Werdenhagen de reb. publ. Hans. I, 43; v. d. Hardt, Acta conc. Const. V, 163; Linnæi jus publ. III, cap. 9, n. 9; Rechtsmeiers Chron. 700; Lünigs Reichsarch. pars spec. cont. IV. II, 222; Hempels europ. Staatsrechtler. IV, 802.* Einen gleichfalls im Stadtarchive vorhandenen Transsumpt dieses Privilegiums beglaubigte 1423 Kreuzerhöhung Herzog Otto: nach dem male dat me den rechten houetbreff dorch vnzeckerheit der weghe vnde dorch anderes schedelikes jnvalles willen jn alsodanne stidde dar one des behöf were nicht wol secker bringen en mach. Hn.

Sigismundus dei gratia Romanorum rex semper augustus, ac Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. rex, ad perpetuam rei memoriam. Et licet circa universorum quietem promovendam quodam fervore regio nostra continuo versetur intentio, ad illorum tamen libertates ampliandas et novas gratias concedendas nostri culminis aspirant interna quos in nostris et imperii sacri fidelitate et constantia novimus singulari affectione perstitisse, ut tandem ipsorum fidelitates, regio benigno respectu preventi, etiam pro reipublice cura pervigili meditatione sollicitos se exhibere possint et fructuosos. Sane pro parte honorabilium proconsulum, consulum, incolarum et universitatis opidi Brunswicensis, Hildesemensis et Halberstadensis dioc. nostrorum et imperii sacri fidelium dilectorum, nostre celsitudini oblata petitio continebat, quatenus ipsis ut in quibuscunque causis mere civilibus et etiam criminalibus extra dictum opidum Brunswicense ad quecunque forensia et secularia iudicia etiam publice vel privatim ac in spetie et in genere, salvo ad nostre majestatis curiam et iudicium, evocari vel trahi non possint, de spetiali nostre majestatis clementia indulgere et auctoritate romana regia concedere gratiosius dignaremur. Nos igitur dictorum proconsulum, consulum, incolarum et universitatis sincere fidei affectionem, approbate constantie integritatem, et sedule devotionis puritatem, quibus dicti proconsules, consules, et incole, ac universitas in nostre majestatis oculis gratiosos sibi meruerunt suffragari favores, debita consideratione revolventes, ipsorum supplicationibus favorabiliter inclinati, eisdem proconsulibus, consulibus, incolis et universitati Brunswicensi animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano et maturo

principum, comitum, baronum, procerum et nobilium, ac aliorum sacri imperii fidelium nostrorum accedente consilio, et ex certa nostra scientia, ut in quibuscunque causis mere civilibus et etiam criminalibus extra dictum opidum Brunswicense ad quecunque seu qualiacunque forensia et secularia iudicia publica vel privata in spetie vel in genere, salvo nostre ad majestatis audientiam, trahi seu evocari nequeant, quinymmo ibidem in dicto opido, si et in quantum actori vel actrici iustitia manifeste denegata non fuerit, juxta dicti opidi municipalia jura et imperialia statuta juri et diffinitioni stare debeant, indulgemus et auctoritate romana regia de plenitudine romane regie potestatis concedimus per presentes. Volumus tamen et eadem auctoritate decernimus, quod unicuique coram sibi competente iudice et non suspecto jus prout equitatis et ordo dictaverit rationis ministretur, obstaculis semotis quibuscunque, nostris et imperii sacri juribus semper salvis. Mandamus igitur universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, militibus et clientibus, ac quorumcunque civitatum, opidorum et communitatum rectoribus, ceterisque nostris et imperii subditis et fidelibus, quatenus dictos proconsules, consules, incolas et universitatem Brunswicensem contra nostras concessionem et gratiam ac indultum supradictum nequaquam coram quibuscunque iudicibus in quibuscunque iudiciis etiam publicis vel secretis extra dictum opidum ad causam seu litem trahere presumant, sub pena indignationis nostre gravissime et quinquaginta marcarum auri purissimi, quas ab eo qui contrafecerit exigi earumque medietatem imperiali erario sive fisco, residuam vero partem injuriam passorum usibus volumus appli-

cari. Presentium sub nostre majestatis sigilli testimonio litterarum datum Constantie, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quindodecimo, prima die Februarii, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. vigesimo octavo, Roma-

norum quidem electionis quinto, coronationis vero primo.

Ad mandatum domni regis Johannes prepositus de Strigonio vicecancellarius.

LXVIII. BESTÄTIGUNG DER STÄDTISCHEN PRIVILEGIEN DURCH KÖNIG SIGMUND.

1415, Febr. 2.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 19" lang, 11" hoch, mit König Sigmunds bei LXVII beschriebem Majestätssiegel aus gelbem Wachs an einem blau und rothen Seidenstrange. Auf der Rückseite der Urkunde R. Sie ist gedruckt in Br. Händel II, 923; Thes. homag. I, 146; v. d. Hardt Acta conc. Const. V, 165; Rehtmeiers Chron. 701.

Hn.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer kung, ze allen zeiten merer des reichs, vnd zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung, bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den die jn sehen oder horen lesen: Wann fur vns kommen ist der burgermeistere, rete vnd burgere gemeinlich der stat ze Brunswweich, Hildesemer vnd Halberstader bistum, vnserer vnd des reichs lieben getruen erber vnd mechtige botschaft, vnd vns diemietleich gebetten hat, daz wir denselben burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stat ze Brunswweich alle vnd igleiche ire gnade, frijheite, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantuesten, die sy von romischen keisern vnd kungen vnsern vorfarn an dem reiche, vnd den hertzogen von Brunswweich vnd Lunenburg, vnd sust von andern fursten vnd herren geistlichen vnd werntlichen erworben vnd herbracht haben, ze bestetigen gnedicleich geruchen: des haben wir angesehen soliche ire diemietige bette vnd ouch ire stete willige vnd getrue dienste die die vorgenanten burgermeistere, rete vnd burgere vnd yre vordern vnsern vorfarn an dem reiche alzeit vnuerdrossenleich vnd getreulichen getan haben, vnd vns vnd dem reiche furbaß tun sollen vnd mugen in kunftigen zeiten, vnd haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnser fursten, greuen, edeln vnd getruen, vnd rechter wifen den vorgenanten burgermeistern, reten vnd burgern der obgenanten stat ze Brunswweich, iren nachkommen, vnd derselben stat Brunswweich alle vnd igleiche vorgenante ire gnade, frijheite, rechte, gute gewonheite, brieue,

priuilegia, vnd hantuesten, wie die von worte ze worte lutend vnd begriffen sind, die sy von den egenanten vnsern vorfarn romischen keisern vnd kungen, vnd den hertzogen von Brunswweich vnd Lunenburg vnd sust andern fursten vnd herren erworben vnd redlich herbracht haben, gnedicleich bestetigt, vernewet vnd beuestnet, bestetigen, vernewen vnd beuestnen jn die ouch in craft diß briefs vnd romischer kungleicher machtvolkommenheit, vnd meynen vnd wollen sy daby ouch gnedicleichen hanthaben, schirmen vnd beliben lafen, doch vnschedleich vns vnd dem reiche an sinen rechten. Vnd gebieten ouch dorumb allen vnd igleichen fursten geistlichen vnd werntleichen, grauen, frijen, rittern, knechten vnd amptleuten, vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getruen ernstleich vnd vesticleich mit disem brief, daz sy die vorgenanten von Brunswweich an den vorgenantenyren gnaden, frijheiten, rechten, guten gewonheiten, brieuen, priuilegien vnd hantuesten nit hindern oder irren in dhein wiß, sunder sy daby gerulichen beliben lafen als lieb jn sey vnser vnd des reichs sware vngnade zu uermeiden. Mit vrkund diß briefs versigelt mit vnser kungleicher maiestaed jnsigel, geben ze Costentz, nach Cristi gepurt viertziehenhundert jar vnd dornach in dem funftziehenden jare, an vnser frawen tag purificationis, vnser reiche des Hungrischen etc. in dem achtundzweyntzigisten, vnd des romischen in dem funften jaren.

Per d. Johannem prepositum de Strigonio vicecanc. Michel de Priest canonicus Wratisl.

LXIX. PRIVILEGIUM VON PAPST ALEXANDER IV.

1256 Jan. 11.

Das Privilegium, auf welches nachstehendes Executorialmandat sich bezieht, ist nur durch dieses überliefert. Das Original desselben befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 9" breit, 8" hoch, sehr zierlich geschrieben, mit bleierner Bulle an einer Hanfschnur. Auf der Rückseite der Urkunde † Brunswich †. Sie war bisher nicht gedruckt. Hn.

Alexander episcopus, servus servorum dei, dilecto filio abbati monasterii sancte Marie de Redaxhusen ordinis Cisterciensium, Halberstadensis dioceseos, salutem et apostolicam benedictionem. Cum dilectis in Christo filiis tam clericis quam laicis in Brunswich, Hildesemensis et Halberstadensis diocesum, constitutis ex spetiali gratia duxerimus concedendum, ut nullus ordinarius, nec delegatus, subdelegatus, executor, seu conservator a sede apostolica vel ejus legatis datus infra muros ipsorum divina officia inhibere presumat absque mandato sedis apostolice spetiali, de eodem indulto plenam et expressam de verbo

ad verbum mentionem faciente: discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus prefatos super premissis non permittas contra concessionis nostre tenorem a quoquam indebite molestari, molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, non obstante si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod interdicti, suspendi, vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto hujusmodi mentionem. Datum Lateran. 11 Idus Januarii, pontificatus nostri anno secundo.

LXX. EXEMTION DER STADT VOM DIÖCESANVERBANDE.

1256 Aug. 12.

Das Original dieser schon in Rehtmeiers Kirchenhist. II, Beil. 172 gedruckten Urkunde ist nicht mehr vorhanden; der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Raths aus dem 15. Jahrhundert. Unter demselben Datum erging an den Abt von Riddagshausen das Executorialmandat, welches gleichfalls nur in dem bezeichneten Copialbuche erhalten ist. Beide Urkunden werden von Hempel im Verz. niedersächs. Urk. fälschlich in das Jahr 1255 gesetzt. Hn.

Alexander episcopus, servus servorum dei, dilecto filio nobili viro duci de Brunswich salutem et apostolicam benedictionem. Ut tua supplex devotio et devota supplicatio nos inducant, ut tibi quantum cum deo possumus gratiam et favorem inpendamus, eapropter, dilecte in domino fili, tuis devotis precibus favorabiliter inclinati ecclesias conventuales necnon parochiales cum suis capellis extra et infra civitatem Brunswicensem, Hildesemensis et Halberstadensis diocesum, a jure diocesanorum cum omni libertate auctoritate apostolica duximus eximendas, non obstantibus aliquibus literis seu indulgentiis a sede apostolica

vel legatis¹ ejus impetratis, aut eciam impetrandis per quas hujusmodi consessio veleat inpediri. Decernimus eciam, ut si aliquid² contra hujusmodi concessionis nostre tenorem a quoquam exstiterit propria temeritate presumptum, sit irritum et inane. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hec attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Anagnie pridie Ydus Augusti, pontificatus nostri anno secundo.

In der Handschr. 1) legatorum. 2) aliquis.

LXXI. PAPST BONIFACIUS IX PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO.

1390 Mai 19.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 19" lang, 10" hoch, mit bleierner Bulle an roth und gelbem Seidenstrange. Auf der Rückseite der Urkunde R Jacobus, und von einem städtischen Schreiber des 15. Jahrhunderts Priuilegium dat me nicht vtladen schal R¹b. Sie ist gedruckt in Rehtmeiers Kirchenhist. II, Beil. 161. Als Executores dieses Privilegiums wurden unter gleichem Datum der Abt von S. Ägidien und der Dekan zu S. Blasius in Braunschweig angewiesen. Hn.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis proconsulibus, consulibus et universitati opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis diocesium, salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus quem ad nos et romanam geritis ecclesiam non indigne meretur, ut petitionibus vestris, illis presertim que pacem et tranquillitatem vestram respiciunt, quantum cum deo possumus favorabiliter annuamus. Sane peticio pro parte vestra nobis nuper exhibita continebat, quod vos et singulares persone etiam utriusque sexus ex vestra universitate opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis dioces. ab ordinariis vestris ac archidiaconis loci et eorum officialibus multipliciter vexamini, vosque et persone hujusmodi extra dictum opidum sepius ad iudicium citamini ad comparendum coram ordinariis, archidiaconis aut officialibus antedictis, et propterea enormia scandala presertim muliebri sexui ejusdem opidi oriuntur, vobisque et personis prefatis inutiles expense et damna intollerabilia frequentius subsecuntur, ac nonnulla homicidia premissorum occasione quandoque perpetrata fuerunt. Quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere vobis et hujusmodi personis super hoc de oportuno remedio de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui Christi fidelium quietem et pacem querimus singulorum,

hujusmodi supplicationibus inclinati, auctoritate apostolica vobis tenore presentium indulgemus, ut vos et hujusmodi persone in dicto opido pro tempore commorantes nequeatis et nequeant etiam per litterarum apostolicarum seu legatorum sedis apostolice impetratarum, per quas nondum ad citationem partium est processum, seu etiam impetrandarum, quorumcunque tenorum existant, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, seu earum vel ordinariorum, archidiaconorum aut officialium prefatorum auctoritate extra dictum opidum conveniri vel trahi, dummodo infra opidum ipsum vos et predictae persone sitis et sint parati, de vobis vel illis conquerentibus exhibere justicie complementum coram iudice competenti, decernentes irritum et inane quicquid contra hujusmodi indulti nostri tenorem per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et decreti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, xiiij Kal. Junij, pontificatus nostri anno primo.

Pro T. de Nyen
Ja. de Papia V.

LXXII. ANORDNUNG DES OFFICIALATS IN DER STADT DURCH PAPST BONIFACIUS IX.

1391 Aug. 8.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde ist verschollen; der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Rathes aus dem 15. Jahrhundert. Der Inhalt der voranstehenden Bulle wird wörtlich wiederholt; die weiterhin erwähnte, durch welche jene cassirt wurde, ist nicht bekannt.

25*

Bonifacius episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. Sincere devocionis affectus et constans fidelitas quos dilecti filii proconsules, consules et universitas opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis dioc. ad nos et romanam ecclesiam gerere conprobantur, merito promerentur, ut illa eis liberaliter concedamus que ad salubrem statum eorum et dicti opidi verisimiliter cedere dinoscuntur. Dudum siquidem pro parte dictorum proconsulum, consulum et universitatis nobis exposito, quod cum ipsi et singulares persone utriusque sexus ex dicta universitate ab ordinariis eorum ac archidiaconis loci et eorum officialibus multipliciter vexarentur et extra dictum opidum sepius ad iudicium traherentur ad comparendum coram ordinariis, archidiaconis aut officialibus antedictis, et propterea enormia scandala eciam muliebri sexui ejusdem opidi, ac eisdem proconsulibus et consulibus et universitati ac personis inutiles expense et dampna intolerabilia frequentius subsequebantur, [ac]¹ nonnulla homicidia premissorum occasione quandoque perpetrata fuerant: nos eisdem proconsulibus, consulibus et universitati per nostras literas duximus indulgendum, ut ipsi ac eciam persone in dicto opido pro tempore commorantes nequirent per literarum apostolicarum seu legatorum sedis apostolice impetratarum, per quas nondum ad citationem parciū esset processum, seu eciam impetrandarum, quorumcunque tenorum existerent, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem, seu earum [vel]² ordinariorum, archidiaconorum aut officialium prefatorum auctoritate extra dictum opidum conveniri vel trahi, dummodo infra ipsum opidum proconsules, consules, universitas et persone hujusmodi essent parati de ipsis conquerentibus exhibere justicie complementum coram iudice competenti, dilectis filiis abbate³ monasterii sancti Egidii et decano ecclesie sancti Blasii Brunswicensium dictarum dioc. executoribus earundem literarum per alias nostras literas deputatis. Et subsequenter per nos accepto, quod indultum hujusmodi in non modicum prejudicium venerabilium fratrum nostrorum Halberstadensis et Hildesemensis episcoporum et dilectorum filio-

rum ipsorum archidiaconorum et capitulorum necnon cleri civitatum et dioc. Halberstadensis et Hildesemensis cedere noscebatur: nos per alias nostras literas ex certis causis tunc ad id nostrum inducentibus animum indultum hujusmodi et quecunque inde secuta auctoritate apostolica revocavimus, cassavimus et irritavimus, ac nullius esse voluimus roboris vel momenti, prout in predictis litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte proconsulum, consulum et universitatis peticio continebat, pro eo quod predictum opidum ab Hildesemensi fere per unam et ab Halberstadensi civitatibus predictis, in quibus dicti ordinarii, archidiaconi et officiales suam jurisdictionem exercent seu sua tribunalia tenent pro tempore, et ad quas quidem civitates predicti proconsules, consules et persone per ordinarios, archidiaconos aut officiales ipsos in casibus seu causis quorum cognicio de consuetudine vel de jure ad eos communiter vel divisim pertinet, pro tempore ad iudicium evocantur, ultra unam dietas legales notorie distent, et quandoque contingat tum propter hujusmodi locorum distanciam tum eciam propter indiscretas citationes et processus, quos faciunt sepredicti ordinarii, archidiaconi seu officiales pro tempore, hujusmodi homicidia necnon rancores, scandala eciam enormia plurima sint exhorta et suscitentur, ac valde onerosum sit proconsulibus, consulibus, universitati et personis eisdem coram ordinariis, archidiaconis seu officialibus predictis in civitatibus antedictis stare juri in casibus seu causis antedictis: pro parte dictorum proconsulum, consulum et universitatis, asserencium quod ipsi et persone hujusmodi de se conquerentibus pro tempore infra ipsum opidum juri ut prefertur sint stare parati, nobis fuit humiliter supplicatum, ut non obstante revocatione predicta providere ipsis super premissis de oportuno remedio de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque predictos proconsules, consules ac universitatem, ut eorum devocio hujusmodi erga nos et predictam romanam

1) *Fehlt in der Handschr.*2) *Statt earum vel hat die Handschr. eorum.*3) *In der Handschr. abbati.*

ecclesiam eo fervencius accrescat, quo per nos specialius favoribus et graciis prospexerint semunitos favoribus presequi graciosis, ac hujusmodi eorum in hac parte supplicacionibus inclinati, auctoritate apostolica tenore presencium statuimus ac eciam ordinamus, quod iidem ordinarii et archidiaconi ac eciam successores eorum pro tempore existentes aliquem seu aliquos vicarium seu vicarios, officialem seu officiales ydoneum seu ydoneos et ad id aptum vel aptos ad examinacionem seu ad descisionem hujusmodi emergencium casuum seu causarum tam civilium quam criminalium, que inter eosdem proconsules, consules et personas necnon incolas ejusdem opidi presentes et futuros oriri seu contra eos conjunctim vel divisim per quoscumque moveri contigerit, et quorum examinacio seu descisio ad forum dictorum ordinariorum seu archidiaconorum locorum de consuetudine vel de jure communiter vel divisim ut prefertur seu alias quomodolibet spectat, debeant pro tempore deputare. Districtius eciam inhibemus auctoritate prefata ordinariis, archidiaconis et officialibus quibuslibet per eosdem ordinarios seu archidiaconos extra dictum opidum deputatis hactenus seu eciam deputandis,¹ ne ipsi vel aliquis eorum per se vel alium seu alios proconsules, consules et universitatem, personas et incolas antedictos communiter vel divisim, quamdiu infra dictum opidum coram eisdem vicariis seu officialibus ibidem ut prefertur deputandis parati fuerint rea-

liter stare juri, in jus vocare seu contra eos procedere extra idem opidum de cetero auctoritate ordinaria predicta presumant. Et quia nemo propriis sumptibus militare tenetur, ac mercenarius mercede sit dignus, volumus eciam et eadem auctoritate apostolica decernimus, quod proconsules, consules et universitas predicti pro tempore vicario seu vicariis aut officiali seu officialibus antedictis, qui per ordinarios et archidiaconos ac successores suos predictos ad hoc deputabitur seu deputabuntur, hujusmodi jurisdictioni presidenti seu presidentibus pro tempore dictorum ordinariorum et archidiaconorum in opido memorato debeant de convenienti salario pro sumptibus suis, moderacione previa, annis singulis providere. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quocumque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, non obstantibus revocatione predicta necnon constitutionibus apostolicis et aliis contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis, ordinacionis, inhibicionis et voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, vi Idus Augusti, pontificatus nostri anno secundo.

Auschultatum per me Gherwinum
notarium et secretarium j. c.

LXXIII.

ERNEUERUNG DES OFFICIALATS IN DER STADT DURCH PAPST BONIFACIUS IX.

1395 Juli 5.

Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden; der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Rathes aus dem 15. Jahrhundert. Nach einer andern sehr incorrecten Abschrift des 16. Jahrhunderts ist sie gedruckt in Hessenmüllers Heinrich Lampe, Brschw. 1852, S. 98. Der Inhalt der vorstehenden Urkunde ist in diese fast wörtlich aufgenommen.

Hn.

Bonifacius episcopus, servus servorum dei, ad eminenti apostolice² dignitatis speculo constitutam rei memoriam. Romanus pontifex in tutus, paterna diligencia sedulo vigilans omnium

1) In der Handschr. deputati — deputandi.

2) In der Handschr. apostolico.

fidelium, quorum cura generalis sibi celitus est commissa, profectibus veluti sollicitus pater, intendit potissime, ut litigiorum et jurgiorum ac turbacionum quorumlibet dispēdia removeat ab eisdem, studens nichilominus ipsorum commoditatibus congrue consulere, ipsosque in unitatis et concordie vinculo quantum sibi ex alto permittitur solertius conservare. Dudum siquidem pro parte dilectorum filiorum proconsulum et consulum ac universitatis opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis diocesium, nobis exposito, quod cum ipsi et singulares persone utriusque sexus ex dicta¹ universitate ab ordinariis eorum et archidiaconis loci et eorum officialibus multipliciter vexarentur et extra dictum opidum sepius ad iudicium traherentur ad comparandum coram ordinariis, archidiaconis et officialibus antedictis, et propterea enormia scandala eciam muliebri sexui ejusdem opidi, ac eisdem proconsulibus, consulibus et universitati ac personis inutiles expense et dampna intollerabilia frequencius subsequebantur, et nonnulla homicidia premissorum occasione quandoque perpetrata fuerant: nos eisdem proconsulibus, consulibus et universitati per literas nostras duximus indulgendum, ut ipsi ac eciam persone in dicto opido pro tempore commorantes nequirent [per]² literarum apostolicarum seu legatorum sedis apostolice impetratarum, per quas nondum ad citationem parciū esset processum, seu eciam impetrandarum, quorumcunque tenorum existerent, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem, seu ordinariorum, archidiaconorum aut officialium prefatorum auctoritate extra dictum opidum conveniri vel trahi, dummodo infra ipsum opidum proconsules, consules, universitas et persone hujusmodi essent parati, de ipsis conquerentibus exhibere justicie complementum coram iudice competente, dilectis filiis abbate monasterii sancti Egidii et decano ecclesie sancti Blasii Brunswicensium dictarum diocesium executoribus earundem literarum per alias nostras literas deputatis. Et subsequenter per nos accepto, quod indultum hujusmodi in non modicum prejudicium venerabilium fratrum nostrorum Halberstadensis et Hildesemensis episcoporum et dilectorum filiorum ipsorum archidiaconorum et capitulorum necnon cleri civitatum et diocesium Halberstadensis et

Hildesemensis cedere noscebatur: nos per alias nostras literas ex certis causis tunc ad id nostrum inducentibus animum indultum hujusmodi et quecunque inde secuta auctoritate apostolica revocavimus, cassavimus et irritavimus, et nullius esse volumus roboris vel momenti. Et subsequenter pro parte proconsulum, consulum ac universitatis predictorum nobis exposito, quod pro eo quod predictum opidum a Hildesemensi fere per unam, et a Halberstadensi civitatibus predictis, in quibus dicti ordinarii, archidiaconi et officiales suam jurisdictionem exercebant seu sua tribunalia tenebant pro tempore, et ad quas quidem civitates predicti proconsules, consules et persone per ordinarios, archidiaconos aut officiales ipsos in casibus seu causis quorum cognitio de consuetudine vel de jure ad eos communiter vel divisim pertinebat, pro tempore ad iudicium evocabantur, ultra unam dietas legales notorie distaret, et quandoque contingeret eciam propter indiscretos citationes et processus, quos faciebant sepredicti ordinarii, archidiaconi seu officiales pro tempore, quod hujusmodi homicidia, necnon rancores, scandala etiam³ enormia plurima essent exorta et suscitarentur, et valde onerosum esset proconsulibus, consulibus seu universitati⁴ predictis in civitatibus antedictis stare juri in casibus seu causis antedictis, et pro parte dictorum proconsulum, consulum et universitatis, asserencium quod ipsi et persone hujusmodi de se conquerentibus pro tempore infra ipsum opidum juri ut profertur essent stare parati, nobis humiliter supplicato, ut non obstante revocatione predicta providere ipsis super premissis dignaremur: nos per alias nostras literas statuimus et eciam ordinavimus, quod iidem ordinarii et archidiaconi ac eciam successores eorum pro tempore existentes aliquem vel aliquos vicarium seu vicarios, officialem vel officiales ydoneum seu idoneos et ad hoc aptum vel aptos ad examinationem seu descisionem hujusmodi emergencium casuum seu causarum tam civilium quam criminalium, que inter eosdem proconsules, [consules]² et personas necnon incolas ejusdem opidi presentes et futuros oriri, seu contra eos communiter vel divisim per quoscunque moveri contingeret, et quorum examinatio seu descisio ad forum dictorum ordinariorum seu archidiaconorum locorum de consuetudine vel de jure communiter vel divisim ut profertur seu alias quomodolibet spectabat,

1) *In der Handschr.* dictis. 2) *Fehlt in der Handschr.* 3) *In der Handschr.* et. 4) *In der Handschr.* officialibus.

deberent pro tempore deputare, districtius eciam inhibendo auctoritate predicta eisdem ac ordinariis et archidiaconis eorumque officialibus deputatis hactenus seu eciam deputandis, ne ipsi vel aliquis eorum per se vel alium seu alios proconsules, consules et universitatem, personas et incolas antedictos communiter vel divisim, quamdiu infra dictum opidum coram eisdem vicariis seu officialibus ibidem ut prefertur deputandis parati forent realiter stare juri, in jus vocare seu contra eos procedere extra idem opidum de cetero auctoritate ordinaria predicta presumerent. Ac voluimus et eadem auctoritate apostolica decrevimus, quod proconsules, consules et universitas predicti pro tempore vicario seu vicariis aut officiali seu officialibus antedictis, qui per ordinarios et archidiaconos et successores suos predictos ad hoc deputarentur, hujusmodi jurisdictioni presidenti seu presidentibus pro tempore dictorum ordinariorum et archidiaconorum in opido memorato deberent de convenienti salario sumptibus suis, moderacione previa, annis singulis providere, eciam abbate¹ [sancti Egidii]² et sancti Blasii predictis ac dilecto filio beate Marie Hamburgensis, Bremensis dioc. ecclesiarum decanis, eorum nominibus propriis non expressis, ipsarum ultimarum literarum nostrarum per nos executoribus deputatis, prout in predictis literis plenius continetur. Postmodum vero, sicut exhibita nobis nuper pro parte dictorum proconsulum, consulum et universitatis peticio continebat, cum dilectus filius Wernerus decanus ejusdem ecclesie beate Marie solus in hujusmodi execucionis procedens negocio, prout ex forma earundem ultimarum poterat literarum, ad ipsorum proconsulum et consulum et universitatis ac personarum instanciam certos processus fecisset: venerabilis frater noster Gherardus episcopus Hildesemensis, ac dicti capitulum necnon dilecti filii prepositus et decanus ejusdem ecclesie Hildesemensis, ac Theodericus de Dasle archidiaconus de Stockem in eadem ecclesia Hildesemensi, cum infra limites archidiaconatus de Stockem in ipsa ecclesia Hildensemensi [dictum opidum]² pro una parte consistat, pretendentes se per predictos processus indebite fore gravatos, ad sedem pre-

dictam appellarunt. Nosque hujusmodi appellacionis et negocii principalis et successive eciam illam quam venerabilis frater noster Ernestus episcopus Halberstadensis et predicti capitulum et dilecti filii prepositus et decanus predictae ecclesie Halberstadensis, ac Albertus Schenke archidiaconus in Atlevesen in eadem ecclesia Halberstadensi, cum reliqua pars predicti opidi infra limites archidiaconatus in Atlevesen in eadem ecclesia Halberstadensi consistat, predictis proconsulibus, consulibus et universitati ac personis predictarum ultimarum literarum per nos eisdem proconsulibus, consulibus et universitati et personis ut premittitur concessarum seu premissorum occasione movere communiter vel divisim intendebant causas dilecto filio Nicolao electo Ferentinatensi, tunc capellano nostro et auditori causarum palatii apostolici, ad eorundem episcoporum, prepositorum, decanorum, capitulorum et Theoderici ac Alberti archidiaconorum instanciam audiendas commisimus et fine debito terminandas, non obstante quod cause ipse de sui natura ad romanam curiam legitime devolute et apud eam tractande et finiende non essent. Et deinde postquam dictus electus, tunc auditor, in hujusmodi causa ad nonnullos actus inter partes ipsas processerat, nos causas ipsas ex certis causis animum nostrum moventibus ad nos advocantes, eas dilecto filio nostro Bartolomeo, tituli sancti Martini in montibus, presbytero cardinali duximus committendas et fine debito terminandas, qui similiter in causis ipsis ad nonnullos alios actus inter partes ipsas dicitur processisse. Cum autem, litibus ipsis sic coram eodem cardinali ut premittitur indescise pendentibus, pro parte proconsulum, consulum, universitatis et personarum hujusmodi nostris fuerit auribus reseratum, quod si cause hujusmodi forsitan protenderentur in longum, verisimiliter possent exinde pericula, rancores, guerre ac scandala gravia exoriri: pro parte proconsulum, consulum, universitatis et personarum predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut in premissis

1) *In der Handschr. abbati.*

2) *Fehlt in der Handschr.*

salubriter eisdem partibus hincinde providere de speciali gracia dignemur. Nos igitur quorum interest, eciam per relacionem predicti cardinalis nobis factam premissis omnibus et eorum circumstanciis universis plenius intellectis, et ex certa sciencia hujusmodi licium anfractus amputare ac eciam predictis scandalis et aliis malis que exinde alias forte possent, quod absit, verisimiliter suscitari salubri remedio succurrere cupientes, eciam in hiis omnibus quantum nobis possibile fuit per nos equitate servata, de fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica eciam de plenitudine potestatis lites hujusmodi tenore presencium exnunc penitus tollimus, cassamus et de medio removemus, ac partibus ipsis hincinde super causis seu litibus predictis et quibuslibet controversiis premissorum occasione hactenus qualitercunque inter partes ipsas conjunctim vel divisim inceptis vel pendentibus indescisis perpetuum silencium imponimus per presentes, eciam districtius inhibentes universis iudicibus apostolica vel quacunque alia auctoritate forsitan per quascunque literas sub quacunque verborum forma datas vel dandas¹ de presentibus plenam et expressam ac de verbo ad verbum non facientes mencionem, [causis]² eciam jam ceptis seu forte per appellacionem pendentibus, [ne]² pretextu dictarum literarum ad eos conjunctim vel divisim per ipsos episcopos, prepositos, decanos, capitula, archidiaconos et clerum [contra]² proconsules, consules, universitatem et personas forsitan obtentorum in dicta civitate vel extra ulterius procedere, seu eciam aliquid circa hec contra eosdem proconsules, consules, universitatem et personas communiter vel divisim qualitercunque attemptare seu innovare presumant. Preterea eadem auctoritate apostolica statuimus et eciam ordinamus, quod considerata ipsius opidi officiique et fori dignitate et qualitate, moderacione previa, unus officialis literarum sciencia ac vita et moribus approbatus in eodem opido de cetero existat, qui spiritualem jurisdictionem pro eisdem episcopis et archidiaconis ibidem ex-

ercere et illi pro tempore debeat presidere, cui per predictos proconsules, consules et universitatem annis singulis certa congrua pensio aut certum salarium, de quaquidem pensione seu de quaquidem salario dictus officialis pro tempore decenter vivere valeat, eciam per predictos executores racione previa moderanda seu moderando, super quo eis eciam tenore presencium concedimus facultatem, contradictione et eciam more dispendio quibuslibet cessantibus, pro tempore efficaciter persolvatur. Ac proconsules et consules pro tempore tam presentes quam posteri in proconsulatus et consulatus officiis in eodem opido constituti, ac eciam hujusmodi universitas in casu retardacionis seu negligencie forte solucionis pensionis aut salarii hujusmodi, ad faciendam solucionem ipsam, vice qualibet negligencie seu retardacionis hujusmodi solucionis, per oportuna juris remedia per predictos executores in ipsis ultimis literis ut permittitur deputatos³ compellantur. Quod si forte predictis episcopis et archidiaconis sive ordinariis magis placuerit, quod proconsules et consules ac universitas ipsi officiali prefato, qui pro tempore jurisdictioni hujusmodi in eodem opido ut permittitur presidebit, curiam seu locum congruum et honestum pro sua habitacione pro tempore in eodem opido necnon certos annuos perpetuos redditus, de quibus dictus officialis pro tempore condecenter vivere valeat ut prefertur assignent: id in libero arbitrio et libera electione ac voluntate sit seu pendeat episcoporum et archidiaconorum predictorum, et id quod episcopi et archidiaconi pro tempore predicti circa hoc fieri maluerint seu elegerint, eciam predicti proconsules, consules et universitas facere ac realiter efficere sint astricti. Ita eciam, quod ipsi proconsules, consules et universitas ac singulares persone predicti opidi pro tempore prefatum officialem, qui jurisdictioni hujusmodi eciam pro tempore presidebit ut prefertur, debeant permittere exercere libere jurisdictionem spiritualem hujusmodi tam in proconsules et consules pro tempore quam eciam singulares personas utrius-

1) *In der Handschr.* datis vel dandis.

2) *Fehlt in der Handschr.*

3) *In der Handschr.* deputatis.

que sexus et universitatem et incolas antedictos in opido memorato in omnibus et per omnia prout predicti episcopi et archidiaconi seu locorum ordinarii, cessante forsan indulto hujusmodi, eam possent seu alias potuerint ante indultum primum supradictum nostrum postea per nos ut premittitur revocatum conjunctim vel divisim de consuetudine vel de jure in eisdem civitatibus seu extra in hujusmodi occurrentibus casibus exercere. Et sententiis seu censuris ecclesiasticis, quas ipsi officiales pro tempore rite tulerint in contumaces seu rebelles seu aliis occasione vel causa quibuscunque, predicti proconsules, consules et universitas, incole ac persone, in quos conjunctim vel divisim late fuerint, humiliter parere ac eas etiam observare ac observari permittere teneantur, officiali pro tempore prefato existenti circa hujusmodi exercitium jurisdictionis ejusdem in eodem opido vim aut metum seu molestiam vel oppressionem aliquos publice vel occulte seu alias sub quovis quesito colore aut directe vel indirecte nullatenus inferendo, neque alias eum in exercicio libero jurisdictionis ejusdem pro tempore in eodem opido ut premittitur perturbando, aut quantum erit in eis perturbari sinendo seu quomodolibet permittendo, ymmo eum potius pro tempore circa illam defendere ac etiam conservare teneantur. Qui quidem officialis temporalis existat, ac poni et removeri, ac alter ut supra vir literatus, sufficiens et ydoneus pro tempore loco ipsius remoti, et sic perpetuis futuris temporibus, fieri possit et debeat tamen juxta arbitrium et voluntatem episcoporum, archidiaconorum pro tempore existentium predictorum, in quantum ipsi episcopi et archidiaconi pro tempore in hoc concordent aut sint contenti. In quantum vero ipsi episcopi et archidiaconi de hoc aliquando forsitan non contentarentur, vel circa illud negligentes existerent seu remissi: extunc vice qualibet hujusmodi negligencie, seu quociescunque predicti episcopi ac archidiaconi talem officialem in eodem opido deputare non curaverint, aut forsan inutilem seu minus idoneum aut insufficientem remove, aut ipsi officiali deputato pro tempore forte dicte ju-

risdictioni ulterius preesse non curante vel non valente, alium ad hoc aptum et ydoneum officialem deputare noluerint, etiam predicti executores in predictis ultimis literis per nos ut premittitur deputati in hoc supplere teneantur vice qualibet negligenciam hujusmodi pro tempore episcoporum et archidiaconorum predictorum, scilicet ponendo ydoneum et literatum officialem, et positum forsan insufficientem aut alias ex rationabili causa removendo in casibus antedictis, prout eis vel eorum alicui videbitur expedire. Ita etiam, quod predicti episcopi et archidiaconi in casu negligencie hujusmodi super hoc per ipsos executores vel eorum aliquem vice qualibet ante omnia debite requirantur, videlicet ut infra certum peremptorium competentem terminum, quem ipsi executores vel eorum aliquis pro tempore ipsis episcopis et archidiaconis super hoc duxerint seu duxerit statuendum, talem officialem ponant in opido predicto pro tempore, aut eodem officiali posito forte preesse jurisdictioni prefate nolente vel non valente, ut de alio officiali hujusmodi provideant, alium officialem loco ammoti officialis vel nolentis aut non valentis eidem jurisdictioni preesse vice qualibet surrogent ac deputent, prout superius est expressum. Et quia quandoque nonnulli, ut rerum experientia etiam sepe docuit, nescientes gaudere concessis, eis temere abutantur, volumus et eadem apostolica auctoritate adjicimus ac decernimus, quod si forte proconsules et consules ac successores pro tempore ac universitas antedicti premissa omnia et singula, prout consulte et provide per nos superius sunt statuta et ordinata ut prefertur, quantum ad eos pertinet aut pertinebit quomodolibet in futurum, quod absit, non adimpleverint cum effectu, prius tamen ipsis per eosdem executores in dictis literis ultimis per nos ut premittitur deputatos, super quibus etiam dictis executoribus plenam et liberam tenore presencium concedimus potestatem, monitis, ut infra certum terminum peremptorium competentem, per ipsos executores eis prefigendum, ea adimplere studeant et procurent infra eundem terminum, rationabili seu legitima causa cessante, ac contumaciter adim-

plere omiserint: extunc presencium literarum commodo careant ipso facto, ipseque litere de cetero ipsis in nullo suffragari debeant aut prodesse. Volumus eciam, quod exercitium jurisdictionis hujusmodi in eodem opido pro tempore per eundem officialem, qui illi pro tempore presidebit, intelligatur de primis causis tantum. Et si per proconsules, consules, universitatem, incolas et personas hujusmodi conjunctim vel divisim in quocunque casu seu quibuscunque casibus ab eodem officiali in ipso opido pro tempore deputato appelletur ad immediatum seu proximum superiorem, si persone que coram eo litigabunt sint infra archidiaconatus de Stockem, tunc intelligatur ad Hildensemensem, si vero fuerint infra archidiaconatus in Atlevessen predictorum limites constitute, tunc ad Halberstadensem episcopos pro tempore existentes intelligatur fore appellatum: [coram]¹ eis seu eorum officialibus aut delegatis ab eis pro tempore hujusmodi appellacionum cause extra dictum opidum pertractentur. Et sic eciam fiat, si ulterius ad curiam metro-

politicam ab ipsis episcopis seu eorum officialibus aut delegatis appelletur, ita quod extra dictum opidum similiter decidantur, nisi de parcium voluntate seu alias cause appellacionum hujusmodi in eodem opido delegarentur. Et alias in ea parte juris ordo prout ante hujusmodi indulta fieri consuevit seu fieri potuit et debet in omnibus observetur. Et insuper ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre cassacionis, impositionis, statuti, ordinacionis, adjectionis, voluntatis et constitucionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Rome apud s. Petrum, tercio Nonas Iulii, pontificatus nostri anno sexto.

Auschultatum per me Ghervinum notarium et secretarium.

LXXIV. WIDERRUF EINES PRIVILEGIUMS DURCH PAPST JOHANN XXIII.

1415 März 3.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel: Pergament, 12" hoch, 20" lang, mit bleierner Bulle an gelb und rothen Seidenschmüren. Auf der Rückseite R und ausser mehren unleserlich gewordenen Bemerkungen in einer Zeile Resignare proponit/ . . Cassacio cujusdam prae concessionis circa excommunicationem, darunter facultas pro abate absolvendi monacos Pr'; an einer andern Stelle von anderer Hand Veneris 1j Octobr. Jo. Ember proconsul . . prod.

Johannes episcopus, servus servorum dei, ob futuram rei memoriam. Cum nemini deferre contra justiciam intendamus, in quo sumus omnibus debitores, decet nos ad equitatem attendere, ut si forsitan aliqua a sede apostolica emanarunt eciam causa rationabili suggerente, illa tamen si tendant in noxam, postea debeant per sedem ipsam in statum pristinum consulcius revocari. Sane dudum pro parte dilectorum filiorum proconsulum, consulum et universitatis opidi Bruns-

wicensis Hildesemensis et Halberstadensis dioc. nobis suggesto, quod plerumque contingeret aliquem ex sancti Martini, sancte Catherine, sancti Andree, sancti Odalrici, sancti Magni, sancti Petri, sancti Michaelis, sancti Blasii opidi predicti et sancti Ciriaci extra muros opidi et Hildesemensis dioc. predictarum parrochialium ecclesiarum rectoribus, qui essent pro tempore, propter excessus per eum commissos seu alias apostolica vel ordinaria auctoritatibus excommu-

1) Fehlt in der Handschr.

nicacionis sententia innodari, et illi, ejus exigente contumacia, sibi participacionem parrochianorum suorum et aliorum Christi fidelium interdici, propter quod ipse taliter excommunicatus a suis parrochianis et incolis ipsius opidi suadente juris ordine vitaretur, ac parrochianorum et incolarum devocio lentesceret predictorum: nos tunc proconsulibus, consulibus et universitati necnon parrochianis et incolis predictis, ut quociescunque aliquem ex eisdem rectoribus excommunicacionis sententia hujusmodi innodari contingeret, ipsa excommunicacione durante aliam ex eisdem ecclesiis, cujus rector excommunicatus non foret, pro ipsorum libito voluntatis accedendi, et in ea divina officia audiendi ac ecclesiastica sacramenta interim recipiendi, necnon prefatis aliis rectoribus illa ipsis ministrandi, et infirmos parrochianos atque incolas dicti excommunicati rectoris eciam cum sacramentis eisdem, si foret expediens, visitandi, ipsorumque confessiones audiendi concessimus facultatem. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum cleri predicti opidi petitio continebat, propter eandem concessionem magnum valde disturbium et scandalum in clero hujusmodi et dilectis filiis populo ipsius opidi subsecutum fuerit hactenus, illudque de die in diem augeatur, et propterea eciam plures ex hujusmodi parrochialibus ecclesiis absque celebratione divinorum remaneant velut horrea suis rectoribus et ministris, quo ad eorundem celebrationem divinorum in eisdem, quasi peni-

tus destitute, cum parrochiani utriusque sexus earum per hoc sicut oves errabunde ad quandam periculosam muneris¹ dissuetudinem ab eisdem suis parrochialibus aut matricibus ecclesiis passim devient, et quam vitam in hiis salutis eligant prorsus ignorent, ipsique proconsules, consules et universitas eciam concessione predicta quandoque permaxime sint abusi et frequentius abutantur: pro parte hujusmodi cleri fuit nobis humiliter supplicatum, ut pro eorum pace et tranquillitate, dicti cultus augmento in ecclesiis supradictis in premissis salubriter providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui pacem et salutem querimus singulorum, et scandalis eorum libenter obviamus, hujusmodi supplicacionibus inclinati prefatam concessionem ac eciam litteras apostolicas, si que super ipsis confecte appareant, ex certa sciencia cassamus et revocamus, ipsasque et quecunque inde secuta decernimus nullius existere firmitatis, ac eciam exnunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre cassacionis, revocacionis et constitucionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Constantie, v Non. Marcii, pontificatus nostri anno quinto.

Adolphus 7 7 7

LXXV. PRIVILEGIUM KÖNIG SIGMUNDS ÜBER DIE FREIHEIT DER BÜRGER.

1417 März 18.

Das Original, an einigen Stellen schadhaf, befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 21" lang, 14" hoch, mit König Sigmunds bei LXVII beschriebnem Majestätssiegel an roth und blauer Seidenschnur. Auf der Rückseite der Urkunde R und von der Hand eines wenig jüngern städtischen Schreibers we hir jar vnde dach wonet wart frij. Sie ist gedruckt in Br. Händel II, 939; v. d. Hardt Acta conc. Const. V, 173. Die nachstehend eingeklammerten Stellen sind im Originale unleserlich und nach dem erstbezeichneten Drucke ergänzt. Durch diese Urkunde wird zu reichsrechlicher Geltung ein Privilegium erhoben, welches von Anfang an unter den von den Herzögen ertheilten Rechten war: s. I, 9; II, 42. Hn.

1) Vielleicht ist munis zu lesen.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer kung, czu allen czijten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung, bekennen vnd tûn kunt offenbar mit disem brief allen den die jn sehen oder horen lesen: Wann vnser kûnglichen maiestat von wegen der burgermaister, ratmanne vnd burgere gemeinlich der stat zu Brunswig furbraht ist, wie wol durch manicherley swerer vnd grosser kriege willen, die vmb vnd vmb dieselb stat verre vnd nahe oft gewesen sind, vile vnd maniche lute wiplichs vnd manlichs geslechts vnd von manicherley wesen vnd eygenschaft durch beschirmung vnd sicherheyte willen jre libe vnd gûtere in dieselb stat Brunswig kommen vnd geczogen sin, vnd sich dorinn als andere burgere zu Brunswig, der vorderen in derselben stat allczu gesessen vnd herkommen sind, enthalden vnd burgerrecht daselbs empfangen haben, vnd ouch von den burgern zu Brunswig als jr rechte mitburger geachtet vnd gehalden sin, vnd also in solicher masse jr mitburgerschaft der stat vnd burgere zû Brunswig fryheite me wann jare vnd tag in beseß gewesen sin vnd der genossen haben, vnd das ouch die vorgeanten burgermeister, ratmanne, vnd gemende mit jn als mit jren fryen mitburgern gewonet vnd allerley handlung gehebt haben. Yedoch so sin ettliche geistlichs vnd werntlichs wesens, die wider die vorgeanten fryheite, gewonheite vnd fridlich besiczung, ettwann nach dryen jaren, ettwann nach fünffen, ettwann nach zehen, vnd ettwann nach zwenczig jaren, mynner oder me, die¹ vorgeanten lute frowen vnd man die sich dann jn die vorgeante stat geczogen, dorinn gewonet vnd der vorgeanten fryheite fridlich vnd gerûlich genossen haben, als vorbegriffen, ettwann durch nydes oder hasses oder anbrennung willen nydiger lûte vf dienste oder eygenschaft anlangen, ansprechen vnd swêrlich betrûben, vnd vber die besiczung der vorgeanten fryheite manigfeltlich leydigen, nicht on [merclich scheden] schemde vnd verspotnûsse der vorgeanten burgere vnd der stat Brunswig, daselbs

sôlich lûte, die also angelant vnd geleydigt werden, langczijt gewonet, koufmanschacz getriben vnd als fry lute zu der heiligen ee gegriffen vnd fruntschaft gemaht haben, vnd das noch harter ist, das die obgenanten, die dann die iczgenanten burgere, die von der vorgeschriben sache vnd kriege wegen sich gen Brunswig geczogen haben,² als vor erludet hat, den burgern vnd jnwonern gemeinlich der stat Brunswig dorumb widersagen vnd groß scheden tûn vnd zucziehen. Wann nû keyserlich gesezt vfwisen, dorumb das herschefte in vngewissheit icht jrreegen, vnd das nyemand in vordrung sins rehten sumig werde mit betrubnuß eins andern ein czijt in fridlicher fryheit besiczung allermeiste eyns gevertten tytels jn eyn fry sache geczogen werden môge, vnd als dann solich keyserlich gesezte die nûczlich gewere vnd vorschribung, mit den sich die die die fryheit besiczen wider die die sy dorüber jn eygenschaft wider rûfen wolten beschirmen môgen, vnd wann wir von wegen der obgenanten burgermeister, ratmanne vnd burgere gemeinlich der stat zu Brûnswig diemeticlich gebetten vnd angerûffen sin, das wir sy bij den vorgeanten keyserlichen gesezten den nachczûvolgen vnd anzuhangen, vnd ouch by rehten vnd gewonheiten die dann von eygner lûte wegen jn dem riche gemeinlich bisher gehalden sin vnd gehalden werden zu beliben lassen vnd zu behalden, vnd sy ouch mit besondern vnsern kunglichen gnaden dorinn zû bedenken gnediclich gerûchen, vnd wann vns furgeben ist, das in ettweil des richs steten vnd landen gewônlik vnd herkommen sij, wo sich ein eygen mensch jn ein stat ziehe, vnd jar vnd tag oder me dorinn wone, vnd on alle vordrung vnd ansprach des der dasselb mensch fur sin eygen mensch haldet, offenlich vnd hûslich vnd heblich sicze, das dasselb mensch nach denselben jar vnd tage von solicher eygenschaft wegen des der es also fûr sin eygen mensch gehalden hat, nit mere angelanget werde, sunder furbaßmere von jm embrochen vnd fry sin, geheissen vnd gehalden wer-

1) *In der Urkunde steht zweimal die. gelassen zu sein.*

2) *Hier scheint etwa anangeit, ansprechen vnd swerlich betrûben aus-*

den solle, vnd wann wir pflichtig sin keyserlich gesezte allcziyt zů sterken vnd gůte vnd lobliche gewonheite zu meren, vnd wir ouch von angeborner gůtikeit aller der die jn dem riche wider solich iczgenante gesezte vnd gewonheite oder suß wider rehte oder bescheidenheit bekummert oder beswāret werden notdůrft vnd gebrechen gern bedenken: dorumb haben wir den obgenanten burgermeistern, ratmannen vnd burgern gemeinlich der vorgenanten stat Brunswig angesehen vnd betrachtet solicher trewe die sy zů vns vnd dem riche haben, vnd ouch jr williger dienste die sy vns vnd demselben riche wol getůn mōgen vnd zu tůnd allcziyt bereyte sind, vnd sy bij den vorgenanten gesezten vnd gwonheiten¹ gnediglich zu behalden dise nachgeschriben besunder gnade getan, vnd tůn jn die mit rehter wissen jn craft diß briefs vnd romischer kunglicher mahtvolkommenheit: welich menschen, sy sin menlichs oder wiplichs geslechtes, jn die vorgenante stat Brunswig geczogen, vnd dorinn ein jare vnd einen tag oder mere offentlich, huslich oder heblich gesessen vnd gewonet haben, oder furbaß in dieselben stat Brunswig ziehen vnd dorinn eyn jare vnd einen tag offentlich, huslich oder² heblich siczen oder² wonen werden, also das sy von den herren oder lůten, sy sin geistlich oder werntlich oder welicherley wesens die sind, die dann meynen eygenschaft vf denselben menschen czu haben, in denselben eynem jar vnd einem tag nit geuordert oder angesprochen werden, das dieselben menschen alle vnd igliche nach solichen jare vnd tag von solicher eygenschaft embunden, frij vnd ledig

sin, vnd ouch als andere burgere zu Brůnswig, der vordern frij burger daselbs von alter her gewest sind, gehalden, geahet vnd genant werden sollen von allermeniglichen vngehindert, doch herinn usgenommen vnuerrechent amptlute vnd kneht vnd megde, die vmb genant lone [vnd] rente gedinget weren, vnd solich czijte nit vfgedienet hetten. Was ouch menschen sich in die vorgenante stat heimlichen stelen, vnd dorinn offentlich huslich oder heblich jar vnd tag nit siczen, die sollen der vorgeschriben vnser kunglicher gnade nit geniessen. Vnd wir gebieten ouch dorumb von romischer kůnglicher maht allen vnd iglichen fůrsten geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen, rittern, knehten, amptluten, burgermeistern, reten vnd gemeinden, vnd allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vestiglich mit disem brief, das sy die vorgenanten burgere vnd stat zu Brunswige an den vorgeschribenn vnsern kůnglichen gnaden furbaßmere nicht hindern oder jrren, noch sy dorůber durch der vorgenanten menschen willen anlangen oder bekriegen in dhein wis, sunder sy bij denselben vnsern gnaden hanthaben, schirmen vnd gerůwlich beliben lassen. Mit vrkund diß briefs versigelt mit vnser kůnglicher maiestat jnsigel, geben zu Costencz nach Crists gebůrt vierczehenhundert jare vnd darnach in dem sibenzehenden jar, an dem achtzehenden tag des mondes Merczen, vnser riche des Vngrischen etc. in dem driffigsten, vnd des romischen in dem sibenden jaren.

Ad mandatum domni regis
Johannes Kirchen.

LXXVI. BESTÄTIGUNG DES OFFICIALATS DURCH PAPST MARTIN V.

1421 Decemb. 5.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 25" lang, 20" hoch, mit bleierner Bulle an gelb und rother Seidenschmur. Auf der Rückseite an verschiedenen Stellen R. Jā. und Couilli Jo. de Bertzow; von der Hand eines städtischen Schreibers des 15. Jahrh. R^{1a} ad librum d[ominorum] vppe dat officialat. Der Inhalt der Urk. d. d. 1395 Juli 5 wird in dieser wenig abgekürzt wiederholt.

Hn.

1) n im Worte gesezten, vñ. und g in gwonheiten auf Rasur. 2) oder auf Rasur.

Martinus episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. Sincere devotionis affectus quem dilecti filii proconsules, consules ac universitas opidi Brunswicensis, quod veluti per medium transitum fluminis divisum Hildesemensis et Halberstadensis dioc. existit, ad nos et romanam gerunt ecclesiam, non indigne meretur, ut ipsorum petitionibus, illis praesertim per quas scandalis obviatur ac eorum quieti consulitur, quantum cum deo possumus favorabiliter annuamus. Dudum siquidem quondam¹ Bonafatio in sua obedientia, de qua partes ille erant tunc, viii nuncupato pro parte eorundem proconsulum, consulum et universitatis exposito, quod ipsi proconsules, consules ac singulares persone utriusque sexus de universitate predicta ab ipsorum ordinariis et archidiaconis loci et illorum officialibus multipliciter vexabantur et extra dictum opidum sepius ad iudicium trahebantur ad comparendum coram ordinariis, archidiaconis aut officialibus antedictis, et propterea enormia scandala etiam muliebri sexui ejusdem opidi, ac eisdem proconsulibus, consulibus et universitati ac personis inutilis expense et damna intollerabilia frequentius subsequebantur, et nonnulla etiam homicidia premissorum occasione quandoque perpetrata fuerant: prefatus Bonifatus eisdem proconsulibus, consulibus et universitati, ut ipsi et persone in dicto opido pro tempore commorantes nequirent litterarum apostolicarum seu legatorum sedis apostolice impetratarum, per quas nondum ad citacionem partium erat processum, seu imposterum impetrandarum, quorumcunque tenorum existerent, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, sive ordinariorum et archidiaconorum ac officialium prefatorum auctoritate extra dictum opidum conveniri vel trahi, dummodo ipsi proconsules, consules et universitas infra dictum opidum essent parati de ipsis conquerentibus exhibere justitiae complementum coram iudice competenti, per quasdam duxit indulgendum, super illis dilectis filiis abbate monasterii sancti Egidii et decano ecclesie sancti Blasii dicti opidi executoribus per alias suas litteras deputatis. Et deinde per eundem Bonifatium accepto, quod indultum hujusmodi in non modicum prejudicium venerabilium fratrum nostrorum Halberstadensis et Hildesemensis episcoporum, ac dilectorum filiorum ipsorum

archidiaconorum et capitulorum, ecclesiarum² necnon cleri civitatum Halberstadensis et Hildesemensis et illarum dioc. cedere noscebatur, idem Bonifatus per alias suas litteras indultum hujusmodi et quecunque inde secuta revocavit, cassavit et irritavit, nulliusque esse voluit roboris vel momenti. Et subsequenter pro parte proconsulum, consulum et universitatis predictorum eidem Bonifatio reserato, quod dictum opidum ab Hildesemensi fere per unam et ab Halberstadensi civitatibus predictis, in quibus dicti ordinarii, archidiaconi et officiales suam jurisdictionem exercebant seu sua tribunalia tenebant pro tempore, et ad quas quidem civitates predicti proconsules, consules et persone per ordinarios, archidiaconos aut officiales ipsos in casibus seu causis quorum cognitio de consuetudine vel de jure ad eos comuniter vel divisim pertinebat, pro tempore ad iudicium evocabantur, ultra unam dietas legales notorie distarent, et quod quandoque contingebat etiam propter indiscretas citaciones et processus quos faciebant predicti ordinarii, archidiaconi seu officiales pro tempore, quod³ hujusmodi homicidia, rancores, scandala et enormia plurima erant exorta et suscitarentur, et valde onerosum esset proconsulibus, consulibus seu universitati predictis, in civitatibus eisdem stare juri in casibus seu causis antedictis: prefatus Bonifatus per alias suas litteras statuit et etiam ordinavit, quod iidem ordinarii et archidiaconi ac successores eorundem pro tempore existentes aliquem vel aliquos vicarium seu vicarios, officialem vel officiales ydoneum seu ydoneos, ad hoc aptum vel aptos ad examinationem seu decisionem hujusmodi emergentium casuum seu causarum tam civilium quam criminalium, que inter eosdem proconsules et personas necnon incolas ejusdem opidi presentes tunc et futuros oriri, seu contra eos communiter vel divisim per quoscunque moveri contingeret, et quorum examinatio seu decisio ad forum ipsorum ordinariorum seu archidiaconorum locorum de consuetudine vel jure comuniter vel divisim, ut prefertur, seu alias quomodolibet spectabat, deberent pro tempore deputare, inhibens districtius eisdem ordinariis, archidiaconis et officialibus tunc deputatis seu in antea deputandis, ne ipsi vel aliqui ipsorum per se vel alium seu alios proconsules, consules, universitatem, personas et incolas antedictos communiter vel divisim, quandiu infra dictum opidum coram eisdem vicariis seu officialibus, ut

1) — quidem quondam *auf Rasur.*

2) — orⁱ ecclesiarum *auf Rasur.*

3) *Im Originale quo.*

prefertur, deputandis parati forent realiter stare juri, in jus vocare, seu contra eos extra dictum opidum de cetero auctoritate ordinaria predicta procedere presumerent. Ac voluit et decrevit, quod proconsules, consules et universitas predicti pro tempore vicario seu vicariis aut officiali seu officialibus antedictis, qui per ordinarios et archidiaconos ac successores suos predictos¹ ad hoc deputarentur et pro eis hujusmodi jurisdictioni pro tempore presiderent in opido memorato, deberent de convenienti salario suis sumptibus, moderatione previa, annis singulis providere, etiam abbate et sancti Blasii predictae ac dilecto filio beate Marie Hamburgensis Bremensis dioceseos ecclesiarum decanis, eorum etiam propriis nominibus non expressis, ipsarum ultimarum litterarum executoribus deputatis. Et subsequenter postquam dilectus filius Wernerus prepositus, tunc decanus ejusdem ecclesie beate Marie, solus in hujusmodi executionis negotio procedens, prout ex forma earundem ultimarum poterat litterarum, ad ipsorum proconsulum, consulum et universitatis ac personarum instantiam certos processus fecisset, et bone memorie Gerhardus episcopus Hildesemensis et dicti capitulum necnon dilecti filii prepositus et decanus ejusdem ecclesie Hildesemensis, ac Theodericus de Dasle archidiaconus de Stockem in eadem ecclesia Hildesemensi, cum infra limites archidiaconatus de Stockem in ipsa ecclesia Hildesemensi dictum opidum pro una parte consistat, pretendentes se per processus predictos fore gravatos indebite, ac propterea ad sedem apostolicam appellassent, ipseque Bonifatius hujusmodi appellationis et negotii principalis et successive etiam illam quam bone memorie Ernestus episcopus Halberstadensis et predicti capitulum ac dilecti filii prepositus et decanus predictae ecclesie Halberstadensis, et quondam Albertus Schencke archidiaconus in Atteleuessem in eadem ecclesia Halberstadensi, cum reliqua pars predicti opidi infra limites archidiaconatus in Atteleuessem in eadem ecclesia Halberstadensi consistat, predictis proconsulibus, consulibus ac universitati et personis predictarum ut premittitur concessarum litterarum seu premissorum occasione movere communiter vel divisim intendebant causas, venerabili fratri nostro Nicolao episcopo Theatinensi, per antea Ferentinatensi, tunc vero capellano dicte sedis et auditori causarum palatii ejusdem Bonifatii, ad eorundem episcoporum, prepositorum, decanorum,

capitulorum et archidiaconorum instanciam primo, et deinde ex certis causis bone memorie Bartholomeo tituli sancti Martini in montibus presbytero cardinali audiendas commisisset, et in causis ipsis ad nonnullos actus inter partes ipsas processum fuisset, pro parte proconsulum, consulum, universitatis et personarum hujusmodi ipsi Bonifatius reserato, quod si cause hujusmodi forsitan protenderentur in longum, verisimiliter possent exinde pericula, rancores, guerre et scandala gravia exoriri: idem Bonifatius, per relationem predicti cardinalis sibi super hoc factam premissis omnibus et eorum circumstantiis universis plenius intellectis, ex certa scientia hujusmodi litium amfractus amputare ac etiam predictis scandalis et aliis malis que exinde alias provenire possent verisimiliter suscitari succurrere cupiens, de suorum tunc in eadem obedientia cardinalium consilio lites hujusmodi penitus tollens, cassans et de medio removens, ac partibus ipsis hincinde super causis et litibus predictis ac quibuslibet controversiis premissorum occasione eatenus qualitercunque inter ipsas partes conjunctim vel divisim inceptis aut pendentibus indecisus perpetuum silentium imponens, per alias suas litteras districtius inhibuit universis iudicibus apostolica vel quacunque auctoritate alia forsitan per quascunque litteras sub quacunque verborum forma datas vel dandas, ne contra proconsules, consules, universitatem et personas in dicta curia vel extra procedere, seu contra illos aliquid circa hoc communiter vel divisim qualitercunque attemptare vel innovare presumerent,² statuens preterea et ordinans, quod considerata ipsius opidi officiique et fori dignitate et qualitate, moderatione previa, unus officialis litterarum scientia ac vita et moribus approbatus in eodem opido existeret de cetero, qui spiritualem jurisdictionem pro eisdem episcopis et archidiaconis ibidem exercere et illic pro tempore presidere deberet, cui per predictos proconsules, consules et universitatem annis singulis certa congrua pensio aut certum salarium, de qua seu quo dictus officialis pro tempore decenter vivere valeret, etiam per predictos executores ratione previa moderanda seu moderando, concessa super hoc eisdem executoribus facultate, efficaciter persolveretur, et qui quidem proconsules et consules pro tempore in proconsulatus et consulatus officiis in eodem opido constituti, ac etiam hujusmodi universitas in casu re-

1) suos predic — auf Rasur. 2) — erent auf Rasur.

tardationis seu negligentie solutionis hujusmodi per predictos executores compellerentur. Quod si forte predictis episcopis et archidiaconis magis placeret, iidem proconsules, consules et universitas ipsi officiali pro tempore curiam seu locum congruum et honestum pro sua habitatione in eodem opido necnon certos annuos perpetuos redditus, de quibus dictus officialis pro tempore decenter vivere valeret ut prefertur, assignarent: id in libero arbitrio ac voluntate esset seu dependeret eorundem episcoporum et archidiaconorum, juxta quorum voluntatem et arbitrium essent astricti ita etiam, quod proconsules, consules et universitas predicti prefatum officialem jurisdictionem spiritualem hujusmodi tam in consules et proconsules pro tempore quam etiam singulares personas utriusque sexus ac universitatem et incolas antedictos in opido memorato in omnibus et per omnia, prout episcopi et archidiaconi predicti seu locorum ordinarii cessante indulto et ante revocationem hujusmodi in civitatibus predictis seu extra illas quomodolibet poterant exercere, permittere necnon sententiis seu censuris ecclesiasticis, quas ipse officialis in eorum quoslibet contumaces seu rebelles etiam quacunque occasione vel causa conjunctim vel divisim rite proferret, humiliter parere et observare ac observari facere, nec eidem officiali circa exercitium jurisdictionis hujusmodi in eodem opido vim, metum, aut molestiam vel oppressionem publice vel occulte, directe vel indirecte, seu quovis quesito colore inferre, aut eum in illo perturbare vel perturbari permittere deberent, sed potius circa hoc defendere ac conservare tenerentur, quodque officialis predictus temporalis ac vir litteratus, sufficiens et idoneus existeret, qui juxta episcoporum et archidiaconorum predictorum, si in hoc concordare possent, alioquin etiam in eorundem episcoporum et archidiaconorum negligentie casibus ad executorum predictorum in ultimodictis litteris deputatorum arbitrium poni et removeri, et alius litteratus sufficiens et idoneus deputari deberet. Voluit etiam prefatus Bonifatius viii et decrevit, quod si forte proconsules et consules pro tempore ac universitas antedicti premissa omnia et singula per eum sic consulte statuta et ordinata ut prefertur, quantum ad eos pertinebat aut pertineret quomodolibet, in futurum non adimplerent, ipsis per executores prefatos in ultimodictis litteris deputatos primitus requisiti et monitis infra preceptorium competentem terminum

illis per eosdem executores prefigendum, rationabili seu legitima causa cessante, et contumaciter adimplere obmitterent, extunc earundem ultimodictarum litterarum suarum commodo carerent ipso facto. Voluit etiam idem Bonifatius viii, quod exercitium jurisdictionis hujusmodi in eodem opido pro tempore per eundem officialem exercende intelligeretur de primis causis tantum. Etiam si per proconsules, consules, universitatem, incolas et personas hujusmodi conjunctim vel divisim in quibuscunque casibus ab eodem officiali ipsius opidi appellaretur, ad immediatum seu proximum superiorem intelligeretur fore appellatum, et hujusmodi ac aliarum ulterius forsitan ab episcopis vel archidiaconis ipsis ad metropolitanum emittendarum appellationum cause extra ipsum opidum pertractarentur, nisi alias per illos ad quos spectaret de voluntate partium inibi delegarentur. Et nichilominus in premissis et circa ea nonnulla alia rationabilia et honesta statuit et etiam ordinavit, quemadmodum in predictis omnibus ipsius Bonifatii superinde confectis litteris plenius continentur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte proconsulum, consulum et¹ universitatis predictorum peticio continebat, predicti proconsules, consules et¹ universitas, prout ex forma ultimarum poterant litterarum, eidem officiali pro jurisdictione hujusmodi exercenda in dicto opido pro tempore curiam seu locum habitationis decentem ut premititur assignaverint, illique pro ejus sustentacione congrua quosdam perpetuos redditus seu quandam certam annuam pensionem, episcopis et archidiaconis predictis in hoc minime contradicentibus, annis singulis perpetuis futuris temporibus persolvendam deputaverint et assignaverint, ac extunc persolverint, et deinceps solvere sint parati, dictisque statutis et ordinatis extunc usi fuerint ac de presenti utantur pacifice et quiete in opido memorato: pro parte eorundem proconsulum, consulum et universitatis nobis fuit humiliter supplicatum, ut statutis et ordinatis predictis ac omnibus et singulis in eisdem ultimis litteris contentis et ex illis secutis pro illarum subsistentia firmiori robur apostolice confirmationis adjicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus

1) — sulum consulum et auf Rasur.

inclinati statuta et ordinationes predicta in dictis ultimis litteris contenta et quecunque inde secuta, sicut provide facta sunt et prout iidem proconsules, consules et universitas in eorum pacifica possessione ut prefertur existunt, rata habentes et grata, illa auctoritate apostolica tenore presentium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, suppletentes omnes defectus, si qui forsitan intervenerint in eisdem, non obstantibus omnibus et singulis que idem Bonifatius viij in suis ultimodictis litteris voluit non obstare, cete-

risque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, communionis et suppletionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, Nonis Decembris, pontificatus nostri anno quarto.

R^{ta} gratis.

Jo. de Montemartis. V 7 7

LXXVII. HULDEBRIEF HERZOG OTTOS ZU OSTERRODE.

1422 Sept. 13.

Dieser Huldebrieff ist nur noch in einem im Stadtarchive befindlichen Vidimus des Capitels zu Hildesheim d. d. 1596 Nov. 26 auf Pergament mit anhängendem Siegel vorhanden. Er war bisher nicht gedruckt; Eingang und Zeugen sind in Rehtmeiers Chron. 552 angegeben. In 23 seiner Paragraphen ist Herzog Erichs Huldebrieff vom 18. April 1401 enthalten; doch ist § 7 desselben ausgelassen und § 23, hier § 4, abweichend gefasst; auch haben die meisten übrigen Paragraphen kleinere Zusätze erhalten. Die §§ 21, 28, 29, 30, 31 wiederholen die §§ 16, 24, 20, 23, 25 des Huldebrieffs der Herzöge Bernhard und Heinrich vom 17. Juli 1400, auf welchen auch mehre in den Noten angezeigte Abweichungen zurückzuführen sind. § 9, theilweise neu: die Sanction der schon in der ältesten Notiz über Huldigung (IX) und weiter in der Huldigungsordnung von 1345 (XXX, 9), sowie im Huldigungseide des Ordinarius (LXIII, xlviii) ausgedrückten Anschauung, besteht andertheils aus § 1 des Privilegiums vom 8. April 1386. Gänzlich neu endlich sind die Zusagen in den §§ 2, 3, 12, 15, 24, 25, 33, 34.

Van godes gnaden we Otto hertoge tho Brunswigk, hertogen Frederickes sohne sehliger, bekennen openbare jn dussem breue vor vnß vndt vnse eruen, dat we neine clostere edder conuente geistlicker lude, manne, fruwen edder junckfruwen willen noch en schullen setten, ör-louen edder vulborden tho wonende binnen vnser stadt vndt der muren tho Brunswigk vnde ock dar enbuten also ferne'alse dersuluen stadt vehedrieff vndt landt-
2 wehren sint. Ock en willen we nba desser tydt neinen canonicke edder we belehnet wehre tho sante Blasiese edder tho sante Cyriacuse tho Brunswigk tho vnser parkercken welcke binnen Brunswigk praesenteren, vnde ohnen de
3 nicht lehen. Vnde we ock rede hedde eine parkercken binnen Brunswigk van vnß edder anders, deme en wolden we noch en scholden dartho nein vnser geistlicken lehen jn den vorge-schreuen stichten, dat wehre prouestie, canonie, edder vicarie, lehen edder öhn dartho praesen-

teren noch vulbordt dartho geuen, jdt en wehre, dat he dat erste lehen edder kercken de he vore hedde, erst gantzlicken vndt ahne alle list vorlathen hedde. Wehret auer, dat dusser stucke welck ahne vordancken, vorgettenheitt edder anders van vnß schege, edder vnß edder vnse eruen dat mit list anders thogbracht worde, datt en scholde neine macht hebben, vndt we roipen dat vp in dussem breue. Ock en willen we noch en schul-
4 len nicht vulborden edder staden na alle vnser macht, dat jemende edder jengen jn welck stichte vnse parkercken binnen Brunswigk thogellegt edder incorporeret werden neinerleje wyß. Ock hebbe we vor vnß vnde vnse
5 eruen dersuluen vnser stadt tho Brunswigk vnde vnser leuen getruwen den borgern darinne, by nahmen jn der Oldenstadt, jn deme Hagene, jn der Nigenstadt, jn der Oldenwieck vnde jn dem Sacke, de gnade vnde dat recht geueuen, dat de jenne de dar nu jnne sint vndt borgere edder borgerschen sint, dat de vnde wat van ohne

getelet worde schullen frig wesen van allerleje ansprake
 6 egendomes, denstes vnde lates. We ock na dusseme
 dage, also desse breff gegeben is, jn desuluen vorbenomenen
 viff wickbelde welck vnser stadt Brunswick vore, vnde
 borger edder borgersche¹ worde, vndt openbare dar-
 inne wehre jhar vnde dag ahne rechte ansprake, de
 vnde wat van ohme getehlet worde scholden des-
 suluen rechtes brucken vndt vrig² wesen also vorgeschre-
 7 uen is. Worde ock jemandt anspracket binnen jhare vndt
 dage also he edder borger edder borgersche wor-
 den wehre, de en scholde de rath tho neinem borger
 edder borgerschen hebben, se en hedden seck erst
 mit vnser herschop darumme verlikent in frundt-
 8 schop edder mit rechte.³ Wehret ock, dat we ed-
 der jement vnser vndersaten dersuluen vnser borgere
 jennigen forderen wolde vor laet, denst, edder vor eigen,
 edder ohn jennige ansprake doen, edder jennige
 schuldt geuen wolde, de scholde andtworden van der
 sake wegene vor vnseme gerichte jn der stadt tho
 9 Brunswick, vndt deß wille we se vordegedingen. Vort-
 mehr also de vorgeschreue borgere vnser stadt
 Brunswick vnß ohre hulde na ohrer wonheit heb-
 ben gedaen, de wile we se bi gnaden, by rechte
 10 vnde bi wonheit lathen, so wille we vnde vnse eruen
 vndt schullen se by gnaden, rechte, vnde wonheit lathen
 tho allen tyden, vnde se beschermen vnde vordegedin-
 gen alle ohres rechten vndt ohrer frigheit, also se de ol-
 dinges van vnser eldern hebben gehadt, vnde van vnß
 11 hebben, wedder allermalckem. Vnde se motten
 ohre recht wol beteren ane vnser schaden wur se mogen.
 12 Vnde we willen vnde schullen ohn ore recht be-
 teren vnde mit nichte krencken,⁴ vnde wur dar ne-
 ment en claget dar en darff nement richten. Weret ock,
 dat jennig schelinge velle twischen vnß vnde dem
 rade vnde vnser borgern tho Brunswick sam-
 met effte besundern, dar wolde we tho kesen
 einen vth dem rade edder radschworen tho
 Brunswick, vnde se scholden dartho kesen ein-
 en vnser guden manne vth vnsem rade: de twej
 scholden vnß der schelinge enscheiden mit frundt-

schop edder in rechte, vnde ahn de scholde malck
 sine anlage bringen binnen den negesten achte
 dagen, vnde de andere sine andtworde dar en-
 gegen, darna by achte dagen vnde darnegest bin-
 nen veer wecken scholden se dat scheden also
 vorgeschreuen steitt. Weret auer, datt de twene
 seck in der rechtschedinge nicht vordragen kon-
 den, so scholden de twene einen ouerman kesen,
 den wolde we ahn beidentsiden dartho bidden,
 dat he dat annemen wolde: mit wehme denne de
 tho velle mit dem rechten binnen den negsten
 vertein nachten, dar scholde dat by bliuen. Vndt
 wat also jn frundtschop edder mit rechte ensche-
 den worde, dar scholde vnß wol ane genoigen, vnde
 we en wolden noch en scholden de schedeslude,
 den rath edder borgere vorgeuömet van der we-
 gen jn neiner vorwite hebben. Wehre we ock ed- 13
 der anders jement mit ohne schelhafttig vmme
 öhre recht vnde wonheit, wat denne twene man vth
 ohrem rade mit oren eiden behelden, dat ore recht ed-
 der wonheit were edder wesen hedde, dar scholde we
 vndt wolden se by lathen vnde by beholden. Weret 14
 ock, dat den rath, borgere, edder jnwonere tho
 Brunswick we edder anderß jement schuldigen
 wolde, so mogen twej vth dem rade tho Brunswick,
 de desulue rath dartho schicket vnde
 ohne dat befehlet, se vorstahn, vorantworden
 vnde entledegen mit eiden, edder anderß efft deß
 noth wehre, se sament effte bisundern ahn allen
 werliken gerichtten, se sin hemelicke edder open-
 15 bar.⁵ Weret ock, dat dem rade vnde borgern
 to Brunswick tigen vnß edder vnse eruen noth
 were ore breue edder priuilegia tho bewisende,
 dar wolde we vnde scholden twene edder dre tho
 schicken den we deß beloueden, vnde de darumme
 senden vppe dat rathuß jn de Oldenstadt tho
 Brunswick, de breue vnde priuilegia dar tho
 beseende, efft we dar suluen nicht en quemen:
 vorder en dochten se ore breue vnde priuilegia
 tigen vnß nicht senden. Vortmehr bekenne we ock 16

1) *Wie im Huldebriefe von 1384.*

2) *Ausgelassen borger.*

3) *Wie im Huldebriefe der Herz. Bernhard und*

Heinrich vom 17. Juli 1400.

4) *Wie in § 24 des Huldebriefes Herzogs Magnus vom 14. Febr. 1371.*

5) *Vor dem kaiserlichen Landrichter konnten die Bürger von Braunschweig und anderer niedersächsischer Städte laut König Wenzels Privilegium d. d. 1385 März 23 sich in derselben Weise vertreten lassen.*

vor vnß vndt vnse eruen, dat vnse borgere der vorge-
 nanten vyff wickbelde tho Brunswick vnd öre
 gutt schullen tolln frig wesen in vnsem lande, vnde in
 17 vnser steden, vnde tho allen vnser schlöten. We ock in
 der stadt tho Brunswick vogett iß van vnserer wegen,
 de schal richten binnen der stadt vnde dar enbuten also
 18 ferne also öhre vebedriff vndt landtwehre wenden. Vort-
 mehr vppe dat vnder vnser mannen vnde vnder vnser
 vorgeanten borgern nein twidracht en werde, so schullen
 we vnde willen öhn einen marschalck setten, de vnser
 19 borgeren richte ouer vnse manne deß öhne noth sy. We
 en willen deß ock nicht, dat vnser manne jennich jenne-
 gen vnser borgere tho Brunswick mit lehengude wise
 ahn einen anderen heren de benedden öhne sy: des wille
 we se verdedgingen vndt öhn deß bybestahn.¹
 20 Vortmehr welck borger tho Brunswick hedde edder
 noch kregge gutt tho lehne van vnser manne wel-
 ckeme: storue de man ahne leeneruen, edder dat
 öhne dat gutt vordelot worde, edder ahn vnß
 queme, so scholde de borger folgen ahn vnß, vnde we
 scholden vnde wolden ohn belehnen mit dem gude
 21 ahne wedderspracke vnde ahne gaue.¹ Ock en willen
 LVII. 16 we deß nicht, dat jennig vnser man seck jennig guth
 lehenen lathe datt vnse borgere edder borgerschen tho
 22 Brunswick in ohrem lehne hedden. We en willen
 ock noch nement van vnser wegene den radt vndt
 borger tho Brunswick vmb neine sake schuldigen
 de by vnser heren vnser vaders vndt vnser eldren tyden
 23 vnde wente ahn dussen dag gefallen weren. Vort-
 mehr we vnde vnse manne willen noch en schullen
 neinerlej gutt dat me tho der stadt edder van der stadt
 tho Brunswick bröchte, vürde, dreue, edder droige,
 hindern edder hindern lathen, jdt en wehre denne vnser
 24 edder vnser manne openbaren vigende. Ock en wille
 we vnde vnse manne noch en schullen vnse bor-
 gere tho Brunswick öhre liff vnde gutt bewe-
 gelick edder vnbeweglick nicht besetten, hin-
 deren, edder verbeden mit richte edder ahne ge-
 richte, dewile se der sake dar me dat vmme doin
 wolde vnuorwunnen sin mit rechte, vnde dewile
 se rechtes plegen wilt vor deme rade edder vn-
 seme gerichte binnen Brunswick edder dar idt
 öhne bördt, vnde dewile se vnuorfluchtig vnde
 secker sint. Vnde weret, dat we edder vnse man- 25
 ne tho schuldigen hedden welcken vnser bor-
 ger tho Brunswick, van der sake edder van
 deß mannes wegene en wolde we vndt vnse man-
 ne noch en scholden andere vnse borgere tho
 Brunswick vndt öhre gutt nicht hinderen, be-
 setten, noch vppe se vndt öhre gutt clagen, jdt
 en wehre, dat se der sake mede sulßschuldige we-
 ren vnde neines rechtes plegen en wollen, edder
 alsodanne wehren also vorgeschreuen steit. We 26
 en willen ock nemende tho gesinde nehmen den we wed-
 der den rath vnde de borger tho Brunswick²
 vordegedingen, we en willen öhne deme tho rechte setten,
 vnde öhne rechtens van öhne helfen. Weret ock, dat 27
 vnser vorgeanten borgere jennig edder öhre meigere¹
 bröke deden wedder vnß, ahn deme borgere edder mei-
 gere, noch ahn ohren gudern en willen we noch de
 vnse en schullen nein sulßgerichte doin, jdt en wehre,
 dat se worden begrepen vppe handhafter thatt eines tod-
 schlages, we en deden dat witlick alder erst dem rade vnde
 der stadt: hulpen se vnß daromme frundtschop edder rech-
 tes, dar wolde we vnde de vnse vnde scholden vnß ahne
 genoigen lathen. Weret ock, dat se edder öhre meigere 28
 edder de öre broke deden, de öhne mit rechte thoge-^{LVIII. 24}
 funden worden tho beterende, dat scholde we vnde de
 vnse wolden öhne gnediglicken kehren, also dat se des
 vnuerderßit bleuen. We en willen ock nemende husen, ed- 29
 der hegen, edder verdedgingen wedder den rath vnde
 LVII. 20 borger tho Brunswick, de se edder de öhre vorun-
 rechtete, edder dede in dersuluen stadt vorfestet edder
 daruth vordreuen wehren, vnde we wolden de van vnß
 lathen, wen de rath dat vnß witlick dede. Vnde we 30
 vnde vnse eruen noch nement van vnser wegene^{LVII. 23}
 en willett noch en schullet vnser borgere vorgeant
 öre meigere, öhr gutt, vnde de öre nicht beschweren mit
 denste edder mit bede in jennigerlej wyß. Ock en wille 31
 we vnde de vnse noch en schullen neine settinge in vn-^{LVII. 25}
 seme lande ouer se, öre gutt, öhre meigere vnde de öre
 setten edder setten lathen dar se edder de öre mede be-
 schadet werden. Wehret ock, dat se öre mortberne 32
 edder stratenrouere auquemen in vnseme lande, in vnser

1) *Wie im Huldebriefe der Herzöge Bernhard und Heinrich d. d. 1400 Juli 17.*

2) *Ausgelassen vnde orem*

rechte.

schloten, steden, edder dorpern, de mochten se an-
gripen, vnd ouer de clagen ahne bröke vnde ane vare,
vnde we wolden öhne dar rechtes ouer staden, vnde
33 ohne dartho helpen. Ock en wille we vnse vorge-
nanten borgere nicht esschen tho kleinen edder
lichtliken saken by örer hulde, sunder efft vnß
örer noth were se by ohrer hulde tho esschen-
de, dat möchte we doin jn bedreplicken saken
de vnse personen, vnse landt vndt lude, frigheit
34 vnde recht anrorende wehren. Ock hebbe we
ohne de gnade gedahn: Wehret dat vnß felle ein
prouestie, ein parkercke, edder ein canonie de
vns börden tho uorlenende edder dartho tho prae-
senterende, binnen edder by Brunswick, darahn
scholde de rath tho Brunswick hebben by vnß
eine primarien vnde de ersten bede, vnde we en
wolden de anders nemande lehnem wen vor wehne
35 dat se vnß denne beden. Vortmehr bekenne we vnde
vnse eruem, datt we willen vnde schullen alle de breue
de vnse here vnse vader sehliger vndt vnse eldren gege-
uen hebben deme rade vnde der stadt tho Brunswick
vnde einem juwelckem borgere darsulues den
breue van vnß edder öhn gegeuen sindt, gantz stede vn-
de vnuorbroke holden, vnde we stedigen vnde vhe-
stenen öhn alle öre gnade, frigheitte, rechtte vnde
gude wonheide, breue, priuilegia, vnde handtfesten,
wu de van worde tho worden luden vnde begrepen
sintt, de de vorgebant vnse borgere hebben
van vnß, edder van vnsem eldren, edder van anderen
fürsten edder heren erworuen, de vnß gelick ed-

der benedden vnß syn. Vnde we willen se der vor-
degedingen vnde se dar by bliuen lathen. Wolde 36
ock jemendt vnse vorgebant borgere tho Brunswick
vorunrechten ahn ohren gnaden, rechten, guden won-
heiten, frigheiden, edder priuilegien sammet effte
besundern, des wolde we öhre beschermes wesen nu
vadt tho allen tyden vnde tho alle öhren nöden, dar se
deß van vnß begerende wehren. Dusser ding
sint tugen her Werner Boldewin deken tho sante
Alexander tho Einbeke, her Hildebrandt Lindaw
sangmester, her Johan Hardenberges, her Johan
Westphall vnse schriuer canonike darsulues, de
eddele Berndt greue tho Regensteyn, de eddele
Goddeschalck here tho Plesse, Henningk van dem
Steinberge, Hermen von Meden, Timme Hoye,
Siuerdt von Freden knapen, Gise Vflers borger-
mester tho Einbecke, Diderick Junge ridemester
darsulues, Fricke vanme Damme, Henning Salge,
Cordt van Vrfchleue, Stacius Vehlenhawer, Thile
vanme Broke, Hans Horneborch, Cordt Horne-
borch, Fricke Twedorffp, Hinrich Lutherdeß, Hin-
rick Engelmestede, vnde vele mehr loßwerdiger
lude genoch. Tho orkunde aller dusser vorschre-
uen stücke vnde eines jowelcken besunderen jß
vnse grote jngesegele witlicken heten gehenget
ahn dessen breff, de gegeuen if tho Brunswick
na Christi gebordt vertheinhundertt jhar darna in
deme twey vnde twintigsten jhare, des sontages
allernegest vor deß hilligen Cruces dage als idt
erheuet wartt.

LXXVIII. BESTÄTIGUNG DES KAISERLICHEN PRIVILEGIUMS DE NON EVOCANDO
DURCH PAPST MARTIN V.

1424 Juni 1.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 20" lang, 14" hoch, mit bleierner Bulle an gelb und rothem Seidenstrange. Auf der Rückseite der Urkunde an verschiedenen Stellen Rf Franciscus de Angello, P de Montello Adolphus, P de Montello; von der Hand eines nicht viel jüngern städtischen Schreibers Contra iudicium schabinorum confirmacio. Als Executores wurden am 11. August desselben Jahres der Bischof von Elekta (episc. Electensis) und die Decane zu S. Nicolaus in Magdeburg und zu S. Maria in Hamburg angewiesen.

Hn.

Martinus episcopus, servus servorum dei, ad fu-
turam rei memoriam. Sincere devotionis affectus

quem dilecti filii proconsules, consules, incole et
universitas opidi Brunswicensis, Hildesemensis et

Halberstadensis dioces. ad nos et romanam gerunt ecclesiam promeretur, ut votis eorum quantum cum deo possumus favorabiliter annuamus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte proconsulum, consulum, incolarum et universitatis prefatorum petitio continebat, quod dudum carissimus in Christo filius noster Sigismundus Romanorum rex illustris eisdem proconsulibus, consulibus, incolis et universitati, ut in quibuscunque causis mere civilibus et etiam criminalibus extra dictum opidum ad aliqua foranea et secularia judicia publica vel privata in genere vel in spetie ad iudicium evocari seu trahi non possent, per suas litteras indulisit, prout in dictis litteris, quarum tenorem de verbo ad verbum presentibus inseri fecimus, plenius continetur. Quare pro parte proconsulum, consulum, incolarum et universitatis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut litteris predictis et omnibus in eo contentis robor apostolice confirmationis adjicere

de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati, litteras et contenta hujusmodi rata habentes et grata, ea auctoritate apostolica tenore presentium confirmamus et presentis scripti patrocinio communitus. Volumus autem, quod per confirmationem nostram hujusmodi ecclesiastice libertati nullum prejudicium generetur. Tenor vero dictarum litterarum talis est: Sigismundus Dei gratia Romanorum rex semper augustus — — coronationis vero primo.¹ Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, communitiois et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Rome apud sanctos apostolos Christi, xi Kal. Iunii, pontificatus nostri anno septimo.

R^{sa} gratis Jo. Symonis.

LXXIX.

BESTÄTIGUNG DER EXEMTION VOM DIOCESANVERBANDE DURCH PAPST MARTIN V.

1428 April 29.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel: Pergament, 19" lang, 12" hoch. Die Bulle ist von der noch vorhandenen Hanfschnur abgeschnitten. Auf der Rückseite der Urkunde an verschiedenen Stellen R, B. de monte solis zweimal, und S. Garnerii. Auf Erfordern des Abts von S. Aegidien und der Decane zu S. Blasius und S. Ciriacus befahl Theodorich, Abt zu S. Michael in Hildesheim, durch eine Urkunde d. d. Brunswic in dormitorio et ante cellam decani ecclesie S. Blasii, 1430 prima mens. Aprilis die sabbatiali Beobachtung des Privilegiums von 1256, welches ebenso wie nachstehende Bestätigungsurkunde wörtlich eingerückt ist. Auch jene Urkunde befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel. Hn.

Martinus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . sancti Michaelis Hildesemensis et . . sancti Michaelis Luneburgensis Verdensis dioc. monasteriorum abbatibus, ac . . decano ecclesie Verdensis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petitionum desideriiis facilem prebemus assensum, et ecclesiis quibuslibet presertim Romane ecclesie immediate subjectis et degentibus in eisdem, ut in suis juribus preserverentur illese, libenter cum a

nobis petitur favorem apostolicum impertimur. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum nobilium virorum Bernardi, Ottonis, Wilhelmi, Henrici et Friderici ducum Brunswicensium petitio continebat, quod olim felicitis recordationis Alexander papa iij predecessor noster conventuales et parrochiales ecclesias cum suis capellis extra muros et infra opidum Brunswicense, Hildesemensis et Halberstadensis dioc. consistentes a jure diocesanorum

1) Wörtlich übereinstimmend mit LXXVII.

cum omni libertate per suas certi tenoris litteras gracie duxit eximendas, prout in illis dicitur plenius contineri. Cum autem, sicut eadem peticio subjungebatur, licet rectores et beneficiati alieque persone ecclesiarum et cappellarum predictarum centum annis citra in pacifica possessione vel quasi privilegii exempcionis hujusmodi fuerint et existant, dicti tamen duces dubitant, rectores, beneficiatos, personas, ecclesias et cappellas predictos per aliquos, qui nomen domini invacuum recipere non formidant, contra formam et effectum hujusmodi privilegii molestari posse tempore procedente. Quare pro parte ducum eorundem nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hiis statui ecclesiarum et capellarum predictarum providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur malignancium quorumlibet conatibus obviare volentes, hujusmodi supplicationibus inclinati, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, si et postquam de hujusmodi exempcionis originali privilegio et aliis premissis vobis legitime constituerit, ipsique privilegio non sit hactenus in aliquo derogatum, rectoribus, beneficiatis et personis

predictis super hiis efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis, eos super ecclesiis et capellis prefatis contra hujusmodi exempcionis privilegium quomodolibet molestari, molestatores necnon contradictores quoslibet et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compescendo, non obstantibus felicis recordacionis Bonifacii pape viij predecessoris nostri qua cavetur, ne quis extra suam civitatem et dioc. nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue dioc. ad iudicium evocetur, ac de una et duabus dietis in concilio generali et aliis constitucionibus apostolicis contrariis quibuscunque, aut si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi, vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem. Datum Rome, apud sanctos apostolos, 11 Kal. Maji, pontificatus nostri anno undecimo.

R^{ta} gratis

Meynhardus 7 7 7 7

LXXX. ERWERBUNG DES MARKTZOLLES.

1428 Mai 13.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde ist verschollen; der folgende Abdruck nach einem Copialbuche des Rathes aus dem 15. Jahrhundert.

Hn.

Wppe dat de handelinge der dinge de gheschen van den luden de nu jegenwordich sint, den nakomeden luden ok witlik werden vnde jste steder vnde vaster gehalten werden, so js des noyd dat me dar aff make scriffte vnde breue de myt louenwerdigen jngesegelen besegelt sin. Hirvmme van goddes gnaden we Otto hertoge to Brunswig, hertogen Ffrederikes sone saligen bekennen openbare jn dussem breue vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge, vnde bisunderen vor de hochebornen fursten hern Hinrike, hern Ernste vnde hern Alberte hertogen to Brunswig vnse leuen vedderen, hertogen Erikes saligen sone, der we geborne vnde rechte vormundere sin to dusser

tijd also se noch bynnen eren jaren sind, dat we hebben betrachtet vnde angeseen alsodanne truwe denste, willen vnde woldat de vns, vnse elderen vnde vnser herscopp to Brunswig vnse leuen getruwen de rad vnde borgere vnser stad Brunswig vakene vnde vele gedan hebben. Vnde also se vns to dusser tijd gegeuen hebben eyne summen geldes, der vns vnde vnser herscopp behoff was to dusser tijd, vnde de we witliken gelecht vnde gekard hebben jn vnser herscopp nud vnde noyd, also dat we darmede vnde myt anderem gelde hebben jnnelost vnse sloyd to dem Solte to der Helden, also dat swerliken vorpendet was: hirvmme hebbe we dem rade vnde bor-

geren to Brunswig vorgenomet gelaten, eghent, gevryet, vnde egenen, vryen vnde laten on myt craft dusses breues van vnser vnde vnser leuen wedderen wegen vorgenomt also ore rechte vormunder vor vns vnde vnser aller eruen sampt vnde bisunderen vnser haluen marktollen bynnen Brunswig mit alle siner nut vnde tobehoringe na wonheit vnde rechte, one den to hebbende vnde des to brukende to ewigen tijden. Vnde we vortyen aller herscopp, egendomes vnde besittinge daran, vnde laten de deme rade vnde borgeren to Brunswig vorgenomt, vnde willen on der rechte waren wesen, vnde se entleddigen van aller rechten ansprake, wur vnde wanne one des noyd were vnde dat van vns geesschet worde. Vortmer alze Herwich van Vtze de eldere sek dussen suluen haluen tollen van vnser vnde vnser vorgenomten vedderen herscopp to leene secht, vnde he den vort gelegen hebbe Hanse vnde Ludolue geheten de Netwege to eruen manliken leene, vnde de rad vorgenomet sek myt den suluen Netwegen vmme de vpname vordragen hebben: de vordracht vulborde we vnde stedigen de myt dussem breue. Vnde we beholden vns de macht: de wile we vnde Herwich van Vtze vorbenomet van dusses haluen tollen wegen vns vnde anderen leenrechtes vorplichtet sin, dat we al vnde vnse eruen dat leenrecht darmidde mogen dōn, vnd dat vns weder don laten, auer dat en schal deme rade vnde

den borgeren vorbenomet neyn hinder edder schade wesen an orer vryheit vnde egendome dusses suluen haluen tollen, also de on jn vorscreuener wise gheegent vnde vryet is, de wille dat de Netwege one de brukinge ghunnen moten na orer vordracht, vnde ok wen van Herwige wegene van Vtze vns edder vnser vedderen edder al vnser eruen vorgenomet desse halue tolle vnde dat leen daran vorledegede edder los worde: wente we den haluen tollen jn neyne andere slechte, wer van Vtze edder anders, gelegen hebben, behaluer Herwige vorgenomt allene. Ok vorpliche we vns, vnse vedderen vnde vnse eruen, dat we neyne leyninge meir an dussem haluen tollen don en willen noch en schullen, vtghesecht Herwige vorgenomt vnde synen manliken leeneruen allene, oft on dat leen jo van rechte borde. Wen auer Herwich edder syne leeneruen an manlike leeneruen affingen, edder dusse halue tolle van one vorledegede, so were de halue tolle des rades vnde der borgere to Brunswig gensliken vry vnde eghen ane leen jn aller wise also vorscreuen is. To orkunde alle dusser vorscreuen ding sampt oftē besunderen js vnse jngesegele vor vns, vnse vedderen vorbenomet vnde vor vnser aller eruen vnde nakomelinge witliken gehenget an dussen breff, de gegeuen js na der bord Christi verteynhundert jar darna jn deme achte vnde twintigsten jare, jn sancti Seruacij dage des werdigen heren.

LXXXI.

BESTÄTIGUNG DER STÄDTISCHEN PRIVILEGIEN DURCH KAISER SIGMUND.

1434 Aug. 11.

Das Original auf 11" hohem, 19" breitem Pergament befindet sich im Stadtarchive. An einem braunen Seidenstrange hing Sigmunds doppelseitiges kaiserliches Majestätssiegel von 5" im Durchmesser, welches jetzt abgerissen aber völlig gut erhalten beiliegt. Auf der einen Seite zeigt dasselbe zur Rechten und Linken des Thronenden je einen zweiköpfigen Adler, diesen mit den Wappenschildern von Ungarn, jenen mit dem kaiserlichen und dem böhmischen in einer Kralle und einem Schnabel; zwischen zwei Säulen, auf denen der Thron erhöht ist, den Schild von Luxemburg, und in zwei Zeilen die Umschrift SIGISMVNDVS · DEI · GRACIA · ROMANORVM · IMPERATOR · SEMPER · AVGVSTVS · AC · HVNGARIE · BOHEMIE · DALMACIE; · CROACIE · RAME · SERVIE · GALLICIE · LODOMERIE · COMANIE · BVLGARIEQ; REX · ET · LVCEMBVRGENSIS HERES. Die andere Seite hat den kaiserlichen Adler mit Heiligenschein und der Umschrift AQVILA EZECHIELIS etc. Das Pergament ist an drei Stellen vermodert; die dadurch unleserlich gewordenen Worte sind in nachstehendem Abdrucke aus einer

beiliegenden etwa gleichzeitigen Copie ergänzt und eingeklammert. Gedruckt ist diese Urkunde in Br. Händel II, 941; Thes. homag. I, 148. Dem Privilegium Sigmunds aus dem Jahre 1415, welchem sie übrigens, abgesehen von einem kleinern Zusatze, gleichlautet, fügt sie den Ansatz einer Geldstrafe auf Verletzung dieses Privilegiums hinzu. Hn.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer keiser, zu allen ziten merer des rijchs, vnd zu Hungern, zu Behemen, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brieue allen den die jn sehen oder horen lesen: Wann fur vns komen ist der burgermeistere, rete vnd burgere gemeinlich der stat zu Brunfwig¹ vnser vnd des rijchs lieben getruwen erbere vnd mechtige botschafft, vnd vns diemutlichen gebeten hat, daz wir denselben burgermeistern, reten vnd burgeren gemeinlich der stat zu Brunfwig alle vnd igliche jre gnade, friheite, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantfesten, die sie von romischenn keisern vnd kunigen vnsern vorfarn an dem rijche, vnd den herczogen von Brunswig vnd Lunenburg, vnd sust von anderen fursten vnd herren geistlichen vnd werntlichen erworben vnd herbracht haben, zu bestetigen gnediglich geruchten: des haben wir angesehen soliche jre diemutige bete vnd auch jre stete willige vnd getruwe dienste, die sie vnd jre vordern vnsern vorfaren an dem rijche alleczijt vnuerdrossenlich vnd getruwelichen getan haben, vnd vns vnd dem rijche furbaß tun sollen vnd mogen in kunfftigen zijten, vnd haben darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnserer fursten, greuen, edlen vnd getruwen, vnd rechter wissen den vorgeantten burgermeistern, reten, vnd burgern der stat zu Brunswig, jren nachkomen vnd derselben stat alle vnd igliche vorgeantte jre gnade, friheite, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantfesten, wie die von worte zu worte lutende vnd begrieffen sint, die sie von den obgenantten vnsern vorfaren romischen keisern vnd kunigen, vnd den herczogen von Brunswig vnd Lunenburg, vnd sust anderen fursten vnd herren erworben vnd redlich herbracht haben, gnediglich bestetiget, veruuet vnd beuestenet, be-

stetigen, veruuen vnd beuestenen jn die auch in craft dieses brieues vnd romischer keiserlicher machtvollenkomenheit, vnd meynen vnd wollen sie auch daby gnedlichen hanthaben, schirmen vnd bliiben lassen, doch vnschedelich vns vnd dem rijche an vnsern diensten, vnd sußt yderman ann sinen rechten. Vnd gebieten darumb allen vnd iglichen fursten geistlichen vnd werntlichen, greuen, frien, rittern, knechten vnd amptluten, vnd sußt allen anderen vnseren vnd des rijchs vndertanen vnd getruwen ernstlich vnd vestiglichen mit diesem brieue, daz sie die vorgeantten von Brunswig an den obgenantten jren gnaden, friheiten, rechten, guten gewonheiten, brieuen, priuilegien vnd hantfesten nicht hindern oder irren in dheinewise, sunder sie daby geruhlich bliiben laßen, als lieb jn sij vnser vnd des rijchs swere vngnade zu uermyden, dann [wer da widder tete] der solte so dicke daz geschee in vnser vnd des rijchs swere vngnade vnd in eyne pene funffvndzwenczig margk lotigs goldes verfallen sin, [halb in vnsre vnd des] richs kameren, vnd die anderen helfte den egenantten von Brunswig vnlef[lich] zu bezalen. Mit orkunde dieses brieffes, versiegelt mit vnserer kaiserlicher [maie]stat insigel, geben zu Vlme nach Christ geburt vierczehenhundert jar vnd darnach in dem vierunddrissigsten jare, am nechsten mit[wochen nach sant Laurencien taghe], vnser rijche des Hungrischen etc. jm achtvndvierzigsten, des romischen jm viervndzweinczigsten, des Behemischen jm funffczeheden, [vnd des keiser]tumbs jm anderen jaren.

Ad mandatum domni imperatoris domno G. cancellario referente Theodericus Ebbracht.

LXXXII. HULDEBRIEF HERZOG OTTOS DES GROSSEN.

1435 Juli 3.

Das Original dieses bisher nicht gedruckten Huldebriefes befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 24" lang, 16" hoch, mit Herzog Ottos Siegel aus grünem Wachs an grün und rother Seidenschnur.

1) Ausgelassen Hildesemer vnd Halberstader bistum.

Dasselbe zeigt den quartirten Schild mit den Wappen von Braunschweig, Lüneburg, Everstein und Homburg, darüber einen gekrönten Helm mit Sichel und Federbusch an langem Schafte, vor diesem das springende Pferd; Umschrift: s' . ottonis . ducis . in . brunswik . et . luncborg. Zum grössten Theile beruht dieser Huldebrief auf dem der Herzöge Bernhard und Heinrich vom 17. Juli 1400. Einige Abweichungen und Zusätze dieses Bestandtheils sind meistens auf den Huldebrief Herzog Ottos von 1422 zurückzuführen, welchem ausserdem die §§ 2, 3, 21, 22, 34 entnommen sind. Neu ist § 32 und ein Zusatz in § 31.

Hn.

Van goddes gnaden wij Otto hertoghe to Brunswijk vnde Luneborgh bekennen openbare in desseme breue, dat we vnde noch vnse rechten eruen en schullet neyne clostere gheystliker lude manne edder fruwen noch conuente setten, erlouen edder vulborden to wonende bynnen der stad vnde der muren to Brunswijk vnde ok buten der stad so verne also ore lantwere vnde veedrift wend² den.¹ Ok en wille we na desser tijd neynen canonic edder we belenet were tho sunte Blasiese edder to sunte Ciriacuse to Brunswijk to vnser parkercken welk to Brunswijk presenteren vnde on de nicht lenen. We ok rede hedde eyne parkercken binnen Brunswijk van vns edder anders, deme wolde we noch en scholden darto neyn vnser gheystliken leen in den vorschreuen kercken, dat were prouestye, canonye, edder vicarie, lenen edder darto presenteren, noch vulbord darto gheuen, jd en were, dat he dat erste leen edder kercken de he vore hedde erst gentzliken vnde an alle list vorlaten hedde. Weret auer, dat desser stücke welk ane vordancken, vorghettenheit edder van vns anders ghescheghe, edder vns edder vnser eruen dat myd list anders toghebracht worde, dat scholde⁴ neyne macht hebben. We bekennen ok des, dat we vnde vnse rechten eruen hebben der suluen vnser stad to Brunswijk vnde vnser leuen borgeren dar jnne, by namen in der Oldenstad, jn deme Haghene, jn der Nyenstad, jn der Oldenwijk, vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht ghegheuen: de nv dar jnne sin, vnde borgere edder borgherschen sin, de schullen vry wesen van allerleye ansprake.⁵ We ok na desseme daghe so desse breff ghegheuen is jn desse vorschreuen viff stede² to Brunswijk queme, vnde borger edder borghersche¹ worde, vnde openbare dar jnne were jar vnde dach ane ansprake, de scholde des suluen rechtens bruken vnde fry borger vnde borghersche¹ wesen, so vorschreuen is. Worde ok yement anspraket myt rechte bynnen jare vnde daghe, de de bor-

gherschop ghewonnen hedde, den en scholde de rad to neyneme borgere edder borgherschen¹ hebben, he en hedde sek erst¹ vorlikent myd der herschop in fruntschop edder in rechte. We ok vnde vnse rechten eruen⁷ schullen vnde willen de viff stede vnser stad to Brunswijk beschermen vnde vordeghedingen alle ores rechten vnde orer vryheyt, so also se de oldinghes van vnser elderen ghehad hebben vnde hebben.⁸ Were ok, dat we edder¹ jennich man der suluen vnser borgere jenneghen vorderen wolde vor lad edder eghene, edder yenneghe ansprake doyn wolde, edder anders wur vmme yenneghe schuld gheuen wolde, de scholde antwerden vor vnseme richte⁴ to Brunswijk. Vnde vnse vorbenomeden borghere⁹ der viff stede² to Brunswijk motten ore recht wol beteren wur se moghen, vnde wur se nemend claget, dar en darff nemend richten. Were ok, dat se yemend schuldeghen¹⁰ wolde, so scholden se antworten dar id one van rechte borde to vorantworden, des schullen wij se vordeghedinghen. Weret ok, dat yennich schelinghe velle twisschen¹¹ vns vnde deme rade to Brunswijk, wat denne twene manne vt deme rade to Brunswijk myd orem rechte behelden, dat ore wonheyt vnde recht hedde ghewesen, dar scholde we se bi laten vnde beholden. Wolde we¹ ¹² den rad edder¹ anders yemend schuldeghen, wat denne twene manne vte deme rade entleddigen myt rechte, des scholde de rad leddich wesen, vnde [we]⁵ scholden se deß vordeghedinghen, vnde we schullet des rades vnde der stad to Brunswijk recht beteren vnde myd nichte krencken. Vortmer bekenne we ok vnde vnse rechten eruen,¹³ dat vnse borgere der vorschreuen vif stede² to Brunswijk vnde ore gud schullen tollenfry wesen in vnsem lande, jn vnser steden vnde to allen vnser sloten na older wonheyt, so dat van aldere ghewesen is. We ok in der stad to ¹⁴ Brunswijk voged is, de schal richten in der stad vnde buten der stad so verne also ore veedrift vnde lantwere wen-

1) Uebereinstimmend mit dem Huldebriefe von 1422.
recht to beterende vnd nicht to ergherende.

2) Ausgelassen vnser stad.
4) Ausgelassen in der stad.

3) Ausgelassen vnde ore
5) Fehlt im Originale.

den. Vortmer vp dat under vnser mannen vnde vorbenomeden borgeren neyn twidracht werde, so schulle wij one eynen marschalk setten, de vnser borgeren richte¹

16 des one nod sy. We en willen des ok nicht, dat vnser manne yennech yennighen vnser borgere to Brunswijk myd leengude wisen an eynen anderen heren de benedden ome sy: des wille we se vordeghedingen vnde one bibestân.

17 We doyn one ok de gnade: welk vnser borger ghud hedde to lene van vnsem manne, stôrue de ane cruen, edder worde ome dat gud myt rechte vnde delet,² so scholde de borger volghen an vns, vnde we scholden one belenen myd deme ghude ane weddersprake vnde ane ghaûe.

18 Ok wille we des nicht, dat jennich vnser manne sek yennygh ghud lenen late dat vnse borgere edder³ borgersche

19 in orem lene³ hebbe. We en schullen ok vmme neyne zake schuldegen de bi vnser heren vnser vaders vnde vnser elderen³ tiden ghevallen weren wente an dessen

20 dach. We noch vnse eruen noch manne³ schullen noch en willen³ neynerleye ghud dat me to der stad edder van der stad to Brunswijk brochte,⁵ voyrde, dreffe edder droighe, nicht hinderen edder hinderen laten neynerleye wijs, jd en sy denne vnser openbaren vyen-

21 de. Ok en willen we vnde vnse manne noch en schullen vnser borgeren to Brunswijk ore liff vnde ghud beweghelic vnde vnbeweghelic nicht besetten, hinderen edder vorbeden myt gherichte edder an gherichte, de wile se der sake dar me dat vmme doyn wolde vnvorwunnen sin myd rechte, vnde de wile se rechtes pleghen willen vor deme rade edder vnseme gherichte bynnen Brunswijk edder dar id one bord, vnde de wile se vnvorfluchtich vnde secker

22 sind. Vnde weret, dat [we]⁴ edder vnse manne to schuldigende hedden welken vnser borgere to Brunswijk, van der sake edder van des mannes weghene en wolde we vnde vnse manne noch en scholden andere vnse borghere to Brunswijk vnde ore ghud nicht hinderen, besetten, noch vppe se vnde ore gud claghen, jd en were, dat se der sake mydde sulffschullich weren, vnde neynes rechtes pleghen

23 wolden, edder alsodanne were so vorschreuen steit. We en willen ok nemende to ghesinde nemen den we wedder den rad vnde de borgere to Brunswijk³ vnde weder ore recht vordeghedingen, we willen den on to rechte

24 setten vnde on van ome rechtes helpen. We en willen ok nemende husen noch heghen edder vordeghedingen wedder de stad vnde de borgere de se edder de ore vorvrechtghe, edder de in der stad vorvestet edder dar vt vordreuen were, vnde wolden den van vns laten, wen se vns dat witlik deden. Were ok, dat vnser borgere edder 25 orer meyger yennech broke deden wedder vns, an den noch an oreme ghude wille we neyn sulffgherichte doyn, jd ne were, dat de worden begrepen vppe hanthaftigher dâd eynes dotslages, wij en deden denne dat erst witlik demerade vnde der stad: hulpen se vns dar vmme fruntschop edder rechtes, dar scholde we vns an ghenoyghen laten. Ok schulle we vnde willet se truweliken vordeghedingen 26 to oren rechten wedder allermalkem, vnde schullet se bi gnaden, wonheit vnde rechte laten vnde darbi beholden to allen tiden. Vnde we edder de vnse en willet noch 27 en schullet se vnde ore meygere, ore ghud vnde de ore nicht beswaren myd bede, edder myd denste, edder yennygerleyewijs. Were ok, dat se edder ore meygere edder 28 de ere broke deden, de one myd rechte toghevunden worden to beterende, dat scholde we vnde de vnse one gnedichliken keren, dat se des vnvorderft bleuen. Ok en 29 wille we noch en schullen [noch]⁴ de vnse neyne settinghe in vnseme lande ouer se vnde ore ghudere vnde ouer ore meygere vnde de ore setten edder setten laten, dar se edder de ore mydde beschadeghet werden. Vnde we 30 schullen vnde willen se laten bi sodannen gnaden, wonheyde vnde rechte, so se weren bi vnser elderen tiden. Were ok, dat se mortbernerre edder stratenroffere anque- 31 men in vnsem lande, in vnser sloten, steden vnde dorperen, de mochten se angripen ane vare vnde ane broke, sunder wat ghescheyn were in vnser openbaren veyde. Ok schullen alle de jenne de der bor- 32 gere meygere sin, se sin lad, edder eghen, edder wat eghendomes edder behoringhe se sin, fry wesen de tijd ouer so also se ore meygere sin, vtghesecht beddemund vnde budelinghe de der plichtich sin. Vortmer bekenne we, dat we vnde vnse 33 rechten eruen willen vnde schullen alle de breue de vnse here vnde vadere vnde vnse elderen ghegheuen hebben deme rade vnde der stad to Brunswijk vnde eynem yowelken borgere to Brunswijk den breue van on ghegheuen sind, gantz stede vnde vnvorbroken holden, vnde we

1) *Ausge'assen* ouer vnse manne.2) *Zusatz des Huldebriefes von 1422.*3) *Uebereinstimmend mit dem**Huldebrieve von 1422.*4) *Fehlt im Originale.*

stediget alle ore priuilegia jn aller wise so also we de
 34 suluen besegghelt hedden. Weret ok, dat dem rade vnde
 borgeren to Brunswijk tighen vns edder vnse eruen nod
 were ore breue edder priuilegia to bewisende, dar wolde
 we vnde scholden twene edder dre to schicken, den we
 des beloueden: de willen se darto jn vnse stad to Bruns-
 wijk to komende af vnde to velighen vnde gheleyden, vn-
 de de dar vmme senden vp dat Oldestadhus to Brunswijk,
 de breue vnde priuilegia dar to beseynde, eft we suluen
 dar nicht en quemen: vorder en dorften se ore breue vn-
 35 de priuilegia nicht senden. We willet ok de vorghenan-
 ten vnse leuen ghetruwen den rad vnde borgere to Bruns-
 wijk truweliken vordeghedinghen [vnde]¹ beschermen alle
 ores rechten, dat se van vnser elderen ghehad hebben, vn-
 36 de willet one dat stede, gantz vnde vast holden. Wolde
 se ok alle desser vorschreuen gnade vnde recht es edder
 eynes yowelken besunderen, de wij vnde vnse elderen on-
 ghegheuen hebben, yement vorvnrchten, des wille we ore
 beschermere sin to allen tiden.² An eyn orkunde vnde
 stedicheit alle desser vorghescreuen dingh hebbe we Otte

hertoge to Brunswijk vnde Luneborgh vorghe-
 schreuen vor vns vnde vnse rechten eruen vnse jnghe-
 segel wtiliken vnde myd gudeme willen ghehenget laten
 to desseme breue. Dusser dingh sind ok tughe vnse leuen
 ghetruwen manne vnde borgere, de dar an vnde ouer ghe-
 wesen hebben vnde hir na beschreuen sind: de ghestren-
 ghen Hartwich van Bîlauwe, Maneke van Estorpe,
 Jaen van deme Knesbeke, Gherd van Wustraue,
 Cord vnde Dyderik van Marnholte brodere, Wer-
 ner Bêre knapen, her Hinrik Schule vnde her Hin-
 rik Grope vnse schriure, Alberd van Vechtilde,
 Cord van Vrsleue, Tyle van Strobecke, Stacius
 Velehauwer, Ghereke Pawel, Tyle Adenstidde,
 Hans Horneborch, Tyle van deme Broyke, Cord
 Horneborch, Hinrik Lutherdes, Detherd van Les-
 se, Fricke Twedorp vnde andere vrome lude ghe-
 noch. Vnde is ghescheyn na der bord vnser hē-
 ren Jhesu Cristi verteynhundert jar vnde darna
 in deme viuevndedrittegesten jare, am sondage
 sunte Olrikes auende des werden bisschoppes.

LXXXIII. BESTÄTIGUNG DES KAISERLICHEN PRIVILEGIUMS DE NON EVOCANDO
 DURCH PAPST EUGEN IV.

1436 Juni 27.

*Das Original dieser Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 21" lang, 13" hoch, mit
 bleierner Bulle an einer Hanfschnur; auf der Rückseite R und Jo. de Monte. Sie ist gedruckt in Reht-
 meiers Kirchenhist. II, 132.*

Eugenius episcopus, servus servorum dei, dilec-
 tis filiis . . . abbati monasterii sanctorum apostolo-
 rum Petri et Pauli in Regali Lutter, et . . . sanctorum
 Symonis et Jude Goslariensis, ac sancti Alexandri
 Emberensis, Halberstadensis, Hildesemensis et
 Maguntinensis dioc. decanis ecclesiarum salutem
 et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis
 affectus quem dilecti filii proconsules, consules, in-
 cole et universitas opidi Brunswicensis, Hildese-
 mensis et Halberstadensis dioc. ad nos et roma-
 nam gerunt ecclesiam non indigne meretur, ut
 ipsorum petitionibus, illis presertim que eorum
 commodum quietemque respiciunt, quantum cum
 deo possumus favorabiliter annuamus. Dudum si-

quidem felicitatis recordationis Martinus papa v pre-
 decessor noster certas carissimi in Christo filii no-
 stri Sigismundi imperatoris semper augusti, tunc
 regis illustris Romanorum, litteras et contenta in
 eisdem, per quas prefatis proconsulibus, consu-
 libus,³ incolis et universitati ut in quibuscunque cau-
 sis civilibus et etiam criminalibus extra dictum opidum ad
 aliqua foranea secularia judicia publica vel privata in ge-
 nere vel in specie ad iudicium evocari seu trahi non pos-
 sent indulserat, auctoritate apostolica confirmavit
 et communivit per quasdam, primo volens in illis,
 quod per confirmationem hujusmodi nullum libertati eccle-
 siastice prejudicium generaretur, et deinde per alias
 suas litteras certos super indulto et confirmatione

1) *Fehlt im Originale.*

2) *Ausgelassen vnd to aile oren noden.*

3) — *ibus auf Rasur.*

premissis conservatores et iudices deputavit, prout in eisdem predecessoris litteris plenius continetur. Nuper vero proconsulum, consulum, incolarum et universitatis conquestione percepimus, quod nichilominus nonnulli duces, comites, barones, scabini alique et alie seculares iudices et persone dictos proconsules, consules, universitatem et incolas contra indultum et confirmationem predicta ad diversa etiam alias prohibita foranea et secularia iudicia trahere presumunt, ac multiplices molestias et injurias eis inferunt et iacturas. Nos igitur adversus presumptores, molestatores et injuriatores hujusmodi illo volentes eisdem proconsulibus, consulibus, incolis et universitati remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur: discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, etiam si sint extra loca in quibus deputati estis conservatores et iudices, prefatis proconsulibus, consulibus, incolis et universitati efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis, eosdem ab illis vel quibusvis aliis contra indultum et confirmationem prefata ad hujusmodi foranea et secularia iudicia extra dictum opidum evocari seu alias indebite molestari, vel eis gravamina, injurias sive damna irrogari, facturi dictis proconsulibus, consulibus, universitati et incolis, cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de quibuslibet injuriis atque damnis presentibus et futuris, in illis videlicet que iudicalem requirunt indaginem summarie et de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero prout qualitas negotiorum exegerit, justitie complementum, dicta libertate in omnibus semper salva, presumptores, molestatores et injuriatores hujusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis vel conditionis extiterint, quandocunque et quotienscunque expedierit, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc si opus fuerit, auxilio

brachii secularis. Preterea si per summariam informationem per vos desuper habendam vobis constiterit, quod monitiones et citationes contra presumptores, molestatores et injuriatores hujusmodi faciende eis tute publicari nequeant, vos monitiones et citationes easdem per edictum publicum locis publicis partibus illis circumvicinis affigendum, de quibus sit verisimilis conjectura, quod ad notitiam monitorum et citatorum eorundem pervenire valeant, quotiens opus fuerit, eadem auctoritate nostra publicare curetis. Volumus autem et auctoritate apostolica predicta decernimus, quod monitiones et citationes hujusmodi perinde ipsos monitos et citatos arctent, ac si eis intimate et insinuate presentialiter et personaliter extitissent, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii pape viii, predecessoris nostri, quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem vel dioc. nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam a fine sue dioc. ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores a sede apostolica deputati extra civitatem et dioc. in quibus deputati fuerint contra quoscunque procedere, seu alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dietam a fine dioc. eorundem trahere presumant, dummodo ultra tres dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur, seu quod de aliis quam de manifestis injuriis et violentiis que iudicalem requirunt indaginem, penis in eos si secus egerint et in id procurantes adjectis, conservatores senulatenus intromittant, quam aliis constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque, aut si aliquibus communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi, vel interdici, seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Datum Bononie, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo tricesimo sexto, sexto Kal. Julii, pontificatus nostri anno sexto.

pro H. Raiscop
Ste. Garnerii. V 7 7 7

LXXXIV. KAISER SIGMUNDS PRIVILEGIUM ZUR VERFOLGUNG DER STRASSENRÄUBER.

1436 Dec. 4.

Das Original dieser Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 15" lang, 10" hoch, mit dem bei LXXXII beschriebenen Siegel aus gelbem Wachs an gelb und schwarzem Seidenstrange. Auf der Rückseite der Urkunde R^a, und von der Hand eines gleichzeitigen städtischen Schreibers Privilegium vppe de stratenrouere, R^{ab}. Sie ist gedruckt in Rehtmeiers Chron. 723. In den herzoglichen Landen war der Stadt die Verfolgung ihrer Schädiger zuerst durch den Huldebrief Herzog Friderichs von Grubenhagen vom 16. Febr. 1384 (LV) und weiter durch alle folgenden freigestellt. Hn.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer keiser, zu allen ziten merer des richs, vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croatien etc. kunig, bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brieff allen den die sehen oder horen lesen, das vns die ersamen burgermeister, rat vnd burgere der stat zu Brunswig, vnser vnd des reichs lieben getruen, haben zu erkennen geben vnd furbringen lassen, wie in denselben landen vmb sy gelegen groß posheit geschehen mit strafrauben, mortprennen, diebereyen, mordereyen vnd schyndererey, vnd ander vnfuren, dadurch manicherley leut grosse schaden vnd verderben leiden, vnd haben vns angeruffet, ein solichs mit keiserlicher fursichtigkeit gnediglich zu uersehen. Vnd wann vns das nu von ampts wegen des heiligen reichs vns von got beuolhen wol zimet, sunderlich das missetat getilget vnd fride geschaffet werden, dorumb von keiserlicher gewalt vnd miltikeit vnd von notdurft wegen der strasse vnd anderer vrsach willen so geben wir den egenanten burgermeistern, rat vnd burgern vnd jren nachkomen dise freiheit vnd gewalt, das sy soliche misseteter vnd schedlich leute mogen angreifen, vfhalten, erlangen vnd vahn lassen in welichen lannden oder gebieten man soliche haben oder erkriegen kan oder mag, vnd das dann zwen oberste burgermeister der egenanten stat die dann zu zeiten sein werden, oder

ir ayner, oder wen sy samentlich oder besunder einem pidermanne das beuelhen werden, von vnserer keiserlichen macht wegen uber solich schedlich leut richten mogen nach gebure jrer missetat zu hawt, zu hore vnd zu dem tode, mit gericht vnd recht, wie sich dann in dem rechten billich geburen wirt, damit wir dann jr gewissen vnd eyde nemlich beladen. Vnd dicz alles sollen sy tun von vnsers gebots vnd beuelhnuß wegen, des wir sy dann mechtigen zu kunftigen zeiten in krafft dicz brieues. Sy sollen vnd mogen ouch soliche gefangen vnd schedlich leut durch alle lantgericht vnd andere gericht furen vngehindert von allermeniclich, allein stet, merckte vnd gemaurte sloß die jr aigen halsgericht haben, dodurch sollen sy nicht furen, sunder fur vnd vmb die egenanten stete, merkte vnd sloß vßwendig hyn mogen sy sy wol furen, vnd doran sol sy nyemand jrren, als lieb einem ieglichen sey vnser vnd des reichs swere vngnad zu uermeydem. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnser keiserlichen maiestat jnsigel geben zu Prag nach Crists gepurd vierczehenhundert jar vnd dornach im sechsvnddrissigistem jare, an sandt Barbaren tag der heiligen junckfrewen, vnser reiche des Hungrischen etc. im funffczigisten, des romischen im sibenvndczweinczigisten, des romischen im sibenczehenden vnd des keysertumbs im vierden jaren.

LXXXV. KÖNIG ALBRECHTS WAPPENBRIEF.

1438 Oct. 15.

Das an einer Stelle durchlöcherte Original dieser Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 22" lang, 13" hoch, mit König Albrechts 4½" im Durchmesser haltendem Majestätssiegel an schwarz und gelbem Seidenstrange. Die sechs Wappenschilder, welche den Thronenden umgeben, sind

unkennlich geworden, ein grosser Theil der zweizeiligen Umschrift ist abgebrückt. Der Rahmen des in die Urkunde aufgenommenen Wappenbildes ist roth, der mittlere Grund blau, die Ranken darin gelb mit rothen und weissen Blumen. Auf der Rückseite der Urkunde R^{ta}. Sie ist gedruckt in Br. Händel II, 702; III, 1447; Illustre exam. 170; Limmaei jus publ. IV, 214; Rehtmeiers Chron. 723; Lünigs Reichsarch. pars spec. cont. IV. II, 223. Die im Originale zerstörten, in nachstehendem Abdrucke eingeklammerten Stellen sind ergänzt nach der Copie in einem gleichzeitigen Copialbuche des Raths, welche Herschilt, confirmacion der wapene des roeten lauwen überschrieben ist. Hn.

Wir Albrecht von gotes gnaden romischer konig, zu allen tzijten merer des rijchs, vnd zu Hungern zu Beheimen etc. künig vnd hertzog zu Osterich, bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brief den die jn sehen oder hören lesen: Wann vnser vnd des rijchs lieben getruwen die burgermei-

ster, rate vnd burger gemeinlich der stat zu Brunswig vns durch jre erbere botschafft hant furbringen lassen, wie sie vnd jre vordern vor langen zijten vnd lenger dann in menschen gedechtniß sij vnd bißher in jren wapen vnd banyr einen wissen schilt vnd darjnn einen erhaben roten lewen mit



eynem vfgeworffen tzagel vber sich vber des lewen rucke gestreckt, zu schimphe vnd zu ernste gefuret vnd gebruchet haben, diemutiglichen bitende, das wir jne solich wapen vnd kleynod zu uernuwen vnd zu bestetigen gerucheten: des so han wir angesehen vnd gutlichen betrachtet der

obgenanten burgermeister, rete vnd burger gemeinlich der stat zu Brunßwig gneme vnd getruwe dienste, die sie vnd jre vordern vns, vnsern voffaren vnd dem rijche dicke vnd offft flißiglich getan haben, teglich tun vnd hinfür nutzlichen tun sollen vnd mogen jn kunfftigen zijten, vnd haben

darumb mit wolbedachtem müt, gutem rate, rechter wifsen vnd von besunder gnade soliche vorgemelte wapen vnd kleynod, als die dann in der mitte diß genwertigen vsers brieffs gemalet vnd mit farbe eigentlicher vfgestrichen sin, den egenanten burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich zu Brunswig von nuwes gnediglich gegeben, bestetigt vnd confirmiret, geben, bestetigen vnd confirmiren jn die von romischer königlicher macht genwertiglich in kraft diess brieues. Vnd wir meynen, setzen vnd wollen, das sie vnd jre nachkommenn zu Brunswig soliche vorgemelte wapen vnd kleynod zu felde vnd an allen a[nde]rn enden zu schimphe, zu ernste vnd zu herenschildes rechte jren lehenrechten zu folgen furen vnd gebruch[en sollen] vnd mögen von allenmeniglich vngehindert, doch vnschedlichen andern lüten die derglichen furen [an jren wapen vnd] kleynod. Vnd wir gebieten darümb allen vnd iglichen fursten geistlichen vnd werntlichen,

[grauen, fryen,] herren, rittern, knechten, steten vnd gemeinschefften, vnd andern vnsern vnd des rijchs vndertanen vnd lieb[en g]etruwenn von römischer kuniglicher macht ernstlich vnd vestiglich mit diesem brieff, das sie die vrogenanten burgermeister, ratmanne vnd burger zu Brunswig an solichm obengenanten jren wapen, kleynod vnd herschilde nicht hindern oder jrren in dheimweise, sunder sie die gerühlichen furen vnd gebrüchen lassen, als lieb jn sij vnser vnd des rijchs swere vngnade zu uermeiden. Mit orkunde diess brieues, versiegelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangenden jngesiegel, geben zu Prage vff mitwochen vor sant Gallen des heiligen abs tage, nach Crists geburt vierzehnhundert vnd darnach in dem acht vnddrijsigsten jare, vnser rijche im ersten jare.

Ad mandatum domini regis duo G. cancell.
referente Theodericus Ebbracht.

LXXXVI. BESTÄTIGUNG DER STÄDTISCHEN PRIVILEGIEN DURCH KÖNIG ALBRECHT.

1438 Oct. 22.

Das Original dieser Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 21" lang, 10" hoch, mit einem gleichen Siegel wie der vorstehenden Urkunde anhängt, aus gelbem Wachs an einem schwarz und gelben Seidenstrange. Dasselbe ist ebenfalls stark beschädigt. Auf der Rückseite der Urkunde R^{1a}, und von der Hand eines gleichzeitigen städtischen Schreibers Confirmacio priuilegiorum regis Alberti R^{1a}b. Sie ist gedruckt in Br. Hündel II, 702. 709; Thes. homag. 1610 III, 150. Mit Kaiser Sigmunds Privilegienbestätigung von 1424 stimmt diese bis auf die namentliche Aufführung des Privilegiums von König Ruprecht und eine Auslassung wesentlich überein.

Hn.

Wir Albrecht von gotes gnaden römischer könig, zu allen zeyten merer des rijchs, vnd zu Hungern, zu Beheimen etc. konig vnd hertzog zü O^osterreich, bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brief allen den die jn sehen oder hören lesen: Wann vnser vnd des rijchs lieben getruwen die burgermeister, rate vnd burgere gemeinlich der stat zu Brunswig durch jre erbere botschafft vns diemütighen gebeten hand, das wir jn vnd derselben stat Brunswig alle vnd igliche jre gnade, frijheite, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hanftesten, die sie von römischen keisern vnd künigen vnsern vorfaren am rijche, vnd hertzogen von Brunswig vnd Luneburg, vnd sust von andern fursten vnd herren geistlichen vnd werntlichen,

vnd sünderlichen eynen brieff den sie von vnserm vorfarn seligen konige Ruprechte vber jre lehenrechte, als sie vns ertzelt haben, erworben vnd herbracht haben, zu bestetigen vnd zu uernuwen gnediglich gerucheten: des so han wir angesehen der obgenannten burgermeister, rete vnd burgere von Brunswig diemütige bete vnd auch jre stete willige vnd getruwe dienste, die sie vnd jre vorfarn vns vnd vnsern vorfaren an dem rijche dicke vnd oft vnuerdrossenlichen getan haben, teglich tun vnd furbas tun sollen vnd mogen in kunftigen zijten, vnd haben darumb mit wolbedachtem müt, gutem rate vnser fursten, grauen, edeln vnd getruwen, vnd rechter wissen den vrogenanten burgermeistern, reten vnd burgern der stat zu Brunswig vnd jren nachkommen alle

vnd igliche jre gnade, frijheite, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantfesten, wie die dann von worten zu worte ludende vnd begrieffen sind, die sie von vnsern obgenanten vorfarn römischen keisern vnd kunigen, vnd in besonderheit des obgenanten konigs Ruprechts brief, vnd dartzu auch von hertzogen zu Brunswig vnd Luneburg vnd sust von andern fursten vnd herren erworben vnd redlich vnd geruhlich herbracht haben, gnediglich bestetiget, befestnet, vernüwet vnd confirmiret, bestetigen, befesten, vernuwen vnd confirmiren in die von romischer kuniglicher macht genwertiglich in crafft diess brieues, vnd wir meynen, setzen vnd wollen, das sie furbaßer mee da bij bliuen vnd der auch an allen enden gebruchen vnd geniessen sollen vnd mögen von allermeniglich vngehendert, doch vns vnd dem rijche vnschedlichen an vnserm dienste.¹ Vnd wir gebieten darumb allen vnd iglichen fürsten geistlichen vnd werntlichen, grauen, frijen, herren, rittern, knechten, amptluten vnd furter allen an-

dern vnsern vnd des rijchs vndertanen vnd lieben getruwen ernstlich vnd vestiglich mit diesem brieue, das sie die vorgeantanten von Brunswig vnd jre nachkommen an den vorgeantelten jren gnaden, frijheiten, rechten, guten gewonheiten, brieuen, priuilegien vnd hantfesten nicht en'jrren nach en hindern in dheine wise, sunder sie darbij gerühlich bliuen lassen, als liebe jne sij vnser vnd des rijchs swere vngnade zu uermyden: dann wer darwider tet, der sol so dicke vnd oft das geschehe in vnser vnd des rijchs swere vngnad vnd in ein pene funffvndtzwentzig margk lediges goldes verfallen sin, halbe in vnser vnd des rijchs kammern, vnd die andern helfte den obgenanten von Brunswig vñleßlich zu bezalen. Mit orkunde diess brieues, versiegelt mit vnserer kuniglichen maiestat anhangenden jngesiegel, geben zu Prage an sant Seuers tag, nach Cristis geburt viertzehenhundert vnd darnach in dem achtvnddrijszigsten jare, vnser rijche jm ersten jare.

Ad mandatum domini regis dno G. cancell.
referente Theodoricus Ebbracht.

LXXXVII. HERZOG HEINRICHS DES FRIEDSAMEN HULDEBRIEF.

1440 April 24.

*Von diesem Huldebrieue finden sich im Stadtarchive zwei Originale auf Pergament, das eine 16" lang, 13" hoch, mit Herzog Heinrichs Siegel — der mit den Leoparden und dem Löwen quartirte Schild, Umschrift **heinrich to brunßwig vnd luneborg hertog** — aus grünem Wachs an einer grün und rothen Seidenschmür; das andere 17" lang, 13" hoch, mit gleichem Siegel an einem Pergamentstreifen. Beide Ausfertigungen sind völlig gleichlautend, in beiden ist auch die Zeugenreihe und das Datum mit anderer Dinte geschrieben als der übrige Inhalt. Gedruckt ist dieser Huldebrief in Br. Händel I, 100. 489; Thes. homag. I, 92; Rechtmeiers Chron. 725. Er wiederholt wörtlich den Huldebrief der Herzöge Bernhard und Heinrich vom 17. Juli 1400, nur dass in den §§ 2, 3, 4, 33 die resp. §§ 4 des Huldebrieues von 1422 und 2, 3, 34 dessen von 1435 in etwas abweichenden Fassungen und § 4 mit einer Clausel erweitert, und in § 5 eine neue Bestimmung eingeschoben sind.*

Hn.

Van godes gnaden wy Hinrick to Brunßwig vnd Luneborch hertoge bekennen openbare in dussem breue, dat we noch vnse rechten eruen en schult neyne clostere geistliker lude man edder frauwen setten, orlouen, edder vulborden to wonende bynnen der stad vnde der muren to Brunßwig vnde ok buthen der stad so verne also ore 2 vedrift is. Ok en wille we noch en schullen neynerleige wijs vulborden,² dat de cappittele vnser kercken sancti Blasii vnde sancti Ciriaci to Brunßwig

jennige parkercken bynnen Brunßwig belegen sick edder oren stichten incorporeren laten. Ok en 3 schulle we³ neynen canonicum edder jemende dede belenet were to sunte Blasiusse edder to sunte Ciriakese to Brunßwig to vnser parkerken welk bynnen Brunßwig presenteren edder belenen. We ok rede eyne parkerken 4 bynnen Brunßwig hedde,⁴ deme en wolde we⁵ vnser geistliken lene in den vorgeschreuen kercken to sunte Blasiusse edder to sunte Ciriakese⁶ neyn lenen noch

Ausgelassen 1) vnd suft yderman an sinen rechten 2) eder staden na alle vnser macht 3) na desser tijd
4) van vns edder anders 5) noch en scholden darto 6) dat were prouesty, canonye edder vicarye.

one darto presenteren,¹ vtgeseght de lene de we vnde
 5 vnse eruen lenen schullen na orem willen. Were
 auer, dat vnse broder effte vedder dusser leen
 jenich lehede tegen dusse wise, vnd vnse vulbord
 darto esschede, so mochte we vnse vulbord darto
 6 gheuen. We bekennen ok des, dat we vnde vnse rech-
 ten eruen hebben der suluen vnser stad to Brunfwig vn-
 de vnse leuen borgeren dar ynne, bij namen jn der Ol-
 denstad, jn deme Hagene, jn der Nigenstad, jn der Ol-
 denwick, vnde jn deme Sacke, de gnade vnde dat recht
 gegeuen: de dar nu jnne sin, vnde borger edder borger-
 sschen sin, de schullen frig wesen vor allerleye ansprake.
 7 We na dussem dage ok, alsse dusse breff gegeuen is, jn de
 suluen vorsproken viff stede vnser stad to Brunfwig fore,
 vnde borger worde, vnde openbar darynne were jar vnde
 dach ane ansprake, de scholde des suluen rechtes bruken,
 8 vnde frig borger wesen, alse vorschreuen is. Worde ok
 jemant anspraket bynnen jare vnde dage mit rechte de
 de bursschup gewonnen hedde, den en scholde de rad to
 neynem borgere hebben, he en hedde sick vorlikent mit
 9 der hersschup mit frunsschup edder mit rechte. We ok
 vnde vnse rechten eruen willen vnde schullen de viff stede
 vnser stad to Brunfwig beschermen vnde vordegedingen
 alle ores rechten vnde orer friheid alse se de oldinges
 van vnse elderen gehad hebben vnde hebbet, vnde ore
 10 recht to bterende vnde nicht to ergerende. Were ok,
 dat jenich man der suluen vnser borgere jenigen forderen
 wolde vor lad edder vor eghen, edder jenighe ansprake
 don wolde, edder anders wur vmme jenighe schult ghe-
 uen wolde, de scholde antworten vor vnsem gerichte jn
 11 der stad to Brunfwig. Vnse vorgenomeden borgere der
 viff stede vnser stad to Brunfwig mothen ok or recht wol
 beteren wur se mogen, vnde wur dar nement en claged
 12 dar en darff nement richten. Were ok, dat se jemant
 schuldigen wolde, so scholden se antworten dar id on
 van rechte geborde to antwordende, vnde des schulle we
 13 se vordegedingen. Were ok, dat jenich schelinge velle
 twischen vns vnde deme rade to Brunfwig, wad denne
 twene man vthe deme rade mit orem rechte beholden, dat
 ore wonheid vnde recht hedde wesen, dar scholde we se
 14 bij laten vnde bij beholden. Wolde den rad ok anders
 jemant schuldigen, wes denne twene man vth dem rade
 den rad entleddigen mit rechte, des scholde de rad led-

Ausglossen 1) der Satz jd en were — vorlaten hedde

dich wesen, vnd des scholde we se vordegedingen, vnde
 schullet des rades vnde der stad to Brunfwig recht bete-
 ren vnde mit nicht krenken. Vortmer bekenne we ok vn- 15
 de vnse rechten eruen, dat vnse borgere der vorbenomten
 viff stede vnser stad to Brunfwig vnde ore gud schullet
 tollen frigh wesen in vnsem lande, vnde jn vnse steden,
 vnde to alle vnse sloten, na older wonheid, alse dat van
 older gewesen heft. We ok in der stad to Brunfwig vo- 16
 get is, de schal richten bynnen der stad vnde enbuten so
 verne alse ore vedrift vnde ore lantwere wenden. Ffort- 17
 mer vppe dat vnder vnse mannen vnde vnse vorgenom-
 den borgeren neyn twidracht en werde, so schulle wij on
 eynen marschalk setten, de vnse borgeren richte ouer
 vnse man des on noid sij. We en willen des ok nicht, 18
 dat vnser denstmanne jennich jenighen vnser borger to
 Brunfwig mit lengude wise an eynen anderen heren de
 beneden eme sij: des wille we se vordegedingen vnde on
 bijbestan. We don on ok de guade: welk borger gud 19
 hedde to lene van vnsem denstmanne, storue de ane er-
 uen, so scholde de borger volgen an vns, vnde we schol-
 den one belenen mit dem gude ane weddersprake vnde
 ane ghaue. Ok en wille we des nicht, dat jennich vnser 20
 man sek jenich gud lenen laten dat vnse borgere edder
 borgerschen to Brunfwig jn oren leenschen weren hebben.
 We en schullen ok vmme neyne sake schuldigen de bij vn- 21
 ses heren vnse vader tijden geuallen weren wente an dus-
 sen dach. We en schullen ok neynerleye gud dat me to der 22
 stad² to Brunfwig brochte forende, dreue, edder droge,
 hinderen edder hinderen laten, id en sij vnser openbaren
 vigende. We en willen ok nemande to gesinde nemen 23
 den we wedder de stad vnde wedder ore recht vordege-
 dingen, we en willen den on to rechte setten vnde on
 rechtes van ome helpen. We en willed ok nemande hu- 24
 sen noch hegen edder vordegedingen wedder de stad vnde
 borgere, de se vnde de ore vorvnrechtigede, edder de in
 der stad vorvested edder darvth vordreuen were, vnde
 wolden den van vns laten, wan se vns dat witlick deden.
 Were ok, dat vnser borgere edder orer meyger jennich 25
 broke dede wedder vns, an den noch an orem gude en
 wille wij neyn sulffgerichte don, id en were, dat de wor-
 den begrepen vppe handhaftiger daed eynes dotslages, we
 en deden dat witlick deme rade allererst vnde der stad:
 hulpen se vns darvmme mynne edder rechtes, dar scholde

2) eder van der stad.

26 we vns ane genoghen laten. Ok schulle wij vnde willed se truweliken vordegedingen to orem rechte wedder allermalkem, vnde schullet se bij gnaden, bij wonheid vnde bij 27 rechte laten vnd beholden to allen tijden. Vnde we edder de vnse en willet noch en schullet se vnde ore meygere, ore gud vnde de ore nicht beswaren mit bede, edder mit denste, edder jn jenigherleye wijs. Were ok, dat se edder ore meyger edder de ore broke deden, de on mit rechte gevunden worden to beterende, dat scholde we vnde de vnse on gnedeliken keren, dat se des vnuorderft 29 bleuen. Ok en wille we noch en schulled noch de vnse neyne settinge jn vnsem lande ouer se, ore gud, vnde ouer ore meigere vnde de ore setten edder setten laten, dar se 30 edder de ore mede beschadet werden. Vnde we schullen vnde willen se laten bij alsodannen gnaden, wonheit vnde 31 rechte, also se weren bij vnser elderen tijden. Were ok, dat se ore morthernere edder stratenrouere ankemen in vnsem lande, jn vnser steden, sloten, edder dorperen, de 32 mochten se angripen ane vare vnde ane broke. Ffortmer bekenne we, dat we vnde vnse rechten eruen willen vnde schullen alle de breue de vnse here vnse vader vnde vnse broder hertoge Wilhelm, vnde vnse fedder hertoge Bernd milder dechnisse, vnde wes vnse fedderen hertoge Otte edder hertoge Ffrederick mit der welkem vorsegelt hedde, vnde vnse elderen vnde voruaren gegeuen hebben dem rade vnde der stad to Brunßwig vnde eynem juwelken borgere to Brunßwig den breue van on gegeuen sind, gantz stede vnde vnuorbroken holden, vnde we bestediged alle ore priuilegia in aller 33 wise, efft wij de suluen besegelt hedden. Weret ok, dat dem rade vnde den borgeren to Brunßwig tegen vns edder vnse eruen noid were ore priuilegia to bewisende, dar wolde we vnde scholden twene edder dre to schicken, den

wij des beloueden: de willen se darto jn vnse stad Brunßwig to komende aff vnde tho veligen, vnde de dar vmme senden vppe dat radhus in der Oldenstad to Brunßwig, de breue vnde priuilegia dar to besehende, to lesende, vnde to horende, jcht we dar suluen nicht en kemen: forder en doruen se ore priuilegia vnde breue nicht senden. We 34 willet ok de vorgegomden vnse leuen getruwen den rad vnde de borgere truweliken vordegedingen vnde beschermen alle ores rechten dat se van vnser elderen gehad hebben, vnde willet on dat gantz vnde stede holden. Wol- 35 de se ok alle dusser vorsprokenen guade vnde rechtes edder juwelkes besunderen, de we vnde vnse elderen on gegeuen hebben, jenich man vorvnrechtigen, des wille we ore beschermmer wesen nu vnde to allen tijden vnde to allen oren noden. An eyn orkunde vnde stedicheit alle dusser vorgeschreuen dingh hebbe we vor vns vnde vnse rechten eruen vnse jngesegel witliken vnde mit gudem willen gehenget laten to dussem breue. Dusser dingh sint ok tuge vnse leuen getruwen de erbaren heren Johann Swaneflogel domdecken to Hildensem, hern Cord van Rederen compthur to Supplingeborch, Ludolff van Aluensleue, Hinrick van Velthem, Gunther van Bertensleue, Hans van Marnholte, Hinrick van Beruelde, Henne Doringh, Gercke Pauwel, Albert van Vechelde, Hans van Schepenstede, Hans Kale, Tyle van dem Broke, Hans Horneborch, Hinrick van Twedorppe, Dethard van Lesse, Hinrick Luthardes, vnde Fricke van Twedorppe. Vnde iss gescheen na godes bort verteynhundert jar darna jn deme vertigesten jare, des sondages alseme jn der hillighen kercken singed Cantate etc.

LXXXVIII.

VERTRAG ZWISCHEN DEM RATHE DEN GILDEN UND DER MEINHEIT.

1445 Juli 12.

Von den zwanzig Originalen, in welchen diese gewöhnlich als „grosser Brief“ bezeichnete Urkunde laut ihrer eigenen Angabe ausgefertigt wurde, finden sich im Stadtarchive noch zwei: Pergament, 27“ breit, 15“ hoch, mit funfzehn Siegeln an Pergamentstreifen. Das erste derselben, aus gelbem Wachs und 3⁵/₈“ im Durchmesser haltend, ist das Stadtsiegel, von welchem die Titelvignette dieses Buches ein verkleinertes Bild giebt. Die übrigen Siegel sind sämtlich aus grünem Wachs und in Wachskapseln, die zunächst folgenden der dreizehn Gilden in (Sacks) Alterthümer der Stadt und des Landes Brschw. Tab. XIV und XV, das letzte, das der Meinheit, im Brschw. Kalender für 1861 ziemlich correct ab-

gebildet. Auf der Rückseite des hier abgedruckten Originals ist von gleichzeitiger Hand bemerkt: Tohopesate des rades, gilde vnde meynheit R^{ca} c. Gedruckt ist diese Urkunde in Br. Händel I, 90; Knichen Epopsis 183. Hn.

We de rad der stad to Brunswigk jn allen viff wicbelden, vnde we mestere der wantsnider, der lakenmeker jn dem Hagen, der lakenmeker jn der Nyenstad, der lakenmeker jn der Oldenwick, der scowerten vnde der gherwere, der gherwere vnde der scowerten, der knokenhauwere, der smede, der wessler, der goltsmede, der beckenwerten, der becker, der kramer, der scrader vnde der korsenwerten, vnde de gemeynen gildebrodere van alle dussen vorscreuen gilden, vnde we houetlude der menheit vnde gantze menheit jn allen viff wicbelden hebbet vns eyndrechtliken des gans vorcynet dorch eyndracht vnde vrede samitheit willen, vnser eyn bij dem anderen to bliuende vnde to helpende myt alle vnser macht wedder to stande deme vnde alle den dat der stad, dem rade, den gilden vnde der gantzen menheit to Brunswigk 1 to schaden komen mochte. To dem ersten: weret, dat de rad jennige gilde edder gildebrodere edder jemande mangk der menheit jn tichten hedde, edder de gilde ofte de menheit ok jemande jn dem rade jn tichten hedde van des gebrekes wegen dat gewesen hefft wente an dusse tijd, dat schal gensliken dot wesen also oft dat nu gescheyn en 2 were. Ok wan de tijd is dat me den rad wandelen schal, also io vmme de dre jare, so schullen de mestere vnde de geswornen van den gilden kesen radmanne bij oren eyden vth orer gilde, de jenne de one duncken der stad nutte vnde be- 3 qweme wesen, also dat van alder gewesen is. 1 Ok schullen de menheit jn allen wicbelden houetlude kesen jn jowelker burscupp twene, vnde de houetlude schullen jn jowelkem wicbelde kesen bij oren eyden radmanne van der menheit, de jenne de one der stad duncken nutte vnde beqweme wesen, vnde jn dussem kore schal de mynste deyl 4 dem meysten deyle volghen. Ok schullen de rad vnde radsworen de borgermestere kesen, eyn jowelk jn synem wicbelde, der se behouen to deme dreuolden rade, vnde wan de rad allsus gekoren is, wes denne de rad radet vor der stad beste, des schullen de gilde vnde de menheit dem rade bibestan vnde dat dem rade truwelken to gude holden. Ok en schullen neyne twey brodere noch 5 de vadere myt dem sonen jn des rades eyden sitten edder radsworen sin jn eynem wicbelde. Ok 6 schullen nene twe brodere noch de vader myt dem sonen eynes jares jn den eyden sitten jn allen viff wicbelden. We ok eynes borgermesters dochter 7 edder suster neme edder hedde to der ee, der dochter man edder suster man en scholde me to neynem borgemestere kesen dewile dat de vader edder de swager jn des rades eyden sete. Des 8 gelijk twiger broder kindere, edder de broder myt des broders sonen, edder twiger suster kindere, edder suster kindere vnde broder kindere, edder twiger suster menne en schullen nicht beide borgermestere sin jn eynem wicbelde. We vnecht 9 is edder van eynem vnechten geboren, edder eyne husfruwen neme edder hedde to der ee de vnecht were edder der or vader edder moder vnecht geboren were, den scholde me jn den rad nicht nemen. Ok en schal de rad neyn nye ge- 10 sette setten vppe de gilde noch vppe de menheit, edder veide don, se en deden dat myt witscupp, willen vnde vulborde der mestere van alle dussen vorscreuen gilden vnde der houetlude van der menheit. Ok en schullen de gilde vnde de men- 11 heyt neyn nye gesette setten vppe den rad, se en deden dat myt witscupp vnde vulborde des rades. Vnde wes de rad myt den gildemestern 12 vnde myt den houetluden der menheit enich wert, dat schal me holden, vnde dat echtedingk schal me holden, vnde dat nicht wandelen, jd en sche myt willen vnde vulborde des rades, der gildemestere vnde der houetlude der menheit. Vnde wes de rad myt dem mereren deyle dusser 13 vorscreuen gildemestere vnde der houetlude der menheit enich wert, des schult de anderen volgen. Worde ok jemant vth den gilden edder van der 14

1) Vergl. LXIII, cxlvii.

menheit jegen den rad besecht van vnnutter sage wegen, dene mach de rad daromme beschuldigen, 15 vnde me schal one laten to antworde komen. Worde ok jennich dusser gilde edder de menheit in ichteswelkem wicbelde dem rade, den gilden edder der menheit wedderstreulich edder towedderen, edder dat se twidracht maken wolden de wedderde stad were, den schal me beschuldigen jn dem wicbelde dar he wonet vor dem rade, vor den gilden vnde vor der menheit: des wolde de rad myt den gilden vnde menheiden samptliken mechtich 16 wesen to sturende. Worde ok jennich gildebroder siner gilde vnhorsam edder wedderstreulich, dene mochte sin gilde daromme straffen, vnde dar wolde one de rad to behulpen wesen, oft der gilde des 17 behouff worde. Were ok, dat jemant vth dussen vorscreuen gilden edder menheyt dem rade, den anderen gilden edder der menheit wedderstreulich edder towedderen worde, den scholde de rad daromme straffen: des scholden de gilde vnde de 18 menheit dem rade truwelken bibestan. Ok mach me vnser borger meygere behinderen vnde vor- 19 uolgen myt rechte weme des noth is. Ok en schal de rad nemande geleiden vor penningeschult ane vulbort des jennen deme he schuldich were, jd en were, dat he myt vnser gnedigen fursten edder furstynnen van Brunswig welkeren hir jnkeme, edder se one ores werues hir jnsendeden, edder dat one de rad hir jn verbodede vmme sake wil- 20 len dar der stad ane to donde were. Ok en schal

LXXII. ¹⁰⁸ na dusser tijd nemant weddeschat, tinsgut ofte veltgud kopen ane van vnser borgeren ofte borgerschen, noch lengud sijk lenen laten dat he edder vnse borgere rede jm lene nicht en hedden, edder sin vederlike erue nicht en were, jd en schege myt vulborde rades vnde radsworen jn dem wicbelde dar he wonet, vtgesecht jn steden edder bij steden: doch so mach malk sinem lene volgen also 21 recht is.¹ Dussen vorscreuen artikel schal me holden ane alle list, wente we den vorkreke, de scholde dem rade geuen so vele also de weddeschat droge, vnde dat gud gewert were dat he so 22 gekofft hedde edder sijk gelegen laten hedde. Vn-

de weret, dat so weme kopes edder lenes jn eynem wicbelde van dem rade vnde radsworen geweygert worde, des schal denne de rad vnde radsworen jn den anderen wicbelden dem suluen edder eynem anderen ok weygeren vnde nicht tostaden. Ok 23 en schal de rad neyne rente vorkopen, wer liffgeding oft weddeschat, jd en schege myd vulborde der jenner de de rad vnde radsworen dar to geschicket hedden. Ok schullen de seuen de der 24 gemeynen stad gud entfanget alle jar eyns rekenen **LXIII.** ^{cxv.} vor allen borgermesteren vnde vor den kokenheren. Vnde der gemeynen stad schat vnde gelt schal me 25 besluten myt viff sloten,² der slotele eynen scholde vorwaren eyn borgermester jn der Oldenstad, den anderen eyn borgermester jn dem Hagen, vnde den dridden slotel scholde vorwaren eyn borgermester jn der Nyenstad, vnde de anderen twe slotele willen dusse vorscreuen dre wicbelde beuelen den eynen slotel eynem borgermestere jn der Oldenwick, vnde den anderen slotel eynem borgermestere jn dem Sacke, den de rede jn den suluen wicbelden dar to schickeden, de wile de Oldenwick vnde de Sack dussen anderen vorscreuen dren wicbelden togedan vnde vordendet sin, also se nu sin. We 26 na dusser tijd rente edder tins kofft an husen bynnen der stad, dat schal me scriuen jn der stad bouck vppe pennige, drittich nige schillinge vor de mark. Vortmer wanschulde vnde antworde vor den 27 rad gekomen sin van vnser borgeren ofte borgerschen, dat schal derad scheden bynnen eynem jare edder eyr, so vorder also de jenne den de sake geldet de sake vorderen edder vorderen laten wan de rad tohope komet. Wert ok eyn ordel vor den rad 28 getogen, dat schal de rad scheiden bynnen eynem verndeyl jares edder eyr, so vorder also de jenne den de sake geldet de sake vorderen edder vorderen laten wan de rad tohope komet. Wolde ok de 29 rad wene holden in studiis, dat scholden wesen vnser borger kindere echt vnde recht geboren, de sek wol regerenden. We vnecht geboren were, deme en schal me des rades leen nicht lenen. *Worde eyn 30 borger ofte borgersche vnreyne, deme schal me geuen de prouende to sunte Lenarde vmme go-

1) Vergl. *LIII*, 30 2) *LXIII*, xxxii.

des willen, so vorder also dar'eyn prouene led-
 31 dich were. De prouende to sunte Thomas, to
 sunte Joste, to vnser leuen fruwen schal me ge-
 uen den se gemaket sin, vnde schal dar neyn gelt
 32 vor nemen. Wor neyn fundacie en were, dar
 schal me geuen de prouende vnser borgeren offte
 borgerschen de des behouff hebben, vnde der
 negest anderen armen luden vmme godes willen.
 33 Kemet ok, dar god vor sij, dat der stad krich
 wedderstode, so dat des noth worde dat me de
 borgere vppe perde vnde knechte to holdende
 setten moste, so scholden de rede der viff wic-
 belde vth orem rade vnde radsworen dar wene
 to schicken, also nemliken de rad jn der Olden-
 stad viff personen, de rad jn dem Hagen veire,
 de rad jn der Nyenstad dre, de rad jn der Olden-
 wick twene, vnde de rad jn dem Sacke twene.
 Dar schal me to schicken vth jowelker gilde ey-
 nen man van den mesteren, vnde vth jowelkem wic-
 belde eynen man van den houetluden der menheit.
 Vnde dusse scholden dar samptliken ouer to hope
 komen vnde darupp raden, dat se de borgere set-
 teden perde vnde knechte to holdende na malkes
 mogelicheit vnde legenheyt, so dat dar nemant
 34 ane vorsconet en worde. Vnde de seuen sitten-
 de borgermestere jn den viff wicbelden scholden
 dusse sesteyn personen vth dem rade vnde de
 gildemesters vnde de houetlude der menheit de
 darto geschicket sin, ok setten perde vnde knechte
 35 to holdende, offt se dat vermochten. Ok en schul-
 len de gilde noch de menheit neyne breue van sijk
 scriuen ane vulbord des rades, jd en were, dat id
 orem ammechte edder knechten anliggende were.
 36 Weret ok, dat breue gescreuen worden an jennige
 gilde edder an de menheit, de breue mogen se
 lesen: sind se dem rade anlangende, so schal me
 se bringen dem sittende borgermestere jn orem
 37 wicbelde. Ok mogen dusse vorscreuen gildeme-
 stere vnde houetlude der menheit to hope gan,
 38 wan on des noth is. Weret ok, dat jn vortiden
 jennige vordrachtbreue gegeuen weren twisschen
 dem rade, den gilden vnde der menheit, de en
 scholden nu mer neyne macht hebben, vnde schol-
 den vormiddelst dussem breue gans vornichtiget
 vnde dot wesen, vtgenomen breue edder scriff

de antreden eyner jowelken gilde edder menheit
 rechticheyt. De rad schal eyne jowelke gilde vn- 39
 de menheit jn allen viff wicbelden beholden vnde
 laten bij oren vryheyden vnde gnaden, de se heb-
 -
 ben van den fursten, van dem rade, offte van ol-
 der wonheyt. Vnde me scholde sijk na dussen 40
 breuen nu mer weten to richtende. Vnde dat wij
 de rad der stad to Brunswigk jn allen viff wic-
 belden, vnde wij gildemestere vnde gemeynen gil-
 debrodere van alle dussen vorbenomeden gilden,
 vnde wij houetlude der menheit, vnde de gantze
 menheyt jn den suluen viff wicbelden gode al-
 mechtich to loue vnde to eren vnde vmme be-
 stentnisse willen dusser stad vns aldus also vor-
 beroret is vnder anderen fruntliken vnde leffliken
 to hope gesat, voreyniget vnde vordragen hebben,
 dijt so stede vnde vast to holdene vor vns vnde vn-
 se nakomelinge, de wileden Oldenwick vnde de Sack
 dussen anderen vorscreuen dren wicbelden toge-
 dan vnde vordraget sin also se nu sin: des to or-
 kunde vnde openbaren bewisinge hebbe wij de rad
 der stad to Brunswigk der stad to Brunswigk jn-
 gesegel, vnde wij gildemestere vnde gemeynen gil-
 debrodere vnser gilde jngesegele, vnde wij houet-
 lude der menheit vnde gantze menheit jn allen viff
 wicbelden vnse jngesegele vor vns vnde vnse na-
 komelinge witliken gehenget laten an dussen breff.
 Vnde dusser breue der sint twintich van eynem
 lude besegelt, eyn jowelk mit veffteyn jngesege-
 len: der schullen de rede in den viff wicbelden
 eynen hebben, vnde dusse nabemomeden gilde
 schullen ok malk eynen hebben: also de want-
 snidere jn der Oldenstad, de lakenmekere jn dem
 Hagen, de lakenmekere jn der Nyenstad, de la-
 kenmekere jn der Oldenwick, de scowerten vnde
 de gherwere, de gherwere vnde de scowerten
 schullen eynen tosampde hebben, de knokenhau-
 were, de smede, de wesselere, de goltsmede, de
 beckenwerten, de beckerere, de kramere, de scra-
 dere vnde de korscnwerten. Ok schullen de ho-
 uetlude jn jowelkem wicbelde eynen hebben. Vn-
 de dusse vordracht is vultogen vnde gegeuen na
 der bord Jhesu Cristi vnser heren verteynhundert
 jn dem viifvndeveertigsten jare, am dage der
 hilgen juncfruwen sancte Margarete.

LXXXIX. EIDE.

Unmittelbar auf den LX, 59 abgedruckten Eid folgen im ersten Codex der Altstadt von jüngeren Händen geschriebene nachstehende Formeln. Die 3.—7. derselben rühren von einer Hand und anscheinend — etwa mit Ausnahme der letzten — auch aus gleicher Zeit her; die 1. und 2. von zweierlei anderen Händen. In dem zweiten Codex der Altstadt finden sich nur die 4. und 5. Formel, welche hinter des bussenschutten eyd (LX, 61) von einer jüngern Hand hinzugefügt sind, die 5. ohne die angehängten zwei Nota. Dieselbe Hand hat diese beiden Formeln in den Sacker Codex eingetragen: die 5. auch hier ohne Zusatz; nach der LX, 55 gedruckten eine andere Hand auf dem folgenden vorn leeren Blatte die 1. Formel. Der Neustädter Codex bietet nur die 1. und 2.: jene, mit dem Datum versehen und von der Hand geschrieben, welche den Codex angelegt hat, steht vor, diese von gleicher Hand wie der dorwerder eyd (LX, 59) hinter diesem.

Hn.

1 Brauwer eyd.¹

Dat gij dem rade jo van eluen hympten moltes geuen teyn nye pennige, vnde van entelen hympten² eynen pennigh dat gij verbrauwen wilt, vnde dat gij de pennighe de aldus deme rade boren suluen in de tollenkesten schufen, eir gij dat mold melen leten: dat gijk god also helpe vnde de hilgen. Ok secht gijk de rad buten den eyd: We to kope brauwen wel, de schal eynerleye beyr brauwen, der eyn dat sthofeken to sellende ouer de dele vor twey penninghe, edder dat stofeken vor eynen pennigh vnde anders nicht, ane dat gij schencken vppe juwer dele myd krösen ane des rades vulbord, vthgesecht couend vnde dunnebeyr. Wat gij ok in vaten edder in tunnen vtsenden, dat schal in der suluen goyde wesén, vnde na siner goide vnvormenget bliuen, eyr gij dat van gijk deden. Ok wel de rad: We beyr vtsellen wolde, were dat beyr dat stofeken to twen pennighen, des en scholde gij to tappende bynnen den ersten achte dagen nicht vtfoyren laten edder vtdoyn,³ vtgesecht beere de⁴ malk bi sek sulleuen vullen wolde. Hellinnghebeyr vnde couend mochte malk⁵ vtsenden vnde sellen wen he konde.⁶

Dit schal aldus wesén⁷ de wille dat deme rade behaget.

Vptoger vnde dreger eyd.⁸

2

Dat gij vte jowelkem vate vnde tunnen beires smecken vnd beseen, vnde welk beir dat sur, schalich, edder also wlom were, dat sek nicht konde scheiden, edder also dunne were, dat id vor brunswigkesches beir nicht varen mochte: dat en scholde gij nicht toslan, edder dar neyn teken vp geuen. Vnde dyt schal me⁹ also holden, de wile dat id dem rade behaget.

Roden eyd vmme de kole.

3

Dat gij dyt jar neyne kole to juwer rode to drogende de neger wanne veir myle gemeynes weges, van dusser stad geheten vnde gerekent, gebrant syn, myd juwer witscopp bederuen willen,¹⁰ vnde dat gij vppe dem wege alseme de kole hir to dem markede edder to kope bringen wille, noch hir vppe dem markede dar to nicht kopen noch dar to kopen laten: dat gijk god etc.

Der houetlude eyd.

4

Dat gij hir to Brunswig¹¹ in dem Hagen¹² van nu an wente des mandages negest na sunte An-

1) Dyt is de eyt der brawer S. 2) N und S fügen hinzu dar enbouen io van eynen hymptem. 3) vpton N, S. 4) her dat S. 5) S fügt hinzu wol. 6) N fügt hinzu Actum anno domini mº cccc xxx terciio, des sunnaendes na Seruacij. 7) schal stan N. 8) Dreghere eyd N. 9) schal me fehlt N. 10) Dieser Theil der Formel muss schon in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. im Gebrauch gewesen sein: vgl. LIII, 106. 11) to Brunswig fehlt A'. 12) yn der Oldenstad A'. Aus dieser Abweichung und der Correctur von 1488 in A (s. p. 231, n. 1) scheint hervorzugehen, dass dieser Codex der Altstadt nach einander in den Gebrauch des Hagens und der Neustadt übergegangen ist. — in dem Sacke S.

dreas dage erst komende vort ouer dre jar¹ der menheyt houetlude wesen willen, vnde de wile² de menheyt truwelken vorstan³ na juwen viff synnen so gij best kunnen vnde mogen, vnde willen kesen radmanne, wanne de tyd is bynnen dussen dren jaren also me den rad to uornigende plecht, vte juwer menheyt,⁴ de gijk duncken der stad, dem rade, den gilden vnde der menheyt nutte vnde euen wesen, vnde helpen raden wes⁵ vor de stad sij, wanne gij darto verbodet vnde geesschet werden, vnde dat gij de borgere vnde de stad helpen in eyndracht holden: ⁶ dat gijk god so helpe.

5 Der meynheyt eyd.

Weret, dat dem rade, der⁷ gilden vnde der⁸ menheyt jennich schade wedderstunde, dem wedder to stande⁹ wille gij myt on samptliken bij enander bliuen: dat gijk god so helpe etc.

¹⁰Nota. In der Oldenstad vnde jn dem Hagen holt desse artikel vmme den rad to kesende alsus: Vnde willen kesen radmanne etc. vte juwer menheyt. Vnde jn den anderen dren wicbelden: Vnde willen kesen radmanne etc. van juwer menheyt wegen etc. Quod deficiunt in personis ydoneis.

Nota. Dussen eyd swornen de houetlude jn der Oldenstad vnde jn dem Hagen des mandages des lateren dages sancti Odalrici, vnde was do erst gemaket anno domini xiiij^e xlv.

Des wachmesters.

Dat gij de wage also holden vnde van der wichte also nemen also des de rad vpp eyn gekomen is, vnde malkem rechte don, vnde wat dar van wert to wegengelde, dat gij dat suluen jn des rades kesten schuuen¹¹ willen, vnde oft gij vresscheden, oft hir eyn gast myt eynem gaste kopslagede, dar dem rade tollen van boren mochte, dat gij dat dem tolner vormelden willen, vnde dat gij dit holden na juwen viff synnen also gij best kunnen vnde mogen, de wile dat gij hir to gesinde sin, vnde dat dem rade behaget: dat gijk god so helpe etc.

Der gyldemester eyd.

Gy seggen dem rade bij den eyden de gij juwer gilde gedan hebben, dat gij kesen willen radmanne to dussen tokomenden dren jaren vth jower gilde, na vtvisinge des artikels des breues van dem kore des rades, de jenne de gijk duncken der stad nutte vnde beqweme wesen.

XC.

BESTÄTIGUNG DER STÄDTISCHEN PRIVILEGIEN DURCH KÖNIG FRIDERICH III.

1446 Juli 4.

Das Original dieser Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 21" breit, 13" hoch, mit König Friderichs doppelseitigem Majestätssiegel von mehr als 5" im Durchmesser aus gelbem Wachs an einer grün und violetten Seidenschnur. Auf der Vorderseite desselben ist zwischen den Füßen des Thronenden ein kleines Gegensiegel aus rothem Wachs eingedrückt: ein vierfaches bärtiges Gesicht. Auf der Rückseite der Urkunde R. Jacobus Widerl, und von der Hand eines gleichzeitigen städtischen Schreibers Confirmacio priuilegiorum regis Friderici R^{ab}. Sie ist gedruckt in Br. Händel II, 709; Illustre exam. 164; Thes. hom. 152; Rehtmeiers Chron. 726. Am Donnerstags nach S. Ulrich wurde das Executionsmandat an die Bischöfe Magnus von Hildesheim und Burchard von Halberstadt, an Herzog Heinrich und an den Grafen Ulrich zu Regenstein erlassen.

Hn.

1) Von späterer Hand verändert in van en mandage an negest etc. Eine zweite noch jüngere Hand, welche weiterhin einen Eid aus dem Jahre 1488 eingetragen, hat ohne die entsprechenden Worte auszustreichen über der Zeile und am obern Rande beigeschrieben: [jn] der Nigenstad van nu an vort ouer dre jar der meynheit houetlude. 2) tyd A'. 3) helpen vorstan A'. 4) Anscheinend um 1488 und gleichfalls ohne Ausmerzung der entsprechenden Worte ist an dieser Stelle übergeschrieben van [juwer menheyt] wegen de jenne [de] etc. juwer stad meynheit A', van juwer meynheit wegen S. 5) wat A', S. 6) beholden A'. 7) den A', S. 8) der fehlt A', S. 9) wedderstande A', S. 10) Die beiden folgenden Nota fehlen A', S. 11) Am Rande um 1488 efte schuuen laten.

Wir Fridrich von gotes gnaden romischer kunig, zu allen ziten merer des richs, herzog zu Osterich, zu Steir, zu Kernden vnd Krain, herre auf der Windischenmarch vnd zu Portenaw, graf zu Habspurg, czu Tirol, zu Phirt vnd zu Kyburg, marggraf zu Burgaw vnd lanntgraf zu Ellsass, bekennen vnd tûn kunt mit disem brife allen den die jn sehen oder horn lesen, das fur vns komen ist vnser vnd des richs lieben getrewn burgermeister, rates vnd burgere gemeinlich der stat czu Brunswig erber botschaft, vnd hat vns diemutlich gebeten, daz wir denselben burgermeistern, rate vnd burgern vnd der stat zu Brunswig all vnd yeglich jr gnad, freiheit, brife, priuilegia, rechte, gût gewonheit vnd altherkomen, die sy von romischen keysern vnd kunigen vnsern vorfarn am rîche¹ herbracht vnd erworben haben, vnd besunder sôlh bestettigung vnd freiheitbrîue die sy von loblicher gedechnuss kunig Albrechten vnserm lieben vettern erworben haben, vnd der von wort zu wort hernachgeschriben steet, zu bestettigen vnd zu confirmiern gnedlich gerûchten. Vnd stat vnd lautet derselb brîef also: Wir Albrecht — — vnser rîche im ersten jare.² Des haben wir angesehen derselben von Brunswig diemutig bete vnd auch die getrewn dienste die sy vnd jre vordern³ vnsern vorfarn romischen keysern vnd kunig vnd dem rîche allzeit williclich vnd vnuerdrossenlich getan haben, vnd vns auch hinfur in kunfftigen zeiten wol tun sullen vnd mugen, vnd haben darumb mit wolbedachtem mûte, gûtem rate⁴ vnd rechter wissen den vngenannten burgermeister, rate, burgern vnd stat zu Brunswig⁵ all vnd yeglich jr gnad, freiheit, brife, priuilegia vnd besunder die freiheit so sy von kunig Albrechten vnserm vettern,

als vorstat, erworben haben, vnd darzu all ander jr rechte, gût gewonheit vnd herkomen, die sy bisher redlichen behebt, gebraucht vnd herbracht haben, gnedlich bestettiget vnd confirmiret, bestetten vnd confirmieren jn die von romischer kuniglicher machtvolkommenheit in krafft diss brîefs, vnd mainen, seczen vnd wellen, daz si der an allen ennden vnd steten gebrauchen vnd geniessen sullen von allermeniglich vngehendert.⁶ Vnd gebieten darumb allen vnd yeglichen fursten geistlichen vnd weltlichen, grauen, freyen, herren, rittern, knechten, richtern, hofrichtern, lanntrichtern, vrteilsprechern, vogten, phlegern, ambleuten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd yeglicher stete, merkte vnd dorffere, vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrewn von romischer kuniglicher macht ernstlich vnd vestlich, daz sy die vngenannten burgermeister, rat vnd burgere der stat zu Brunswig an solhen jrn gnaden, freiheiten, brîefen vnd priuilegien, rechten, gewonheiten vnd herkomen, vnd an dem vorgeschriben kuniglichem freyungsbrîef nit sawmen noch hindern in dhainweis, sunder sy dabei von vnsern vnd des richs wegen getrewlich schuczen vnd schirmen, als ein yeglicher vnser vnd des richs swere vngnad vnd darczu die pene in jrn vorgemelten freiheiten vnd priuilegien begriffen vns vnd jn zu bezcald welle vermeiden. Mit vrkund diss brîefs versigelt mit vnser kuniglichen maiestat jnsigel geben zu Wyenn nach Kristis geburd vierczehnhundert vnd darnach in dem sechsundvierczigisten jar, an sand Vlrichs tag, vnser richs im sibenden jare.

Ad mandatum
domini regis.

XCI. PRIVILEGIEN VON HERZOG HEINRICH DEM FRIEDSAMEN.

1453 März 11.

Das Original dieser Urkunde auf Pergament befindet sich im Stadtarchive. An einem Pergamentstreifen hängt Heinrichs kleineres Siegel aus grünem Wachs in einer Wackskapsel: der Helm allein mit dem Federbusche und dem Pferde, Umschrift: secret henrici i brunswig et loueborg duc'. Auf der Rückseite der Urkunde von gleichzeitiger Hand R^{ab} vppe mennigerleye friheit. Sie ist gedruckt in Rehtmeiers Chron. 728.

1) Ausgelassen die Worte der Confirmationsurkunde von 1438 vnd den herzogen — werntlichen. 2) Bis auf sprachliche Verschiedenheiten völlig übereinstimmend mit LXXXVI. Ausgelassen 3) vns vnd 4) vnser fursten etc. 5) vnd jren nachkommen 6) doch vns — dienste.

Van godes gnaden wij Hinrick to Brunſwigk vnde Luneborch hertoge bekennen openbare in dussem breue vor vns, vnse eruen vnde vor vnse nakomelinge der herschopp to Brunſwigk: so alsoe wij mit vnſen leuen getruwen deme rade to Brunſwigk in schele gewesen hebben vmme dusse nabescreuene stücke vnde artikele, so hebben wij vns vmme sodanne stücke vnde artikele mit on in nascreuener wijse vnde ok vmme allen anderen vnwillen, gebreck vnde schel de twisschen vns, vnſen denren vnde knechten vnde on gewesen sin wente an dusse tijd, van watte saken de sijck erhauen hebben vnde vpgestan weren, gutliken vnde fruntliken voreniget vnde vordragen. Tom ersten alsoe vnse amptlude vnde vogede van oren borgeren to Wulfelbuttele vnde in anderen steden vnser herschopp wintollen vnde wagenschillingh geesschet vnde genomen hebben, dat wille wij bestellen bij vnſen amptluden vnde vogeden, dat se des nicht mer van one esschen edder nemen schullen. Ok mogen de borgere panden ore meygere vmme ore maldere, tynse vnde schuld vpp orem gude in vnser herschopp, dar on des to donde is, vnde darbij faren alsoe pandes recht is, alsoe se dat van alder gedan hebben vnde des van der herschopp besorget sin. Vnde vppe dersuluen borgere hoeffen schullen vnse amptlude, vogede ofte denre nicht panden. Ok moget der borgere meygere van orem gude theen, vnde eyn ander dar wedder vpp to rechten tijden, vth eynem dorpe ofte gerichte in dat andere bynnen vnser herschopp, ane broke vnde gaue, alsoe se des ok rede van vnſen voraaren vnser herschopp begnadet sin. Ok mogen

de borgere ore meygere vpp vnde aff setthen to rechten tijden, wan on des to donde is, ane broke vnde ane gaue, jd en were, dat sijck de meygere vnredeliken helde vnde nicht en dede dat geborlick were: so mochte me one to bijtijden affsetthen. Ok en willen wij den borgeren vnde oren 5 meygere nicht vorbeden noch vorbeden laten vnse frigen strate, noch water ofte weyde, jd en were denne, dat we so vngehorsam worde, dat he sijck anders nicht en wolde dwingen laten. Ok en willen wij den borgeren to Brunſwigk ore 6 gud nicht vorbeden noch vorbeden laten, de wile se nicht rechtes en weygert. Ok en schal der 7 borgere to Brunſwigk neyn der vnser bringen in borgen hand vor gerichte, edder anders vpholden, jd en were, dat se begrepen worden vp handfätiger daet eynes openbaren dotslages. Ok en willen wij der borgere to Brunſwigk meygere nicht besweren, vns koye, schapp, swine noch perde to voderende, vnde dat darbi laten, alsoe se des van vnser herschopp besorget sin. Vnde dusse vordracht schal vnshedelick wesen allen anderen oren fryheyden, rechticheyden, wonheyden vnde priuilegien, de se van vns, vnse elderen vnde voraaren rede hebben, so dat se hijr mede nicht schullen gekrencket noch gseriget werden in jenerleye wijse. Dusses to bekantnisse hebben wij vnse jngesegele witliken hethen hengen an dussen breff, dede gegeuen is nach Cristi vnser heren gebort veirteynhundert jar darna in deme dre vnde veiffzigsten jare, amme sondage to midvasten, alsme in der hilligen kercken singet Letare.

XCII. BESTÄTIGUNG DER PRIVILEGIEN DE NON EVOCANDO DURCH PAPST PIUS II.

1463 Jan. 28.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde ist verschollen; ein Transsumpt derselben von 1465 befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel, eine gleichzeitige Abschrift in einem Copialbuche des Rathes. Nach dieser der nachstehende Abdruck; die Varianten des Transsumptes in den Noten.

Pius episcopus servus servorum dei dilectis filiis sancti Jacobi Scotorum Erfurdensis et sancti Egi-

dii Brunswicensis monasteriorum abbatibus, ac decano¹ beate Marie Hamburgensis, Maguntinen-

1) In dem Transsumpte ecclesie beate.

sis, Halberstadensis et Bremensis diocesium, salutem et apostolicam benedictionem. Exigit dilectorum filiorum proconsulum, consulum et universitatis hominum ac singularum personarum utriusque sexus ex universitate hujusmodi opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis diocesium, devocionis affectus, quem ad nos et romanam gerunt ecclesiam, ut in hiis que sunt favoris et gracie nos sibi promptos gaudeant invenisse. Dudum siquidem felicis recordacionis Bonifacio pape¹ viii predecessori nostro pro parte proconsulum, consulum, universitatis et personarum eorundem exposito, quod cum ipsi ab eorum ordinariis et archidiaconis loci ac ipsorum officialibus multipliciter vexarentur et extra dictum opidum sepius ad iudicium citarentur ad comparandum coram archidiaconis, ordinariis, aut officialibus antedictis, et propterea enormia schandala presertim muliebri sexui ejusdem opidi orirentur, nec non proconsulibus, consulibus, universitati et personis predictis inutiles expense et damna intollerabilia frequencius subsequerentur nonnullaque homicidia premissorum occasione quandoque perpetrata fuissent: dictus Bonifacius predecessor proconsulibus, consulibus, universitati ac personis predictis per suas litteras concessit, ut nequirent per apostolicas seu legatorum apostolice sedis, quorumcunque tenorum existerent, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem, seu eciam ordinariorum, archidiaconorum aut officialium prefatorum litteras extra dictum opidum conveniri vel trahi, dummodo infra opidum ipsum parati essent, de eis conquerentibus exhibere justicie complementum coram iudice competenti, decernens irritum et inane quicquid contra hujusmodi indulti tenorem per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Necnon Martinus papa v eciam predecessor noster certas recolende memorie Sigismundi imperatoris, tunc regis Romanorum, litteras et contenta in eisdem, per quas proconsulibus, consulibus, universitati et personis predictis, ut in quibuscunque causis civilibus et eciam criminalibus extra dictum opidum ad aliqua foranea secularia iudicia publica vel privata in genere vel

in specie ad iudicium evocari seu trahi non possent, concessum fuerat, auctoritate apostolica confirmavit, volens, quod per confirmacionem hujusmodi nullum libertati ecclesiastice prejudicium generaretur, et super indulto et confirmacione premissis conservatores et iudices deputavit, prout in diversis inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem, sicut ex proconsulum, consulum, universitatis² et personarum predictorum conquestione percepimus, nonnulli archiepiscopi, episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici, ac ecclesiastice persone tam religiose quam seculares, necnon duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici, communia civitatum, universitates opidorum, castrorum, villarum et aliorum locorum, et alie singulares persone civitatum et diocesium et aliarum partium diversarum predictos proconsules, consules, universitatem et personas contra indulta et confirmacionem hujusmodi³ ad diversa iudicia extra dictum opidum trahere presumant aliasque ipsis premissorum occasione multiplices molestias et injurias inferant et jacturas: pro parte proconsulum, consulum, universitatis et personarum predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut cum eisdem valde reddatur difficile, pro singulis querelis occasione premissorum ad sedem predictam habere recursum, providere ipsis super hoc de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur adversus presumptores, molestatores et injuriatores hujusmodi illo volentes eisdem proconsulibus, consulibus, universitati et personis remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, eciam si sint extra loca in quibus deputati estis conservatores et iudices, prefatis proconsulibus, consulibus, universitati et personis efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis, eosdem ab illis vel quibusvis aliis contra indulta et confirmacionem hujusmodi extra dictum opidum ad iudicium evocari seu alias

1) papa.

2) universitati.

3) hujusmodi *im Transs. doppelt.*

indebite molestari, vel eis gravamina seu damna vel injurias irrogari, facturi dictis proconsulibus, consulibus, universitati et personis, cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de molestiis, injuriis atque damnis hujusmodi presentibus et futuris, in illis videlicet¹ que judicialem requirunt indaginem summarie et de plano sine strepitu et figura judicii, in aliis vero prout qualitas eorum exegerit, justicie complementum, dicta libertate ecclesiastica in omnibus semper salva, presumptores, injuriatores et molestatores hujusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis vel condicionis extiterint, quandounque et quocienscunque expedierit, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, invocato ad hoc² si opus fuerit auxilio brachii secularis. Ceterum si forsitan presumptorum, molestatorum et injuriatorum eorundem presencia, pro citacionibus, monicionibus et requisicionibus per vos de ipsis faciendis, tute, secure vel commode haberi³ nequiret, nos vobis, constituto de non tuto accessu, citaciones, moniciones et requisiciones hujusmodi per edicta publica locis affigenda publicis, de quibus sit verisimilis conjectura, quod ad noticiam citatorum, monitorum et requisitorum hujusmodi pervenire valeant, faciendi plenam et liberam concedimus tenore presencium potestatem, volentes quod citaciones, moniciones et requisiciones hujusmodi perinde ipsos citatos, monitos et requisitos ut premittitur arcent,⁴ ac si eis facte et insinuate presencialiter et personaliter extitissent, non obstantibus tam felicitis recordacionis Bonifacii pape viij, eciam predecessoris nostri, quibus caveatur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesis nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam a fine sue dioceseos ad judicium evocetur, seu ne iudices et conservatores a sede predicta deputati extra civitatem et diocesis in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere, sive alii vel aliis vices suas committere,

aut aliquos ultra unam dietam a fine dioceseos eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presencium non trahatur, seu quod de aliis quam de manifestis injuriis et violenciis et aliis que judicialem requirunt indaginem, penis in eos si secus egerint et in id procurantes adjectis, conservatores se nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque constitucionibus a predecessoribus nostris romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conservatoribus, quam personis ultra certum numerum ad judicium non vocandis, aut aliis editis que vestre possent in hac parte jurisdictioni aut potestati ejusque libero exercicio quomodolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi, vel ipsi et eorum loca eciam pro pecuniario debito interdici, seu extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mencionem, et qualibet alia indulgentia dicte sedis generali vel speciali, cujuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam vestre jurisdictionis explicacio in hac parte valeat quomodolibet impediri, et de qua cujusque toto tenore de verbo ad verbum mencio habenda sit in nostris litteris specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum eciam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a dato presencium sit vobis et unicuique vestrum in premissis omnibus et eorum singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et jurisdictionis attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent et jurisdictionis vestra et cujus-

1) videlicet *fehlt*.2) *hec*.3) *Nach dem Transsumpte, im Copialbuche des Raths* habere.4) *arcent*.

libet vestrum in predictis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legitime extitisset, constitutione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante, presentibus perpetuo valituris. Datum

Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio, quinto Kal. Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

XCIII. RATHSORDNUNG.

1453 Dec. 19.

In dem mehrfach erwähnten Codex des Sackes ist inmitten der Eide nachstehende Rathsordnung eingetragen. Eine andere Aufzeichnung derselben findet sich in einem die Jahre 1424—1593 umfassenden Dagedingsbuche der Altstadt. Beide stimmen bis auf eine geringe Abweichung überein. Hn.

De rad, radesworne, ghildemestere vnde houetlude der meynheit vth allen wickbelden synt eynich 1 geworden, dat de ghildemestere vnde houetlude schullen kesen radlude na jnneholde des breues van dem kore des rades, van dem rade, ghilden vnde houetluden beseghelt jn dem jare do men schreff na godes bord verteynhundert jn deme vyff vnde vertigesten jare, jn sunte Margareten 2 daghe, alse se wente herto gedan hebben. Vnde de jenne de se jn den rad kesen de schullen jn dem rade blyuen dewyle se leuen, jt en were, dat van dem gemeynen rade vnde van den ghildemesteren ofte houetluden van der weghen¹ de by den rad gekoren weren irkand wor-

de, dat welk to dem rade nicht bequeme were: den ^{LXIII, 11} mochte men sitten laten. Desgeliken schal men dat ok 3 holden myt den jennen de van den radsworen to borgermesteren na jnneholde dessuluen breues gekoren werden: de schullen ock borgermestere blyuen ore leuedaghe, jt en worde van dem gemeynen rade vnde van den radsworen des wigbeldes de se gekoren hedden erkand, dat se to dem ampte nicht bequeme weren: so mochte men se affsetten. Diit ward gehandelt vnde so gesloten vppe dem Nygenstat huse, des mandages na sunte Lucien daghe anno dom. m^o cccc^o lx tercio. Vnde dusse enynge schal men schryuen jn des gemeynen rades boyck, vnde eyn jowelk wigkbelde in ore boyck.

XCIV — XCIX. MÜNZEDICTE.

1464 — 1475.

Die unter den Anhängen zum Echedinge LXII, 166. 171—179 mitgetheilten Verfügungen eröffnen eine Reihe von Münzdicten, deren Zusammenhänge das Shigtbók in dem Abschnitte Van der pagemunte, S. 165 der Ausgabe von Scheller, darlegt. Amtliche Aufzeichnungen der zunächst folgenden sind bis jetzt nicht aufgefunden; der nachstehende Abdruck nach den beiden auf herzoglicher Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlichen Handschriften des Shigtbókes, welche bei XI näher bezeichnet sind. Hn.

XCIV.

1464 Nov. 13.

1 **R**ad vnde radsworen is² enich geworden, dat ney- met myt den krossen schal kopen vnde vorkopen, 2 wente de rad wil de krossen broberen laten. Dede dre brunswicksche penigk gewert sin wel de 3 rad teken laten myt eynem b. Vnde we dar vn-

getekende krossen heft, vnde wil se teken laten, de schal de muntemester teken: dede dre penigk gewert sin jo eyn hondert³ vor twe penigk, vnde veyftich vor eynen pennigk, vnde viuevnde- twintich vor eyn scherff, dritteyne vor eynen ver-

1) Im Dagedingsbuche der Altstadt meyne statt weghen.

2) sint B.

3) dat hondert B.

ling, dar benedden vmmesus, vnde darbi kopen
4 vnde vorkopen. Vnde we darbouen dede, de
scholde¹ dem rade to broke. geuen vor twintich
5 vngetekende krossen twe nige schilling. Doch
we de krossen hedde dede nicht dre brunswick-
sche penigk gewerdt sin, de mach se sliten vnde
vthgeuen vor twey pennigk vor dussen tokomende

wynachten. Anno domini m^o iij^o lxiij jar, an dem
auende sante Martini.

Ok de Doringesschen, Myssenschen vnde Hessen- 6
schen krossen myt deme groten schilden wel de
rad teken laten myt eynem lauwen vppe vefte-
haluen brunswickschen pennigk.

XCV.

1466 Sept. 22.

1 Rad vnde radsworen, gildemester vnde houetlude
XCIV. 1-4 sind endrechtliken eyns geworden, dat me de krossen de-
de hir nicht getekent en sin vnde vngetekent,² dat me de
hir nicht vthgeuen schal efte vp nemen, vnde neyn kor-
ne darvor kopen vnse borger vnde borgerschen vnde jn-
woners, by dussem broke: van twintich krossen twe nie
schilling, van teyn krossen eynen nigen schilling,
van viff krossen ses pennigk. Vnde dut wel de rad
ernestliken vorderen, vnde dut schal anghan to
sunte Gallen dage erstvolgende. Anno etc. m^o iij^o
lxvi jar, amme daghe sante Mauricii.

We de ock gelt, suluer, brunswicksche penninge vt- 2
sende efte ballium, vnde ander pagimunte darvor halde LXII. 176
edder halen lete, de schal deme rade to broke geuen vef-
tich marck, we des bedragen³ worde.

Eyd.

3 Dat gij de krossen de hir nicht getekent en sin
se nicht vthgeuen noch de juwen vthgeuen laten,
noch vp nemen noch de juwen vp nemen laten en
willen juck to ghude hir bynen der stad gerichte,
vthgesecht⁴ Bemesche krossen by dem suluen
eede: dat ju also got helpe.

XCVI.

1469 Jan. 16.

De rad is enich geworden, dat me der Hildesse-
sche seslinge myt dem rudenkranse vnde ock der
Gottingsche seslinge hir jn der stad gerichte nicht
durer vthgeuen noch vp nemen schal men vor dre
2 pennigk, vnde de Hildessemsche myt dem schilde
3 vor drittehaluen pennigk. Vnde seuen hole Hil-
dessemsche pennigk schullen gelden dre brunswick-
4 sche pennigk. Desgeliken schullen don seuen
5 hole Gottingsche. Vnde we van vnser borgeren
vnde borgerschen efte orem gesinde dusse vor-
schreuen munte anders neme efte vthgeue hir in

der stad gerichte, de schal deme rade van juwel-
kem ferdig geuen achteyn pennigk, vnde van dem
haluen ferdig neggen pennigk, dar benedden veer
pennigk to broke geuen. Vnde wes dusses deme 5
rade vormeldet wert, den mach de rad darvme
beschuldigen, vnde we sick des nicht entledigen
wolde, de schal den broke geuen. Vnde duth 6
schal anghan to den hiligen passchen negest vol-
gende. Anno m^o iij^o vnde lxiij jar, amme dage
santi cadedra Petrij jn der hiligen vasten.

XCVII.

1470 Sept. 26.

XCVI. 1-4 De gemeyne rad is enich geworden, dat me der Hildesse-
sche seslinge myt deme rudenkranse vnde de Gottingsche

sesling hir in der stad gerichte nicht durer vthgeuen noch
vp nemen schal men vor dre pennigk, vnde de Hildesse-

1) schal B.

2) vngeteicknet sien B.

3) betropen B.

4) vthgesettet B.

2 sche myt deme schilde vor dritdehaluen penigk. 1) hole
Hildessemsche vnde Gottingsche schullen gelden dre fer-
3 ling. Vnde we van vnser borgeren vnde jwoneren dusse
vorschreuen munte anders neme edder vthgeue hir jn der
stad gerichte, de schal deme rade van juwelkem ferding
twe schilling olt, vnde dar benedden neggen pe-
nigk vnde veer penigk to broke geuen.

4 **V**ppe dat duth fuste stedege¹ gehalten werde,
so schullen alle de in dem sittende rade sin²

vnde radsworen voreyden,³ so dat se duth rades
bot so holden willen. Vnde hir wel de rad be- 5
schicken vth anderen wickbelden: na der wise al-
se me to dem schote plecht to swerende, so schal
eyn juwelik wickbelde oren borgeren soden eyd
don laten, efte soden vorschreuen broke van one
vorderen. Vnde dut schal anghan to sunte Gal-
len dage erstkomende. Anno m^o iij^c vnde lxx
jar, an dem auende sante Cosma Damianus⁴ etc.

XCVIII.

1472 Juni 10.

1 **D**e rad vnde radsworen sind enich geworden, dat de Hil-
xcvii. 1. 2 dessemsche sesling myt dem rudenkranse vnde de Gotting-
sche sesling schullen gelden dre penigk in vnser stad ghe-
richte, vnde de Hildessemsche myt deme schilde dritde-
2 haluen penigk, vnde 1) hole Gottingsche dre ferling. Vnde
de nige Gosselersche pennigk de hir nicht gete-
kent en is schal ock dre ferling gelden, vnde de
gulde neggen nige schilling niger penigk, edder
vor sesvndedrittich krossen hir to dren pennigk
3 getekent. Vnde we dut anders neme efte vthgeue, de
xcvi. 4 schal to broke geuen vor eyner juwelken ferding achteyn
pennigk, vor den haluen ferding neggen penigk, dar be-
nedden veer penigk, vnde vor den gulden twe nige
schilling.

Vorder is de meyne rad auescheden,⁵ dat se vnse 4
borger vnde borgerschen vor sunte Martens dage,
wenem to deme schote sweren schal, fragen wil-
len by oren eeden, wer se duth gesette ock so
gehalten hebben: we denne wes dar jn bekande,⁶
de schal dussen vorschreuen broke geuen. Vnde 5
denne to dersuluen tijt wel de rad den luden dat in den ^{xcvi. 5}
schoteleydt don, dat se duth gesette dat tokomende
jar van eyner schoteltijt to dem anderen so hol-
den schullen.

Vnde duth schal anghan to sunte Jacobes dage
erstvolgende. Anno m^o iij^c lxxij jar,⁷ des mid-
dewekens vor sunte Vites dage.

XCIX.

1475 Oct. 14.

De rad vnde radsworen synd enich geworden, dat
de nige brunswicksche penigk gelden schal viffver-
ling, vnde de ander pagimunte schal gelden alse de
rad dat in vortiden rede gesat hefft. Wur ouer

malkem nyge pennigk vorseggelt vnde vorschre-
uen sin, dar⁸ schal me⁹ nige penigk edder ore ge-
werd geuen. Anno m^o iij^c vnde lxxv jar, am daghe
santus Kalixtus.

C. HULDEBRIEF HERZOG WILHELMS DES ÄLTEREN.

1476 Febr. 17.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: currentartige Schrift auf einem 24" breiten, 15" hohen Pergamente mit Herzog Wilhelms Siegel aus grünem Wachs in einer Wachskapsel, an braun und

- 1) feste vnd stediger B. 2) sin fehlt B. 3) In der Handschr. voreyden schullen. vereyded sin B.
4) Cosmi dominiano B. 5) uor den gemeynen rade auegescheidet B. 6) we dar ichtes bekennede B.
7) In B ist über 1472 gesetzt 1474. 8) deme B. 9) me fehlt B.

gelber Seidenschmur. Dasselbe zeigt den mit den Leoparden und dem Löwen quartirten Schild, und auf einem Bande die Umschrift sigillum · dei · gracia · wilhelmi · ducis · de brunswik : luneburg. Gedruckt war dieser Huldebrief schon in *Ult. exc. 1602 S. 100; Thes. lom. I, 110.* Er ist dem Herzog Heinrichs vom 24. April 1440 durchaus gleichlautend. Hn.

Von godes gnaden wir Wilhelm der elder to Brunſwig, ock des brunſwikeschen landes ouere wolt, bij der Leyne vnde to Luneburg hartoge, to Euersteyn, Wunstorppe, Hallirmunt, tore Wolppe etc. graffe, vnde here to Homburg, bekennen opinbar in dessem breue, dath wii noch vnse rechten eruen en schullen neyne cloistere geystliker lude man edir frowen setten, erlouen edir fulborden to wonende bynnen der stadt vnd der muren to Brunſwig vnde ock buten der stadt so verne 2 ör vedrifft is. Ock en willen wii noch en schullen neyerleye wiiß fulborden, dat de capittelle vnser kercken sinte Blasii vnd sinte Ciriaci to Brunſwig jennige pârkercken bynnen Brunſwig gelegin sick edir oren stifften jn 3 corporeren laten. Ock en schullen wii neynen canonicum edir jemande dede belehnt were to sinte Blasieße edir to sinte Ciriacusse to Brunſwig to vnser pârkerckin welck 4 bynnen Brunſwig presenteren edir belenhen. We ock reide eyne pârkerckin bynnen Brunſwig hedde, deme en wolden wij vnserer geystliken lene jn den vorgescruen kerckin to sinte Blasiusse vnde to sinte Ciriacusse neyn lehen noch one darto presenteren, vthgesecht de lehne dede wii vnde vnse eruen lehen schullen nach orem wil- 5 len. Were afir, dat vnse¹ vedderen desser lehn jennich lehnden tegen desse wiise, vnd vnse fulbordt darto hey- 6 schede, so mochten wii vnse fulbordt darto geuen. Wii bekennen ock des, dath wii vnd vnse rechten eruen hebben dersuluen vnser stadt to Brunſwig vnde vnse leuen borgeren darbynnen, by namen jn der Oldenstadt, jn dem Hagene, jn der Nigenstadt, jn der Oldenwijck vnde in dem Sacke de gnade vnd dat recht gegeuen: de dare nu jnne sin, vnd borgere effte borgersschen sin, de schul- 7 len frij wesen vor allerleye ansprake. We na dessem dage ock also desse breiff gegeuen is jn de suluen vrsproken viff steede vnser stat to Brunſwig vore vnd borgere worde, vnde opinbare dar jnne were jar vnde dach ane ansprake, de scholde dessuluen rechtes bruken vnde 8 frij borger wesen, also vorgeschruen is. Worde ock iement anspraket bynnen jare vnd dage mit rechte de de borgerschupp gewonnen hedde, den en scholde de raidt

to neynem borgere hebben, he en hedde sick verliiket mit der herschupp mit fruntschupp edir mit rechte. Wij 9 ock vnde vnse rechten eruen willen vnd schullen de viff steede vnser stadt to Brunſwig beschermen vnd vordegedingen alle ores rechten vnd friiheit, also see de oldinges von vnse eldren vnd von hertogen Hinricke vnsem zaligen leuen broder gehatt hebben vnde hebben, vnd ore recht to beterende vnd nicht to ergerende. Were ock, 10 dat jennich man der sulfften vnser borgere jennigen fordren wolde vor laidt edir eygen, edir jennige ansprake dön wolde,² de scholde antworten vor vnsem gerichte jn der staidt to Brunſwig. Vnser vorgenomden borgere der viff 11 steede vnser stadt to Brunſwig moiten ock ore recht woll beteren wur see mogen: wur dar neymant en claget dar en dorff neymant richten. Were ock, dat see jemant 12 schuldigen wolde, so scholden see antworten dare idt one von rechte geborde to antwordende, vnde des scholden wii see vordegedingen. Were ock, dat jennich schelinge velle 13 twischen vns vnd dem raide to Brunſwig, wat denne twene man vth dem raide mit orem rechten beholden, dat ore wonheit vnde recht hedde gewesen, dar scholden wij see bij laten vnd bi beholden. Wolde den raidt ock anderst 14 jemant schuldigen, wes denne twene man vth dem raide den raidt entledigeden mit rechte, des scholde de raidt ledich wesen, vnde des scholden wii see vordegedingen, vnde schullen des rades vnde der staidt to Brunſwig recht beteren vnde mit nichte krenckin. Vortmere bekennen wii 15 vnde vnse rechten eruen, dat vnse borgere der vorbenompten viff steede vnser stadt to Brunſwig vnde ore gût schullen tollenfrijg sin jn vnse lande, vnd in vnse steeden, vnde to allen vnse sloten, na aldere wonheit also dat von oldere gewesen is. We ock in der stadt to Brunſwig vo- 16 gedt is, de schall richten bynnen der stadt vnde enbuten so verne also ore vedrifft vnd ore lantwere wenden. Vort- 17 mere vppe dat vnder vnse mannen vnde vnse vorgenomden borgeren neyn twidracht en werde, so schullen wij one eynen marschalck setten, de vnse borgeren richte ouer vnse manne des on noit sij. Wij en willen deß ock 18 nicht, dat vnser deinstman jennig jennigen vnser borgere

Ausglossen 1) broder effte

2) edder anders wur vmme jenighe schult gheuen wolde.

to Brunßwig mit leengude wise an eynen anderen heren
 de beneddem ome sii: des willen wii see vordegedingen vnd
 19 one bibestan. Wii dōn one ock de gnade: welck borger
 gūt hedde to lehne von vnsem denistmanne, storue de ane
 eruen, so scholde de borger volgen an vns, vnde wii scholden
 one belchnen mit dem gude ane weddersprake vnde
 20 ane gaue. Ock en wille wij des nicht, dat jennich vnser
 man sick jennich gūt lehen late, dat vnse borger edir
 borgersschen to Brunßwig in oren lehnsschen weren hedden.
 21 Wii en schullen ock vmbe neyne sake schuldigen de
 bi vnser heren vnser vaders vnd bruders tiden geuallen
 22 were wente an dessen dag. Wii en schullen ock neynerleye
 gūt dath me to der stadt edir von der stadt to Brunßwig
 brochte, vorede, dreue edir droge, hinderen edir hinderen
 23 deren laten, jdt en sii vnser opinbaren vigende. Wii en
 willen ock neymande to gesynde nemhen den wii wedder
 stadt vnde wedder ore recht vordegedingen, wii en willen
 den one to rechte setten vnd one rechtes van ome helpen.
 24 Wii en willen ock nehmande husen noch hegen edir
 vordegedingen wedder de stadt vnde borgere de see vnd
 de ore vorvrechtigede, edir de in der stadt voruestet edir
 dar vth vordreuen were, vnde wolden den von vns laten,
 25 wanne see vns dat witlick deden. Were ock, dat vnser
 borgere edir orer meyger jennich brōke dede wedder vns,
 an den noch an orem gude en willen wii neyn sulffgericht
 don, jdt en were, dat see worden begreppen vppe
 hantafftiger daet eynes doitslages, wij en deden dath
 witlick deme raide alldere erst vnde der staidt: hulpen see
 vns darvmb mynne edir rechtes, dar scholden wij vns ane
 26 genoigen laten. Ock schullen vnde willen wij see truweliken
 vordegedingen to orem rechten wedder allermalckem,
 vnde schullen see bii gnaden, bii wonheit vnd bii rechte
 27 laten vnde beholden to allen tiden. Vnde wii edir de vnse
 en willen noch en schullen see vnd ore meygere, ore gūt
 vnd de ore nicht besweren myt beede, edir mit deynste,
 28 edir jn jennigerleye wyß. Were ock, dat see edir ore
 meygere edir de ore broke deden, de one mit rechte
 gefunden worden to beterende, dat scholden wii vnde de
 vnse one gnediglikeren keren, dat see des vnuerderffet
 29 bleuen. Ock en willen wij noch en schullen noch de vnse
 neyne settinge jn vnsem lande ouer see vnd ore gūdten,
 vnde ouer ore meygere vnd de ore setten edir setten
 30 ten, dar see edir de ore mede beschattet werden. Vnde
 wii schullen vnd willen see laten bij alsodanen gnaden,
 wonheit vnd rechte, alse see weren bij vnser eldren

vnde bij vnser broderß zaligen hartogen Hinrickes
 tiden. Were ock, dat see ore mortberner vnde straten- 31
 rouere ankemen jn vnsem lande, jn vnser steeden, sloten
 edir dorpperen, de mochten see angripen ane vār vnde
 ane broke. Vortmer bekennen wij, dath wij vnde vnse 32
 rechten eruen willen vnd schullen alle de breue de vnse
 here vnde vader, vnde vnse broder hartoge Hinrick,
 vnde vnse vedder hartoge Berndt milder dechnisse, vnde
 weß vnse ffedderen hartoge Otte edir hartoge Ffrederick
 mit der welckeme vorsegilt hedde, vnde vnse eldren vnde
 vorfaren gegeuen hebben dem raide vnde vnde der staidt
 to Brunßwig vnde eynem jowelcken borgere to Brunßwig
 den breue von one gegeuen sin, stede, vast, gantz vnd
 vnuorbroken holden, vnde wii bestedigen alle ore priuilegia
 in allerwise, eff wii de suluen besegilt hedden. Weret 33
 ock, dat deme raide vnd den borgeren to Brunßwig tegen
 vns edir vnse eruen noit were ore priuilegia to bewisende,
 dar wolden wii vnd scholden twene edir dre to schigken
 den wij des beloueden: de willen see dare to in vnse stadt
 to Brunßwig to komende aff vnde to veligen, vnde de dar
 vmbe senden vppe dat rathūf in de Oldenstatt to Brunßwig,
 de breue vnde priuilegia to beseende, to lesende vnde
 to horende, jcht wi suluen dare nicht en kemen: forder
 en doruen see ore priuilegia vnde breue nicht senden.
 We willen ock de vorgeantent vnse leuen getruwen den 34
 rait vnde de borgere truweliken vordegedingen vnde
 beschermen alle ores rechten, dath se von vnser eldren
 vnde von vnsem saligen broder hartogen Hinricke
 gehatt hebben, vnde willen one dat stede vnd gantz holden.
 Wolde see ock alle desser vorsprokene gnade vnde 35
 rechtes edir jowelckes bisunderen, de wii vnde vnse eldren
 vnde hartoge Hinrick saliger vnse leue brodere
 one gegeuen hebben, jennigh man vorvrechtigen, des
 willen wij ore beschermer syn nu vnd to allen tiden vnd
 to alle oren noden. An eyn orkunde vnde stedicheyt aller
 desser vorgeschreuen dingk hebben wij vor vns vnde vnse
 rechten eruen vnse ingesegile witligen vnd mit gudem
 willen gehenget laten to desseme breue. Desser dinge sin
 ock tuge vnse leuen getruwen manne vnde borgere
 de dar anne vnde ouer gewesen hebben vnd hir
 nageschreuen stan: de eddelenn, gestrengen, erbaren
 vnd duchtigen juncheren Borchardt here to Warberge,
 eren Guntzell von Veltem ritter, eren Johan Woldenberge,
 deckin sinte Blasii kerckin, Bode von Adeleuessen,
 Riddag von Wenden, Hu-

nere von Sampleuen, Ludeleff von Marenholte, Diderich von Llenthe, erenn Johan Weddinghusen, erenn Johan Glisseman, Hinrick van Walbecke, Cordt von Broistede, Cordt von Scheppensteede, Alberdt von Vechtelde, Hans Block, Henningh Calm, Hans Slachman, Fricke von Twe-

dorpe, Hans Rythusen vnde Henningh Rodere. Vnde is gescheyn nach godes gebort veyrteynhundert darna jn dem seeß vnd seuentigsten jahren, am donnerstage nach sinte Valentinf dage des hilgen martelerf.

CI. CIL. MÜNZEDICTE.

Nach den beiden Handschriften des Shigtbökes. Der Stelle nach, an welcher dort das zweite undatirte dieser Münzedicte eingerückt ist, wurde es zwischen 1477 und 1485 erlassen. Hn.

CI.

1477 Oct. 16.

De rad heft broberet laten de Collensche witte, vnde heft bevunden, dat dar jtlike mede sin, vnde de wel de rad laten teken myt eynem lauwen, vppe veer brunswicksche pennige, vnde jtlike de sin nicht men drier nigen penigk gewert: de wel 2 de rad teken laten myt eynem **b**. Vnde so mach malk duth pagimente sliten vor sunte Martens daghe erstkomende: wente na sunte Martens da-

ge so en schal me der munte nicht durer vthgeuen edder vnnemen hir bynen der stad vnde bynen der lantwere, men also vorschreuen is. Vn- 3 de vor dat tekent schal me nicht geuen, wente de rad wel dat belonen. Vnde de Myssensche vnde 4 Doringesche krossen hir getekent myt dem B de schullen ock nicht mer gelden men dre penigk. Anno m^o iij^c lxxvij jar, an dem daghe santi Gallij.

CIL.

De rad is enich geworden, dat me de krossen dede getekent sin myt den teken **b**, **q**, **w** myt den kronen, de schal me nicht durer nemen men vor 2 dre pennigk. Vnde dede getekent sin der suluen krossen ane kronen myt dem **b**, **q**, **w**, der en schal

me nicht durer nemen dan vor twey penigk vnde eyn scherff. Ock so en schal me neyn gelt 3 nemen vor scherue anne brunswicksche scherue vnde Hildessemsche, Gottingsche vnde Stendelsche pennigk.

CIII.

BESTÄTIGUNG DER EXEMTION VOM DIOCESANVERBANDE DURCH PAPST SIXTUS IV.

1481 Jan. 3.

Das Original dieser Urkunde befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel: Pergament, 20' breit, 13' hoch, mit bleierner Bulle an gelb und rother Seidenschmur. Neben der Unterschrift ist von anderer Hand angemerkt: pro A de Cortesiis fl iij. pro L de Cortesiis fl iij. residuum pro scriptore; auf der Rückseite der Urkunde R^{ta} apud me L Gritum. Sie ist gedruckt in Rehtmeiers Kirchenhist. II, 174. Hn.

Sixtus episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Regimini universalis ecclesie quanquam immeriti, disponente domino, presidentes curis perurgemur assiduis, ut juxta cre-

dite nobis desuper dispensacionis officium quieti personarum quarumlibet, presertim ecclesiasticarum, in quarum utique prosperitate reficimur, jugi quantum nobis ex alto concessum fuerit so-

licitudinis studio intendamus, et ut suis solitis gaudeant libertatibus, ipseque illibate persistent, libenter eis, cum a nobis petitur, apostolici adjicimus muniminis firmitatem. Sane pro parte dilectorum filiorum abbatis et conventus monasterii sancti Egidii, ordinis sancti Benedicti, ac prepositorum, decanorum, singulorumque canonicorum sancti Blasii intra et sancti Ciriaci extra collegiatarum, necnon rectorum sancti Martini et sancti Andree, ac sancte Catherine sanctique Magni et sancti Udalrici, ac sancti Petri et sancti Michaelis parochialium intra et extra muros Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis diocesis ecclesiarum, perpetuorumque capellanorum, vicariorum, ac beneficiatorum in eisdem ecclesiis et in illis sitorum altarium rectorum, prepositi quoque ac dilectarum in Christo filiarum conventus monasterii sancte Crucis etiam extra et prope muros predictos per prepositum soliti gubernari, Cisterciensis ordinis, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod ipsi a ducentis annis et ultra a tempore cujus initii hominum memoria non habetur, fuerunt et sunt habiti, tenti, tractati et reputati pro exemptis ac liberis ab omni jurisdictione, dominio et superioritate ordinariorum dicti loci et ab omni onere servitii, ac caritativi subsidii, collectarum et munerum ordinariorum prestatione, ac in quasi possessione pacifica exemptionis et libertatis ac immunitatis hujusmodi tam pro se ipsis quam pro eorum monasterio, ecclesiis, dignitatibus, capellis, capellaniis, vicariis, altaribus et aliis beneficiis ecclesiasticis et bonis eorundem existunt. Quare pro parte eorundem abbatis, conventus, prepositorum, decanorum, canonicorum, rectorum, vicariorum, capellanorum et beneficiatorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut exemptioni, libertati et earum quasi possessioni hujusmodi, in qua sunt ut prefertur, pro earum subsistencia firmiori robur nostre confirmationis adjicere, aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati, exemptionem, libertatem et immunitatem predictas auctoritate apostolica presentium tenore confirmamus et approbamus, eos-

que de cetero quoad omnia servitia, caritativa subsidia et munera ac alia premissa pro exemptis et liberis. prout hactenus extitit observatum, haberi, tractari et reputari debere, necnon irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, eadem auctoritate decernimus. Et nichilominus dilectis filiis abbati monasterii sancti Blasii in Northem, et beate Marie virginis Erfordensis ac ejusdem beate Marie Hamburgensis ecclesiarum decanis, Maguntinensis et Bremensis diocesis, per apostolica scripta mandamus, quatinus ipsi vel duo aut unus eorum per se vel alium seu alios ubi, quando et quotiens expedire noverint, fuerintque desuper pro parte abbatis, conventus, prepositorum, decanorum, canonicorum, vicariorum, beneficiatorum ac rectorum predictorum, aut alicujus eorum legitime requisiti, sollemniter publicantes non permittant, eos ad subeundum onera et munera predicta solvendumque collectas et caritativa subsidia invitos compelli, aut alias contra exemptionis, libertatis et immunitatis ac confirmationis nostre predictorum tenorem ab ordinariis locorum vel quibusvis aliis quomodolibet indebite molestari, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis contrariis quibuscumque, seu si ordinariis prefatis vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab apostolica sit sede indultum, quod interdici, suspendi, vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis, approbationis, constitutionis et mandati infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo primo, tertio Non. Januarii, pontificatus nostri anno undecimo.

A. Ingheramus.

CIV.

BESTÄTIGUNG DER PRIVILEGIEN DE NON EVOCANDO DURCH PAPST SIXTUS IV.

1482 Juni 21.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 22" breit, 12" hoch, mit bleierner Bulle an gelb und rother Seidenschnur. Neben der Unterschrift ist angemerkt: Pro A Lucentino; auf der Rückseite: R apud me L Gritum, und an verschiedenen Stellen von einer andern Hand ein lateinisches Regest dieser Urkunde und folgende Nachricht: Anno domini m° cccc° lxxx tercio, indictione prima, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Sixti pape quarti anno terciodecimo, coram domino Johanne abbate monasterii sancti Egidii Brunswicensis, me notario publico et testibus infrascriptis personaliter constitutus venerabilis vir magister Hinricus Ronnstorp, syndicus magnifici consulatus opidi Brunsw. hujusmodi litteras apostolicas prefato domino abbati presentavit, qui ipsas cum ea qua decuit reverencia ad se recepit et michi notario ad legendum tradidit. Quibus perlectis idem magister Hinricus syndicus nomine dicti consulatus secundum ipsarum tenorem cum et quando necesse fuerit per ipsum dominum abbatem procedi petiit et debite obtinuit. Acta fuerunt hec in curia abbatiali prefati domini abbatis, presentibus discretis viris Martino de Colonia et Tilemanno Meyneken clericis Coloniensis et Maguntinensis dioc. testibus ad premissa rogatis. — Hinricus Hageman clericus Magunt. dioc. ad premissa notarius requisitus. Gedruckt ist diese Urkunde in Rehtmeiers Kirchenhist. I, 165; Vaterl. Archiv f. Niedersachsen 1835 S. 217. Hn.

Sixtus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis proconsulibus, consulibus et universitati hominum et personarum utriusque sexus opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis diocesium salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem cum summa fidei integritate ad nos et romanam geritis ecclesiam promeretur, ut illa vobis libenter concedamus per que obtentorum per vos vestris exigentibus meritis a sede apostolica indulgatorum, sublatis quibuslibet impedimentis, votivum consequi possitis effectum. Dudum siquidem Bonifatius viij in sua obedientia, de qua vos tunc eratis, nuncupatus ex certis rationabilibus causis tunc expressis vobis per quasdam gratiose concessit, ut nequiretis per apostolice sedis vel legatorum ejus non facientes plenam et expressam de concessione hujusmodi mentionem, seu etiam ordinariorum, archidiaconorum et officialium litteras extra opidum vestrum trahi, quamdiu parati essetis de vobis conquerentibus in opido vestro exhibere justicie complementum et stare juri coram iudice ipsius opidi. Decrevit quoque irritum et inane quicquid contra concessionis hujusmodi tenorem per quoscumque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Et deinde felicitis recordationis Martinus papa v pre-

decessor noster certas recolende memorie Sigismundi imperatoris tunc regis Romanorum litteras et contenta in eis, per quas vobis concedebatur, ut in quibuscunque causis civilibus et criminalibus extra dictum opidum ad aliqua foranea secularia judicia publica vel privata in genere vel in spetie ad iudicium evocari non possetis concesserat,¹ per alias confirmavit, ita tamen quod per confirmationem hujusmodi nullum ecclesiastice libertati prejudicium generaretur, certis desuper conservatoribus deputatis. Postmodum vero pie memorie Pio pape ii etiam predecessori nostro pro parte vestra exposito, quod nonnulli archiepiscopi, episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici, ac ecclesiastice persone tam religiose quam seculares, necnon duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici, communia civitatum, universitates opidorum, castrorum, villarum et aliorum locorum, ac alie singulares persone civitatum et diocesium ac aliarum partium diversarum vos contra indulta et confirmationem hujusmodi ad diversa judicia extra dictum opidum trahere presumpserant, aliasque vobis premissorum occasione multiplices molestias et injurias inferebant et jacturas: idem Pius predecessor dilectis filiis sancti Jacobi Scotorum Erfordensis et sancti Egidii Brunswicensis monasteriorum abbatibus, ac decano ec-

1) concesserat ist offenbar überflüssig.

clesie sancte Marie Hamburgensis, Maguntinensis, Halberstadensis et Bremensis diocesum, per reliquas suas litteras inter alia dedit in mandatis, ut ipsi vel duo aut unus eorum, etiam si essent extra loca in quibus erant deputati conservatores et iudices, vobis efficacis defensionis presidio assistentes non permetterent, vos ab illis ac quibuscunque aliis contra indulta et confirmationem hujusmodi extra dictum opidum ad iudicium evocari seu alias indebite molestari, et alia tunc expressa facerent, prout in singulis litteris predictis plenius continetur. Cum autem post datum litterarum predictarum a sede predicta diverse littere conservatorie nuncupate pro diversis ecclesiis et ecclesiasticis personis cum diversis clausulis et derogationibus in eis contentis emanaverint et quotidie emanent, et, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, a nonnullis asseratur, concessis vobis litteris predictis per easdem litteras conservatorias que sic postmodum emanarunt sufficienter derogatum fore, vosque illarum pretextu extra opidum predictum trahi posse: pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut quod per hujusmodi litteras aliis concessas et quas concedi contingeret in futurum extra opidum predictum trahi non possitis, declarare, aliasque in premissis vobis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur ad quos spectat dubia litterarum hujusmodi interpretari, vobis adversus hujusmodi dubitationes quoad futura providere volentes, hujusmodi supplicationibus inclinati, per hujusmodi litteras conservatorias, qualescunque sint, et contentas in eis clausulas spetiales et insolitas ac quantumcunque efficaces litteris et indultis predictis vobis concessis nullatenus derogatum esse aut in futurum derogari, nisi dum et quando de eisdem litteris vobis concessis specifica et individua mentio fieret, non autem per clausulas que

in hujusmodi conservatoriis litteris apponi consueverunt, aut alias quascunque et quantumcunque efficaces, etiam que hujusmodi spetialem expressionem et specificam importare viderentur, nunquam censi derogatum, auctoritate apostolica presentium tenore declaramus, sicque per quoscunque auditores et iudices tam in romana curia quam extra eam in quibusvis causis movendis interpretari et judicari debere, sublata eis et cuilibet eorum quavis alia interpretandi sive judicandi facultate vel auctoritate. Necnon irritum et inane quicquid secus contigerit attemptari eadem auctoritate decernimus, eisdemque abbatibus et decano per apostolica scripta mandamus, quatinus ipsi vel duo aut unus eorum per se vel alium seu alios premissa ubi, quando et quotiens expedire cognoverint, fuerintque desuper legitime requisiti, sollemniter publicantes non permittant, vos contra dictarum litterarum ac declarationis et decreti nostri hujusmodi tenorem extra opidum predictum trahi seu alias quomodolibet molestari, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis, necnon omnibus illis que predecessores nostri prefati in suis litteris predictis voluerunt non obstare, ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre declarationis, decreti et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Rome, apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, duodecimo Kal. Julii, pontificatus nostri anno undecimo.

Sinolfus.

CV. ZOLLFREIHEIT DER NEUBÜRGER.

1484 Febr. 11.

Nach der LXI, 282 abgedruckten Verfügung, der letzten des Stadtrechts im Codex des Sackes, ist daselbst noch folgendes bisher nicht gedruckte Statut eingetragen, mit welchem dieser Codex überhaupt abschliesst.

Hn.

We nu mer hir borger wardt, de mach aller rechticheit vnde friheydt de vnser borger hebben gebreken, vtgenomen der vryheit der tolln vnser herschvp vnde hir bynnen der stadt: de schal he gelick eynem vtmanne geuen, ydt en sij denne, dat he in vnser stadt myd sinem eliken wyffe, dat he touoren to der ee genomen hedde, getochet sij vnde hir wone, edder hir gevriget hebbe vnde hir wone, edder dat he, so he eyn ledich geselle js, hir eyn hus effte woninge hebbe de sin egen sij, in der andacht, dat he sick hir besetten vnde hir wonen wille ane yenigerlie argelist vnde geuerde: wan he der dryerleige eyn gedān hefft vnde deith, denne will ohne de rad aller vriheid ok der tolln haluen vor einen fullenborger holden. We ouer hir borger geboren is, den will de

rad ane vnderscheit in allen stucken vor eynen fullenborger holden. Vnde dit schall stan vppe des rades behach. Datum anno domini dusend verhundert dar na ym veer vnde achtigesten, des mitwekens na Scholastice virginis.

We ok vor dusser tidt hir borger gheworden wore, der schall der vriheid der tolln vnser herschup vnde hir bynnen der stad denne ersten brucken, wan he mit sinem elicken wyue, dat he touoren genommen hadde, hir in de stad getochet is vnde hir wonet, edder wen he hir vriget hefft vnde hir woned, edder wan he hir eyn huß effte woninge hefft de sin egen is, in der andacht, dat he sick hir besetten vnde wonen will ane argelist vnde geuerde. Datum anno domini m° cccc° lxxxij, des mitweken na Scholastice virginis.

CVI. VOM BRAUTGELAGE.

Unmittelbar hinter der LXII, 166 abgedruckten Verfügung, aber von derselben Hand, welche das voranstehende Statut geschrieben hat, ist noch folgendes bisher nicht gedruckte in den Sacker Codex eingetragen. Zum Theil wiederholt es, wenn schon in veränderter Fassung, ältere Bestimmungen. Hn.

Wu me dat mit den bilachten holden schall.

- 1** **T**o den brutlachten en schal me nicht mer hebben wenne
 LXII. 14 achtentich, vnde to juwelker maltidt twolleff yuncfruwen vnde twolleff drosten, bj viff schilligen yo var
 LXI. 240 den ouerigen mynschen to geuende, vthbescheden dat gesinde der geladen geste de van buten her to der warschup gekomen waren: de mochte de brodegam in sinem huse laten spisen, de en schullen in dussen tall nicht gan.
- 2** **O**k en schall men to den brutlachten nemaude vthsenden,
 LXIII. 139 noch koste, noch gedrengk, noch frunden, noch fromeden, wen dussen nabeneden parsonen: den schal me gelt dar vor geuen. Also nemlicken de yenne de brudtmissen laten holden de schullen hir vor geuen deme oppermanne, deme tornemanne, deme herde, deme vroneboden neigen penninge weringe, auer de yenne de neyne brudtmissen laten holden schullen dussen vorbenompten parsonen vifftehaluen penninge weringe geuen, vnde deme scharpenrichtere dre penninge, vnde den calcanten vppe den orgellen juwelkem eynen penningk vnde darto eyn gudt vedt wekebrodt.

We dit vorebreke de schall yo vor dat gerichte 3 dat he vtgespiset hedde deme rade viff schillinge geuen, edder sick des entledigen mit sinem eyde, dat he nemande vthgespiset en hadde.

Ok en schall me to der vorgiff, to der warschup 4 vnde to deme brutdanse neyn wiltbrat, neine grone LXI. 244 vissche, vthbescheden in der vasten spisen, nach betteren win wen Eltsetzern edder rinsschen win schengken. Ok en schal men nicht mer richte hebben to juwelker maltit wenn veer richte, bi viff marcken. Wolde we ouer bijrichte hebben, de schullen gebacken sin. Wolde ok we kese vnde fruchte darto geuen, dat schall bij ehme stan.

Ok en schall de brudt noch de brodegam noch 5 neyn orer vrunde welleck edder ore nabere des ersten auendes des mitdages noch des anderen auendes to der warschup neyne andere geste hebben, dat der brut noch deme brodegamme gelde edder ome to willen, wen de¹ also vorgescreuen js, sunder argelist.

Ok en schall me to der vargiff nicht mer lude 6

1) de *übergeschrieben*.

habben wen sestich, vthbescheden de yuncfruwen. Desgelicken schal men dat ok holden to deme brutdantze, bij viff schillingh yo vor den ouerigen parsonen to geuende.

7 Vnde wan de warschup geschen is, so scal de radt des wigkbeldes dar de brodegam yune wo- neet bynnen den ersten xuy dagen na der war-

schupt vnde brutdantze den brodegam vorboden laten bij deme burmestere, vnde ohme dusse artikelle laten lesen, vnde ohne vragen, efft he dit ok also gehalten hadde. Vnde wat he des be- kennet, dar var schall he de broke geuen, wes he des ouer vorsaket, des mach he sick mit si- nem eyde entledigen, ane gnade.¹

CVII. MÜNZEDICT.

1485 Febr. 28.

Nachstehendes Münzedict findet sich in dem die Zeit von 1443 bis 1490 umfassenden Degedings- buche der Altstadt. Gedruckt ist es in der Schellerschen Ausgabe des Shigtbökes S. 185. Hn.

Dusse nabescruen scriff holt inne dat gesette der munte etc.

1 De gemeyne radt vnde radeßworen sint eynich geworden des mandages na Reminiscere yn deme viffvndeachtigsten yare, dat vp tokomende son- dach Trinitatis vnde denne forder yn tokomen ti- den schall hir eyn brunßwigkissche nige pennigk eyn penning sin vnde heten, vnde veer verlinge ofte twe scharff gelden, vnde me schall darbij kopen, vorkopen, allen handell mede don vnde arbeidesluden bij lonen. Me schall ok tinse effte renthe vnde schuldt de na deme genanten son- dage Trinitatis gekofft edder gemaket werden ed- der wedderkofft, ofte afflosinge de na der tidt vorscreuen edder togesacht werden, bij vnde mit deme brunßwigkesschen pennigh vnde gelde be- talen vnde geuen, alfe me dat vor dussen negen yaren vor langen yaren gehalten hefft.

2 Desgelicken schullen twolleff nye brunßwigkes- sche pennige eynen nyen schillingk, achtehalue nyge schillingk eynen ferdink, veffteyn nye schil- linge eyne halue marck, vnde drittich nye schil- linge eyne marck gelden. Vnde de rinssche gul- den schall achte nye brunßwigkessche schillinge vnde dre brunßwigkessche nye penninge gelden.

3 We vor suncte Calixtus dage amme viffvndese- uentegesten yare der mynrentall, do de brun- swigkessche nye pennigk vppe viff verlinge gesedt wardt, tinse gekofft hedde, edder men ohme schul-

dich gebleuen wore, de tinse vnde schuldt schal me ohme geuen vnde betalen, ok den wedderkop don vnde wedder afflosen bij vnde mit brunßwig- kesschen nyen pennigen vnde brunßwigkesschen marcken brunßwigkesscher niger pennige, drit- tich schillinge nye vor de marck to rekende, also ydt vor der tit gehalten wardt.

We twischen suncte Calixtus dage amme² viff- 4 vndeseuentigsten yare der mynretall vnde deme sondage Trinitatis totokomende tinse gekofft hed- de edder koffte, edder in des rades boike hedde laten togescreuen, edder toscruen lete, edder men ohme bynnen der tit ouer schuldich gewarden ed- der schuldich worde, de modt nu yn tokomeden tiden sick der tinse edder schuldt mit brunßwig- kesschen nygen pennigen laten vernogen na wer- deringe der Goflerschen munte, also de Gofler- sche munte de tit ouer gegulden hefft: nemelicken eyne marck mit veer vnde twintich nigen schillin- gen nyer brunßwigkesscher pennige to varnogen- de. Desgelicken schal me et mit deme wedder- kope vnde der afflosinge holden.

Hir ynne sint vthgenomen de tinse ofte schuldt, 5 desgelicken de houeetsommen des wedderkopes effte afflosinge de bynnen dusser tit eygentliken bij brunßwigksschen nigen pennigen edder bij nigen schillingen niger brunßwigksscher pennige varscreuen sin edder varscreuen warden, wente dat schal me holden na brunßwigkesschem gelde

1) Ausführung des Gesetzes in LXI, 252.

2) In der Handschr. vñ.

niger brunsswigkesscher penninge, also efft et var der tidt gescheyn ware, edder na dussen totokomenden Trinitatis geschege.

6 **D**e radt hefft ok etliche andere vthmunte de hir ginge sin proberedt, vnde de gesadt vnde gesettet de: nemelicken den groten Gosslerschen schillingk vppe achtehaluen brunsswigkesschen nigen pennigk, den luttiken Gosslerschen grossen vppe verdehaluen brunsswigkesschen nigen pennigk, dre Gosslersche pennige vppe tue brunsswigkessche nige pennige, den olden Lubischen schillingk vppe viiftehaluen brunsswigkesschen nigen pennigk, den nigen Lubischen schillingk vppe veer brunsswigkessche nige pennigh, den Gottingesschen grossen vppe twe brunsswigkessche nige pennigh vnde eynen verlingk, den Hildensemschen grossen mit deme rudenkranse vppe twe brunssw. nige pennigh vnde eynen verlingk, den Missenschen grossen hir getekent vppe dre brunssw. nige pennigh, de groten Bremer groten vppe viif brunssw. nige pennigh, den luttiken Bremer groten vppe driddehaluen brunssw. nigen pennigh, vnde tue Hil-

densemsche pennigh vppe eynen brunssw. nigen pennigh.

Mit den vthmuntun mach me den brunssw. pennigk, schillingk, ferdingk, effte marck an schuldt vnde tinsen, vnde forder nicht na orer werden also de gesad sin varnogen. Ander vthmunte de hir nicht genomdt en sin, de wile de radt de nicht gesad hefft, is nemant varpflichtet to nehmende. Ouer dusse artikell dere vthmunte schall stan de wile idt deme rade behagedt, wente de radt will vp juwelke vthmunte eyn vpseen haben. de van tiden to tiden proberet vnde de anderf, ifft darmede gefellet worde, setten edder gans vorbeden, alze dat deme rade nuttest dunket wesen.

Alle dusse bouen gesatten gesette vnde artickelle 8 schullen anghan vppe tokomenden sondach Trinitatis, vnde eyr nicht.

Ok schall nehmand den brunssw. penningk smelten edder bernen: we dat dede, den will de radt straffen.

CVIII. HULDEBRIEF HERZOG WILHELMS DES JÜNGERN.

.1487 Aug. 5.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 18" breit, 17" hoch, mit Herzog Wilhelms Siegel aus grünem Wachs in einer Wackskapsel und an einem Pergamentstreifen. Dasselbe zeigt den Schild mit den Wappen von Braunschweig, Lüneburg, Everstein und Homburg, darüber den Helm mit dem Federbusch und dem Pferde zwischen Sichel, und auf einem Bande die Umschrift s' wilhelmi ducis in brunswik et luneborg. Dieser Huldebrieff ist gedruckt in Ult. except. 108; Thes. hom. I, 108. Er wiederholt fast wörtlich den Herzog Wilhelms des Aeltern von 1476.

Hn.

Vonn gotß gnadenn wij Wilhelm to Brunswig vnd Luneborg hertoge etc. bekennenn opennbar jnn dusem breue, dat wij noch vnse eruen en schullen neyne clostere geistliker lude mann edder fruwen setten, erlouen edder vulborden to wonende bynnen der staidt edder muren to Brunswig vnd ock buten der staidt so verne 2 ore vehedrift is. Ock en willen wij noch en schullen neynerleyewijs vulborden, dat de cappittell vnser kerken sancti Blasij vnd sancti Ciriacj to Brunswig jenige parkerken bynnen Brunswig gelegen sick edder oren stiften jnn 3 corporeren laten. Ok en schullen wij neynen canonicum edder jemande de de belehnt wore to sunte Blasio edder

to sunte Ciriaco to Brunswig to vnser parkerken welken bynnen Brunswig presenteren edder belehnen. We ok 4 alreide eyne parkerken bynnen Brunswig hedde, dem wolden wij vnser geistliken lehne jn den vorgeschreuen kerken to sunte Blasio vnd to sunte Ciriaco neyn lehnen noch one darto presenteren, vthgesecht de lehne dede wij vnd vnse eruen lehnen schullen nach orene willen. Wore 5 auer, dat vnse vedderen dusser lehne jenig lehnededen tegen dusse wise, vnd vnse vulbort darto heischeden, so mochte wij vnse vulbort darto geuen. Wij bekennen ok des, dat 6 wij vnd vnse rechten eruen hebben der suluen vnser staidt to Brunßwig vnd vnser leuen borgern dar bynnen, bij na-

men jn der Oldenstait, jn dem Hagen, jn der Nigenstait, jn der Oldenwick vnde jn dem Sacke, de gnade vnd dat recht gegeben: de dar nu jnne sin, vnde borger vnd borgerschen sin, de schullen frihe wesen vor allerleye an-
 7 sprake. We na dussem dage ock als dusse breff gegeben is jn de suluen vorgesproken viff stede vnser staidt to Brunswig vore vnd borger worde, vnde opembare dar jnne were jar vnd dach ane ansprake, de scholde des suluen rechts
 8 bruken vnd frihe borger wesen als vorgeschreuen is. Worde ock jemant anspraket bynnen jare vnde dage mit rechte de de borgerschupp gewonnen hedde, den en scholde de raidt to neynem borger hebben, he en hedde sick vorlikent mit der herschupp mit fruntschupp edder mit rechte.
 9 Wij ock vnd vnse rechten eruen willen vnd schullen de viff stede vnser staidt to Brunswig beschermen vnd vordedingen alle ores rechten vnde friheit, als se de oldinges van vnser vor ouldern, vnd von hertogen Heinriche vnsem zaligen leuen vedderen, vnd den hochgeborn fursten hertogen Wilhelme vnsem zaligen leuen hern vnd vadere gehatt hebben vnde hebben, vnde ore recht
 10 to beterende vnd nicht to argernde. Wore ock, dat jenich mann der sulfften vnser borger jenigen forderen wolde vor laet edder eigen, edder jenige ansprake doin wolde, de scholde antwerden vor vnsem gerichte jn der staidt
 11 to Brunswig. Vnse vorgeuomenen borger der viff stede vnser staidt to Brunswig moiten ock ore recht wol beteren wor se moigen: wur dar neymant en clagt, dar en darff
 12 neymant richten. Wore ock, dat se jemant schuldigen wolde, so scholden se antworden dar id one von rechte geborde to antwordende, vnd des schullen wij se ock vordedingen. Wore ok, dat jenich schelinge gefelle twuschen vns vnd dem raide to Brunswig, wat denne twene mann vth dem raide mit orem rechten beholden, dat ore gewontheit vnd recht hedde gewesen, dar schullen wij se
 14 bij laten vnde bij beholden. Wolde den raidt ock anders jemant schuldigen, wes denne twene manne vth dem raide den raidt entledigeden mit rechte, des scholde de raidt ledlich wesen, vnd des scholden wij se vordedingen, vnd schullen des raides vnd der staidt to Brunswig recht vor-
 15 betteren vnd mit nichte krencken. Vortmer bekennen wij vnd vnse rechten eruen, dat vnse borgere der vorbenombden viff stede vnser staidt to Brunswig vnd ore gudt schullen tollenfrihe sin jn vnsem lande vnd ja vnser steden vnd to alle vnser sloiten na older wontheit, als dat von alder
 16 gewesen is. We ock in der staidt to Brunswig voget is,

de schall richtenn bynnen der staidt vnd enbutten so verne ore vehedrift vnd lantwere wenden. Vortmer vp dat
 17 vnder vnser mannen vnd vnser vorbenombden borgeren neyn twiidracht en werde, so schullen wij one eynen marschalk setten, de vnser borgern richte ouer vnse manne des one noidt sij. Wij willen des ock nicht, dat vnser
 18 denstmanne jenich jenigen vnser borgere to Brunswig mit lehngude wise an eynen anderen hern de benedden ome sij: des willen wij se vordedingen vnd one bijbestain. Wij doin one ock de gnade: welk borger gudt hedde to
 19 lehne von vnsem denstmanne, storue de ane eruen, so scholde de borger volgen an vns, vnd wij scholden one belehnen mit dem gude ane weddersprake vnd ane gau. Ok en willen wij des nicht, dat jenich vnser manne sick
 20 jenich gudt lehen late dat vnse borger edder borgerschen to Brunswig jn oren lehnschen wehren hedden. Wij en
 21 schullen ock vmme neyne sake schuldigen de bij vnser hern vnd vaders vnd vedderen hertogen Heinrichs zeligen tijden geuallen wore wente an dussen dach. Wij
 22 schullen ok neynerleye gudt dat men to der staidt edder von der staidt to Brunswig brochte, forede, dreue edder droge, hindern edder hinderen laten, jd en sij vnser opembarn figende. Wij en willen ock neymande to gesinde neh-
 23 men den wij wedder de staidt vnd wedder ore recht vordedingen, wij en willen denne one to rechte setten vnd one rechts von ome helpen. Wij en willen ock neymande
 24 husen noch hegen edder vordedingen wedder de staidt vnd borgere de se vnd de ore vorvrechtigede, edder de jn der staidt voruested edder darvth vordreuen wore, vnde wolden den von vns laten, wanne se vns dat witlick deden. Wore ock, dat vnser borgere edder orer meigere
 25 jenich broke dede wedder vns, an den noch an oreme gude en willen wij neyn sulffgerichte doin, jd en wore, dat se worden begrepen vp handhaftiger daet eynes doitslages, wij en deden dat witlick deme raide allererst vnd der staidt: hulpen se vns dar vmme mynne edder rechts, dar scholden wij vns ane benoigen laten. Ock schullen vnd
 26 willen wij se truwelicken vordedingen to orem rechten wedder allermalkem, vnd schullen se bij gnaden, bij wontheit vnd rechte laten vnd beholden to allen tijden. Vnd
 27 wij edder de vnse en willen noch en schullen se vnd ore meigere, ore gudt vnd de ore nicht besweren mit bede edder mit deinste, edder jn jenigerleyewiis. Wore ock,
 28 dat se edder ore meigere edder de ore broke deden, de one mit rechte gefunden worden to betternde, dat schol-

den wij vnd de vnse one gnedicliken keren, dat se des vn-
 29 uerderuet bleuen. Ock en willen wij noch en schullen
 noch de vnse neyne settunge jn vnserm lande ouer se vnd
 ore gudt vnd ouer ore meiger vnd de ore setten edder
 setten laten, dar se edder de ore mede beschattet worden.
 30 Vnd wij schullen vnd willen se laten bij alsodanen gna-
 den, wontheit vnd rechte als se weren bij vnser vorelde-
 ren vnd vnser vedderen zaligen hertogen Hein-
 rikes vnd vnser zaligen hern vnd vaders tijden.
 31 Were ock, dat se ore mortberne vnd stratenrouere an-
 qwemen jn vnserm lande jn vnser steden, sloiten edder
 dorperren, de mochten se angripen ane vare vnd ane bro-
 32 ke. Vortmer bekennen wij, dat wij vnd vnse rechten er-
 uen willen vnd schullen alle de breue de vnse here vnd
 vader, vnd vnse veddere hertoge Heinrich, vnd vnse ved-
 dere hertoge Berndt milder gedechtnisse, vnde wes vnse
 vedderen hertoge Otte edder hertoge Ffrederick mit der
 welkem vorsegelt hedden, vnd vnse elderen vnd vorfaren
 gegeuen hebben dem raide vnd der staidt to Brunswig
 vnd eynem jowelken borgere to Brunswig den breue von
 one gegeuen sin, stede, vaste, gantz vnd vnuorbroken hol-
 den, vnd wij bestedigen alle ore priuilegia jn aller wise
 33 eff wij de suluest besegelt hedden. Wore ock, dat dem
 raide vnd den borgeren tho Brunswig tegen vns edder vnse
 eruen noit wore ore priuilegia to bewisende, dar wolden
 wij vnd scholden twene edder dreie to schicken, den wij
 des tobeloueden: den willen se darto jn vnse staidt to
 Brunswig to komende aff vnd to veligen, vnd de dar vm-
 me senden vp dat raidthuf jn de Oldenstait to Brunswig,
 de breue vnd priuilegia to besehnde, to lesende vnd to
 horende, eff wij dar suluest nicht en qwemen: furder ea
 34 doruen se ore priuilegia vnd breue nicht senden. Wij
 willen ock de vorenanten vnse leuen getruwen den raidt
 vnd de borger truweliken vordedingen vnd beschermen
 alle ores rechten dat se von vnser elderen vnd von vnsem
 zaligen vedderen hertogen Heinriche vnd desglick von
 vnserm zaligen hern vnd vader hertogen Wilhelmen
 gehatt hebben, vnd willen one dat stede vnd gantz holden.
 Wolde se ock aller dusser vorsprokener gnade vnd rechts 35
 edder jowelkes bysundern de wij, vnse voreldern, vnd
 hertoge Heinrich zaliger vnse leue vedder, ok velege-
 dachte vnse leue here vnd vader milder gedecht-
 nisse one gegeuen hebben, jenich mann vorvrechtigen,
 des willen wij or beschermere sin nu vnd to allen tijden
 vnd to allen oren noiden. Jn eyne orkunde vnd stedicheit
 aller dusser vorgeschreuen dingk hebben wij vor vns vnd
 vnse rechten eruen vnse jngesegell wtliken vnd mit gudem
 willen gehenget laten to dussem breue. Dusser dinge sint
 ock tuge vnse leuen getruwen rede, manne vnd borger de
 dar anne vnd ouer gewesen hebben vnd hir nageschreuen
 stain: de edelen gestrengen vnd erbaren junckher Bor-
 chert here to Werberge, her Nickell von Polenczk
 compturere to Luckelem, Bartolt von Oldershusen
 marschalk, Johann von Heuenhusen houemei-
 stere, Diderick vonn Vflere, Hunre vonn Samp-
 leuen, Jacobb vonn Bartensleue, Heise vonn Ker-
 stelingerode, Gerdt von Hardenberge, Ludolff
 vonn Saldere, Siuert Schencken vnd Ludolff von
 Wenden, Albert von Vechelde, Cordt von Broye-
 stede, Ludecke Broyere, Bode Glumere, Luder
 Horneborch, Henning Calm, Henning Schulte,
 Gerwin Witkopp, Ludeke Krage vnd Heinrich
 von Hamelen. Vnd is geschein na godes gebort
 verteynhundert dar na jm seuen vnd achtigesten
 jare, am sondag Oswaldi martiris.

CIX. MÜNZEDICT.

1487 Dec. 18.

Nach den beiden Handschriften des Shigtbokes. Zum grössten Theile besteht dieses Münzedict aus den §§ 1, 2, 6, 7, 8, 9 dessen vom 28. Febr. 1485; neu sind nur die §§ 5 und 8. Hn.

De gemeyne rad vnde radsworen, de gyldemesteren van allen gijlden vnde de¹ houetlude der meyn- heyt sind enich geworden des dinxsedages na Lusie

anno domini m^o iij^o lxxxvii jar, dat vp tokomende der hilligen drier konigk daghe vade denne forder in tokomende tiden schal hir eyn nige brunswicksch pe-

1) de fehlt B.

nigk eyn penigk sin vnde heten, vnde gelden veer fering effte twey scherff, vnde me schal dar bi kopen vnde vorkopen,¹ vnde arbeydesluden mydde lonen.² Me schal ock tynße, renthe vnde schult de na dem genanten der hiligen drier konigk dage gekoft edder gemaket werden, edder wedderkop, edder afflosinge de na der tijt vorschreuen³ togesecht worden, by vnde myt dem brunswickschen penigk vnde gelde betalen, vnde geuen alsem dat vor dussen jaren vor langhen jaren gehalten hefft.

2 **D**esgeliken schullen twolff brunswicksche penigk eynen⁴ schilling wesen, achtehaluen⁴ schilling eynen fering, vnde so vort drittich⁴ schilling eyne marck, vnde de rinsche 3 gulden achte nige schilling vnde dre pennigk gelden. **O**ck heft de rad jtlieke vtmunte de hir genghe, broberet laten vnde gesat, vnde setten benomeliken, de grote Gosselsche schilling vor achtehaluen brunswickschen penigk, verdehaluen den lutken Gosselschen brunswickscher penigk, dre Gosselsche pennigk twey penigk,⁵ veftehaluen pennigk den alden Lubschen schilliger, veer penigk den nigen schilliger, de Gottimschen, den Hyldesseschen myt deme rudenkranse twey penig j fering, dre pennigk de Mysensche krosse hir getekent, viff penigk de Bremer grote,

driddehaluen pennigk de lutke Bremer, twey hole Hildessesche eynen penigk.

Myt der vtmunte mach me nige brunswicksche penigk, 4 schilling, fering effte marke an schult vnde tynße forderen,⁶ nicht na orer werden alse de gesat sin vornogen. Ander munte de hir nicht genamet sie, de wile⁷ de de rad nicht gesat heft, en schal neymet nemen. Auer dusse artikele der vtmunte schal stan de wile yd deme rade behaget, wente de rad wil vp jowelik vtmunte eyn vpseynd hebben, de van tiden to tiden broberen vnde de anderst, yft darmede gevellet worde, setten vnde⁸ gans vorbeden, alse dat dem rade nuttest dunkt wesen. **O**ck en schal 5 me neyne scherue nemen men brunswicksche scherue vnd Hildessesche pennigk. Alle dusse 6 bouen ghesatte gesette vnde artikele schullen angan vp tokomende der hiligen driiger konigk dage, vnde ere nicht. **O**ck entschal neymmet brunswicksche penigk 7 smelten [noch]⁹ vorbernen: we dat dede, den wel de rad straffen. Vnde we dut in jennigen stucken 8 vobreke, de schall deme rade viff schilling geuen. We de ock jeghen dut gesette freueliken dede, den wel de rad vorfesten laten.

CX. EIDE.

1488 Febr. 13 — März 31.

Unter den Eidesformeln, welche im ältern Codex der Altstadt auf die unter LX und LXXXIX mitgetheilten folgen, sind an verschiedenen Stellen nachstehende vier eingetragen. Der vorangestellte Zusatz zu dem alten Eide der Rathmannen und Rathsgeschwornen und die 3. und 4. Formel rühren von einer und derselben Hand her; von einer andern die 2. Formel. Sie sind wegen ihres engen Zusammenhangs mit der folgenden Urkunde hier zusammengestellt. Hn.

Additio ad juramentum novi consulatus et ad juratorum lecta novis consulibus et ab eis jurata feria quarta post Scholastice anno domini **xiii^o lxxxviii**, in majore estuario nove civitatis.

1 **V**nde dat gij neyn dingk sluten, id en sche myt wetten viff sittende borgermesters vth viff wibelden, vnde ok neyne vorsegelinge vppe gelt edder jennich rekenschup sche ane wetten der veirvndetwintich manne, vnde neyne frunde soken

de der vorstrickinge vnde eyden entigen sin de de gilde vnde meynheit vnderlanges gedan hebben.

Vorstendere der hospitale eyd. 2

Dat gy dat ampt dare gy to geschicket syn van dem rade, den veervndetwintich mannen, den gildemesteren vnde houetluden der meinheijt, truweliken vorwaren willen der stad to gude na juven viff synnen so gy best kunnen vnde mogen duth jare all vmme: dat gik etc.

1) *Ausgelassen* allen handell mede don. 2) belohnen *B.* 3) verschreuen vnde togesegt *B.* edder tog. 1485.
4) *Ausgelassen* nygen. 5) penni Brunsch. *B.* 6) *Ausgelassen* vnde forder. In *B* fehlt auch nicht.
7) de wile fehlt *B.* 8) edder *B.* 9) noch fehlt nur in der ältern Handschr.

Juramentum prescriptum juratum fuit secunda feria post Oculi post incarnationis Christi millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo anno, in presentia consulatus et viginti quatuor viro- rum, in estuario magno pretorii nove civitatis Brunswick a magistris gildonum et capitaneis communitatum ad hoc deputatis.

§ **Der denere eyt.**

LX, 2^s **D**at gij dem rade, den xxiiij mannen, ghilden vnde gildemesteren, houetluden vnde der gantzen meynheyt der stad to Brunswik denen also gij truwelikest mogen, vnde veyden de de rad, xxiiij manne, gilde vnde gildemestere, houetlude vnde gantze meynheyd veydet, vnde or beste vornemen vnde don, vnde wat juw vamme rade vnde xxiiij mannen beualen werde dat gij dat nemande openbaren wen deme vnde alz gijk dat beualen wor-

de, vnde eft gij hirnamals van one vnde der stad togen, vnde jennige sake tome rade vnde xxiiij mannen vormeynden to hebbende, edder hirnamals to one, oren borgeren vnde jnwoneren wynnen mochten, dat gij der van der borgere vnde jnwonere wegen by dem rade bliuen vnd van des rade vnde xxiiij mannen wegen by orem lantforsten to rechtes vtdrage ane alle list: dat gijk etc. Datum anno domini m^o ccc^o lxxxviiij, ammen mandage post palmarum.

De ampten eyt.

Dat gij dat ampt vnde denst dar gij to geschicket sin vamme rade vnde xxiiij mannen, gilden vnde gildemesteren, houetluden vnde gantzer meynheyt truweliken vorwaren willen der stad to gude na juwen vif synnen so gy best kunnen vnde mogen, de wile gij jn orem denste sin: dat gijk god so helpe etc.

CXI. RECESS ZWISCHEN DEM RATHE, DEN GILDEN UND DER MEINHEIT.

1488 Apr. 20.

Von diesem bisher nicht gedruckten Recessbriefe befinden sich im Stadtarchive zwei Ausfertigungen: Pergament, 25" breit, 19" hoch, mit dem grossen Stadtsiegel aus gelbem Wachs an Pergamentstreifen. Er wurde dem Rathe in dem Aufstande abgetrotzt, welchen das Shigtbók unter dem Titel Shigt Ludeken Hollandes, S. 71 der Ausgabe von Scheller, darstellt, und blieb in Geltung bis zum Tage nach Andreü 1490, wo er auf dem Altstadtrathhause feierlich vernichtet wurde — wie der Verfasser des Shigtbókes meinte, in sämmtlichen Ausfertigungen. Schon am Agatentage, 5. Februar 1488, war nach eben diesem Berichte ein Recess in 75 Artikeln dem Rathe vorgelegt und Tags darauf beschworen. Der dort S. 79 mitgetheilte Auszug desselben weist nicht alle Bestimmungen des Recesses vom 20. April aus, bringt dagegen aber zwei, welche diesem fehlen. Die Reihe beginnt nämlich: So scholde de docter aff, de rad scholde neynen docter hebben, darvor scholdem by dem rad setten veervndetwintich man vth den gilden vnde meynheit. Es folgen Bestimmungen, welche in den §§ 2 (?), 62, 27 des nachstehenden spätern Recesses enthalten sind. Dann: De richtschriuer Antonies den wille wij nicht liden, de schal plat aue sin. Vnde den tollenschriuer schal me straffen, dat he vnse borger vंबरopen late. Das hierauf noch Uebrige entspricht den §§ 45, 54, 33, 44, 14, 48, 7, 4, 9, 13, 15, 17, 20, 32, 28, 58, 59, 26, 31, 34, 39, 41, 46, 49, 51—53, 55—58, 63, 69—73, 76, 77, 80—82, 87, 88, 12, 103, 89 des folgenden Recesses. Diese gemeinsamen Artikel haben im Shigtbók nur selten dieselbe Fassung wie in der nachstehenden Urkunde: ausser dem dass sie meistens stark abgekürzt zu sein scheinen, zeigen sie an einzelnen Stellen auch eigenthümliche und selbst widersprechende Züge. Wie weit der Auszug hierin authentisch, lässt sich nicht ermitteln; ein Mal wenigstens ist er ungenau. § 9 des Recesses vom 20. April zieht u. a. auch die Münzsatzungen unter die Mitbestimmung der Vierundzwanzig und, durch deren Hinterbringung, der Gildemeister und Hauptleute. In dem entsprechenden Artikel des Auszuges ist die Münze nicht genannt und erscheinen auch sonst nur die Gildemeister und Hauptleute ohne Dazwischenkunft der Vierundzwanzig mitwirkend. Der Eid aber, welchen das Shigtbók übereinstimmend mit § 89 der nachstehenden Urkunde überliefert, lässt die Annahme nicht zu, dass etwa erst in der Zeit

vom 5. Febr. bis zum 20. April die Befugniss der Vierundzwanzig sich derart erweitert habe. Bei dieser Unzuverlässigkeit des Auszuges erschien ein vollständiger Abdruck desselben hier nicht geboten. Auf die erheblicheren Abweichungen wird in den Noten hingewiesen. Die mit B bezeichneten Varianten sind die der andern Ausfertigung. Hn.

LXXXVIII **W**ij de radt der stadt to Brunswigk jn allen viif wickbelden, de veyrvndetwintich manne, gilde vnde gildemester, houetlude vnde gantze meynheit der stadt to Brunswigk darsulues jn allen viif wickbelden bekennen openbar in dusseme recessesbreue vor vnß, vnse nakomelinge, vnde allesfweme, dat wij vns jn enicheit gesammet vnde fruntlicken vmbe fredeszamicheit vnde bibestendicheyt willen des gemeynen besten voreniget vnde dorchstricket hebben, vnser eyn bij dem anderen to bliuende,¹ myt alle vnser macht wedderstande deme vnde alle den de der stadt, deme rade, den veyrvndetwintich mannen, gilden vnde gildemesteren, houetluden vnde gantzer meynheit to Brunswigk to schaden komen mochten, vnde dusse nabescreuen gesatte alhijr nafolgende willen geholden hebben. To dem ersten der munte haluen, dar denne twiuerdicheyt von entstan js, so de erlicke radt to Brunswigk eyne vpfate gedan hadde von der munte de deme armode ganß swarlick to holdende was: dar vmbe sijck de gilde vnde meynheit verbonden myt beuestinge der eede, oft orer jenigem ouerfall dar aff entstunde, deme se bijfall don wolden. Vnde darna so denne eyn vthsetfinge vte deme rade gescheyn js von etlicken parsonen de sick machlick woren, vnschedelick oren eren, dat de sulleftten parsonen so ok alle² frijwillich bewilden vnde liflicken myt vpperichteden vingeren to den hilligengesworen myt sampt als radeßparsonen, dat de machlicken nicht scholden to rade ghan, darvan vnser borgeren vell vorkorttinge vnde vorsumenisse jn oren saken geschein js, vnde vmbe den vorsegelden breff, de ouer dren vnde vertich jaren den gilden vnde meynheiden vomme rade vorsegelt,³ jn velen artikellen vorbleuen vnde vorbroken was: doch bouen dat hebben gilde vnde meynheit etlicke machlicke vorbeden vnde jn deme rade beholden vmbe wettener gelegenheit willen der stadt nuth vnde fromen de tijt ores leuendes. Vnde dar na³ schal me dat holden so hiirna⁴ jn dusseme recesses gescreuen js van der fruntschupt, so dat de vmbefrundenen ok kunnen vnde mogen oren guden radt myt gantzem frigen harten entdecken. So⁴ jß me enich gewarden, dat neymant na dusser tijd^{LXII, 157} von⁵ pagimente barnen schall noch barnen laten schall, bisunderen vp des radeß asschen vp der muntsmede, bij vorlesinge veflich mark pennige ane gnade. Wore⁵ ok jemandt bewanedt, dat he bynnen dren jaren^{LXII, 117} nillikest vorleden von pagimente twintich mark fins suluers edder dar enbouen gebarnet hedde edder barnen laten, vnde namhaftich gemaket worde, de sick myt synem ede nicht entleddigen wolde, de schal deme rade viif mark fins suluers ane gnade to bote geuen, edder der stadt so lange enberen, dat he dar vmbe des rades willen hadde. Ok⁶ schal me de brunswigkeschen pennige vntobroken myt^{CVII, 9} alle nicht barnen, bij der vorgescreuen bote, ane alle list. We ok gude munte de⁶ hijr ginge vn-⁷ de geue woren von hijr forde, vnde ander qwa-^{XCIV, 2} de vthmunte weddervmbe jn de stede brochte darvor, de schall deme rade ok veflich mark geuen ane gnade. Bisunderen so vele alze de goltsmede des vorarbey-⁸ den willen: dat mogen se suluen woll fin barnen wur se^{LXII, 157} willen. Ouer pagimente so hijr ginge vnde geue woren schullen de goltsmede noch neymant barnen. Ok schal me neyne veyde don, nye vpsate ma-⁹ ken, edder munte setten,⁷ jdt en sche denne myt vulborde des rades, radeßsworen vnde der veyrvndetwintich manne van den gilden vnde meynheiden gesat,⁸ ok one vorgunnen, fodannet hinder sick an gildemester vnde houetlude der meynheit to bringende, vnde den gildemesteren vnde

1) Im grossen Briefe vnde to helpende mit etc. 2) alle fehlt B. 3) Es ist allerdings ungewiss, ob in den Worten des Auszuges Ok schal me den groten breiff holden, dede ouer dre vnde vertich jaren gemaket js diese Bestimmung angedeutet liegt. 4) hiir B. 5) von fehlt B. 6) der B. 7) edder munte setten fehlt im Shb. 8) Im Shb. gildemestere vnde houetlude.

houetluden ok vorgunnen torugge to sprekende myt gilden vnde meynheiden, vnde nach der anbringinge wes denne de veyrvndetwintich manne myt deme rade eyndrechtlicken besluten, dar schullen de gilde vnd meynheide dat bii laten.

10 Wur de radt ok wes raden vnde jn der stadt beste vornemen wolde, dat scholde schein myt rade vnde radesfwaren wettene vnde vulborde, myt todaet der genanten veyrvndetwintich manne, sunder papen radt edder geistlicker parsonen, de buten des rades eden woren. Dat me ok forder alzo vorstan schall, dat enfsodannes neynen papen geopenbaret werde edder anderen geistlicken parsonen, darvon jdt deme rade vnde der stadt to schaden vthkomen mochten.¹ Vnde sus schullen de obgerorten veyrvndetwintich manne alle jar so vell genets nehmen, alze eynem rathmanne de jn deme sittende rade woren, fallen vnde baren mochten: sunderliken an schottellen visschen vnde² wilbrade, borgerpennigen vnde scriuergelde, darto schal me laden de veyrvndetwintich manne jn juwelkes gerichte to des rades lagen, benomelick to sunte Auctoris vnde des kemmerers lagen, vnde³ to allen anderen erlicken lagen dar de radt de lage helde, dar ok alle de jenne de jn deme rade woren, so me de lage vp deme rathuse helde, so suß lange wontlick gewesen js, mede tohoren schullen. Vnde de viffe de de slotell to der kisten hebben schal me setten negest den borgermestere,⁴ vnde de anderen negest den kemmerere vnde anderen den ol-

13 desten radesparsonen dorch eynander her. Ok schullen vnde willen wij de radt vnse borger forderen jn alle oren saken de vor vns komen, alze ordell in veyr weken, muntlicke sake jn eynem ferndeyl jares, vnde scriftlicke sake jn eynem jare scheden,⁵ so dat gifte vnde gaue des nicht vorhinderen: we alzodanne gifte mer nehme, den en willen vnse borger nicht erlick holden,⁶ vnde van sinem state vorwisen, doch myt beholdinge der sake haluen to schedende, so verne dat écht nodt nicht benehme, vnde ok van den sakewolden gefordert warde, dat vp jrkantnisse des rades vnde der veyrvndetwintich mannen stan scholde. Ok schal me vnse borgeren vorwessellen nye pennige tome schote vnde to der tzise,⁷ vnde nye scharue, de juwelk borger edder borgersche to orer behoff parsonlick bij eden halen schullen, so lange de radt vnde veyrvndetwintich manne des anders beraden woren. We ok deme rade schuldich js gelegen gelt ofte von ampten, schall vnde wil de radt manen, dar roggen vor to kopende vnse borgeren to gude, dat vp des rades huß bii den broderen edder jn ander gelechlicke stede, wur dat beqwemest wore, to getende,⁸ vnde darmede to behoff armen luden, wen des nôt wore, vmbe eynen gelicken pennigk to geuende, darto twey parsonen to schickende: eynen van des rades wegen, vnde den anderen van der meynheit wegen, den handell vnde kopenschupt truwelick to uorwarende, vnde darvan rekenschupt to donde. Wur de radt ok weddeschat to sick genomen hafft van papen, nunnan, ofte anderen vthluden: so verne alzo vnse borger dat willen vthdôn, de de betteringe deme rade vorschoten schal me jnnehmen, vnde den anderen vpgerort de lose kundigen. Ok en schall neyn van den ouerstem noch van den slechten, borgeren ofte jnwonern sine egen perde vp deme marstalle van der stadt gelde beslan laten noch van der stadt gude, vnde ok en schall des rades wagen edder perde neymandt bruken wen de radt. Wen ok de radt myt oren borgeren to velde thût, dar schullen viff borgermestere medetheen vthe allen viff wickbelden, vnde radesfwaren, vnde de schullen fampt myt den houetluden myt todaet etlicker der veyrvndetwintich manne darto geschicket ouer vnse borger raden, dat se

1) mochte *B.* 2) vnde *fehlt B.* 3) vnde ok *B.* 4) *Im Shb.:* De veyrvndetwintich man schult sitten negest deme borgermestere, vnde van den veyrvndetwintich schal viue sin in deme hemeliken rade in juwelkem wickelde. 5) *Vergl. LXXXVIII, 28.* 6) *Vergl. LXI, 235.* 7) *Im Shb.:* nige pennige, scherue vnde ferling tome schote, to den molenteken, vppe der muntsmeden. 8) *Im Shb.:* vnde do schall me eyn kornehus to buwen.

19 vorwardt sin. Wen ok deme rade des nodt js, dat de werden angenomen myt rade viff borger-
 LXXXVIII. vnse borger vppe perde to settende, dar schal me de mester vte allen viff wickbelden vnde der viffe
 33 veyrvndetwintich man to nehmen, de deme ra- van den veyrvndetwintich mannen. Vnde so de 29
 de helpen raden, dat jdt redelicken na eynes sweren deme rade vnde der meynheit, dat de me-
 juwelken vormogen dorchgha vnde gesat wer- de jn den eedt nehmen: so se vamme rade vnde der ^{CX, 3}
 20 de. Ok warde vnser borger welk vorwoldiget, stadt togen, vnde jenige sake to deme rade⁴ vormeynden
 berouet, edder gefangen, schall de radt wreken to hebbende, edder hijr namals to ohne, oren borgeren
 myt macht, so se der stadt gesworen hebben, ge- vnde jnwoneren wynnen mochten, dat se der van der bor-
 lick oft jdt oren egen geslechten geschein wo- ger wegen vnde jnwonere bij deme rade bliuen, vnde van
 re, vnde dat mede na rade der veyrvndetwintich des radeß wegen bij orem lantforsten, wente to rechtes
 manne alle na gelegennicheit bij one to stande. vthdrage. Vnde dar eyn vpseen to hebben, dat 30
 21 Ok schal me vnse borger geleiden, wen se jn me vorfaren knechte jn des rades denst nehme.
 22 markede theyn, so dat von older wesen js. Wo- Ok schall de radt jn der Oldenstadt to der mu- 31
 ret ok, dat de radt ofte vnse borger bouen recht serie myt den veyrvndetwintich mannen eynen
 befeydet worden: we alzodann veyde dede, ed- schicken, deme eynen to hulpe geue vte den
 der we den husede edder hegede, den schall de wickbelden⁵ dat mede to regerende. Ok schal 32
 radt nummer to gnaden nehmen, jdoch sodanns me holden vnde maken schuttebrede de me kunne
 wur deme rade vnde den veyrvndetwintich man- vppetheyn,⁶ vor deme steyndore vnde anderwegen
 23 nen des nodt duchte to metigende. Vnde so des dar dat water synen ganck hadde. Ok wil de 33
 to donde worde eynen heren ofte anderen to radt Embeckeschs beer to uorsokende myt rade
 leydende, scholde myt vulborde der viffe von den der veyrvndetwintich manne tor tijd tappen, vn-
 veyrvndetwintich mannen schein, ouer vor stra- de dat stouecken vor seeß Goflersche pennige ge-
 tenroff vp vnse borger, schult vnde des rikes uen, vnde de tzise deme rade. So denne eyn tijd
 24 achte scholdem neymande geleide geuen.¹ Vnde vorschenen wore, alzo willen se denne dar sampt-
 so des forder van noden worde, eynem geleyde licken vpseen to hebben: mach denne de radt
 to geuende jn der andacht de myt der stadt jn nicht jnlangen, dat jdt denne forder dar vmbe
 veyden wore sick to besonende, scholde ok myt der gebor sunder des rades schaden moge jrkant
 25 wettende der gedachten viffe schein. Ok² so des werden, edder denne den borgeren vmbe de tzise
 jo geleides haluen de dinge so jlich vnde von to sellende des gunnen, des ok jn juwelkem wick-
 noden woren, so mochte me dat geleide wol ge- belde darto twey parsonen dat to uorwarende
 uen, dar yo tome mynsten eyn edder mer van schullen geschicket werden. Ok schal de radt 34
 den viffen der veyrvndetwintich manne to vulbor- vnde de veyrvndetwintich manne setten vnde be-
 26 dende mede woren. Worde ok we der stadt v- stellen twey buwheren, eynen vte der Oldenstadt
 gent, he wore cleyne ofte groth, de veyde vnde vnde eynen vte den anderen wickbelden, dar de
 ok de sone scholdem vnser borgeren vorwit- beqwemest js, des gemeynen rades buwarck to
 27 licken. Ok en schal me neynen houetman set- vorhegende to allen molen vnde wur des to don-
 ten de hijr in dussen landen vmbeher befrundet de is,⁷ vnde dar des jares eynes rekenschup van
 sij, ouer eynen borger hijr geboren mocthem don deme rade vnde den veyrvndetwintich man-
 28 wol to eynem houetmanne schicken. Deyner de nen. Vnde de suluen schullen raden ouer der 35
 me ok to denste jn der stadt beste annehme,⁸ stadt muserie to uorhegende,⁸ schot, puluer vn-

1) Vergl. LXIII, xxj; LXXXVIII, 19. 2) Vnde B. 3) Im *Shb.*: den houetmann vnde deners schal
 me annemen myt vulborde der veyrvndetwintich manne. 4) CX, 3 wird hinzugefügt: vnde xxxij
 mannen. 5) Im *Shb.*: vt den gilden. 6) Im *Shb.* wird hinzugesetzt: wan dat grote water kumt, dat
 malkem neyn schade en sche. 7) Vergl. LXIII, xj. xl. xliij. 8) Vergl. LXIII, xij.

de alle ander rasschupt, de bussen vnde stridt-
 36 wagen. Darto setten wij ohnē noch twey, de dar-
 tho helpen, dat alle jferenwarck to bussen vnde
 stridwagen geferdich sij wur des nodt js to maken-
 37 de. ¹Ok ouer juwelke molen schullen raden orer
 twey jn deme wickbelde dar de mole gelegen js,
 vnde dar vp seen, dat vnsen borgeren dat or wed-
 38 der werde ane jenich behelpt offte argelist. Vnde
 de twey schullen straffen jn den molen alle des nod
 is, de moller vnde dat gesinde to vorwarende wen
 39 des van noden js. De moller en schullen ok neynen
 slam malen,² de twey gesatteden schullen jdt be-
 seyn, wurvon jdt sij, vnde den suluen slam schal
 me kopen jn der tollerboden, vnde teken bringen
 jn de molen: anders schal me den nicht von sick
 40 don, ok neymande wen vnsen borgeren. Ok schal
 me den teygelhoff vnde kalkbarch³ buwen vnde
 jn betteringe holden, so⁴ dat de arme so vele
 vmbe sin gelt krige so de rike, dar me neyne
 41 gifte noch gaue vor nehmen schall. Darto schall
 me to der borger vnde der stadt beste noch ey-
 nen teygelhoff vp ander sijdt der stadt buwen.
 42 Welk vnser borger ok win sellen wolde, den schall
 de radt setten, vnde darvan de tzise nehmen,
 watte win dat sij, bisunderen wyn de better wo-
 re den Elsetzer wyn: darvan en schal me neyne
 43 tzise geuen. Ok schullen twey rathmanne vnde
 eyn van den veyrvndetwintich mannen jmme wick-
 belde dar me den win tappen wolde, den win to
 settende de darto geschicket werden macht hab-
 44 ben.⁵ Ok mach me⁶ win jn allen wickbelden tap-
 pen. Ok schal me der stadt muren alle jar eyn
 stucke betteren vnde buwen der gantzen stadt
 46 to gude. Ok en schal me neynerleye vorkop
 LXII. 72 dōn jn der stadt edder dar enbuten jn des rades
 gebede, des wente herto vill geschein js vnde den
 47 borgeren ghar schedelick. Ok en schal me der
 meynheit nicht affbreken water vnde weyde, jdt

en sche myt vulborde des rades, der gilde vnde
 meynheit. ⁷ Ok schal me de proueden to vnser leuen 48
 fruwen to sunte Lehnarde, to sunte Thomas, to sunte ^{LXXXVIII,}
 Joeste vmbe goddeß willen geuen vnsen borgeren ^{30. 31}
 vnde borgerschen ane gelt, so dat van older ge-
 maket js. Ok mach me de jenne de to rathuse ghan, 49
 myt rechte gelick anderen borgeren⁷ vnde den ar-
 men vor gerichtē anlangen, vthbescheden radeßpar-
 sonen vnde de veyrvndetwintich manne schal me
 vor deme rade erst vorclagen. Bekennen se den-
 ne der schult, so schal me ohne veyrteynnacht tijdt
 geuen: so se denne bynnen veyrteynnachten nicht
 betalen, so schal me se vor gerichtē wisen den-
 ne tor stunt ane forder tijdt, tor schult to ant-
 wordende vnde jn rechte to folgende. Worde ok 50
 jenich borger jegen den radt besacht,⁸ den schall de radt ^{LXXXVIII,}
 beschuldigen jn synem wickbelde, vnde laten ohne to ¹⁴
 antworde komen. Ok schall vnser borger harnesch 51
 frij sin van schots wegen, alze dat jn anderen ste-
 den js. Wen ok de gilde edder de houetlude der 52
 meynheit jn den radt kezen, de schal deme rade
 gudt genoch⁹ sin, he sii bynnen edder buten ge-
 boren, vnde me will den ok vnvorwiset hebben.
 Ok schal me vnser borger lage alze schutten- 53
 lage holden bij older wonheyt. Ok schullen de 54
 vnerlickē fruwen affteken dragen, dat me de vor
 anderen erlickē fruwen kenne, vnde en schullen
 ok neynerleye smyde, ok parlebende noch koral-
 lensnoer dragen, vnde tome affteken schullen se
 korte heiken hebben. Ok schal me de brugge 55
 to Lere jn buwe vnde betteringe holden vmbe der
 stadt beste willen. Ok schullen de smede vnde 56
 beckenwarthen macht hebben, dat se eyn vpseynt
 hebben to den kolen, des eynen kolmeter¹⁰ to
 settende, vnde darbij des jars twey eynen rede-
 licken kopt wat de kole gelden schullen der gantzen
 meynheit to gude.¹¹ Ok en schal me neyne geyst- 57
 licke frome predigers vorwisen, alze obseruanten.

1) Vergl. mit den folgenden drei Bestimmungen LXIII, xij. lxxxv. 2) Im Shb. wird hinzugefügt: noch gift vnde gaue nemen; das Uebrige fehlt dort. 3) vnde kalkbarch fehlt im Shb. 4) so fehlt B. 5) Vergl. LXIII, ix. 6) Im Shb.: Ok schullen de borger etc. 7) borgeren fehlt B. 8) Im grossen Briefe wird hinzugesetzt: van vnnutter sage wegen. 9) Im Shb.: nodhaftich. 10) Im Shb.: kolme- stere. 11) Im Shb. findet sich keine Andeutung der in den Worten vnde dar bij etc. enthaltenen Bestim- mung; dagegen die eigenthümliche: De koldreggers schullen neyne kole mer kopen.

58 Ok en schal me neyn korne myt gastes gelde, dar
 LIII. 45 wente herto wenich vp geseen js, kopen,¹ vnde
 ok van Michaelis wente to wynnachten schal me
 neyn korne, sunder molt vthforen, dat me truwel-
 lick tome alderbesten schall vorwesen, dat jdt
 der gantzen meynheit to gude vorwardt werde.
 59 Ok schal me zegell vnde breue vor allen dingen
 60 holden. Woren ok welke jn dem rade de alzo-
 danne dinge redder, darvan de radt vnde de
 meynheit to twyuerdicheit qwemen, dat me de
 61 affsette. Woredt ok, dat jenich gilde wore de
 noch neyn vullenkomen bewif hedden gelick an-
 deren gilden, de schal me ohne noch gelick an-
 62 deren nochaftigen geuen. Ok schal me bouen alle
 LXXXVIII, 12 63 dingk dat echtedingk holden. Ok en schullen de va-
 der myt deme sone, twey broder, twyer broder
 kindere, twyer suster menne,² twyer suster kin-
 dere, de vader myt der dochter man, dusse
 vorgescreuen schullen noch borgermesters wesen
 noch jn des rades eden sitten jn allen viff wick-
 64 belden.³ Ok schal de vorgescreuen fruntschupt
 gehalten werden mangk den veyrvndetwintich
 mannen vnder sick, ouer mageschupt twisschen
 dem rade vnde den veyrvndetwintich mannen
 65 schall vnschedelick sin. Ok dat de houetlude
 jn eynem wickbelde nicht machlick en sin myt
 den rade parsonen. Ouer sin se machlick vnde
 wonen jn eynem anderen wickbelde, js nicht sche-
 66 delick. Ok hebben de gilde vnde meynheide deme
 rade to hulpe veyrvndetwintich manne gesat, dat
 alle artikell dusses recesses vorgescreuen vnde
 ok hijr nafolgende gehalten werden den gilden
 vnde ok der meynheit to gude, vnde deme rade
 der stadt beste helpen raden, vnde medewetten,
 wu der stadt gelt vnde gudt vorheget sij. Der
 suluen manne schal me kesen seesse jn der Ol-
 denstadt, seesse jmme Hagen, seesse jn der Ny-
 genstadt, dre jn der Oldenwick vnde dre jmme
 Sacke: de schullen wesen van den gilden vnde
 67 der meynheit. Ok wes de ouersten befrundenen
 von der gemeynen weyde gebrocht hedden, dat
 enfodannes dar wedder bij kome. Ok schullen 68
 de bruwer eyns vmbe de achte dage von veyr
 scheppel moltes beer bruwen, vnde nicht mer,
 myn mot he woll bruwen, alze dat van older we-
 sen js, vnde nicht jn tweyn husen: we dat vor-
 breke, de scholde vor juwelken scheppell moltes
 viff schillinge nyge to bote geuen. Bisunderen
 hiir enbouen mach juwelk bruwer jn den tiden
 so sick dat behoren will veyr marschs beer bru-
 wen. Ok en schal me neymande jn dat gericht 69
 setten, he en sij denne drittich jar olt. Woret 70
 ok, dat jemandt vnse borger beschedigede, edder
 dat er nehme, edder se sloge, de vnse vigent nicht
 en wore, edder alrede gescheyn wore, vnde wuste,
 we dat dede edder gedan hedde, vnde wur vnser
 borger gudt gekomen wore: deme edder den schal
 me stan na liue vnde gude, dat me dat wreke,
 vnde dat vnser borgeren dat or gegulden werde.
 Ok en schal me neymande to borgere nehmen, 71
 he bringe bewif, wur he her geboren sij, vnde wu
 he van dar gekomen sij, vnde me schall neyne
 Schotten vnde vorwisede lude to borgeren neh-
 men. Ok en schall neyn vnecht kindt des rades 72
 lehn⁴ hebben. Wur ok vnser borgeren dat or be-
 LXXXVIII, 73 29 kummert worde dar se qwemen bynnen offte bu-
 ten, wur enfodanns geschege, vnde vns nicht ge-
 lick togehouden worde, dar entigen schal me vn-
 ser borgeren weddervmbe gunnen, dat se an-
 der lude wedder kummeren mogen. Woret ok, 74
 eyn kindt bynnen achteyn jaren eyn herwede
 van synem vater, de jn godt vorstorue, edder
 eynem anderen synen frunde toge vnde neh-
 me: vorstorue dat sulue kindt bynnen achteyn
 jaren, sodann heerwede scholden de vogede
 vomme vorstoruen kinde nicht wedder nehmen,
 noch sick offte ander sine frunde amme kin-
 de ok neynes herweddes bereden, sunderen vor
 erue an syne negesten eruen myt anderem synen
 nagelaten gude fallen, edder dar dat hen besche-
 den wore.⁵ Ok schullen viff borgermestere jn al- 75
 len viff wickbelden eynen slotell hebben to dem

1) *Im Shb.*: Myt neynes gastes gelde schall me kopen noch buten edder bynnen der stad. 2) tweyer suster
 menne *erscheinen im Shb. nicht ausgeschlossen.* 3) *Verschärfung der Gesetze in LXXXVIII, 5—8.* 4) *In*
den jüngeren Handschr. des Shb.: sines vaders lehn. 5) *Vergl. LXI, 268.*

groten jngefegell, to den priuilegien vnde rechte-
 ticheiden, vnde wamme van der stadt wegen wes
 vorsegellen schall, dar schullen viff borgerme-
 stere vte allen viff wickbelden myt eynem van
 den veyrvndetwintich mannen ane vnde ouer sin.¹
 76 Ok schall de richtescriuer alle jarlickes des ge-
 richtes bouck jn juwelck wickbelde² bij den radt
 bringen, oft jenigem vnsem borger etlicker arti-
 kell nodt wore jn des richtes bocke vortekent,
 dat he de to sinem besten darvth lerøn vnde so-
 77 ken mochte. Ok en schall na dusser tijd neymannd
 weddeschat, tinfgut ofte veltgudt kopen ane van vnsem
 borgeren ofte borgerschen, noch lehngud sick lehnen la-
 ten, dat he edder vnse borger jmme lehne nicht en hed-
 den, edder sin vederlike erue nicht en wore, jdt en
 schege myt vulborde³ des rades vnde der veyrvnde-
 twintich manne, vthgesacht jn steden vnde bij steden.
 Doch mach malk synem lehne volgen alze dat recht js.
 78 Dusse vorgescruen artikell schal me holden an alle list,
 wente we den vorbreke, de scholde deme rade geuen so
 vele alze de weddeschat droge, vnde dat gudt gewerd
 wore dat he so gekoft hedde edder sijk gelegen laten
 79 hedde. Woret ok, dat weme alzo kopes edder lehnes ge-
 weygart worde in eynem wickbelde, schall de sulue dat
 80 dar bij laten nach orer jrkantnisse. We ok vis-
 sche vte der gemeyne fenge vnde de vorkoffte,
 edder gelt darvan nehme, deme wil de radt vol-
 81 gen myt eyner vestinge. Ok en schall neyn bor-
 ger to Brunswigk wonen dede kopper schulle bar-
 nen edder artze, dar he suluer vth make, vth-
 genomen Swedeschs kopper, dar me kettel vnde
 becken aff make. Wes ouer des alrede eyn bij
 sick hedde, dat mach he vorarbeyden. Wes des
 mer schein scholde, schal stan vp des rades vnde
 82 vp der veyrvndetwintich manne jrkantnisse. Ok
 en schal me neymande setten vp des rades borge,
 he sij borger ofte borgers sone, so verne dat me
 den dar beqweme to hebben mochte: wur des jo
 nicht en wore, schall bij dem rade vnde veyrvn-
 detwintich mannen der stadt vnde meynheit to
 83 gude stan. Wur dar ok vnsem borgeren des not-

sake anleghe, nicht jnlangen mochten, de schol-
 dem eyne nacht harbargen, one redelicker wiß
 eten vnde drincken geuen. Ok schall juwelck bor- 84
 ger sinen naber, so deme ouerlast von eynem
 gaste, knechte edder anderfweme geschege, so
 he der gewolt eyn rochte repe, jn syner notsake
 to hulpe komen, so verne he dat horde vnde vor-
 nehme, bij broken viff schillinge nyge. Vnde so
 de woldiger dar ouer gewundiget, gehauwen vn-
 de geslagen worde, des en scholdem neyne broke
 liden. Ok we sick vppe tugen berepe, vnde⁴ sy- 85
 ner sake haluen faren wolde, scholde vp den radt
 vnde veyrvndetwintich mannen na gelegennicheit
 der sake, ofte me de jnstaden wolde to tugende,
 genflick myt wettende der richteheren werden stan
 to jrkennende. Woredt ok, dat eyn hußwerdt, 86
 sin gesinde, knecht edder maget furs nodt eyn
 gerochte, dar fur wore cleyne ofte groth, repe,
 de scholde des ane schaden bliuen. Ok schullen 87
 de solter⁵ de olden wonheit holden myt den strick-
 holteren, dat de gedreyget sin, vnde de ferdevâth
 gelicke setten, bij eynem broke, dar wente herto
 grodt bedreygerye mede wesen is. Ok schal me 88
 jmme Hagen eynen fromen manßparsonen darto
 nehmen, de graue make to den doden corperen
 gelick jn anderen wickbelden, dat ok to des ra-
 des darsulues jrkantnisse stan schall. Ok schall 89
 de edt, de hiir nabescruen js, alsus luden den de
 veyrvndetwintich manne don schullen: Dat gij
 borgermesters helpen kesen, vnde kemmerers hel-
 pen setten, vnde alle ampte bynnen vnde buten
 na juwen viff synnen der stadt to bate, dar ju-
 we nuth nicht jnne to sokende, vnde deme rade
 helpen raden gilde vnde meynheit jn eynicheit to
 holdende, vnde neyne dingk besluten van veyde,
 munte, edder jennigerleye rekenschupt, edder ny-
 ge vpsate dede schedelick sij, [jdt]⁶ en sche bij
 spreken torugge myt gilden vnde meynheiden,
 vnde to rade ghan wen des van noden js, alle
 ampte besetten helpen myt tweyn parsonen der
 neyn borgermester ofte kemmerer sij, vthbesche-

1) Vergl. LXIII, xvij. xvij.

2) *Im Shb.* in juwelkem richte.3) *Im Shb.* in bywesende.

4) vnde

de B. 5) *Im Shb.* de soltfarers vnde hendelers; *vorher der Satz:* De solter gelijk meten, dar eyn vpscind to hebben, dar wente herto vele bedreygerie mede gewesen is.6) *Fehlt in beiden Originalen.*

den borcheren vnde stalheren: dat juw god so
 90 helpe etc. De veyrvndetwintich man schullen
 samptlicken eynem erlicken radt in synem wick-
 belde helpen kezen borgermestere bij oren eden,
 vnde kemmerers helpen setten, vnde alle ampte
 buten vnde bynnen der stadt, yo eyn ampt myt
 tweyn parsonen edder myt veyr parsonen nach ge-
 wanten dingen, vthbescheden borgermesters vnde
 kemmerers dar nicht to to brukende. Borcheren
 vnde stalheren schullen de veyrvndetwintich man-
 ne helpen kesen jntsampt myt den kokenheren, vte
 allen viff wickbelden de parsonen to nehmen, ouer
 borcheren schal me nehmen hallff vamme rade,¹
 halleff van den veyrvndetwintich mannen, von bor-
 germesters offte van den gemeynen, we dar be-
 91 qweme to wore. De suluen parsonen schullen
 deme rade vnde veyrvndetwintich mannen alle jar
 twye rekenschupt don, alze vp Michaelis vnde pa-
 schen, vp deme Nygenstadthuse to vorhandellen-
 de, alleyn vamme marstalle vnde van den bor-
 gen: de anderen ampte schullen eynes des jares
 reken² vor deme rade vnde veyrvndetwintich man-
 92 nen darsulues vp deme Nygenstadthuse. Ok schul-
 len de veyrvndetwintich manne schicken eynen
 van den oren bij des gemeynen rades kemmerer,
 alle dingk to uorhandellende wes dar to donde js.
 93 Ok wen de radt dagen schall, schullen dusse twey
 gelt offte golt dōn eynem parsonen de darto ge-
 schicket wart, dede rekene vnde betale van des
 rades wegen, vnde dat myt scriftlicker reken-
 schupt wedder van sick to antwoordende, wu dat
 94 vorteret sij, so he erst to huß kumpt. Ok schul-
 len dusse vorgescreuen twey des gemeynen rades
 kemmerer alle jar twye rekenschupt dōn von der
 stadt gude, wen de borcheren vnde stalheren re-
 ken, vor deme rade vnde veyrvndetwintich man-
 nen. Vnde dusse artikell schall doch stan bij deme
 rade vnde veyrvndetwintich mannen, na gelegen-
 nicheyt forder to schickende wu dat alder beqwe-
 95 mest wardt. Ok schullen de veyrvndetwintich man-
 ne wetten alle rechtschedinghe de de radt deyt
 von erue edder anderer swarer sake, vnde de jenne
 dede wolden forderen sodanne rechtschedinge bij

deme rade vnde veyrvndetwintich mannen, schol-
 den de kost dōn van beyden parten. Ok dat de 96
 radt dusse veyrvndetwintich manne alle vmbe de
 veyr weken vorbode vp dat Nygestadthuß, vnde
 ohne vorwitlicke, wes bynnen der tijt van ordel-
 len vpgebracht sij gescheden werden na jnholde
 des recesses myt vpseende des rades vnde der
 veyrvndetwintich mannen. Ok wen de radt da- 97
 gen schall myt forsten offte heren, rydderen vn-
 de steden sware marcklicke sake to handellende,
 dat jdt schee myt wettende der veyrvndetwintich
 manne. Vnde de denne van radeß wegen so to 98
 der dagelestinge geschicket werden, schullen den
 veyrvndetwintich mannen den vorlath der dinge
 vnde handels alle wedder jnbringen vnde berich-
 ten. Ok schullen de veyrvndetwintich manne 99
 alle ferndel jares myt den gilden vnde houetlud-
 den der meynheit tosammende komen vp dat Ny-
 gestadthuß, dar sick to besprekende, offt jder-
 man wes veylinge hedde, dat men dat vorbringe
 deme rade vnde der gantzen stadt tome besten.
 Ok so hebben sijk de gildemesters vnde de ho- 100
 uetlude der meynheit de macht beholden, dat se
 alle jar eyns tosammende ghan offte komen mo-
 gen, vnde lutteren de veyrvndetwintich manne, vn-
 de oft we darjnne wore edder mangk wore de der
 gilde vnde meynheit nicht gedelick en wore, vth-
 tosettende: vnde dat schal den jennen de so vth-
 gesath worden, an orer ere nicht schedelick sin,
 so forder de dat sulues nicht vorboset en hed-
 den. Vnde vor den edder de so vthgesath wor- 101
 den schal me welke ander jn de stede kesen vte
 der sullefften gilde vnde meynheit jn den nege-
 sten veyrteyn nachten na der vthsettinge. Vn- 102
 de wen ok so we gekoren worde, vnde des nicht
 wolde don, offte sijck dar wolde vththeyn, de
 schal myt syner fruwen vnde myt synen kinderen
 von stunt vte der stadt, vnde der eyn jar ane
 gnade enberen, edder sweren jn syn huß vnde
 dar jn eynem jare nicht wedder vthtogande. Ok 103
 so me alle vmbe de dre jar den radt vornyget,
 vnde we denne van den gilden vnde³ meynheiden
 deme rade worde vpgebracht, den offte de schol-

1) vnde halleff B.

2) reken aus B ergänzt.

3) offte B.

dem den veyrvndetwintich mannen scriftlicken ouergeuen de to lutterende na vthwisinge dusses recesses de mageschupt belangende, vnde wen de denne nicht nochaftich woren, de mogen de veyrvndetwintich manne lutteren vnde vthsetten, vnd dat en scholde dem jennen an synen eren vnde
 104 wudanicheit vnschedelick sin. Ok schullen dusse viffe geschickten van den veyrvndetwintich mannen sitten jn allen viff wickbelden bij deme rechten schote, vnde dat schot helpen bringen vp de muntsmede, vnde wesen mede darbij wemme den tinß von sick gift edder rente, vnde wes denne dar ouerblijft, helpen dat schicken dat jdt kome
 105 jn der stadt beste. . Ok schullen dusse viffe von den veyrvndetwintich mannen den de slotell bevolen sin, alletijt jn de tollerbouden mede ghan, vnde helpen dar vthalen tollen vnde tzise, dat

jdt der stadt to gude vorwardt bliue. Oft ok 106 jenich wore jn dusser stadt jmme rade, mangk den veyrvndetwintich mannen, in gilden offte meynheiden, dede reden offte dadeden, edder jenich behelpt sochten de den eden vnde dusser vorstrickinge entigen wore de de radt, gilde vnde meynheit vnderlangk gedan hebben: sin liff vnde gudt schall stan jn des rades vnde der veyrvndetwintich manne hant. Dusses recesses to eyner openbaren bekantnisse vnde bewisinge vestlicken to holdende hebben wij de radt der stadt to Brunswigk vnser jngesegell witlicken nedan an dussen recessesbreff don hengen na Christi vnser heren gebordt amme veyrteyhundersten darna jmme achtenvndeachtigsten jare, amme mytweken na der dominiken Misericordias domini.

CXII. VERTRAG ZWISCHEN RATH, GILDEN UND MEINHEIT.

1490 Nov. 30.

*Von den zwanzig Originalen, in denen diese Urkunde laut ihrer eigenen Angabe ausgefertigt wurde, ist im Stadtarchive nur noch eins vorhanden: Pergament, 26" breit, 18" hoch, mit funfzehn Siegeln aus grünem Wachs in Wachskapseln an Pergamentstreifen. Das erste derselben, von nicht ganz 2" im Durchmesser, das Secret der Stadt, zeigt den aufgerichteten Löwen über einer Mauerzinne zwischen zwei Thürmen, welche einen mit Zierrathen besetzten Giebel stützen, und die Umschrift **secretum burgensium in brunswik**. Unter den übrigen hat das der Knochenhauergilde, abweichend von dem am grossen Briefe vom J. 1445 (LXXXVIII) hangenden, in (Sacks) Alterth. der Stadt und des Landes Brschw. Tab. XIV, e abgebildeten, ein schlecht gezeichnetes Rind und die Umschrift **s' der knochenhauwer alle to brofick**; das der Wechsler und Münzer ist fast bis zur Unkenntlichkeit verschliffen, scheint aber gleichfalls verändert zu sein. Von den übrigen Gilden dagegen und von der Meinheit sind die gleichen Siegel angehängt, wie an den grossen Brief vom J. 1445. Auf der Rückseite der Urkunde hat eine Hand des 16. Jahrhunderts angemerkt: de grote breiff anno etc. xc datert.* Hn.

LXXXVIII **W**ij de radt der stat to Brunswigk jn allen wickbelden, vnde wij mester der wantsnyder in der Oldenstadt, jn deme Hagen, in der Nigenstadt, ok der lakenmaker jn deme Hagen, in der Nigenstadt, in der Oldenwigk, der schowarten, der garuer, der garuer vnde der schowarten, der knokenhauwer, der smede, der weßler, der goltsmede, der beckenwarten, der becker, der kromer, der scrader vnde kortzewarten, de gemeynen gildebroduer van alle dussen vorgescruen gilden, vnde wij houetlude der meynheit vnde gantze gemeynheit in allen viff wickbelden,

bekennen openbar in vnde mit dussem breue var vns, vnse nakomelinge vnde allesfweme, dat wij vns eyndrechtlicken vp gifte vnde dato dusses breues gans vardragen hebben dorch eyndracht vnde fredesamicheit willen, vnser eyn bij deme anderen to bliuende,¹ mit alle vnser macht wedder to stande deme vnde alle den dat der stat, deme rade; den gilden vnde gantzen meynheit to Brunswigk to schaden komen mochte. Tome ersten vnde var allen dingen: waredt, dat de 1 radt jenige gilde edder gildebroduer edder jemande mangk

1) Ausgelassen vnde to helpende.

der meynheit in tichten hedde van alle des gebrekes wegen dat gewesen hefft wente vp dato dusses breues, schall genflicken doet vnde machtlos sin, alze
 2 ift idt nã geschein wore. Ok schall dusser geschicht vnde handelinghe wegen neymandt den anderen myt worden, warcken effte scriffen varwisen, beseggen, bewanen, bescrigen edder verlegginge dõn
 3 schall effte don laten jenigerleyewis. Wij schul-
 CXI, 62 len vnde willen ok sampt vnde bisunderen voretmer ernstlicken holden vnde holden laten dat stadtrecht vnde dat echtedingk, alze idt erst var deme
 4 recessjm begrippinge gewesen is. Ok schall vnnfer eyn deme anderen vnde de sine wedder komen laten bij sine frijheit, wonheit, olde herkomst, herlicheit vnde rechticheit, gelick he touoren gehadt hafft. Ok willen vnde schullen wij gilde
 5 vnde meynheit jn tokomenden tijden neyne vorsegelinghe dõn, jdt en sche myt witschupt, willen
 6 vnde fulborde des rades. So denne bij dren jaren vorgangen veervndetwintich manne von vns gilden vnde meynheiden bij vns den radt gesat woren, des sin wij samptlicken auereyngekomen vmbe der stadt vnde vnser besten willen, dat de schullen auesin, so dat me der nu meer nicht heb-
 7 ben en schall. Ok schall de nye recessesbreff in dusfen vorgangen dren jaren gemaket vnde varsegelt geworden jn alle sinen stucken vnde artikellen machtlos vnde nicht bindende sin, vnde dar vp hebben wij de gilde vnde meynheit mit wolbedachtem mode vnde ripem rade vnde gudem frigen willen den vorbenanten recess vns deme rade ouergeantwardet, den gensflicken to
 8 uornichtende. Ok so van vns gilden vnde meynheiden eyn sunderlick vorstrickingsbreff van vns gegeuen vnde varsegelt in der vargescreuen tijt, den suluen hebben wij vs ok deme rade ouerge-
 9 antwardet vnde machtlos gesacht. So wij ok radt, gilde vnde meynheit sampt vnde bisunderen ede vnde geloffte gedån hebben vp den genanten recessvarstrickinge vnde anders, schullen

affgedån vnde von neynen werden sin. Ok schul-
 10 len vnse borgere jn eynem juwelken wickbelde yo eyr yo leuer nye borgerede dõn to merer bestendicheit dusser handelinghe, vnde sick vartmer na deme rade alze gehorßam borgere holden vnde schicken. Ok so wij varbenompten gilden vn-
 11 de meynheide deme ersamen Ludecken Hollande borgermester eynen varplichtesbreff, ohme bijbestant to donde, mit lengerem varmoge auergeuen scholden hebben, js besproken, dat wij varbenompten gilde vnde meynheide ohme den nicht geuen schullen, des he so tofrede vnde eyne benoginge hafft. Ok is farder vorlaten, dat wij de
 12 radt, gilde vnde meynheide schullen vnde willen vortmer holden den vardrachtbreff in allen sinen artikellen vnde puncten, de twisschen vnser vorefare vnde vns yn vortijden jm jare do me screff dusendt veyrehundert jm viffvndevertigsten jare, amme dage der hilligen juncfruwen suncte Margareten besproken, befulbordet vnde varsegelt is, stede, vast vnde vnvarbroken woll to holdende, de van worden to worden ludet alzo: Wij de radt der stadt to Brunsßwigk in allen viff wickbelden — — — amme dage der hilligen juncfruwen suncte Margareten.¹ Alle dusse vargescreuen stucke vnde artikell sampt vnde bisunderen reden vnde louen wij de radt, gilde vnde meynheide der stadt to Brunsßwigk vnnfer eyn deme anderen in guden truwen stede, vast vnde vnvorbroken woll to holdende sunder alle list vnde geuerde, vnde dusses to merer tuchnisse hebben wij vorenante radt der stadt to Brunsßwigk secret vnd wij gilde vnde meynheide vnnfe sunderlicke jngesegell witliken gehangen laten an dussen breff, der twintich sin jn deme tale, der wij de radt eynen, de gilde malk eynen vnde² de meynheide in den wickbelden malk³ eynen varsegelt bij vns genomen hebben na der gebort Christi vnnfes heren amme vorteynhundersten dar na jmme negentigsten jare, amme dage sancti Andree des hilligen apostels.

1) *Transsumpt des grossen Briefes vom J. 1445.*2) *Im Originale in statt vnde.*3) *Im Originale mak.*

CXIII. EIDE.

Nachstehende vierzehn Eidesformeln sind während der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts aufgekomen. Vier verschiedene Hände haben die 1., die 2. und 3., die 6. und 7., die 8. und 9. in den oft erwähnten ältern Codex der Altstadt eingetragen. Die 1. ist nach einer später hinzugefügten Notiz aus dem Jahre 1461. Wenn diese Notiz, wie es allerdings den Anschein hat, von derselben Hand herrührt wie die unmittelbar sich anschliessenden Formeln 2 und 3, so können diese nicht viel später entstanden sein. Dass schon vor dem Jahre 1488 die 6. und die 7. hinzugekommen sind, darf daraus geschlossen werden, dass letztere zu Anfang einer Seite steht, während der *denere eyt* (CX, 3) den untern Rest derselben einnimmt. Die 8. und 9. Formel sind von der nämlichen Hand wie der vorstehende der *hospitale eyd* (CX, 2), aber entweder vor 1488 oder nach 1490 aufgezeichnet, da nach einer in der Einleitung zu CXI angeführten Uebereinkunft des *Recesses* vom 5. Februar 1488 in der Zwischenzeit der Rath keinen doctor gehabt zu haben scheint, jedenfalls aber ein solcher auch den Vierundzwanzigen hätte schwören müssen, wovon in der 8. Formel nichts verlautet. Im Sacker Codex finden sich die Formeln 4, 13 und 14. Die 4. ist von derselben Hand wie die Rathsordnung von 1463 (XCIII), und wie diese inmitten älterer Eide geschrieben: dieses in Verbindung mit dem Inhalte spricht für die Gleichzeitigkeit beider Aufzeichnungen. Die 13. und 14. Formel folgen dem Brauereide (LXXXIX, 1), rühren aber von einer Hand her, welche eine gleich danebenstehende von 1497 datirte Aufzeichnung gemacht hat. Die unter 5 abgedruckte Instruction für den Wächter, Artikel *xcv* des *Ordinarius* mit einigen Zusätzen, folgt im jüngern Codex der Altstadt auf der *meynheyd eyd* (LXXXIX, 5) und stammt in dieser Gestalt der Schrift zufolge, welche die der Statute CV—CVII ist, aus den achtziger Jahren des Jahrhunderts: In den Neustädter Codex endlich ist die 10. Formel von der Hand, welche die 8. und 9. geschrieben hat, und an einer entfernten Stelle die 11. und die 12. Formel vom Schreiber des vorstehenden *Recesses* eingetragen. Nach der ungeführten Zeitfolge, welche sich hieraus ergibt, sind diese Eide nachstehend geordnet.

Hn.

1 ¹Der amer.

LX. ³⁸ **D**at gij willen rechte amen vnde meten de gantzen vate, de haluen vate, de tunnen vnde de haluen tunnen, vnde de tekenen myt der stad merke, vnde dat vath schal holden *iiii* tunnen, dat halue vath *ii* tunnen vnde *viii* stoueken, de tunne *xxx* stoueken, de halue tunne *xv* stoueken, vnde der stucke neyn tekenen, id en holde so vele alz vorseuen edder mer: dat gijk got so helpe. Actum anno *xiiii*^c *lxj*, des mitwekens na pinxsten.²

2 ²Des teygelmesters eyt.

LX. ²⁹ **D**at gij dat teygelwerck dem rade to gude truweliken vorstan willen, vnde dat gij vnde juwe gesinde steyn, holt, brede vnde dat gerede dat to dem teygelhoue hort van dem teygelhoue nicht willen bringen edder bringen laten, *jd* gesche mit wettende vnde vulborde des jenen dem dat teygelhus van des rades wegen be-

ualen is, vnde dat gij de erde dar men den teygel van maken schal to sees malen slân edder juwe gesinde willen slan laten, vnde de erde so bereden, dat de lude darmede vorwaret werden, vnde willen des rades holtes nergen to gebruken wanne to dem teygele to beredende vnde to bernende, vnde nicht to juwer behouf, vnde willen dem rade alle dingk mit dem holte, mit dem slande de erde, vnde mit dem bernende truweliken to gude holden, vnde dar neyne egene nuth jne soken ofte soken laten, vnde dem rad ore holt, erde vnde gerede to dem houe horende nicht vnutiliken vorspilden, de wile gij hirto des rades gesinde sin: dat gijk got so helpe.

3 ³De tepper eyt.

Dat gij alsodanne Embeckesche beyre so gij hir in ^{LX. 59} der stad keller sellen willen vnde sellen laten, mit

1) Aus A. 1461. 2) Actum — pinxsten von einer andern Hand, anscheinend derselben, welche die beiden folgenden Formeln geschrieben hat, doch mit anderer Dinte. 3) Aus A. cc. 1461.

neynen brunswikeschem beyre vullen, vnde ok anders nergen mede vormengen willen, edder mit juwer witscup, id sy bynnen edder buten¹ der stad, vullen edder vormengen laten, wenne mit beyre dessuluen namen vnde werdes, alze Embekes mit Embekeschen beyre, vnde wat gij vth dem keller sellen, dat gij des rechte vulle mathe geuen, vnde juwe gesinde ofte de jenne de mit gijk plegen vmmetogande truweliken darto holden, alze gij vorderst mogen, vnde also hebben dat se dusses vullendes ofte vormengendes ok anders nicht en don wenne alze vorgesecht is, vnde ok vth dem keller malkem syne rechten vullen mathe geuen, vnde dat gij allerleye tolln olt vnde nye dat van dem beyre boret dar gij den tappen insteken edder insteken laten to sellende, alze dat gesat is bringen io ouer de veyr weken in de tolln boude in der Nigenstad van alle den vaten de gijk bynnen den veir weken gekomen syn, vnde dat gelt dat gij mit dem beyre kopen vngetalt in de kesten steken de darto geschicket is, sunder alle geuerde vnde geneth: dat gijk god helpe vnde syne hilgen.

4 ²De eyd borgermestere to kesende.

Dat gy vth gyk gekornen radmannen hir jn dem Sacke³ vort kesen willen dre borgermestere to dussem drevoldem rade to dussen negestkomenden dren jaren, de jenne de gik duncken der stad, dem rade, den gilden vnde der meynheit to Brunswik nutte vnde bequeme wesen: dat gik god so helpe vnde de hilghen.

5 ⁴Der wechter eydt.

LXIII, zov **I**n der Oldenstadt schullet wesen sees wechter, de schullet waken mit oren wapenen alle nacht vor deme wykellere edder wur ohne de radt dat hete, von der tidt an dat me wechterklocken ludt wente dat jdt dach js. Vnde der schullen dre vmbe gan vor mydtnacht vnde dre na mydtnacht vor de dore, vnde spreken den lu-

den to vppe den doren also lange wen se one antworten, vnde gan wedder vnde vordt in den straten in der Oldenstadt, vnde hebben dar acht vp, dat de dore vorwardt sin mit slutende, vnde seen tho oft se yergen vornehmen duerie, vorredtnisse, mord, edder schedelicke samp-tinge, edder vnwaret vür, dat se dat melden. Vnde efft wur vür vpstode, dat wore dach edder nacht, dar scholden se dragen de vurhaken, vnde dat vür lesschen helpen, vnde de haken⁵ wedder indragen vor dat schrangk.⁶ Ok schullen se de keden vnde de slage sluten vp vnde tho, alse⁷ one de rad dat beuole. Ok scholden se deme rade gan ouer veldt vmbe lone, wen de rad dat von one edder orer welkem esschen lete. Vnde wellick orer eyne nacht vte wesen wolde, de scholde vomme kemmerer erst orleff nehmen: wore he vthe in des rades warue, so en dorffte he nemande in siner stede hebben, anders scholde he yo eynen anderen hebben in siner stede. Ok schuld se brodt ythropen wemme dat geuen wolde vppe deme clederhoue. Ok schuld se helpen bussen vnde stelle vnde alle rasschup so dat darto hordt vp vnde affleggen, wen dat de rad esschen lete. Ok schuld se deme wedder helpen entigen luden, wen de opperman dat von ohne esschet, edder wen he mit der luttiken clocken vorludt deme wedder entigen. Ok schuld se helpen luden to allen festen also de wonheid is, vnde schuld deme rade to denste wesen, wan de⁸ radt dat von ohne esschet. Ok en schuld se nehmande huser edder hegen den de radt nicht liden en wolde. Ok schuld se dar acht vp hebben oft den market we vnfldech makede, offte bij deme kerckhoue, edder vmbe den markt vtten: we dat dede, den scholden se panden vor ij sot: we ohne des pandes wegerde, den scholden se deme rade melden. Vnde we deme rade de broke geue, dar scholdem ohne yo von dem broke de helleffte geuen.

Mangk dussen sees wechteren schullen wesen twene kürwechtere: de schullet dat achten, dat de anderen ore kumpane dith holden also vorgescruen js alse se best kunnen, vnde de schullen deme rade sweren dussen eyd eyn juwellick alleyne:

1) edder buten in der Handschr. zwei Mal. 2) Aus S. cc. 1463. 3) Zwischen Sacke und vort Rasur.
4) Aus A'. cc. 1485. 5) Eine Hand des 16. Jahrh. hat an den Rand geschrieben und hier eingeschaltet: leddern, ammer vnde wat darto hort fort wan dat fur geloschet. 6) Eine Hand des 16. Jahrh. hat an den Rand geschrieben und hier eingeschaltet: vnd darhen se gehoren, vnd dat alles truweligen vorhegen. 7) Ausgelassen vnde wan. 8) In der Handschr. den.

Dat gij dar acht vp hebben, dat juwe viff medekumpane dat holden mit deme wakende, mit deme vmbe-gande, mit den vrhaken to dregende, alse gick vorgelesen ist, vnde de keden vnde de slage to slutende alse vnde wanne de rad gick dat beuelde, vnde woret, dat der vyuer vellick wore de des also nicht en helde, dat gij dat dem rade melden, vnde dat gij dith don na juwen viff synnen also gij best kunnen vnde mogen, de wile id deme rade hagedt: dat gick god also etc.

Dith schal me ohne seggenn bij den eydt: Woret, dat de lude vppe deme dore ohne yo nicht tospreken en welden, dat en scholde an orem eyde nicht schaden, also forder dat se oren vlit mit tosprekende to one deden.

6 **D**es apotekers eyt.

Gij sweren, dat gij der apoteken des rades truweliken willen vor wesen, vnde se in wesen holden² gelijk efft se juwe egen were, doch van des rades gelde dat me juw darto handelagen schal, vnde efft jtlike materialia dar jnne behouff weren edder worden, dat gij dat willen den vorstenden der apoteken de de rad darto gesath hefft edder setten wert edder jemandes van den vorwitliken, vnde denne na beuelinge vnde gehete der edder des solke materialia truweliken bynnen edder buten landes kopen, bij juw schicken, vnde der apoteken edder orer materialibus to juwen egen nuth vtgesecht to juwer not vnde to guder wijß nicht geneten bouen juwe vordingede vnde togesechte vamme rade lon, vnde willen ok neyne egene materialia in der suluen apoteken to juweme egen nuth hebben noch schicken, vnde dat gij de recept de juw vnse doctor edder eyn ander doctor toscriff truweliken na orem jnholde vnde nicht anderst willen dispenseren vnde maken, vnde efft gij etliker der part gebrockhedden, dat schulle gij dem doctori vorwitliken, vnde wes he juw denne vort secht juw darna richten, vnde wes gy vnse borgeren, borgerschen

edder jemandes bynnen edder buten der stad maken edder vorkopen, dat gij dat vorkopen vnde rekenen willen alz des de rad is myt juw eyns geworden, vnde dat gij alle gelt vnde golt wat juw, juwer fruwen edder juwen deneren van der apoteken edder oren materialibus keme, jn des rades kisten jn der apoteken darto geschicket truweliken warpen willen, edder dat also schicken dat dat also gesche, vnde dat gij nemande buten der stad borgen edder vp louen ichtefwat don willen edder van juw senden,³ gij en hebben darvor wisse pande effte borgen de vnse borger effte jnwoner syn, vnde dem rade van solker nastendiger schult vnde van dem gelde dat juw de rad to der hand deyt anwisinge vnde rekenschup don, wan dat van juw geesschet wert, vnde dat gij vorgifft, venena, corrosiua edder abortiua, dar gij gijsßen dar et schaden bringen mochte, ane des rades doctors willen, gehete vnde vulbort nicht vorkopen, vorgeuen edder van juw laten, sunder de flitigen bewaren vor eynem ydermanne, vnde dat gij neyne opiata tovorderst tiricam in des rades apoteken kopen willen, se syn denne bestentliik vnde so gedan, dat de rad dar mede bewart sij, vnde dat gij dem rade so truwe vnde holt sin willen, alze eyn man synem heren sin schal, vnde dat gij dusse ouenbescreuen stucke vnde artikele alle vnde eynen islikien bisundern also holden, don vnde laten willen alze juwe viff synne vtweisen: dat juw god so helpe vnde alle hilgen.

Des docters in der artzedie eyt.

Gij sweren, dat gij vnse borgeren vnde borgerschen de des van juw begeren jn oren noden vnde kranckheyden helpen vnde raden willen truweliken na juwen viff synnen, vnde dat gij se nicht bouen redeliik lon drengen willen, vnde dat gij dem rade anwisinge vnde rad geuen willen getruweliken na juwen viff synnen de apoteken vnde wat dare jn vnde to gehort bedrepende, vnde se jn wesen helpen holden, so vele alze juw gebort,

1) *Aus A. spätestens 1487.* 2) *Von späterer Hand ist hier eingeschaltet to des rades besten.* 3) buten — senden ist ausgestrichen und dafür von der Hand, welche die 8. und 9. Formel geschrieben, to borge don gesetzt. Die folgenden Worte gij — nastendiger schult sind unterstrichen, aber anscheinend nicht um sie ungültig zu machen, da ein Strich durch die Worte effte borgen — effte sogleich wieder verwischt worden ist.
4) *Aus A. spätestens 1487.*

et wërde van juw geesschet edder nicht, vnde dat gij des rades hemelike dingk wes des an juw ke-me getruweliken bij gijk beholden willen: alze juw god helpe vnde alle hilgen.

8 **D**octoris juramentum.²

LX. 4. 5. 6 **D**at gij dem rade vnde der stad to Brunswig also truwe wesen also gij one van denstes wegen plichtich syn, vnde dat gij der stad vnde des rades heimelike dingk by juw beholden willen,⁸ vnde wan juw de rad wes an-synnende is, dat gij one denne raden schriftliken edder muntliken dat beste, vnde oft juw van des rades wegen wes befohlen worde, dat gij dat bynnen vnde buten der stad na juwer vornuft also gij best kunnen vnde mogen waruen: dat juw also god helpe etc.

9 **D**ussen nabenomden eijdt schullen sweren de de tuchnisse don vor dem rade.

Gy sweren samptliken vnde eyn jowelck van juw bisundern, dat gij willen seggen de warheijt de gij wetten, wan men juw darumme fragende wart, jn der twiferdigen sake de steijdt vnde is twischen N. eynß vnde N. des anderen deles, vnde der vmme gaue, bede, leue, vrochten edder sunderlikes hates willen nicht sparen noch vorholden: dat juw god so helpe etc.

10 **D**e nige eydt der dorwerder.

LX. 47 **D**ath gy neynerleye beyer jn vaten edder jn tunnen, qweck vnde andere ware jn de stadt bringen laten dorch dat doer dat gick de radt beuelen hefft, gy laten dat erst vortollen, edder nochafftige pande darvör entfangen, als denne gy ok jn juwe hande plegen to nemende de wachpenninge, desulue tollen vnde wechpenninge schulle gy nu vorthmer den luden sulues in de kesten laten steken,⁵ oft offt jenich man weldichlick den wechpenningk nicht jn de kesten steken wolde vnde in den dreck worpe, den schulle gy vpmemen vnde by densuluen eeden in de kesten steken, ok darvoer wesen vn-

de achtunge darna don, dat dem rade de sullen-komene rechte tolle werde, ok dat gy doer vnde sla-gre truweliken bewaren vnde holden to des rades handt, vnde dat dor anders nemande antworten dorch neyner-leye liues noet, vnde dat gy alle dusse dinge dem rade truweliken to gude holden na juwen viff synnen alße gy best kunnen vnde mogen: dat gick god also helpe vnde hilgen.

De nie bruwereed.

11

Dat gy to eynem bruwelse beers nicht mer vor-bruwen dan veer scheppel moltes, yo xi himpten vor eynen scheppel to rekende, vnde dem rade jn de tollenboede van dem scheppel moltes xv brunswicksche nie penninge, vnde van dem entelen himpten ij nien penning er gy dat molt melen laten geuen willen, vnde nicht mer moltes melen laten wen gy dem rade vortziset hebben, vnde de molteken sulues vthe der tollenboede halen, wur juw dat de ehafftige noeth nicht benimpt, wur gy ock to wettende krigen, dat we mere tor weken bruwede dan eyns, dat gy sodans⁷ juwen borgermestere willen vormelden, vthbescheiden wat de rad erlouet jn den martzbeeren, vnde duth also holden de wile juw de rad dussen eed nicht vorled: dat juw god also helpe.

LXXIX. 1

Ok secht juw de rad beneuen vnde buten deme eede, dat gy thor weken nicht mere dan eyns vnde eynerleye beer bruwen, also dat stoueken vor ij brunswicksche nie penninge, jd erloue denne de rad jn den martzbeeren mere to bruwende, by vorlust x marck.

Vnde dat gy nergen mere beer tappen laten dan jn juwem huse, ok by penen teyn marck.

Dat gy sulffander jn eynem huse noch alleyne jn twe husen nicht bruwen, by penen x marck.

Vnde dat gy neyn beer bruwen na vnser heren himmelfart dage dat gy vor martzbeer vorkoepen willen, by vorlust des vthgesanden beers, vnde

1) Aus A. cc. 1490.

2) Mit blasserer Dinte als das Folgende.

3) Ausgelassen aber von einer Hand des

16. Jahrh. am Rande nachgetragen de wyle gy leuen.

4) Aus N. cc. 1490.

5) Eine Hand des 16.

Jahrh. hat an den Rand geschrieben und an dieser Stelle eingeschaltet: ok de teken vth der tollenbode vnde molen in de kisten laten steken, ok neyn mel in dat dor varen vnde komen laten, gy hebben darvon ersten dat teken vth der tollenbode edder dat teken uth der Olber molen entfangen ofte daruon nochafftige pande.

6) Aus

N. cc. 1490.

7) Es war zunächst dem rad geschrieben, aber sofort wieder ausgestrichen.

darto vor jewelck vath dem rade sunder gnade eyne marck to geuende.

Ok neyn martzbeer vthsenden, jd sy denne ersten besichtiget, geprouet vnde besmecket dorch¹ den jennen den de rad dartho settende wart, by vormidinge teyn marck.

Vnde dat vath beers nicht myn dan xvij schillinge olt vorkoepen: we des bedragen worde scholde dem rade yo van dem vathe jn eyner marck vorgefallen syn.

12 **De** smecker eyd.

LXXXIX.² **Gy** sweren sampt vnde bisundern, dat gy willen dat beer wur gy dartho gefordert werden, besmecken, vnde na juwen viff synnen, vornufften vnde mogenheit vorwaren de goede des suluen, vnde ensodans nicht sparen noch vorholden vmme gaue, bede, leue, frochten, edder vmme sunderlikes hates willen: dat juw god etc.

Ok secht juw de rad buten den eyd, dat gy neyne vate martzbeers myt dem lauwen vnde dem B tekenen dat nicht geamet sy.

Vppe dat ok formere nemant sick jn der vnwettenheit des eedes vnde bysetteden artikle myt oren

penen entschuldigen dorue, so syn de vp eyn jewelck radhus gehenget: we des to doende hefft, de mach dar by gan vnde seck darjnne besichtigen, wes he vorpflichtich js, vnde vor schaden to wurende.

Duth is de eyt der molre.

13

Dat gi noch nement van juwer wegen neynerleye korn entfangen in de molen to melende, deß radeß mettentekene darvan en sin erst in de kistene, also sick de dar vp boret, vnde dem rade den slam truweliken to gude holden, also dar eyr gewesen hefft, vnde dat gi allerhande korne, dat gik in de suluen molen gebrocht werdt to melende, den luden truweliken vorwaren vnde juwe medekumpane vorwaren laten na juwen viff synnen, also gi best kunnen vnde mogen, de wile idt dem rade behaget: dat gik god also helpe vnde hilgen.

Duth is de eyt der molenknechte.

14

Dat gik bevolen wart to melende van juwen heren vnser borgeren ore gudt, dat malkem sin gudt wedder in de secke geschicket werde, vnde gi deß nicht vnredeliken geneten: dat gik godt also helpen vnde hilgen.

CXIV. HERZOG HEINRICHS DES ÄLTERN MARKT- UND MÜNZPRIVILEGIUM.

1498 Aug. 9.

Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden; sie folgt hier nach einer im dritten Gedankenbuche des Rathes unter der Ueberschrift hertogen Hinrekens willebreff der fryen markede vnde der munte to slande angelegten Copie. Hiernach ist sie auch in Bodes Münzw. NSachsens 197 abgedruckt.

Hn.

Wy Hinrek de elder von gots gnaden hertoge to Brunswigk vnde Luneborch etc. bekennen openbar jn vnde myt dussem breue vor vnß, vnse eruen, nakomen vnde alfweme, dat wy den ersamen dem rade to Brunswigk vnser leuen getruwen vth sunderliker toneginge de gnade gedan hebben vnde geuen ohnn vnde den oren de gnade gegenwordigen in crafft dusses breues vor vnß,¹ vnse eruen vnde nakomelinge, dat se bynnen der stadt Brunswick twe frye markede alle jar hebben vnde holden mogen, sick der gebruken to

orem besten, vnnd de vorkundigen laten vp tyde one drechlick. Wy willen ok den kopman vnde² andere de de fryen markede besoikende werden myt orem gude vnde haue, vp wontliken tolln jn vnsern landen vnde gebeden beschutten vnde beschermen. So ok eyn bystrate vnde eyn wech³ dorch de trendell vorgenommen jft worden bouen olde herkominge myt mennigerleye guderen, dar vnse tolln, ok der vnser neringe jnne besweket vnde vorkortet warth, willen wy darvor wesen, dat ensodanß nicht mher geschein schal, sunderen

1) In der Handschr. doch.

2) Aus N. cc. 1490.

3) Aus S. cc. 1497.

na oldem herkomende den dorganck to Brunswick hebben vnde holden schullen. Ok hebben wy deme vorbemelten rade to Brunswick toegesecht vnde irlouet, dat se mogen beneuen orem brunswickeschen pennigk vnschedelick orer gerechticheyt vp ore munte nige munte slan, vnde de metigen, dat der twolffe eynen nien ß, vnde x nie ß vp eynen gulden, vnde drittich ß nie vp 5 eyne mark gan schullen. Darto mogen se dichte munte slan vnde de setten na werderinge des 6 suluen nigen pennigeß also gemetiget. De sulue

munte jn allen vnsem furstendome gelick jn der stadth Brunswick ginge vnde geue sin schal. Dusses to forderer orkunde vnde merer bestendicheyt, dat de vorbenomten puncte alle sampt vnde eyn jtlick bisunderen schullen van vnß, vnser eruen vnde nakomelingen stede vast geholden werden, hebbe wy vnse jngesegel wytliken gehenget heten an dussen breff, de gegeuen ist na Christi vnser heren geborth dusent verhundert jmme achte vnde negentigesten jare, amme auende sancti Laurentii martiris.

EXV. CXVI. MÜNZEDICTE.

1499.

Von den nachstehenden beiden Münzedicten ist das erste hier wie schon in Bodes Münzw. NSachsens 199 aus dem dritten Gedenkbuche des Raths abgedruckt, wo die §§ 6—8 von gleicher Hand aber mit anderer Dinte wie die vorhergehenden aufgezeichnet sind. Das zweite findet sich dort nicht und folgt hier nach den beiden Handschriften des Shigtbokes, welches dagegen das erste nicht hat.
Hn.

CXV.

1499 Sept. 22.

Des rades to Brunswick ernstlike meninge jß vnde vorthmer wel vnuorbroken geholden hebben, dat men vp sunte Michaelis dach na gifte dusser
CVII, 1 scriffte negestfolgende by den brunsw. nien pennigen schal kopen, vorkopen vnde allen handel foren, ok darna bruwen vnde backen so beschedelick, dat de bruwer eyn stoueken beyers vor twe brunsw. nie penninge, eyn half stoueken vor eynen brunsw. nigen d, eyn quarteer vor eyn brunsw. nie scherff, den bolteken vor eynen ferling geuen schullen vnde anders nicht. Dergeliken schal ok dat brot van den beckeren nach sodanem vorgescruen nien gelde gebacken werden.

CXIII, 7 3 Ok schullen de bruwer nicht mer den vmme de

achte dage eynß bruwen. Vmme de merfbeyer 4 vnde ernebeyer wel de rad to siner tydt vp raden. Forder wel de radt dusse vorgescruen nige 5 brunsw. munte wesselen van der muntsmede vor gulden vnde vor de bouengescreuen vthmunte.¹ Gegeuen nach Christi vnser heren gebort xiiij^e darna jmme xcix jare, amme mandage na sancti Mauricii dage vnde siner geselscoff.

Ok sy wytlik allen borgeren vnde jnnewoneren 6 der stadth Brunswick, dat men alle schulde dede gemaket sin wente vp dussen sancti Michaelis dach myt sodaner weringe so suflange ginge vnde geue gewest iß, also drittich nie schillinge der suluen weringe vor de marck to rekende, betalen schal.

1) Sie wird in dem zugleich publicirten herzoglichen Edicte d. d. 1499 Sept. 12 (in Bodes Münzw. NSachsens 198) dahin angesetzt: dat de grote Goslersche grosse nicht werdiger vnde beter jß wan achte brunsw. sodaner vpgenanten nien penninge, de Goßlersche seß penning grosse mß brunsw. nier penninge, de Goßlersche vnde Gottingesche kortelinge dritdehaluen dersuluen brunsw. nier d, de olden Hildensemschen grossen myt dem rudenkrantz dre brunsw. penninge, de Hildensemsche vnde Embeckesche kortelinge twe brunsw. penninge vnde eynen ferling, de Markesche grossen verdehaluen brunsw. penningk, de Misensche grosse to Brunswick getekent mß brunsw. penningk, de olde Lubecksche schilliger seß brunsw. penningk, de nie Lub. schilliger viff brunsw. penninge.

7 Fforder schullen alle tynße dede vor dusser tydt wente vp dussen sancti Michaelis dach bedaget worden sin, myt der vorberorden weringe entrichtet werden, vnde vor paschen tokumfflich schal men neyne tynße by nien pennigen geuen. Denne schal me 1 jar by nien d de tynße

vornoigen, vnde denne also vordanne alle tydt. Den dachloneren auer schal men forthmer nach 8 vormoge des echten dinges by nien pennigen loenen. Darnach mach sek eyn jowelk wetten to richtende.

CXVI.

CVII. 1 Rad vnde radsworen, gyldemester vnde houetlude sind einich geworden, dat dusse nige pennig geslagen eyn pennig schal sin, darby kopen vnde de vorkopen vnde alle handel mede don. Vnde xij nige¹
CIX. 2 pennig eyn schilling, achtehaluen schilling eyn ferding, vnde so vord drittich schilling eyne marck gelden, vnde de gulde teyn nige schilling gelden, vnde dre gulden eyne 3 marck. Vnde wat vppe sunte Mychaelis dage tinß
CXIV. 6. 7 schult bedaget worde efte were, dat scholdem myt der munte betalen also² in vortiden gegulden heft 4 na Gosselersche weringhe. Ouer na der gesatten tijt³ denne by dussem nigen pennig krossen be- 5 talen vnde geuen, darna backen vnde bruwen. Vnde denne in dem erstkomende passchen jn dem jar veffteynhundert⁴ na dem nigen gelde tynße, liffgedinge geuen vnde betalen schal, vnde so vort vnde vort de jare volgende jo drittich nige schilling der nigen brunswickschen pennig vor de mark, vnde so vordan de⁵ halue mark vnde fd.
 4 Der teyn krossen vppe den gulden geslagen sin,

der schal eyn gelden twolfte der nigen brunswickschen pennig, vnde der twintich vppe den gulden geslagen sin, der schal eyn sesse⁶ gelden der nighen brunswickscher penige, vnde der vertich vppe den gulden geslagen sin, der⁷ schal eyn gelden dre der nighen brunswickscher pennig. De 7 grote Gosselersche krosse achte pennig, de Matties^{CIX, 3} krosse verdehaluen pennig, de Hildessemsche myt dem rudenkranse dre pennig, de ander Hildessemsche geheten de kortling twey pennig j ferling, twey hole Hyldessemsche eynen pennig, de Gottimsche krosse twey pengk j ferling, de Embeckesche⁸ krosse twey pennig de olde Lubsche, Hamborger, Wysmer, Luneborger⁹ schilliger ses pennig, de nyge schilliger viff pennig.¹⁰

De ander vthmunte de hir nicht benomt sin, de wer- 8 den plat forboden vppe des rades behach. Vn-^{CIX, 4} de vorder de vthmunte hir benomet dar wel de rad eyn upseynd hebben: jcht darjnne gevelt worde, wel de rad darna setten eft plat vorbeden.

1) nige fehlt der jüngern Handschr. 2) In der jüngern Handschr. also it. 3) In der ältern Handschr. na der tijt gesatten tijt. 4) In der ältern Handschr. wird an dieser Stelle den wiederholt. 5) In der jüngern Handschr. vor de. 6) Die ältere Handschr. wiederholt hier der eyn. 7) In der ältern Handschr. de. 8) In der ältern Handschr. Embesche. 9) In der jüngern Handschr. unt Luneb. 10) Vergl. CXIV, n. 1.

Man verbessere

S. 13 VI, 43 to rechte in to rechte, S. 16 XI, 4 dene in dene⁴, S. 20 XV, 4 dar se — irvolgen in dar se etc.: diese Worte erneuern die Gerechtsame VI, 17, S. 23 XVI, 36 dat gud in dat gud, XVI, 39 dat gud etc. in dat gud — to dere kerken — sterft, de dridde — stede sin: vgl. I, 11, S. 24 XVI, 47 vor gherichte in vor gherichte, 51 bat in bat, 52 dene in dene, 53 ander in ander, 62 denne in denne, S. 28 XXI, 2 bilken in bilke, S. 30 XXIII, 2 de dar — ansprake in de dar etc.: diese Worte erneuern die Gerechtsame XVI, 48, S. 31 XXIII, 8 vse borghere — sloten in vse etc.: diese Worte erneuern die Gerechtsame I, 16, S. 32 Zeile 8 v. o. Mai 20 in Mai 30, S. 38 Z. 13 v. u. bisher ungedruckte in in Rehtmeiers Chron. 630 gedr. S. 44 Z. 15 v. o. § 90 in § 98, S. 73 LIII, 127 Vnde desse vrowen etc. in Vnde — wenne ij verdingh, ane — wesen, bi ener — gnade: vgl. § 126, S. 100 LX, 60 ok dat gy — gherede in ok dat gy etc.: vgl. die 35. Formel, S. 101 Z. 9 v. u. 284 in 282, worauf der Satz deren etc. wegzustreichen ist, S. 102 Z. 16 v. o. Die je zwei — eigenthümlichen in Die zwei A', N und S. eigenthümlichen, S. 111 LXI, 111 ncyht in nycht, S. 227 vrede samitheit in vredesamicheit, S. 236 Z. 7 v. o. 1453 in 1463.

S. 32 XXV ist hinter Brunswik einzuschalten vnde oc buten der stad. S. 43 sollte zu XXXVII angemerkt sein, dass diese Urkunde bei Sudendorf datirt ist feria sexta p. L. S. 50 zu XLII, 1: dass die Formel na der herscap ere vnde der stad vromen schon XV, 9 vorgeschrieben erscheint, S. 141 zu LXII, 157: dass dies eine Abänderung von § 117. S. 228 ist Anm. 2 wegzustreichen.



3 2044 035 984 616

This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.

A fine of five cents a day is incurred
by retaining it beyond the specified
time.

Please return promptly.

~~DUE DEC 9 42~~

